270001

Kartei Nr. 2~~4~~ Inhalt - Rehburg Gebietsreform 1976

1. Akte: Badeanstalten in Rehburg -
   A. Badeanstalt (Badehaus)/Zeichnungen eröffnet am 16. 8.1917
   B. Bau eines Freibades am Meerbach 1931/Zeichnungen
   C. Baupläne - Meerbach u. Hallenschwimmbad mit Berichte
2. Akte: Ereignisse im Jahre 1976
   Betonwerkstein Fritz Busse
   Kirche und Kommune wollen zusammenarbeiten v. 5. 2.
   Starke Mitgliederzuwachs bei CDU v. 10. 2.
   Ernst Buck verstorben am 4. 2.
   Aktivierung des Naturparkplanes v. 2. 3.
   Ratssitzung - Projekt Orientierungsstufe erweitert v. 28. 2.
   Betr.: Feuerwehr - Schwer- und Stützpunkte v. 30. 3.
   Ehrungen standen im Mittelpunkt v. 12. 3.
   Frühjahrsmarkt v. 22. 5.
   Verkehrsunfälle mit Todesfolge v. 26. 3. + 31. 3.
   125 Jahre Uhren-Nikolai v. 10. 4.
   Änderung von Straßennamen v. 13. 4.
   Entführung aus Liebe v. 22. 4.
   August Linnemann verstorben v. 29. 4
   Harke Notausgabe v. 8., 10., 12., 14. 5.
   Mehrheit stimmte für einen Wahlbezirk v. 22. 5.
   Harald Andersch verstorben v. 25. 6.
   Zahl der Ortsräte bleibt v. 4. 6.
   1,5 Millionen für Erweiterung der Waldschule v. 3. 6.
   Kostendeckende Wasserbenutzungsgebührenv. 3. 6.
   SPD-Ortsverein: Die Kandidatenliste steht v. 9. 6
   Demonstration am 14. 6.
   Berthold Schwarz legt Mandat nieder v. 4. 6.
   Voraussetzung für Ausbau der Ortsdurchfahrt erfüllt v. 10. 6.
   Rehburger Stadt-Anzeiger Juli 1976
   Zum 65. Geburtstag von Lotte Lau
   Die 59 Ortsräte in Rehburg-Loccum bleiben v. 7./8. 8.
   Kleinere Ortsräte in der jungen Stadt v. 13. 8.
   Die Rehburger Bevölkerung ist empört: Werden wir zur Kloake des Großraums v. 20. 8.
   Gute Koordination der Vereine v. 27. 8.
   Großbrand Friedrich Lustfeld, Heerweg v. 28. 8.
   Verkehrsunfall v. 4. 9.
   Ein kleines Vogelparadies doch Nachbarn sind sauer v. 17. 9.
   Altbürgermeister Heinrich Suer verstorben v. 20. 9.
   Betr.: Kommunalwahl am 3.10.1976
   Mit BW-Hubschrauber leben v. 21. 9.
   Oberkreisdirektor Harms tritt in den Ruhestand v. 1.10.
   Betr.: Jugendzentrum v. 4.10.
   Betr.: Wäschereibetrieb Öhlschläger v. 27.10.
   Gummi-Henniges KG besteht jetzt 25 Jahre v. 16.11.
   Betr.: Stadtrat - "Wechsel auf der Kommandobrücke" v. 20.11.
   Gerhard Feige erklärt Parteiaustritt v. 20.11.
   Betr.: Behindertenwerkstätten v. 27.11.
   Wünsche haben die Ortsräte viele v. 18. + 27.12.
   Stadtrat bildet Ausschüsse v. 28.12.
   Betr. Landkreis Nienburg v. 3.12.
   Rehburg-Loccumer Stadtanzeiger v. Dezember 1976
   Mitteilungsblatt der Stadt Rehburg-Loccum 4, 5, 6/76

Letzter Haushaltsplan der selbständigen Stadt Rehburg!

270002

Haushaltssatzung

und

Haushaltsplan

(Haushaltsrechnung)

für das

Rechnungsjahr 1973

der ~~Gemeinde~~ Stadt Rehburg

Landkreis Nienburg

Einwohnerzahl der Gemeinde

a) nach der letzten Volkszählung (27. 5. 1970) unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Gebietsveränderungen: 3.39o

b) nach der Fortschreibung (Stand vom 30. Juni 1972) 3.45o

Gesamtfläche des Gemeindegebietes 4.654,3o ha

Ortsklasse: S Bad Rehbg

18 617 Mg.
2 000 "
20 617 Gesamtbez. Rehburgs + Bad Rehburg

Haushaltssatzung

Auf Grund der §§ 105 ff. der Niedersächsischen Gemeindeordnung vom 4. März 1955 (Nieders. GVBl. S.55) in der zur Zeit geltenden Fassung wurde folgende Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1973 erlassen

§ 1. Der **Haushaltsplan** wird festgesetzt

im **ordentlichen** Haushaltsplan		im **außerordentlichen** Haushaltsplan	
in der Einnahme auf	2.025.343 DM	in der Einnahme auf	250.000 DM
in der Ausgabe auf	2.025.343 DM	in der Ausgabe auf	250.000 DM

§ 2. Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

Grundsteuer A für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe . . . Hebesatz 250 v. H.
B für die Grundstücke . . . . Hebesatz 250 v. H.

Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital . Hebesatz 300 v. H.
nach der Lohnsumme . . . . Hebesatz - v. H.

Gewerbemindeststeuer für Hausgewerbetreibende . . . . . . Pauschalbetrag 6,-- DM
für sonstige Kleingewerbetreibende . . Pauschalbetrag 12,-- DM

§ 3. Der Höchstbetrag der **Kassenkredite**, die im Rechnungsjahr 1973 zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 0 DM festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind 0 DM Kassenkredite erhalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

§ 4. Der Gesamtbetrag der **Darlehen**, der zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt ist, wird auf 210.000 DM festgesetzt. Die Darlehen sollen nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden:

1. Kanalisation = 210.000 DM
2. = DM
3. = DM
4. = DM
5. = DM

.................., den .... 19....
Ort

(Siegel)

Bürgermeister bzw. 1. stellvertr. Bgmstr. (56 Abs. 6)

Gemeindedirektor

*) Bei Personalunion unterzeichnet der Bürgermeister als Gemeindedirektor und an Stelle des Bürgermeisters ein Beigeordneter.

270004

Beglaubigter Auszug aus dem Niederschriftenbuch

Niederschrift

über die ordentliche Sitzung des Rates der Gemeinde

am .... 19......

Anwesend:

Als Vorsitzender: ....

Die Ratsherren: 1. .... 9. ....

2. .... 10. ....

3. .... 11. ....

4. .... 12. ....

5. .... 13. ....

6. .... 14. ....

7. .... 15. ....

8. .... 16. ....

Von der Verwaltung: Gem. Direktor ....

Kassenverwalter ....

Protokollführer ....

Es fehlen: ....

entschuld. = e)
unentsch. = ue) ....

Die Mitglieder des Rates sind ordnungsgemäß durch Ladung vom .... 19...... zur Sitzung einberufen worden. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit fest. Die Beratung fand in öffentlicher Sitzung statt.

Beginn der Sitzung: .... Uhr. Ende der Sitzung: .... Uhr.

Zu Punkt .....: Beratung über Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973

Beschluß: Gemäß § 105 ff NGO. erläßt der Rat der Gemeinde die Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1973 entsprechend dem hierfür ausgefertigten verbindlichen Muster.

Dabei werden festgesetzt:

1. **der Haushaltsplan**

im **ordentlichen** Haushaltsplan
in der Einnahme auf .... DM
in der Ausgabe auf .... DM

im **außerordentlichen** Haushaltsplan
in der Einnahme auf .... DM
in der Ausgabe auf .... DM

2. die **Steuersätze** (Hebesätze) für die Gemeindesteuern

Grundsteuer A für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe .... Hebesatz .... v. H.

B für die Grundstücke .... Hebesatz .... v. H.

Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital .... Hebesatz .... v. H.

nach der Lohnsumme .... Hebesatz .... v. H.

Gewerbemindeststeuer für Hausgewerbetreibende .... Pauschalbetrag .... DM

für sonstige Kleingewerbebetriebe .... Pauschalbetrag .... DM

3. der **Höchstbetrag der Kassenkredite** auf .... DM. In diesem Betrag sind .... DM Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

4. der **Gesamtbetrag der Darlehen** zur Bestreitung von Ausgaben des ao. Haushalts auf .... DM

Abstimmungsergebnis:

.... Stimmen dafür

.... Stimmen dagegen gez. .... gez. ....

.... Stimmenthaltungen

Die Übereinstimmung vorstehenden Auszuges mit der Urschrift der Niederschrift wird hiermit beglaubigt.

...................................., den .... 19......

Dienstsiegel

....
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

270005

...., den .... 19.......
Ort

Akt.-Z. ....

Genehmigung

Die nach § 110 (1) der Niedersächsischen Gemeindeordnung u. § 1 der Verordnung über die Genehmigungspflicht der Realsteuerhebesätze der Gemeinden vom 30. 9. 1963 erforderliche Genehmigung

1. der festgesetzten Steuersätze (Hebesätze)
   für die Grundsteuer A . . . . v. H.
   für die Grundsteuer B . . . . v. H.
   für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital . . . . v. H.
   für die Gewerbesteuer nach der Lohnsumme . . . . v. H.
   für die Gewerbemindeststeuer für Hausgewerbetreibende, Pauschalbetrag . ... DM
   für die Gewerbemindeststeuer für sonst. Kleingewerbebetriebe, Pauschalbetrag .... DM

2. zur Aufnahme von Kassenkrediten bis zum Höchstbetrag von .... DM

3. für den Gesamtbetrag der Darlehen, der zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes dient, in Höhe von .... DM

wird hiermit erteilt.

Die Genehmigung zu 3 gilt vorbehaltlich der Genehmigung zur rechtswirksamen Aufnahme der einzelnen Darlehen gemäß § 100 der Niedersächsischen Gemeindeordnung. Die Darlehensermächtigungen im außerordentlichen Haushaltsplan erlöschen mit Ablauf des Rechnungsjahres.

Der Oberkreisdirektor

(Siegel)

....

Bescheinigung zur Bekanntmachung der Haushaltssatzung *)

Es wird bescheinigt, daß die Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1973 nach § 110 (2) und (3) der Niedersächsischen Gemeindeordnung öffentlich bekanntgemacht und der Haushaltsplan gleichzeitig eine Woche lang vom .... bis .... zur öffentlichen Einsicht ausgelegt worden ist.

...., den .... 19.......

(Siegel)

....
Gemeindedirektor

*) Erst nach Genehmigung durch den Landkreis und Veröffentlichung unterschreiben

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	0 Allgemeine Verwaltung								
	00: Oberste Gemeindeorgane							090	
00 o77	Anteil der Samtgemeinde an den pers. Kosten d. Stadtd.	9 225	8 85o	7 932	18				
	02: Hauptverwaltung							090	
02 11	Verwaltungsgebühren							.100	
02 21	Ersatz von Post- und Fernsprechgebühren							.250	
02 22	Sonstige Ersätze (Personalgarantieversicherung usw.)							.250	
02 23	Erlös aus dem Verkauf von Einrichtungsgegenständen	1oo	100					.250	
02 25	Vermischte Einnahmen	1oo	3 1oo	32	3o			.250	
02 26	Mieten aus dem Verwaltungsgebäude		5oo	5 ooo				.260	
	Übertrag:	9 425	12 55o	12 992	48				

Haushalts-stelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	0 Allgemeine Verwaltung								
	00: Oberste Gemeindeorgane Stadt							090	
*00 41	Bezüge des hauptamtl. ~~Gemeinde~~ direktors	36 900	35 500	31 728	73			4..	
*00 419	Beiträge an die Versorgungskasse für den Hauptgemeindebeamten	8 500	8 500	7 219	-			440	
00 481	Aufwandsentschädigung des ehrenamtl. Gem.-Direktors (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers. usw.)	1 800	1 800	1 800	-			480	
00 482	Aufwandsentschädigung des Bürgermeisters u. der Beigeordneten	1 200	600	600	-			480	
00 63	Sitzungsgelder, Ersatz der baren Auslagen und des Verdienstausfalles der ehrenamtlich tätigen Personen	2 000	1 500	1 250	-			630	
00 651	Auszeichnungen, Ehrengaben usw. an Jubilare	1 500	1 000	500	-			650	
00 652	Dienstzimmer-Pauschalentschädigung an ehrenamtl. Bürgermeister, Beigeordnete usw.							650	
	02: Hauptverwaltung							090	
02 41	Beamtenbezüge							.410	
02 421	Angestelltenvergütungen (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers. usw.)							.420	
02 422	Versorgung der Angestellten (Zusatzversorgungskassenbeiträge)							.420	
02 43	Arbeiterlöhne (einschl. Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung usw.)	7 000	7 000	5 700	-			.430	
02 441	Versorgung der Beamten und Beiträge an die Versorgungskasse	3 000	3 000	2 357	-			440	
02 48	Sonstige persönliche Ausgaben (für nebenberuflich tätige Gemeindediener, Bürokraft, Schreibhilfen, Aushilfskräfte)	500	1 000	470	-			.480	
02 61	Bauliche Unterhaltung des Verwaltungsgebäudes	10 000	10 000	16 751	24			.610	
02 631	Geschäftsbedürfnisse (Post- und Fernsprechgebühren, Bürobedarf)	2 000	1 500	2 630	16			.630	
02 632	Reisekosten	500	500	183	76			630	
	Übertrag:	74 900	71 900	71 189	89				

*) 0041 = Beamter .410
0042 = Angestellter .420

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	9 425	12 55o	12 992	48			090	
	05: Besondere Dienststellen der allgemeinen Verwaltung							090	
050 077	Kostenanteil der zum Standesamtsbezirk gehörigen Gemeinde							.077	
050 11	Standesamtsgebühren							.100	
051 11	Schiedsmannsgebühren							.100	
052 071	Zuweisungen des Landes für Wahlen, Abstimmungen und Statistik	5oo	166					.071	
	07: Beiträge von Verbänden, Vereinen u. dgl.							090	
	08: Verfügungsmittel							090	
	Summe des Einzelplanes 0	9 925	12 716	12 992	48				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	74 900	71 900	71 189	89			090	
02 633	Gerichts-, Anwalts- und ähnliche Kosten	2 000	200					.630	
02 651	Unterhaltung des Büroinventars . .							.650	
02 652	Mieten, Reinigung, Heizung und Beleuchtung der Geschäftsräume	7 500	7 500	5263	64			.650	
02 653	Steuern und Versicherungskosten für das Verwaltungsgebäude	3 000	3 000	1 977	38			.650	
02 654	Versicherungsausgaben (Haftpflicht, Unfall usw., nicht Sozial-Versich.)	4 000	4 000	2 824	05			.650	
**02 656	Vermischte Ausgaben	1 000	1 000	655	-			.650	
02 89	Zinsen							.890	
02 91	Tilgung							.910	
02 98	Neuanschaffung von Inventar (beweglichem Vermögen)	500	500					.980	
	05: Besondere Dienststellen der allgemeinen Verwaltung							090	
050 48	Aufwandsentschädigung des Standesbeamten							.480	
050 517	Kostenanteil a. d. Standesamtsbezirk (soweit kein eigenes Standesamt)							.517	
050 63	Geschäftsbedürfnisse des Standesamtes							.630	
050 65	Dienstzimmer-Pauschalentschädigung							650	
051 48	Aufwandsentschädigung des Schiedsmannes							.480	
051 63	Geschäftsbedürfnisse des Schiedsmannsamtes							.630	
052 65	Wahlkosten							.650	
	07: Beiträge zu Verbänden, Vereinen und dergleichen (soweit sie nicht bei anderen Verwaltungszweigen zu veranschlagen sind)							090	
07 63	Beiträge an den ~~Gemeindetag u.d.~~ Nds.Städtebund	1 500	1 500	1 260	-			.630	
07 631	" "die Nds.Verw.Schule	800	800	597	-				
	08: Verfügungsmittel							090	
08 07	Zur Verfügung des Stadt-Gemeindedirektors — Bürgermeisters	2 000	2 000	1 568	63			650	
	Summe des Einzelplanes 0	97 200	92 400	85 335	59				

**) nur solche von geringerer Bedeutung; bei höheren Beträgen ist eine besondere Haushaltsstelle zu schaffen

270010

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung								
	12: Öffentliche Ordnung							190	
12 11	Verwaltungsgebühren (für Führungszeugnisse usw.)							.100	
12 13	Ersatz der Kosten der Obdachlosenunterbringung							.100	
12 17	Strafen, Bußen usw.							.100	
12 25	Vermischte Einnahmen	50	50	65	50			250	
	13: Erfassung der Wehrdienstpflichtigen							190	
13 071	Zuweisungen vom Land							071	
	14: Ziviler Bevölkerungsschutz							190	
14 071	Zuweisungen vom Land							.071	
	Summe des Einzelplanes 1	50	50	65	50				
	2 Schulen								
	21: Volksschulen							210	
21 0711	Zuweisungen des Landes	21 300	19 950	18 175	66			.071	
21 0712	Zuweisungen des Landes für Neuanschaffungen							.071	
21 0713	Zuweisungen des Landes für Fahrkosten der Schüler	13 015	13 015	12 497	90			.071	
21 073	Zuweisungen des Kreises für Fahrkosten der Schüler							.073	
21 077	Kostenanteil von Gemeinden V.S.	2 500	2 500					.077	
21077	" " " S.S.	35 000	42 900	9 280	39				
21 081	Kostenanteil von Zweckverbänden							081	
21 083	Zuweisungen auf Grund rechtlicher Verpflichtung (Patronate, Stiftungen)							083	
21 13	Entgelte für Benutzung von Schulräumen usw.	500	500	788	-			.100	
21 21	Ersatz von Post- und Fernsprechgebühren V.S.	50	50					.250	
21 211	" " " S.S.	50	50						
21 25,	Vermischte Einnahmen V.S.	5 000	15 000	2 219	19			.250	
21 251	" " S.S.	1 500	1 500	281	05				
	Übertrag:	78 915	95 465	42 242	19				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung								
	12: Öffentliche Ordnung							190	
12 42	Angestelltenvergütungen (einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung)							420	
12 43	Löhne für Nachtwächter, Flurhüter usw. (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers.)							430	
12 511	Abführung der Anteile an Gebühren f. Führungszeugnisse							511	
12 610	Unterhaltung von Obdachlosenheimen	1 000	1 000					610	
12 651	Sächl. Verwaltungs- und Zweckausgaben (auch Ausrüstung u. Dienstkleidung für Feldhüter usw.)							650	
12 652	Obdachlosenunterbringung (als polizeiliche Maßnahme) *)							650	
12 653	Maß- und Gewichtswesen (Eichkosten)							650	
	13: Erfassung der Wehrdienstpflichtigen							190	
13 63	Kosten der Erfassung							630	
	14: Ziviler Bevölkerungsschutz							190	
14 651	Wartung der Sirene.							650	
	Summe des Einzelplanes 1	1 000	1 000						
	2 Schulen								
	21: Volksschulen							210	
21 421	Angestellten-Vergütung	26 700	26000	22 005	49			.420	
21 43	Arbeiterlöhne (Schulwart, Reinigungspersonal)	60 000	57000	44 120	50			.430	
21 5132	Beitrag an die Kreisschulbaukasse	7 800	7500	6 900	-			.513	
21 517	Kostenanteil an andere Gemeinden	8 000	8 000	700	-			.517	
21 521	Umlage an den Schulzweckverband							.521	
21 611	Unterhaltung der Schulgebäude, Schulgrundstücke V.S.	17 000	49 000	11 003	30			.610	
21611	" " S.S.	3 000	5 000	5 868	93				
21 612	Unterhalt der Lehrerdienstwohnungen soweit nicht Abschn. 94			53	95			.610	
21 631	Geschäftsbedürfnisse V.S. . . .	4 000	3 700	2526	11			.630	
21 6311	" S.S.	2 000	1 700	697	72				
21 632	Vermischte Ausgaben V.S. . . .	450	250	65	30			.630	
21 6321	" S.S.	450	500	381	67				
21 651	Beihilfen für Schulwanderungen usw. V.S.	200	100	100	-			.650	
21 6511	" " S.S.	3 000	2 000	1 600	92				
	Übertrag:	132 600	16 750	96 023	89				

*) Als Fürsorgemaßnahme bei 410.560

Haushalts-stelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	78 915	95 465	43 242	19			210	
21 26	Miete für Wohnungen und Pacht für Schulgrundstücke einschl. Lehrerdienstwohnung	12 23o	12 23o	1o 803	78			260	
21 29	Zinsen aus der Schulbaurücklage	13o	75	1 o43	84			.290	
	22: Realschulen							220	
	24: Berufsschulen							241/6	
	Summe des Einzelplanes 2	91 275	107 77o	55 089	81				
	3 Kultur							390	
35 071	Zuweisungen des Landes zur Volksbücherei	3 000	500					.071	
35 073	Zuweisungen des Kreises zur Volksbücherei	5 000	500	500	-			.073	
35 13	Lese- und Leihgebühren der Volksbücherei	100	15o	74	20			.100	
35 083	Freiw.Spandenf.Bücherei		100					250	
35 25	Vermischte Einnahmen			281	88			.100	
36 13	Eintrittsgelder Heimatmuseum . . .							.250	
36 25	Vermischte Einnahmen Schützenfest	400	400	357	8o				
36 251	Ortschronik,Buchverkauf usw.	100	100	200	-				
37 25	Vermischte Einnahmen	5 000	13244						
	Summe des Einzelplanes 3	13 600	14 994	1 413	88				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	132 600	160 750	96 023	69			210	
21 652	Miete für Schulräume, Heizung, Reinigung, Beleuchtung	40 000	40 000	33 896	85			.650	
21 653	Steuern, Abgaben, Haftpflicht-, Unfall-, Feuerversicherungen usw.	6 000	6 000	5 022	57			.650	
21 654	Lehr- u. Lernmittel, einschl. Bücherei V.S.	6 000	5 500	4 818	30			.650	
216541	" " " " " S.S.	3 200	5 100	3 959	33			650	
21 655	Fahrkosten der Schüler	17 350	17 350	15 566	58				
21 656	Unterh. Inventar V.S.	1 000	1 000	983	26				
21 6561	" " S.S.	1 000	300	252	72				
21 88	Anteilsbetrag an den a. o. Haushalt (HhSt. .... a. o. H.)		15 000	23 000	-			.880	
21 89	Zinsen	18 300	20 800	15 508	40			.890	
21 91	Tilgung	19 400	19 000	16 454	60			.910	
21 93	Zuführung an die Schulbaurücklage .	130	75	1 043	84			.930	
21 98	Neuanschaffung von Inventar V.S.	5 500	5 500	2 577	96			.980	
21981	" " " S.S.	5 500	5 000	5 826	42				
	22: Realschulen							220	
22 517	Kostenanteil an andere Gemeinden .							.517	
	24: Berufsschulen							241/6	
29 513	Beitag a.d. Kreisbildstelle	500	500	332	-				
	Summe des Einzelplanes 2	256 480	301 875	225-266	72				
	3 Kultur							390	
35 48	Persönl. Ausgaben für Volksbücherei	200	200	200	-			.480	
35 523	Beihilfen für Volkshochschulen . . .							523	
35 632	Reisekosten	100	100						
35 65	Sächl. Ausgaben für Volksbücherei	500	500	599	20			.650	
35 98	Beschaffung von Inventar u. Büchern für Volksbücherei (bewegl. Verm.)	9 500	1 300	1 199	40			.980	
36 65	Ortschronik, Verschönerung des Ortsbildes, Denkmalspflege	1 000	1 000	325	72			.650	
37 523	Zuwendungen an Kirchen, Verbände und Vereine	1 000	12 500	12 500	-			.523	
37 61	Gebäudeunterhaltung, Baulast an Kirchen, Kapellen usw.	5 000	15 500	309	30			.610	
36 62	Schützenfest	5 000	4 500	3 918	47				
	Summe des Einzelplanes 3	22 306	35 600	19 052	09				

270014 Ordentlicher

Haushalts-stelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungs-ergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschluß-ergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	4 Soziale Angelegenheiten								
	43: Einrichtungen der Sozialhilfe							490	
	45: Jugendhilfe							490	
45 23	Einnahmen aus der Schulspeisung							.250	
	46: Einrichtungen der Jugendhilfe							490	
462 13	Benutzungsgebühr. Jugendtagesheim							.100	
463 073	Zuweisungen des Kreises für die Kindertagesstätte							.073	
463 083	Zuweisungen und Beihilfen von Körperschaften und Vereinen für die Kindertagesstätte							.083	
463 13	Benutzungsgebühr. Kindertagesstätte							.100	
46325	Vermischte Einnahmen	100	1 000						
	47: Förderung der freien Wohlfahrtspflege und freien Jugendhilfe							490	
47 25	Vermischte Einnahmen							.250	
	48: Sonstige soziale Maßnahmen							490	
	49: Nicht aufteilbarer Sozialaufwand							490	
	Summe des Einzelplanes 4	100	1 000						

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle (Ausgabe)	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	4 Soziale Angelegenheiten								
	43: Einrichtungen der Sozialhilfe							490	
	45: Jugendhilfe							490	
45 65	Schulkinderspeisung, sächliche Ausgaben							.650	
45 98	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen für Schulspeisung							.980	
	46: Einrichtungen der Jugendhilfe							490	
461 61	Unterhaltung der Kinderspielplätze	1 000	2 000	24	42			610	
461 65	Sächliche Ausgaben der Kinderspielplätze							650	
461 98	Neuanschaffung von Kinderspielgeräten	500	2 500					980	
462 61	Bauliche Unterhaltung des Jugendtagesheimes							.610	
462 65	Sächliche Ausgaben des Jugendtagesheimes							.650	
463 42	Persönliche Kosten der Kindertagesstätte							.420	
463 523	Zuwendungen an andere Träger . . .	6 000	6 000	6 000				.523	
463 61	Bauliche Unterhaltung der Kindertagesstätte	1 000	1 500	313	76			.610	
463 65	Sächliche Ausgaben der Kindertagesstätte	500	300	180	50			.650	
463 98	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen für Kindertagesstätte . .							.980	
463 651	Kinderbescherung	1 000	1 000	499	10				
463 88	Anteilsbetrag a.d.a.o.H.		10 000						
	47: Förderung der freien Wohlfahrtspflege und freien Jugendhilfe							490	
47 523	Zuwendungen an Verbände und Vereine für lfd. Zwecke	1 000	1 000	810	-			.523	
47 524	Zuwendungen an Verbände und Vereine für einmalige Zwecke							523	
	48: Sonstige soziale Maßnahmen							490	
	49: Nicht aufteilbarer Sozialaufwand							490	
	Summe des Einzelplanes 4	11 000	24 300	7 827	78				

270016 **Ordentlicher**

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	5 Gesundheitspflege								
	50: Gesundheitsdienst							590	
50 25	Vermischte Einnahmen	50	50					.250	
	53: Sonstige Einrichtungen des Gesundheitswesens							590	
53 073	Schwesternstation, Zuweisungen des Kreises							.073	
53 077	Schwesternstation, Umlage von beteiligten Gemeinden							.077	
53 083	Schwesternstation, Zuweisungen von Verbänden, Vereinen usw.							.083	
53 21	Schwesternstation, Kostenersatz von Privaten							.250	
53 25	Vermischte Einnahmen							.250	
	54: Leibesübungen							590	
54 073	Zuweisungen des Kreises							.073	
54 083	Zuweisungen von Vereinen u. a.			1 200				.083	
	55: Einrichtungen der Leibesübungen							590	
55 10	Benutzungsgebühren der Sportanlagen							100	
55 26	Pacht für Sportplatz	480	720	720				.260	
	Summe des Einzelplanes 5	530	770	1 920	–				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	5 Gesundheitspflege								
	50: Gesundheitsdienst							590	
50 523	Zuschüsse an das DRK							.523	
50 652	Aufwendungen für Gesundheitsdienst (Impfwesen, Schulzahnpflege, Desinfektion, Ungezieferbekämpfung, — sächl. Kosten)	50	50					.650	
	53: Sonstige Einrichtungen des Gesundheitswesens							590	
53 42	Schwesternstation, Angestelltenvergütung (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers. usw.)							420	
53 517	Zuschuß zur Schwesternstation anderer Gemeinden							.517	
53 523	Zuschuß zur Schwesternstation von Verbänden	10 000	10 000	10 000	–			.523	
53 651	Sächliche Ausgaben der Schwesternstation							.650	
	54: Leibesübungen							590	
54 523	Beihilfe an Vereine für Leibesübungen	2 000	2 000					.523	
	55: Einrichtungen der Leibesübungen							590	
55 61	Unterhaltung der Sportanlagen (soweit **nicht schulische** Einrichtungen)	5 000	5 000	12 686	55			.610	
55 65	Pacht für Sportplatz	200	200	148	10			650	
55 89	Zinsen							890	
55 91	Tilgung							910	
55 96	Erweiterung und Ausbau							960	
	Summe des Einzelplanes 5	17 250	17 250	22 834	65				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	6 Bau- und Wohnungswesen								
	61: Planung							690	
61 071	Zuweisungen zu den Planungskosten vom Land							.071	
61 073	Zuweisungen zu den Planungskosten vom Kreis							.073	
	64: Wohnungsbau und Wohnsiedlung							640	
64 071	Zuweisungen des Landes							.071	
64 073	Zuweisung des Kreises							.073	
64 25	Vermischte Einnahmen							.250	
64 291	Zinsen aus ~~Darlehen u.~~ d.allgem.Bau- Rücklage .	3 000	100	2 024	28			.290	
64 292	Gewinnanteile von Baugesellschaften							290	
64 31	Rückflüsse aus Darlehen							310	
	65: Straßen, Wege, Brücken und sonstiger Tiefbau							650	
65 071	Zuweisungen des Landes für Straßen, Wege und Brücken							.071	
65 073	Zuweisungen des Kreises für Straßen, Wege und Brücken	53 544	53 544	20 000	-			.073	
65 13	Anerkennungsgebühren	625	625	625				.100	
65 141	Unterhaltsbeiträge							.100	
65 142	Erschließungsbeiträge	45 500	45 500					.100	
65 23	Obst- und Grasverkauf	20	20	13	-			.250	
65 25	Vermischte Einnahmen	5 000	15 000	32 309	71			.250	
65 26	Pacht für Obstbäume und Grasnutzung							.260	
65 29	Zinsen aus der Straßen- und Wegebaurücklage	40	35	34	70			.290	
65 33	Entnahme aus der Straßen- und Wegebaurücklage							.330	
	Übertrag:	107 729	114 824	55 006	69				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	6 Bau- und Wohnungswesen								
	61: Planung							690	
61 65	Kosten der Ortsplanung (sächliche Kosten)	5 000	5 000	2 208	50			.650	
	64: Wohnungsbau und Wohnsiedlung							640	
64 88	Anteilsbetrag an den a. o. Haushalt (HhSt. .... a. o. H)							.880	
64 89	Zinsen							.890	
64 91	Tilgung							.910	
64 92	Gewährung von Bau-Darlehen . . .							.920	
64 931	Zuführung an die allg.Bau-Rücklage	37 965	1 246	2 024	28			.930	
64 932	Beteiligung an Wohnungsbauunternehmen							.930	
64 94	Grunderwerb							940	
	65: Straßen, Wege, Brücken und sonstiger Tiefbau							650	
65 43	Arbeiterlöhne (einschl. Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung usw.)	70 000	66 000	29 933	82			.430	
65 61	Unterhaltung und Instandsetzung der Straßen, Wege, Brücken, Plätze usw.	35 000	45 000	32 150	32			.610	
65 651	Sonstige sächliche Verwaltungs- und Zweckausgaben (einschl. Steuern und Abgaben)	1 200	1 000	658	70			.650	
65 88	Anteilsbetrag an a. o. Haushalt.) (HhSt, ... a. o. H.)							.880	
65 89	Zinsen							.890	
65 91	Tilgung							.910	
65 93	Zuführung an die Straßen- und Wegebaurücklage	40	35	34	70			.930	
65 94	Grunderwerb für Straßenbau . . .							.940	
65 96	Neu-, Erweiterungs- und Umbau von Straßen, Wegen, Brücken	75 000	90 000	60 812	20			.960	
65 98	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	6 000	6 000	8 921	-			.980	
	Übertrag:	230 205	214 281	136 743	52				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	107 729	114 824	55 006	69				
	66: Wasserläufe und Wasserbau							690	
66 071	Zuweisungen des Landes							.071	
66 073	Zuweisungen des Kreises							.073	
66 13	Anerkennungsgebühren							.100	
66 14	Beiträge							.100	
66 25	Vermischte Einnahmen							.250	
66 26	Gras- usw. Nutzung							.260	
66 29	Zinsen aus der Rücklage							.290	
66 33	Entnahme aus der Rücklage							.330	
	Summe des Einzelplanes 6	107 729	114 824	55 006	69				
	7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung								
	70: Beleuchtung und Reinigung des Gemeindegebietes							750	
	701: Beleuchtung								
701 14	Erschließungsbeiträge							.100	
701 25	Vermischte Einnahmen	100	240	540	-				
	702: Ortsentwässerung								
702 071	Kapitaldienstbeihilfe des Landes	20 400	20 383	31 363	91			.071	
702 073	Kapitaldienstbeihilfe des Kreises							.073	
702 13	Benutzungsgebühren	150 000	128 000	108 706	72			.100	
702 14	Einmalige Anschlußgebühren	36 200	25 000	16 501	89			.100	
702 25	Vermischte Einnahmen	5 000	9 000	15 558	49				
702 29	Zinsen der Rücklage	3 500	2 000	2 477	46			290	
702 33	Entnahme aus der Rücklage							330	
	704: Müllabfuhr								
704 13	Müllabfuhr, Gebühren	24 000	24 000	22 809	67			.100	
	Übertrag:	239 200	208 623	197 958	14				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	230 205	214 281	136 743	52				
	66: Wasserläufe und Wasserbau							690	
66 43	Arbeiterlöhne (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers.)	1 000	500					.430	
66 521	Beiträge zu Wasser- und Bodenverbänden usw.	2 000	2 000	1 558	40			.521	
66 61	Unterhaltung von Wasserläufen und Deichen *)	2 000	1 000	1 914	52			.610	
66 89	Zinsen							.890	
66 91	Tilgung							.910	
66 93	Zuführung an die Rücklage							.930	
66 96	Deichbauten, Flußbauten (Erneuerung, Neubau) *)							.960	
	Summe des Einzelplanes 6	235 205	217 781	140 216	44				
	7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung								
	70: Beleuchtung und Reinigung des Gemeindegebietes							750	
	701: Beleuchtung								
701 65	Straßenbeleuchtung, sächl. Ausgaben	25 000	25 000	10 176	32			.650	
701 97	Ausbau der Straßenbeleuchtung . .	10 000	12 000					.970	
	702: Ortsentwässerung								
702 43	Löhne für Kläranwärter (einschl. Arbeitgeberanteil z. Soz.Vers. usw.)	24 000	18 000	16 341	72			.430	
702 521	Kostenbeitrag an den Abwasserverband							.521	
702 61	Unterhaltung und Instandsetzung.	50 000	50 500	62 453	74			.610	
702 89	Zinsen	79 100	62 350	44 015	12			.890	
702 91	Tilgung	58 500	43 600	37 457	25			.910	
702 93	Zuführung an die Rücklage	3 500	9 933	14 340	64			.930	
702 96	Neubau, Ausbau, Umbau							.960	
703 65	Straßenreinigung sächl.Kost.	4 000	4 000	3 237	15				
	704: Müllabfuhr								
704 521	Zuweisung an Zweckverband . . .							.521	
704 65	Müllbeseitigung, sächl. Kosten	24 000	24 000	21 496	71			.650	
	Übertrag:	278 100	249 383	209 518	65				

*) einschl. Hand- und Spanndienste

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	239 200	208 623	197 958	14				
	71: Feuerlöschwesen							710	
71 071	Zuweisungen vom Land							.071	
71 073	Zuweisungen vom Kreis	500	790					.073	
71 077	Zuweisungen für Löschhilfe und Brandwachen von anderen Gemeinden							.077	
71 083	Zuweisungen von Körperschaften, Verbänden usw.							.083	
71 25	Vermischte Einnahmen	1 000	8 600	24 429	52			.250	
71 26	Mieten aus dem Gebäude							.260	
71 29	Zinsen aus der Rücklage	120	100	111	22			.290	
71 33	Entnahme aus der Rücklage							.330	
	721: Märkte							750	
721 13	Marktgebühren (Standgelder) . . .	2 500	2 500	2 079	20			.100	
73 25	Vermischte Einnahme		100	77	-				
	73: Bestattungswesen							750	
73 071	Zuweisungen für Kriegsgräber vom Land							.071	
73 13	Grabstätten, Friedhofsgebühren . .							.100	
	Übertrag:	243 320	220 713	224 655	08				

Haushalts-stelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	278 100	249 383	209 518	65				
	71: Feuerlöschwesen							710	
71 48	Aufwandsentschädigung des Gemeindebrandmeisters	600	300	300	-			.480	
71 521	Umlage und Beiträge an den Feuerlöschverband							.521	
71 61	Unterhaltung der Gebäude und der Löschwasserstellen	5 000	6 000	24	53			.610	
71 63	Entschädigungen für Verdienstausfall	2 000	5 000	14 426	59			.650	
71 651	Unterhaltung und Instandsetzung der Geräte und Ausrüstungsstücke	5 000	5 000	2 193	67			.650	
71 652	Laufende Betriebsausgaben	2 500	2 500	4 235	79			.650	
71 653	Versicherungsbeiträge	2 500	2 500	1 712	28			.650	
71 654	Vermischte Ausgaben	600	600	227	09			.650	
71 655	Zuschuß an die Wehrkasse							.650	
71 88	Anteilsbetrag an a. o. Haushalt (HhSt. .... a. o. H.)			907	42			.880	
71 89	Zinsen	500	450	393	33			.890	
71 91	Tilgung	8 600	8 600	7 600	-			.910	
71 93	Zuführung an die Rücklage	120	100	111	22			.930	
71 95	Neu- und Ausbauten	2 000		852	17			.950	
71 98	Neuanschaffung von Geräten, Ausrüstung usw.	3 000	6 000	5 277	68			.980	
	721: Märkte							750	
721 65	Kosten der Märkte	1 000	1 000	440	06				
	73: Bestattungswesen							750	
73 43	Lohn des Friedhofswärters (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers.)							.430	
73 61	Unterhaltung des Friedhofs und der Leichenhalle	5 000	1 000	1 658	62			.610	
73 63	Beitrag a.d.Kriegsgräberfürs.	100	100	100	-				
73 651	Pflege der Kriegsgräber							.650	
73 652	Sächliche Zweckausgaben	100	100	26	70			.650	
73 95	Erweiterung der Leichenhalle		65 000	3 126	54				
	Übertrag:	316 720	353 633	253 132	34				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	243 320	220 713	224 655	08				
	743: Badeanstalt							750	
743 10	Mehrwertsteuer							.100	
743 13	Benutzungsgebühren							.100	
743 29	Zinsen aus Rücklagen							.290	
74 723	Gewinnaussch.Kreissparkasse	6 000	6 000	6 000	-				
	75: Sonstige öffentl. Einrichtungen							750	
75 13	Wiegegebühren aus der Gemeindewaage							.100	
75 261	Pacht aus Gemeindeback- und Kühlhäusern							.260	
75 262	Pacht aus den Anschlagsäulen . . .	500	500	212	69			.260	
	76: Förderung der Land- und Forstwirtschaft							760	
	761: Wirtschaftswegebau								
761 071	Zuschüsse v. Bund und Land einschl. Bundeszinsverbilligung . . .							.071	
761 073	Zuschüsse v. Kreis							.073	
761 083	Zuschüsse v. Verbänden							.083	
761 29	Zinsen aus der Rücklage							.290	
761 33	Entnahme aus Rücklagen							.330	
	762: Zuchttierhaltung								
762 071	Zuschüsse v. Bund und Land							.071	
762 073	Zuschüsse v. Kreis							.073	
762 13	Gebühren							.100	
762 251	Erlös aus dem Verkauf von Vatertieren							.250	
762 29	Zinsen aus Rücklagen							.290	
762 33	Entnahme aus Rücklagen							.330	
	763: Sonstige Förderung von Landwirtschaft							760	
	77: Sonstige Förderung von Wirtschaft und Verkehr							770	
77 31	Rückflüsse v. Darlehen Busse	2 500	2 500	2 500	-				
	Summe des Einzelplanes 7	252 320	229 713	233 367	77				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	316 720	353 633	253 132	34				
	743: Badeanstalt							750	
743 43	Löhne (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.Vers. usw.)							.430	
743 61	Unterhaltung der Anlagen							.610	
743 651	Sächliche Ausgaben							.650	
743 652	Mehrwertsteuer (Vorsteuer)							.650	
743 653	Mehrwertsteuer (Zahllast)							.650	
743 88	Anteilsbetr. a,d,a.o.H.		150 000						
743 89	Zinsen	19 500						.890	
743 91	Tilgung	4 000						.910	
743 93	Zuführung an die Rücklage							.930	
	75: Sonstige öffentl. Einrichtungen							750	
75 610	Bauliche Unterhaltung der Gemeinde-Back- und Kühlhäuser							.610	
75 650	Gemeindewaage, sächl. Ausgaben							.650	
75 651	Bewirtschaftungskosten der Gemeinde-Back- und Kühlhäuser								
	76: Förderung der Land- und Forstwirtschaft							760	
	761: Wirtschaftswegebau								
761 43	Arbeiterlöhne (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.Vers. usw.)							.430	
761 61	Unterhaltung							.610	
761 88	Anteilsbetrag an den a. o. Haushalt							.880	
761 89	Zinsen	1 070	1 000	1 038	05			.890	
761 91	Tilgung	1 530	1 500	1 421	95			.910	
761 95	Umbau, Neubau, größere Instandsetzungen							.960	
	762: Zuchttierhaltung								
762 651	Sächl. Ausgaben der Zuchttierhaltung	1 500	1 500	720	-			.650	
762 652	Anschaffung von Vatertieren							.650	
762 93	Zuführung zur Rücklage							.930	
	763: Sonstige Förderung von Landwirtschaft							760	
	77: Sonstige Förderung von Wirtschaft und Verkehr, Fremdenverkehr							770	
77 63	Förderung von Handel, Handwerk und Industrie	100	100					.650	
77 89	Zinsen	2 230	2 200	2 426	81				
77 523	Zuschüsse an Verbände und Vereine							523	
77 91	Tilgung	3 400	5 300	10 223	19				
77 651	Sächliche Ausgaben							650	
	Summe des Einzelplanes 7	350 050	515 233	268 982	34				

Haushalts-stelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	8 Wirtschaftliche Unternehmen								
	811: Elektrizitätsversorgung							819	
811 271	Konzessionsabgabe							.271	
	815: Wasserversorgung							815	
815 071	Kapitaldienstbeihilfe des Landes	39 400	40 000	44 026	40			071	
815 10	Mehrwertsteuer	6 000	4 400	5 138	10			.250	
815 13	Einmalige Anschlußgebühren (netto)	15 000	30 000	26 983	44			.100	
815 14	Vorhalte-, Grundgebühren (netto)							.100	
815 23	Wassergeld, Zählermieten	80 000	80 000	65 966	85			.250	
815 25	Vermischte Einnahmen	500	1 000	304	14				
815 29	Zinsen aus der Rücklage	1 500	1 700	2 027	54			.290	
815 33	Entnahme aus der Rücklage		20 900	13 233	16			.330	
815 15	Erschließungsbeiträge								
	866: Gemeindeforst							866	
866 23	Einnahmen aus Holzverkauf	58 000	75 000	60 849	74			.250	
866 24	Einnahmen aus Forstnebennutzung	100	50					.250	
866 25	Vermischte Einnahmen	100	100	679	80			.250	
866 26	Jagdpacht aus Gemeindeforst	1 800	1 800	2 248	10			.260	
866 29	Zinsen a.d.Forstrücklage	100	100	105	74				
	Übertrag:	202 500	255 050	221 563	01				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	8 Wirtschaftliche Unternehmen								
	811: Elektrizitätsversorgung							819	
	815: Wasserversorgung							815	
815 43	Arbeiterlöhne (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers.)	24 000	24 100	23 047	85			.430	
815 61	Instandsetzung der Anlagen	10 800	30 000	14 361	01			.610	
815 63	Sächliche Verwaltungskosten . . .	10 000	15 000	18 897	35			.630	
815 651	Wasserbezug bzw. -Gewinnung .	10 000	8 000	6 286	44			.650	
815 652	Mehrwertsteuer (Vorsteuer)	4 000	3 000	2 106	08			.650	
815 653	Mehrwertsteuer (Zahllast)	2 000	2 500	4 221	91			.650	
815 88	Anteilsbetrag an den a. o. Haushalt (HhSt. .... a. o. H.)							.880	
815 89	Zinsen	52 600	62 000	64 079	30			.890	
815 91	Tilgung	27 500	24 400	22 652	15			.910	
815 93	Zuführung an die Rücklage . . .	1 500	1 700	2 027	54			.930	
815 97	Um- und Ausbau des Leitungsnetzes[1])							.970	
815 98	Neuanschaffung v. Inventar		7 300						
	866: Gemeindeforst							866	
866 42	Vergütung d. Oberförsters	6 500	4 500	2 940	20				
866 43	Arbeiterlöhne (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers.)	40 000	55 000	39 162	04			.430	
866 521	Umlage an den Forstzweckverband	1 500	1 500	775	-			.521	
866 65	Sächliche Zweckausgaben	7 000	7 000	4 899	28			.650	
866 93	Zuführung a.d.Forstrücklage	100	100	105	74				
866 97	Aufforstung	5 000	4 500	3 460	93			.970	
	Übertrag:	202 500	250 600	209 022	82				

1) einschl. Planungskosten u. Wasseruhren

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Gemeinsch. Kasse	Erläuterung (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	2o2 5oo	255 o5o	221 563	o1				
	881: Kies-, Sand- und Lehmgruben							880	
881 23	Einnahmen aus Verkauf von Kies, Sand und Lehm							.250	
881 26	Einnahmen aus Verpachtungen . . .							.260	
	Summe des Einzelplanes 8	2o2 500	255 o5o	221 563	o1				
	9 Finanzen und Steuern								
	90: Finanz- und Steuerverwaltung							900	
90 077	Kostenanteil anderer Gemeinden an der Gemeindekasse (Gemeinschaftskasse)							.077	
90 11	Einnahmen der Kassenverwaltung (Hebegebühren, Mahngebühren u.ä.)							.100	
90 25	Vermischte Einnahmen							.250	
90 29	Zinseinnahmen aus dem laufenden Konto (Girokonto usw.)							.290	
	Übertrag:								

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle (Ausgabe)	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	202.500	250.600	209.022	82				
	881: Kies-, Sand- und Lehmgruben							890	
881 65	Sächliche Zweckausgaben							.650	
	Summe des Einzelplanes 8	202.500	250.600	209.022	82				
	9 Finanzen und Steuern								
	90: Finanz- und Steuerverwaltung							900	
90 41	Beamtenbezüge							.410	
90 42	Angestelltenvergütungen (einschließl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers. u. Zusatzversorgungskasse)							.420	
90 44.	Versorgung der Beamten bzw. Ruhegelder der Angestellten*)							.440	
90 48	Aufwandsentschädigung des ehrenamtlichen Kassenverwalters							.480	
90 513	Prüfungsgebühren	1.000						.513	
90 517	Kostenanteil d. Gemeinde für Kassenführung durch andere Gemeinden							.517	
90 521	Kostenanteil der Gemeinde an der Gemeinschaftskasse							.521	
90 631	Sächliche Ausgaben der Gemeindekasse (einschl. Kontogebühren)							.630	
90 632	Reisekosten							.630	
90 633	Fehlgeldentschädigung							.630	
90 651	Miete, Reinigung, Heizung und Beleuchtung der Geschäftsräume oder Dienstzimmer-Pauschalentschädig.							.650	
90 89	Zinsausgaben für das laufende Konto (Girokonto usw. einschl. Zinsen für Kassenkredite)							.890	
90 98	Neuanschaffung von Inventar (beweglichem Vermögen)							.960	
	Übertrag:	1.000							

*) 90441 = Beamter
90442 = Angestellter

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:								
	92: Rücklagen für den Gesamthaushalt							920	
92 291	Zinsen aus der Betriebsmittelrücklage							.290	
92 292	Zinsen aus der allgemeinen Ausgleichsrücklage	1.100	1.000	1.157	09			.290	
92 33	Entnahme aus der Ausgleichsrücklage							.330	
	93: Allgemeines Kapitalvermögen							930	
93 29	Dividenden	14	14	13.	37			.290	
	94: Allgemeines Grundvermögen							940	
94 25	Vermischte Einnahmen	5.000	36.000	902,	38			.250	
94 261	Pacht aus dem unbebauten Grundbesitz	7.000	11.000	10.809,	93			.260	
94 262	Mieten aus dem bebauten Grundbesitz	58.000	55.000	46.166,	08			.260	
94.29	Zinsen aus der Grunderwerbsrücklage	200	180	248,	94				
94.35	Erlös a. Grundstücksverkauf			14.148,	--				
	95: Sondervermögen (Gemeindegliedervermögen und Stiftungen							950	
	Übertrag:	71.314	103.194	73.445	79				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	1.000							
	92: Rücklagen für den Gesamthaushalt							920	
92 931	Zuführungen an die Betriebsmittelrücklage							.930	
92 932	Zuführungen an die allgemeine Ausgleichsrücklage	1.100	1.000	1.157	09			.930	
	93: Allgemeines Kapitalvermögen							930	
	94: Allgemeines Grundvermögen							940	
94.43	Arbeiterlöhne	5.000	4.000	3.000	,-				
94 61	Unterhaltungskosten für bebaute Grundstücke (ohne Schul- und Verwaltungsgebäude)	15.000	60.000	6.864	72			.610	
94 651	Bewirtschaftungskosten (Steuern, Abgaben einschl. Abgaben nach dem LAG, Versicherung, Reinigung, Beleuchtung, für den Grundbesitz ohne Schul- und Verwaltungsgrundstücke)	17.000	17.000	10.765	40			.650	
94 89	Zinsen	24.800	23.230	22.444	10			.890	
94 91	Tilgung	24.000	22.600	18.617	42			.910	
94.93	Zuführung an die Grunderwerbsrücklage	200	180	248	94				
94.94	Grunderwerb	2.000	2.000	8.540	47				
	95: Sondervermögen (Gemeindegliedervermögen und Stiftungen)							950	
	Übertrag:	90.100	130.010	71.638	14				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	71.314	103.194	73.445	79				
	96: Steuern u. steuerähnliche Einnahmen, allgem. Finanzzuweisungen, allgem. Umlagen							960	
96 011	Grundsteuer A	50.000	50.000	40.050	60			.010	
96 012	Grundsteuer B	90.000	81.250	72.669	,32			.010	
96 014	Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	469.500	540.000	517.084	79			.010	
96 015	Gewerbemindeststeuer	500	500	708	,-			.010	
96 016	Gewerbesteuer nach der Lohnsumme							.010	
96 025	Anteil der Gemeinde an der Einkommensteuer	409.780	343.198	307.565	,-			.025	
96 031	Getränkesteuer							.030	
96 032	Gemeindevergnügungssteuer . . .	4.000	3.000					.030	
96 033	Kinosteuer							.030	
96 034	Gemeindeanteil an der Kreisvergn.-Steuer		250	1.369	,20			.030	
96 035	Gemeindehundesteuer							.030	
96 036	Gemeindeanteil an der Kreishundesteuer	300	300	362	,40			.030	
96 051	Verwaltungskostenzuschüsse von Bundesbetrieb. (Bundespost, -bahn)							.050	
96 052	Überlassene Jagdpacht von Jagdgenossen	5.000	5.000	5.000	,-			.050	
96 053	Anrechnungswert und Abgeltung von Hand- und Spanndiensten *)							.050	
96 0711	Schlüsselzuweisungen des Landes	246.920	246.920	116.016	,-			.071	
96 0712	Ergänzungszuschüsse zum Gewerbesteuerausgl. mit den Hansastädten							.071	
96 0731	Schlüsselzuweisungen des Landkreises							.073	
96 0732	Zuschüsse für Aufgaben der übertragenen Wirkungskreise							.073	
96 0733	Zuweisungen des Landkr. aus der Konzessionsabgabe von Lotto/Toto**)							.073	
	97: Abwicklung der Vorjahre								
97 23	Überschuß der Haushaltsrechnung 19 71		170.421	86.190	,79			—	
	98: Verstärkungsmittel							—	
	Summe des Einzelplanes 9	1.347.314	1.544.033	1.220461	,89				

*) Die Ausgabe ist bei dem jeweils in Frage kommenden Verwaltungszweig mit zu veranschlagen
**) soweit nicht zweckgebunden

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	90.100	130.010	71.638	14				
	96: Steuern und steuerähnliche Beträge, allgemeine Umlagen							960	
96 513	Kreisumlage	415.000	342.760	312.512	--			.513	
96 517	Samtgemeindeumlage	134.338	131.111	76.032	--			517	
96 543	Vergnügungssteuer einschl. Kinosteuer (Kreisanteil)							.543	
96 544	Hundesteuer (Kreisanteil)							.544	
96 548	Gewerbesteuerumlage (Steuerbeteiligung)	187.920	216.000	192.760	,-			.548	
	97: Abwicklung der Vorjahre								
97 65	Fehlbetrag der Haushaltsrechnung 19.....							—	
	98: Verstärkungsmittel								
98	Verstärkungsmittel	5.000	5.000					—	
	Summe des Einzelplanes 9	832.358	824.881	652.942	14				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das Rechnungsjahr 1972 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1971 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung.
1	2	3	4	5	6		7	8
	Einzelplan: .... Vorhaben:							
071	Zuweisungen vom Land						.071	
073	Zuweisungen vom Kreis						.073	
...								
...								
28	Anteilsbetrag vom ordentl. Haushalt						.280	
321	Schuldaufnahmen (Darlehen) aus öffentl. Mitteln						.321	
322	Schuldaufnahmen (Darlehen) aus Kreditmarktmitteln						.322	
33	Entnahme aus Rücklagen						.330	
35	Erlös aus Veräußerungen von Grundvermögen						.350	
36	Erlös aus Veräußerungen aus sonstigem Sachvermögen						.360	
	Summe der Einnahmen							

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das Rechnungsjahr 1972 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1971 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung.
1	2	3	4	5	6		7	8
	Einzelplan: .... Vorhaben:							
071	Zuweisungen vom Land						.071	
073	Zuweisungen vom Kreis						.073	
...								
...								
28	Anteilsbetrag vom ordentl. Haushalt						.280	
321	Schuldaufnahmen (Darlehen) aus öffentl. Mitteln						.321	
322	Schuldaufnahmen (Darlehen) aus Kreditmarktmitteln						.322	
33	Entnahme aus Rücklagen						.330	
35	Erlös aus Veräußerungen von Grundvermögen						.350	
36	Erlös aus Veräußerungen aus sonstigem Sachvermögen						.360	
	Summe der Einnahmen							

Haushaltsplan 270035

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgabe	Ansatz für das Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das Rechnungsjahr 1972 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1971 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung.
1	2	3	4	5	6		7	8
	Einzelplan: .... Vorhaben:							
.........92	Gewährung von Darlehen						.920	
.........94	Erwerb von Grundvermögen						.940	
.........95	Neubau, Umbau, große Instandsetzung						.950	
.........98	Neuanschaffung v. beweg. Vermögen						.980	
	Summe der Ausgaben							

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgabe	Ansatz für das Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das Rechnungsjahr 1972 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1971 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung.
1	2	3	4	5	6		7	8
	Einzelplan: .... Vorhaben:							
.........92	Gewährung von Darlehen						.920	
.........94	Erwerb von Grundvermögen						.940	
.........95	Neubau, Umbau, große Instandsetzung						.950	
.........98	Neuanschaffung v. beweg. Vermögen						.980	
	Summe der Ausgaben							

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das Rechnungsjahr 1972 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1971 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung.
1	2	3	4	5	6		7	8
	Einzelplan: 7							
	Vorhaben: Kanalisation							
071	Zuweisungen vom Land						.071	
073	Zuweisungen vom Kreis						.073	
702.085	Anteil d. Fa. Holtorf		400.000					
28	Anteilsbetrag vom ordentl. Haushalt						.280	
321	Schuldaufnahmen (Darlehen) aus öffentl. Mitteln						.321	
702.322	Schuldaufnahmen (Darlehen) aus Kreditmarktmitteln		200.000				.322	
702.324	ERP- Mittel	210.000						
702.33	Entnahme aus Rücklagen	40.000					.330	
35	Erlös aus Veräußerungen von Grundvermögen						.350	
36	Erlös aus Veräußerungen aus sonstigem Sachvermögen						.360	
	Summe der Einnahmen	250.000	600.000					

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das Rechnungsjahr 1972 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1971 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung.
1	2	3	4	5	6		7	8
	Einzelplan:							
	Vorhaben:							
071	Zuweisungen vom Land						.071	
073	Zuweisungen vom Kreis						.073	
28	Anteilsbetrag vom ordentl. Haushalt						.280	
321	Schuldaufnahmen (Darlehen) aus öffentl. Mitteln						.321	
322	Schuldaufnahmen (Darlehen) aus Kreditmarktmitteln						.322	
33	Entnahme aus Rücklagen						.330	
35	Erlös aus Veräußerungen von Grundvermögen						.350	
36	Erlös aus Veräußerungen aus sonstigem Sachvermögen						.360	
	Summe der Einnahmen							

Haushaltsplan

270037

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle – Ausgabe	Ansatz für das Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das Rechnungsjahr 1972 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1971 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung.
1	2	3	4	5	6		7	8
	Einzelplan: 7							
	Vorhaben: Kanalisation							
.92	Gewährung von Darlehen						.920	
.94	Erwerb von Grundvermögen						.940	
702.95	Neubau, Umbau, große Instandsetzung	250.000	600.000				.950	
.98	Neuanschaffung v. bewegl. Vermögen						.980	
	Summe der Ausgaben	250.000	600.000					

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle – Ausgabe	Ansatz für das Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das Rechnungsjahr 1972 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1971 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung.
1	2	3	4	5	6		7	8
	Einzelplan:							
	Vorhaben:							
.92	Gewährung von Darlehen						.920	
.94	Erwerb von Grundvermögen						.940	
.95	Neubau, Umbau, große Instandsetzung						.950	
.98	Neuanschaffung v. bewegl. Vermögen						.980	
	Summe der Ausgaben							

Gesamtplan

270038 **Ordentlicher**

Einzelplan	Namentliche Bezeichnung des Einzelplanes — **Einnahme**	Voranschlag für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Erläuterungen (Reste)
1	2	3	4	5		6		7
0	Allgemeine Verwaltung	9.925	12.716	12.992	48			
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	50	50	65	50			
2	Schulen	91.275	107.770	55.089	81			
3	Kultur	13.600	14.994	1.413	88			
4	Soziale Angelegenheiten	100	1.000					
5	Gesundheitspflege	530	770	1.920	-			
6	Bau- und Wohnungswesen	107.729	114.824	55.006	69			
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	252.320	229.713	233.367	77			
8	Wirtschaftliche Unternehmen	202.500	255.050	221.563	01			
9	Finanzen und Steuern	1.347.314	1.544.033	1220.461	89			
	Summe der Einnahmen des ordentlichen Haushalts	2.025.343	2.280.920	1801.881	03			

Außerordentlicher

Einzelplan	Namentliche Bezeichnung des Einzelplanes — **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 u. früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1971 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6		7
7	Kanalisation	250.000	600.000				
	Summe der Einnahmen des außerordentlichen Haushalts	250.000	600.000				

Abschlußergebnisse nach den Zeitbüchern für das Rechnungsjahr 1972 siehe letzte Seite!

Haushaltsplan

270039 **Gesamtplan**

Einzelplan	Namentliche Bezeichnung des Einzelplanes **Ausgabe**	Voranschlag für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1971 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Erläuterungen (Reste)
1	2	3	4	5		6		7
0	Allgemeine Verwaltung	97.200	92.400	85.335	59			
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1.000	1.000					
2	Schulen	256.480	301.875	225.266	72			
3	Kultur	22.300	35.600	19.052	09			
4	Soziale Angelegenheiten	11.000	24.300	7.827	78			
5	Gesundheitspflege	17.250	17.250	22.834	65			
6	Bau- und Wohnungswesen	235.205	217.781	140.216	44			
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	350.050	515.233	268.962	34			
8	Wirtschaftliche Unternehmen	202.500	250.600	209.022	82			
9	Finanzen und Steuern	832.358	824.881	652.942	14			
	Summe der Ausgaben des ordentlichen Haushalts	2025.343	2.280.920	1631.460	57			

Haushaltsplan

Einzelplan	Namentliche Bezeichnung des Einzelplanes **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1973 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1972 DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1971 und früher DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1973 DM	Pf	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6		7
7	Kanalisation	250.000	600.000				
	Summe der Ausgaben des außerordentlichen Haushalts	250.000	600.000				

Abschlußergebnisse nach den Zeitbüchern für das Rechnungsjahr 1972 siehe letzte Seite!

270040

A. Vermögensübersicht

Lfd. Nr.	Art des Vermögens	Stand am Anfang 1971 DM	Pf	Veränderungen Zugang DM	Pf	Abgang DM	Pf	Stand am Ende 1971 DM	Pf	Bemerkungen
1	2	3		4		5		6		7
	I. Verwaltungsvermögen (Einzelplan 0-7)									
	Bebaute Grundstücke									
	a Rathaus	25.717	--			236	--	25.481	--	
	b Schulgebäude	404.763	25	15.000	--	4.375	--	415.388	25	
	c Kindergarten	5.456	--			59	--	5.397	--	
	d Umkleidehaus u. Schießstand	7.404	--	9.600	--	176	--	16.828	--	
	e Feuerwehrgebäude	1.155	--	16.900	--	1.324	--	16.731	--	
	f Leichenhalle	4.500	--			50	--	4.450	--	
	g Verwaltungsgebäude	61.875	--			625	--	61.250	--	
	h Klärwerk	179.538	--			3.903	--	175.635	--	
2	Unbebaute Grundstücke									
	a ha									
	b ha									
	c ha									
3	Wege, Plätze, Grünflächen									
4	Inventar und Vorräte									
	a Allgemeine Verwaltung	24.430	70	51	32	3.485	42	20.996	60	
	b Schule	145.393	78	17.027	01	18.530	60	143.890	19	
	Bücherei	22.200	44	2.002	86	5.696	48	18.506	82	
	c Feuerwehr	82.336	02	5.338	36	12.438	48	75.235	90	
	Leibesüb.u.Sportgeräte	1.502	32			239	72	1.262	60	
	d Straßen- u. Wegebau	23.358	60	10.126	38	6.766	27	26.718	71	
	Leichenhalle	1.263	55	1.312	79	153	17	2.423	17	
	Kanalisation	107.941	76	483	96	28.120	28	80.305	44	
5	Sonstiges Verwaltungsvermögen									
	Straßenbeleuchtung	51.911	48			7.175	--	44.736	48	
	Industriedarl.Busse	12.500	--			2.500	--	10.000	--	
	Kanalnetz			1738.000	--	34.760	--	1703.240	--	
38	Summe I	1.163.246	90	1815842	68	130.613	42	2848.475	16	

270041

Lfd. Nr.	Art des Vermögens	Stand am Anfang 1971 DM	Pf	Veränderungen Zugang DM	Pf	Abgang DM	Pf	Stand am Ende 1971 DM	Pf	Bemerkungen
1	2	3		4		5		6		7
	II. Betriebsvermögen (Einzelplan 8)									
1	Wasserversorgungsanlage	948.903	17	111.726	38	34.659	55	1025.970	--	
2	Elt-Ortsnetz									
3	Stadtforst	152.300	--			87.000	--	65.300	--	
4	Stadtforst - Inventar	1.812	81	36	33	254	37	1.594	77	
5	Beteiligungen									
	Summe II	1103.015	98	111.762	71	121.913	92	1092.864	77	
	III. Allgemeines Kapital- und Grundvermögen (Einzelplan 9)									
1	Darlehnsforderungen									
2	Geschäftsant.Volksbank	300	--					300	--	
3	Wertpapiere									
4	Bebaute Grundstücke									
	a Miethäuser (Bezeichnung)	196.717	68			2.238	84	194.478	84	
	b Autogarage (Bezeichnung)	1.036	--			14	--	1.022	--	
	c (Bezeichnung)									
5	Unbebaute Grundstücke									
	a Siedlungsgelände (Bezeichnung)	245.144	--			13.312	--	231.832	--	
	b (Bezeichnung)									
	c (Bezeichnung)									
6	Beteiligung (z. B. an Siedlungsgesellschaften)									
	Summe III	443.197	68			15.564	84	427.632	84	
	IV. Rücklagen									
1	Schulbaurücklage / Betriebsmittelrücklage	27.775	58	1.043	84	26.000	--	2.819	42	
	allgem.Baurücklage	51.494	83	2.024	28			53.519	11	
2	Allg. Ausgleichsrücklage	24.906	87	1.157	09			26.063	96	
	Straßen-u.Wegeb.Rücklg.	747	74	34	70			782	44	
3	Kanalisationsrücklage	41.321	34	5.924	58			47.245	92	
	Feuerwehrrücklage	2.394	02	111	22			2.505	24	
4	~~Wasserwerksrücklage~~	100.492	58	6.878	50	63.320	--	44.051	08	
	Forstrücklage	2.276	77	105	74			2.382	51	
5	~~Grunderwerbsrücklage~~	27.536	65	30.098	94	52.996	--	4.639	59	
6										
	Summe IV	278.946	38	47.378	89	142.316	--	184.009	27	
	dazu Summe III	443.197	68			15.564	84	427.632	84	
	und Summe II	1103.015	98	111.762	71	121.913	92	1092.864	77	
	und Summe I	1163.246	90	1815.842	68	130.613	42	2848.476	16	
	Vermögen insgesamt	2988.406	94	1974.984	28	410.408	18	4552.983	04	

B. Schuldenübersicht

270042

Lfd. Nr.	Schuldarten und Gläubiger	Aufgenommen am	Laufzeit Jahre	Zinssatz	Tilgungssatz	Stand am Anfang 1971 DM	Pf	Zugang DM	Pf	Abgang DM	Pf	Stand am Ende 1971 DM	Pf	Erläuterungen Verwendungszweck Genehmigungsvermerk
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11
	I. Schulden aus Kreditmarktmitteln													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	II. Schulden aus öffentlichen Sondermitteln													
	a Schulden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung													
	b Schulden aus Mitteln sonstiger Träger der Sozialversicherung													
	III. Schulden bei Gebietskörperschaften													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	Schulden insgesamt													
	Kassenkredite													
											Ges.-Sa.			

*) Eintragen in folgender Reihenfolge:
Zu I: a) bei Sparkassen, b) bei Girozentralen, c) ____________, d) bei sonstigen Kreditinstituten, e) bei Versicherungen und bei Bausparkassen f) Inhaberschuldverschreibungen, g) Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, h) Restkaufgelder, i) übrige Schulden aus Kreditmarktmitteln.
Zu III: a) werteschaffende Arbeitslosenfürsorge (Bundes- und Landesdarlehn), b) Wohnbaukredite von Bund und Ländern, c) sonstige Kredite von Bund und Ländern, d) unmittelbar beim Bundes- bzw. Landesausgleichsamt aufgenommene Darlehn, e) Schulden bei Gemeinden und Gemeindeverbänden, f) Schulden aus ERP- (ECA) Mitteln (ab RJ 1963).

270043

B. Schuldenübersicht

Epl.	Bezeichnung	Stand am 1.1.1971	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.71	Erläuterungen

I. Schulden aus Kreditmarktmitteln

Epl.	Bezeichnung	Stand am 1.1.1971	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.71	Erläuterungen
2	Kreisspark.	171841,58	--,--	3756,01	168085,57	Schule
	Kreisspark.	16158,51	--,--	507,45	15651,06	Lehrerwohnhs.
	Volksbank	--,--	60000,-	--,--	60000,--	Altes Schulhs.
6	Kreisspark.	21167,44	--,--	547,52	20619,92	Schäfergr. 4-5
	Kreisspark.	42020,63	--,--	1870,38	40150,25	Königsb.Str. 6
	Kreisspark.	69855,28	--,--	2308,34	67546,94	Königsb.Str. 7
	Kreisspark.	66610,13	--,--	2265,95	64344,18	Königsb.Str. 7
	Kreisspark.	45386,03	--,--	1371,28	44014,75	Finkenstr. 10
7	Landes Kred.Han.	49323,08	--,--	2136,20	47186,88	Kanalisation
	Kreisspark.	172474,02	--,--	7145,98	165328,04	Kanalisation
	Kreisspark.	148243,11	--,--	7585,49	140657,62	Kanalisation
	Kreisspark.	45000,68	--,--	1910,10	43090,58	Kanalisation
	Volksbank	43309,41	--,--	1934,89	41374,52	Kanalisation
	Brandkasse	9000,--	--,--	2.000,-	7000,--	Feuerw.-Geb.
	Brandkasse	--,--	10000,-	1.000,-	9000,--	Löschfahrzeug
	Landes-Kred.Han.	4265,71	--,--	203,55	4062,16	Düsselb. Str.
	Landes-Kred.Han.	19307,56	--,--	806,78	18500,78	Heerweg
	Landes-Kred.Han.	13637,24	--,--	411,62	13225,62	Brokel. Mühle
	Kreisspark.	30201,67	--,--	723,19	29478,48	Industrie
8	Kreisspark.	86476,78	--,--	3070,76	83406,02	Wasserwerk
	Kreisspark.	123536,21	--,--	6321,23	117214,98	Wasserwerk
	Kreisspark.	270831,15	--,--	6405,55	264425,60	Wasserwerk
	Kreisspark.	286000,--	--,--	--,--	286000,--	Wasserwerk
	Volksbank	46386,26	--,--	1984,90	44401,36	Wasserwerk
		1781032,48	70000,-	56267,17	1794765,31	

II. Schulden aus öffentlichen Sondermitteln

Epl.	Bezeichnung	Stand am 1.1.1971	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.71	Erläuterungen
7	Arbeitsl. Vers.	5000,--	--,--	5000,--	--,--	Industrie
		5000,--	--,--	5000,--	--,--	

Epl.	Bezeichnung	Stand am 1.1.1971	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.71	Erläuterungen

III. Schulden bei Gebietskörperschaften

Epl.	Bezeichnung	Stand am 1.1.1971	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.71	Erläuterungen
2	Zinsl.Land.Darl.	4200,--	--,--	2800,--	1400,--	Schule
	Kreisschulbauk.	47125,--	--,--	4250,--	42875,--	Schule
	Landes Darl.	67370,88	--,--	716,14	66654,74	Lehrerhaus
	Kreisschulbauk.	44200,--	--,--	2600,--	41600,--	Sonderschule
	Kreisschulbauk.	32850,--	--,--	1825,--	31025,--	Turnhalle
6	LAG-Mittel	7788,--	--,--	472,--	7316,--	Mühlenbg. 3
	Kreiskasse	12065,13	--,--	320,30	11744,83	Mühlenbg. 3
	LAG-Mittel	17640,--	--,--	980,--	16660,--	Schäfergr. 4,5
	KFH-Mittel	40151,25	--,--	539,95	39611,30	Schäfergr. 4,5
	Landesmittel	88775,32	--,--	1188,19	87,587,13	Schäfergr. 4,5
	Landesmittel	21179,89	--,--	236,10	20943,79	Königsbg. Str.6
	LAG-Mittel	9440,--	--,--	472,--	8968,--	Königsbg. Str.6
	KFH-Mittel	3738,71	--,--	41,35	3697,36	Königsbg. Str.6
	Landesmittel	54691,05	--,--	590,54	54100,51	Königsbg. Str.7
	LAG-Mittel	11696,--	--,--	544,--	11152,--	Königsbg. Str.7
	Kreiskasse	49720,27	--,--	1961,52	47758,75	Königsbg. Str.7
	LAG-Mittel	8772,--	--,--	408,--	8364,--	Königsbg. Str.7
	Kreiskasse	13750,--	--,--	2500,--	11250,--	Finkenstr. 10
	Kreiskasse	60000,--	--,--	--,--	60000,--	Bultmann
7	Landesdarl.	200000,--	--,--	--,--	200000,--	Kanalisation
	Kreiskasse	8000,--	--,--	4000,--	4000,--	Kanalisation
	Reg.Fördr.Progr.	124301,78	--,--	7677,16	116624,62	Kanalisation
	Reg.Fördr.Progr.	85388,97	--,--	5067,43	80321,54	Kanalisation
	Landesdarl.	300000,--	--,--	--,--	300000,--	Kanalisation
	Kreiskasse	4000,--	--,--	2000,--	2000,--	Industrie
	Kreiskasse	12500,--	--,--	2500,--	10000,--	Industrie
	Kreiskasse	--,--	23000,-	4600,--	18400,--	Löschfahrzeug
8	Reg.Fördr.Progr.	95226,25	--,--	4869,71	90356,54	Wasserwerk
		1424570,50	23000,-	53159,39	1394411,11	

I[illegible] Innere Verschuldung

Epl.	Bezeichnung	Stand am 1.1.1971	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.71	Erläuterungen
8	Baurücklage	50000,--	--,--	50000,--	--,--	Wasserwerk
	Grunderw.Rückl.	29850,--	--,--	29850,--	--,--	Wasserwerk
		79850,--	--,--	79850,--	--,--	

Zusammenstellung

	Stand am 1.1.1971	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.71
Summe I	1781032,48	70000,-	56267,17	1794,765,31
Summe II	5000,--	--,-	5000,--	--,--
Summe III	1424570,50	23000,-	53159,39	1394,411,11
Summe IV	79850,--	--,-	79850,--	--,--
	3290452,98	93000,-	194276,56	3189,176,42

C. Bürgschaften - Kanalisation

Name,	Vorname	Stand am 1.1.71	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.71
Bultmann,	Frieda	860,18	--,--	478,81	381,37
Summe:		860,18	--,--	478,81	381,37

C. Nachweisung der Bürgschaften

Lfd. Nr.	Art der Bürgschaft	Zeitpunkt der Übernahme	Zeitpunkt der Beendigung	Höhe bei Abschluß des abgelaufenen Rechnungsjahres DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
			Sa.		

D. Vergleich des Vermögens mit den Schulden

	Stand am Anfang 1971 DM	Stand am Ende 1971 DM
Gesamtvermögen	2.988.406.94	4.552.983.04
Gesamtschulden	3.290.452,98	3.189.176,42
Reinvermögen	./. 302.046,04	1.363,806,62

Entwicklung der Steuereinnahmen in den letzten 5 abgeschlossenen Rechnungsjahren und im ablaufenden Rechnungsjahr

Steuerart	Istaufkommen in den Jahren 1967 DM	1968 DM	1969 DM	1970 DM	1971 DM	Im laufend. Rechn.-Jahr Sollaufkommen 1972 DM	Istaufkommen Stand 31.10.72 DM	Pf	Erläuterungen
Eigene Steuern Grundsteuer A	35.811	36.081	45.357	45.731	40.051	50.000	40.342,	15	
Grundsteuer B	39.981	48.917	66.821	67.834	72.669	81.250	72.098,	07	
Anteil d. Gemeinde a. d. Eink.-Steuer				230.408	307.565	343.198	265.237,	-	
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	448.359	413.656	585.467	391.205	517.793	540.500	394.574	45	
Gewerbesteuer-ausgleichszuschüsse	25.078	24.996	24.996						
Lohnsummensteuer									
Getränkesteuer									
Vergnügungssteuer	932	872	1.056	1.125	1.369	3.250	2.474	20	
Hundesteuer	355	393	397	358	362	300			
Gewerbesteuer-umlage (rot)				rot 227.511	rot 192.760	rot 216.000	rot 133.148	-	
Allgem. Finanzzuweisungen Schlüsselzuweisungen	84.796	72.668	137.624	154.064	116.016	246.920	216.055		
Bedarfszuweisungen									
Summe	635.312	597.583	861.718	663.214	863.065	1.049.418	857.632	87	

Hebesätze der letzten 5 Rechnungsjahre (jeweils am Schluß jeden Rechnungsjahres)

	Vor dem 2.6. 1945 v. H.	1968 v. H.	1969 v. H.	1970 v. H.	1971 v. H.	1972 v. H.
Grundsteuer A	55	160	200	200	200	250
Grundsteuer B	70	160	200	200	200	250
Gewerbesteuer:						
a) nach dem Ertrag und Kapital	110	230	230	250	250	300
b) nach der Lohnsumme						
c) Gewerbemindeststeuer für Hausgewerbetreibende Pauschalbetrag	-	DM 6,-	DM 6,-	DM 6,-	DM 6,-	DM 6,-
sonst. Kleingewerbebetriebe Pauschalbetrag	-	DM 12,-	DM 12,-	DM 12,-	DM 12,-	DM 12,-

270047

Darstellung der Grundlagen für die Festsetzung der Steuersätze

Steuerart	Meßbeträge für das Rechnungs-Jahr 1973 DM	Meßbeträge für das Rechnungs-Jahr 1972 DM	Hebesatz v.H. für das Rechnungs-Jahr 1973 v.H.	Hebesatz v.H. für das Rechnungs-Jahr 1972 v.H.	Jahressoll für das Rechnungs-Jahr 1973 DM	Jahressoll für das Rechnungs-Jahr 1972 DM	Geschätzte Ausfälle für das Rechnungs-Jahr 1973 DM	Geschätzte Ausfälle für das Rechnungs-Jahr 1972 DM	Im Haushaltsplan zu veranschlagen Sp. 4 abzgl. Sp. 5 DM	Erläuterungen
	2	2a	3	3a	4	4a	5	5a	6	7
Grundsteuer A	20.150	20.150	250	250	50.375	50.375	375	375	50.000	
Grundsteuer B	36.200	32.600	250	250	90.500	81.500	500	250	90.000	
Gewerbesteuer: nach dem Ertrag und Kapital	156.800	180.750	300	300	470.400	542.250	1.400	2.250	469.000	
Gewerbesteuer: nach der Lohnsumme										

Sammelnachweis über den veranschlagten Schuldendienst

Haushaltsstelle	Bezeichnung	Veranschlagter Betrag Zinsen DM	Veranschlagter Betrag Tilgung DM	Bemerkungen
21.89-91	Schule	18.300	19.400	
702.89-91	Kanalisation	79.100	58.500	
71.89-91	Feuerwehr	500	8.600	
743.89-91	Hallenbad	19.500	4.000	
761.89-91	Wirtschaftswegeb.	1.070	1.530	
77.89-91	Industrie	2.230	3.400	
815.89-91	Wasserversorgung	52.600	27.500	
94.89-91	allg.Grundbesitz	24.800	24.000	
....89-91				
	Zusammen	198.100	146.930	

Sammelnachweis über die veranschlagten Zuführungen zu den Rücklagen

Haushaltsstelle	Bezeichnung	Betrag DM
21.93	Schulbaurücklage	130
64.931	allg. Baurücklage	37.965
65.93	Straßen-u.Wegebaurücklage	40
702.93	Kanalbaurücklage	3.500
71.93	Feuerwehrrücklage	120
815.93	Wasserwerksrücklage	1.500
866.93	Forstrücklage	100
92.932	allg. Ausgleichsrücklage	1.100
94.93	Grunderwerbsrücklage	200
....93		
	Zusammen	44.655

Berechnung der Mindest- und der Höchstbeträge der Pflichtrücklagen

(§§ 2 und 3 der Rücklagenverordnung v. 5. 5. 1936, RGBl. I, S. 435)

a) Betriebsmittelrücklage

Das Einnahmesoll des bereinigten Bruttohaushalts (ohne Elt-, Gas-, Wasserwerke) betrug in den letzten 5 Rechnungsjahren:

1967		DM
1968		DM
1969		DM
1970		DM
1971		DM
zusammen:		DM
Jahresdurchschnitt (1/5)		DM
Mindestbetrag (1/25)		DM
Höchstbetrag (1/5)		DM
Bestand am 31. 12. 1972		DM
Vorgesehene Zuführung für 1973 (Epl. 9, Hshsst. 92 931)		DM

b) Allgemeine Ausgleichsrücklage

Das Istaufkommen an Steuern (Realsteuern, indirekten Steuern, Gewerbesteuerausgleichsbeträgen und Schlüsselzuweisungen) betrug in den letzten 5 Rechnungsjahren:

1967	635.312	DM
1968	597.583	DM
1969	861.718	DM
1970	663.214	DM
1971	863.065	DM
zusammen:	3.620.892	DM
Jahresdurchschnitt (1/5)	724.178	DM
Mindestbetrag (1/20)	36.208	DM
Höchstbetrag (1/5)	144.835	DM
Bestand am 31. 12. 1972	27.122,77	DM
Vorgesehene Zuführung für 1973 (Epl. 9, Hshsst. 92 932)	1.100	DM

Verschuldungsgrenze

1. Schuldendienst im Rechnungsjahr 1973 (vgl. S. 42)

a) Zinsen	198.100	DM
b) Tilgung	146.930	DM
(Summe 1) zusammen:	345.030	DM

2. Allgemeine Deckungsmittel

a) Abschnitt 96 (Steuern und Zuweisungen)	1.276.000	DM
b) Abschnitte 93 und 94 (Erträge des Kapital- und Grundvermögens)	18.786	DM
c) Abschnitte 81 – 88 (Überschuß aus wirtschaftlichen Unternehmen)	-,--	DM
zusammen:	1.257.214	DM
	742.258	DM
Summe der allgemeinen Deckungsmittel (Summe 2)	514.956	DM
Verhältnis zwischen den allgemeinen Deckungsmitteln und dem Gesamtschuldendienst (Summe 1 x 100 : Summe 2) =	67	%

3. Schuldendienst für die unrentierlichen *) Schulden im Rechnungsjahr 1973

a) Zinsen	35.580	DM
b) Tilgung	32.730	DM
(Summe 3) zusammen:	68.310	DM
Verhältnis zwischen den allgemeinen Deckungsmitteln und dem Schuldendienst für die unrentierlichen Schulden (Summe 3 x 100 : Summe 2) =	13	%

*) Unrentierliche Schulden sind Schulden für Verwaltungszweige, deren Schuldendienst den Haushalt voll belastet z. B. Allg. Verwaltung (Epl. 0), Öffentl. Sicherheit und Ordnung (Epl. 1), Schulen (Epl. 2), Kultur (Epl. 3) Soz. Angel. (Epl. 4) Gesundheitspflege (Epl. 5)

Stellenplan

Beschäftigt im Verwaltungszweig	Beschäftigt als	Ehrenamtlich oder nebenamtlich	Hauptamtlich Bes. Gruppe BO	Hauptamtlich Verg. Gruppe BAT	Aufwandsentschädigung	Erläuterungen
Allg. Verwaltung	Stadtdirektor		A 13		100	
Schule	Hausmeister			VII		angepaßt
"	Schulassistentin			VII		
Klär-u. Wasserwerk	Klär-u. Wasser-Werkswärter			VI b		angepaßt
Forst	Haumeister			VII		angepaßt

Jahresabschluß

Haushaltsrechnung 1973

Die Zeitbücher des Rechnungsjahres 1973 wurden am .... 19... mit folgendem Ergebnis abgeschlossen:

	Gesamtsumme (Spalten 2-5) DM	Pf	Haushaltsrechnung Ordentlicher Haushalt DM	Pf	Außerordentl. Haushalt DM	Pf	Vorschüsse DM	Pf	Verwahrgelder DM	Pf	.... DM	Pf
	1		2		3		4		5		6	
Gesamteinnahme												
Gesamtausgabe												
*) Mith. Überschuß												
*) Mith. Fehlbetrag												

(Spalten 2–5: hiervon entfallen auf:)

*) Übertragen in das Zeitbuch für das Rechnungsjahr 1972

Seite Nr. ....

An **Einnahmeresten** des ordentlichen Haushalts sind insgesamt .... DM vorhanden.

An **Ausgaberesten** des ordentlichen Haushalts sind insgesamt .... DM vorhanden.

(Die einzelnen Beträge sind aus Spalte „Erläuterungen" des Haushaltsplanes zu ersehen.)

3056 Rehburg, den .... 19...
(Ort)

....
Gemeindedirektor / Bürgermeister

....
Kassenverwalter

Gemeinde Stadt Rehburg

270050

II. Nachtragshaushaltssatzung mit Nachtragshaushaltsplan

für das Rechnungsjahr 1973

Auf Grund des § 112 (1) der NGO wird folgende Nachtragshaushaltssatzung erlassen

§ 1. Der Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan.
in den Einnahmen auf + 229.210 DM (gegenüber 2.218.138 DM bisher) auf 2.447.348,-- DM
in den Ausgaben auf + 229.210 DM (gegenüber 2.218.138 DM bisher) auf 2.447.348,-- DM

und im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan
in den Einnahmen auf + 190.000 DM (gegenüber 1.528.861 DM bisher) auf 1.718.861,-- DM
in den Ausgaben auf + 190.000 DM (gegenüber 1.528.861 DM bisher) ~~festgesetzt.~~ auf 1.718.861,-- DM
festgesetzt.

§ 2. Die Steuersätze (Hebesätze) werden wie folgt geändert:

A. Grundsteuer:
a) für die land- und forstw. Betriebe 250 v. H.
(gegenüber der bish. Festsetzung - mehr - weniger - v. H.)
b) für die Grundstücke 250 v. H.
(gegenüber der bish. Festsetzung - mehr - weniger - v. H.)
- v. H.

B. Gewerbesteuer:
a) nach dem Ertrag und Kapital 300 v. H.
(gegenüber der bish. Festsetzung - mehr - weniger - v. H.)
b) nach der Lohnsumme - v. H.
(gegenüber der bish. Festsetzung - mehr - weniger - v. H.)

C. Gewerbemindeststeuer:
a) für Hausgewerbetr. — Pauschalbetr. 6,-- DM
(gegenüber der bish. Festsetzung - mehr - weniger - DM)
b) für sonst. Kleingew. — Pauschalbetr. 12,-- DM
(gegenüber der bish. Festsetzung - mehr - weniger - DM)

D. Zweigstellensteuer:
a) nach dem Ertrag und Kapital - v. H.
(gegenüber der bish. Festsetzung - mehr - weniger - v. H.)
b) nach der Lohnsumme - v. H.
(gegenüber der bish. Festsetzung - mehr - weniger - v. H.)

§ 3. Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Rechnungsjahr 1973 zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeinde-Kasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird gegenüber den bisherigen Feststellungen von 0 DM auf .... DM festgesetzt.

§ 4. Der Darlehnsbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan des Rechnungsjahrer 1973 dienen soll, wird gegenüber der bisherigen Festsetzung von 650.000 DM auf 700.000 DM festgesetzt. Die neu festgesetzten Beträge werden nach dem Nachtragshaushaltsplan für folgende Ausgaben verwendet:

1. Bau einer Industriestraße = 50.000,-- DM
2. .... = ... DM

3056 Rehburg, den .... 196...
(Ort)

(Siegel)

[Unterschrift] Bürgermeister   [Unterschrift] Gemeindedirektor

---

Landkreis .... , den .... 196...

Genehmigung

Gemäss § 110 der Nds. GO. und § 1 der Verordnung über die Genehmigungspflicht der Realsteuerhebesätze der Gemeinden vom 30. 9. 1963 wird die vorstehende Nachtragshaushaltssatzung wie folgt genehmigt:

I. Erhebung der Steuern mit den oben im § 2 angegebenen neuen Hebesätzen,
II. Aufnahme eines Kassenkredites bis zum Betrage von .... DM,
III. Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan bestimmt sind - .... DM.

Die Genehmigung zu III. gilt vorbehaltlich der Genehmigung zur rechtswirksamen Aufnahme der einzelnen Darlehen gemäß § 100 NGO. Die Darlehnsermächtigungen im außerordentlichen Haushaltsplan erlöschen mit Ablauf des Rechnungsjahres.

Der Oberkreisdirektor:

(Siegel)

Nr. 900 (1700/1 d) (neu) N. Nachtragshaushaltssatzung mit Nachtragshaushaltsplan (Titelbogen) — Richard Boorberg Verlag —

Seite ....

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Neuer Ansatz DM	Bisheriger Ansatz DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 mehr DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 weniger DM	Erläuterungen
	1	2	3	4	5	6
	Ordentlicher Haushalt					
	Einzelplan 0					
02.25	Vermischte Einnahmen	2.600	100	2.500		
	Summe Einzelplan 0	2.600	100	2.500		
	Einzelplan 1					
	keine Änderung					
	Einzelplan 2					
21.0713	Zuweisungen des Landes für Fahrtkosten	22.500	11.376	11.124		
	Summe Einzelplan 2	22.500	11.376	11.124		

Übertrag:

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Neuer Ansatz DM	Bisheriger Ansatz DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 mehr DM	weniger DM	Erläuterungen
	1	2	3	4	5	6
	Ordentlicher Haushalt Übertrag:					
	Einzelplan 0					
02.61	bauliche Unterhaltung des Verwaltungsgebäude	20.000	10.000	10.000		
07.631	Beiträge an die Nds. Gemeindeverwaltungsschule	985	800	185		
08.87	Zur Verfügung des Stadtdirektor	2.500	2.000	500		
	Summe Einzelplan 0	23.485	12.800	10.685		
	Einzelplan 1					
	keine Änderung.					
	Einzelplan 2					
21.611	Unterhaltung des Schulgebäudes V.S.	30.000	25.000	5.000		
21.631	Geschäftsbedürfnisse V.S.	5.000	4.000	1.000		
21.632	Vermischte Ausgaben V.S.	700	450	250		
21.6321	Vermischte Ausgaben S.S.	700	450	250		
21.652	Miete für Schulräume Heizung, Reinigung usw.	50.000	40.000	10.000		
21.653	Steuern, Abgaben, Haftpflicht usw.	12.000	8.000	4.000		
21.655	Fahrtkosten der Schüler	30.000	17.350	12.650		
21.89	Zinsen	21.500	18.300	3.200		
21.98	Neuanschaffung Inventar V.S.	6.500	5.500	1.000		
21.981	" " S.S.	6.500	5.500	1.000		
	Summe Einzelplan 2	162.900	124.550	38.350		
	Übertrag:					

Seite ....

Haushalts-stelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Neuer Ansatz DM	Bisheriger Ansatz DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 mehr DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 weniger DM	Erläuterungen
	1	2	3	4	5	6
	<u>Einzelplan 3</u>					
37.25	Vermischte Einnahmen	14.000	5.000	9.000		
	Summe Einzelplan 3	14.000	5.000	9.000		
	<u>Einzelplan 4</u>					
	keine Änderung					
	<u>Einzelplan 5</u>					
	keine Änderung					
	<u>Einzelplan 6</u>					
65.073	Zuweisung des Kreises für Straßen	65.680	53.544	12.136		
65.25	Vermischte Einnahmen	20.500	12.000	8.500		
	Summe Einzelplan 6	85.180	65.544	20.636		
	Übertrag:					

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Neuer Ansatz DM	Bisheriger Ansatz DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 mehr DM	weniger DM	Erläuterungen
	1	2	3	4	5	6
	Übertrag:					
	Einzelplan 3					
37.61	Gebäudeunterhaltung Kirche	8.000	5.000	3.000		
	Summe Einzelplan 3	8.000	5.000	3.000		
	Einzelplan 4					
	keine Änderung					
	Einzelplan 5					
53.523	Zuschuß zur Schwesternstation	22.000	12.000	10.000		
55.61	Unterhaltung d. Sportanlg.	10.000	5.000	5.000		
55.88	Anteilsbetrag an den a.o.Haushalt	50.000		50.000		
	Summe Einzelplan 5	82.000	17.000	65.000		
	Einzelplan 6					
64.931	Zuführg. a.d.Allgem.Baurücklage	12.638	11.063	1.575		
65.43	Arbeiterlöhne	45.700	90.000		44.300	
65.96	Neu-, Erweiterungs- und Ausbau von Straßen	15.000	10.000	5.000		
	Summe Einzelplan 6	73.338	111.063	6.575	44.300	
	Übertrag:					

Nr. 900 (1700/1 d) neu N Einlage

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Neuer Ansatz DM	Bisheriger Ansatz DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 mehr DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 weniger DM	Erläuterungen
1	1	2	3	4	5	6
	Einzelplan 7					
701.25	Vermischte Einnahmen	250	100	150		
702.14	Einmalige Anschlußgebühren	20.600	37.000		16.400	
721.13	Marktgebühren	3.200	2.500	700		
	Summe Einzelplan 7	24.050	39.600	850	16.400	
	Einzelplan 8					
815.23	Wassergeld-Zählermiete	93.900	96.000		2.100	
815.25	Vermischte Einnahmen	2.600	500	2.100		
866.23	Einnahmen aus Holzverkauf	109.000	88.000	21.000		
	Summe Einzelplan 8	205.500	184.500	23.100	2.100	
	Übertrag:					

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Neuer Ansatz DM	Bisheriger Ansatz DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 mehr DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 weniger DM	Erläuterungen
	1	2	3	4	5	6
	Übertrag:					
	<u>Einzelplan 7</u>					
701.97	Ausbau der Straßenbeleuchtung	20.000	10.000	10.000		
702.61	Unterhaltung und Instandsetzung der Anlagen	85.000	80.000	5.000		
702.89	Zinsen	62.700	79.100		16.400	
702.91	Tilgung	53.500	58.500		5.000	
704.65	Müllbeseitigung, sächliche Kosten	29.000	27.000	2.000		
743.89	Zinsen	10.000	19.500		9.500	
77.88	Anteilsbetrag an den a.o. Haushalt	50.000		50.000		
	Summe Einzelplan 7	310.200	274.100	67.000	30.900	
	<u>Einzelplan 8</u>					
815.43	Arbeiterlöhne	27.500	27.000	500		
815.63	Sächl.Verwaltungskosten	9.500	10.000		500	
866.43	Arbeiterlöhne	84.300	55.000	29.300		
866.65	Sächl.Zweckausgaben	13.000	10.000	3.000		
	Summe Einzelplan 8	133.300	102.000	32.800	500	
	Übertrag:					

Seite ....

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahme	Neuer Ansatz DM	Bisheriger Ansatz DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 mehr DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 weniger DM	Erläuterungen
	1	2	3	4	5	6
	Einzelplan 9					
94.25	Vermischte Einnahmen	34.000	15.000	19.000		
96.014	Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	670.000	509.500	160.500		
96.032	Gemeindevergnügungssteuer	5.000	4.000	1.000		
	Summe Einzelplan 9	709.000	528.500	180.500		
	Übertrag:					

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Neuer Ansatz DM	Bisheriger Ansatz DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 mehr DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 weniger DM	Erläuterungen
	1	2	3	4	5	6
	Übertrag:					
	Einzelplan 9					
94.61	Unterhaltung für bebaute Grundstücke	30.000	15.000	15.000		
94.91	Tilgung	26.500	26.000	500		
96.548	Gewerbesteuerumlage	270.000	204.000	66.000		
	Summe Einzelplan 9	326.500	245.000	81.500		
	Übertrag:					

Seite ....

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Neuer Ansatz DM	Bisheriger Ansatz DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 mehr DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 weniger DM	Erläuterungen
	1	2	3	4	5	6
	Außerordentlicher Haushalt					
	Neubau eines Sportplatzes					
55.28	Anteilsbetr. vom o.Haush.	50.000		50.000		
		50.000		50.000		
	Neubau einer Industriestraße					
77.28	Anteilsbetrag vom o. Haushalt	50.000		50.000		
77.321	Darlehen vom Landkreis	50.000		50.000		
		100.000		100.000		
	Allgem. Grundvermögen					
94.35	Erlös aus Grundstücksverkäufen	40.000		40.000		
		40.000		40.000		
	Übertrag:					

Haushalts-stelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Neuer Ansatz DM	Bisheriger Ansatz DM	Unterschied Spalte 2 gegen Spalte 3 mehr DM	weniger DM	Erläuterungen
	1	2	3	4	5	6
	Außerordentlicher Haushalt Übertrag:					
	Neubau eines Sportplatzes					
55.94	Erwerb von Grundvermögen	30.000		30.000		
55.95	Neubau Sportplatz	20.000		20.000		
		50.000		50.000		
	Neubau einer Industriestraße					
77.95	Ausführg.d.Bauvorhabens	100.000		100.000		
		100.000		100.000		
	Allgem. Grundvermögen					
94.93	Zuführung an die allgemeine Baurücklage	40.000		40.000		
		40.000		40.000		
	Übertrag:					

Wiederholung der Einnahmen und Ausgaben der Einzelpläne

Einzelplan Nr.	Bezeichnung des Einzelplanes	Einnahmen: Voranschlag neuer DM	Einnahmen: Voranschlag bisheriger DM	Sp. 2 gegenüber Sp. 3 mehr DM	Sp. 2 gegenüber Sp. 3 weniger DM	Ausgaben: Voranschlag neuer DM	Ausgaben: Voranschlag bisheriger DM	Sp. 6 gegenüber Sp. 7 mehr DM	Sp. 6 gegenüber Sp. 7 weniger DM	Unterschied zwischen Sp. 2 und Sp. 6: Überschuß DM	Unterschied zwischen Sp. 2 und Sp. 6: Zuschußbedarf DM
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Ordentlicher Haushaltsplan										
0	Allgemeine Verwaltung	12.425	9.925	2.500		111.695	101.010	10.685			99.270
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	50	50			1.000	1.000				950
2	Schulen	135.760	124.636	11.124		306.430	268.080	38.350			170.670
3	Kultur	22.830	13.830	9.000		27.800	24.800	3.000			4.970
4	Fürsorge und Jugendhilfe	100	100			13.275	13.275				13.175
5	Gesundheits- und Jugendpflege	530	530			84.250	19.250	65.000			83.720
6	Bau- und Wohnungswesen	89.865	69.229	20.636		149.278	187.003		37.725		59.413
7	Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	307.570	323.120		15.550	578.450	542.350	36.100			270.880
8	Wirtschaftliche Unternehmen	279.500	258.500	21.000		279.500	247.200	32.300			
9	Finanzen und Steuern	1598.718	1418.218	180.500		895.670	814.170	81.500		703.048	
	Gesamtsumme:	2447.348	2218.138	244.760	15.550	2447.348	2218.138	266.935	37.725	703.048	703.048
		Mehr-Minder Einnahme		229.210		Mehr-Minder Ausgabe		229.210			
	Außerordentlicher Haushaltsplan										
2	Erweiterung Sonderschule	14.861	14.861			14.861	14.861				
4	Kindergarten	490.000	490.000			490.000	490.000				
5	Sportanlage	50.000		50.000		50.000		50.000			
7	Kanalisation	250.000	250.000			250.000	250.000				
7	Schwimmhalle	774.000	774.000			774.000	774.000				
7	Industriestraße	100.000		100.000		100.000		100.000			
9	Grundstücksverkäufe	40.000		40.000		40.000		40.000			
	Gesamtsumme:	1718.861	1528.861	190.000		1718.861	1528.861	190.000			

270062

a) Mein letzter Haushaltsplan u. zugleich der erste Plan (1974) für die neue Einheit

Stadt Rehburg - Loccum

b) Abschlüsse der Gemeinden "um den Rehburger Berg" vor der endgültigen Zusammenlegung.

F - **Frau** - geboren **1950 bis 1956**

270063

Landtagswahl 1974

Stimmzettel

für die

Nicht mehr als e i n e n Bewerber ankreuzen!

Ankreuzen von m e h r a l s e i n e m Bewerber macht die Stimmabgabe u n g ü l t i g!

Wahl zum Niedersächsischen Landtag

am 9. Juni 1974

im Wahlkreis Nr. 13, Nienburg

1	**Schwarz, Bert** Theologe Rehburg-Loccum / Loccum, Krumme Straße 23 **Sozialdemokratische Partei Deutschlands**	**SPD**	◯
2	**Kruse, Ferdinand** Landwirtschaftsmeister Warmsen, Haus Nr. 45 **Christlich Demokratische Union Deutschlands**	**CDU**	◯
3	**Spehlbrink, Ernst** Grundstücksvermittler Nienburg/Weser, Hafenstraße 11 **Freie Demokratische Partei**	**F.D.P.**	◯
4	**Biester, Heinrich** Landwirt Stöckse/Wenden, Haus Nr. 2 **Deutsche Kommunistische Partei**	**DKP**	◯
5	**Gundlach, Rudolf** Kaufmann Husum/Schessinghausen, Haus Nr. 74 **Nationaldemokratische Partei Deutschlands**	**NPD**	◯

Monatsabschluß der Samtgemeindekasse Rehburg am 7. März 1974 (Jahresabschluß)

	Samtgemeinde	Stadt Rehburg	Winzlar	Bad Rehburg	insgesamt:
Einnahme:	955.331,12 DM	4.438.067,31 DM	213.355,98 DM	649.461,98 DM	6.256.216,39 DM
Ausgabe:	926.758,98 DM	3.640.066,43 DM	167.723,93 DM	546.663,75 DM	5.281.213,09 DM
Bestand:	28.572,14 DM	798.000,88 DM	45.632,05 DM	102.798,23 DM	975.003,30 DM
Ordentlicher Haushalt:	28.530.84 DM	293.403,01 DM	45.632,05 DM	45.082,30 DM	
Außerordentlicher Haushalt:		504.597,87 DM		57.715,93 DM	
Durchlaufende Gelder:	41,30 DM				
	28.572,14 DM	798,000,88 DM	45.632,05 DM	102.798,23 DM	975.003,30 DM

270064

Monatsabschluß der Samtgemeindekasse Rehburg am 3.1.1974

	Samtgemeinde	Stadt Rehburg	Winzlar	Bad Rehburg	gesamt:
Einnahme:	748.090,44 DM	3.691.018,26 DM	179.216,63 DM	567.950,56 DM	5.186.275,89 DM
Ausgabe:	644.822,24 DM	2.837.720,70 DM	136.361,72 DM	487.616,96 DM	4.106.521,62 DM
Bestand:	103.268,20 DM	853.297,56 DM	42.854,91 DM	80.333,60 DM	1.079.754,27 DM

Aufgestellt am 3.1.1974

270065

Monatsabschluß der Samtgemeindekasse Loccum am 31.1.1974 (Jahresabschluß)

	Samtgemeinde	Loccum	Münchehagen	insgesamt:
Einnahme:	1.037.268,20 DM	3.159.114,10 DM	2.302.602,81 DM	6.498.985,11 DM
Ausgabe:	1.038.782,65 DM	3.370.779,20 DM	1.732,475,31 DM	6.142.037,16 DM
Bestand:	./. 1.514,45 DM	./. 211.665,10 DM	570.127,50 DM	356.947,95 DM
Ordentlicher Haushalt:	5.035,26 DM	83.268,50 DM	30.726,26 DM	119.030,02 DM
Außerordentlicher Haushalt:		./. 294.933,60 DM	539.401,24 DM	244.467,64 DM
Durchlaufende Gelder:	./. 6.549,71 DM			./. 6.549,71 DM
	./. 1.514,45 DM	./. 211.665,10 DM	570.127,50 DM	356.947,95 DM

Monatsabschluß der Samtgemeindekasse Loccum am 31.1.1974 (Jahresabschluß)

	Samtgemeinde	Loccum	Münchehagen	insgesamt:
Einnahme:	1.037.268,20 DM	3.159.114,10 DM	2.302.602,81 DM	6.498.985,11 DM
Ausgabe:	1.038.782,65 DM	3.370.779,20 DM	1.732,475,31 DM	6.142.037,16 DM
Bestand:	./. 1.514,45 DM	./. 211.665,10 DM	570.127,50 DM	356.947,95 DM
Ordentlicher Haushalt:	5.035,26 DM	83.268,50 DM	30.726,26 DM	119.030,02 DM
Außerordentlicher Haushalt:		./. 294.933,60 DM	539.401,24 DM	244.467,64 DM
Durchlaufende Gelder:	./. 6.549,71 DM			./. 6.549,71 DM
	./. 1.514,45 DM	./. 211.665,10 DM	570.127,50 DM	356.947,95 DM

270067

H A U S H A L T S S A T Z U N G

und

H A U S H A L T S P L A N

der Stadt Rehburg-Loccum

Haushaltsjahr 1974

Haushaltsplan 1 9 7 4

Mit der Neuordnung des gemeindlichen Haushaltsrechts war notwendigerweise der Erlaß einer neuen Gemeindehaushaltsverordnung verbunden. Damit hat das Land Niedersachsen zu einer möglichst einheitlichen Regelung des Gemeindehaushaltsrechts beigetragen. Die neue Haushaltsverordnung ist erstmals 1974 anzuwenden und ersetzt folgende Rechtsvorschriften:

1. Verordnung über die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplanes der Gemeinden vom 4.9.1937.

2. Die Rücklageverordnung vom 5.5.1935.

3. Die Verordnung über die Aufstellung von Stellenplänen vom 2.11.1932.

Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend geändert, so daß das bisher geltende Haushaltsrecht hiervon nicht berührt bleiben konnte. Das erste und gewichtigste Problem war daher die Ausrichtung der kommunalen Haushalte auf die staatliche Konjunkturpolitik, denn in ihre Bereiche fallen immerhin etwa 2/3 aller öffentlichen Sachinvestitionen. Ein weiterer Grund für eine Neuordnung der Haushaltswirtschaft liegt in der verbindlichen Einführung einer Finanzplanung, wie bereits seit 1967 für Bund und Länder vorgeschrieben. Das dritte Ziel, welches bei der Reform verfolgt wurde, war die Anpassung an das neue staatliche Haushaltsrecht. Um die öffentlichen Haushalte auf das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht und ihre Finanzplanung auf-einander abstimmen zu können, müssen sie auch äußerlich angeglichen sein. Zum anderen sollen einheitliche Daten für die Finanzstatistik gewonnen werden können. Nachstehend nun einige Schwerpunkte der wichtigsten Neuerungen:

1. Haushaltssatzung
   Auf der Grundlage der Finanzplanung und des Investitionsprogramms hat die Gemeinde für jedes Jahr eine Haushaltssatzung zu erlassen. Sie enthält den Gesamtbetrag der Einnahmen und Ausgaben des Planes, die vorgesehenen Kreditaufnahmen und die Ermächtigungen zu vorgesehenen Verpflichtungen sowie die Steuerhebesätze.

2. Kassenwirksamkeitsprinzip
   Die Veranschlagung im Haushaltsplan ist allein darauf abzustellen, ob die Einnahmen oder Ausgaben im jeweiligen Jahr kassenwirksam werden.

3. Gesamtdeckungsprinzip
   Mit dem Wegfall des außerordentlichen Haushalts erstreckt sich das Gesamtdeckungsprinzip auf den gesamten Vermögenshaushalt.

4. Kredite
   Kredite dürfen, wenn eine andere Deckung nicht möglich ist oder unzweckmäßig wäre, nur im Vermögenshaushalt und nur für Investitionen oder zur Umschuldung aufgenommen werden.

5. Verpflichtungsermächtigungen
Die Verpflichtungsermächtigungen sind ein Gegengewicht gegen die strenge Veranschlagung nach der Kassenwirksamkeit. Die Gemeinde ist durch dieses Instrument ermächtigt, sich zur Leistung von Ausgaben im künftigen Haushaltsjahr zu verpflichten. Abweichend vom bisherigen Recht wird der Haushaltsplan ab 1.1.1974 in einen Verwaltungshaushalt sowie in einen Vermögenshaushalt gegliedert.

Nun zu den einzelnen Titeln unseres Planes:

Zunächst zum Verwaltungshaushalt. Er beinhaltet die Ausgaben für den Stadtrat, den Stadtdirektor und übrige Personalausgaben. Anschaffung von Mobilar. Bürobedarf, Post und Fernsprechgebühren, Reisekosten, Ausgaben für die Stadtkasse, für das Standesamt, Statistik, Wahlen, Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Schulen einschl. Sonderschulen, Kultur- und Heimatpflege, Kindergärten und Jugendzentren, Kinderspielplätze und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Schwesternstation, Sportplätze und Turnhallen, Badeeinrichtungen, Bauverwaltung, Straßen- und Wegebau, Straßenbeleuchtung, Wasserläufe, Abwasserbeseitigung, Müllbeseitigung, Märkte, Zuchttierhaltung, Friedhöfe, Kurmittelhaus, Wasserversorungsanlagen, Land- und Forstwirtschaftliche Unternehmen,und das Grundvermögen.
Der Verwaltungshaushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6.951.660 DM ab. Einige wichtige Zahlen auf der Einnahmeseite

Grundsteuer A	162.000 DM	
Grundsteuer B	230.000 DM	
Gewerbesteuer	1.420.000 DM	
Beteiligung an d.Einkommensteuer	1.466.700 DM	
Schlüsselzuw.	1.680.568 DM	in dieser Summe ist eine Starthilfe von 400.000 DM enthalten.
Für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises erhalten wir	339.837 DM	

Bei den Ausgaben schlagen in erster Linie die Kreisumlage mit 1.524.216 DM und Gewerbesteuerumlage mit 565.000 DM zu Buche. Beachtlich ist ferner, daß es durch sparsame Wirtschaft gelungen ist, die Zinseinnahmen etwa auf 90.000 DM festzusetzen. Weitere wichtige Einnahmepositionen sind die Schuldendiensthilfe des Landes mit 60.000 DM, die Schuldendiensthilfe des Kreises mit 77.000 DM. Zuführung zum Vermögenshaushalt, hier ist eine Summe von 955.000 DM vorgesehen.

Nun einige Worte zum Vermögenshaushalt:
Hier ist insbesondere die Anschaffung von der NDT mit 110.000 DM vorgesehen, dann eine weitere wichtige Einrichtung ist die Einführung der Stielowanlage mit 40.000 DM.
Weitere Ausgaben:

LF 8	87.000 DM
TLF 8	90.000 DM
Gerätehaus Münchehagen	62.000 DM
Schule Münchehg.	1.493.000 DM
bewegl. Vermögen f.d.Schule	100.000 DM
Grunderwerb Hormannshausen	285.000 DM

Neubau, Planungskosten	115.000 DM
Medienzentren, bewegliches Vermögen	157.850 DM
Sonderschule Rehburg	25.000 DM
Kindergarten Loccum	57.000 DM
Kindergarten Rehburg	490.000 DM
Garage f.Krankentransp.	6.500 DM
Turnhalle Münchehagen	638.000 DM
Freibad Münchehagen	45.000 DM
Hallenbad Rehburg	719.370 DM
Straßenbau	138.000 DM
Straßenbeleuchtung	52.000 DM
Kanalisation Rehburg	353.873 DM
Schießstand Loccum	40.000 DM
Kuranlage Bad Rehburg	20.000 DM
Erwerb v.Grundvermögen	160.000 DM
Zuführung a.Rücklagen	131.228 DM

Es folgen jetzt einige bemerkenswerte einsame Positionen:

Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt	955.019 DM
Entnahme aus Rücklagen	2.160.464 DM
Veräußerung von Grundvermögen	84.000 DM
Zuweisung Kreis für Bad Rehburg	20.000 DM
Anschlußgebühren	20.000 DM
+	45.000 DM
+	250.000 DM
+	10.000 DM
Zuschüsse v.d.Jagdgenossenschaft	10.000 DM
Zuschüsse d.Kreises f.d.Wegebau	198.288 DM
Zuweisungen vom Land	300.000 DM
Zuweisungen vom Kreis f. Turnhalle	200.000 DM
Zuschuß vom Kreis f. Sportplätze	28.000 DM
Kindergarten Rehburg, Zuschuß Kreis	100.000 DM
Dalehen Kreis	100.000 DM
Schule Münchehagen, Baudrittel	722.600 DM
Beihilfe des Landes	100.000 DM
Zinsloses Landesdarlehen	94.800 DM
Kredite	284.800 DM

Mit dem Haushaltsplan 1974 wird erstmalig das neue Gemeindehaushaltsrecht in die Praxis umgesetzt. Es bleibt abzuwarten, wie es sich in der Praxis bewährt. Wenn der Plan erst jetzt vorgelegt wird, so war es äußerst mühsam und schwierig, die Haushaltspläne sämtliche Gemeinden zusammenzufügen und auf das neue Recht umzustellen. Die Verwaltung hat sich bemüht, den Haushaltsplan für 1974 sparsam und wirtschaftlich aufzustellen. Der Finanzausschuß hat in seiner Sitzung nach eingehender Beratung vorgeschlagen, Haushaltssatzung+Haushaltsplan in der vorliegenden Fassung zu erlassen.

Rehburg-Loccum, Im August 1974

270072

H a u s h a l t s s a t z u n g

der Stadt Rehburg-Loccum für das Haushaltsjahr 1974

Auf Grund der §§ 40 und 84 ff. der Niedersächsischen Gemeindeordnung in der Fassung vom 23. Juli 1973 (Nds. GVBl. S. 245) hat der Rat der Stadt in der Sitzung am folgende Haushaltssatzung beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 1974 wird

im Verwaltungshaushalt
in der Einnahme auf 6.951.660 DM
in der Ausgabe auf 6.951.660 DM

im Vermögenshaushalt
in der Einnahme auf 6.479.071 DM
in der Ausgabe auf 6.479.071 DM

festgesetzt.

6.951.660
6.479.071
13.430.731

§ 2

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme im Haushaltsjahr 1974 zur Finanzierung von Ausgaben im Vermögenshaushalt erforderlich ist, wird auf 869.300 DM festgesetzt.

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf - DM festgesetzt.

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Haushaltsjahr zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 300.000 DM festgesetzt.

§ 5

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern werden für das Haushaltsjahr wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer
   a) für die land- u. forstwirtschaftl. Betriebe (Grundsteuer A)

Ortsteile Rehburg, Loccum, Münchehagen	250 v.H.
Ortsteile Bad Rehburg, Winzlar	200 v.H.

   b) für die Grundstücke (Grundsteuer B)

Ortsteile Rehburg, Loccum, Münchehagen	250 v.H.
Ortsteil Bad Rehburg	190 v.H.
Ortsteil Winzlar	185 v.H.

2. Gewerbesteuer
   nach dem Gewerbeertrag und Gewerbekapital

Ortsteile Rehburg u. Loccum	300 v.H.
Ortsteil Münchehagen	265 v.H.
Ortsteil Bad Rehburg	280 v.H.
Ortsteil Winzlar	250 v.H.

Gewerbemindeststeuer

aa) Hausgewerbetreibende	6,-- DM
bb) Sonstige Gewerbetreibende	12,-- DM

3056 Rehburg-Loccum, den

STADT REHBURG-LOCCUM · LANDKREIS NIENBURG (WESER)

Bürgermeister Stadtdirektor

G E S A M T P L A N

1. Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen in DM

270074

1. Zusammenfassung der Einnahmen
– in DM / 1000 DM

Seite

Gesamtplan

Einzelplan Nr.	Bezeichnung	Haushaltsjahr 1974 Einnahmen	Ausgaben
1	2	3	4
	Verwaltungshaushalt		
0	Allgemeine Verwaltung	36.700	826.000
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	12.500	106.300
2	Schulen	137.500	554.050
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	3.250	33.500
4	Soziale Sicherung	40.100	93.000
5	Gesundheit, Sport, Erholung	16.450	115.700
6	Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	5.495	312.700
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	533.300	830.235
8	Wirtschaftliche Unternehmen, allgem. Grund- u. Sondervermögen	591.480	504.340
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	5.574.885	3.575.835
0–9	Zusammen	6.951.660	6.951.660
	Vermögenshaushalt		
0	Allgemeine Verwaltung	-	140.000
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	141.000	286.000
2	Schulen	1.410.400	2. 211.850
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	-	-
4	Soziale Sicherung	310.100	562.000
5	Gesundheit, Sport, Erholung	528.000	1.506.870
6	Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	259.288	365.650
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	570.000	707.373
8	Wirtschaftliche Unternehmen, allgem. Grund- u. Sondervermögen	128.700	198.500
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	3.131.583	500.828
0–9	Zusammen	6.479.071	6.479.071
	Gesamthaushalt	13.430.731	13.430.731

Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen
– in DM / 1000 DM –[1])
Gesamtplan

ansatz Haushaltsjahr 19 74	Haushaltsansatz Vorjahr 19 73		Ergebnisse der Jahresrechnung 19 72 [2])	
Verpflichtungserm.	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
5	6	7	8	9
0	32.425	819.431	36.192	638.664
1	9.220	70.097	10.940	34.391
2	160.700	498.844	151.308	425.252
3	23.230	39.830	1.370	46.812
4	26.650	64.899	2.027	18.342
5	21.380	74.773	13.892	44.572
6	39.715	259.084	29.530	239.388
7	515.940	723.153	467.466	607.415
8	627.825	482.923	511.265	389.602
9	4.891.167	2.887.819	4.673.882	2.384.722
	6.348.252	5.920.853	5.897.872	4.829.160
	-	-	-	-
	172.000	176.000	-	-
	3.936.000	4.817.000	-	124.195
	-	-	-	-
	633.000	663.000	10.000	28.245
	1.827.000	2.099.000	150.000	68.145
	284.680	468.469	233.124	436.841
	251.200	262.000	656.822	515.253
	64.800	70.820	131.436	57.391
	1.340.270	380.060	219.520	659.725
	8.508.950	8.936.349	1.400.902	1.889.795
	14.857.202	14.857.202	7.298.774	6.718.955

V e r w a l t u n g s h a u s h a l t

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 0 Allgemeine Verwaltung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
00	Gemeindeorgane				
000	Stadtrat, Stadtdirektor und Ausschüsse				
151	Ersätze		9.225	8.543	
158	Vermischte Einnahmen	100			
	Summe Abschnitt 00	100	9.225	8.543	
02	Hauptverwaltung				
020	Haupt-, Organisations- und Personalamt				
100	Verwaltungsgebühren	4.000	3.100	2.906	
131	Einnahmen aus Verkauf	100	100	20	
140	Mieteinnahmen, Verw.-Gebühren	500			
151	Ersätze (für priv. Benutzung von Fernsprech.)	12.500	850	565	
158	Vermischte Einnahmen	1.000	3.600	840	
164	Verwaltungskostenentschädigung v. Sozialversicherungsträgern	2.000			
165	Erstattung von Verwaltungskosten (Wasserverb. Loccum)	8.000	8.000	8.000	

Einzelplan 0 Allgemeine Verwaltung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
00	Gemeindeorgane				
000	Stadtrat, Stadtdirektor und Ausschüsse				
400	Personalausgaben	91.100	132.050	107.418	SN
581	Repräsentationen, Tagungen, Besichtigungen	2.000			
583	Ehrungen, Jubiläen	2.500	2.800	1.066	
660	Verfügungsmittel	7.000	12.300	8.906	
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe Abschnitt 00	102.700	147.150	117.390	
	Zuschußbedarf	102.600	137.925	108.847	
02	Hauptverwaltung				
020	Haupt-, Organisations- und Personalamt				
400	Personalausgaben	219.100	347.877	279.090	SN
500	Unterhaltung der Grundstücke u. baul. Anlagen	100.000	35.500	13.192	
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	10.000	12.402	8.356	bis 800,-
530	Mieten	200			
540	Bewirtschaftung der Grundstücke u. baul. Anlagen	25.000	17.402	8.284	
562	Aus- und Fortbildung	1.500	1.428		
638	Sonstige spezielle Zweckausgab.	100			
640	Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	16.000	22.050	11.598	Gemeinde-unfallver u.Komm. Sch.Ausgl
650	Bürobedarf (Schreib- u. Zeichenbedarf, Farbbänder u. dgl.)	15.000	49.529	46.527	
651	Bücher und Zeitschriften	3.500			
652	Post- u. Fernmeldegebühren	24.000			
653	Öffentl. Bekanntmachungen	4.000			
654	Reisekosten	10.000	11.800	5.523	
655	Sachverständigen-, Gerichts- und ähnliche Kosten	5.000	5.100	1.908	

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 0 Allgemeine Verwaltung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
	Übertrag:	28.100	15.650	12.331	
	Summe Abschnitt 02	28.100	15.650	12.331	
03	Finanzverwaltung				
030	Kämmerei				
150	Einnahmen aus dem Verkauf von Tanzkontrollern	300			
158	Vermischte Einnahmen	50			
167	Verwaltungskostenentschädigung für den Einzug fremder Gelder (Viehseuchenkassen u. Ähnliches)	1.700	2.200	8.213	
261	Säumniszuschläge, Beitreibungsgebühren und anderes	500			
	Summe U-Abschnitt 030	2.550	2.200	8.213	

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 0 Allgemeine Verwaltung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
	Übertrag:	433.400	503.088	374.478	
658	Sonstige Geschäftsausgaben	200			
661	Beiträge (Städtetag, Verw., Schule)	5.000	4.970	2.791	
668	Vermischte Ausgaben	3.000	2.010	2.591	Betriebsausflug
	Summe Abschnitt 02	441.600	510.068	379.860	
	Zuschußbedarf	413.500	494.418	367.529	
03	Finanzverwaltung				
030	Kämmerei				
400	Personalausgaben	100.300			SN
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	5.000			bis 800,-
562	Aus- und Fortbildung	500			
650	Geschäftsausgaben	10.000			
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 030	115.900			
	Zuschußbedarf / Mehreinnahme	113.350	+ 2.200	+ 8.213	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
031	Stadtkasse				
158	Vermischte Einnahmen	100	50		
	Summe U-Abschnitt 031	100	50		
	Zusammenstellung				
	Abschnitt 03				
	Summe U-Abschnitt 030	2.550	2.200	8.213	
	Summe U-Abschnitt 031	100	50		
	Summe Abschnitt 03	2.650	2.250	8.213	
05	Besondere Dienststellen der Verwaltung				
051	Standesamt				
100	Verwaltungsgebühren	2.500	3.200	3.319	
130	Einnahmen aus Verkauf von Familienstammbüchern	750			
158	Vermischte Einnahmen	100			
	Summe U-Abschnitt 051	3.350	3.200	3.319	

...ltungshaushalt

...nzelplan 0 Allgemeine Verwaltung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
031	Stadtkasse				
400	Personalausgaben	96.150	144.000	122.315	SN
460	Fehlgeldentschädigung	200	240	240	
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	5.000	2.100	2.527	bis 800,-
562	Aus- und Fortbildung	500			
650	Geschäftsausgaben	1.000	6.043	3.622	einschl. Tanzkontr.
652	Reisekosten	100	700	390	
655	Zwangsbeitreibungskosten	500	250	53	
656	Prüfungsgebühren	3.000	3.230	700	
668	Vermischte Ausgaben	100	50		
	Summe U-Abschnitt 031	106.550	156.613	129.847	
	Zuschußbedarf	106.450	156.563	129.847	
	Zusammenstellung				
	Abschnitt 03				
	Summe U-Abschnitt 030	115.900			
	Summe U-Abschnitt 031	106.550	156.613	129.847	
	Summe Abschnitt 03	222.450	156.613	129.847	
	Zuschußbedarf	219.800	154.363	121.634	
05	Besondere Dienststellen der Verwaltung				
051	Standesamt				
400	Personalausgaben	46.750			SN
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	1.000			bis 800,-
584	Spezielle Sachausgaben (Raumschmuck, Traugeschenke u. dgl.)	200			
650	Geschäftsausgaben	2.000	4.100	3.622	
651	Bücher und Zeitschriften	200			
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 051	50.250	4.100	3.622	
	Zuschußbedarf	46.900	900	303	

Einzelplan 0 Allgemeine Verwaltung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
052	Statistik und Wahlen				
158	Vermischte Einnahmen	100			
160	Wahlkostenerstattung v. Bund				
161	Wahlkostenerstattung v. Land	1.200	2.100	3.786	
162	Wahlkostenerstattung v.Landkreis	1.200			
	Summe U-Abschnitt 052	2.500	2.100	3.786	
	Zusammenstellung Abschnitt 05				
	Summe U-Abschnitt 051	3.350	3.200	3.319	
	Summe U-Abschnitt 052	2.500	2.100	3.786	
	Summe Abschnitt 05	5.850	5.300	7.105	
	Zusammenstellung Einzelplan 0				
	Summe Abschnitt 00	100	9.225	8.543	
	Summe Abschnitt 02	28.100	15.650	12.331	
	Summe Abschnitt 03	2.650	2.250	8.213	
	Summe Abschnitt 05	5.850	5.300	7.105	
	Summe Einzelplan 0	36.700	32.425	36.192	

Einzelplan 0 Allgemeine Verwaltung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
052	Statistik und Wahlen				
400	Personalausgaben	3.000			SN
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	2.000			bis 800,--
650	Geschäftsausgaben	4.000	1.500	7.945	
	Summe U-Abschnitt 052	9.000	1.500	7.945	
	Zuschußbedarf / Mehreinnahme	6.500	+ 600	4.159	
	Zusammenstellung Abschnitt 05				
	Summe U-Abschnitt 051	50.250	4.100	3.622	
	Summe U-Abschnitt 052	9.000	1.500	7.945	
	Summe Abschnitt 05	59.250	5.600	11.567	
	Zuschußbedarf	53.400	300	4.462	
	Zusammenstellung Einzelplan 0				
	Abschnitt 00	102.700	147.150	117.390	
	Abschnitt 02	441.600	510.068	379.860	
	Abschnitt 03	222.450	156.613	129.847	
	Abschnitt 05	59.250	5.600	11.567	
	Summe Einzelplan 0	826.000	819.431	638.664	
	Zuschußbedarf	789.300	787.006	602.472	

Einzelplan 1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
11	Öffentliche Ordnung				
110	Ordnungsamt				
100	Verwaltungsgebühren	4.000	2.600	2.420	
130	Einnahmen aus Verkauf (Erlöse aus Fundgegenständen)	100			
158	Vermischte Einnahmen	100	300	46	
160	Erstattung vom Bund (für Erfassung Wehrpflichtiger)	50	50		
260	Bußgelder, Zwangsgelder	1.000	850	800	
	Summe U-Abschnitt 110	5.250	3.800	3.266	
111	Schiedsmannsamt				
100	Schiedsmannsgebühren	150	150	69	
260	Strafen und Bußen	100			
	Summe U-Abschnitt 111	250	150	69	
	Zusammenstellung Abschnitt 11				
	Summe U-Abschnitt 110	5.250	3.800	3.266	
	Summe U-Abschnitt 111	250	150	69	
	Summe Abschnitt 11	5.500	3.950	3.335	

Einzelplan 1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
11	Öffentliche Ordnung				
110	Ordnungsamt				
400	Personalausgaben	34.900			SN
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	1.000			bis 800,-
637	Spezielle Sachausgaben der Ordnungsverwaltung	4.000	4.450	593	
650	Geschäftsausgaben	6.000	866		
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 110	46.000	5.316	593	
	Zuschußbedarf/Mehreinnahme	40.750	1.516	+ 2.673	
111	Schiedsmannsamt				
650	Geschäftsausgaben	300	200	106	
	Summe U-Abschnitt 111	300	200	106	
	Zuschußbedarf	50	50	37	
	Zusammenstellung				
	Abschnitt 11				
	Summe U-Abschnitt 110	46.000	5.316	593	
	Summe U-Abschnitt 111	300	200	106	
	Summe Abschnitt 11	46.300	5.516	699	
	Zuschußbedarf/Mehreinnahme	40.800	1.566	+ 2.636	

Einzelplan 1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
13	Feuerschutz				
130	Feuerlöschwesen, Feuerwehren, andere Aufgaben d.Brandschutzes				
110	Benutzungsgebühren und Leistungsentgelte	100			
130	Einnahmen aus Verkauf	100			
151	Ersätze	300			
158	Vermischte Einnahmen	500	2.700	6.165	
162	Erstattung von Kosten des Feuerwehreinsatzes (andere Gemeinden und Landkreis)	500			
167	Erstattung von Kosten des Feuerwehreinsatzes (von Versicherungen)	500			
171	Zuweisungen vom Land		1.210		
172	Zuweisungen vom Landkreis	2.000	1.360	1.440	
174	Zuweisungen sonst. öff. Bereich	3.000			Kloster
	Summe Abschnitt 13	7.000	5.270	7.605	
	Zusammenstellung				
	Einzelplan 1				
	Summe Abschnitt 11	5.500	3.950	3.335	
	Summe Abschnitt 13	7.000	5.270	7.605	
	Summe Einzelplan 1	12.500	9.220	10.940	

Einzelplan 1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
13	Feuerschutz				
130	Feuerlöschwesen, Feuerwehren, andere Aufgaben d. Brandschutzes				
400	Personalausgaben	8.000	5.780	1.190	SN
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen	6.000	7.757	2.391	
510	Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens	1.500			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	7.000	34.973	15.992	bis 800,-
540	Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	7.000	6.300	3.914	
550	Unterhaltungs- u. Betriebskosten für Fahrzeuge	10.000			
561	Dienst- und Schutzkleidung	5.000			
562	Aus- und Fortbildung	3.000			
583	Ehrungen, Jubiläen und dgl.	1.000			
605	Übungen und Einsätze der Feuerwehr	1.000		3.097	
640	Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	6.000	6.506	4.738	
650	Geschäftsausgaben	600			
654	Reisekosten	500			
661	Mitgliedsbeiträge	500	435	195	
668	Vermischte Ausgaben	500	1.350	1.008	Kapellen
717	Zuschuß an die Wehrkasse	2.400	1.480	1.167	
	Summe Abschnitt 13	60.000	64.581	33.692	
	Zuschußbedarf	53.000	59.311	26.087	
	Zusammenstellung Einzelplan 1				
	Summe Abschnitt 11	46.300	5.516	699	
	Summe Abschnitt 13	60.000	64.581	33.692	
	Summe Einzelplan 1	106.300	70.097	34.391	
	Zuschußbedarf	93.800	60.877	23.451	

Einzelplan 2 Schulen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
21	Grund- und Hauptschulen				
210	Schulen Rehburg, Winzlar, Bad Rehburg				
110	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	500	500		
130	Einnahmen aus Verkauf	100			
140	Mieten und Pachten	20.000	19.350	17.722	
151	Ersätze (Fernsprechkosten, Heizungskosten)	5.500	50	105	
158	Vermischte Einnahmen	500	20.000	11.182	
161	Erstattungen vom Land	24.000	21.300	19.629	
162	Schulkostenanteile von anderen Gemeinden		2.500	9.468	
171	Zuweisungen vom Land	1.600			
172	Zuweisungen vom Landkreis	1.000		500	Sparkasse
	Summe U-Abschnitt 210	53.200	63.700	58.606	

Einzelplan 2 Schulen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
21	Grund- und Hauptschulen				
210	Schulen Rehburg, Winzlar, Bad Rehburg				
400	Personalausgaben	58.400	100.173	88.014	SN
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen	20.000	40.000	66.776	
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar (soweit nicht Lehrmittel)	5.000	8.050	6.204	bis 800,--
530	Miete für Schulräume	3.000			
540	Bewirtschaftung d. Grundstücke und baul. Anlagen	70.000	69.725	41.408	
591	Lehr- und Unterrichtsmittel	5.000	7.060	6.827	Gebr.u.Ver- Lehrer
592	Lernmittel	5.000			Gebr.u.Ver- Schüler
594	Besondere Aufwendungen für einzelne Unterrichtsgebiete	1.500			Arb.Gem.u. Kurse
595	Schulveranstaltungen, Schülerauszeichnungen	1.500	300	200	einschl. Schulfahrt
640	Versicherungen, Schadensfälle	8.000		6.953	zur Haftpf u.Unfall
650	Bürobedarf (Schreib- u. Zeichenbedarf, Kleinteile u. dgl.)	500	6.247	3.884	
651	Bücher und Zeitschriften	300			
652	Post- und Fernsprechgebühren	3.000			
653	Öffentliche Bekanntmachungen	500			
654	Reisekosten	500			
658	Sonstige Geschäftsausgaben	2.000			
668	Vermischte Ausgaben	1.000	1.100	219	
672	Schulkostenanteile an andere Gemeinden		15.200	13.122	
	Summe U-Abschnitt 210	185.200	247.855	233.607	
	Zuschußbedarf	132.000	184.155	175.001	

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 2 Schulen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
213.	Schule Münchehagen				
110	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte				
130	Einnahmen aus Verkauf				
140	Mieten und Pachten	1.500			
151	Ersätze (Fernsprechkosten, Heizungskosten)	200			
158	Vermischte Einnahmen	100			
161	Erstattungen vom Land				
162	Schulkostenanteile von anderen Gemeinden				
171	Zuweisungen vom Land				
172	Zuweisungen vom Landkreis				
	Summe U-Abschnitt 213	1.800			

Einzelplan 2 Schulen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
213	Schule Münchehagen				
400	Personalausgaben	32.600			SN
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen	6.000			einschl. Lehrerd.W
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar (soweit nicht Lehrmittel)	1.000			bis 800,--
540	Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	18.000			
591	Lehr- und Unterrichtsmittel	3.000			Gebr.+Ver Lehrer
592	Lernmittel	800			dto.Schü.
594	Besondere Aufwendungen für einzelne Unterrichtsgebiete	200			Arb.Gem.+ Kurse
595	Schulveranstaltungen, Schülerauszeichnungen	200			einschl. Schulfahrt nur Haftp + Unfall
640	Versicherungen, Schadensfälle	2.500			
650	Bürobedarf (Schreib- und Zeichenbedarf, Kleinteile u. dgl.)	800			
651	Bücher und Zeitschriften	200			
652	Post- und Fernsprechgebühren	1.000			
653	Öffentliche Bekanntmachungen	100			
654	Reisekosten	100			
658	Sonstige Geschäftsausgaben	100			
668	Vermischte Ausgaben	100			
672	Schulkostenanteile an andere Gemeinden				
	Summe U-Abschnitt 213	66.700			Kosten bisher unter Loccum aufgeführt
	Zuschußbedarf	64.900			

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
215	<u>Schule Loccum</u>				
110	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte				
130	Einnahmen aus Verkauf				
140	Mieten und Pachten	2.000	3.500	3.600	
151	Ersätze (Fernsprechkosten, Heizungskosten)	200	200	132	
158	Vermischte Einnahmen	500	2.000		
161	Erstattungen vom Land				
162	Schulkostenanteile von anderen Gemeinden				
171	Zuweisungen vom Land				
172	Zuweisungen vom Landkreis				
	Summe U-Abschnitt 215	2.700	5.700	3.732	
	<u>Zusammenstellung</u>				
	<u>Abschnitt 21</u>				
	Summe U-Abschnitt 210	53.200	63.700	58.606	
	Summe U-Abschnitt 213	1.800			
	Summe U-Abschnitt 215	2.700	5.700	3.732	
	Summe Abschnitt 21	57.700	69.400	62.338	

Einzelplan 2 Schulen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
215	Schule Loccum				
400	Personalausgaben	47.500	52.000	46.322	SN
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen	15.000	19.500	6.689	
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar (soweit nicht Lehrmittel)	3.000	7.000	14.742	bis 800,--
540	Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	45.000	45.032	24.320	
591	Lehr- und Unterrichtsmittel	7.500	15.498	12.511	Gebr.+Ver- Lehrer
592	Lernmittel	2.000	1.601		Hausw.+ Werken
594	Besondere Aufwendungen für einzelne Unterrichtsgebiete	5.000			Schulferne Begleitm.
595	Schulveranstaltungen, Schülerauszeichnungen	700	700	500	einschl. Schulfahrt
640	Versicherungen, Schadensfälle	6.000		4.995	nur Haftp. + Unfall
650	Bürobedarf (Schreib- u. Zeichenbedarf, Kleinteile u. dgl.)	2.000	4.479	2.875	
651	Bücher und Zeitschriften	500			
652	Post- und Fernsprechgebühren	1.000			
653	Öffentliche Bekanntmachungen	100			
654	Reisekosten	200			
658	Sonstige Geschäftsausgaben	100			
668	Vermischte Ausgaben	400	500	470	
672	Schulkostenanteile an andere Gemeinden		13.800	8.494	
	Summe U-Abschnitt 215	136.000	160.110	121.918	
	Zuschußbedarf	133.300	154.410	118.186	
	Zusammenstellung				
	Abschnitt 21				
	Summe U-Abschnitt 210	185.200	247.855	233.607	
	Summe U-Abschnitt 213	66.700			
	Summe U-Abschnitt 215	136.000	160.110	121.918	
	Summe Abschnitt 21	387.900	407.965	355.525	
	Zuschußbedarf	330.200	338.565	293.187	

Einzelplan 2 Schulen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
27	Sonderschulen				
270	Sonderschule Rehburg				
110	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	100			
130	Einnahmen aus Verkauf	100			
140	Mieten und Pachten				
151	Ersätze (Fernsprechkosten, Heizungskosten)	3.500	50		
158	Vermischte Einnahmen	100	1.500	1.175	
161	Erstattungen vom Land				
162	Schulkostenanteile von anderen Gemeinden	20.000	39.000	38.634	
171	Zuweisungen vom Land				
172	Zuweisungen vom Landkreis	1.000			Sparkasse
	Summe Abschnitt 27	24.800	40.550	39.809	

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 2 Schulen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
27	Sonderschulen				
270	Sonderschule Rehburg				
400	Personalausgaben	55.600			SN
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen	10.000	5.000	4.691	
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar (soweit nicht Lehrmittel)	10.000	7.500	5.257	bis 800,--
540	Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	1.000			
591	Lehr- und Unterrichtsmittel	1.000	4.203	4.877	Gebr.+Ver- Lehrer
592	Lernmittel	3.000			dto.Schül.
594	Besondere Aufwendungen für einzelne Unterrichtsgebiete	3.000			Arb.Gem.+ Kurse
595	Schulveranstaltungen, Schülerauszeichnungen	1.500	3.000	1.997	einschl. Schulfahrt
640	Versicherungen, Schadensfälle	2.000			Haftpf.+ Unfall
650	Bürobedarf (Schreib- u. Zeichenbedarf, Kleinteile u. dgl.)	1.000	2.000	1.531	
651	Bücher und Zeitschriften	400			
652	Post- und Fernsprechgebühren	1.500			
653	Öffentliche Bekanntmachungen	0.100			
654	Reisekosten	350			
658	Sonstige Geschäftsausgaben				
668	Vermischte Ausgaben	500	700	424	
	Summe Abschnitt 27	90.950	22.403	18.777	
	Zuschußbedarf/Mehreinnahme	66.150	+ 18.147	+ 21.032	

Einzelplan 2 Schulen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
29	Sonstiges				
291	Schülerbeförderung				
161	Erstattungen vom Land	55.000	50.750	49.161	
167	Eigenanteile von Schülern				
	Summe U-Abschnitt 291	55.000	50.750	49.161	
292	Übrige schulische Aufgaben				
	Summe U-Abschnitt 292				
	Zusammenstellung Abschnitt 29				
	Summe U-Abschnitt 291	55.000	50.750	49.161	
	Summe U-Abschnitt 292				
	Summe Abschnitt 29	55.000	50.750	49.161	
	Zusammenstellung Einzelplan 2				
	Summe Abschnitt 21	57.700	69.400	62.338	
	Summe Abschnitt 27	24.800	40.550	39.809	
	Summe Abschnitt 29	55.000	50.750	49.161	
	Summe Einzelplan 2	137.500	160.700	151.308	

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 2 Schulen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
29	Sonstiges				
291	Schülerbeförderung				
634	Leistungsvergütungen an Unternehmen	74.000	67.426	50.260	
668	Vermischte Ausgaben				
	Summe U-Abschnitt 291	74.000	67.426	50.260	
	Zuschußbedarf	19.000	16.676	1.099	
292	Übrige schulische Aufgaben				
662	Beitrag an die Kreisbildstelle	1.200	1.050	690	
	Summe U-Abschnitt 292	1.200	1.050	690	
	Zuschußbedarf	1.200	1.050	690	
	Zusammenstellung Abschnitt 29				
	Summe U-Abschnitt 291	74.000	67.426	50.260	
	Summe U-Abschnitt 292	1.200	1.050	690	
	Summe Abschnitt 29	75.200	68.476	50.950	
	Zuschußbedarf	20.200	17.726	1.789	
	Zusammenstellung Einzelplan 2				
	Summe Abschnitt 21	387.900	407.965	355.525	
	Summe Abschnitt 27	90.950	22.403	18.777	
	Summe Abschnitt 29	75.200	68.476	50.950	
	Summe Einzelplan 2	554.050	498.844	425.252	
	Zuschußbedarf	416.550	338.144	273.944	

Einzelplan 3 Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
32	Museen, Sammlungen und Ausstellungen				
320	Heimatmuseum Rehburg				
158	Vermischte Einnahmen	100			
177	Spenden	100			
	Summe Abschnitt 32	200			
35	Volksbildung				
352	Öffentliche Büchereien				
110	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	150	150	102	
158	Vermischte Einnahmen	50			
171	Zuweisungen vom Land	1.000	3.250		
172	Zuweisungen vom Kreis	1.000	5.100	800	
177	Spenden				
	Summe Abschnitt 35	2.200	8.500	902	

Einzelplan 3 Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
32	Museen, Sammlungen und Ausstellungen				
320	Heimatmuseum Rehburg				
500	Unterhaltung des Museums	500			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	500			bis 800,--
585	Unterhaltung und Ergänzung von Sammlungen	500			
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe Abschnitt 32	1.600			
	Zuschußbedarf	1.400			
35	Volksbildung				
352	Öffentliche Büchereien				
400	Personalausgaben	500	440	320	SN
500	Unterhaltung der Büchereien	200			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	1.000	660		bis 800,-
540	Bewirtschaftungskosten				
587	Bücherbeschaffung	5.000	11.550	3.115	
638	Sonstige spezielle Sachausgaben	500		582	Eintd.u. Pflegek.d. Bücher
650	Geschäftsausgaben	100			
654	Reisekosten	100	100		
668	Vermischte Ausgaben				
	Summe Abschnitt 35	7.400	12.750	4.017	
	Zuschußbedarf	5.200	4.250	3.115	

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 3 Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
36	Heimatpflege				
360	Denkmalspflege, historische Bauten				
158	Vermischte Einnahmen	100	100	88	
177	Spenden				
	Summe U-Abschnitt 360	100	100	88	
361	Volksfeste, Schützenfeste				
158	Einnahmen aus Festveranstaltungen	650	630	380	
	Summe U-Abschnitt 361	650	630	380	
	Zusammenstellung Abschnitt 36				
	Summe U-Abschnitt 360	100	100	88	
	Summe U-Abschnitt 361	650	630	380	
	Summe Abschnitt 36	750	730	468	

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 3 Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
36	Heimatpflege				
360	Denkmalspflege, historische Bauten				SN
400	Personalausgaben	1.000			
500	Unterhaltung der Grundstücke und bauliche Anlagen	500			
636	Sonstige sächliche Zweckausgaben	1.000	4.000	13.431	Flaggenbe + Archiv
668	Vermischte Ausgaben				
700	Zuschüsse an Vereine	2.000		500	
	Summe U-Abschnitt 360	4.500	4.000	13.931	
	Zuschußbedarf	4.400	3.900	13.843	
361	Volksfeste, Schützenfeste				
636	Schützenfest Rehburg	6.000	6.000	4.261	
700	Zuschuß zum Schützenfest Loccum	3.000		2.394	
701	Zuschuß zum Schützenfest Münchehagen	3.000	2.580	552	
702	Zuschuß zum Schützenfest Winzlar	1.000	800	800	
703	Zuschuß zum Schützenfest Bad Rehburg				
	Summe U-Abschnitt 361	13.000	9.380	8.007	
	Zuschußbedarf	12.350	8.750	7.627	
	Zusammenstellung Abschnitt 36				
	Summe U-Abschnitt 360	4.500	4.000	13.931	
	Summe U-Abschnitt 361	13.000	9.380	8.007	
	Summe Abschnitt 36	17.500	13.380	21.938	
	Zuschußbedarf	16.750	12.650	21.470	

Handwritten notes (beside item 703):
Preise 2.500,-
[illegible] 500,-
[illegible] 1 500,- 350,-
[illegible] 700,- 200,-
[illegible] 350,- 150,-
[illegible] 500,-
[illegible] 6050,-

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
37	Kirchen				
370	Verpflichtungen aus Kirchenrezessen				
151	Ersätze				
158	Vermischte Einnahmen	100	14.000		
	Summe Abschnitt 37	100	14.000		
	Zusammenstellung Einzelplan 3				
	Summe Abschnitt 32	200			
	Summe Abschnitt 35	2.200	8.500	902	
	Summe Abschnitt 36	750	730	468	
	Summe Abschnitt 37	100	14.000		
	Summe Einzelplan 3	3.250	23.230	1.370	

Einzelplan 3 Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
37	Kirchen				
370	Verpflichtungen aus Kirchenrezessen				
500	Unterhaltung der Grundstücke und baulicher Anlagen	1.000	9.500	5.607	
540	Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	1.000			
717	Zuschüsse an öffentliche Religionsgesellschaften	5.000	4.200	15.250	
	Summe Abschnitt 37	7.000	13.700	20.857	
	Zuschußbedarf/Mehreinnahme	6.900	+ 300	20.857	
	Zusammenstellung Einzelplan 3				
	Summe Abschnitt 32	1.600			
	Summe Abschnitt 35	7.400	12.750	4.017	
	Summe Abschnitt 36	17.500	13.380	21.938	
	Summe Abschnitt 37	7.000	13.700	20.857	
	Summe Einzelplan 3	33.500	39.830	46.812	
	Zuschußbedarf	30.250	16.600	45.442	

Einzelplan 4 Soziale Sicherung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
46	Einrichtungen der Jugendhilfe				
460	Jugendzentrum Loccum-Münchehagen				
158	Vermischte Einnahmen	100			
	Summe U-Abschnitt 460	100			
461	Kindergarten Loccum				
110	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	36.000	23.000		
130	Einnahmen aus Verkauf				
158	Vermischte Einnahmen	100			
171	Zuweisungen vom Land				
172	Zuweisungen vom Landkreis	3.000	3.000		
177	Zuweisungen von Kirchen und Privaten einschl. DRK	500	500		
	Summe U-Abschnitt 461	39.600	26.500		

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
46	Einrichtungen der Jugendhilfe				
460	Jugendzentrum Loccum-Münchehagen				
400	Personalausgaben	1.000			SN
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen	500			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	5.000			bis 800,-
540	Bewirtschaftungskoten der Anlagen	2.000			
636	Sonstige sächliche Zweckausgaben				
650	Geschäftsausgaben				
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 460	8.600			
	Zuschußbedarf	8.500			
461	Kindergarten Loccum				
400	Personalausgaben	61.000	35.754		SN
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen	1.000			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	1.000			bis 800,-
540	Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	10.000	3.500		
636	Sonstige sächliche Zweckausgaben	1.000			Spielz.L.+ U.Mi.Feier Fahrten ɑw
650	Geschäftsausgaben	500			
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 461	74.600	39.254		
	Zuschußbedarf	35.000	12.754		

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
462	Kindergarten Rehburg				
110	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte				
130	Einnahmen aus Verkauf				
158	Vermischte Einnahmen				
171	Zuweisungen vom Land				
172	Zuweisungen vom Landkreis				
177	Zuweisungen von Kirchen und Privaten einschl. DRK				
	Summe U-Abschnitt 462				
463	Kinderspielplätze				
158	Vermischte Einnahmen	150	150	1.035	
177	Spenden	100			
	Summe U-Abschnitt 463	250	150	1.035	
	Zusammenstellung Abschnitt 46				
	Summe U-Abschnitt 460	100			
	Summe U-Abschnitt 461	39.600	26.500		
	Summe U-Abschnitt 462				
	Summe U-Abschnitt 463	250	150	1.035	
	Summe Abschnitt 46	39.950	26.650	1.035	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
462	Kindergarten Rehburg				
400	Personalausgaben				SN
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen		1.000	843	
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar				bis 800,-
540	Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen		500		
636	Sonstige sächliche Zweckausgaben		1.000	597	Spielz.L.+ U.Mi.Feier Fahrt.usw.
650	Geschäftsausgaben				
668	Vermischte Ausgaben				
672	Kostenanteile an andere		8.275	6.000	
	Summe U-Abschnitt 462		10.775	7.440	
	Zuschußbedarf		10.775	7.440	
463	Kinderspielplätze				
510	Unterhaltung der Kinderspielplätze	1.000	4.020	4.033	
520	Beschaffung und Unterhaltung Kinderspielplätze	5.000	6.000	4.109	bis 800,-
668	Vermischte Ausgaben	100	500		
	Summe U-Abschnitt 463	6.100	10.520	8.142	
	Zuschußbedarf	5.850	10.370	7.107	
	Zusammenstellung Abschnitt 46				
	Summe U-Abschnitt 460	8.600			
	Summe U-Abschnitt 461	74.600	39.254		
	Summe U-Abschnitt 462		10.775	7.440	
	Summe U-Abschnitt 463	6.100	10.520	8.142	
	Summe Abschnitt 46	89.300	60.549	15.582	
	Zuschußbedarf	49.350	33.899	14.547	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
475	Förderung von Trägern der Jugendhilfe				
	Summe Abschnitt 47				
49	Sonstige soziale Angelegenheiten				
498	Allgemeine Wohlfahrtsmaßnahmen				
158	Vermischte Einnahmen	150		992	
	Summe Abschnitt 49	150		992	
	Zusammenstellung Einzelplan 4				
	Summe Abschnitt 46	39.950	26.650	1.035	
	Summe Abschnitt 47				
	Summe Abschnitt 49	150		992	
	Summe Einzelplan 4	40.100	26.650	2.027	

Einzelplan 4 Soziale Sicherung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
475	Förderung von Trägern der Jugendhilfe				
703	Beitrag an das Jugendherbergswerk	100			
	Summe Abschnitt 47	100			
	Zuschußbedarf	100			
49	Sonstige soziale Angelegenheiten				
498	Allgemeine Wohlfahrtsmaßnahmen				
635	Sonstige sächliche Zweckausgaben	100			
700	Zuschüsse an Verbände u. Vereine	2.000	3.350	2.760	
780	Freiwillige Zuwendungen aus besonderem Anlaß	1.500	1.000		
	Summe Abschnitt 49	3.600	4.350	2.760	
	Zuschußbedarf	3.450	4.350	1.768	
	Zusammenstellung Einzelplan 4				
	Summe Abschnitt 46	89.300	60.549	15.582	
	Summe Abschnitt 47	100			
	Summe Abschnitt 49	3.600	4.350	2.760	
	Summe Einzelplan 4	93.000	64.899	18.342	
	Zuschußbedarf	52.900	38.249	16.315	

Einzelplan 5 Gesundheit, Sport, Erholung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
50	Gesundheitsverwaltung				
500.151	Ersätze		5.400		
158	Vermischte Einnahmen	50	950		
	Summe Abschnitt 50	50	6.350		
54	Einrichtungen und Maßnahmen der Gesundheitspflege				
541	Gemeindeschwesternstationen				
158	Vermischte Einnahmen				
171	Zuweisungen vom Land				
172	Zuweisungen vom Landkreis				
174	Zuweisungen von Sozialversicherungsträgern	1.200			
177	Spenden				
	Summe Abschnitt 54	1.200			
55	Förderung des Sports				
	Summe Abschnitt 55				

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 5 Gesundheit, Sport, Erholung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
50	Gesundheitsverwaltung				
500.635	Sächliche Zweckausgaben	500	675	1.696	Vorb.Gesundh.Maßnahmen, Desinfekt.
	Summe Abschnitt 50	500	675	1.696	
	Zuschußbedarf / Mehreinnahme	450	+ 5.675	1.696	
54	Einrichtungen und Maßnahmen der Gesundheitspflege				
541	Gemeindeschwesternstationen				
400	Personalausgaben	24.000			SN
550	Haltung von Fahrzeugen	600			
562	Aus- u. Fortbildung	500			
636	Sonstige spezielle Zweckausgaben	100			
650	Geschäftsausgaben	100			
672	Kostenanteile an andere	5.000	28.500	14.517	
	Summe Abschnitt 54	30.300	28.500	14.517	
	Zuschußbedarf	29.100	28.500	14.517	
55	Förderung des Sports				
550.636	Sonstige sächl. Zweckausgaben	1.000			Förd.Weh. Stiftung Preis
661	Vermischte Ausgaben	100			
700	Zuschüsse an Sportvereine	3.000	2.800	1.408	
	Summe Abschnitt 55	4.100	2.800	1.408	
	Zuschußbedarf	4.100	2.800	1.408	

Einzelplan 5 Gesundheit, Sport, Erholung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
56	<u>Eigene Sportstätten</u>				
561	<u>Sportplätze, Tennisplätze</u>				
110	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte			1.803	
140	Mieten und Pachten		480	640	
158	Vermischte Einnahmen	100	50		
	Summe U-Abschnitt 561	100	530	2.443	
562	<u>Turnhallen</u>				
110	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	1.500	1.500		
140	Mieten und Pachten				
158	Vermischte Einnahmen				
	Summe U-Abschnitt 562	1.500	1.500		
	<u>Zusammenstellung Abschnitt 56</u>				
	Summe U-Abschnitt 561	100	530	2.443	
	Summe U-Abschnitt 562	1.500	1.500		
	Summe Abschnitt 56	1.600	2.030	2.443	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
56	Eigene Sportstätten				
561	Sportplätze, Tennisplätze				
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen	5.000	13.100	5.781	
510	Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens				
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	1.000			bis 800,-
540	Bewirtschaftungskosten	500	200	148	
636	Sonstige sächl. Zweckausgaben	100			
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 561	6.700	13.300	5.929	
	Zuschußbedarf	6.600	12.770	3.486	
562	Turnhallen				
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen	1.000			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	1.000			bis 800,-
540	Bewirtschaftungskosten	5.000			
640	Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	1.000			
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 562	8.100			
	Zuschußbedarf/Mehreinnahme	6.600	+ 1.500		
	Zusammenstellung Abschnitt 56				
	Summe U-Abschnitt 561	6.700	13.300	5.929	
	Summe U-Abschnitt 562	8.100			
	Summe Abschnitt 56	14.800	13.300	5.929	
	Zuschußbedarf	13.200	11.270	3.486	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
57	Badeanstalten				
571	Freibäder Loccum u.Münchehagen				
110	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	12.000	12.000	10.849	
140	Mieten und Pachten	700	700	600	
158	Vermischte Einnahmen				
	Summe Abschnitt 57	12.700	12.700	11.449	

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 5 Gesundheit, Sport, Erholung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
57	Badeanstalten				
571	Freibäder Loccum und Münchehagen				
400	Personalausgaben	19.500	12.700	12.094	SN
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen	7.500	4.500	5.183	
510	Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens	2.000			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	500	100	130	bis 800,-
540	Bewirtschaftungskosten	4.000			
562	Aus- und Fortbildung	100			
574	Heizungs-, Betriebs-, Strom- und Wasserkosten	11.500			einschl. Chlorgas
636	Sonstige sächliche Zweckausgaben (Eintrittskarten)	500	12.198	3.615	
640	Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	100			
650	Geschäftsausgaben	100			
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe Abschnitt 57	45.900	29.498	21.022	
	Zuschußbedarf	33.200	16.798	9.573	

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 5 Gesundheit, Sport, Erholung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
58	Park- und Gartenanlagen				
580	Öffentliche Grünanlagen				
158	Vermischte Einnahmen	100	300		
177	Spenden	800			f.Ruheb. i.Müncheh
	Summe Abschnitt 58	900	300		
	Zusammenstellung Einzelplan 5				
	Summe Abschnitt 50	50	6.350		
	Summe Abschnitt 54	1.200			
	Summe Abschnitt 55				
	Summe Abschnitt 56	1.600	2.030	2.443	
	Summe Abschnitt 57	12.700	12.700	11.449	
	Summe Abschnitt 58	900	300		
	Summe Einzelplan 5	16.450	21.380	13.892	

Einzelplan 5 Gesundheit, Sport, Erholung

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
58	Park- und Gartenanlagen				
580	Öffentliche Grünanlagen				
400	Personalausgaben	10.000			SN
510	Unterhaltung der Park- und Grünanlagen	5.000			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	2.500			bis 800,-
550	Haltung von Fahrzeugen	500			
636	Sonstige sächl. Zweckausgaben	2.000			Pflanzen, Dünger usw
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe Abschnitt 58	20.100			
	Zuschußbedarf / Mehreinnahme	19.200	+ 300		
	Zusammenstellung Einzelplan 5				
	Summe Abschnitt 50	500	675	1.696	
	Summe Abschnitt 54	30.300	28.500	14.517	
	Summe Abschnitt 55	4.100	2.800	1.408	
	Summe Abschnitt 56	14.800	13.300	5.929	
	Summe Abschnitt 57	45.900	29.498	21.022	
	Summe Abschnitt 58	20.100			
	Summe Einzelplan 5	115.700	74.773	44.572	
	Zuschußbedarf	99.250	53.393	30.680	

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 6 Bau- und Wohnungswesen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
60	Bauverwaltung				
601	Hochbauverwaltung				
158	Vermischte Einnahmen	100			
	Summe U-Abschnitt 601	100	-	-	
602	Tiefbauverwaltung				
158	Vermischte Einnahmen	100			
	Summe U-Abschnitt 602	100	-	-	
	Zusammenstellung Abschnitt 60				
	Summe U-Abschnitt 601	100	-	-	
	Summe U-Abschnitt 602	100	-	-	
	Summe Abschnitt 60	200	-	-	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
60	Bauverwaltung				
601	Hochbauverwaltung				
400	Personalausgaben	35.500			SN
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar				bis 800,-
668	Vermischte Ausgaben				
	Summe U-Abschnitt 601	35.500	- -	- -	
	Zuschußbedarf	35.400	- -	- -	
602	Tiefbauverwaltung				
400	Personalausgaben	53.400			SN
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	1.000			bis 800,-
668	Vermischte Ausgaben				
	Summe U-Abschnitt 602	54.400	- -	- -	
	Zuschußbedarf	54.300			
	Zusammenstellung Abschnitt 60				
	Summe U-Abschnitt 601	35.500	- -	- -	
	Summe U-Abschnitt 602	54.400	- -	- -	
	Summe Abschnitt 60	89.900	- -	- -	
	Zuschußbedarf	89.700	- -	- -	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
61	Städteplanung, Vermessung, Bauordnung				
610	Bauamt				
158	Vermischte Einnahmen	100	2.500	3.041	
	Summe Abschnitt 61	100	2.500	3.041	
63	Gemeindestraßen				
630	Straßen- und Wegeunterhaltung				
110	Anerkennungsgebühren und ähnliche Entgelte	695	695	942	
130	Einnahmen aus Verkauf (Materialerlös)	100	20		
151	Ersätze	4.000	4.000		
158	Vermischte Einnahmen	100	32.250	25.307	
	Summe Abschnitt 63	4.895	36.965	26.249	

Einzelplan 6 Bau- und Wohnungswesen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
61	Städteplanung, Vermessung, Bauordnung				
610	Bauamt				
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	1.000			bis 800,--
601	Sächlicher Aufwand der Bauleitplanung	5.000	18.242	12.881	
603	Vermessungskosten	3.000	3.000	7.377	
668	Vermischte Ausgaben				
	Summe Abschnitt 61	9.000	21.242	20.258	
	Zuschußbedarf	8.900	18.742	17.217	
63	Gemeindestraßen				
630	Straßen- und Wegeunterhaltung				
400	Personalausgaben	34.100			SN
510	Unterhaltung der Straßen, Wege, Plätze Material	85.000	126.022	138.835	
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	1.000	23.500	13.136	bis 800,--
521	Anschaffung von Verkehrszeichen	10.000			
561	Schutzkleidung	500			
640	Versicherungen, Schadensfälle	500			
668	Vermischte Ausgaben	100	18.200	12.632	
	Summe Abschnitt 63	131.200	167.722	164.603	
	Zuschußbedarf	126.305	130.757	138.354	

Einzelplan 6 Bau- und Wohnungswesen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
67	Straßenbeleuchtung u. -reinigung				
670	Straßenbeleuchtung				
158	Vermischte Einnahmen	100	250	240	
	Summe U-Abschnitt 670	100	250	240	
675	Straßenreinigung und Winterdienst				
158	Vermischte Einnahmen				
	Summe U-Abschnitt 675	-	-	-	
	Zusammenstellung Abschnitt 67				
	Summe U-Abschnitt 670	100	250	240	
	Summe U-Abschnitt 675	-	-	-	
	Summe Abschnitt 67	100	250	240	

Einzelplan 6 | Bau- und Wohnungswesen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
67	Straßenbeleuchtung u. -reinigung				
670	Straßenbeleuchtung				
510	Unterhaltung der Straßenbeleuchtung	5.000	46.000	32.227	
573	Stromkosten	50.000			
636	Sonstige sächliche Zweckausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 670	55.100	46.000	32.227	
	Zuschußbedarf	55.000	45.750	31.987	
675	Straßenreinigung und Winterdienst				
400	Personalausgaben	8.000			SN
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	500		2.589	bis 800,--
550	Haltung von Fahrzeugen	2.000			
634	Leistungsvergütung an Unternehmen	1.000			
636	Sonstige sächliche Zweckausgaben	3.000	8.620	1.689	
	Summe U-Abschnitt 675	14.500	8.620	4.278	
	Zuschußbedarf	14.500	8.620	4.278	
	Zusammenstellung Abschnitt 67				
	Summe U-Abschnitt 670	55.100	46.000	32.227	
	Summe U-Abschnitt 675	14.500	8.620	4.278	
	Summe Abschnitt 67	69.600	54.620	36.505	
	Zuschußbedarf	69.500	54.370	36.265	

Einzelplan 6 Bau- und Wohnungswesen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
69	Wasserläufe, Wasserbau				
690	Unterhaltung von Wasserläufen einschl. Reinigung				
140	Mieten und Pachten	100			
158	Vermischte Einnahmen	100			
	Summe Abschnitt 69	200	-	-	
	Zusammenstellung Einzelplan 6				
	Summe Abschnitt 60	200	-	-	
	Summe Abschnitt 61	100	2.500	3.041	
	Summe Abschnitt 63	4.895	36.965	26.249	
	Summe Abschnitt 67	100	250	240	
	Summe Abschnitt 69	200	-	-	
	Summe Einzelplan 6	5.495	39.715	29.530	

Einzelplan 6 Bau- und Wohnungswesen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
69	Wasserläufe, Wasserbau				
690	Unterhaltung von Wasserläufen einschl. Reinigung				
400	Personalausgaben	3.000	4.000	500	SN
510	Unterhaltung von Wasserläufen	10.000	11.500	17.522	
	Summe Abschnitt 69	13.000	15.500	18.022	
	Zuschußbedarf	12.800	15.500	18.022	
	Zusammenstellung Einzelplan 6				
	Summe Abschnitt 60	89.900	-	.-	
	Summe Abschnitt 61	9.000	21.242	20.258	
	Summe Abschnitt 63	131.200	167.722	164.603	
	Summe Abschnitt 67	69.600	54.620	36.505	
	Summe Abschnitt 69	13.000	15.500	18.022	
	Summe Einzelplan 6	312.700	259.084	239.388	
	Zuschußbedarf	307.205	219.369	209.858	

Einzelplan 7 Öffentliche Einrichtungen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
70	Abwasserbeseitigung				
700	Unterhaltung und Betrieb der Kläranlage Rehburg				
111	Benutzungsgebühren	160.000	150.000	151.039	
112	Entgelte für ausgeführte Arbeiten	1.000			
130	Einnahmen aus Verkauf	100			
151	Ersätze (Bruchversicherung)	5.000			
158	Vermischte Einnahmen	100	5.000	8.355	
	Summe U-Abschnitt 700	166.200	155.000	159.394	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
70	Abwasserbeseitigung				
700	Unterhaltung und Betrieb der Kläranlage Rehburg				
400	Personalausgaben	36.900	24.000	18.000	SN
500	Unterhaltung der Grundstücke	3.000	85.000	59.681	
510	Unterhaltung des Rohrnetzes und der Kläranlage (Hebewerke)	10.000			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	1.500	27.800		bis 800,-
540	Bewirtschaftungskosten	1.500			
550	Haltung von Fahrzeugen	1.000			
561	Schutzkleidung	200			
562	Klärwärterfortbildung	100			
570	Verbrauchs- und Betriebsmittel (Chemikalien)	2.000			
573	Stromkosten	48.000			
634	Leistungsvergütung an Unternehmen (Reinigung und Abfuhr)	10.000			
636	Sonstige sächliche Zweckausgaben einschl. Wasseruntersuchungen	1.000			
640	Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	4.500			
650	Geschäftsausgaben	200			
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 700	120.000	136.800	77.681	
	Überschuß	46.200	18.200	81.713	

Einzelplan 7 Öffentliche Einrichtungen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
701	Unterhaltung und Betrieb der Kläranlage Bad Rehburg				
111	Benutzungsgebühren	60.000	56.400	68.207	
112	Entgelte für ausgeführte Arbeiten				
130	Einnahmen aus Verkauf				
151	Ersätze (Bruchversicherung)	1.000			
158	Vermischte Einnahmen				
	Summe U-Abschnitt 701	61.000	56.400	68.207	
702	Unterhaltung und Betrieb der Kläranlage Loccum				
111	Benutzungsgebühren Loccum	180.000	172.000	144.103	
111	1 Benutzungsgebühren Münchehagen	10.000			
151	Ersätze		21.800		
	Summe U-Abschnitt 702	190.000	193.800	144.103	

Einzelplan 7 Öffentliche Einrichtungen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
701	Unterhaltung und Betrieb der Kläranlage Bad Rehburg				
400	Personalausgaben	19.100	6.000	5.999	SN
500	Unterhaltung der Grundstücke	500	24.000	29.704	
510	Unterhaltung des Rohrnetzes und der Kläranlage (Hebewerke)	5.000			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	200			bis 800,-
540	Bewirtschaftungskosten	500			
561	Schutzkleidung	100			
562	Klärwärterfortbildung	100			
570	Verbrauchs- und Betriebsmittel (Chemikalien)	500			
573	Stromkosten	14.000			
634	Leistungsvergütung an Unternehmen (Reinigung u. Abfuhr)	4.000			
636	Sonstige sächliche Zweckausgaben einschl. Wasseruntersuchungen	800			
640	Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	500			
650	Geschäftsausgaben	200			
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 701	45.600	30.000	35.703	
	Überschuß	15.400	26.400	32.504	
702	Unterhaltung und Betrieb der Kläranlage Loccum				
713	Zuweisung an Wasserverband Loccum	190.000	172.000	163.424	
	Summe U-Abschnitt 702	190.000	172.000	163.424	
	Überschuß / Fehlbetrag		21.800	- 19.321	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
705	Bedürfnisanstalten				
111	Benutzungsgebühren	200	200	134	
158	Vermischte Einnahmen				
	Summe U-Abschnitt 705	200	200	134	
	Zusammenstellung Abschnitt 70				
	Summe U-Abschnitt 700	166.200	155.000	159394	
	Summe U-Abschnitt 701	61.000	56.400	68.207	
	Summe U-Abschnitt 702	190.000	193.800	144.103	
	Summe U-Abschnitt 705	200	200	134	
	Summe Abschnitt 70	417.400	405.400	371.838	
72	Abfallbeseitigung				
720	Müllabfuhr und Mülldeponien				
111	Müllabfuhrgebühren	88.000	80.400	68.316	
112	Müllplatzbenutzungsgebühren	3.000			
130	Einnahmen aus Verkauf	200			
158	Vermischte Einnahmen		1.200		
	Summe Abschnitt 72	91.200	81.600	68.316	

Einzelplan 7 Öffentliche Einrichtungen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
705	**Bedürfnisanstalten**				
400	Personalausgaben	1.500	1.200	600	SN
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen	1.000	1.300		
540	Bewirtschaftungskosten	200		1.203	
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 705	2.800	2.500	1.803	
	Zuschußbedarf	2.600	2.300	1.669	
	Zusammenstellung Abschnitt 70				
	Summe U-Abschnitt 700	120.000	136.800	77.681	
	Summe U-Abschnitt 701	45.600	30.000	35.703	
	Summe U-Abschnitt 702	190.000	172.000	163.424	
	Summe U-Abschnitt 705	2.800	2.500	1.803	
	Summe Abschnitt 70	358.400	341.300	278.611	
	Überschuß	59.000	64.100	93.227	
72	**Abfallbeseitigung**				
[illegible]0	**Müllabfuhr und Mülldeponien**				
400	Personalausgaben	8.600			SN
510	Unterhaltung der Müllplätze	15.000	44.218	29.845	
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	1.500			
530	Mieten und Pachten für Müllplatzgelände	3.000			
634	Leistungsvergütung an Unternehmen	56.100	41.900	37.554	
636	Sonstige sächliche Zweckausgab.	100			
668	Vermischte Ausgaben	100	1.500	5.988	
	Summe Abschnitt 72	84.400	87.618	73.387	
	Mehreinnahme / Zuschußbedarf	+ 6.800	6.018	5.071	

Einzelplan 7 Öffentliche Einrichtungen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
73	Märkte				
730	Frühjahrs- und Herbstmärkte				
110	Benutzungsgebühren (Standgeld)	4.000	3.950	3.266	
158	Vermischte Einnahmen				
	Summe Abschnitt 73	4.000	3.950	3.266	
75	Bestattungswesen				
750	Leichenhallen, Ehrenmale, Friedhöfe				
110	Benutzungsgebühren	7.000	7.100	6.828	
130	Einnahmen aus Verkauf				
158	Vermischte Einnahmen	100	250	132	
160	Erstattungen vom Bund für Kriegsgräber				
161	Erstattungen vom Land für Kriegsgräber	3.500	3.300	3.030	
162	Zuweisungen vom Landkreis			500	
177	Spenden			100	
	Summe Abschnitt 75	10.600	10.650	10.590	

Einzelplan 7 Öffentliche Einrichtungen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
73	Märkte				
730	Frühjahrs- und Herbstmärkte				
510	Unterhaltung der Marktplätze	500			
636	Sonstige sächl. Zweckausgaben	1.000	1.800	985	
650	Geschäftsausgaben einschl. Werbung	1.000			
	Summe Abschnitt 73	2.500	1.800	985	
	Überschuß	1.500	2.150	2.281	
75	Bestattungswesen				
750	Leichenhallen, Ehrenmale, Friedhöfe				
400	Personalausgaben	3.300	3.900	4.259	SN
500	Unterhaltung der Leichenhallen	5.000	16.000	28.437	
510	Unterhaltung der Friedhöfe und Außenanlagen	4.000			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	500		611	bis 800,-
540	Bewirtschaftungskosten	2.000		956	
580	Unterhaltung der Ehrengräber	2.800	3.000	3.509	
636	Sonstige sächl. Zweckausgaben		500	83	
640	Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	100			
700	Zuschuß an Kriegsgräberfürsorge	435	435	435	
	Summe Abschnitt 75	18.135	23.835	38.290	
	Zuschußbedarf	7.535	13.185	27.700	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
76	Sonstige öffentliche Einrichtungen				
760	Kurmittelhaus Bad Rehburg				
110	Benutzungsgebühren	100		282	
140	Mieten und Pachten	7.200	7.000	8.620	
158	Vermischte Einnahmen				
	Summe U-Abschnitt 760	7.300	7.000	8.902	
763	Öffentliche Anschlagstellen				
140	Pachteinnahmen	1.000	1.340	642	
	Summe U-Abschnitt 763	1.000	1.340	642	
	Zusammenstellung Abschnitt 76				
	Summe U-Abschnitt 760	7.300	7.000	8.902	
	Summe U-Abschnitt 763	1.000	1.340	642	
	Summe Abschnitt 76	8.300	8.340	9.544	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
76	Sonstige öffentliche Einrichtungen				
760	Kurmittelhaus Bad Rehburg				
400	Personalausgaben	3.000		2.495	SN
500	Unterhaltung des Grundstückes und der baul. Anlagen	3.500	5.000	1.496	
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	500		311	bis 800,-
540	Bewirtschaftungskosten	10.000	10.000	9.868	
636	Sonstige sächl. Zweckausgaben	1.000	1.000		
650	Geschäftsausgaben	400			
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 760	18.500	16.000	14.170	
	Zuschußbedarf	11.200	9.000	5.268	
763	Öffentliche Anschlagstellen				
635	Sächl. Zweckausgaben	500			
	Summe U-Abschnitt 763	500			
	Überschuß	500	1.340	642	
	Zusammenstellung Abschnitt 76				
	Summe U-Abschnitt 760	18.500	16.000	14.170	
	Summe U-Abschnitt 763	500	-	-	
	Summe Abschnitt 76	19.000	16.000	14.170	
	Zuschußbedarf	10.700	7.660	4.626	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
77	Hilfsbetriebe der Verwaltung				
770	Bauhof				
110	Benutzungs- und Leistungsentgelte für ausgef. Arbeiten	1.000			
130	Einnahmen aus Verkauf	300			
158	Vermischte Einnahmen				
	Summe Abschnitt 77	1.300			
78	Förderung der Land- und Forstwirtschaft				
782	Zuchttierhaltung				
	Summe U-Abschnitt 782				
785	Feldwege, Wirtschaftswege				
158	Vermischte Einnahmen				
	Summe U-Abschnitt 785				

Einzelplan 7 Öffentliche Einrichtungen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
77	Hilfsbetriebe der Verwaltung				
770	Bauhof				
400	Personalausgaben	208.800	210.139	169.957	SN
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen	500			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar	5.000			bis 800,--
540	Bewirtschaftungskosten	100			
550	Unterhaltung von Fahrzeugen	30.000	14.031	9.228	einschl. Betr.Stoff
561	Arbeits- und Schutzkleidung	1.000			
571	Baumaterial, Lagerhaltung und Werkstättenbedarf	10.000			
636	Sonstige sächl. Zweckausgaben	100			
640	Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	100			
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe Abschnitt 77	255.700	224.170	179.185	
	Zuschußbedarf	254.400	224.170	179.185	
78	Förderung der Land- und Forstwirtschaft				
782	Zuchttierhaltung				
716	Pflegegelder an Vertragstierhalter	1.500	1.500	780	
	Summe U-Abschnitt 782	1.500	1.500	780	
	Zuschußbedarf	1.500	1.500	780	
785	Feldwege, Wirtschaftswege				
400	Personalausgaben	15.000			SN
510	Unterhaltung und Instandsetzung der Feldwege	70.000	23.000	20.000	
	Summe U-Abschnitt 785	85.000	23.000	20.000	
	Zuschußbedarf	85.000	23.000	20.000	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
788	Sonstige Förderung der Landwirtschaft				
	Summe U-Abschnitt 788				
	Zusammenstellung Abschnitt 78				
	Summe U-Abschnitt 782				
	Summe U-Abschnitt 785				
	Summe U-Abschnitt 788				
	Summe Abschnitt 78				
79	Förderung von Wirtschaft und Verkehr				
791	Fremdenverkehr				
110	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte				
112	Kurbeiträge	500	6.000	3.912	
130	Einnahmen aus Verkauf von Prospekten u. a.				
158	Vermischte Einnahmen				
177	Spenden				
	Summe U-Abschnitt 791	500	6.000	3.912	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
788	Sonstige Förderung der Landwirtschaft				
700	Zuschüsse an Verbände und Vereine				
	Summe U-Abschnitt 788				
	Zusammenstellung Abschnitt 78				
	Summe U-Abschnitt 782	1.500	1.500	780	
	Summe U-Abschnitt 785	85.000	23.000	20.000	
	Summe U-Abschnitt 788	-	-	-	
	Summe Abschnitt 78	86.500	24.500	20.780	
	Zuschußbedarf	86.500	24.500	20.780	
79	Förderung von Wirtschaft und Verkehr				
791	Fremdenverkehr				
500	Unterhaltung der Grundstücke und baul. Anlagen	500			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten (u.a. Ruhebänke)	1.000			
540	Bewirtschaftungskosten				
637	Fremdenverkehrswerbung	2.000	3.000		
661	Mitgliedsbeiträge	1.000			
703	Zuschüsse an Verbände und Vereine	100		2.007	
	Summe U-Abschnitt 791	4.600	3.000	2.007	
	Zuschußbedarf/Mehreinnahmen	4.100	+ 3.000	+ 1.905	

Einzelplan 7 Öffentliche Einrichtungen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
792	Sonstige Förderung von <u>Wirtschaft und Verkehr</u>				
	Summe U-Abschnitt 792				
	<u>Zusammenstellung Abschnitt 79</u>				
	Summe U-Abschnitt 791	500	6.000	3.912	
	Summe U-Abschnitt 792				
	Summe Abschnitt 79	500	6.000	3.912	
	<u>Zusammenstellung Einzelplan 7</u>				
	Summe Abschnitt 70	417.400	405.400	371.838	
	Summe Abschnitt 72	91.200	81.600	68.316	
	Summe Abschnitt 73	4.000	3.950	3.266	
	Summe Abschnitt 75	10.600	10.650	10.590	
	Summe Abschnitt 76	8.300	8.340	9.544	
	Summe Abschnitt 77	1.300			
	Summe Abschnitt 78				
	Summe Abschnitt 79	500	6.000	3.912	
	Summe Einzelplan 7	533.300	515.940	467.466	

Einzelplan 7 Öffentliche Einrichtungen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
792	Sonstige Förderung von Wirtschaft und Verkehr				
637	Industriewerbung	1.000	600		
703	Zuschüsse an Verbände u. Vereine		330		
	Summe U-Abschnitt 792	1.000	930	-	
	Zuschußbedarf	1.000	930	-	
	Zusammenstellung Abschnitt 79				
	Summe U-Abschnitt 791	4.600	3.000	2.007	
	Summe U-Abschnitt 792	1.000	930	-	
	Summe Abschnitt 79	5.600	3.930	2.007	
	Zuschußbedarf/Mehreinnahme	5.100	+ 2.070	+ 1.905	
	Zusammenstellung Einzelplan 7				
	Summe Abschnitt 70	358.400	341.300	278.611	
	Summe Abschnitt 72	84.400	87.618	73.387	
	Summe Abschnitt 73	2.500	1.800	985	
	Summe Abschnitt 75	18.135	23.835	38.290	
	Summe Abschnitt 76	19.000	16.000	14.170	
	Summe Abschnitt 77	255.700	224.170	179.185	
	Summe Abschnitt 78	86.500	24.500	20.780	
	Summe Abschnitt 79	5.600	3.930	2.007	
	Summe Einzelplan 7	830.235	723.153	607.415	
	Zuschußbedarf	296.935	207.213	139.949	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
81	Versorgungsunternehmen				
815	Wasserversorgung Rehburg				
110	Wassergeld, einschl. Grundgebühren und Zählermieten	95.000	99.900	74.483	
111	Mehrwertsteuer	5.000		5.645	
112	Entgelte für ausgeführte Arbeiten	2.000			
130	Einnahmen aus Verkauf	1.000			
151	Ersätze (Maschinenbruch, Vers.)	1.000			
158	Vermischte Einnahmen		2.600	4.131	
	Summe U-Abschnitt 815	104.000	102.500	84.259	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
81	Versorgungsunternehmen				
815	Wasserversorgung Rehburg				
400	Personalausgaben	29.100	27.500	23.875	SN
500	Unterhaltung des Wasserwerkes	1.500	20.800	26.787	
510	Unterhaltung des Rohrnetzes, der Hochbehälter, Zuleitungen u. dgl.	7.000			
521	Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände einschl. Unterhaltung	500		6.536	bis 800,-
528	Wasserzähler	3.000			
540	Bewirtschaftungskosten	1.500			
550	Fahrzeughaltung	1.000			
570	Verbrauchs- und Betriebsmittel	1.000			
573	Stromkosten	10.000	10.000	7.874	
636	Sonstige sächl. Zweckausgaben	1.000	9.500	11.527	
640	Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	1.000			
641	Mehrwertsteuer	7.500	6.800	7.603	
650	Geschäftsausgaben	2.000			
668	Vermischte Ausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 815	66.200	74.600	84.202	
	Überschuß	37.800	27.900	57	

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 8 — Wirtschaftliche Unternehmen, Allgem. Grund- u. Sondervermögen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
815	1 Wasserversorgung Bad Rehburg				
110	1 Wassergeld, einschl. Grundgebühren und Zählermieten	60.000	61.600	67.713	
111	1 Mehrwertsteuer	3.000		3.850	
112	1 Entgelte für ausgeführte Arbeiten				
130	1 Einnahmen aus Verkauf				
151	1 Ersätze (Maschinenbruch, Vers.)	500			
158	1 Vermischte Einnahmen				
	Summe U-Abschnitt 815/1	63.500	61.600	71.563	
815	2 Wasserversorgung Loccum				
110	2 Wassergeld, einschl. Grundgebühren und Zählermieten	83.800	80.800	81.999	
	Summe U-Abschnitt 815/2	83.800	80.800	81.999	
815	3 Wasserversorgung Münchehagen				
110	3 Wassergeld, einschl. Grundgebühren und Zählermieten	66.000	62.000	54.208	
	Summe U-Abschnitt 815/3	66.000	62.000	54.208	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
815	1 Wasserversorgung Bad Rehburg				
400	1 Personalausgaben	4.400	6.000	5.000	SN
500	1 Unterhaltung des Wasserwerkes	1.500	6.000	1.993	
510	1 Unterhaltung des Rohrnetzes, der Hochbehälter, Zuleitungen und dgl.	1.500			
521	1 Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände, einschl. Unterhaltung	1.000			bis 800,-
528	1 Wasserzähler	500			
540	1 Bewirtschaftungskosten	300			
570	1 Verbrauchs- u. Betriebsmittel	500			
573	1 Stromkosten	15.000	16.000	10.114	
636	1 Sonstige sächl. Zweckausgaben	100	1.600	1.006	
640	1 Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	300			
641	1 Mehrwertsteuer	6.000	5.600	3.916	
650	1 Geschäftsausgaben	300			
668	1 Vermischte Ausgaben	100			
	Summe U-Abschnitt 815/1	31.500	35.200	22.029	
	Überschuß	32.000	26.400	49.534	
815	2 Wasserversorgung Loccum				
713	2 Zuweisung an den Wasserverband Loccum	83.800	80.800	82.107	
	Summe U-Abschnitt 815/2	83.800	80.800	82.107	
	Zuschußbedarf	-	-	108	
815	3 Wasserversorgung Münchehagen				
626	3 Fremdwasserbezug	56.500	50.000	48.262	
636	3 Sonstige sächl. Zweckausgaben	300	300	249	
	Summe U-Abschnitt 815/3	56.800	50.300	48.511	
	Überschuß	9.200	11.700	5.697	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
	Zusammenstellung Abschnitt 81				
	Summe U-Abschnitt 815	104.000	102.500	84.259	
	Summe U-Abschnitt 815/1	63.500	61.600	71.563	
	Summe U-Abschnitt 815/2	83.800	80.800	81.999	
	Summe U-Abschnitt 815/3	66.000	62.000	54.208	
	Summe Abschnitt 81	317.300	306.900	292.029	
85	Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen				
850	Forst Rehburg				
131	Holzerlöse	70.000	109.000	48.869	
132	Erlöse aus Nebennutzungen	100	100		
140	Pachten	1.800	1.800	1.735	
158	Vermischte Einnahmen		100		
	Summe U-Abschnitt 850	71.900	111.000	50.604	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
	Zusammenstellung Abschnitt 81				
	Summe U-Abschnitt 815	66.200	74.600	84.202	
	Summe U-Abschnitt 815/1	31.500	35.200	22.029	
	Summe U-Abschnitt 815/2	83.800	80.800	82.107	
	Summe U-Abschnitt 815/3	56.800	50.300	48.511	
	Summe Abschnitt 81	238.300	240.900	236.849	
	Überschuß	79.000	66.000	55.180	
85	Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen				
850	Forst Rehburg				
400	Personalausgaben	93.500	91.500	39.434	SN
511	Unterhaltung von Waldwegen und Gräben	3.000			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten	2.000			bis 800,-
540	Bewirtschaftungskosten	13.000	13.000	6.931	
550	Fahrzeughaltung	1.000			
561	Dienst- und Schutzkleidung	500			
627	Holzfällung und Aufbereitung	3.000			
628	Waldkulturkosten	6.500	5.000	4.030	Jungb.Pfl Bodenbea Düng.Rein
640	Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	1.500			
650	Geschäftsausgaben	500			
668	Vermischte Ausgaben				
671	Forstverwaltungskostenbeitrag	1.500	1.500	807	
	Summe U-Abschnitt 850	126.000	111.000	51.202	
	Zuschußbedarf	54.100	-	598	

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 8 — Wirtschaftliche Unternehmen, Allgem. Grund- u. Sondervermögen

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
855	Forst Münchehagen				
131	Holzerlöse	17.000	20.000	1.909	
132	Erlöse aus Nebennutzungen				
140	Pachten				
158	Vermischte Einnahmen				
	Summe U-Abschnitt 855	17.000	20.000	1.909	
	Zusammenstellung Abschnitt 85				
	Summe U-Abschnitt 850	71.900	111.000	50.604	
	Summe U-Abschnitt 855	17.000	20.000	1.909	
	Summe Abschnitt 85	88.900	131.000	52.513	
86	Kurbetriebe				
860	Kurgarten Bad Rehburg				
158	Vermischte Einnahmen				
177	Spenden				
	Summe Abschnitt 86	-	-	-	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
855	Forst Münchehagen				
400	Personalausgaben	8.000	5.000	277	SN
511	Unterhaltung von Waldwegen und Gräben				
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten				bis 800,-
540	Bewirtschaftungskosten	1.000	574	887	
627	Holzfällung und Aufbereitung				
628	Waldkulturkosten	2.000			Jungbest [illegible] Bodenbeart Düng.Reini
640	Steuern, Versicherungen, Schadensfälle				
668	Vermischte Ausgaben				
671	Forstverwaltungskostenbeitrag	200			
	Summe U-Abschnitt 855	11.200	5.574	1.164	
	Überschuß	5.800	14.426	745	
	Zusammenstellung Abschnitt 85				
	Summe U-Abschnitt 850	126.000	111.000	51.202	
	Summe U-Abschnitt 855	11.200	5.574	1.164	
	Summe Abschnitt 85	137.200	116.574	52.366	
	Zuschußbedarf/Überschuß	48.300	+ 14.426	+ 147	
86	Kurbetriebe				
860	Kurgarten Bad Rehburg				
400	Personalausgaben	8.600	5.000		SN
510	Unterhaltung des Kurgartens	1.000	5.000	5.660	
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten	500			
540	Bewirtschaftungskosten	1.000			
	Summe Abschnitt 86	11.100	10.000	5.660	
	Zuschußbedarf	11.100	10.000	5.660	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
88	Allgemeines Grundvermögen				
881	Wohngebäude				
140	Mieten	140.400	134.185	137.768	
151	Ersätze (Heizungskosten, Strom)	32.000	10.000	8.906	
158	Vermischte Einnahmen	1.000	35.000	5.097	
	Summe U-Abschnitt 881	173.400	179.185	151.771	
883	Sonstiges Grundvermögen				
131	Verkaufserlöse				
142	Pachteinnahmen	10.740	10.740	14.952	
151	Ersätze	1.000			
158	Vermischte Einnahmen				
	Summe U-Abschnitt 883	11.740	10.740	14.952	
	Zusammenstellung Abschnitt 88				
	Summe U-Abschnitt 881	173.400	179.185	151.771	
	Summe U-Abschnitt 883	11.740	10.740	14.952	
	Summe Abschnitt 88	185.140	189.925	166.723	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
88	Allgemeines Grundvermögen				
881	Wohngebäude				
400	Personalkosten	7.000	5.000	4.000	SN
500	Unterhaltung der Grundstücke und Anlagen	55.000	62.000	55.495	
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar				bis 800,--
530	Erbbauzinsen	1.600	1.600	1.542	
540	Bewirtschaftungskosten	50.000	46.849	33.690	
668	Vermischte Ausgaben				
	Summe U-Abschnitt 881	113.600	115.449	94.727	
	Überschuß	59.800	63.736	57.044	
883	Sonstiges Grundvermögen				
500	Unterhaltung der Grundstücke	1.000			
520	Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und Mobilar				bis 800,--
540	Bewirtschaftungskosten	3.000			
636	Sonstige sächl. Betriebsausgaben				
668	Vermischte Ausgaben				
	Summe U-Abschnitt 883	4.000	-	-	
	Überschuß	7.740	10.740	14.952	
	Zusammenstellung Abschnitt 88				
	Summe U-Abschnitt 881	113.600	115.449	94.727	
	Summe U-Abschnitt 883	4.000	-	-	
	Summe Abschnitt 88	117.600	115.449	94.727	
	Überschuß	67.540	74.476	71.996	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
89	Allgemeines Sondervermögen				
890	Stiftung Schulz				
158	Vermischte Einnahmen	140			
	Summe Abschnitt 89	140	-	-	
	Überschuß/Zuschußbedarf	-	-	-	
	Zusammenstellung Einzelplan 8				
	Summe Abschnitt 81	317.300	306.900	292.029	
	Summe Abschnitt 85	88.900	131.000	52.513	
	Summe Abschnitt 86	-	-	-	
	Summe Abschnitt 88	185.140	189.925	166.723	
	Summe Abschnitt 89	140	-	-	
	Summe Einzelplan 8	591.480	627.825	511.265	

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
89	Allgemeines Sondervermögen				
890	Stiftung Schulz				
636	Grabpflege	140			
	Summe Abschnitt 89	140	-	-	
	Überschuß / Zuschußbedarf	-	-	-	
	Zusammenstellung Einzelplan 8				
	Summe Abschnitt 81	238.300	240.900	236.849	
	Summe Abschnitt 85	137.200	116.574	52.366	
	Summe Abschnitt 86	11.100	10.000	5.660	
	Summe Abschnitt 88	117.600	115.449	94.727	
	Summe Abschnitt 89	140	-	-	
	Summe Einzelplan 8	504.340	482.923	389.602	
	Überschuß	87.140	144.902	121.663	

Einzelplan 9 Allgemeine Finanzwirtschaft

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahmen**	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
90	Steuern, allgem. Zuweisungen und allgem. Umlagen				
900 000	Grundsteuer A	162.000	162.000	163.617	
001	Grundsteuer B	230.000	210.600	231.273	
003	Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital u. Mindeststeuer	1.420.000	1.166.600	990.393	
010	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	1.466.700	1.215.580	1.032.197	
021	Vergnügungssteuer	5.000	10.900	11.456	
022	Hundesteuer	5.000	4.000	863	
032	Einnahmen aus besonderen Rechten (Jagdpachtanteile)	18.360	18.360	18.365	
041	Schlüsselzuweisungen nach dem Finanzausgleichsges.	1.680.568	863.344	966.648	
051	Bedarfszuweisungen				
061	2 Zuschüsse für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises	339.837	258.817	215.412	
062	Zuweisungen von der Samtgemeinde		205.227		
072	Samtgemeindeumlage		234.958	429.657	
	Summe Abschnitt 90	5.327.465	4.350.386	4.059.881	

Einzelplan 9 | Allgemeine Finanzwirtschaft

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
90	Steuern, allgem. Zuweisungen und allgem. Umlagen				
900 810	Gewerbesteuerumlage	565.000	479.300	485.821	
822	Zuweisungen an Mitgliedsgemeinden		251.300		
832	Kreisumlage	1.524.216	1.257.068	1.007.792	
832	1 Samtgemeindeumlage		235.188	429.657	
	Summe Abschnitt 90	2.089.216	2.222.856	1.923.270	
	Überschuß	3.238.249	2.127.530	2.136.611	

Einzelplan 9 | Allgemeine Finanzwirtschaft

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahmen	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
91	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft				
910 200	Zinseinnahmen (Zinsen aus Darlehen und Geldanlagen, auch in Form von Wertpapieren, Zinsen aus Kaufpreis und sonstigen Forderungen, Zinsen aus dem laufenden Geldverkehr)	90.000	110.690	65.568	
203	Zinsen von Zweckverbänden	9.100	9.300	9.500	
206	Zinsen von priv. Unternehmen	1.320		2.280	
210	Gewinnanteile, Dividenden	10.000	10.199	10.981	
231	Schuldendiensthilfen v. Land	60.000	65.500	65.522	
232	Schuldendiensthilfen v. Kreis	77.000	52.900		
233	Schuldendiensthilfen v. Zweckverbänden				
270	Abschreibungen				
280	Zuführung vom Vermögenshaushalt				
	Summe Abschnitt 91	247.420	248.589	153.851	
92	Abwicklung der Vorjahre	-	292.192	460.150	
	Summe Abschnitt 92	-	292.192	460.150	
	Zusammenstellung Einzelplan 9				
	Summe Abschnitt 90	5.327.465	4.350.386	4.059.881	
	Summe Abschnitt 91	247.420	248.589	153.851	
	Summe Abschnitt 92	-	292.192	460.150	
	Summe Einzelplan 9	5.574.885	4.891.167	4.673.882	

Einzelplan 9 | Allgemeine Finanzwirtschaft

Nr. der Haushaltsstelle und finanzstatistische Kennziffer	Namentliche Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgaben	Ansatz nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1974 DM	Rechnungsjahr 1973 DM	Soll nach der Rechnung für das Rechnungsjahr 1972 DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
91	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft				
910 470	Deckungsreserve	5.000			nur Personalausgaben
800	Zinsen an Bund, LAF, ERP - Sondervermögen	13.500			
801	Zinsen an das Land	5.700			
802	Zinsen an Landkreis	4.000			
803	Zinsen an Zweckverbände		299.660	216.244	
804	Zinsen an sonst. öff. Bereich				
808	Zinsen an Kreditmarkt	438.400			
850	Allgem. Deckungsreserve	65.000	1.931		
860	Zuführung zum Vermögenshaushalt	955.019	363.372	245.208	
	Summe Abschnitt 91	1.486.619	664.963	461.452	
	Zuschußbedarf	1.239.199	416.374	307.601	
	Abwicklung der Vorjahre				
	Summe Abschnitt 92	-	-	-	
	Überschuß	-	292.192	460.150	
	Zusammenstellung Einzelplan 9				
	Summe Abschnitt 90	2.089.216	2.222.856	1.923.270	
	Summe Abschnitt 91	1.486.619	664.963	461.452	
	Summe Abschnitt 92	-	-	-	
	Summe Einzelplan 9	3.575.835	2.887.819	2.384.722	
	Überschuß	1.999.050	2.003.348	2.289.160	

V e r m ö g e n s h a u s h a l t

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972	
Nr.	Bezeichnung	1974 DM	1973 DM	DM	
1	2	3	4	5	
02	Hauptverwaltung				
020	Haupt-, Organisations- und Personalamt				
	Summe Abschnitt 02	-	-	-	
03	Finanzverwaltung				
030	Kämmerei				
	Summe U-Abschnitt 030	-	-	-	
031	Stadtkasse				
	Summe U-Abschnitt 031	-	-	-	
	Zusammenstellung Abschnitt 03				
	Summe U-Abschnitt 030				
	Summe U-Abschnitt 031				
	Summe Abschnitt 03	-	-	-	

Einzelplan 0 Allgemeine Verwaltung

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechg. 19..	Investitionen und Invest.förderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungserm. 1974 DM	Ausgaben 1973 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	bisher bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
02	Hauptverwaltung						
020	Haupt-, Organisations- und Personalamt						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	20.000					
936	Erweiterung der Fernsprechanlage	10.000					
	Summe Abschnitt 02	30.000	-	-	-		
	Zuschußbedarf	30.000					
03	Finanzverwaltung						
030	Kämmerei						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
	Summe U-Abschnitt 030	-	-	-	-		
031	Stadtkasse						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	110.000					
	Summe U-Abschnitt 031	110.000	-	-	-		
	Zusammenstellung Abschnitt 03						
	Summe U-Abschnitt 030	-					
	Summe U-Abschnitt 031	110.000					
	Summe Abschnitt 03	110.000	-	-	-		
	Zuschußbedarf	140.000					

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972	
Nr.	Bezeichnung	1974 DM	1973 DM	DM	
1	2	3	4	5	
05	Besondere Dienststellen der Verwaltung				
051	Standesamt				
	Summe Abschnitt 05	-	-	-	
	Zusammenstellung Einzelplan 0				
	Summe Abschnitt 02				
	Summe Abschnitt 03				
	Summe Abschnitt 05				
	Summe Einzelplan 0	-	-	-	

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn.	Investitionen und Invest.förderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 19..74 DM	Verpflichtungserm. 19..74 DM	Ausgaben 19..73 DM	19..[illegible] DM	Gesamtausgabebedarf DM	bis her bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
05	Besondere Dienststellen der Verwaltung						
051	Standesamt						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	-					
	Summe Abschnitt 05	-	-	-	-		
	Zusammenstellung Einzelplan 0						
	Summe Abschnitt 02	30.000					
	Summe Abschnitt 03	110.000					
	Summe Abschnitt 05	-					
	Summe Einzelplan 0	140.000	-	-	-		
	Zuschußbedarf	140.000					

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972	
Nr.	Bezeichnung	1974 DM	1973 DM	DM	
1	2	3	4	5	
11	Öffentliche Ordnung				
110	Ordnungsamt				
	Summe Abschnitt 11	-	-	-	
13	Feuerschutz, Feuerlöschwesen				
130	Feuerwehren, andere Aufgaben des Brandschutzes				
340	Erlös aus Veräußerung von Grundvermögen	41.000	41.000		
361	Zuweisungen vom Land	9.000	9.000		LF 8
362	Zuweisungen vom Landkreis	9.000	9.000		Loccum
372	Schuldaufnahmen aus öffentlichen Mitteln (Kreis	18.000	18.000		
378	Kreditmarktmitteln	-	10.000		
361	1 Zuweisungen vom Land	9.000			
362	1 Zuweisungen vom Landkreis	9.000			
372	1 Schuldaufnahmen auf öffentlichen Mitteln (Kreis)	18.000			TLF 8 Rehburg
374	1 Schuldaufnahmen (Landsch. Brandkasse)	10.000			
378	1 Schuldaufnahmen aus Kreditmarktmitteln	-			
300	2 Zuführung vom Verwaltungshaushalt		59.000		
361	2 Zuweisungen vom Land		8.000		Feuerwehrgerätehaus
362	2 Zuweisungen vom Landkreis	8.000	8.000		Münchehagen
374	2 Schuldaufnahmen (Landsch. Brandkasse)	10.000	10.000		
	Summe Abschnitt 13	141.000	172.000		

[illegible] 1 Öffentliche Sicherheit u. Ordnung

Haushaltsstelle Nr.	Haushaltsstelle Bezeichnung	Haushaltsansatz Ausgaben 1974 DM	Haushaltsansatz Verpflichtungserm. 1974 DM	Haushaltsansatz Ausgaben 1973 DM	Ergebnis der Jahresrechn. 19[illegible] DM	Investitionen und Investförderungsmaßnahmen Gesamtausgabebedarf DM	Investitionen und Investförderungsmaßnahmen [illegible] DM
1	2	3	4	5	6	7	8
11	Öffentliche Ordnung						
110	Ordnungsamt						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	40.000					
	Summe Abschnitt 11	40.000	-	-	-		
	Zuschußbedarf	40.000	-	-	-		
13	Feuerschutz, Feuerlöschwesen						
130	Feuerwehren, andere Aufgaben des Brandschutzes						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	3.000					Feuerwehr Rehburg
935 1	" "						Loccum
935 2	" "						Münchehg.
935 3	" "						Bad Rehbg
935 4	" "						Winzlar
936	Neuanschaffung eines LF 8	87.000	-	87.000			Feuerwehr Loccum
937	Neuanschaffung eines TLF 8	90.000	-				Feuerwehr Rehburg
940	Neubau eines Feuerwehrgerätehauses Münchehagen	62.000	-	85.000		85.000	19.594
950	Bohrbrunnen und Hydranten	4.000		4.000			
	Summe Abschnitt 13	246.000	-	176.000	-	85.000	19.594
	Zuschußbedarf	105.000		4.000			

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972	
Nr.	Bezeichnung	1974	1973		
		DM	DM	DM	
1	2	3	4	5	
	<u>Zusammenstellung</u>				
	<u>Einzelplan 1</u>				
	Summe Abschnitt 11	-	-	-	
	Summe Abschnitt 13	141.000	172.000	-	
	Summe Einzelplan 1	141.000	172.000		

Vermögenshaushalt

Ausgaben

Einzelplan 1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Haushaltsstelle Nr.	Haushaltsstelle Bezeichnung	Haushaltsansatz: Ausgaben 1974 DM	Haushaltsansatz: Verpflichtungsorm. 1974 DM	Haushaltsansatz: Ausgaben 1973 DM	Ergebnis der Jahresrechn. 1972 DM	Investitionen und Invest.förderungs-maßnahmen: Gesamtausgabebedarf DM	Investitionen und Invest.förderungs-maßnahmen: [illegible] DM
1	2	3	4	5	6	7	8
	Zusammenstellung Einzelplan 1						
	Summe Abschnitt 11	40.000					
	Summe Abschnitt 13	246.000	-	176.000		85.000	19.594
	Summe Einzelplan 1	286.000	-	176.000	-	85.000	19.594
	Zuschußbedarf	145.000		4.000			

Haushaltsstelle Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz 1974 DM	Haushaltsansatz 1973 DM	Ergebnis der Jahresrechnung 1972 DM
1	2	3	4	5
21	Grund- und Hauptschulen			
210	Schulen Rehburg, Winzlar, Bad Rehburg			
340	Erlös aus Veräußerung von Grundvermögen	30.800		
	Summe U-Abschnitt 210	30.800		
213	Schule Münchehagen			
300	Zuführung vom Verwaltungshaushalt			
361	Zuweisung vom Land (Baudrittel gem. § 18 Schulverw.Gesetz)	722.600	722.600	
361 1	Beihilfe des Landes gem. § 20	100.000	100.000	
371	Zinsl. Darlehen des Landes gem. § 19 Schu.Verw.Gesetz	94.800	94.800	
372	Schuldaufnahmen aus öffentlichen Mitteln (Kreisschulb.K.)	184.800	434.800	
378	Schuldaufnahmen aus Kreditmarktmitteln	100.000	456.800	
	Summe U-Abschnitt 213	1.202.200	1.809.000	-
215	Schule Loccum			
	Summe U-Abschnitt 215	-	-	-

Einzelplan 2 Schulen

Haushaltsstelle Nr.	Haushaltsstelle Bezeichnung	Haushaltsansatz Ausgaben 1974 DM	Haushaltsansatz Verpflichtungserm. 1974 DM	Haushaltsansatz Ausgaben 1973 DM	Ergebnis der Jahresrechn. 1972 DM	Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen Gesamtausgabebedarf DM	bisher bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
21	Grund- und Hauptschulen						
210	Schulen Rehburg, Winzlar, Bad Rehburg						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	3.000					
982	Beitrag Kreisschulbaukasse	5.700		9.000	7.800		
	Summe U-Abschnitt 210	8.700	-	9.000	7.800		
213	Schule Münchehagen						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	100.000					
940	Neubau Grundschule	1.493.000		2202000	23.875	2.202.000	709.246
982	Beitrag Kreisschulbaukasse	1.800			1.050		
	Summe U-Abschnitt 213	1.594.800	-	2202000	24.925	2.202.000	709.246
215	Schule Loccum						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	3.000					
982	Beitrag Kreisschulbaukasse	5.100		6.000	3.450		
	Summe U-Abschnitt 215	8.100	-	6.000	3.450	-	-
	Zuschußbedarf	8.100		6.000	3.450		

Haushaltsstelle Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz 1974 DM	Haushaltsansatz 1973 DM	Ergebnis der Jahresrechnung 1972 DM	
1	2	3	4	5	
218	Neubau Schulzentrum Hormannshausen				
378	Schuldaufnahme aus Kreditmarktmitteln		850.000		
362	Zuweisungen vom Landkreis	150.000			
	Summe U-Abschnitt 218	150.000	850.000		
219	Neubau Medienzentrum				
360	Zuweisungen vom Bund		325.000		
361	Zuweisungen vom Land	27.400			
362	Zuweisungen vom Landkreis		150.000		
364	Zuweisungen der Landeskirche Hannover		300.000		
378	Schuldaufnahmen aus Kreditmarktmitteln		502,000		
	Summe U-Abschnitt 219	27.400	1.277.000	-	
	Zusammenstellung Abschnitt 21				
	Summe U-Abschnitt 210	30.800	-	-	
	Summe U-Abschnitt 213	1.202.200	1.809.000	-	
	Summe U-Abschnitt 215	-	-	-	
	Summe U-Abschnitt 218	150.000	850.000	-	
	Summe U-Abschnitt 219	27.400	1.277.000	-	
	Summe Abschnitt 21	1.410.400	3.936.000	-	

Vermögenshaushalt
Ausgaben

Einzelplan 2 Schulen

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn. 1972	Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungserm. 1974 DM	Ausgaben 1973 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	bisher bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
218	Neubau Schulzentrum Hormannshausen						
932	Grunderwerb	285.000		1.150.000		1.150.000	1.040.288
940	Neubau Schulzentrum (Planungskosten)	115.000					
	Summe U-Abschnitt 218	400.000	-	1.150.000	-	1.150.000	1.040.288
	Zuschußbedarf	250.000		300.000			
219	Neubau Medienzentrum						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	157.850		150.000	88.020		
940	Neubaukosten, einschl. Planung			1.300.000		1.300.000	
	Summe U-Abschnitt 219	157.850	-	1.450.000	88.020	1.300.000	
	Zuschußbedarf	130.450		173.000	88.020		
	Zusammenstellung Abschnitt 21						
	Summe U-Abschnitt 210	8.700		9.000	7.800		
	Summe U-Abschnitt 213	1.594.800		2.202.000	24.925	2.202.000	709.246
	Summe U-Abschnitt 215	8.100		6.000	3.450		
	Summe U-Abschnitt 218	400.000		1.150.000		1.150.000	1.040.288
	Summe U-Abschnitt 219	157.850		1.450.000	88.020	1.300.000	
	Summe Abschnitt 21	2.169.450	-	4.817.000	124.195	4.652.000	1.749.534
	Zuschußbedarf	759.050		881.000	124.195		

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972
Nr.	Bezeichnung	1974 DM	1973 DM	DM
1	2	3	4	5
27	Sonderschulen			
270	Sonderschule Rehburg			
	Summe Abschnitt 27	-	-	-
	Zusammenstellung Einzelplan 2			
	Summe Abschnitt 21	1.410.400	3.936.000	-
	Summe Abschnitt 27	-	-	-
	Summe Einzelplan 2	1.410.400	3.936.000	-

Haushaltsstelle Nr.	Haushaltsstelle Bezeichnung	Haushaltsansatz: Ausgaben 1974 DM	Haushaltsansatz: Verpflichtungsermächtigungen 1974 DM	Haushaltsansatz: Ausgaben 1973 DM	Ergebnis der Jahresrechn. 1972 DM	Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen: Gesamtausgabebedarf DM	Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen: bisher bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
27	<u>Sonderschulen</u>						
270	<u>Sonderschule Rehburg</u>						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	13.500					
940	Erweiterung Sonderschule	25.000				25.000	
982	Beitrag Kreisschulbaukasse	3.900					
	Summe Abschnitt 27	42.400	-	-	-	25.000	-
	Zuschußbedarf	42.400					
	<u>Zusammenstellung</u>						
	<u>Einzelplan 2</u>						
	Summe Abschnitt 21	2.169.450	-	4817.000	124.195	4652.000	1.749.534
	Summe Abschnitt 27	42.400	-	-	-	25.000	-
	Summe Einzelplan 2	2.211.850	-	4817.000	124.195	4677.000	1.749.534
	Zuschußbedarf	801.450		881.000	124.195		

Haushaltsstelle Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz 1974 DM	Haushaltsansatz 1973 DM	Ergebnis der Jahresrechnung 1972 DM	
1	2	3	4	5	
46	Einrichtungen der Jugendhilfe				
460	Jugendzentrum Loccum - Münchehagen				
	Summe U-Abschnitt 460	-	-	-	
461	Kindergarten Loccum				
300	Zuführung vom Verw.Haushalt		85.800		
362	Zuweisungen vom Landkreis	31.400	28.600		
367	Zuweisungen und Beihilfen von Körperschaften und Vereinen				
372	Schuldaufnahmen aus öffentlichen Mitteln (Landkreis)	28.700	28.600		
	Summe U-Abschnitt 461	60.100	143.000	-	

Vermögenshaushalt
Ausgaben

Einzelplan 4 Soziale Sicherung

Haushaltsstelle Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungserm. 1974 DM	Ausgaben 1973 DM	Ergebnis der Jahresrechn. 1972 DM	Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen Gesamtausgabebedarf DM	bisher bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
46	Einrichtungen der Jugendhilfe						
460	Jugendzentrum Loccum-Münchehagen						
932	Grunderwerb			25.000			
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
940	Umbaukosten	15.000		5.000		15.000	
	Summe U-Abschnitt 460	15.000		30.000	-	15.000	-
	Zuschußbedarf	15.000		30.000			
461	Kindergarten Loccum						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
940	Baukosten	57.000		143.000	28.245	143.000	143.000
	Summe U-Abschnitt 461	57.000	-	143.000	28.245	143.000	143.000
	Überschuß/Zuschußbedarf	3.100			28.245		

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972
Nr.	Bezeichnung	1974 DM	1973 DM	DM
1	2	3	4	5
462	Kindergarten Rehburg			
300	Zuführung vom Verw.Haushalt			10.000
361	Zuweisungen vom Land	50.000	50.000	
362	Zuweisungen vom Landkreis	100.000	100.000	
372	Schuldaufnahmen aus öffentlichen Mitteln (Landkreis)	100.000	100.000	
378	Schuldaufnahmen aus Kreditmarktmitteln	-	240.000	
	Summe U-Abschnitt 462	250.000	490.000	10.000
463	Kinderspielplätze			
	Summe U-Abschnitt 463	-	-	-
	Zusammenstellung Abschnitt 46			
	Summe U-Abschnitt 460	-	-	-
	Summe U-Abschnitt 461	60.100	143.000	-
	Summe U-Abschnitt 462	250.000	490.000	10.000
	Summe U-Abschnitt 463	-	-	-
	Summe Abschnitt 46	310.100	633.000	10.000
	Zusammenstellung Einzelplan 4			
	Summe Abschnitt 46	310.100	633.000	10.000
	Summe Einzelplan 4	310.100	633.000	10.000

Einzelplan 4 Soziale Sicherung

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn. 1972	Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungserm. 1974 DM	Ausgaben 1973 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	bisher bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
462	Kindergarten Rehburg						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
940	Baukosten	490.000		490.000		500.000	18.744
	Summe U-Abschnitt 462	490.000	-	490.000	-	500.000	18.744
	Überschuß				+ 10.000		
463	Kinderspielplätze						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
	Summe U-Abschnitt 463	-	-	-	-	-	-
	Zusammenstellung Abschnitt 46						
	Summe U-Abschnitt 460	15.000	-	30.000	-	15.000	-
	Summe U-Abschnitt 461	57.000	-	143.000	28.245	143.000	143.000
	Summe U-Abschnitt 462	490.000	-	490.000	-	500.000	18.744
	Summe U-Abschnitt 463	-	-	-	-	-	-
	Summe Abschnitt 46	562.000	-	663.000	28.245	658.000	161.744
	Zuschußbedarf	11.900		30.000	18.245		
	Zusammenstellung Einzelplan 4						
	Summe Abschnitt 46	562.000	-	663.000	28.245	658.000	161.744
	Summe Einzelplan 4	562.000	-	663.000	28.245	658.000	161.744
	Zuschußbedarf	251.900		30.000	18.245		

Haushaltsstelle Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz 1974 DM	1973 DM	Ergebnis der Jahresrechnung 1972 DM	
1	2	3	4	5	
54	Einrichtungen und Maßnahmen der Gesundheitspflege				
541	Gemeindeschwesternstation				
	Summe Abschnitt 54		-	-	
56	Eigene Sportplätze				
561	Sportplätze, Tennisplätze				
300	Zuführung vom Verw.Haushalt		50.000		
362	Zuschuß des Landkreises	28.000			
	Summe U-Abschnitt 561	28.000	50.000	-	

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn. 1972	Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungserm. 1974 DM	Ausgaben 1973 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	bisher bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
54	Einrichtungen und Maßnahmen der Gesundheitspflege						
541	Gemeindeschwesternstation						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	3.000					
940	Baukosten für Garage Krankentransportfahrz.	6.500					
	Summe Abschnitt 54	9.500	-	-	-	-	-
	Zuschußbedarf	9.500					
56	Eigene Sportplätze						
561	Sportplätze, Tennisplätze						
932	Erwerb von Grundvermögen	30.000		30.000			
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
950	Neu- und Ausbau Sportplätze	60.000		145.000		205.000	145.000
	Summe U-Abschnitt 561	90.000	-	175.000	-	205.000	145.000
	Zuschußbedarf	62.000		125.000			

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972	
Nr.	Bezeichnung	1974 DM	1973 DM	DM	
1	2	3	4	5	
562	<u>Turnhallen</u>				Münchehage:
300	Zuführung vom Verw.Haushalt		53.000		
340	Erlös aus Veräußerung von Grundvermögen				
362	Zuweisungen vom Landkreis	200.000	200.000		
378	Schuldaufnahmen aus Kreditmarktmitteln		300.000		
	Summe U-Abschnitt 562	200.000	553.000	-	
	<u>Zusammenstellung</u>				
	<u>Abschnitt 56</u>				
	Summe U-Abschnitt 561	28.000	50.000	-	
	Summe U-Abschnitt 562	200.000	553.000	-	
	Summe Abschnitt 56	228.000	603.000	-	

Einzelplan 5 Gesundheit, Sport, Erholung

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn. 1973	Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungsermächt. 1974 DM	Ausgaben 1975 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	bisher bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
562	Turnhallen						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
940	Neubaukosten Münchehagen	638.000		700.000		700.000	62.000
	Summe U-Abschnitt 562	638.000	-	700.000	-	700.000	62.000
	Zuschußbedarf	438.000		147.000			
	Zusammenstellung Abschnitt 56						
	Summe U-Abschnitt 561	90.000	-	175.000	-	205.000	145.000
	Summe U-Abschnitt 562	638.000	-	700.000	-	700.000	62.000
	Summe Abschnitt 56	728.000	-	875.000	-	905.000	207.000
	Zuschußbedarf	500.000		272.000			

Haushaltsstelle Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz 1974 DM	Haushaltsansatz 1973 DM	Ergebnis der Jahresrechnung 1972 DM
1	2	3	4	5
57	Badeanstalten			
571	Freibäder Loccum und Münchehagen			
300	Zuführung vom Verw.Haushalt			
362	Zuweisungen vom Landkreis		50.000	
378	Schuldaufnahmen auf Kreditmarktmitteln		400.000	
	Summe U-Abschnitt 571	-	450.000	-
572	Hallenbad Rehburg			
300	Zuführung vom Verw.Haushalt		124.000	150.000
361	Zuweisungen vom Land	300.000	300.000	
362	Zuweisungen vom Landkreis		250.000	
378	Schuldaufnahmen auf Kreditmarktmitteln		100.000	
	Summe U-Abschnitt 572	300.000	774.000	150.000
	Zusammenstellung Abschnitt 57			
	Summe U-Abschnitt 571	-	450.000	-
	Summe U-Abschnitt 572	300.000	774.000	150.000
	Summe Abschnitt 57	300.000	1.224.000	150.000

Einzelplan 5 Gesundheit, Sport, Erholung

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn. 1972	Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 1974	Verpflichtungserm. 1974	Ausgaben 1973		Gesamtausgabebedarf	bisher bereitgestellt
		DM	DM	DM	DM	DM	DM
1	2	3	4	5	6	7	8
57	Badeanstalten						
571	Freibäder Loccum und Münchehagen						
932	Erwerb von Grundvermögen						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
950	Baukosten	45.000		450.000		450.000	-
	Summe U-Abschnitt 571	45.000	-	450.000	-	450.000	-
	Zuschußbedarf	45.000					
572	Hallenbad Rehburg						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
940	Baukosten	719.370		774.000	68.145	1.200.000	480.630
	Summe U-Abschnitt 572	719.370	-	774.000	68.145	1.200.000	480.630
	Zuschußbedarf	319.370			+ 81.855		
	Zusammenstellung Abschnitt 57						
	Summe U-Abschnitt 571	45.000	-	450.000	-	450.000	-
	Summe U-Abschnitt 572	719.370	-	774.000	68.145	1.200.000	480.630
	Summe Abschnitt 57	764.370	-	1.224.000	68.145	1.650.000	480.630
	Zuschußbedarf	464.370			+ 81.855		

Vermögenshaushalt
Einnahmen

Seite 107 Gesundheit, Sport, Erholung

Einzelplan

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972
Nr.	Bezeichnung	1974 DM	1973 DM	DM
1	2	3	4	5
58	Park- und Gartenanlagen			
580	Öffentliche Grünanlagen			
	Summe Abschnitt 58	-	-	-
	Zusammenstellung Einzelplan 5			
	Summe Abschnitt 54	-	-	-
	Summe Abschnitt 56	228.000	603.000	-
	Summe Abschnitt 57	300.000	1.224.000	150.000
	Summe Abschnitt 58	-	-	-
	Summe Einzelplan 5	528.000	1.827.000	150.000

Vermögenshaushalt
Ausgaben

Einzelplan 5 Gesundheit, Sport, Erholung

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn. 19..	Investitionen und Invest.förderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungserm. 1974 DM	Ausgaben 1973 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	[illegible] DM
1	2	3	4	5	6	7	8
58	Park- und Gartenanlagen						
580	Öffentliche Grünanlagen						
935	Anschaffung von beweglichem Vermögen	5.000					
	Summe Abschnitt 58	5.000	-	-	-	-	-
	Zuschußbedarf	5.000					
	Zusammenstellung Einzelplan 5						
	Summe Abschnitt 54	9.500	-	-	-	-	-
	Summe Abschnitt 56	728.000	-	875.000	-	905.000	207.000
	Summe Abschnitt 57	764.370	-	1224.000	68.145	1650.000	480.630
	Summe Abschnitt 58	5.000	-	-	-	-	-
	Summe Einzelplan 5	1.506.870	-	2099.000	68.145	2555.000	687.630
	Zuschußbedarf	978.870		272.000	+ 81.855		

Haushaltsstelle Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz 1974 DM	1973 DM	Ergebnis der Jahresrechnung 1972 DM	
1	2	3	4	5	
63	Gemeindestraßen				
630	Straßen, Wege, Plätze				
300	Zuführung vom Verw.Haushalt		50.000		Industries Rehburg
340	Erlös aus Veräußerung von Grundvermögen	300			
350	Erschließungsbeiträge			4.400	
360	Zuweisung vom Bund	10.700	20.000		Fußweg Münchehage einschl. Marktstr.
362	Zuschuß vom Kreis	198.288	164.680	227.848	
372	Schuldaufnahmen aus öffentl. Mitteln (Landkreis)	50.000	50.000		Industries Rehburg Marktstr.
379	Aufnahme eines inneren Darlehens				
	Summe Abschnitt 63	259.288	284.680	232.248	
67	Straßenbeleuchtung und - reinigung				
670	Straßenbeleuchtung				
350	Erschließungsbeiträge	–	–	876	
	Summe U-Abschnitt 670	–	–	876	

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn. 19..	Investitionen und Invest.förderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 19..74 DM	Verpflichtungserm. 19..74 DM	Ausgaben 19..73 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	[illegible] DM
1	2	3	4	5	6	7	8
63	Gemeindestraßen						
630	Straßen, Wege, Plätze						
932	Grunderwerb	30.000		5.500	1.379		
950	Neubau uhd Ausbau	138.000		319.342	365.333		Industrie str. usw.
951	Ausbau Marktstraße / Mindener Str. - Loccum	74.150					
982	Zuweisung an Straßenbauamt für innerörtl. Ausbau B 441 Münchehg.	21.000					
	Summe Abschnitt 63	263.150	-	324.842	366.712		
	Zuschußbedarf	3.862		40.162	134.464		
67	Straßenbeleuchtung und -reinigung						
670	Straßenbeleuchtung						
960	Versorgungsnetzerweiterung Rehburg	20.000		20.000	11.768		
961	Versorgungsnetzerweiterung Loccum	10.000		50.000	16.297		
962	Versorgungsnetzerweiterung Münchehagen	10.000		22.500	3.181		
963	Versorgungsnetzerweiterung Bad Rehburg	7.500		6.000	2.977		
964	Versorgungsnetzerweiterung Winzlar	5.000		1.500			
	Summe U-Abschnitt 670	52.500	-	100.000	34.223		
	Zuschußbedarf	52.500		100.000	33.347		

Vermögenshaushalt
Einnahmen

Seite 111 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr

Einzelplan 6

Haushaltsstelle Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz 1974 DM	Haushaltsansatz 1973 DM	Ergebnis der Jahresrechnung 1972 DM
1	2	3	4	5
675	Straßenreinigung und Winterdienst			
	Summe U-Abschnitt 675	-	-	-
	Zusammenstellung Abschnitt 67			
	Summe U-Abschnitt 670	-	-	876
	Summe U-Abschnitt 675	-	-	-
	Summe Abschnitt 67	-	-	876
69	Wasserläufe, Wasserbau			
690	Unterhaltung von Wasserläufen			
	Summe Abschnitt 69	-	-	-
	Zusammenstellung Einzelplan 6			
	Summe Abschnitt 63	259.288	284.680	232.248
	Summe Abschnitt 67	-	-	876
	Summe Abschnitt 69	-	-	-
	Summe Einzelplan 6	259.288	284.680	233.124

Vermögenshaushalt
Ausgaben

Einzelplan 6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr

Haushaltsstelle Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungserm. 1974 DM	Ausgaben 1973 DM	Ergebnis der Jahresrechn. 19[illegible] DM	Investitionen und Invest.förderungsmaßnahmen: Gesamtausgabebedarf DM	[illegible] DM
1	2	3	4	5	6	7	8
675	Straßenreinigung und Winterdienst						
935	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen						
	Summe U-Abschnitt 675	-	-	-	-	-	-
	Zusammenstellung Abschnitt 67						
	Summe U-Abschnitt 670	52.500	-	100.000	34.223	-	-
	Summe U-Abschnitt 675	-	-	-	-	-	-
	Summe Abschnitt 67	52.500	-	100.000	34.223	-	-
	Zuschußbedarf	52.500		100.000	33.347		
69	Wasserläufe, Wasserbau						
690	Unterhaltung von Wasserläufen						
983	Zuweisungen und Zuschüsse an Wasser- und Bodenverbände	50.000		43.627	35.906		
	Summe Abschnitt 69	50.000	-	43.627	35.906	-	-
	Zuschußbedarf	50.000		43.627	35.906		
	Zusammenstellung Einzelplan 6						
	Summe Abschnitt 63	263.150	-	324.842	366.712	-	-
	Summe Abschnitt 67	52.500	-	100.000	34.223	-	-
	Summe Abschnitt 69	50.000		43.627	35.906	-	-
	Summe Einzelplan 6	365.650	-	468.469	436.841	-	-
	Zuschußbedarf	106.362		183.289	203.2[illegible]		

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972
Nr.	Bezeichnung	1974 DM	1973 DM	DM
1	2	3	4	5
70	Abwasserbeseitigung			
700	Kläranlage Rehburg			
350	Anschlußgebühren	45.000	20.600	20.766
360	Zuweisungen vom Bund ERP-Mittel		210.000	
366	Anteil Fa. Holtorf			400.000
378	Schuldaufnahmen aus Kreditmarktmitteln	255.000		200.000
	Summe U-Abschnitt 700	300.000	230.600	620.766
701	Klärwerk Bad Rehburg			
350	Anschlußgebühren		600	
	Summe U-Abschnitt 701	-	600	-
702	Klärwerk Loccum			
350	Anschlußgebühren Loccum	10.000	10.000	21.000
351	Anschlußgebühren Münchehagen	250.000		
	Summe U-Abschnitt 702	260.000	10.000	21.000
	Zusammenstellung Abschnitt 70			
	Summe U-Abschnitt 700	300.000	230.600	620.766
	Summe U-Abschnitt 701	-	600	-
	Summe U-Abschnitt 702	260.000	10.000	21.000
	Summe Abschnitt 70	560.000	241.200	641.766

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn. 1972	Investitionen und Invest.förderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungserm. 1974 DM	Ausgaben 1973 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	bisher bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
70	Abwasserbeseitigung						
700	Kläranlage Rehburg						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
940	Erweiterung Klärwerk	25.000		50.000			
950	Ausbau Kanalnetz	353.873		200.000	462.121	1.125.000	771.127
	Summe U-Abschnitt 700	378.873	-	250.000	462.121	1.125.000	771.127
	Zuschußbedarf	78.873		19.400	+ 158.645		
701	Klärwerk Bad Rehburg						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
950	Ausbau Kanalnetz	500		2.000			
	Summe U-Abschnitt 701	500	-	2.000	-	-	-
702	Klärwerk Loccum						
983	Zuweisungen an den Wasserverbd. Loccum	260.000		10.000			
	Summe U-Abschnitt 702	260.000	-	10.000	-	-	-
	Überschuß				+ 21.000		
	Zusammenstellung						
	Abschnitt 70						
	Summe U-Abschnitt 700	378.873	-	250.000	462.121	1.125.000	771.127
	Summe U-Abschnitt 701	500	-	2.000	-	-	-
	Summe U-Abschnitt 702	260.000	-	10.000	-	-	-
	Summe Abschnitt 70	639.373	-	262.000	462.121	1.125.000	771.127
	Zuschußbedarf	79.373		20.800	+179.645		

Vermögenshaushalt
Einnahmen

Seite 115 Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung Einzelplan 7

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972
Nr.	Bezeichnung	1974 DM	1973 DM	DM
1	2	3	4	5
73	Märkte			
730	Frühjahrs- und Herbstmärkte			
	Summe Abschnitt 73	-	-	-
75	Bestattungswesen			
750	Leichenhallen, Ehrenmale und Friedhöfe			
	Summe Abschnitt 75	-	-	-
76	Sonstige öffentliche Einrichtungen			
760	Kurmittelhaus Bad Rehburg			
	Summe U-Abschnitt 760	-	-	-

Einzelplan 7 Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis [illegible] Jahresrechn. 19..	Investitionen und Invest.förderungs-[illegible]	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 19 74 DM	Verpflichtungserm. 19 74 DM	Ausgaben 19 73 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	[illegible] DM
1	2	3	4	5	6	7	8
73	Märkte						
730	Frühjahrs- und Herbstmärkte						
960	Einrichtung eines Marktplatzes	15.000					
	Summe Abschnitt 73	15.000	-	-	-	-	-
75	Bestattungswesen						
750	Leichenhallen, Ehrenmale u. Friedhöfe						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
940	Erweiterung der Leichenhalle Rehburg				53.132		
	Summe Abschnitt 75	-	-	-	53.132	-	-
	Zuschußbedarf				53.132		
76	Sonstige öffentliche Einrichtungen						
760	Kurmittelhaus Bad Rehburg						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
	Summe U-Abschnitt 760	-	-	-	-	-	-

Haushaltsstelle Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz 1974 DM	Haushaltsansatz 1973 DM	Ergebnis der Jahresrechnung 1972 DM	
1	2	3	4	5	
761	Schießstand Loccum				
	Summe U-Abschnitt 761	-	-	-	
	Zusammenstellung Abschnitt 76				
	Summe U-Abschnitt 760	-	-	-	
	Summe U-Abschnitt 761	-	-	-	
	Summe Abschnitt 76	-	-	-	
77	Hilfsbetriebe der Verwaltung				
770	Bauhof				
	Summe Abschnitt 77	-	-	-	

Haushaltsstelle Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungserm. 1974 DM	Ausgaben 1973 DM	Ergebnis der Jahresrechn. 1972 DM	Investitionen und Invest.förderungsmaßnahmen Gesamtausgabebedarf DM	bisher bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
761	Neubau Schießstand Loccum						
910	Zuführung an die Rücklage						
940	Baukosten	40.000					
	Summe U-Abschnitt 761	40.000					
	Zusammenstellung Abschnitt 76						
	Summe U-Abschnitt 760	-					
	Summe U-Abschnitt 761	40.000					
	Summe Abschnitt 76	40.000					
	Zuschußbedarf	40.000					
77	Hilfsbetriebe der Verwaltung						
770	Bauhof						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	13.000					
	Summe Abschnitt 77	13.000					
	Zuschußbedarf	13.000					

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972
Nr.	Bezeichnung	1974 DM	1973 DM	DM
1	2	3	4	5
78	Förderung der Land- und Forstwirtschaft			
785	Feldwege / Wirtschaftswege			
366	Zuschüsse von Jagdgenossenschaften	10.000	10.000	15.055
	Summe Abschnitt 78	10.000	10.000	15.055
	Zusammenstellung Einzelplan 7			
	Summe Abschnitt 70	560.000	241.200	641.766
	Summe Abschnitt 73	-	-	-
	Summe Abschnitt 75	-	-	-
	Summe Abschnitt 76	-	-	-
	Summe Abschnitt 77	-	-	-
	Summe Abschnitt 78	10.000	10.000	15.055
	Summe Einzelplan 7	570.000	251.200	656.821

Einzelplan 7 Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn. 19..	Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungserm. 1974 DM	Ausgaben 1973 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	[illegible] DM
1	2	3	4	5	6	7	8
78	Förderung der Land- und Forstwirtschaft						
785	Feldwege / Wirtschaftswege						
950	Ausbau von Wegen						
	Summe Abschnitt 78	-	-	-	-	-	-
	Überschuß	10.000		10.000	15.055		
	Zusammenstellung Einzelplan 7						
	Summe Abschnitt 70	639.373	-	262.000	462.121	1.125.000	771.127
	Summe Abschnitt 73	15.000	-	-	-	-	-
	Summe Abschnitt 75	-	-	-	53.132	-	-
	Summe Abschnitt 76	40.000	-	-	-	-	-
	Summe Abschnitt 77	13.000	-	-	-	-	-
	Summe Abschnitt 78	-	-	-	-	-	-
	Summe Einzelplan 7	707.373	-	262.000	515.253	1.125.000	771.127
	Zuschußbedarf	137.373		10.800	+141.568		

Vermögenshaushalt
Einnahmen

Seite 121 Wirtschaftliche Unternehmen
Allgemeines Grund- und Sachvermögen

Einzelplan 8

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972	
Nr.	Bezeichnung	1974 DM	1973 DM	DM	
1	2	3	4	5	
81	Versorgungsunternehmen				
815	Wasserversorgung Rehburg				
350	Anschlußgebühren	20.000	25.000	26.996	
351	Mehrwertsteuer	2.200			
815	1 Wasserversorgung Bad Rehburg				
350	1 Anschlußgebühren		600		
815	2 Wasserversorgung Loccum				
350	2 Anschlußgebühren	2.500	4.200	6.752	
815	3 Wasserversorgung Münchehagen				
350	3 Anschlußgebühren				
	Summe Abschnitt 81	24.700	29.800	33.748	

Vermögenshaushalt

Ausgaben

Wirtschaftliche Unternehmen

Einzelplan 8 Allgemeines Grund- und Sachvermögen

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn. 19[illegible]	Investitionen und Invest.förderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungserm. 1974 DM	Ausgaben 1973 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	bisher bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
81	Versorgungsunternehmen						
815	Wasserversorgung Rehburg						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
950	Erweiterung des Ortsnetzes	5.000					
815 1	Wasserversorgung Bad Rehburg						
935 1	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	5.000					
950 1	Erweiterung des Ortsnetzes	1.000		5.600			
815 2	Wasserversorgung Loccum						
983 2	Zuweisungen an den Wasserverbd.Loccum	2.500		4.220	6.752		
815 3	Wasserversorgung Münchehagen						
950 3	Erweiterung des Ortsnetzes	3.000					
	Summe Abschnitt 81	16.500		9.820	6.752		
	Überschuß	8.200		19.980	26.996		

Haushaltsstelle Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz 1974 DM	1973 DM	Ergebnis der Jahresrechnung 1972 DM	
1	2	3	4	5	
85	Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen				
850	Forst Rehburg				
	Summe U-Abschnitt 850	-	-	-	
855	Forst Münchehagen				
	Summe U-Abschnitt 855	-	-	-	
	Zusammenstellung Abschnitt 85				
	Summe U-Abschnitt 850	-	-	-	
	Summe U-Abschnitt 855	-	-	-	
	Summe Abschnitt 85	-	-	-	

Vermögenshaushalt
Ausgaben

Einzelplan 8 — Wirtschaftliche Unternehmen
Allgemeines Grund- und Sachvermögen

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn. 19..	Investitionen und Invest.förderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungserm. 1974 DM	Ausgaben 1973 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	bisher bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
85	Land- und forstwirtschaftl. Unternehmen						
850	Forst Rehburg						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
	Summe U-Abschnitt 850	-	-	-			
855	Forst Münchehagen						
935	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen						
	Summe U-Abschnitt 855	-	-	-			
	Zusammenstellung Abschnitt 85						
	Summe U-Abschnitt 850	-	-	-			
	Summe U-Abschnitt 855	-	-	-			
	Summe Abschnitt 85	-	-	-			

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972.	
Nr.	Bezeichnung	1974	1973		
		DM	DM	DM	
1	2	3	4	5	
86	Kurbetriebe				
860	Kurgarten Bad Rehburg				
350	Kurbeiträge				
362	Zuweisungen vom Landkreis	20.000	10.000		
	Summe Abschnitt 86	20.000	10.000		
88	Allgemeines Grundvermögen				
883	Sonstiges Grundvermögen				
340	Einnahmen aus der Veräußerung von Grundvermögen	84.000	25.000	97.688	
	Summe Abschnitt 88	84.000	25.000	97.688	
	Zusammenstellung Einzelplan 8				
	Summe Abschnitt 81	24.700	29.800	33.748	
	Summe Abschnitt 85	-	-	-	
	Summe Abschnitt 86	20.000	10.000	-	
	Summe Abschnitt 88	84.000	25.000	97.688	
	Summe Einzelplan 8	128.700	64.800	131.436	

Vermögenshaushalt
Ausgaben

Einzelplan 8 Wirtschaftliche Unternehmen
Allgemeines Grund- und Sachvermögen

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn. 19[illegible]	Investitionen und Invest.förderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 1974 DM	Verpflichtungserm. 1974 DM	Ausgaben 1973 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	bisher bereitgestellt DM
1	2	3	4	5	6	7	8
86	Kurbetriebe						
860	Kurgarten Bad Rehburg						
940	Ausbau Kurgarten	20.000		8.000			
	Summe Abschnitt 86	20.000		8.000			
	Überschuß			2.000			
88	Allgemeines Grundvermögen						
883	Sonstiges Grundvermögen						
932	Erwerb von Grundvermögen	160.000		53.000	49.707		
940	Abbruchkosten	2.000			932		
	Summe Abschnitt 88	162.000	-	53.000	50.639		
	Zuschußbedarf	78.000		28.000	+47.049		
	Zusammenstellung Einzelplan 8						
	Summe Abschnitt 81	16.500		9.820	6.752		
	Summe Abschnitt 85	-		-	-		
	Summe Abschnitt 86	20.000		8.000	-		
	Summe Abschnitt 88	162.000		53.000	50.639		
	Summe Einzelplan 8	198.500	-	70.820	57.391		
	Zuschußbedarf	69.800	-	6.020	+74.045		

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 1972
Nr.	Bezeichnung	1974 DM	1973 DM	DM
1	2	3	4	5
91	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft			
910.300	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	955.019		90.000
310	Entnahme aus Rücklagen	2.160.464	1.322.600	113.870
323	Rückflüsse aus Darlehen von Zweckverbänden	3.700	3.470	3.250
326	Rückflüsse aus Darlehen von privaten Unternehmen	10.500	12.300	10.500
327	Rückflüsse aus Darlehen von übrigen Bereichen	1.900	1.900	1.900
	Summe Abschnitt 91	3.131.583	1.340.270	219.520
	Summe Einzelplan 9	3.131.583	1.340.270	219.520

270205

Vermögenshaushalt

Ausgaben

Einzelplan 9 Allgemeine Finanzwirtschaft

Haushaltsstelle		Haushaltsansatz			Ergebnis der Jahresrechn. 19[illegible]	Investitionen und Invest.förderungsmaßnahmen	
Nr.	Bezeichnung	Ausgaben 19..74 DM	Verpflichtungserm. 19.74 DM	Ausgaben 19..73 DM	DM	Gesamtausgabebedarf DM	[illegible] DM
1	2	3	4	5	6	7	8
91	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft						
910.900	Zuführung zum Verw. Haushalt						
910	Zuführung zur Rücklage	131.228		113.762	368.185		
920	Gewährung von Darlehen						
930	Erwerb von Beteiligungen						
970	Tilgung von Krediten, Bund, LAF und ERP	27.250					
971	Tilgung Land	18.650					
972	Tilgung Landkreis	97.300					
973	Tilgung Zweckverbände			266.298	291.540		
974	Tilgung sonst. öffentl. Bereich						
978	Tilgung Kreditmarkt	217.800					
990	Kreditbeschaffungskosten	8.600					
	Summe Abschnitt 91	500.828	-	380.060	659.725		
	Summe Einzelplan 9	500.828	-	380.060	659.725		
	Überschuß	2.630.755		960.210	-440.205		

S a m m e l n a c h w e i s

4 Personalausgaben

Abschnitt bzw.Unter-abschnitt	Bezeichnung des Abschnitts bzw. Unterabschnitts	400 Aufwendungen f. ehrenamtl. Tätigkeit.	410 Beamtenbezüge	414 Angestelltenvergütungen	415 Arbeiterlöhne	416 Beschäftigungsentgelte Sonstige	430 Beiträge zur Versorgungskasse
000	Gemeindeorgane	13.000	56.500				16.000
020	Haupt- Organisations- u. Personalamt	500	24.000	138.300	15.800	1.500	6.700
030	Kämmerei-Steuer-u. Liegenschaftsverwalt.			83.900			
031	Stadtkasse			81.800			
051	Standesamt			38.900			
052	Statistik u. Wahlen	3.000					
110	Ordnungsamt			28.400			
130	Feuerschutz	3.000					
210	Grund-u.Hauptschulen Rehburg,Winzlar,Bad R.			4.100	49.900	1.000	
213	Münchehagen				28.800		
215	Loccum				42.800		
270	Sonderschule Rehburg			19.800	31.300		
352	Offentl.Büchereien	500					
360	Denkmalspflege,hist.B.				1.000		
460	Jugendzentrum Loccum-Münchehagen				1.000		
461	Kindergarten Loccum			15.300	37.900		
462	Kindergarten Rehburg						
541	Gemeindeschwestern-stationen			19.100			
571	Freibäder Locc.Mchg.				16.800		
572	Hallenbad Rehburg						
580	Offentl.Grünanlagen				10.000		
601	Hochbauverwaltung		27.700				6.000
	Übertrag:	20.000	108.200	429.600	235.300	2.500	28.700

434 Beiträge VBL Angestellte -AG-Anteil bzw.Höherversicher.	435 Beiträge VBL Arbeiter -AG-Anteil bzw.Höherversicher.	444 Sozialvers.Anteile Angestellte	445 Sozialvers.Anteile Arbeiter	45o Beihilfen Unterst. usw.	46o Personalnebenausgaben	Ansatz 1974
				2.ooo	3.6oo	91.1oo
7.9oo		19.4oo		3.ooo	2.ooo	219.1oo
4.2oo		1o.7oo		1.ooo	5oo	1oo.3oo
3.7oo		9.9oo		5oo	25o	96.15o
1.7oo		5.7oo		2oo	25o	46.75o
						3.ooo
2.ooo		4.3oo		2oo		34.9oo
					5.ooo	8.ooo
			3.4oo			58.4oo
	4oo		3.4oo			32.6oo
	1.ooo		3.7oo			47.5oo
		2.8oo	1.7oo			55.6oo
						5oo
						1.ooo
						1.ooo
		2.2oo	5.6oo			61.ooo
1.5oo		2.9oo			5oo	24.ooo
	4oo		2.3oo			19.5oo
						1o.ooo
					1.8oo	35.5oo
21.ooo	1.8oo	57.9oo	2o.1oo	6.9oo	13.9oo	945.9oo

Sammelnachweis 4/II

Abschnitt bzw.Unterabschnitt	Bezeichnung des Abschnitts bzw. Unterabschnitts	400 Aufwendungen f. ehrenamtl. Tätigkeit.	41o Beamtenbezüge	414 Angestelltenvergütungen	415 Arbeiterlöhne	416 Beschäftigungsentgelte Sonstige	43o Beiträge zur Versorgungskasse
	Übertrag Blatt I	2o.000	1o8.2oo	429.6oo	235.3oo	2.5oo	28.7oo
6o2	Tiefbauverwaltung			44.3oo			
63o	Straßen-u.Wegeunterh.				27.7oo		
675	Straßenreinigung u. Winterdienst				8.000		
69o	Unterhalt.v.Wasserläuf.				3.000		
7oo	Unterhaltung u.Betrieb Kläranlage Rehburg				3o.9oo		
7o1	Kläranlage Bad Rehbg.				16.6oo		
7o5	Bedürfnisanstalt Locc.				1.5oo		
72o	Müllabfuhr, Mülldeponien				8.6oo		
75o	Leichenhallen, Ehrenmale, Friedhöfe				3.000	3oo	
76o	Kurmittelhaus Bad R.				3.000		
77o	Bauhof				162.4oo		
785	Feldwege,Wirtschaftsw.				15.000		
815	Wasserversorgung Rehb.				23.9oo		
815 1	Wasserversorg.Bad R.				4.4oo		
85o	Forst Rehburg			6.3oo	8o.5oo		
855	Forst Münchehagen				8.000		
86o	Kurgarten Bad Rehbg.				7.5oo		
881	Wohngebäude				7.000		
		2o.000	1o8.2oo	48o.2oo	646.3oo	2.8oo	28.7oo

434 Beiträge VBL Angestellte -AG-Anteil bzw.Höherversicher.	435 Beiträge VBL Arbeiter -AG-Anteil bzw.Höherversicher.	444 Sozialvers.Anteile Angestellte	445 Sozialvers.Anteile Arbeiter	45o Beihilfen Unterst. usw.	46o Personalnebenausgaben	Ansatz 1974
21.000	1.800	57.900	20.100	6.900	13.900	945.900
2.300		6.300			500	53.400
	1.400		5.000			34.100
						8.000
						3.000
	2.200		3.800			36.900
			2.500			19.100
						1.500
						8.600
						3.300
						3.000
	7.400		39.000			208.800
						15.000
	1.800		3.400			29.100
						4.400
	2.200	900	3.600			93.500
						8.000
			1.100			8.600
						7.000
23.300	16.800	65.100	78.500	6.900	14.400	1.491.200

Stellenplan

für das Haushaltsjahr 19 74

I. B e a m t e

Ab-schnitt	Gliederungsplan	Stadtdirektor A 14	A 13	gehobener Dienst A 11	A 10	Erläuterungen
000	Gemeindeorgane	1*	1*		1**	*A 13 1.1.-28.2.74 A 14 1.4.-31.12.74 **A 10 1.1.-28.2.74
020	Hauptverwaltung			1*		*A 11 ab 1.5.74
030	Finanzverwaltung					
031	Stadtkasse					
051	Standesamt					
110	Ordnungsamt					
210	Grund- u.Hauptschulen Rehburg/Winzlar/Bad Rehburg					
213	Münchehagen					
215	Loccum					
270	Sonderschule Rehburg					
461	Kindergarten Loccum					
541	Gemeindeschwester					
575	Freibäddr Loccum/Münchehagen					
601	Hochbauverwaltung				1*	*Ab 1.3.74
602	Tiefbauverwaltung					
700	Abwasserbeseitigung					
770	Bauhof					
815	Wassdrversorgung Rehburg/Bad Rehburg					
855	Forst Rehburg					

Angestellte Vergütungsgruppe BAT						Arbeiter Lohngruppe						Erläuterungen	
IVa	Vb	Vc	VIb	VII	VIII	II	III	IV	V	VI	VII		
													*IVa 1.1.-30.3.74
1*			2x1/2	2	2							8**	8 Pers.f.Reinig.u.Botengänge (Std.weise) Bez.n.Vereinb.Gr.1b
	2		1		1/2								
	1		1/2	1									
		1	1										
					1 1/2								
				1								9**	**Std.weise Beschäftigung f.Reinigung Bez.n.Vereinb.Gr. 1 b
					1							5*	* dto. /n.Fertigst.d.Schule
					1							6*	* dto. /
				1								5*	* dto.
			1/2									5*	*Vergütung nach Vereinbarung
(Kr.III)													ab 1.3.1974
								1/2				2*	*Kassierer (Bez.n.Vereinb.)
			1	1									
											1		
						1	1	10,5				6*	*6 Pers.Bez.n.Vereinbarung
										1		2*	*2 Pers.Bez.n.Vereinbarung
				1 (BAT angep.)								8*	8 Pers. Bez.n.Vereinbarung kurzfristige Beschäftigung - Aufforstungskolonne -

Die Badeanstalten in Rehburg

270215

BADEANSTALT

270217

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Badeanstalt wird morgen eröffnet. Es können am Frei-

tag von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends Frauen und Mäd-

chen, am Sonnabend von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends

[illegible] is 10 Uhr Herren

[illegible] Sparkasse verab-

[illegible] 7.

270216

(Vorderseite)

270217

Bekanntmachung.

Die Badeanstalt wird morgen eröffnet. Es können am Freitag von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends Frauen und Mädchen, am Sonnabend von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends und am Sonntag von vormittags 1/2 6 Uhr bis 10 Uhr Herren baden.

Badekarten werden auf der Sparkasse verabfolgt.

Rehburg, den 16. August 1917.

Der Magistrat

270218

B a d e t a r i f.

§ 1.

A. Wannenbäder.

1. im Abonnement von mindestens 10 Stück, je 20 Pf.
2. Einzelbäder 25 Pf., für Fremde 75 Pf

B. Brausebäder.

Brausebad 10 Pf.

§ 2

Handtuch und Seife muß jeder Badende mitbringen.

§ 3.

Die Badezeit beträgt für jedes Wannenbad mit An- und Auskleiden 1/2 Stunde; für jedes Brausebad 10 Minuten.

Rehburg, den 16. August 1917.

Verein für Wohlfahrtspflege
in Rehburg.

270219

B a d e o r d n u n g.

Für die am 17. August 1917 eröffnete städtische Badeanstalt gelten folgende Bestimmungen:

1.

Die Aufsicht über die Anstalt führt der Verein für Wohlfahrtspflege. Badewärter ist der städtische Arbeiter Schmidt, Mühlentor-Str. 31.

2.

Die Badetage und der Badetarif werden durch besondere Veröffentlichung bekannt gemacht.

3.

Badekarten werden im Rathause Zimmer 8 verkauft, ausschl. der Einzelbäder für Wannen und der Brausbäder, die beim Badewärter zu haben sind.

4.

Den Anordnungen des Badewärters Schmidt ist von allen, die Anstalt Benutzenden unbedingt Folge zu geben.

5.

Das An- und Auskleiden darf nur an den dazu bestimmten Stellen erfolgen.

6.

Nach beendetem Bade (bei Wannenbädern 1/2 Stunde, bei Brausebädern 10 Minuten) ist die Badeanstalt sofort zu verlassen.

Straßenans. 1:50

270221

1129

1,45 1,80 2,25

42,10

40,30

270222

b
Ofen
0,80
Schalttafel
7,20
3,70
3,50
1,45
Elektr. Motor 2,5 P.S.
Saugleitung 100 φ
Druckrohr 100 φ
Kolbenpumpen 10 m³/h
1,80
5,50
d
Saugleitung 100 φ
c
Benzol Motor 2,5 P.S.
2,20
1,45
3,00
2,00
Druckwindkessel
Wassermesser 70 φ
0,5
Druckleitg. 100 φ
zum Versorgungsnetz
a

0 Stück N. 87 – à [illegible] = 18,[illegible]
20 " N. 92 – à [illegible] = 9,[illegible]
6 " N° 51 – à 0,[illegible]
6 " N° 37 – à 0,[illegible] = [illegible] 12,

[illegible]
im Kriegsjahr 1915

Städt. Bad.

2 cm = 1 m

Tür

N° 40

N° 51

Badehäuschen des Vereins für Wohlfahrtspflege in Rehburg

M. 1:50

Rehburg, Dez. 1914
Meßwarb, Architekt

Kurzwork

270225

Nord-Ansicht

Ost-Ansicht

Städt. Bad

Gesehen!

Grundriss

Ziegelbehang.

Feuers. Glas

F. Gl.

F. Gl.

4,12

Brausezellen

Ober-

Licht.

1,57

Flur

1,24

Abort

2,52

1 Wanne.

14/25

1 Wanne.

1,07

Kohlenraum

1,87

Heizraum

2,67

Flur

3,20

1 Wanne.

Bank

Bank

9,05

270226

„RANKEWERK“ für Badeapparate und Metallwaren.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Telephon Nr. 89, Amt Brühl.

BRÜHL (Bezirk Cöln).

Telegramme: Rankewerk Brühl Bez. Cöln.

Endlich das Ideal gefunden!

Volksbadewannen „Ideal“

gleichzeitig Sitz- und Fußbad, aus Stahlblech, nahtlos.

Innen und außen weiß emailliert.

D. R. G. M. Nr. 416015.

Porzellan-Email.

Mit Gasheizung.

Mit Spiritusheizung.

Wulst 40 mm breit. Füße aus Schmiedeeisen, schwarz lackiert. Die Füße des Kopfendes können mit Holzrädern zum Fahren der Wanne versehen werden. Wanne mit Ventil (Waschbeckenventil) M. 3.— brutto mehr.

Wanne von unten gesehen.

Fabrik Nr.	Obere äußere Länge mm	Obere äußere Breite Kopfende mm	Obere äußere Breite Fußende mm	Lichte Tiefe Kopfende mm	Lichte Tiefe Fußende mm	Ganze Höhe mit Füßen mm	Netto-Gewicht ca. kg	Preis Mark
60	1740	770	380	400	320	500	24	50.—
61	mit Gasheizung							60.—
62	mit Spiritusheizung							65.—

Maße in Millimeter annähernd und ohne Verbindlichkeit. ∴ Packung ist inbegriffen.

Besser und billiger, obgleich leichter als emaillierte Gußwannen.
Sauberer und leichter zu reinigen, dabei unwesentlich teurer als Zinkwannen.

Innen und außen emailliert.
Größte Widerstandsfähigkeit bei Anwendung medizinischer Bäder.
An Schönheit und Sauberkeit unerreicht.

Die gleiche Wanne, aber 50 cm tief mit Ablaufs-Ventil kostet brutto M. 15,— mehr.

270227

Die **Preise** sind **Netto** ab meinem Lager Cöln. **Emballage** wird berechnet und wenn franco **mit Stroh** retourniert zu 2/3 gutgeschrieben. **Verpackung** wird mit 2% berechnet.

JULIUS ZINTGRAFF
Cöln C

Bitte den Buchstaben bei „Cöln" in der Adresse nicht zu vergessen.

Solventen Kunden liefere gegen 2-Monats-accept de dato der Faktura netto. **Aufträge** unter M. 30.— werden **stets unter Nachnahme** effektuirt. **Erfüllungsort** für Lieferung und Zahlung ist **Cöln.**

Spezialfabrikation sanitärer Anlagen für private und öffentliche Bauten.

Bade-Einrichtung

heizbar mit Kohlen, Holz etc.

No. 14/1670.

Diese Badeeinrichtung wird fix und fertig montiert geliefert, sodass sie überall sofort aufgestellt und benutzt werden kann. Sie kann überall Verwendung finden, an Orten, mit oder ohne Wasserleitung.

Die Bauart der Wanne gestattet bequemste Körperlage und geringen Wasserverbrauch.

Preise:

Die komplette Einrichtung fertig zum Gebrauch, bestehend aus:

1) **Wanne** aus verzinktem Eisenblech, mit starker Rundeiseneinlage, mit starken Bandeisenfüßen und außen rot-granitartig, innen crêmefarbig lackiert, ohne Ablaufventil und Ueberlauf.
2) **Ofen** stehende Form mit Zinkblechmantel, rot-granitartig lackiert und mit kupferner Feuerung.

Feuerungstür und Abzugstutzen können leicht herausgenommen und gegeneinander ausgewechselt werden, damit sich der Ofen rechts oder links von der Wanne aufstellen läßt.

Maße: Ganze Höhe (einschl. Füße) 70 cm. Ganze Länge (einschl. Ofen) 215 cm.
Größe der Wanne: Obere Länge (aussen) 167 cm, obere Breite (außen) 69 cm.
Bodenlänge (innen) 103 cm, Höhe (innen) 53 cm.
Gewicht ca. 80 Kilo.

Gebrauchsanweisung liegt jeder Badeeinrichtung bei.

Komplett fertig zum Gebrauch **Mark 84.—**

Wenn Wanne mit Ab- und Ueberlauf fertig zusammen verbunden, mehr Mk. **6.50**

270228

Badeeinrichtung

heizbar mit Kohlen, Holz etc.

Fig. No. 14/1671.

Badeeinrichtung mit Feuerung für Kohlen, Holz etc.

Eine derartige Badeeinrichtung lässt sich überall da aufstellen, wo Wasserleitung oder ein hochstehender Wasserbehälter nicht vorhanden ist.

Die Bauart der Wanne gestattet bequemste Körperlage und geringen Wasserverbrauch.

Preise:

Die komplete Einrichtung fertig zum Gebrauch, bestehend aus:

1) **Wanne wie oben, aus verzinktem Eisenblech, mit herausnehmbarem Einlegeboden, welcher einen 3 cm hohen, gelochten Zinkrand hat, ohne Ab- und Ueberlauf.**
2) **Ofen** (unter der Wanne) von Gusseisen und Eisenblech graphitiert; an seinen beiden Langseiten ist je eine durch Kapsel verschlossene Oeffnung zur Entfernung etwaigen Russes angebracht.

Vorder- und Rückwand des Ofens können leicht herausgenommen und gegeneinander ausgewechselt werden, damit die Badeeinrichtung sich auch da aufstellen lässt, wo die Feuerung links stehen muss.

Zu jeder Badeeinrichtung mit Unterfeuerung wird ein grosses eisernes, mit Asbest gefüttertes Schutzblech (s. Zeichnung), ein eisernes Ofenblech, sowie eine Russkratze mitgeliefert.

Komplet, fertig zum Gebrauch, **Mark 85.—**

Maße:

Ganze Höhe (einschliesslich Untersatz) 84 cm.
Grösse der Wanne: Obere Länge (aussen) 167 cm, obere Breite (aussen) 69 cm.
Bodenlänge (innen) 103 cm, Höhe (innen) 53 cm.
Gewicht ca. 80 Kilo.

Gebrauchsanweisung liegt jeder Badeeinrichtung bei.

Mehrpreise:

Mit Ablauf-Ventil und Ueberlauf mit Geruchverschluss fertig zusammen, verbunden mehr	**Mark 11.—**
Wenn die Wanne aussen rot-granitartig und innen crêmefarbig lackiert	„ **10.—**
Patent-Rohrknie für den Ofen, Durchmesser 105 mm	„ **1.—**

Komplette Badeeinrichtungen
mit Gasbadeöfen.

No. 14/1561.

No. 14/1563.

No. 14/1561. Komplette Badeeinrichtung, bestehend aus: Gasbadeofen No. 14/1560 siehe vorhergehende Seite, an der Wand montiert, mit vernickelten Armaturen, Brause, Thermometer, gusseiserner, innen **porzellanemaillierter** Wanne, moderne parallele amerikanische Form, 130 cm Bodenlänge, obere äussere Länge 173 cm, aussen grundiert mit Löwen-Füssen, Ueberlauf, messing vernickeltem Ablaufventil mit vernickelter Kette . . . . **Komplett Mk. 165.—**

No. 14/1563. Dieselbe Einrichtung, jedoch mit Gasbadeofen, No. 14/1558 siehe vorhergehende Seite, sonst genau wie vor. **Komplett Mk. 165.—**

Gewichte mit Verpackung:

Ofen und Wanne

No. 14/1561	ca. Kilo	240
No. 14/1563	„ „	260
No. 14/1562	„ „	280

Maße:

Der Oefen Seite 4,
„ Wannen Seite 6.

No. 14/1562.

No. 14/1562. Dieselbe Einrichtung, jedoch mit Gasbadeofen, No. 14/1559 mit **Zimmerheizofen,** sonst genau wie oben bei No. 14/1561 **Komplett Mk. 200.—**

Bei genauer Angabe der Stelle, wo sich Ablauf, Gas- und Wasseranschluss befinden, sowie deren Entfernung vom Fussboden und dem Platz, wo die Badeeinrichtung aufgestellt werden soll, liefere ich **sämtliche** Anschlussrohre und Ofenrohre fertig verlötet und und verschraubt zu **engros** Preisen **konkurrenzlos billigst** mit.

Adsella Badewannen.

Gusseisen, Porzellan emailliert.

No. 14/324.

Moderne Parallele (amerikanische) Form.

Die Emaille meiner Adsella-Wannen ist **garantiert ohne jeden Bleigehalt.**

Sie ist durch die eigenartige Fabrikationsweise so innig mit dem Eisen verbunden, dass sie sich nicht davon löst. Infolgedessen ist ein **Abspringen** der Emaille sowie das **Rosten des Eisens** unter der Emaille **ausgeschlossen.**

Die Emaille zeichnet sich ganz besonders aus durch ihr **hochglänzendes reines Weiss,** welches nicht übertroffen werden kann.

Ich liefere sie in zwei verschiedenen Ausführungen:

Ausführung A.: Garantiert haltbar gegen stärkste Schwefelbäder (weil absolut bleifrei). Für andere medizinische Bäder eignet sich diese Emaille nicht; dafür wähle man:

Ausführung B.: Absolut säurebeständig, garantiert **widerstandsfähig gegen alle medizinischen Bäder.** Jedoch ist bei Kohlensäure-Bädern folgendes zu beachten: Wird die Kohlensäure erst durch chemische Präparate (Sandowschen Platten etc.) in der Badewanne entwickelt, so darf der Entwickelungsprozess nicht unmittelbar auf der Emaille vor sich gehen, vielmehr sind die Präparate auf eine Unterlage von Holz zu legen.

Die Ausführung B eignet sich besonders für Krankenhäuser, Sanatorien und Badeanstalten, da die Wanne mit verdünnter Salzsäure oder desinfizierenden Stoffen ohne Nachteil gereinigt werden kann.

Preise.

Die **Preise** verstehen sich: aussen grundiert, mit Füssen, mit vernickelten Ab- und Ueberlaufventilen, ohne Verpackung.

Grösse	Aeussere Länge oben	Innenlänge oben	Innenlänge unten	Aeussere Breite	Innenbreite oben	Innenbreite unten	Tiefe innen	Gewicht netto	Gewicht brutto	Preis in Mark. Ausführung A.	Preis in Mark. Ausführung B.
1 Kourant. Größe	1730	1570	1300	760	600	520	460	120	150	65.—	76.—
2	1820	1665	1400	780	620	540	485	140	175	73.—	87.—
3	1730	1570	1300	760	600	520	525	135	165	71.—	85.—
4	1820	1665	1400	780	620	540	525	150	185	78.—	93.—
5	1730	1570	1300	760	600	520	500	130	160	68.—	80.—

Wenn Ab- und Ueberlaufventil fertig zusammen verbunden mehr Mk. 12.—

Die Größe 1 ist am gangbarsten.

Wandwaschbecken aus Ia. Hartsteingut.

Grösse 2 und 3 von No. 1540 und 1541 haben grade Rück-Wand.

No. 14/1540 in 3 Grössen.

No. 14/1071 in 3 Grössen.

No. 14/1541 in 3 Grössen.

Masse in mm.

No.	Höhe	Breite	Vorsprung
1540 I	265	430	420
„ II	210	345	335
„ III	200	300	310
1071 I	225	610	320
„ II	200	530	275
„ III	170	460	250
1541 I	265	495	470
„ II	210	460	430
„ III	200	400	360

Die Preise verstehen sich für die bezeichneten Becken mit Abflussventil, vernickelt mit Stöpsel, Kette und Kettenhalter, Befestigungsschrauben mit Rosetten. Zapfhahn mit Rosette, alles Ia. vernickelt, sowie mit Bleisyhon $1^1/_2$ mit geradem oder schrägem Abgang, mit Syphonschelle, also komplett zum Anschluss genau wie gezeichnet.

PREISE

No.	weiss
1540 I	M. 22.50
„ II	„ 16.70
„ III	„ 15.50
1071 I	„ 18.50
„ II	„ 16.—
„ III	„ 14.—
1541 I	„ 22.50
„ II	„ 16.70
„ III	„ 15.50

---75---395---

165

No. 14/47.
Console zu Feuerton-Spülsteinen per Paar Mk. 3.—

Bester Ersatz für Granitsteine, da nicht porös und stets sauber und leicht zu reinigen.

Spülsteine

aus feinstem weiss glasierten **Adsella Feuerton.**

Haltbarer und besser als Terazzo- oder Sandstein-Spülsteine, da gegen Säure unempfindlich.

No. 14 48. **Feuerton-Spülstein** komplett mit kupfernen Abflusssieb und Stutzen, sowie Bleisyphon 2" mit Rohrschelle.

Grösse cm	68×45×15	76×50×15	81×53×15
aussen gelb, innen weiss glasiert	M. 22.—	25.—	29.—
ganz weiss glasiert	26.—	28.—	34.—

400 — 200 — 125 — 300 — 40

Gusseiserne weiss emaillierte

Küchen-Ausgussbecken.

No. 14/1532—14/1539.

No. 14/1545 14/1548.

No. 14/1539 - 14/1544

No.	14/1532	1533	1534	1535	1536	1537	1538	1545	1546	1547	1548	1539	1540	1541	1542	1543	1544
Weite mm	330	405	425	425	425	425	515	400	500	600	730						
Höhe mit Stutzen „	460	440	490	570	595	660	545	425	490	500	495	320	365	415	460	490	540
Vorsprung „	210	225	240	240	240	260	280	300	320	395	400	220	250	300	315	340	385
Tiefe „	210	200	210	240	230	240	230	125	150	155	145	125	170	190	185	190	210
Höhe d. Rückwand „	185	155	155	235	260	315	235	200	215	240	235	120	130	155	185	210	320
Länge der Seiten „												152	185	210	240	290	335
Preis Mk.	8.90	9.80	10.—	10 50	11.50	12 —	14.50	10.80	13.—	16 40	18.50	7.80	2.60	9.80	11.—	12.50	15.50

Die Preise verstehen sich mit festem Sieb inklusive messing poliertem Zapfhahn $^1/_2$" mit Rosette und mit gezogenem Bleirohrsyphon 2" ohne Naht mit Reinigungsschraube, 6 cm Wasserstand, sowie mit messing vernickelten Wandbefestigungsschrauben mit Rosetten und Syphonrohrschelle.

270232

Gusseiserne Wandbrunnen, emailliert.

No. 14/1544
a—390 b—340
c—175 e—405
f—415 g—283
Mk. **17.**—

No. 14/1545
a—390 b—335
c—175 e—400
f—475 g—400
Mk. **22.**—

No. 14/1547
a—570 b—300
c—215 d—50
e—540 f—760
Mk. **41.**—

No. 14/1548
a—380 b—235
c—230 e—410
f—415
Mk. **16.**—

No. 14/1549
a—425 b—265
c—200 d—50
e—405 f—500
Mk. **22.**—

Die Preise verstehen sich mit festem Sieb inklusive messing vernickeltem Zapfhahn 1/2" mit Rosette und messing Wandscheibe und mit gezogenem Bleirohrsyphon 2" ohne Naht mit Reinigungsschraube, 6 cm Wasserstand, sowie mit messing vernickelten Wandbefestigungsschrauben mit Rosetten und Syphonrohrschelle.

Wandbrunnen aus Ia. weissem Hartsteingut.

No. 14/901 u. 902
in 2 Grössen.

Masse mm

No.	Höhe	Breite	Vorsprung
14/901	405	310	300
14/902	420	360	355
14/903	350	380	360
14/904	400	460	250
14/905	420	530	280
14/906	460	610	320
14/482	620	490	325
14/484	465	340	210
14/485	545	400	250
14/486	650	460	270
14/487	650	440	380

No. 14/484—486 in 3 Grössen.

Preise

No. 14/901	Mk.	18.50
„ 14/902	„	23.—
„ 14/903	„	19.—
„ 14/904	„	19.—
„ 14/905	„	22.—
„ 14/906	„	28.—
„ 14/482	„	32.—
„ 14/484	„	20.—
„ 14/485	„	23.—
„ 14/486	„	26.—
„ 14/487	„	28.—

Diese Preise verstehen sich komplett wie gezeichnet, also mit weissem Hartsteingutbecken, vernickelt. Befestigungsschrauben mit Rosetten, vernickelt. Ablaufventil mit Sieb, vernick. Zapfhahn 1/2" messing Wandscheibe, Bleirohr-Syphon mit Syphonschelle.

No. 14/903

No. 487 derselbe für Ecke.

No. 14/482
aus einem Stück
gemuschelt.

Mehrpreise.

Wenn mit 2 Hähnen für Kalt und Warm und Aufschrift mehr Mk. **4.**—

Wenn mit vernickeltem Syphon mit Standrohr und Fussrosette wie No. 14/484 mehr Mk. **15.**—

Wenn Becken blau bedruckt, mehr Mk. **4.**—

Wenn bunt bemalt unter Glasur, mehr Mk. **6.**—

No. 14/904—906
in 3 Grössen.

No. 14/409.

Grösse 0,46×0,33 Mtr. mit Ia. weissem Hartsteingutaufsatz auf fein lackiertem Gestell und vernickeltem Zapfhahn mit Rosette, 1/2" und messing Wandscheibe, Ablaufventil mit Kette und Kettenhalter und gezogenem Bleirohrsyphon 1 1/2"
fertig zum Anschluss Mk. **30.**—

Zylinder-Badeöfen

für Kohlenheizung.

Erstklassiges Fabrikat! ▭ Garantie für jedes Stück!

Maße { Ganze Höhe ohne Brause 192 cm / " " mit " 224 " } für sämtliche Oefen

Preise:

In eleganter, vornehmer Ausstattung mit vernickelten Armaturen. Die Kupfermäntel sind fein gewalzt, die Flammenröhren aus starkem Kupfer und gewellt, Ober- und Unterböden auch bei den Zinkmantelöfen aus starkem Kupfer, mit modernem Heizofenuntersatz und Entleerungsschraube.

No. **14/272.** Mit fein vernickelter Mischbatterie für Kalt und Warm, vernickelter Brausevorrichtung und Wanneneinlauf.

No. **14/274.** Ohne Mischbatterie und ohne Brausevorrichtung.

Ausführung:

		14/272	14/274
A. Mit Zinkmantel, fein braun lackiert	No.	14/272	14/274
Grösse I. ca. 100 Liter Inhalt	Mk.	70.—	52.—
" II, " 115 " "	"	72.—	54.—
B. Mit Kupfermantel, fein lackiert			
Grösse I, ca. 100 Liter Inhalt	"	85.—	67.—
" II, " 115 " "	"	87.—	70.—

Mehrpreise:

Jeder vorstehende Ofen mit Entleerungshahn 60 Pfg. mehr.

Der Anschlussstutzen mit Gasrohrgewinde . . . . **mehr** Mk. **0.50**
Mit seitlichem Rauchrohrstutzen . . . . " " **2.50**
Mit Sommerfeuerung im Zylinder (hierdurch verringert sich der Ofeninhalt um ca. 10 Liter . . . . " " **23.—**
Mit fein vernickeltem Thermometer . . . . " " **3.—**

No. 14/272.

No. 14/274.

Komplette Bade-Einrichtungen

mit obigen **Kohlenbadeöfen.**

Ia. erstklassiges Fabrikat unter Garantie.

Oefen mit Sommerfeuerung im Cylinder mehr Mk. 23.—

No. 14/1564.

bestehend aus:

1) **Zylinderbadeofen** No. 14/274 A (siehe oben), innen ganz Kupfer, ca. 100 Liter Inhalt, mit gusseisernem Untersatz, fein lackiertem Zinkmantel, Luftventil, fein vernickelter Wand-Mischbatterie, mit Brause und Thermometer und vernickelten Rohrschellen.
2) **Wanne** No. 14/324, Größe 1 (siehe Seite 6), gusseisen, innen **Porzellan emailliert,** ohne Poren, schneeweiss, glatt, mit Löwenfüssen, parallele, moderne, amerikanische Form, mit Ab- und Ueberlaufventil, 130 cm Bodenlänge, obere äussere Länge 173 cm . . . . **Komplett** Mk. **140.—**

Mit Ofen, No. 14/274 B mit lackiertem, echt Kupfer-Mantel . . . . **mehr** Mk. **15.—**

No. 14/1565.

bestehend aus:

1) **Zylinderbadeofen** No. 14/272 A (siehe oben), innen ganz Kupfer, ca. 100 Liter Inhalt, mit gusseisernem Untersatz, fein lackiertem Zinkmantel, fein vernickelter Misch-Batterie mit Brause und Thermometer und Entleerung.
2) **Wanne** No. 14/324, Grösse 1, gusseisen, innen Porzellan **emailliert**, ohne Poren, schneeweiss, glatt, mit Löwenfüssen, parallele amerikanische Form, 130 cm Bodenlänge, obere, äussere Länge 173 cm, mit Ab- und Ueberlaufventil.

Komplett Mk. **130.—**

Mit Ofen, No. 14/272 B mit lackiertem echt Kupfer-Mantel . . . . **mehr** Mk. **15.—**

270234

Durchaus erstklassiges Fabrikat!

Gas-Badeöfen „Adsella“.

Von keiner Seite übertroffen!

□ □ □ **Gesetzlich geschützt.** □ □ □

Garantie:
Ich garantiere für meine Apparate während zweier Jahre ab Lieferung dergestalt, dass ich für alle durch mein Verschulden entstehende Mängel **unentgeltlich** Abhülfe schaffe.

Garantie:
Ich garantiere für meine Apparate während zweier Jahre ab Lieferung dergestalt, dass ich für alle durch mein Verschulden entstehende Mängel **unentgeltlich** Abhülfe schaffe.

WASSER GAS ZÜNDER

No. 14/1558.

WASSER GAS ZÜNDER

No. 14/1560.

No. 14/1559.

Geschlossenes System! Daher Wasser freibleibend von Gasgeruch und Russ!

In wenigen Minuten ganz auseinander zu nehmen.

Kein bangemachendes Hahngewirre. No. 14/1559 mit herausziehbarem Brenner, also keine Gefahr beim Anzünden, kein beängstigendes Knallen, keine Explosionen. Kein Ansammeln von Gasen im Kessel vor dem Anzünden!

Die Brennerflammen werden erst grösser, wenn der Brenner wieder ganz im Ofen ist, sodass also das beängstigende Hochschlagen der Flammen und besonders die Beschädigung des lackierten Mantels vollkommen ausgeschlossen ist.

Die Zimmerheizung besitzt einen herausziehbaren Brenner, wodurch ein bequemes Anzünden ermöglicht, und das Ausströmen des Gases in den Heizkörper mit Explosionen im Gefolge vermieden wird.

Der Brausehahn ist als Sicherheitsventil ausgebildet, um etwaigen im Ofen entstehenden Ueberdruck und damit verbundenem Zersprengen des Ofens zu begegnen.

Die Brause kann nach Belieben kalt, permanent warm, oder langsam abkühlend genommen werden.

Der Gas- und Wasseranschluss ist hinten, wodurch die Zuleitung verdeckt ist, was die Installation sehr hebt und elegant macht. Die Zimmerheizung und der Brennerring ist schwarz lackiert, mit Aluminium- oder Goldbronze abgesetzt, sämtliche Armaturen, Hähne, Brause, Thermometer, Haube hochfein vernickelt, Innenwerk und Innenmantel sind aus Kupfer verzinnt, äusserer Mantel aus starkem Zink, und nach Wunsch in den Farben: braun, hellblau, dunkelblau, oliv, kupferrot, crême und weiss hochfein lackiert.

Maße und Leistung.

		Ofen No.	
	14/1558	14/1559	14/1560
Zylinderdurchmesser bezw. Mantelweite . . . cm	22,5	25	42
Zylinderhöhe bezw. Mantelhöhe . . . „	73	80	51
Ganze Höhe mit Brausearm . . . „	95	225	127
Liefert ein Bad von 160 Liter Wasser von 10° Celsius Anfangstemperatur auf 35° Cels. Badetemperatur bei Berücksichtigung der Abkühlung des Wassers während der Badbereitung . . . in Minuten	14	10	14
Erwärmt von 10° Celsius Anfangstemperatur in 1 Minute . . . Liter	10	13	10—12
Gasverbrauch bei obiger Leistung pro Minute . . . Liter Gas	70	70	70
„ „ „ „ „ Bad . . . „ „	1120	840	1120
Mithin kostet die Bereitung eines Bades bei einem Gaspreis von 10 Pfg. pro cbm . . Pfg.	17	9	12

Preise.

No. 14/1558. **Gasbadeofen** zur Befestigung an die Wand direkt an das Gaszuleitungsrohr, mit vernickelten Armaturen, Sicherheitshahn für Gas u. Wasser, vernickelter Brause, innen ganz Kupfer verzinnt, äusserer Mantel **Kupfer**, fein lackiert Mk. 105.—
No. 14/1560. **Gasbadeofen**, viereckige Form, genau wie vor, jedoch äusserer Mantel Zink, fein lackiert . . . „ 105.—
No. 14/1560a. Derselbe mit äusserem Mantel in Kupfer, fein lackiert . . . „ 112.—
No. 14/1559. **Gasbadeofen** mit **Zimmerheizung**, sonst wie vor, jedoch äusserer Mantel Zink, fein lackiert . . . „ 140.—
No. 14/1559a. Derselbe mit äusserem Mantel in Kupfer, fein lackiert . . . „ 155.—

Badepolizeiverordnung

Auf Grund der §§ 14, 25 und 33 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. 6. 1931 (GS. S. 77) wird für das Land Preußen folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Das öffentliche Nacktbaden oder Baden in anstößiger Badekleidung ist verboten.

Als öffentlich im Sinne dieser Bestimmung gilt das Baden, wenn die Badenden von öffentlichen Wegen oder Gewässern aus sichtbar sind.

§ 2. Im und am Wasser ist jedes Verhalten zu unterlassen, das in sittlicher Beziehung Ärgernis zu geben geeignet ist.

§ 3. Es ist verboten, nur mit einem Badeanzuge bekleidet, öffentliche Gaststätten zu betreten oder sich in diesen aufzuhalten, es sei denn, daß die Gaststätten nur vom Badestrand oder den Badeeinrichtungen aus zugänglich sind.

§ 4. Die nachgeordneten Polizeibehörden können weitergehende Bestimmungen erlassen.

§ 5. Gegen die Nichtbefolgung der Polizeiverordnung wird hiermit die Festsetzung von Zwangsgeld bis zu 150 *RM* angedroht.

§ 6. Diese Polizeiverordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 18. 8. 1932.

Der Minister des Innern.

Mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt

Dr. Bracht.

W. Bertelsmann Verlag. G. m. b. H., Bielefeld Nr. 14/690
Badepolizeiverordnung

270236

Regierung
Abtlg. für Kirchen- u. Schulwesen
Zu II. 2247

Hannover, den 4. Mai 1925

Abschrift

Auf den Randbericht vom 26. II. 1925 – I. 2006 – betreffend die Beschaffung einer Schwimmgelegenheit für die Schuljugend in Rehburg-Stadt.

Mit besonderer Verfügung vom 19. März 1925 – II. – 1070 – haben wir dem Schulverbande Rehburg-Stadt inzwischen zu den Kosten der Errichtung einer Schwimmgelegenheit für die Schuljugend einen einmaligen Ergänzungszuschuß von 500 R.M. bewilligt, der in dem Schulverbande Rehburg-Stadt mit obiger Verfügung bewilligten Gesamtbetrage von 1000 R.M. enthalten ist.

Die Anlage Ihres Berichts ist zur Wiederaushändigung beigefügt.

Sobald die Schwimmanlage fertiggestellt und in Betrieb genommen ist, erwarten wir Bericht.

„gez." Pastenaci

An
den Herrn Landrat
Stolzenau.

Der Landrat
J. № I. 5093

Stolzenau, den 11. 5. 1925

U. R.
an den Schulvorstand
in Rehburg (Stadt)

zur Kenntnisnahme und Entnahme der Anlage. Den vorstehend geforderten Bericht ersuche ich mir demnächst zu erstatten.

„gez."
I. V.
Kramer

Schwimmanstalt für das Schulschwimmen in Rehburg (Hann.)

Nord.

Meerbach

Rasen

4,00

2,50

6,50

7,00

Kabine

Rasen.

Vorhandene Schleuse.

—

Erläuterung:

Der Meerbach ist hinter der vorhandenen Schleuse etwa 1,50 - 2 m tief, jedoch moorig im Untergrund, sodass Bohlenbelag des Fußbodens beabsichtigt ist. Ferner ist der Grundankauf von ca 50 qm Wiesenfläche zur Erweiterung nötig. Zur Unterbringung der Kleider ist eine Kabine vorgesehen. Das nördliche moorige Ufer muß durch buchene Spundbohlen befestigt werden. Die ganze Anlage erhält Umpflanzung. Die Kosten der Anlage betragen rund 1000 M.

Betr. Badeanstalt in R e h b u r g (Stadt).

Zum Antrag vom 25. März 1931.

270238

F i n a n z i e r u n g s p l a n.

Vom Kostenanschlag über 4.350,-- RM sind 200,--RM bereits im Vorjahre erhaltene Beihilfe zum Holzankauf abzusetzen. Es verbleiben 4.150,--RM, die folgendermaßen aufzubringen geplant sind:

1. Gemeindeleistung	1.750 RM
2. Regierungsbeihilfe, Abt. Jugendpflege	600 RM
3. Regierungsbeihilfe, Abt. Schulen	600 RM
4. Kreisbeihilfe	600 RM
5. Leistung des Turnvereins Rehburg (durch Hand - u. Spanndienste seiner Mitglieder)	600 RM
Gesamtkostenbetrag	4.150 RM

R e h b u r g , den 25. März 1931

Der Magistrat

[signature]

Der Magistrat
der Stadt Rehburg

Rehburg (Stadt), den 10. Dezember 1931

270239

J.-Nr. I. 2074

Betr.
Badeanstalt

– Anl.

Zu Nr. –

vom –

Die Bauarbeiten zu der hiesigen Freibadeanstalt sind beendet. Das Bad kann benutzt werden.

Die Kosten des Baues betragen bisher 1102,08 RM ohne freiwillige Hilfe. Wir bitten ergebenst um Zahlbarmachung der Beihilfe der Regierung.

M

An
den Herrn Landrat
zu Stolzenau
durch Herrn Kreisjugendpfleger.

270240

Lageplan des Meerbaches an der „Großen Schleuse" in Rehburg Stadt.

ENTWURF ZUM EINBAU EINES FREIBADES.

Längsprofil.

Maßstab der Längen 1:100, Maßstab der Höhen 1:50.

SPRUNGBRETT

SCHWIMMBALKEN

Rechtes Ufer

Bachsohle

Schützenwehr

VERTIEFUNG DER SOHLE

Höhe

des Geländes

der Grabensohle

Lageplan.

M. 1:100.

SCHWIMMER

SCHWIMMBALKEN

NICHTSCHWIMMER

SPRUNGBRETT

TREPPE

TREPPE

PFAHLWAND MIT HOLMABDECKUNG

Meerbach

Schützenwehr

UMKLEIDERÄUME

Drahtzaun

Rehburg Stadt, im Dezbr. 1930.

Der Bauherr

Graben

Transversalmaßstab 1:100.

Für die Zeichnung:

270241

Lageplan des Meerbaches an der „Großen Schleuse" in Rehburg Stadt.

ENTWURF ZUM EINBAU EINES FREIBADES.

Rehburg Stadt, im Dezbr 1930.

Der Bauherr

Für die Zeichnung:

Janka

270242

Rehburg bekommt ein Hallenfreibad

Rat beschloß Entwurf als Arbeitsgrundlage — Becken 12,5 x 25 Meter

HALLENBAD REHBURG

NORDEN

HALLENBAD REHBURG

Die Stadt Rehburg will in den nächsten Jahren ein Hallenfreibad erstellen. Nach dem vom Rat genehmigten Entwurf liegt der Eingang an der Nordseite, während an der Südfront in den Sommermonaten durch Schwebefenster und Türen die Verbindung zur Liegewiese hergestellt wird.
Entwurf: Architekt Spindler, Nienburg

Rehburg. In seiner ersten öffentlichen Sitzung im neuen Rathaus faßte der Rat einen für die Stadt weittragenden Beschluß: Einstimmig wurde ein Entwurf eines Nienburger Architekten als Arbeitsgrundlage für ein zu erstellendes Hallenfreibad beschlossen. Vorausgegangen war eine Erläuterung der Baupläne durch den Architekten, der mit den Rehburger Verhältnissen bestens vertraut, einen für die Stadt ansprechenden Entwurf vorgelegt hatte. Die Baukosten für dieses Objekt wurden mit 1,5 Millionen beziffert.

Bereits vor einem Jahr hatte der Rat beschlossen, einen Entwurf für ein geplantes Hallenfreibad erstellten zu lassen. Nach umfangreichen Vorarbeiten lagen in der letzten Sitzung die Entwürfe vor. Hiernach ist ein sportgerechtes Hallenbad in der Beckengröße von 12,5 x 25 Meter geplant. Die größte Beckentiefe beträgt 3,50 Meter, während es an der flachsten Stelle nur 1,45 Meter tief ist. Durch ein Trennschott kann im Nichtschwimmerteil die Wassertiefe zwischen 30 und 50 Zentimeter gesenkt werden. Ein 1-m-Federbrett und eine 3-m-Plattform sollen über der größten Beckentiefe stehen. Die gesamte Hallenplanung und Konstruktion ist auf ein Rastermaß abgestellt. Dadurch besteht die Möglichkeit einer rationellen und zeitsparenden Vorfertigung der Bauteile. Die Erstellungskosten von 1,5 Millionen DM einschließlich Außenanlagen sind im Vergleich zu ähnlichen Anlagen niedrig gehalten. Unterhaltung und Betriebskosten waren weiter ein besonderer Faktor in der Planung. Das Bad kann im Durchschnitt von drei Personen überwacht und kontrolliert werden.

Um die Anlage auch in den Sommermonaten als Hallenfreibad benutzen zu können, ist die gesamte Hallensüdseite durch Schwebefenster und Türen zu öffnen. Einseitig benutzbare Eingänge und Ausgänge ermöglichen die Verbindung zur Liegewiese. Umkleideräume und die technischen Einrichtungen sind nach den modernsten Gesichtspunkten angeordnet.

Nach diesen Erläuterungen durch den Architekten kam es zu einer kurzen Diskussion im Rat. Fragen der Finanzierung und einer Rentabilitätsberechnung wurden aufgeworfen. Eine Klärung dieser Fragen soll aber im Finanzausschuß erfolgen. Ratsherr Feige stellte heraus, daß bis zur Fertigstellung dieses Vorhabens noch etwa zwei Jahre vergehen würden, er forderte daher auf dem vorgesehenen Gelände zunächst ein Freibadlehrschwimmbecken als erste Maßnahme zu erstellen. Dieser Vorschlag wurde von seinen Kollegen jedoch nicht akzeptiert. Der Rat beschloß hingegen einstimmig, den vorliegenden Entwurf als Arbeitsgrundlage für die kommenden Verhandlungen zu akzeptieren. Nach Besichtigung einiger Hallenbäder gleicher Größenordnung wird die Entscheidung über die endgültige Bauweise fallen. Damit dürfte Rehburg eines der modernsten Bäder erhalten, das in seiner Kapazität den Ansprüchen einer Stadt von etwa 100 000 Einwohnern genügen dürfte. -hl

270243

Donnerstag, 25. September 1969

NIENBURG (WESER) 25. 9. 69

Höflichkeit ist der dritte Arm, der uns erlaubt, Zudringliche auf Distanz zu halten.

ZUM BAU EINES HALLENBADES IN NIENburg seien 190 000 Mark, die nach neuesten überschlägigen Berechnungen für die Wassererwärmungsanlage im Stadtbad ausgegeben werden müssen, schon eine nennenswerte finanzielle Grundlage, stellte der Sportausschuß des Nienburger Rates angesichts des respektablen Kostenvoranschlages fest. Dennoch wurde dem Stadtparlament empfohlen, die Herstellungskosten in dieser Höhe zu akzeptieren. Mit dem entsprechenden Beschluß in der letzten Ratssitzung haben sich die Stadtväter auf einen Weg festgelegt, der letzten Endes in ein Allwetterbad mit Traglufthalle oder wandelbarer Großraumüberdachung (Zeltkonstruktion) führen soll. Schon im April wurde dazu beschlossen: „Die Ausführung soll in Bauabschnitten nach Maßgabe der Finanzierungsmöglichkeiten erfolgen." Wie man dazu über ähnliche Pläne in Uchte hört, wird die Traglufthalle nochmals rund 250 000 Mark erfordern. Ob in eine solche Summe auch die Umgestaltung der Umkleidekabinen für den Wintergebrauch sowie alles übrige Drum und Dran schon mit einkalkuliert sind, sollte immerhin noch zweifelhaft sein. Auf jeden Fall dürfte die Stadt Nienburg gut bedient sein, wenn sie insgesamt nur 500 000 Mark für Wassererwärmungsanlage und Traglufthalle aufwenden muß. Das wäre ein Drittel dessen, was beispielsweise Rehburg für ein ganz normales Hallenfreibad mit 25-m-Bahn, einer festen Halle und den entsprechenden Außenanlagen bezahlt. Dabei sind die Rehburger gar nicht mal so kleinlich, denn ihr Hallenfreibad soll den Wasserfreunden in einem Einzugsbereich von 100 000 bis 200 000 Einwohnern ausreichende Heimstatt bieten. Interessant wäre nun noch ein Vergleich der laufenden Unterhaltungskosten (einschließlich Reparaturen usw.) bei den Nienburger und Rehburger Bad-Projekten. In erster Linie aber gilt es festzustellen, daß Nienburg für ein – sicherlich recht schmeichelhaftes – Drittel der Rehburger Gesamtbaukosten ein Allwetterbad bekommt, das seine Vorteile erst mal beweisen muß, während die kleine Stadt Rehburg eine klare und einfache Lösung anstrebt, ohne sich auch mit 1,5 Millionen finanziell zu übernehmen. In Nienburg braucht eben alles seine Zeit, die sogar schon einen „Verein zur Förderung des Hallenbadbaues" überdauerte. Der Verein tat gut daran, sanft zu entschlummern. Seine mutigen Initiatoren wären sonst vielleicht mit dem Allwetterbad-Projekt „baden gegangen". Das bleibt hoffentlich auch der Stadt erspart. hak

270244

14.5.1950

Briefe an die Lokalredaktion

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Leserzuschriften von allgemeinem Interesse, auch wenn sie nicht unbedingt die Meinung der Redaktion darstellen.

Das Rehburger Sorgenkind

Zu der in der Sonnabend-Ausgabe der „Harke" gebrachten Frage: „Wann bekommt Rehburg eine Badeanstalt?", die wohl eine große Anzahl von Menschen zum Nachdenken angeregt hat, wäre noch einiges zu sagen. Die damals an der Bleiche angelegte Badegelegenheit (besser gesagt: Planschbecken, denn mehr war es doch wirklich nicht!) war ja kaum für die Schuljugend zufriedenstellend, geschweige denn als Schwimmbad für Erwachsene zu gebrauchen, da es ja nur etwa 1 m Wassertiefe aufzuweisen hatte. Im ganzen gesehen war die eingezäunte sog. Badeanstalt als solche viel zu klein. Es fehlten Rasenflächen sowie Umkleidegelegenheiten, die doch bei einer Badeanstalt vorgefunden werden müßten. Und außerdem kam man schmutziger aus dem schlammigen Wasser wieder heraus wie man hineingegangen war. Aber das nur nebenbei. Interessant ist vielmehr die Frage, warum es in Rehburg zu keiner Badeanstalt kommt. Einmal wollen wir gern zur Kenntnis nehmen, daß die finanzielle Lage nicht gerade rosig ist, aber auch Rehburg hat schon bessere Zeiten gehabt und trotzdem hatte man an keine Badeanstalt gedacht. Außerdem glaube ich wohl sagen zu dürfen, daß Rehburg über Dinge verfügt, die Geld einbringen, wie sie nicht jeder Ort der Nachbarschaft aufzuweisen hat. Hier kommen wir nun an den wunden Punkt, daß vielleicht bei den Herren von der Stadtverwaltung das nötige Interesse fehlt. Warum wohl? — Sollte etwa unter diesen Herren zum Teil noch die Meinung vertreten sein, wie man sie tatsächlich heute noch bei manchen alten Einwohnern vorfindet, die auf eine diesbezüglich gestellte Frage antworten: „Ick hew mien ganze Lebe lang noch nich'e boad un bin ook 80 Johr old wor'n." — Also kann man auch ohne zu baden sehr alt werden (in Rehburg natürlich!). Aber zum Glück sind das nur sehr wenige, die wohl noch so denken, der weitaus größte Teil der Einwohner und wohl besonders die Flüchtlinge sehnen sich nach einer guten Badeanstalt. Doch hierzu braucht man auch gutes Wasser, und das hat der Meerbach leider auch nicht. Es ist moorig. Wie wäre es daher, wenn man klares Wasser aus dem Rehburger Berg zu Hilfe nehmen würde, das das Badebecken stets sauber und frisch erhält. — Nicht zuletzt würde dieses Projekt dazu beitragen, manchem Arbeitslosen für einige Wochen wieder guten Verdienst zu geben, den heute doch so viele entbehren müssen. — Ich glaube doch, mit etwas gutem Willen und der Bereitschaft, dort zu helfen, wo es die Bevölkerung braucht, könnte der Stadtrat die Dankbarkeit der Rehburger Einwohner ganz für sich in Anspruch nehmen.

Heinrich Hins, Rehburg-Stadt.

270245

Vieles wird dem zuteil, der zu warten versteht

EINEN SOMMER LANG HABEN SIE GEblüht, haben mit ihrer hoheitsvollen Pracht und ihrem Duft den Gärten und Anlagen einen festlichen Glanz geschenkt, und nun geht auch ihr Blühen zu Ende. Einsam stehen die letzten Rosen im fahlen Licht der Herbsttage, und wenn um die Mittagsstunde die Sonne hervorbricht, dann entfalten sie noch einmal den Glanz ihrer königlichen Schönheit. Aber es ist stiller um sie geworden – immer weniger Blumen sind vom Hofstaat der Königin übriggeblieben, und die jetzt noch in unseren Gärten stehen, die Dahlien und Chrysanthemen, überragen die Rose meist an Gestalt und Glut der Farben. Und doch sind uns diese letzten Rosen so besonders lieb. Tragen sie doch noch einen Hauch von Sommer und Wärme in sich, von hellen Nächten voller Blütenduft und Glühwürmchengefunkel. Wie haben wir uns im Frühsommer über die erste aufbrechende Knospe gefreut, über ihre Entfaltung draußen am Strauch oder drinnen in der Vase! Rosen begleiteten uns den ganzen Sommer lang, in allen Farbtönen, vielfältiger Pracht. Und nun wollen die Blume königinnen von uns Abschied nehmen. Nel und Frost löschen ihr Blütenleben aus, das ei so strahlend begann. Und doch wissen wir, c nach ihrem Winterschlaf eines schönen Fr sommertages wieder die ersten Knospen di kostbaren Blumen aufbrechen werden ...

Gleiches Recht für alle

Die Volksbühne Nienburg hat nur noch 30 Vorzugsplätze zu vergeben

Die Volksbühne Nienburg hat am 2. September dieses Jahres mit dem „Revisor" von Gogol ihre 39. Spielzeit eröffnet, wenn man von der unfreiwilligen Unterbrechung des Spielbetriebes in den Jahren von 1933 bis 1945 absieht. Zumindest darf wohl gesagt werden, daß dieses Kulturinstrument nahezu vierzig Jahre besteht und damit schon allein bewiesen hat, daß sie als Vermittlerin literarischer Werte in Auswahl und Güte meist eine glückliche Hand hatte. Die Landesbühne Hannover, die für alle Freunde des Theaters zu einem Begriff geworden ist, machte es der Volksbühne durch die durchweg guten Inszenierungen leicht, die vielfältigen Wünsche der Mitglieder zu erfüllen. Daß den Mitgliedern in der letzten Zeit einige Gepflogenheiten organisatorischer Art nicht gefielen, haben sie offen ausgesprochen. Der Vorstand erkannte die zu einem Teil berechtigten Klagen an und zog daraus Konsequenzen.

Danach kann die Volksbühne sagen, daß es bei ihr von jetzt ab nur noch echte Vorzugsplätze gibt. Ihre Zahl wurde von 90 auf 30 herabgesetzt. Selbst Ehegatten müssen in Zukunft unter den gegebenen Umständen auf [illegible] es gibt kein Geschenk, aber eine Erhöhung der Preise für Nichtmitglieder, die spürbar sein wird.

Es kann offen ausgesprochen werden: eine Einrichtung wie die Volksbühne braucht einen festen Stamm von Mitgliedern. Er liegt zur Zeit bei 430. Damit sind beileibe nicht alle Interessierten erfaßt. Vor allem glaubt der Vorstand bald ein stärkeres Echo auf dem Lande zu finden, das heißt in den Orten, die nicht allzu weit von Nienburg entfernt liegen. Man weiß schon um die Schwierigkeiten, am Abend Nienburg zu erreichen, aber man ist auch der Ansicht, daß das Beispiel von Wietzen Schule machen sollte, wo sich theaterfreudige Menschen zusammengetan haben, um in einer Gruppe durch die Benutzung eines gecharterten Fahrzeuges die Vorstellungen zu besuchen.

Die Volksbühne weist ganz besonders auf die nächste Vorstellung hin, die am 11. November ist und das Schauspiel „Die Glasmenagerie" von T. Williams bringen wird. An dieser Aufführung könnten alle noch Abseitsstehenden ablesen, daß man für ein kleines Opfer – die Anreise – reichlich belohnt wird. -h

Gewerbesteu

Ordentlicher Hausl

Hallenschwimmbad Rehburg.

Merkmale in Stichworten

Sportgerechtes 12,5 x, 25 m Schwimmbecken.
Durch Teilabsenkung des Wassers aufteilbar in Schwimmerteil (13,75 x 12,50 m) und Nichtschwimmerteil (11,25 x 12,50 m).
Sprunggrube 3,50 m tief. 1 m Federbrett
3 m Plattform

Umwälzung, Filterung u. Temperierung des Wassers in einem Kreis über Impuls-Kerzen-Filteranlage mit Kieselgur. Filtermasse wird 5 bis 8 mal regeneriert. Dadurch wenige Rückspülungen. Teure Fällungs- u. Flockungsmittel entfallen. Außerdem Ersparnisse durch geringen Wasser- u. Wärmebedarf beim Rückspülen.
Automatische C - Dur Dosieranlage.
Halbautomatische Chlor - Steuerung.

Die gesamte Hallensüdseite ist durch Schwebefenster u. Türen zu öffnen. Einseitig benutzbare Eingänge mit Durchschreitebecken u. Außgänge ermöglichen die Verbindung mit Liegewiese u. Freigelände u. bieten zugleich die Grundlage zur Benutzung als Hallenfreibad.

Eine spätere Ergänzung durch ein Außen- Nichtschwimmerbecken, ein Plantschbecken, Massenumkleide u. Vorreinigung würde die Anlage vervollständigen.

Dreiseitiger Einbau der Halle, verbunden mit verhältnismäßig geringer Höhe u. guter Isolierung ergeben einen geringen Wärmebedarf.

Kurze Funktionswege vom Eintritt bis in die Schwimmhalle ermöglichen wenig umbauten Raum u. dadurch geringe Herstellungs- u. Unterhaltungskosten.

Die gesamte Hallenplanung u. -konstruktion ist auf ein Rastermaß abgestellt.
Dadurch besteht die Möglichkeit einer rationellen u. zeitsparenden Vorfertigung der Bauteile.

In diesem Fall wird mit Ausnahme der vorgefertigten Trägerkonstruktion eine weitgehend konventionelle Bauweise, ausgeführt durch örtliche Gewerbebetriebe, angestrebt.

Der Innenausbau erfolgt unter weitgehender Verwendung von vorgefertigten u. erprobten Elementen.

Die gesamte Planung u. Konstruktion dieses Hallenbades wurde auf niedrige Erstellungskosten geringe Unterhaltung sowie auf sparsamsten Personalbedarf eingerichtet.

Dieses beweisen die Erstellungskosten in Höhe von

DM 1.550.000,-

einschließlich Außenanlagen, Baunebenkosten u. Mehrwertsteuer. Vergleichbare Anlagen u. Kleinanlagen kosteten schon vor 10 Jahren ca. 2 Millionen Mark.

Eine preisgünstige Erstellung des Bades muß selbstverständlich auch gering mögliche Unterhaltungskosten u. Betriebskosten bedingen. Hierzu gehören nicht nur die vorher angegebenen Punkte. Einen großen Kostenfaktor stellen Personalbedarf u. Kontrollsystem dar.

Viel Presonal u. eine lückenreiche Kontrolle kosten Geld.

Dieses Bad kann im Durchschnitt mit 3 Personen überwacht u. kontrolliert werden. Die Kontrolle ist nahezu lückenlos.

Sie läuft über einen Selbstbedienung-Kartenautomaten mit Zeitaufdruck. Auf Vorzeigen der Karte erfolgt die Schlüssel- u. Duschmarkenausgabe.
Dadurch Durchgang durch das Drehkreuz.
Nach Ablauf der Badezeit muß der Besucher Schlüssel u. Karte abgeben, die Zeit wird überprüft u. die evtl. fällige Nachzahlung geleistet. Erst hiernach wird die Drehkreuzsperre gelöst.
Diese Kontrolle übernimmt zugleich den Verkauf von Süßigkeiten.

Erfrischungsgetränke werden aus Automaten gelöst.

Ein weiterer auffallander Punkt dieses Hallenbades ist das Fehlen des Barfußganges.

Dieses wird in Amerika in vielen Bädern seit langer Zeit praktiziert u. ist im Europabad in ähnlicher Art durchgeführt.

Der gemeinsame Stiefel- Barfußgang ist mit einem hohlliegenden, feingenoppten Kunststoffrost versehen, durch das evtl. an den Schuhen hängende Schmutzteilchen hindurchfallen und in bestimmten Zeitabständen fortgespült werden.

Selbstverständlich ist die Anlage eines zusätzlichen Barfußganges in diesem Entwurf - gegen Baukostenverteuerung - möglich.

Fassungsvermögen des Bades.

	Herren:	Damen:
Gemeinschaftsumkleidung mit 24 Schließfächern	5	4
Kleinumkleide mit 12 Schließfächern	1	-
Umkleide für Körperbehinderte mit 12 Schließfächern	1	1
Einzelumkleiden	7	9
Trockenhauben	-	3
Einzelschließfächer	6	-
Schließfächer insgesamt:	150	108

Das Bad enthält keine Massengarderobe mit dem dafür erforderlichen Personalaufwand!

Vorreinigung:
Für Damen u. Herren je 6 offene Kabinen mit 10 Duschen.

Jede Dusche ist mit einer automatischen Zeitschaltung ausgerüstet, sodaß der Warmwasserverbrauch, der bei einem Hallenbad einen erheblichen Kostenfaktor darstellt, auf ein Minimum beschränkt wird.

Toilettenanlagen:

Von Eingangshalle:	1 W. C. Damen 1 W. C. Herren
Von Liegewiese:	1 W. C. Damen 1 W. C. Herren
Zwischen Vorreinigung und Schwimmhalle:	2 W. C. Damen 1 Vorraum mit Waschtisch u. Spiegel 1 W. C. Herren 1 Vorraum mit 2 Urinalen, Waschtisch u. Spiegel

Zwischen Halle u. Vorreinigung befindet sich bei Damen u. Herren eine Desinfektionsdusche zur Fußpilzbekämpfung.

Weitere Räume:
Windfang mit Getränkeautomaten.
Einganshalle mit 10 Sitzplätzen vor der Sperre u. 15 Zuschauersitzen hinter der Sperre.

Aufsichts- u. Schwimmeisteraum mit Blickmöglichkeit auf das ganze Bad. Enthält zugleich die Steuer- u. Schaltanlage.

1. - Hilfe-Raum mit Ausgang ins Freie.
2 Reinigungsgeräte-Räume .
1 Heizungsraum mit 2 Heizkessen (ein Kessel für Sommerbetrieb, beide Kessel für Winterbetrieb), Gegenstromanlage für Wasserwärmung u. Wasseraufbereitungsanlage.

Ein Raum mit Umwälz-, Filter- u. Dosieranlage.

Ein Massiv - Schrank für Lagerung u. mit Anschluß für Clorgas-Flaschen, nur von außen begehbar.

Alle wichtigen Pumpen, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes erforderlich sind, werden 2-fach u. umschaltbar installiert.

Eine Luftumwälzungs- u. Absauganlage für Halle, Umkleiden, Duschen u. Eingangshalle wird hygrostatisch gesteuert.

Kurze Baubeschreibung:

Fundamente, Fundamentbalken, Grundplatte u. Becken aus Stahlbeton.
Stützen eingespannt aus Stahl bzw. Stahlbeton.
Deckenträger aus kochfest verleimten Holzträgern mit Kunststoffüberzug.
Dachkonstruktion als durchlüftetes Kaltdach mit hochwertiger Wärmedämmung u. Kunststoffeindeckung.
Innere Deckenverkleidung (zugleich Schalldämmung) in imprägnierten Naturholzriemchen .
Decken der Anbauten massiv, als Warmdach mit starker Isolierung u. Kunststoffeindeckung.
Innere Verkleidung wie in der Halle.
Außenwände massiv, mit Dämmstoffeinlagen, außen verblendet, innen verkachelt, bzw. mit Holzverkleidung.
Fußböden in Naß- u. Umkleideräumen mit rutschfesten Keramikbelägen.
Schwimmbeckenkachelung säurefest, mit eingelegten Markierungen. der Wettkampfbahnen.
6 Startblöcke
Aufteilung des Beckens durch Trennschott mit Elektroantrieb u. Wasserabsenkung im Nichtschwimmerteil.
Schwapp- u. Schmutzwasserfang um das ganze Becken
3 m Plattform auf Stahlbeton
Lichtdurchlässige Kunststoffkuppel zwecks Raumerhöhung über der 3-m Plattform.
Umkleideräume mit vorgefertigten Fliesentrennwänden u. ausgefliesten Garderobenschließschränken.

Nienburg/W., den 13. 9. 1969

Der Architekt:

Wolf Spindler
Architekt - Vereid. Schätzer
NIENBURG/WESER
Queat-Faslemstraße 12a
Ruf 2384

Hallenschwimmbad Rehburg

Legende:

1 Windfang mit Getränkeautomaten
2. Eingangshalle
3. Ruhesitze (vor der Kontrolle)
4. Zuschauerplätze (nach der Kontrolle)
5. Karten- u. Zeitkontrolle mit Schlüssel- u. Zeitkontrolle u. Süßigkeitenverkauf
6. Umkleide Damen
7. Umkleide Herren
8. Stiefel/Barfußgang
9. Gemeinschaftsumkleide mit 24 Schließfächern
10. Behindertenumkleide mit 12 Schließfächern
11. Kleinumkleide mit 12 Schließfächern
12. Einzelumkleide
13. Nische mit 3 Haartrocknern
14. Vorreinigung Damen
15. Vorreinigung Herren
16. offene Duschkabinen
17. Hallenvorraum
18. Desinfektionsdusche
19. W. C. Damen
20. W. C. Herren
21. Außen - W. C. Damen
22. Außen - W. C. Herren
23. Reinigungsgeräte - Raum
24. Schwimmeister-, Aufsichts-, Steuerungsraum
25. 1. Hilferaum
26. Aufenthaltsraum für Personal
27. Heizraum mit Kesseln, Gegenstromgerät, Warmwasserboiler, Wasseraufbereitung u. a. m.
28. Filterraum mit Kieselgur-Impuls-Kerzenfilteranlage, Umwälzanlage, Dosieranlage u. a. m.
29. Zugang zum Ausgleichhang
30. Aufbewahrung u. Anschluß für Chlorgasflaschen
31. Schwimmbeckenumgang
32. Schwapp- u. Schmutzwasserrinne
33. Wärmebänke zugl. Zuschauertribüne
34. Wärmebänke
35. Startblöcke
36. 1 m - Federbrett
37. 3 m - Plattform
38. Schwimmerteil (absenkbar)
39. Trennschott
40. Nichtschwimmerteil - - -
41. Eingang mit Durchschreitebecken
42. Ausgang (nur einseitig durch Drehsperre benutzbar).

Wolf Spindler
Architekt - Vereid. Schätzer
NIENBURG/WESER
Quer-Faslemstraße 12a
Ruf 23..
W. Spindler

Punkt 2 - Bericht von Herrn Architekt Spindler zu dem Bau eines Hallenschwimmbades.

270251

Herr Architekt Spindler hatte ein Gespräch mit Herrn Obersportrat Fromm über das Hallenschwimmbad-Programm in Rehburg.
Er erläuterte im einzelnen die vorgeschlagenen Änderungswünsche der Regierung.
Nachdem mehrere Ratsherren zu der Planung Stellung genommen hatten, wurde unter anderem vorgeschlagen, einige Hallenschwimmbäder zu besichtigen. Eine vorgesehene Hb Hebebühne soll nicht eingebaut werden, dafür soll ein Lehrschwimmbecken neben dem großen Schwimmbecken errichtet werden. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß gleichzeitig

Ratssitzung vom 11.12.1972

270252

Punkt 10) - Bericht über weitere Ausschreibungsergebnisse für das Hallenbad

Über die Ausschreibungsergebnisse für das Hallenbad konnte es in der letzten Sitzung noch zu keinem Abschluß kommen. Herr Architekt Spindler hatte den Bau der Wanne in Fertigteilen empfohlen,und zwar wegen der noch größeren Festigkeit und dem reibungslosen Einbau.

In die engere Wahl wurden die Firmen

H. Voigt, Nienburg,
E. Heitkamp, Steyerberg,
F.F. Wiebe KG, Nienburg u.
Dyckerhoff & Widmann, Hannover

einbezogen. Die jetzigen Angebote werden von Herrn Architekt Spindler vorgetragen und erläutert, und zwar wie folgt:

Firma Voigt, Nienburg	bisher	174.290,12 DM
	./. Nachlaß	6.971,60 DM
		167.318,52 DM
Firma Heitkamp, Steyerberg	bisher	193.040,48 DM
	./. 12,5 % Nachlaß	24.130,06 DM
		168.910,42 DM
Firma Wiebe, Nienburg	bisher	174.250,99 DM
	./. Nachlaß	2.962,27 DM
		171.288,72 DM
Firma Dyckerhoff & Widmann, Hannover	bisher	76.000,-- DM (Fertigteile)
	neu	74.500,-- DM
	+ Mehrwertsteuer =	82.695,-- DM

Die Angebote ohne Fertigteile ergaben bei den Firmen:

Voigt, Nienburg	92.070,94 DM
Heitkamp, Steyerberg	102.147,44 DM
Wiebe, Nienburg	107.763,47 DM

Bei der Verwendung von Fertigteilen ergaben sich folgende Beträge:

Firma Voigt, Nienburg	75.247,46 DM
u.Zulieferung von anderen Firmen	11.500,-- DM
	86.747,46 DM
Fa. Heitkamp, Steyerberg	66.762,98 DM
z.Zulieferung von anderen Firmen	11.500,-- DM
	78.262,98 DM

Firma Wiebe, Nienburg	63.525,24 DM
u.Zulieferung von anderen Firmen	11.500,-- DM
	75.025,24 DM

Da die Firma Dyckerhoff & Widmann in der Fertigteil-Branche führend ist, entscheidet sich der Rat einstimmig dafür, dieser Firma den Auftrag zu erteilen. Die übrigen Beton-, Stahlbeton u. Isolierarbeiten sind von der Firma Voigt, Nienburg, mit 92.070,94 DM am günstigsten angeboten worden. Nach den eingeholten Erkundigungen ist die Firma Voigt, Nienburg, leistungsfähig. Sie soll für diese Arbeiten den Auftrag erhalten. Der Beschluß ist einstimmig. Ferner liegt ein Angebot der Firma Kaiser über den Einbau des vorgesehenen Hubbodens in Höhe von 103.452,-- DM vor.

Ab 1.1.1973 wird eine Preiserhöhung von 6 % eintreten. Wenn der Auftrag noch vor diesem Zeitpunkt vergeben wird, soll trotz späterer Lieferung der Stadt Rehburg die Preiserhöhung nicht berechnet werden.

Herr Architekt Spindler berichtet, daß die Firma Kaiser die einzigste Firma in unserem Raum ist, die derartige Arbeiten ausführt. Nach Absprache mit der Firma Kaiser soll die Verwaltung den Auftrag vergeben, dieser Beschluß ist einstimmig.

Punkt 11) - Verschiedenes

Der Rat hat in einer der letzten Sitzungen beschlossen, in die Leichenhalle eine Zapfstelle zu verlegen. Man war davon ausgegangen, wenn die Siedlungen südlich des Friedhofs gebaut werden, quer durch eines der Grundstücke die Anschlußleitung zu verlegen. Dieses hat sich als nicht einfach erwiesen, so daß sich der Rat jetzt entscheidet, den Anschluß über den Meßloher Weg zu verlegen.

Die Beschlüsse wurden gem. § 47 (3) der NGO bis zum Ende der Sitzung schriftlich festgelegt.

Schluß der Sitzung: 22.40 Uhr

HALLENBAD REHBURG M.: 1/100

SCHWIMMBECKEN 12,50 x 25.00

NIENBURG/W., DEN 13.9.1969

DER ARCHITEKT:

Wolf Spindler
Architekt - Vereid. Schätzer
NIENBURG/WESER
Quaet-Faslem-Straße 12a
Ruf [illegible]

W. Spindler

IHR PARTNER FÜR
ARCHIV- UND INFORMATIONSSYSTEME

MSV
System-Haus

ACHTUNG !!

Großformat nicht digitalisierbar

270256

NEUBAU HALLENBAD STADT - REHBURG M.1:100

GRUNDRISS

Schiebefenster

Schwimmbecken

1o x 25 x 1,8o m

Höhen verstellbarer Boden

1o x 9 x o,5o - 1,8o m

7.000 l

WÄRMEBANKE

HERREN WC DAMEN WC

TECHNIK

CLOR-FLASCHEN

HEIZUNG

WC

DURCHSCHREITEBECKEN

DESINFEKTIONS-BRAUSE

BARFUSSGANG

EINZELUMKLEIDEN

BEHINDERTEN UMKLEIDE

AUFSICHT + 1. HILFE

ZUSCHAUER

KASSE

STIEFELGANG

DUSCHE

DAMEN UMKLEIDE

HAARTROCKNER

GERÄTE

PERSONAL

VORRAUM

WINDFANG

TELEFON

AUTOMATEN

HERREN UMKLEIDE

DER BAUHERR:

DER ARCHITEKT:

Wolf Spindler
Architekt - Vereid. Schätzer
NIENBURG/WESER
Quaet-Faslemstraße 12a
Ruf 2384

NIENBURG / W, den 13.6.1972

270257

NEUBAU HALLENBAD STADT - REHBURG M. 1:100

HALLENBAD

Vorder - Ansicht

Seiten - Ansicht

NIENBURG/W, den 13. 6. 1972

DER BAUHERR:

DER ARCHITEKT:

Wolf Schindler
Architekt - vereid. Schätzer
NIENBURG/WESER
Queat-Faslemstraße 12a
Ruf 2384

STADT REHBURG-LOCCUM
Landkreis Nienburg/Weser

DER STADTDIREKTOR

Haupt- u. Pers.Amt -Rö/Te-

3056 Rehburg, den 7.3.1975
Heidtorstr. 2
Telefon: (05037) 2108
Konten der Stadtkasse:

Sparkasse Rehburg	265017
Sparkasse Loccum	201129
Volksbank Rehburg	10260
Volksbank Loccum	5272
Volksbank Münchehagen	8100
Spadaka Winzlar	8263
Postscheckkto. Hannover	42800-30?

270258

Herrn
Dr. Werner Hübner

3056 Rehburg
Windmühlenweg

Einladung

Sehr geehrter Herr Dr. Hübner!

Im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum lade ich Sie hiermit zur Eröffnungs- und Einweihungsfeier der Bauprojekte

HALLENBAD und KINDERGARTEN
im Ortsteil Rehburg

recht herzlich ein, die am

Sonnabend, dem 15. März 1975,
9,30 Uhr, Teffpunkt: Aula der
Mittelpunktschule Rehburg

stattfindet.

Im Anschluß an die Feierstunde in der Aula der MPS Rehburg wird der eigentliche Eröffnungs- und Einweihungsakt im Gebäude des Kindergartens und anschließend im Hallenbad vorgenommen. Im Anschluß daran lädt Sie die Stadt zu einem Imbiß in der Aula der Mittelpunktschule ein. Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Einweihungs- und Eröffnungsfeier der beiden Bauprojekte begrüßen zu können.

Ich möchte noch darauf hinweisen, daß die Anfahrt zur Schule wegen des auf dem Marktplatz stattfindenden Frühjahrsmarktes über die Mardorfer Straße erfolgt. Die Anfahrtstrecke ist besonders gekennzeichnet. Für die Rücksendung der vorbereiteten Antwort wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

(Rösner)

Sprechzeiten: Rathaus: montags 8 - 12 Uhr und 14 - 16.30 , mittwochs u. freitags 8 - 12 Uhr (nachmittags nicht besetzt)
Loccum: dienstags 14 - 16.30 Uhr, mittwochs und freitags 8 - 12 Uhr
Münchehagen: montags 14 - 16.30 Uhr, mittwochs und donnerstags 8 - 12 Uhr
Bad Rehburg: montags 14 - 16.30 Uhr und freitags 8 - 12 Uhr
Winzlar: dienstags 8 - 12 Uhr und donnerstags 14 - 16.30 Uhr

270259

17.4.70

Hallenbadbau nicht eingeschlafen

Verhandlungen zur Baugenehmigung und Finanzierung laufen

Rehburg. Der im letzten Jahr groß angekündigte Bau eines Hallenfreibades mit einer 25-Meter-Bahn ist keineswegs in den Wintermonaten sanft entschlafen. Bereits bei der Verabschiedung des Haushalts 1970 war ersichtlich, daß erste Mittel für dieses Projekt bereitgestellt wurden. Die Planung ist bekanntlich nicht kostenlos, und die ersten Ausgaben kommen bereits in diesem Jahr auf die Stadt zu, obwohl der Baubeginn frühestens 1971 erfolgen kann.

Planung und Finanzierung müssen von der Verwaltung mit Landkreis und Landesregierung abgesprochen werden. Nicht zuletzt aus diesem Grunde war der zuständige Sachbearbeiter Fromm in Begleitung des Kreisjugendpflegers Heese kürzlich in Rehburg. Mit großem Interesse ließ sich Obersportrat Fromm von Stadtdirektor Lüer über das geplante Projekt berichten. Die von dem Nienburger Architekten Spindler entworfenen Pläne sind nicht nur gut durchdacht, sondern in ihrer Zweckmäßigkeit auch speziell auf den Rehburger Raum ausgerichtet.

Wenn auch die Größenordnung des Bades, das Schwimmbecken ist 25 x 12,5 Meter geplant, für ein Einzugsgebiet von 80 000 bis 100 000 Menschen ausreichend sein soll, ist man in Rehburg der Ansicht, kein kleines Becken zu bauen. Die kombinierte Benutzungsweise, in den Sommermonaten kann eine Seitenfront zu einer Liegewiese geöffnet werden, bestärkt den Rat in seiner Ansicht, daß diese Größenordnung erforderlich wird. Die Nähe des Erholungszentrums Steinhuder Meer wird bei ungünstigen Badetagen des Sommers für weiteren Andrang sorgen. Da im weiten Umkreis in den Wintermonaten keine ähnliche Anlage vorhanden ist, sollte auch hier eine Rentabilität erreicht werden. Gerade dem fehlenden Schwimmunterricht in den Schulen könnte in den Vormittagsstunden wirklich Abhilfe zuteil werden.

Die Platzfrage dürfte zwar noch Gegenstand von einigen Verhandlungen sein, doch sollte sich hier der Rat von dem vorgesehenen Gelände nicht abbringen lassen. Zentral neben der Schule und Sportanlage muß das Bad seinen Platz finden. Wenn auch durch die Bodenverhältnisse die Gründung einige Mehrkosten bereiten wird, wo wäre die Anlage zentraler und zweckmäßiger zu errichten? Hier sollte man den Ratsherren bescheinigen, daß sie das ideale Gelände ausgewiesen haben. –hl

16.9.70

»Grünes Licht« für Hallenbadbau

Regierung sagt Mittel für 1971 zu / Rat für Samtgemeinde mit Loccum

Rehburg. Der Andrang zur öffentlichen Ratssitzung am Montag im Verwaltungsgebäude war so groß, daß die Bestuhlung im Sitzungssaal nicht ausreichte. Zunächst erläuterte Architekt Spindler, Nienburg, die Änderungswünsche der Regierung zum Hallenbadbau. Der Rat beschloß, gemeinsam mit dem Architekten einige Hallenbäder zu besichtigen, um weitere Anregungen zu erhalten. Da die Regierung für 1971 die Landesmittel für das Projekt zugesagt hat, ist mit dem Baubeginn im nächsten Jahr zu rechnen.

Der Anschaffung von Atemschutzgeräten für die Ortswehr stand der Rat positiv gegenüber. Entgegen des Vorschlages des Kreises zwei Geräte anzuschaffen, soll die Wehr mit drei Geräten ausgerüstet werden. Ein Antrag des RSV Rehburgs auf Bezuschussung von drei Sätzen Trikots für die Jugendabteilung, wurde ebenfalls positiv beschieden. Die Stadt übernimmt die Kosten für die Anschaffung. Für den Bauhof der Stadtverwaltung wurde die Anschaffung eines Kippers genehmigt. Einigkeit bestand auch im Rat, die Kinderbescherung zu Weihnachten durch die Stadt wie in den Vorjahren durchzuführen.

Über das gemeinsame Gespräch mit Vertretern der Samtgemeinde Loccum im Kreishaus, berichteten die im Samtgemeinderat vertretenen Ratsherren. In sachlicher Diskussion einigte man sich, in dem kommenden Gespräch für eine Samtgemeinde zu plädieren. Bedenken der kleineren Gemeinden dürften für die Form des Zusammenschlusses ausschlaggebend gewesen sein. Eine spätere Umwandlung in eine andere Verwaltungsform ist immer noch möglich.

Stadtdirektor Lüer informierte das Gremium über die Verkehrsschau durch die Straßenverkehrswacht. Die Überprüfung der Sirenen soll ab sofort an jedem Sonnabend um 12 Uhr erfolgen. Ferner wird ein Probealarm der Zivilschutzsirenen am 23. Septemer, 10 Uhr, zentral ausgelöst. Die Eil-Nachrichten des Niedersächsischen Städtebundes sollen in Zukunft allen Ratsherren zugestellt werden. Das Wohnungsbauprogramm der Siedlungsgesellschaft „Neue Heimat" wurde vorerst zurückgestellt. Die Kosten für die geplanten Altenwohnungen sowie von Mietwohnungen für Mitarbeiter der ortsansässigen Industriebetriebe stellen sich zu hoch. Ein Kostenangebot für die restliche Straßenbeschilderung lag vor. Der Rat erteilte den Auftrag, die Arbeiten sofort auszuführen. Abschließend teilte der Stadtdirektor ein Schreiben der Standortverwaltung Bückeburg mit, die beabsichtigt, den Grenzweg „Zum Leierberg" (Hubschrauberlandeplatz) auszubauen. -hl

Junge Stadt wurde attraktiver

Kindergarten und Hallenbad in Rehburg eingeweiht

Rehburg-Loccum. Offensichtlich fanden die kritischen Anmerkungen von Bürgermeister Heinrich Bullmahn in seiner Ansprache zur Einweihung von Kindergarten und Hallenbad im Ortsteil Rehburg noch mehr Beachtung, als seine Freude und Genugtuung, die er über die zügig fertiggestellten Gemeinschaftseinrichtungen für die Bevölkerung äußerte.

Vor großem Zuhörerkreis in der Aula der Mittelpunktschule in Rehburg, in dem die Vertreter der Öffentlichkeit dominierten, machte Bullmahn kein Hehl daraus, daß er das Objekt Hallenbad lieber als einen Bestandteil im kommenden Schul- und Medienzentrum in Hormannshausen gesehen hätte.

Dennoch bescheinigte Bullmahn den Rehburgern und ihrem alten Gemeinderat jene Initiativen, die „fünf Minuten vor Zwölf", zum Standort des Bades in Rehburg im Weichbild des Schulkomplexes geführt hatten. Bullmahn appellierte an den Gemeinschaftssinn in der neuen Stadt, der jedoch Vernunft und Umdenken in allen Ortsteilen voraussetze.

Architekt Streck von dem für die Planung verantwortlichen Nienburger Architekturbüro Streck & Lucke übergab die Schlüssel für die beiden Objekte, die an einem supergroßen Symbol hingen. Er sprach dabei, wie vorher bereits der Bürgermeister, allen Mitwirkenden an den Neubauten seinen Dank aus und gab seiner Freude über die kommunalpolitischen Entscheidungen zu diesen nicht nur gewünschten, sondern auch notwendigen öffentlichen Einrichtungen Ausdruck.

Die letzten beiden Vormittagsstunden des Einweihungstages dienten den Gästen zur Besichtigung des Kindergartens und des „Hallen-Freibades", wie Bullmahn die Schwimmhalle bezeichnet hatte. In dem mit 500 000 DM im Kostenrahmen gebliebenen Kindergarten überraschten die Mädchen und Jungen unter Leitung von Frau Gazioch die aufmerksamen Besucher mit Reigenspielen und Gesang.

Der gut 16 x 38 Meter große Flachbau mit großem Umgelände weist drei farbenfrohe Gruppenräume zur Südseite mit Ausgängen zur Spielwiese aus. Jedem Raum vorgegliedert sind Garderobe, Wasch- und WC-Raum. Mittelpunkt des Baukörpers ist die rund 100 qm große Gymnastikhalle mit langer Fensterpartie. Ein Ruheraum von etwa 36 qm ergänzt das Angebot für die Kinder.

Neben Funktionsräumen sind noch Personalräume im Eingangsbereich mit Küche, Büro und Toilettenanlagen ausgewiesen. Derzeit wird der Kindergarten von 70 Mädchen und Jungen besucht. Vorschule findet vormittags in zwei Gruppenräumen statt. Da nachmittags nur 40 Kinder kommen, sind weitere Aufnahmen möglich.

In dem solide und modern gestalteten und ausgestatteten Hallenbad von 39 mal 22 m beeindruckte die Gäste neben dem 25 x 12-m-Becken mit Hubboden, der eine Wassertiefe von 1,90 bis 0,30 m zuläßt, die sportliche Ausnutzung und der Übergang im Sommer am Ende der großen Fensterpartie ins Freie. Zudem können die Fenster aufgeschoben werden und so die Atmosphäre eines „Hallen-Freibades" vermitteln. Neben der Umwälz- und Heizanlage wurde ein Solarium eingerichtet, das „Sonnenbaden" zu jeder Jahreszeit ermöglicht.

Die Kasse in der Eingangshalle steuert den Zugang zu den für männlichen und weiblichen Besuchern getrennt angeordneten Umkleideräumen mit Wechselkabinen und abschließbaren Garderobefächern. Dusch- und Toilettenanlagen ergänzen die Umkleiden. Aber auch an eine Außentoilette wurde gedacht, die von der Liege- und Spielwiese zu erreichen ist. Bademeister Leßmann hat das Bad über seinen Sichtraum voll im Auge. Für besondere Fälle steht ein Liegeraum zur Verfügung.

Das Bad wurde durch ein Anschwimmen von Stadtdirektor Rösner und einigen Stadträten unter herzlichem Beifall der Besucher eröffnet. Darüber hinaus demonstrierten Mitglieder der DLRG-Kreisgruppe Nienburg Rettungsschwimmen und Tauchen, hier sogar in voller Ausrüstung. Vorführungen der Schwimmgruppe des TVJ Rehburg rundeten das Programm ab.

Die Schlußfeier in der Schulaula stand im Zeichen von Ansprachen, Glückwünschen sowie der Überreichung von Präsenten und Spenden. Prominenteste Sprecher waren Landrat Schmidt, die Kreistagsabgeordneten Rode, Tischmann, Schlotmann sowie Kreissportbund-Vertreter Ernst Scheppelmann.

-onn-

Leben und Treiben in einem Gruppenraum des neuen Kindergartens. – Das Hallenbad mit seiner großen Glasfront, die nach Süden zeigt.
„HARKE"- Foto: Sonnenborn

NIENBURG (WESER) 17. 3. 75

Wenn etwas gewaltiger ist als das Schicksal, dann ist es der Mut, der es unerschütterlich trägt.
Emmanuel Geibel

Rückblende

Am 17. März 1925: In Stolzenau gibt es jetzt die erste Autovermietung. „Zu jeder Tages- und Nachtzeit stellt ein Handwerker seine geschlossenen und offenen Aga- und Benzwagen zur Verfügung." Die schlechten Straßenverhältnisse waren aber schuld daran, daß nicht alle Fahrten pünktlich durchgeführt werden konnten.

Flugunfähig

Drei schräge Vögel – so nennt man im Volksmund gemeinhin Burschen, die den Pfad der Tugend verlassen haben – gingen jetzt wieder einmal der Schutzpolizei ins Netz. Die etwa 20jährigen jungen Männer aus dem Raum Loccum hatten am Abend auf dem Parkplatz der Evangelischen Akademie einen Pkw aufgebrochen, jedoch beim Versuch sich damit aus dem Staub zu machen, die Lenksäule beschädigt. Kurz entschlossen wendeten sie sich dem nebenstehenden Wagen, einer „Ente" zu. Mit diesem metallenen Federvieh unternahmen dann die drei Burschen eine fröhliche Spritztour – nicht nur durch den heimatlichen, sondern auch den hannoverschen Raum. Zur letzten Landung setzten sie tags darauf mit der „Ente" auf einem Hubschrauberlandeplatz in einem Waldstück zwischen Rehburg und Loccum auf. Doch erwies sich der vierrädige „Vogel" hier als völlig flugunfähig. Das brave Auto vermochte die drei Jünglinge nicht weiterzutransportieren und fuhr sich fest. Die undankbaren Fahrgäste zündeten daraufhin den Wagen einfach an. Doch als sie morgens schon vor elf Uhr in den Wald gefahren waren, hatte man sie beobachtet und vorsorglich die Schutzpolizei benachrichtigt. Diese leitete eine Sofortfahndung ein und konnte die drei just in dem Moment festnehmen, als sie zu Fuß den Wald verließen. Da hieß es wieder einsteigen – doch in den Streifenwagen. –eck

Zehn Jahre Strafe für schießenden Einbrecher

Mit bleichem Gesicht hörte der Angeklagte das Urteil

Zu zehn Jahren Freiheitsstrafe wegen versuchten Mordes und wegen gemeinschaftlichen Diebstahls in einem besonders schweren Fall mit Waffen verurteilte die Schwurgerichtskammer des Landgerichts Verden den 34jährigen Baggerführer Jürgen G. aus Nienburg. Die erlittene Untersuchungshaft wurde auf die erkannte Strafe angerechnet. Der Haftbefehl blieb aufrechterhalten.

Der aus der U-Haft vorgeführte Angeklagte hörte das Urteil mit totenbleichem Gesicht. Er hatte nach dem Plädoyer von Rechtsanwalt Dr. Berner, der die Strafkammer um eine Verurteilung lediglich wegen des Einbruchs in die Schulkantine in Hoya und wegen gefährlicher Körperverletzung gebeten hatte, noch auf eine milde Strafe gehofft. Als Vertreter der Anklagebehörde hatte Staatsanwalt Moritz in einem überzeugenden Plädoyer zwölf Jahre Freiheitsstrafe gefordert. Er hatte den Tatbestand des versuchten Mordes (neben dem des unstreitigen Einbruchs mit Waffen) als erfüllt angesehen. Vorsitzender Richter Bohlmann verkündete das Urteil vor nur spärlich besetzten Zuhörerreihen um 15.07 Uhr: Zehn Jahre ...

Der Vorsitzende ging zum Abschluß des dreitägigen Prozesses um einen „sehr schwierigen Fall", wie er ausführte, noch einmal auf das bisher unauffällige Leben des nicht vorbestraften Angeklagten ein, der wegen eines finanziellen Engpasses, keinesfalls wegen einer Verschuldung, zum Einbrecher wurde.

In der Nacht zum 3. Juni 1974 hatte G. gegen 3.20 Uhr bemerkt, daß ein von ihm in Zusammenwirken mit seiner 28jährigen Ehefrau in die Kantine der Katastrophenschutzschule des Bundes in Hoya verübter Einbruch entdeckt worden sei. Ein Mann näherte sich. Es war der 43jährige Pförtner Waldemar Grabenhorst, der die Pflichterfüllung höher stellte als sein Leben.

Auf der Flucht der beiden Eheleute, von denen jeder mindestens eine Tasche mit Beute (insgesamt waren 70 DM und 54 Packungen Zigaretten gestohlen worden, als die Automaten durch G. geknackt worden waren) bei sich trug, lud G. die tschechische 7,65-mm-Pistole durch, die er von einer früheren Seereise mitgebracht hatte. Nach vier bis fünf Warnschüssen habe er dann den Rest aus dem achtschüssigen Magazin gezielt auf Grabenhorst abgefeuert, brachte der Vorsitzende in Erinnerung.

Vorsitzender Richter Bohlmann sagte in der Urteilsbegründung, daß die Strafkammer durchaus der Meinung sei, daß G. erst dann gezielt geschossen habe, als die zuvor abgegebenen „Warnschüsse" nicht den gewünschten Erfolg zeitigten. Der Pförtner, den der Angeklagte bei dem Einbruch in die Schulkantine nicht bedacht hatte, habe nicht von der Verfolgung abgelassen, sondern die Ehefrau des Angeklagten fast oder schon ganz erreicht.

Zur Strafhöhe begründete der Vorsitzende das Urteil: Auf die Frage, wie weit der Versuch des Mordes noch von seiner Vollendung entfernt gewesen sei, sei zu sagen, daß „der Fall hier weit oberhalb der unteren Grenze des Strafrahmens" liege. E. B. B.

Stadtpokal für Gelzenleichter

Großmeister Pachmann kommt am 10. Mai nach Nienburg

Die Schachfreunde in Stadt und Kreis Nienburg können sich auf ein herausragendes Ereignis freuen: Am 10. Mai kommt der Internationale Großmeister Ludek Pachmann in die „Bürgerhalle", wo er gegen 35 Rivalen simultan spielen wird.

Diese erfreuliche Nachricht hatte Schachklub-Vorsitzender Ernst Stewner in seine mit viel Beifall aufgenommene Rede eingebaut, die er anläßlich der Jahreshauptversammlung des Klubs hielt. Die Nachwuchsförderung liegt dem 1. Vorsitzenden besonders am Herzen.

Stellvertretender Bürgermeister Siemann überreicht Turniersieger Gelzenleichter den Wanderpokal der Stadt. Dazwischen Schachklubvorsitzender Stewner. „HARKE"-Foto: Müller

Mit berechtigtem Stolz konnte Ernst Stewner erste Erfolge in der Kette dieser Bemühungen nennen: Im eigenen Verein gibt es inzwischen sehr starke Jugendspieler und Kurse, die von routinierten Schachklub-Kräften in der Volkshochschule, in Liebenau und und Steimbke durchgeführt wurden, fanden eine gute Resonanz.

Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand aber die Ehrung des Stadtmeisters Siegfried Gelzenleichter, der diesen Titel nun zum siebenten Male errang. Stellvertretender Bürgermeistr Otto Siemann („ich bin kein versierter Schachspieler") heimste viele Sympathien ein, als er dem Turniersieger Gelzenleichter den Wanderpokal der Stadt Nienburg überreichte und einen geschichtlichen Abriß über das Schachspiel *gab. Als er die „Bürgerhalle" schon* wieder verlassen hatte, schwärmten Schachklubmitglieder: „So gut haben wir das noch niemals gehört".

Spielleiter Buchholz bedauerte, daß die I. Mannschaft in den Punktkämpfen das gesteckte Ziel, den Staffelsieg der Verbandsklasse zu erreichen, nicht schaffte. Man wurde „nur" Dritter und Nienburg II, Aufsteiger in die 2. Bezirksklasse, endete auf Rang 6. Dann nannte Buchholz die Reihenfolge bei der Stadtmeisterschaft: Hinter Titelträger Gelzenleichter belegte Zalesny den 2. Platz. Auf Rang drei landete bereits der Jugendliche Schlemermeyer, der als einziger den Stadtmeister schlagen konnte.

Preise für die schönsten Partien des Jahres 1974 verteilte Vorsitzender Stewner, der über die schwere der Aufgabe der Auswahl stöhnte: „Das kann nur eine subjektive Ansicht sein". Gezenleichter, Buchholz und Mattner durften die Schönheitspreise in Form von Büchern entgegennehmen.

Die harmonisch verlaufene Hauptversammlung endete traditionsgemäß. In Windeseile wurden die Schachbretter aufgestellt – und dann wurde „geblitzt". -ke

Zum Richtfest

der Hochbauten des neuen Nienburger Friedhofs am Kräher Weg konnte Stadtdirektor Intemann Vertreter von Stadt und Kreis begrüßen. Nach den Plänen von Gartenarchitekt Bernd Kuhlwein, Bremen, und Diplom-Ingenieur Gerhard Müller-Menckens, Bremen, konnte der erste Bauabschnitt, begünstigt durch die milde Witterung, ohne nennenswerte Unterbrechung durchgeführt werden. Mit der endgültigen Fertigstellung ist im Herbst dieses Jahres zu rechnen. Die Stadt Nienburg, so Stadtdirektor Intemann, mußte sich nach einer neuen Bestattungsfläche umsehen, da die Kapazität sowohl des kirchlichen wie auch des kommunalen Friedhofs in diesem Jahr erschöpft ist. Auf dem Gelände können 3500 Erdbestattungen erfolgen, daneben ist eine Fläche für Urnenbestattung vorgesehen. „HARKE"-Foto: Brehm

16jähriger bei Unfall getötet

Liebenau. Wieder einmal hat der Straßenverkehr im Landkreis Nienburg ein junges Menschenleben gefordert. In Liebenau verunglückte am Sonnabend abend der 16jährige Frido Meyer tödlich.

Der Jugendliche hat mit seinem Kleinkraftrad von Liebenau-Heide kommend die Königsberger Straße in Richtung „Stern" befahren und war mit hoher Geschwindigkeit in Höhe des Pinewood-Camps auf einen ordnungsgemäß abgestellten Pkw geprallt.

Die Ursache ist der Polizei unbekannt. Die Straße gilt als ausreichend ausgeleuchtet, so daß Unaufmerksamkeit des Verunglückten angenommen wird. Der 16jährige erlitt trotz eines Sturzhelmes u. a. einen Schädelbasisbruch und verstarb noch an der Unfallstelle. -eck

Radfahrerin schwer verletzt

Mit schweren Verletzungen mußte eine Nienburger Radfahrerin in das Krankenhaus gebracht werden. Sie hatte den Radweg der Verdener Landstraße in Richtung Stadt befahren, als sie von einem Pkw-Fahrer, der von der Wölper Straße in die Verdener Landstraße einbiegen wollte und dabei offensichtlich die Vorfahrt mißachtete, zu Fall gebracht wurde.

Dr. Hoffmann verunglückt

Stolzenau. Auf dem Messeschnellweg in Hannover verunglückte am Sonnabend morgen mit ihrem Fahrzeug die Oberärztin im Kreiskrankenhaus Stolzenau, Frau Dr. Hoffmann.

Beifahrer wurde eingeklemmt

Warmsen. Beim Durchfahren einer scharfen Kurve der L 343 im Bereich des Ihlt kam ein mit zwei Personen besetztes Auto von der Fahrbahn und prallte heftig auf. Der Beifahrer wurde eingeklemmt und schwer verletzt und mußte aus dem auf dem Dach liegenden Fahrzeug befreit werden. Herausgeschleudert wurde der Fahrer, dessen Sicherheitsgurt riß.

VHS-Kursus schloß mit Baustellenbesichtigung

Stadtbaurat Brockes übernahm während der Informationsbesuche die Führung

Als einen günstigen Zeitpunkt bezeichnete Stadtbaurat Brockes die Besichtigung der drei Nienburger Großbaustellen, die den Abschluß der Volkshochschulreihe „Die Verwaltung unserer Stadt" bildete.

„Das war in den letzten Jahren nicht so und wird auch angesichts der finanziellen Situation der Stadt in den nächsten Jahren in einer solchen Vielzahl von Baustellen nicht wieder der Fall sein", sagte der Stadtbaurat. Dann setzte sich der Bus mit den Teilnehmern zunächst in Richtung Kläranlage, dann zum neuen Friedhof am Kräher Weg in Bewegung. Den Abschluß bildete der Bau für die Orientierungsstufe am Nordertorstriftweg.

Für die beiden erstgenannten Projekte liegt die örtliche Bauleitung beim Bauamt der Stadt Nienburg, während sie hinsichtlich der Dringlichkeit beim Schulbau Orientierungsstufe darauf verzichtete.

An den Kosten für die Kläranlage beteiligt sich die Isar-Rakoll-Chemie mit 10 Prozent, die Kali-Chemie mit drei Prozent. Für die Friedhofskosten muß die Stadt allein aufkommen. Hinsichtlich der Baukosten für die Orientierungsstufe wartet man noch auf den warmen Regen aus Hannover.

An der Kläranlage erklärte der Stadtbaurat, daß die neue Kapazität für „120 000 Einwohner-Gleichwerte" konzipiert sei. Das heißt, ohne Industrie würde die Kapazität für diese Einwohnerzahl ausreichen. Hier wird somit für die Zukunft vorgesorgt. Brockes wies daraufhin, daß das „alte" Klärwerk 1956 als damals modernste Einrichtung in Betrieb genommen wurde.

Klärwärter und -meister Bohn muß über chemische und maschinelle Kenntnisse verfügen. Im Betriebsgebäude sind Labormöglichkeiten für Wasseruntersuchungen vorgesehen. Die Reinigung der 200 Kubikmeter Abwässer, die stündlich aufgenommen werden müssen, erfolgt in zwei Stufen: durch mechanische Reinigung, wobei das, was obenauf und am Grund ist, entfernt wird und durch biologische Reinigung des Löslichen durch Bakterien (Algen).

Pläne, Grundrisse und Schnitte, die nach der Besichtigung der Baustellen im Sitzungssaal des Rathauses aufgehängt waren, verdeutlichten die Kompliziertheit des Systems und der verschiedenen Bauwerke, die teils über, teils unter der Erde liegen. Das große, durch den Grasberg verdeckte, trichterförmige Betonbecken wird weiterhin genutzt werden. Hier wird oben neu ein flaches Becken aufgesetzt.

Wenn man sich dem neuen Friedhofsgelände am Kräher Weg nähert, hat man zunächst den Eindruck einer dörflichen Ansiedlung. Eine Teilnehmerin erkundigte sich auch sofort, „ob denn so viele Gebäude erforderlich seien". Da ist beherrschend, wenn man vom Haupteingang die große Wendeschleife durchfahren hat, das Gebäude, das den Feierraum, Aufenthaltsraum für Leidtragende, Räume für Aufbahrungen, einen Raum für den Geistlichen, für den Friedhofswärter, für die Träger, Waschräume usw. aufnehmen wird. Diese Nebenräume sind seitlich angeordnet, so daß ein Innenhof entsteht.

Nahe dem Haupteingang und der Bushaltestelle sind Bauten für einen Blumenladen, einen Steinmetzen, eventuell auch für eine Imbißstube vorgesehen. Parkplätze liegen etwas abseits. Dann ist da noch das Wohnhaus des Friedhofswärters und Toilettengebäude.

Die Vorstellungen der Planer gehen dahin, eine Oase des Friedens zwischen der Innenstadt und dem Waldgebiet der Krähe zu schaffen. Für Fußgänger ist ein mit Buschgruppen und kleinen Bäumen bepflanzter Weg geplant. Es war nicht leicht, eine geeignete Fläche für den neuen Friedhof zu finden, denn zwei Meter tief muß der Boden grundwasserfrei sein. HB

Die Badeanstalt.

Seit vielen Jahren macht sich das Fehlen einer Badeanstalt in Rehburg unangenehm bemerkbar. Die Schulkinder müssen, um das Schwimmen zu erlernen, nach Loccum fahren, oder zum Steinhuder Meer gondeln. Sie machten es sich aber zum größten Teil bequemer und benutzten den Meerbach, bzw. tummelten sich im Südbach. Von einem vernünftigen Schwimmen konnte natürlich nicht die Rede sein.

Dieses Problem stand zum ersten Mal im Jahre 1925. Schon damals versuchte man den jungen Menschen zu helfen und hatte zum Bau einer Freibadeanstalt den Ostteil des Meerbaches vor der großen Schleuse gewählt. Diese große Schleuse lag etwa 500 Meter westlich von der heutigen Straßenbrücke am Rathaus. Sie ist im Zuge der Meerbachbegradigung verschwunden. Der Bau der Anlage sollte 1000,--M kosten. Es stellten sich jedoch recht bald Schwierigkeiten bei der Planung ein. Gelände mußte angekauft werden, ferner hatte man vor den Boden des Bades mit Bohlen auszulegen, das ging nur, wenn man den Meerbach vor der Baustelle aufstaute und viele andere Schwierigkeiten brachte den Rat und den Schulzweckverband von diesem Vorhaben ab.

Man beschloß dann eine Badeanstalt an der Bleiche zu bauen, weil dort die Eigentumsverhältnisse insofern klar waren, daß der Realgemeinde das Grundstück gehörte, zum andern auch die technischen Ggebenheiten günstigere waren.

Im Jahr 1931 kam es dann zum Bau der Badeanstalt an der Bleiche. Das Bad kostete 4350,-- M, der Finanzierungsplan ist beigefügt. Am 10. Dezember 1931 war das Bad fertig, sodaß die Jugend ab 1932 schwimmen konnte. Beim Suchen nach Unterlagen für diese Badeanstalt kam auch der Zwickelerlaß des damaligen Innenministers Dr. Bracht wieder ans Tageslicht, der zu dieser Zeit Humoristen, Zeichnern und auch Politikern viel Stoff geliefert hat.

Und dann fiel das Ding im Laufe der Jahre zusammen. Der gute Wille wurde von den Wellen des Meerbachs hinfortgespült. Im Badehaus weiter unterhalb des Baches am Rathaus gelegen, war kurz nach dem Krieg ein - Medizinalbad - von einer Winzlarer Ärztin eingerichtet worden. Ihr Ehemann beutete an der Stelle der alten Freibadeanstalt das Moor aus, schaffte es zum Badehaus und begründete somit das Moorbad Rehburg. Die Freibadeanstalt wurde so ihrer Ufer beraubt, der letzte Rest wurde dann bei der Meerbachbegradigung beseitigt.

Das Medizinalbad konnte sich jedoch nicht lange halten. Zu dieser Zeit gab es noch keine Thermometer, sodaß der Herr Bademeister die Badetemperatur immer mit der Hand prüfen mußte. Das Eintauchen der prüfenden Hand in die Badewannen in besetztem Zustand wurde von manchem Heilungsuchenden falsch gedeutet, besonders von den Rheumatikerinnen. Eines Tages war es aus mit dem Moorbad und die Stadt richtete das Haus wieder als Wannenbad ein. Von einem Teil der Bevölkerung wurde diese Sache begrüßt, denn viele hatten noch keine Badewanne und waren froh, wenn sie zum Wochenende dort baden konnten. Im Laufe der Jahre zog aber auch in Rehburg der Wohlstand ein und das Badehaus wurde unrentabel. Durch einen im Jahre 1964/65 herbeigeführten Ratsbeschluß wurde der Badebetrieb eingestellt.

Zunächst wußte man nicht recht, was man mit dem Haus anfangen sollte, dann verkaufte man es im Jahre 1965 an Adolf Artmann, der es umbaute, um dort ein Blumengeschäft einzurichten.

Bei der Meerbachbegradigung mußte der Sattler Reich, der in einem Anbau des Ratskellers seine Werkstatt und seinen Laden

270263

~~eingerichtet~~ hatte, ausquartiert werden. Die Stadt hatte damals die Möglichkeit das Haus Nr. 7, Besitzer Hans Behr, nach dessen Tod zu kaufen. Hier wurde Reich untergebracht. Im Jahre 1965 wurde diesem das Haus verkauft. Die Einkünfte aus diesem Hausverkauf und dem Verkauf der Badeanstalt reichten mit entsprechenden Zuschüssen aus, in der Giesebergsiedlung ein städtisches Haus zu erstellen.
Der Wunsch nach einer neuen Badeanstalt besteht weiter. Aus diesem Grund kam es im Jahre 1963 zu einem Treffen zwischen dem Sportrat Fromm von der Regierung, Herrn Heese vom Landkreis, dem Stadtdirektor und Bürgermeister. Nach einer ausgedehnten Landbesichtigung äußerte sich der höchste Sportreferent des Landes dahingehend, daß er der Stadt erst Zuschüsse für eine Badeanstalt geben könne, wenn diese im Besitz einer Turnhalle sei.
Seit dem Jahre 1964 ist nun die Stadt bemüht dieser Aufforderung nachzukommen. Über den Bau der Halle soll ein anderes Kapitel berichten. Ich hoffe jedoch das Kapitel Badeanstalt auch noch zu meinen Lebzeiten abschließen zu können.

Städtische Baufchule und Badehaus

In seiner letzten Sitzung vor den Kommunalwahlen im Jahre 1968 legte der scheidende Rat fest, daß eine Schwimmhalle gebaut werden solle. Der neugewählte Rat war also verpflichtet hierüber einen Beschluß zu fassen. Dies geschah im September 1969.

Seitdem liefen die Arbeiten auf Hochtouren. Der Architekt Spindler wurde mit dem Entwurf beauftragt, der nach kurzer Zeit vorlag und dem Oberregierungsrat und Sportrat Fromm vorgelegt wurde.
Anfang März 197o war hier Ortstermin zwischen dem Sportrat Fromm, Herrn Heese vom Landkreis, dem Stadtdirektor Lüehr und Bürgermeister Dr. Hübner. Hierbei stand bereits fest, daß sich die Regierung mit einem verlorenen Zuschuß von 4oo ooo Dm beteiligen würde.

Es geschah nichts. Das Jahr 197o verging, ebenso das Jahr 1972 und es wäre hier auch wahrscheinlich nichts geschehen, wenn in diesem Jahr nicht wieder gewählt worden wäre und einige Herren nach einem Aufhänger suchten und ihn fanden. In der letzten Sitzung vor der Wahl wurde erneut beschlossen das Hallenbad zu bauen und zwar sofort.
Wieder stolperte man über seine eigenen Beine und alles konnte nicht schnell genug gehen.
Über die Finanzierung, Schulplanung, und viele andere Dinge, die in diesem Zusammenhang standen, machte sich niemand Gedanken.
Die Stadtverordneten gaben den ersten Bauabschnitt in Auftrag, die Firma Dykerhoff erhielt den Zuschlag für ein Fertigbecken.
Inzwischen machte man sich Gedanken, wie es weiter gehen könne.
In einem neuen Flächennutzungsplan wollte man die Flurstücke 6o,62 d der Flur 12, das ist der südlich der Straße Mardorf- Rehburg gelegene Wald zum Wochenendgebiet auszuweisen. Diese Fläche hätte der Stadt 1,5 Millionen eingebracht und sie aller Sorgen enthoben.
Einspruch erhob jedoch die Landschaftsschutzbehörde und somit stagnierte die ganze Geschichte.
Da ließ es sich der liebe Gott einfallen einen fürchterlichen Sturm über unser Land ziehen zu lassen, der diesen ganzen Wald nahezu zerstörte.
Damit sind zunächst unsere Pläne zum Stillstand gekommen. Der Wald stellt kein Erholungsgebiet und auch kein Siedlungsgebiet dar. Erst in etwa 4o - 5o Jahren könnte man den Wald wieder nutzen.
Geknüpfte Verbindungen zum RP und Ministerieum für Landwirtwirtschaft und Forsten endeten in der Sackgasse.
Aber man soll die Flinte ja nicht ins Korn werfen.
Der erste Bauabschnitt war also in der Fertigung, als am 19.2.73 bekannt wurde, daß wohl doch die Errichtung eines Schul- und Sportzentrums in Hormannshausen nicht mehr so ganz utopisch war. Voraussetzung war einmal, daß das Hallenbad der Rehburger mit in dieses Projekt eingebracht werden sollte, zum anderen war natürlich eine politische Annäherung der beteiligten Gemeinden erforderlich.
Architekt Spindler und Kreisdirektor Dr. Grundmann trafen am gleichen Tag noch eine Absprache, daß der Weiterbau des Beckens zu stoppen sei, ebenso wurde bei der wenige Tage danach folgenden Kreistagssitzung von dem Abgeordneten Rode der Antrag eingebracht, den Bau zu verlangsamen, bis die Dinge in etwa geklärt seien.
Mit dieser Tatsache würde für die Stadt dann auch wahrscheinlich das Finanzierungsproblem einfacher werden. In besagter Kreistagssitzungwurden für unser Bad auch 25o ooo Dm bereitgestellt, die nach Klärung der Situation abgerufen werden können.

Man stoppte den Bau jedoch nicht und baute, wenn auch in Etappen weiter, ohne eine Endfinanzierung zu haben.
Diese Tatsache, die Rehburger hatten zwar später ihr Bad, aber sie sollten im Jahr 1975 noch die Augen aufmachen. Ihr stures Verhalten, das Bad nicht mit nach Hormannshausen einzubringen ist mit an der Haltung des Landkreises und des RP - Schuld gewesen, Hormannshausen platzen zu lassen.
Im Jahr 1975 hängt man mit 300000, der Schulden am Bad fest.

270265

Rehbürger Informationen 1976

270266

Millionenhaushalt

Rehburg-Loccum. Der Haushaltsplan weist für das Haushaltsjahr 1976 im Verwaltungshaushalt Einnahmen und Ausgaben von 8.227.200 DM und im Vermögenshaushalt Einnahmen wie Ausgaben von 3.333.800 DM aus. Die Finanzierung von Ausgaben im Vermögenshaushalt erfordert Kredite von 530.200 DM. Die Grundsteuer für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A) und die Grundsteuer für Grundstücke (Grundsteuer B) wurde mit 250% festgesetzt. Steuern nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital sind mit 300% zu entrichten. Die Mindeststeuer beträgt 6,– DM für Hausgewerbe- und 12,– DM für sonstige Gewerbetreibende.

Der Trend nach unten ist gestoppt

Arbeitsamt Nienburg rechnet aber mit maximal 6000 Arbeitslosen im Winter

Rehburg-Loccum. In seiner ersten Sitzung im neuen Jahre, die in den Räumen der „frischli"-Milchwerke Holtorf und Schäkel KG in Rehburg unter dem Vorsitz von Kaufmann von Ditfurth (Nienburg) stattfand, berichtete Arbeitsamtsdirektor Bücker den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses über die Arbeitsmarktentwicklung im Dezember und stellte gleichzeitig Prognosen für die kommenden Monate und darüber hinaus für das kommende Jahr überhaupt.

Zuvor hatte der Verwaltungsausschuß auf Einladung der Geschäftsführer Holtorf und Schäkel die Fabrikationsanlagen besichtigt. Die frischli-Milchwerke in Rehburg sind ein rein privatwirtschaftliches Unternehmen und befinden sich jetzt in der dritten Generation in gleicher Hand. Im heutigen Einzugsgebiet befanden sich 1955 noch 15 Molkereien, die im Laufe der Jahre ihre Eigenproduktion einstellten oder aber mit anderen fusionierten. Das Unternehmen sieht auf den 1. 1. 1969 als Gründungsdatum zurück. Es beschäftigt heute in den Werken Rehburg und Wietzen fast 200 Mitarbeiter. Die Erzeugnisse der frischli-Milchwerke gehen in den gesamten norddeutschen Raum. Schwerpunkte des Absatzes liegen im Ruhrgebiet, in Hannover, in Hamburg-Bremen und nicht zuletzt in Berlin.

In der sich anschließenden Sitzung des Verwaltungsausschusses führte Direktor Bücker aus, daß im Dezember im Arbeitsamtsbezirk Nienburg mit 5150 Arbeitslosen der höchste Dezemberstand der Arbeitslosigkeit seit Jahren erreicht worden sei. Allerdings – und das sei als positiv zu werten – habe sich der Anstieg im Vergleich zu den Vormonaten wesentlich verlangsamt; auch der Abstand zum Vorjahr habe sich deutlich verringert. Darüber hinaus sei der Anstieg im Dezember fast ausschließlich saisonbedingt gewesen, während sich die konjunkturelle Entwicklung zusehends stabilisiert habe. Das spiegele sich auch in einem Rückgang der Kurzarbeit wieder. Die Zeichen deuten dahin, so Bücker, daß man hoffen kann, daß sich die Beschäftigung in der industriellen und gewerblichen Wirtschaft stabilisiert. Der Trend nach unten ist offensichtlich gestoppt.

In einem Ausblick auf die kommenden Monate war Direktor Bücker der Meinung, daß sich die Arbeitslosigkeit saisonbedingt im Januar und vielleicht auch noch im Februar weiter erhöhen werde und daß sich die Zahl der Arbeitslosen „so um die 6000 mit einer Arbeitslosenquote von 7,2 Prozent bewegen werde". Im Anschluß daran sei mit einer konjunkturellen Tendenzwende zu rechnen, wobei allerdings der Expansionsprozeß wesentlich langsamer verlaufen werde, als das nach der Rezession 1967/68 der Fall gewesen sei. Im Winter 1974/75 habe der Höchststand der Arbeitslosigkeit im Nienburger Bezirk 5320 betragen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich der Ausschuß mit der Jugend-Arbeitslosigkeit und den Auswirkungen des Haushaltsstrukturgesetzes, das am 1. 1. 1976 in Kraft getreten sit und das in einigen Bereichen des Arbeitsförderungsgesetzes gegenüber früher wesentliche Einschränkungen bringt, so vornehmlich auf dem Gebiete der Förderung und Umschulung, der Verfügbarkeit der Arbeitslosen, der Arbeitslosenhilfe für Schüler und Studenten und der Kurzarbeit.

270267

Mit großer Karte und Übersicht:
‚Hier finden Sie Bauland!'

Verlagsbeilage
DIE HARKE
31. Januar 1976

Aktueller denn je:

die eigenen vier Wände

Stadt, Samt- oder Einheitsgemeinde, Ortsteil	Name des Bebauungsplanes	Ausnutzung d. Beb.planes Plätze oder qm – parzellierbar W = Wohnen G = Gewerbe	Richtpreise lt. Richtwertkarte.	übliche Grundstückspreise (ca.)	Erschließung TW = Trinkwasser AW = Abwasser
Stadt Rehburg-Loccum					
Ortsteil Bad Rehburg	Nr. II/Nord, Hang- und Waldlage	41 frei	8,–	10,–/12,–	TW + AW nicht vorh.
Ortsteil Loccum	Galgenberg	25 frei	6,50	8,–/18,–	TW + AW vorhanden
	Regetweg	12 frei	6,50	10,–/12,–	TW + AW vorhanden
	Hülskamp	1 gr. Pl. f. Laden 3 Pl. Mehrfam. 5 Pl. Einfam.	6,50	10,–/12,– Erbpacht	TW + AW vorhanden
	Allradskamp	3 frei	6,50	12,–	TW + AW vorhanden
	Koppelwiese	Größ. Flächen frei	6,50	10,–	TW + AW vorhanden
	Gewerbe und Wohnen				
	Heimser Weg	16 frei	6,50	10,–/15,–	TW + AW vorhanden
	Am Bahnhof	6 frei	6,50	12,–/15,–	TW + AW vorhanden
	Windmühlenfeld, in Planung	31 frei	6,50	12,–/18,–	TW + AW vorhanden
Ortsteil Münchehagen	Bergland	27 frei	7,–	7,50/15,–	TW + AW vorhanden
Ortsteil Rehburg-Stadt	Gieseweg IIa	29 frei	12,–	15,–	TW + AW vorhanden
	Gieseweg II	27 frei	12,–	8,–/15,–	TW + AW vorhanden
	Mardorfer Straße	23 frei	12,–	15,–	TW + AW vorhanden
	Metgenkamp	21 frei	12,–	12,–/15,–	TW + AW vorhanden
	Mühlenberg/Ost	14 frei	12,–	20,–/25,–	TW vorhanden AW-Gruppenkläranl.
	Vehrenheide, in Planung als Erweiterung für Wochenend	60 frei	7,–		
	Gewerbegebiet, bei jetzigem Gewerbegebiet	10 ha			TW + AW vorhanden
Ortsteil Winzlar	Brokeloher Kamp	10 frei	9,–	10,–/12,–	TW + AW geplant

Modernes Bauen erfordert moderne Baustoffe. Betonwerkstein – im Volksmund auch Kunststein oder Terrazzo genannt – ist ein solcher Baustoff. Er hat optimale Eigenschaften. Betonwerkstein verbindet tausendjährige Erfahrung von Steinbauten mit moderner Betontechnologie. Er bietet durch Einlegen von Stahl, der Bewehrung, nahezu unbegrenzte Anwendungsmöglichkeiten. Außerdem hat Betonwerkstein noch andere Vorteile: Neben seiner unbestrittenen Pflegeleichtigkeit garantiert er ein Höchstmaß an Sicherheit; Betonwerkstein brennt nicht, Betonwerkstein „knarrt" nicht. Seine

Eine der preisgünstigsten Möglichkeiten – eine Doppelwangenmontagetreppe.

Zum ersten Mal und vielleicht nicht wiederholbar erhalten Sie, lieber bauinteressierter Leser, eine komprimierte Übersicht über Möglichkeiten zum Erwerb von Bauplätzen in unserem Landkreis.

Auf dieser Kreiskarte finden Sie diejenigen Orte gekennzeichnet, in denen Sie ein Baugrundstück finden können. Die Bebauungspläne sind genehmigt – Sie können beginnen.

Auf den folgenden Seiten sehen Sie das Verzeichnis, geordnet nach Städten und Samt- bzw. Einheitsgemeinden und Ortsteilen mit den notwendigen Angaben zu Preisen und Infrastruktur.

Anfragen können Sie an uns (Marketingleitung) richten. Besser noch an die zuständige Stadt oder Gemeindeverwaltung. Dort erwartet man Ihre Anfrage und wird Ihnen gerne helfen.

Das gleiche gilt auch für die ausgewiesenen Gewerbe- und Industrieflächen. Die Verwaltungen gewähren unterschiedliche, aber sehr bemerkenswerte Hilfen zur Ansiedlung.

Grundsätzlich sind in fast allen Orten einzelne Grundstücke als sogenannte Baulücken vorhanden und zu bebauen. Wir haben sie jedoch nicht in das Verzeichnis aufgenommen. Schwebt Ihnen ein bestimmter Ort vor, so fragen Sie bitte nach.

Bewahren Sie am besten die gesamte Sonderveröffentlichung auf. Sie kann Ihnen vielleicht schon morgen eine wertvolle Hilfe sein.

Anhand der Karte und des Verzeichnisses sind Sie, verehrter Leser, in der Lage, Ihre Planungen vorzubereiten und voranzutreiben. Suchen Sie sich den Ort Ihrer Bauträume aus und planen Sie sorgfältig. Die ersten Grundlagen dafür haben wir Ihnen mit dieser Dokumentation in die Hände gelegt.

Ein herzliches „Dankeschön" sagen wir allen Stadt-, Samt- und Einheitsgemeindeverwaltungen sowie dem Landkreis Nienburg. Ihre freundliche, sorgfältige und hilfsbereite Mitarbeit hat es uns erst ermöglicht, Ihnen diesen Service bieten zu können.

Stadt, Samt- oder Einheitsgemeinde, Ortsteil	Name des Bebauungsplanes	Ausnutzung d. Beb.planes Plätze oder qm – parzellierbar W = Wohnen G = Gewerbe	Richtpreise lt. Richtwertkarte.	übliche Grundstückspreise (ca.)	Erschließung TW = Trinkwasser AW = Abwasser
Stadt Nienburg					
Ortsteil Nienburg	Am Dornbusch	17 535 qm W	30,–		Erschließung gesichert
	An der Hansastraße	4 750 qm W	30–40,–		Erschließung gesichert
	Am Kräher Weg I	4 500 qm W	25,–		Erschl. nicht gesichert
		220 000 qm G	15,–		Erschl. ges. bzw in Vorbereitung
	Am Lehmwandlungsweg I	10 000 qm W	35,–		Erschließung gesichert
	Am Lehmwandlungsweg II	5 000 qm W	25,–		Erschließung gesichert
	Auf der Kolwiede	2 500 qm W	25,–		Erschl. nicht gesichert
		25 000 qm G	10,–		Erschließung gesichert
	Der Rehmen	15 000 qm G	12,–		Erschließung gesichert
	Am Exerzierplatz	6 000 qm W	25,–		Erschließung gesichert
	Ziegelkampstraße	3 000 qm G	20,–		Erschließung gesichert
Ortsteil Erichshagen	Auf dem Lendenberge	13 250 qm W	30,–		Erschließung gesichert
Ortsteil Holtorf	Isthorst I	57 700 qm W	30,–		Erschl. teilw. gesichert
	Kleine Riede	12 600 qm G	20,–		Erschließung gesichert
Ortsteil Langendamm	Marienburger Weg	8 000 qm W	20,–		Erschließung gesichert
	Westerbuch Nord	5 500 qm W	liegt nicht vor		Erschließung gesichert
	An der Danziger Straße	12 500 qm W	12,–		Erschließung gesichert
Samtgemeinde Heemsen					
Gemeinde Drakenburg	Liethenkämpe	9 frei	16,–		TW vorhanden AW vorhanden
	Scheunenacker	20 frei	16,–	18,–	AW vorhanden
	Auf d. Krachenberge	13 frei	16,–		AW vorhanden
	Nienburger Campingclub (im Plan) nur für Zelte und Wohnwagen				AW vorhanden
	Trette (im Plan)	10 frei	16,–	18,–	AW vorhanden
Gemeinde Haßbergen	Hinter den Moorkämpen	2 frei	9,–	12,–/13,–	AW vorhanden
	Das Große Barkesch	15 frei	9,–		AW vorhanden
Gemeinde Heemsen	Auf den Siebenbergen	5 frei	10,–	12,–/13,–	
Ortsteil Anderten	Hämelsee (im Plan)	20 frei f. Wochenendhäuser			TW vorhanden AW ungelöst
Ortsteil Gadesbünden	Alter Hof	1 frei	5,–	7,–	TW vorhanden AW nicht vorhanden
Gemeinde Rohrsen	Bei der Schule	3 frei	10,–	15,–	TW vorhanden AW vorhanden
Samtgemeinde Landesbergen					
Gemeinde Husum	Osterfeld, in Planung 1976	10 frei	10,–		TW + AW unbestimmt
Gemeinde Landesbergen	Landesbergen/Mitte	15 frei	10,–	12,50	TW + AW vorhanden
Gemeinde Leese	Kleines Feld	15 frei	10,–	13,–/15,–	TW-Hauswasser AW vorhanden
	Sünkenberg, in Planung 1976	20 frei	10,–		TW-Hauswasser AW vorhanden

Hier finden Sie Bauland!

Zeichenerklärung

- Kreisgrenze
- Gemeindegrenze (vor dem 1.3.1974)
- Stadt Rehburg — Stadt
- Uchte — Flecken
- Husum — Gemeinde
- Gemeindegrenze (nach dem 1.3.1974)

Dienstborstel
Staffhorst
Wietzen
WIETZEN
Böten
Bockkop
Holte
Sieden
Campen
Borstel
Wohlen
Pennigsehl
PENNIGSEHL
Glissen
BINNE
Hesterberg
Voigtei
Liebenau
Deblinghausen
STEYERBERG
Düdinghausen
Sarninghausen
Steyerberg
Wellie
Woltringhausen
Bruchhagen
Anemolter
Land
Sehnsen
Schinna
Darlaten
Hoysinghausen
Holzhausen
UCHTE
STOLZENAU
Stolzenau
Nendorf
Hibben
Uchte
Steinbrink
Müsleringen
Lohhof
Frestorf
Hofen
Huddestorf
Diethe
RADDESTORF
DIEPENAU
Essern
Warmsen
Jenhorst
Nordel
Raddestorf
WARMSEN
Großenvörde
Harrienstedt
Kleinenheerse
Bohnhorst
Sapelloh
Diepenau
Lavelsloh
Brüninghorstedt
Wiede

270273

Fritz Busse, Rehburg-Loccum:

Betonwerkstein — Ein Baustoff unserer Zeit

charakteristische Note erhält der Betonwerkstein durch die Vielfalt seiner Farben und Formen, so daß er mit keinem anderen Material in dieser Hinsicht verglichen werden kann. Die große Skala von ausgesuchten Marmorkörnungen vieler Abbaugebiete und anderen Zuschlagstoffen, vermischt mit weißem, grauem oder aufgefärbtem Zement, läßt dem individuellen Stilempfinden und der künstlerischen Ansage breitesteten Spielraum. Betonwerkstein ist repräsentativ, freundlich und wertbeständig. Er verleiht dem Bauwerk nicht nur gediegene Eleganz, sondern auch zeitlose Schönheit.
Ein bedeutungsvoller Anwendungsbereich sind Treppenanlagen in geschliffener Ausführung, die in den verschiedensten Systemen hergestellt werden können. Von der Belegung einer am Bau geschütteten Rohbetontreppe mit Tritt- und Setzstufen oder Winkelstufen, über Wangentreppen und Balkentreppen, bis hin zu freitragenden Spindeltreppen und Tragbolzentreppen, findet sich für jeden Neu- oder Umbau das Richtige. In den letzten Jahren hat sich bei Großbauten eine neue Form der Treppenhäuser durchgesetzt: die Verwendung von Fertigtreppen mit werksseitig eingearbeiteten geschliffenen Betonwerksteinstufen. Nur weniger Minuten bedarf es, diese Fertigtreppen im Bau zu montieren – eine Tatsache, die viel Geld und viel Zeit erspart. Ein im Landkreis Nienburg ansässiger Großbetrieb hat viele Tausende dieser Betonwerkstein-Fertigtreppen nach Orten in fast ganz Deutschland geliefert, und täglich werden es mehr, trotz des allgemeinen Neubauten-Rückganges.

Ebenso bekannt ist Betonwerkstein als Wand- und Bodenplatte. In den vielfältigen Abmessungen und Ausdruckformen zeigt sich, wie gerade dieser Werkstoff jedem Gestaltungswunsch von Architekt und Bauherrn gerecht werden kann. Die Materialgleichheit von Treppe und Fußbodenbelag erlaubt eine harmonische Abstimmung der Innenarchitektur.

Eine freitragende Treppe aus Waschbeton.

Als freitragende Fensterbank über Heizkörpernischen ohne jegliche Unterkonstruktion bietet sich allseits geschliffener Betonwerkstein förmlich an. Aber auch als Außenfensterbank, der sog. Solbank, als Tür- und Fenstergewände, als Kaminabdeckung u. v. m. ist Betonwerkstein unersetzlich. Im Außenbereich finden wir Betonwerkstein als Waschbeton oder Strukturbeton in Fassaden, Terrassenbelägen, Eingangstreppen, Plattenwegen, Einfassungen von Blumenbeeten und Gartenmauern, in Müllboxen und Garagen.

Eine Spindeltreppe, die zwei Geschosse miteinander verbindet.

Neben Aussehen und Gestaltung ist für einen Werkstoff die Qualität entscheidend, dessen Anforderungen hier in der DIN 18 500 zusammengefaßt sind. Garantie hierfür können nur Herstellerbetriebe bieten, die sich den harten Überwachungsbedingungen des Güteschutzes unterwerfen und zur Führung des Güteschutz-Siegels berechtigt sind. Wußten Sie schon, daß in öffentlich finanzierten Bauten nur Baustoffe dieser Voraussetzung verwendet werden dürfen? Darauf sollten auch Einfamilien-Bauherren achten! Erfahrene Fachingenieure und Mitarbeiter namhafter Hersteller beraten jeden Bauinteressenten gerne kostenlos, je früher um so besser.

270274

5.2.76

Bargeld gestohlen

Rehburg-Loccum. Bargeld aus Spielautomaten und verschiedene Lebensmittel stahlen unbekannte Einbrecher. Sie hatten sich in einer Rehburg-Loccumer Imbißstube nach Ausschalten des Grills ein wenig „umgesehen".

Kirche und Kommune wollen zusammenarbeiten

In Rehburg trafen sich Pastoren, Kirchenvorsteher, Verwaltung und Kommunalpolitiker

5.2.76

Rehburg-Loccum. Initiator und Gesprächsleiter dieser ersten Zusammenkunft von Pastoren und Kirchenvorstehern aus den Gemeinden Rehburg, Bad Rehburg, Loccum, Münchehagen und Wiedensahl mit der Verwaltung der Gemeinde Rehburg-Loccum, Ortsräten und Kommunalpolitikern in dem erst am 11. Januar eingeweihten Gemeindehaus der evangelischen Kirche Rehburg war Konventualstudiendirektor Horst Hirschler. Seine Einladung fand ein lebhaftes Echo. Rund 50 an einer Zusammenarbeit der beiden Gremien Interessierte saßen, bunt zusammengewürfelt, an den zu einer großen Elipse zusammengerückten Tischen. Ein Ausschuß von Kirchenvorständen aus den vier Gemeinden (die Kapellengemeinde Bad Rehburg ist Rehburg zugeordnet) hatte eingeladen.

Hirschler betonte die Wichtigkeit, miteinander zu reden, da man, wenn auch auf unterschiedliche Weise, auf die Gemeinden einwirke und es Aufgaben gäbe, die letztlich beiden Seiten gestellt seien. Pastor Stiens, der leider in wenigen Wochen Rehburg verläßt, wies darauf hin, daß Kirche und Kommune in früheren Zeiten auf vielfältige Weise miteinander verflochten waren. Er erinnerte auch daran, daß es in der Frage und zur Zeit der Gebietsreform und Zusammenlegung der Gemeinden eine kritische Phase gegeben habe. Diese Erregungen seien indessen abgeklungen.

Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden habe es bereits seit 1971 gegeben. Regelmäßig hätten sich die Pastoren getroffen. Der „Kanzeltausch", wobei die Pastoren dann und wann in einer der anderen Gemeinden predigten, sei von den Kirchenbesuchern positiv aufgenommen, und Erfahrungs- und Ideenaustausch seien in mancherlei Weise fruchtbar geworden.

Natürlich gebe es auch Dinge, die sich nicht übertragen ließen, wo unterschiedliche Mentalität und Struktur der Bevölkerung in den einzelnen Ortschaften dagegenstünden. Doch sei es durch gemeinsame Sitzungen der Kirchenvorstände von Rehburg und Loccum zu einer Arbeitsgemeinschaft gekommen, die sich auf Gemeindebasis ausdehnen lasse.

Bürgermeister Bullmahn sagte angesichts der Schwierigkeiten in der Vergangenheit, wo hier „allerlei los und man nicht gerade zimperlich gewesen sei", daß der Gebietsänderungsvertrag „sehr ausgeweitet worden sei, da jeder auf seine Eigenständigkeit gepocht habe. Man müsse sich fragen, ob es sinnvoll sei, die Eigenständigkeit der Ortsräte in dieser Form beizubehalten. Viele Aufgaben könnten gemeinsam angegangen und gelöst werden.

Natürlich fuhr Bullmahn fort, könne ein Gebilde von fünf Gemeinden nicht von heute auf morgen zusammenwachsen. Was das gescheiterte Projekt Hormannshausen betreffe, so habe er diesem von Anfang an kritisch gegenübergestanden. Dies und andere Maßnahmen hätten viel Geld gekostet, an dem es jetzt fehle.

Das Thema „Ortsräte" nahm auch im weiteren Verlauf der Gespräche und Diskussionen noch einen breiten Raum ein. Ortsräte könnten Impulse geben, hieß es von diesen. Ob sie in der jetzigen Größenordnung erforderlich seien, bezweifelte die Verwaltung. Sie mache deren Arbeit unelastisch.

Kirchenvorsteher Jordan führte die Debatte wieder auf den eigentlichen Zweck der Zusammenkunft zurück: Die Phase der Zersplitterung und Eigenbrödelei sei doch überwunden: „Wo es um den Menschen geht, sollten wir zusammenarbeiten." Da ging es um die Jugendarbeit, von der es bereits beim Kirchenkreistag hieß, daß sie gegenwärtig schwierig sei. Stadtdirektor Rösner wies darauf hin, daß durch die Einführung der umstruktuierten dritten Bildungsstufe zum Schuljahrsbeginn 1975/76 Schüler aus allen fünf Ortsteilen kommen.

Wenn am Anfang des nächsten Schuljahres die Orientierungsstufe eingeführt werde, sei das Zusammenwachsen der Jugend in verstärktem Maße der Fall. „Kinder und Jugendliche finden immer sehr schnell zueinander", sagte der Stadtdirektor.

Viele Möglichkeiten und Modelle von Jugendarbeit wurden aufgezeigt. Einig war man sich darüber, daß vor allem ein Koordinator für eine sinnvolle Jugendarbeit notwendig sei. Aber um einen Jugendpfleger einzustellen, fehlt es zur Zeit am Geld. Ein Hoffnungsschimmer zeichnet sich im kirchlichen Bereich ab. Hier ist die Planstelle eines Jugendwartes unbesetzt. Ob allerdings bei der gegenwärtig auch im kirchlichen Raum schlechten Finanzlage die Besetzung dieser Stelle genehmigt werden kann, stellte Konventualstudiendirektor Hirschler in Frage. Doch will er sich dafür einsetzen.

Letzter Gesprächspunkt der dreistündigen Versammlung: die isolierte Lage des Altenheimes. „Wir bemühen uns um eine Fahrverbindung", sagte der Stadtdirektor. HB

Starker Mitgliederzuwachs

10.2.76

CDU strebt einen Stadtverband Rehburg-Loccum an

Rehburg-Loccum. Unter reger Beteiligung seiner Mitglieder führte der CDU-Ortsverband Loccum seine Hauptversammlung im Hotel Rode durch. Neben ausführlichen Berichten des Vorstandes standen die Festlegung der Richtlinien für die nächste Zeit und die Lagebeurteilung der derzeitigen politischen Situation im Stadtbereich Rehburg-Loccum im Vordergrund.

Dabei wurde vor allem kritisiert, daß die SPD auch im hiesigen Bereich den Wahlkampf 1974 mit großen Versprechungen geführt habe, bis heute aber trotz der angeblichen guten Verbindungen zur Landes- und Bundesregierung herzlich wenig verwirklichen konnte.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurde dann Gründung eines CDU-Stadtverbandes besprochen. Die Versammlung war sich darin einig, dieses Vorhaben nach besten Kräften zu unterstützen. Der Ortsverband solle aber auch in Zukunft bestehen bleiben, um den Kontakt zwischen Partei und Bürger nicht zu erschweren.

Von besonderer Bedeutung war für die Versammlung der Tagesordnungspunkt bezüglich der Mitgliederwerbung. Die insgesamt erfreuliche Entwicklung des Mitgliederzuwachses (über 50 Prozent Neuaufnahmen konnte der Verband verzeichnen), so führte der 1. Vorsitzende H. Kawen aus, solle auch für die Zukunft ein Ansporn sein, mit den gewichtigen Argumenten, die für die CDU sprechen, noch weitere Bürger als Mitglieder zu gewinnen. Hierbei seien vor allem die idellen Gesichtspunkte zu berücksichtigen, denn der niedrige Mindestbeitrag, der in Härtefällen auch noch ermäßigt werden könnte, dürfte bei den Erwägungen für oder wider einen Beitritt nicht ausschlaggebend sein.

12.2.76

Unterschriften gegen Naturschutzgebiet

Rehburg-Loccum. Die Initiativgruppe anläßlich der Versammlung der Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung Rehburg veranstaltet heute im Ratskeller Rehburg von 19 bis 22 Uhr eine Unterschriftenaktion gegen das vom Rat geplante Naturschutzgebiet.

270275

Rehburg, den 4. Februar 1976

Müh' und Arbeit war Dein Leben,
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Am 4. Februar 1976 verstarb nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Ernst Buck

In stiller Trauer:

Familie Wieczorek

Die Beerdigung findet am Montag, dem 9. Februar, um 14.00 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

war 50 Jahre Hausschlachter in Rehburg

270276

FREITAG, 6. FEBRUAR 1976

Die Ehrung nahm Leistungsinspektor Quade vom Tierzuchtamt Hannover (vorn rechts) vor. Er steckte August Diele das Ehrenzeichen in Gold der Milchkontroll- und Tierzuchtangestellten an. Dahinter (von links): der Geschäftsführer des Milchkontroll-Beratungsdienstes Rehburg, Weber, Landwirtschaftsreferendar beim Tierzuchtamt Hannover, Dr. Hofmann, Kontroll-Beratungsdienst-Vorsitzender Schirmer, Vorstandsmitglied Storch, die Ehefrau des Jubilars und Prüfer Kohlweihe.

Ihr! Ich is se nich!!

„HARKE"-Foto: Müller

270277

Junge Stadt für Aktivierung des Naturparkplanes

Landkreis soll bei Bildung eines Zweckverbandes für Erholungsgebiet „Steinhuder Meer" helfen

Rehburg-Loccum. Nach Berichterstattung, Erläuterung und kurzer Diskussion nahm der Rat der Stadt in seiner Loccumer Sitzung bei Rode einen gemeinsamen Beschlußvorschlag der Samtgemeinde Sachsenhagen und der Stadt zur Sicherung und Entwicklung des Erholungsgebietes „Steinhuder Meer" als Naturpark mit allen Stimmen an.

Aus der akzeptierten Vorlage geht hervor, daß nach dem Landesraumordnungsprogramm und seiner Fortschreibung zur Sicherung und Entwicklung von Erholungsgebieten großflächige Erholungsräume ausgewiesen sind, worunter auch das Gebiet „Steinhuder Meer" mit der Zielsetzung Naturpark fällt. Der Entwurf des regionalen Raumordnungsprogrammes vom letzten Jahr für den Regierungsbezirk Hannover weist das genannte Gebiet als Erholungsraum mit überregionaler Bedeutung aus. Nach diesem Programm soll der Bereich des Steinhuder Meeres vorrangig zum Naturpark erklärt werden.

Nach der Entwicklungskonzeption des Landesprogrammes umfaßt der künftige Naturpark auch Bereiche der Landkreise Nienburg und Schaumburg-Lippe mit den Gebieten Rehburg-Loccum und Samtgemeinde Sachsenhagen. Da die Interessen der Stadt und der benachbarten Samtgemeinde hinsichtlich Erholung und Fremdenverkehr wegen der angrenzenden Gemeindegebiete gleichgelagert sind, wurde ein Koordinierungsausschuß „Fremdenverkehr" aus Vertretern der Räte der infrage kommenden Gebietskörperschaften gebildet, um ein einheitliches Konzept zu entwickeln, zusammenzuarbeiten und gemeinsame Aktionen unter dem Vorzeichen „Fremdenverkehr" durchzuführen.

„Diese gemeinsame Arbeit", so heißt es in dem Beschluß weiter, „kann nach Auffassung des Rates jedoch nur erfolgreich und fruchtbar sein, wenn der Erholungsraum ‚Steinhuder Meer' insgesamt entsprechend dem Landesraumordnungsprogramm und dem regionalen Raumordnungsprogramm für den Regierungsbezirk Hannover durch den Naturpark ‚Steinhuder Meer' aktiviert wird. Dieses könnte nach Auffassung des Rates Aufgabe eines Zweckverbandes sein, der sich aus dem Verband Großraum Hannover, den beteiligten Landkreisen und den im Gebiet des Naturparkes ‚Steinhuder Meer' liegenden kreisangehörigen Gemeinden zusammensetzen könnte".

In der Vorlage spricht der Rat der Stadt Rehburg-Loccum schließlich im Interesse der Verwirklichung der vorgesehenen Planungen zur Sicherung und Entwicklung des Erholungsgebietes und damit auch zur Verbesserung der Möglichkeiten von Erholung und Fremdenverkehr im Bereich der Stadt die Bitte an den Kreistag in Nienburg aus, er möge mit Nachdruck die Aktivierung des Naturparkes über einen entsprechenden Zweckverband zum frühest möglichen Termin vorantreiben.

Interessant ist noch der Hinweis in der vom Rat verabschiedeten Vorlage, daß auf Bundesebene Interesse daran besteht, den Naturpark „Steinhuder Meer" als Modellvorhaben zu fördern, nachdem eine Arbeitsgemeinschaft des Bundestages sich bereits an Ort und Stelle orientiert hat. -onn-

2.3.76

Kriminalpolizei-Inspektion Nienburg machte einen großen Fang:

270278

Mutmaßlicher „Super-Hehler" kommt aus Nienburg

20.2.76

Großaktion in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen mit durchschlagendem Erfolg

Mit einer großangelegten Aktion in den Bundesländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen deckte die Landeskriminalpolizei Niedersachsen mit den angeschlossenen Kripo-Inspektionen schlagartig einen Hehlerring auf, in dessen Mittelpunkt ein 28jähriger Familienvater aus Nienburg stehen soll. Er steht im dringenden Tatverdacht, Hehlerei in großem Stil betrieben zu haben. Er wurde bei dieser Aktion von Nienburger Beamten festgenommen und dem Haftrichter vorgeführt. Ein Haftbefehl wurde erlassen.

Der 28jährige, der täglich als biederer Geselle seine Arbeit verrichtete, wurde von der Nienburger Kriminalpolizei schon seit dem vergangenen Sommer beobachtet. Umfangreiche Ermittlungen gegen ihn und seine Zulieferer und Abnehmer wurden geführt. Schon damals soll er begonnen haben, Waffen, Antiquitäten und Elektrogeräte in großem Stil von Straftätern aufzukaufen und weiterzuveräußern.

Das Landeskriminalpolizeiamt Niedersachsen, unter dessen Leitung die Ermittlungen geführt wurden, stellte fest, daß der 28jährige Nienburger Kontaktmänner im Raum Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen gehabt haben soll.

Als von den verschiedenen Dienststellen genug Beweismaterial zusammengetragen worden war, wurde die Großaktion durchgeführt. Schlagartig wurden in verschiedenen Orten der drei Bundesländer Durchsuchungen durchgeführt, die umfangreiches Diebesgut zutage förderten.

Allein im Bereich der Kriminalpolizei-Inspektion Nienburg wurden insgesamt 15 Hausdurchsuchungen in den Orten Nienburg, Liebenau, Rehburg, Münchehagen und Sulingen angesetzt, die in vielen Fällen ebenfalls vom Erfolg gekrönt waren.

Während bei den Durchsuchungen in den drei Bundesländern insgesamt 200 bis 300 Beamte zum Einsatz kamen, waren im Kreis Nienburg mehr als 30 Kriminal- und Schutzpolizeibeamte eingesetzt worden. Die Aktion schloß mit der Festnahme des 28jährigen in dessen Wohnung ab.

Hier fand die Kripo auch mehrere antike Schränke. Zusammen mit den Sicherstellungen in anderen Orten bekam die Polizei ein recht umfangreiches Lager zusammen, das vermutlich nur die Spitze eines Eisbergs ist, weil viele Dinge schon vorher abgesetzt wurden und in andere, noch nicht bekannte dunkle Kanäle geflossen sind.

So stellte die Polizei 43 Gewehre unterschiedlichen Kalibers, fünf Maschinengewehre, neun Maschinenpistolen, eine Panzerfaust, acht Pistolen und Revolver sowie etwa 16 Kisten mit Munition und Granaten als Beweismaterial sicher. Aus dem Diebesgut wird ersichtlich, daß sich die Zulieferer des 28jährigen vor allen Dingen bei der Bundeswehr und in Jagdhütten und Wochenendhäusern „umgesehen" haben müssen.

Gewehre, Revolver und Pistolen wurden bei Durchsuchungen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen von der Polizei sichergestellt. Als Hehler für diese Schußwaffen wurde ein 28jähriger Nienburger verhaftet.
„HARKE"-Foto: Müller

Wie die Nienburger Kriminalpolizei-Inspektion mitteilte, laufen die Ermittlungen auch nach der Verhaftung des Nienburgers weiter. Wann mit endgültigen Schadenszahlen zu rechnen ist, wußte man dort nicht zu sagen.

Der 28jährige Geselle war bisher noch ein „unbeschriebenes Blatt". Er ist verheiratet und Vater von zwei kleinen Kindern, von denen eines im schulpflichtigen Alter ist. KM

Projekt Orientierungsstufe erweitert

Information in Rehburg-Loccumer Stadtratssitzung / Noch keine neuen Hallenbadgebühren

28.2.76

Rehburg-Loccum. Ratsherr Hans Elbers, Vorsitzender des Schulausschusses der jungen Stadt, informierte seine Kollegen und zahlreiche Zuhörer in der Stadtratssitzung im Saal des Hotels Rode in Loccum über den derzeitigen Stand der Anbauplanung Orientierungsstufe an der Waldschule Loccum. Nach seiner Darstellung mußte der vom Landkreis abgesegnete Anbauplan (Massivbauweise) wegen eines notwendig gewordenen Verwaltungstraktes mit Lehrerzimmer kurzfristig erweitert werden, wodurch Zusatzkosten von rund 118 000 DM entstehen, die das Projekt damit auf Gesamtkosten von gut 1,6 Millionen DM stellen. Die Erstausstattung an Mobiliar und Geräten ist in dieser Summe enthalten.

Um den Bauantrag zu forcieren, wurden Bürgermeister und Verwaltung zu einer Eilentscheidung gezwungen, die inzwischen auch die Billigung des Verwaltungsausschusses gefunden hat. Elbers setzt als Sprecher des Fachausschusses, aber auch im Einklang mit dem Stadtrat, die Hoffnung auf den Landkreis, daß dieser trotz der erhöhten Generalsumme 70 Prozent der Baukosten, so wie es seinerzeit zugesagt wurde, übernimmt. Die Unterlagen des veränderten Anbauplanes liegen laut Elbers bereits dem Schuldezernenten an der Bezirksregierung in Hannover, Dr. Seiderhelm, zur Genehmigung vor.

Nach längerer Diskussion vertagte der Stadtrat auf Antrag des Ratsherrn Heinrich Lustfeld den Beschluß über den 1. Nachtrag zur Gebührensatzung für das städtische Hallenbad im Ortsteil Rehburg. Stellvertretender Stadtdirektor Conrad hatte zur Vorlage erklärt, daß die Stadt aufgrund ihrer angespannten Haushaltslage gezwungen sei, auch über die Gebührenhaushalte den Zuschußbedarf zu senken. Immerhin kostet das Hallenbad nach überschlägiger Berechnung jährlich mehr als 150 000 DM wie später gesagt wurde.

Der vorgelegte Nachtrag, der nun noch einmal ventiliert werden soll, bevor er, aller Wahrscheinlichkeit nach mit veränderten Sätzen, im Rat beschlossen wird, sah bei den Einzelkarten durchweg eine Anhebung der Preise um 0,50 DM vor und stellte einen besonderen Anreiz für die Zwanzigerkarten heraus, die mit 35 DM – bisher 28 DM – angeboten werden sollten. Die Verwaltung verspricht sich von der Anhebung der hier nur kurz gestreiften Gebührensätze eine Mehreinnahme von 25 000 DM im Jahr.

Während Ratsherr Heinrich Lustfeld mit Hinweis auf Preisvergleiche mit anderen Bädern, u. a. Wunstorf und Garbsen, die Erhöhung kritisch sah und noch einmal für eine Erörterung im Ausschuß für Soziales und Sport plädierte, wollte sein Namensvetter August Lustfeld durch forcierte Werbung einen besseren Besuchereffekt und damit ein besseres Finanzaufkommen durch das Bad gesichert wissen. Stadtdirektor Rösner bemängelte in diesem Zusammenhang die geringe Nutzung des Bades durch die Bewohner der Stadt insbesondere der Einwohner aus dem Ortsteil Rehburg. Der Hauptzuspruch komme vielmehr aus der Nachbarschaft der Stadt.

Über die geplante Reduzierung der Öffnungszeiten mit dem Effekt, dadurch ebenfalls Einsparungen zu erzielen, äußerte der Verwaltungschef, daß das Bad Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in den Vormittagsstunden geschlossen, sonntags jedoch eine Stunde länger geöffnet werden soll.

Der Antrag auf Vertagung der Vorlage und Überweisung an den zuständigen Ausschuß wurde bei zwei Gegenstimmen vom Stadtrat akzeptiert.

-onn-

Neue Öffnungszeiten im Hallenbad Rehburg

Rehburg-Loccum. Das im letzten Jahr eröffnete städtische Hallenbad im Ortsteil Rehburg offeriert den Besuchern ab 1. April neue Öffnungszeiten. Montags von 15 bis 21 Uhr können geschlossene Gruppen schwimmen. Dienstags ist von 6.30 bis 14 Uhr allgemeine Badezeit, anschließend bis 16 Uhr Schwimmunterricht, dann wieder bis 19 Uhr allgemeine Badezeit und schließlich bis 21 Uhr das Bad für geschlossene Gruppen geöffnet. Der Mittwoch sieht von 14 bis 16 Uhr Schwimmunterricht, von 16.30 bis 20 Uhr allgemeine Badezeit und noch eine Stunde für geschlossene Gruppen vor. Auch der Donnerstag wird im Hallenbad von 14 bis 16 Uhr mit Schwimmunterricht eröffnet. Die nächsten vier Stunden werden für die Allgemeinheit offengehalten. Freitags ist von 8 bis 14 Uhr allgemeines Baden und anschließend bis 15 Uhr Schwimmen für Senioren. Der sogenannte Warmbadetag offeriert zudem eine Stunde Schwimmen für Schwangere und Mütter mit Kleinkindern sowie von 16 bis 21 Uhr allgemeines Baden. Sonnabends ist das Hallenbad von 7 bis 18 Uhr und sonntags von 8 bis 13 Uhr für jedermann geöffnet. -onn-

25.3.76

27.3.76

270279

Der 35000. Besucher

des städtischen Hallenbades in Rehburg, welches im letzten Frühjahr eröffnet wurde, war ein neunjähriger Schüler der 3. Grundschulklasse aus der Düsselburger Straße in Rehburg. Ratsherr Gerhard Feige als stellvertretender Bürgermeister der jungen Stadt Rehburg-Loccum ließ es sich nicht nehmen, am Donnerstag um 16.13 Uhr im Beisein von Stadtdirektor Rösner und seinem Stellvertreter Conrad mit einem prächtigen Blumenstrauß den überraschten Schüler Manfred Kahle zu begrüßen. Er überreichte ihm zudem eine Zwanziger-Karte. Der Junge, der mit den Blumen seine Mutter erfreuen wollte, zählte zu den Schwimmschülern von Bademeister Leßmann, die im Frühsommer letzten Jahres ihr Freischwimmerzeugnis erlangten. Inzwischen hat der Neunjährige auch sein Fahrtenschwimmerzeugnis gemacht. Vom Verwaltungschef war zu erfahren, daß die Zeit des stagnierenden Besuches im Bad überwunden ist und man sich derzeit über die mangelnde Nutzung der Anlage nicht beklagen kann. Im Bild (von links): Gerhard Feige, der neunjährige Manfred und Hans Rösner.

„HARKE"-Foto: Sonnenborn

An der Unfallstelle verstorben

26.3.76

Rehburg-Loccum. Zu einem Verkehrsunfall, der ein Menschenleben forderte, kam es in Rehburg auf der Mardorfer Straße. Dort stießen wegen Mißachtung der Vorfahrt zwei Personenkraftwagen zusammen, die dann beide auf das freie Feld geschleudert wurden. Die Fahrerin, die die Vorfahrt nicht beachtete, wurde dabei so schwer verletzt, daß sie noch an der Unfallstelle verstarb.

Der Fahrer des anderen Personenwagens erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Er wurde in das Krankenhaus in Neustadt eingeliefert.

Drei Ausreißerinnen

Drei Mädchen im Alter zwischen 15 und 16 Jahren bereiten der Polizei erhebliches Kopfzerbrechen. Sie waren aus einem Jugendheim ausgerissen und hielten sich im Ortsteil Rehburg auf. Die alarmierten Hüter der Ordnung brachten die drei Mädchen – wie in solchen Fällen üblich – in ein Zimmer des Landkreises in Nienburg. Doch am nächsten Morgen waren sie nicht mehr auffindbar. Erneut hatten sie sich in Rehburg eingenistet und wieder brachte sie die Polizei nach Nienburg. Diesmal wurde das Zimmer aber mehr abgesichert. Doch das nutzte nichts. Gewaltsam wurde die Tür aufgebrochen, erheblicher Sachschaden angerichtet – und wieder einmal sind die jungen Damen in Freiheit. Sicherlich erneut für nur kurze Zeit.

30.3.76

27jähriger wurde tödlich verletzt

An den Folgen seiner lebensgefährlichen Verletzungen starb am Montag abend gegen 23 Uhr der 27jährige Franz-Josef Seisl aus Rehburg-Loccum auf dem Weg ins Nienburger Krankenhaus. Der 27jährige war bei einem schweren Unfall aus dem Fahrzeug geschleudert worden.

Der Unfall hatte sich gegen 22.50 Uhr auf der Bundesstraße 6 in der Gemarkung des Nienburger Ortsteiles Langendamm ereignet. Der Pkw mit dem Rehburg-Loccumer befand sich auf der Bundesstraße 6 in Richtung Nienburg.

In einer Rechtskurve kam der Wagen mit dem 27jährigen nach links von der Fahrbahn ab, riß einen Begrenzungspfahl um, schleuderte, überfuhr einen weiteren Pfahl, streifte drei Bäume, ehe das Fahrzeug frontal gegen einen weiteren Baum prallte. Franz-Josef Seisl wurde aus dem Fahrzeug geschleudert und blieb schwer verletzt auf dem Grünstreifen liegen.

Durch die wirbelnden Begrenzungspfähle wurde ein in Richtung Hannover fahrender Personenwagen beschädigt. Der Fahrer dieses Autos hatte das Unglück beobachtet. KM

Hannoversche Ztg. 31.3.76

Härtebereiche 3 und 4

17.3.76

Rehburg-Loccum. Im Versorgungsbereich der jungen Stadt gehört das Trink- und Brauchwasser im Ortsteil Rehburg dem Härtebereich 3 und im Ortsteil Bad Rehburg dem Härtebereich 4 an. Entsprechend dem Härtebereich sind die auf den Waschmittelverpackungen aufgedruckten Dosierungsempfehlungen von den Bewohnern zu beachten und einzuhalten.

Hauptsatzungs-Nachtrag vertagt

Stadtrat Rehburg-Loccum plädierte für Minderheitenschutz

8.3.76

Rehburg-Loccum. Der Stadtrat vertagte auf Antrag des Ratsherrn Weddy (Rehburg) in seiner letzten Sitzung den I. Nachtrag zur Hauptsatzung der Stadt, damit in der Zwischenzeit eine weitgehende Übereinstimmung im Rat über die in der Satzung zu verankernden Zuständigkeiten des Stadtdirektors erzielt werden kann. Strittig waren hier die Absätze d) und e) des Paragraphen 3, bei der es um die Vergabe von Aufträgen sowie Vermietungen und Verpachtungen geht, die bis zu einem gewissen Wert der Zuständigkeit des Verwaltungschefs ohne Befragen des Parlaments zustehen sollen.

Ebenfalls vertagt wurde der II. Nachtrag zur Geschäftsordnung der Stadt, jedoch nur mit der Mehrheit von 17 gegen 3 Stimmen bei 7 Enthaltungen. Hierbei war die Rechtsauffassung des OVG Lüneburg umstritten, die bereits zu Geschäftsordnungsänderungen in anderen Gemeinden geführt hat. Nach dem OVG, so interpretierte der stellvertretende Stadtdirektor Conrad, sei die bisherige Geschäftsordnung der Stadt rechtsunwürdig geworden, weil z. B. Angelegenheiten, über die in der Ratssitzung Beschlüsse gefaßt werden sollen, nachträglich nur im Einvernehmen aller Mitglieder des Rates in die Tagesordnung aufgenommen werden können. Die Gegner dieser Auffassung sahen hierin eine Gefahr für den Minderheitenschutz im Parlament.

Durch die teilweise Verlegung eines Weges im Bebauungsplan Nr. 3 „Bergland" im Ortsteil Münchehagen entstehen unwesentliche Bauplatzverschiebungen, die jedoch durch eine vereinfachte Änderung des Bebauungsplanes abgesichert werden müssen. Der Stadtrat stimmte dieser Änderung mit allen Stimmen zu, zumal auch die betroffenen und benachbarten Grundstückseigentümer nichts dagegen einzuwenden hatten. -onn-

Leistungsfähiger Bauhof ist für die junge Stadt lebenswichtig

Personalproblem im Zusammenhang mit Anschaffung erörtert

3.3.76

Rehburg-Loccum. In seiner Loccumer Sitzung beschloß der Stadtrat bei einer Enthaltung den Kauf eines Baggers für den Städtischen Bauhof zum Angebotspreis einer hannoverschen Firma in Höhe von fast 31 100 DM. Bei der Erörterung dieses Tagesordnungspunktes brachte Ratsherr Hormann den später mit 22 gegen 5 Stimmen angenommenen Antrag auf den Beschlußzusatz auf personelle Einsparung im Städtischen Bauhof im Zuge der Anschaffung ein. Sie soll bei passender Gelegenheit erfolgen und im Stellenplan Niederschlag finden.

Hormann wollte mit diesem Antrag unterstreichen, daß es bei der angespannten finanziellen Lage der jungen Stadt nun endlich am Platze sei, sparsam zu wirtschaften. Ratsherr Suer hatte den Nutzeffekt des zwar gebrauchten aber generalüberholten Baggers mit luftgekühltem Motor, für den die Firma noch ein halbes Jahr Garantie gibt, als groß herausgestellt. Besonders bei den Wochenendeinsätzen mache sich das bemerkbar.

Über die Verwaltung war zu dieser Anschaffung zu erfahren, daß die Mittel schon 1974 bereitgestellt und auf das Haushaltsjahr 1975 überschrieben wurden. Die Übernahme dieser Position auf das neue Haushaltsjahr sei im übrigen die letzte Möglichkeit der Überschreibung nach dem Haushaltsrecht. Die Aufgabenstellung und die Leistungsfähigkeit des Bauhofes, so äußerte Stadtdirektor Rösner über den Beschlußzusatz zur Anschaffung des Baggers, machten nicht nur eine maschinelle Aufstockung, sondern auch die Erhaltung eines gewissen Personalstandes erforderlich.

Da es bisher in der Stadt Rehburg-Loccum an einer Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten im eigenen Wirkungsbereich mangelte, beschloß der Stadtrat eine solche Verwaltungskostensatzung einstimmig. Der Satzungsvorlage lag ein einheitliches Muster des Niedersächsischen Innenministers zugrunde, jedoch wurden höhere Dotierungen zum Teil reduziert in die Vorlage eingebracht, so daß z. B. Bescheinigungen über öffentliche Abgaben früherer Jahre für jedes Jahr nur 2 DM gegenüber 5 DM laut Muster bei der Stadtverwaltung kosten. -onn-

270280

Aufnahme der Schulanfänger an der Mittelpunktschule

Rehburg-Loccum. Die Aufnahme der Schulanfänger des Jahres 1976 für die Mittelpunktschule Rehburg findet zu folgenden Terminen statt: Mittwoch, 24. März 1976, von 8 bis 12 Uhr: Ortsteil Rehburg, Anfangsbuchstaben A bis J. – Donnerstag, 25. März 1976, von 8 bis 12 Uhr: Ortsteil Rehburg, Anfangsbuchstaben K bis Z. – Sonnabend, 27. März 1976, von 9 bis 12 Uhr: Ortsteile Bad Rehburg und Winzlar.

Die Schulleitung bittet um Anmeldung aller Kinder aus den drei Ortsteilen, die zwischen dem 1. 7. 1969 und dem 30. 6. 1970 geboren sind. Es können auch Kinder angemeldet werden, die zwischen dem 1. 7. 1970 und dem 31. 12. 1970 geboren sind, wenn sie die erforderliche geistige und körperliche Reife besitzen.

Es wird um Vorlage des Personalausweises sowie der Geburtsurkunde, des Taufscheines und des Impfbuches gebeten.

20.3.76

Führerschein abgenommen

22.3.76

Rehburg-Loccum. Ein neunzehnjähriger Autofahrer mußte in Rehburg-Loccum seinen Führerschein der Polizei abgeben. Bei einer Kontrolle um 22.55 Uhr stellte sich heraus, daß der Fahrer wohl unter erheblichem Alkoholeinfluß stand.

Tollwutverdächtiger Fuchs

Rehburg-Loccum. In der Feldmark in Rehburg erlegte ein Jagdaufseher einen Fuchs, der ihm durch unnatürliches Verhalten aufgefallen war, so daß er einen Tollwutfall annehmen mußte.

270281

Das Fachgeschäft der Nikolais an der Mühlentorstraße in Rehburg mit Vater und Sohn. „HARKE"-Foto: Sonnenborn

10.4.76

Seit 125 Jahren Uhren-Nikolai

Fachgeschäft in Rehburg/Lindhorst feiert heute Jubiläum

Rehburg-Loccum. Am heutigen Sonnabend besteht das Uhrenfachgeschäft Nikolai, das in Rehburg an der Mühlentorstraße und in Lindhorst etabliert ist und einst in Teplitz-Schönau im damaligen österreichischen Staatsgebiet gegründet wurde, 125 Jahre. Zum stolzen handwerklichen und geschäftlichen Jubiläum der Familie bringt die Rehburger Feuerwehrkapelle den Nikolais heute von 12 bis 13 Uhr ein Ständchen.

Der Gründer der Familien-Firma, Otto Wenzel Nikolai, war vor seiner Geschäftseröffnung 1851 im alten Sudetenland volle acht Jahre in fremden Landen auf Wanderschaft, typisch für die damalige Zeit. In Rom, Paris und sogar Konstantinopel, dem heutigen Istanbul, erweitere und bereicherte er sein Können. Sein Sohn Robert Ludwig, der auf der Wanderschaft auch bis Jena kam und beim Hof-Uhrmacher Bayer höchste Anforderungen zu erfüllen hatte, mußte seine Wanderjahre vorzeitig abbrechen und 1890 das väterliche Geschäft übernehmen.

Der jetzige Robert Nikolai besuchte die Höhere Fachschule für Uhrmacherei zu Glashütte in Sachsen. Er gilt als der letzte lebende Inhaber des Grossmann-Diploms, der höchsten Auszeichnung jener berühmten alten Fachschule. Bei Lange und Söhne in Glashütte war er seinerzeit als Finisseur beschäftigt. Sohn Bernhard bestand vor drei Jahren die Meisterprüfung und trat damit in die Fußstapfen seiner Ahnen, deren oberstes handwerkliches und geschäftliches Gebot reelle und saubere Arbeit war.

Der junge Nikolai führt seit zwei Jahren das Rehburger Geschäft, dem eine aufs modernste eingerichtete Werkstatt angegliedert ist, die als Musterbetrieb angesehen werden kann. Seit neun Jahren besteht ein Zweiggeschäft in Lindhorst, in dem Frau Erna Nikolai den Kontakt mit den Schaumburg-Lippern pflegt und die Kunden berät und bedient. -onn-

270282

MITTWOCH, 12. MÄRZ 1975

Ehrungen standen im Mittelpunkt

Widdel erhielt goldene Ehrennadel des Imkervereins

Rehburg-Loccum. Im Mittelpunkt der jüngsten Migliederversammlung des Imkervereins Rehburg und Umgebung im Gasthof „Zum Bahnhof" stand die Ehrung langjähriger Mitglieder. Vorsitzender Heinrich Meier (Rehburg) dankte für die Vereinstreue und setzte sich gleichzeitig für eine intensive Mitgliederwerbung ein.

Heinrich Widdel (Schmalenbruch) erhielt aus der Hand des Vorsitzenden die goldene Ehrennadel. Die silberne Nadel bekamen Waldemar Rust (Wunstorf) und Josef Vogler (Sachsenhagen). Herbert Grabe (Ahlem) und Rudolf Knappe (Auhagen) erhielten die Auszeichnung in Bronze.

Wie Vorsitzender Meier erklärte, befindet sich der Verein in der glücklichen Lage, seit mehr als zehn Jahren über 25 Mitglieder mit insgesamt 250 Bienenvölkern zu verfügen. Gleichzeitig sprach sich Heinrich Meier für eine gute Zusammenarbeit mit dem Kreis-Imkerverein Nienburg aus. Vom Landesverband Hannoverscher Imker wurde der Rehburger Verein darüber unterrichtet, daß er den vorliegenden Unterlagen zufolge am 29. August 1920 gegründet wurde und folglich in diesem Jahr sein 55jähriges Bestehen feiern kann.

Großes Interesse zeigten die Rehburger Imker gegenüber dem vom Vorsitzenden gehaltenen Dia-Vortrag: „Frühsommerarbeiten und Schwarmtrieblenkung". Kernpunkte des Vortrages waren die Völkerführung im Frühjahr und Schwarmtrieblenkung im Verlaufe der ersten Arbeiten am Bienenvolk, um eine Trachtnutzung aus Raps- bzw. Obstblüte in günstiger Masse zu erzielen. -ge-

270283

Stadt Rehburg-Loccum

Rehburg-Loccum, den 13. April 1976
Rö/Te

Herrn
Dr. Werner Hübner
Ernst-Jünger-Weg 7

3o56 Rehburg-Loccum 1

Betr.: Änderung von Straßennamen

Sehr geehrter Grundstückseigentümer!

Nach der gemeindlichen Neugliederung am 1.3.1974 ist auch eine neue -wie inzwischen auch ab 1.7.1975 eingeführt- postalische Anschriftenregelung erforderlich geworden. Dies setzte allerdings auch voraus, daß innerhalb des Stadtgebietes die Straßennamen jeweils nur einmal vorkommen durften.

Daher hat der Rat der Stadt nach vorheriger Anhörung der zuständigen Ortsräte in seiner Sitzung am 3o.6.1975 die mehrfach in den einzelnen Ortsteilen vorhandenen Straßennamen geändert.

Aufgrund dieses Ratsbeschlusses teile ich Ihnen mit, daß die Straße, an der sich Ihr Grundstück befindet, mit sofortiger Wirkung von

Windmühlenweg

in Ernst-Jünger-Weg

umbenannt wurde. Die bisher zugeteilte Hausnummer bleibt für das Gebäude bestehen.

Ich bitte Sie, von dieser Straßennamensänderung auch evtl. Mieter in Ihrem Haus zu benachrichtigen und bitte Sie und Ihre Mieter, ab sofort neben der neuen postalischen Ortsbezeichnung nur noch den neuen Straßennamen zu verwenden.

Die Aufstellung der neuen Straßennamensschilder wird sich wegen Lieferschwierigkeiten noch etwas verzögern. Trotzdem bitte ich Sie, die neue Straßenbezeichnung nach Erhalt dieses Schreibens anzuwenden.

Mit freundlichen Grüßen

(Rösner)
Stadtdirektor

Großer Wirbel um Eleonore von Rehburg

Agshe in voller Blüte

Menschentrauben kennzeichneten

den guten Besuch des Rehburger Frühjahrsmarktes, der wieder Treffpunkt für jung und alt und nicht nur aus Rehburg war. Das Marktaufgebot war, wie das in Rehburg auf dem Marktplatz so üblich ist, recht groß an Verkaufs- und Spielständen sowie Fahrgeschäften. Sonntag vormittag wurde unter den Klängen der Feuerwehrkapelle im Zelt der Frühschoppen eingenommen, zu dem sich auch städtische Prominenz einfand. 22.3.76 „HARKE"-Foto: Sonnenborn

270284

2.4.76

Menschenraub in Rehburg-Loccum 16jährige Türkin entführt

Mädchen war noch im Nachthemd, als Landsleute es aus dem Bett zerrten

Rehburg-Loccum. Gestern morgen gegen 6.15 Uhr wurde im Rehburg-Loccumer Stadtteil Rehburg die 16jährige Türkin Emine A. aus Konya von zwei Landsleuten entführt. Eine Nachbarin, die dem Mädchen zur Hilfe kommen wollte, wurde von den Entführern beiseite geschubst. Die Männer entkamen zusammen mit einem dritten Türken in einem braunen Ford Capri mit dem Kennzeichen NI – ES 54.

Als gestern die beiden etwa 23 und 26 Jahre alten Türken-Brüder Sanver und Alikazim Coban in die Wohnung ihrer Landsleute in Rehburg eindrangen, lagen die Kinder noch in tiefem Schlaf, während sich die Eltern vermutlich schon an ihrer Arbeitsstelle befanden. Ohne viele Worte zu machen, schnappten sich die beiden Brüder das schlafende Mädchen und zerrten es – noch im Nachthemd – aus der Wohnung.

Der sechsjährige Bruder des Mädchens war ebenfalls aus dem Bett gesprungen und hatte eine deutsche Nachbarin auf die Vorfälle in der Wohnung aufmerksam gemacht. Als die Entführer mit dem Mädchen das Haus verlassen wollten, stellte sich die Frau den beiden in den Weg. Sie wurde aber beiseite gestoßen. Die 16jährige wurde in den vor der Tür wartenden braunen Ford Capri geschubst, in dem noch ein dritter Türke saß, vermutlich der Halter des Wagens. Der Wagen fuhr sofort ab.

Die beiden Menschenräuber, so ermittelte inzwischen die Nienburger Kriminalpolizei, sind vermutlich als Touristen in die Bundesrepublik eingereist und halten sich nur halblegal in Rehburg-Loccum auf. Sie sind bei den zuständigen Behörden jedenfalls nicht als Arbeitnehmer registriert. Nach Bekanntwerden des Vorfalls wurde sofort eine bundesweite Fahndung nach den Entführern und dem 16jährigen Mädchen angekurbel. Sämtliche Grenzstationen wurden verständigt.

Als Motiv für den Menschenraub wird Eifersucht vermutet. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß die 16jährige einem der Entführer „versprochen" worden war. Als aber am Ostersonntag der Vater mit einem anderen jungen Mann eine Art „Verlobung" feierte, von der der andere erfuhr, griff er vermutlich zur „Selbsthilfe".

Bis Redaktionsschluß lag noch kein Hinweis dafür vor, daß die beiden Entführer, das Opfer und der etwa 30 Jahre alte Fahrer des Wagens wieder aufgetaucht sind. Die Ermittlungen der Nienburger Kriminalpolizei dauern noch an.

Vor gut vier Monaten war in Rehburg-Loccum ein ähnlicher Vorfall passiert. Damals waren zwei maskierte Türken in die Wohnung einer Türkin eingedrungen und hatten gedroht, den dreijährigen Sohn zu entführen. Sie hatten jedoch noch an Ort und Stelle Lösegeld in Höhe von 10 000 DM gefordert. Nachdem die verängstigte Frau ihnen 3500 DM Ersparnisse gegeben hatte, waren sie wieder verschwunden. KM

270285

22.4.76

Entführung aus Liebe

Zwei Türken gefaßt – aber wieder auf freiem Fuß

Rehburg-Loccum. Die Entführung einer sechzehnjährigen Türkin aus Rehburg-Loccum ist aufgeklärt. Die Vermutung der Kriminalpolizei, daß Liebe mit in dem „Spiel" war, hat sich bestätigt; die Befürchtung, daß es sich um einen brutalen Menschenraub handelte zum Glück aber nicht.

Doch so ganz astrein ist die ganze Angelegenheit nicht, für die die Nienburger Polizeibeamten viele Stunden aufwendeten. Wie „Die Harke" in ihrer gestrigen Ausgabe berichtete, wurde das Mädchen gegen 6 Uhr morgens von zwei Türken aus dem Bett gezerrt; ein dritter Landsmann saß vor dem Haus am Steuer eines braunesn Ford Capri. Mit diesem Wagen brauste das Türken-Quartett dann davon – und die polizeilichen Maßnahmen zur Rettung des Mädchens liefen auf vollen Touren. Sie waren schnell von Erfolg gekrönt. Zwei der Entführer wurden inzwischen festgenommen, aber wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem die Sachlage vollauf geklärt war. Und die lief auf Liebe und eine mögliche Heirat hinaus. Der Vater wird jedenfalls keine Anzeige wegen Kindesentführung (das gilt bis zum 18. Lebensjahr) stellen. Ein Türke und das umworbene Mädchen befinden sich noch auf freiem Fuß. Die Polizei wird ihnen nun auch kein Bein stellen.

Der Hintergrund für die aufregende Suchaktion hatte nicht einmal Seltenheitswert: Der Vater der sechzehnjährigen Emine aus Konya hatte zwei Tage vor der Entführungsaktion seine Tochter einem jungen Mann versprochen. Doch der hatte offensichtlich einen Rivalen, der entschlossener war und mit handfesteren Mitteln seine Liebe verteidigte und in „Sicherheit" brachte.

Wem nun die junge Ausländerin ihre Huld schenken wird, ist uns nicht bekannt. Sicher ist aber, daß die Polizei ihre bundesweite Fahndung abgeblasen hat. Die Liebe kann nun auf türkisch ihren ungehinderten Lauf nehmen. ke

270286

August Linnemann †

29.4.76

Rehburg-Loccum. Mit dem im 79. Lebensjahr verstorbenen Landwirt August Linnemann hat die Altgemeinde Rehburg einen ihrer ehrenwertesten Bürger verloren. Linnemann, der als gebürtiger Rehburger auf einem Erbhof aufwuchs und diesen Familienbetrieb lange Jahrzehnte führte, diente der früheren Stadt Rehburg insgesamt 13 Jahre als Ratsherr mit Rat und Tat. Aber auch sonst machte er sich um seinen Heimatort und dessen Menschen verdient, indem er von 1951 bis 1970 im Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde wirkte. Als stellvertretender Vorsitzender des Wasser- und Bodenverbandes Steinhuder Meerbruch war er mit zuständig für die ersten Baumaßnahmen im Niederungsgebiet des Meerbaches. Während des letzten Krieges setzte er sich als Ortslandwirt für längeren Fronturlaub mancher Berufskollegen ein, die hier und dort dringend auf den Höfen gebraucht wurden. Und auch als langjähriges Mitglied im Milcherzeugerausschuß und im Vorstand des Milchkontrollvereins Rehburg stand er seinen Mann und war mit seinen reichen Erfahrungen in diesen Gremien der Landwirtschaft eine wertvolle Unterstützung. -onn-

Weiter Ihre „Harke"

In den letzten Tagen flatterten einige Abbestellungen auf den Tisch unseres Hauses. Sie waren begleitet von Kommentaren zum dreimaligen Nichterscheinen der „Harke" in den Tagen des harten Tarifstreits. Abbesteller sind seit jeher der Alptraum einer jeden gutgeführten Tageszeitung. Aber in diesem Falle sollte man der Verärgerung einmal nicht freien Lauf lassen, denn die Tarifhoheit ist unlösbar mit einer lebendigen Demokratie und der Marktwirtschaft verbunden. Auf diese Säulen unseres täglichen Lebens will doch wohl niemand verzichten. Und sie zeigen sich leider nicht immer ausschließlich von der Sonnenseite; es gibt auch Sturmtage, die diesmal von vielen Opfer verlangten: Von den enttäuschten Lesern, von Veranstaltern, die unter schwachem Besuch stöhnten, von Geschäften, die auf ihre bewährte Art, Produkte anzubieten, verzichten mußten. Auch die „Harke" blieb von erheblichen Geldeinbußen nicht verschont, da ja eine Vielzahl von Anzeigenseiten nicht präsentiert werden konnten. Solche Sturmtage sehnt sicherlich niemand herbei, obwohl sie für uns aus dem Munde der Abonnenten zu Hauf auch die Bestätigung brachte, wie sehr man die Heimatzeitung doch vermißt habe. Dieser Trost ist für uns Ansporn genug, die jahrelangen Bande nicht zerreißen zu lassen, die durch die Tarifstreit-Verärgerung in einigen Fällen gefährdet sind. Auch für diese nun Nicht-Leser verbleiben wir (wie bisher) Ihre „Harke". ke

Unsere Leser erhalten Geld zurück

An sechs Tagen mußten unsere Leser wegen des Arbeitskampfes in der Druckindustrie auf ihre gewohnte Zeitung verzichten. Die Zahlung des Bezugsgeldes per Bank, Post- oder Trägerinkasso lief jedoch weiter.

Unsere Geschäftsbedingungen sehen eine Entschädigung bei Störungen des Arbeitsfriedens nicht vor. Trotzdem werden wir unseren Lesern einen Teil des Bezugsgeldes zurückerstatten.

Der Tagesanteil am Monatspreis von 11,20 DM beträgt –,43 DM. Für sechs Tage vergüten wir demnach 2,58 DM.

- Die Bankabrufe für Juni werden wir um 2,58 DM von 11,20 DM auf 8,62 DM verringern.
- Unsere Mitarbeiter im Zustelldienst werden nur 8,62 DM kassieren.
- Diejenigen Leser, die ihr Bezugsgeld bei der Post bezahlen, erhalten von uns 2,58 DM per Postanweisung ins Haus geschickt.

Verlag „Die Harke"

Einen Durchmarsch von der 2. Kreisliga in die 2. Bezirksliga

schafften die Tischtennisherren des TV Jahn Rehburg. Nach Ablauf der Saison 1974/75 stehen sie als Aufsteiger mit 32:4 Punkten vor Estorf und Uchte fest. Dieser Erfolg ließ die Damenmannschaft des TV Jahn nicht ruhen, die mit einem Punktverhältnis von 38:2 vor Steimbke ebenfalls den Sprung in den Bezirk schaffte. In den vergangenen zwei Jahren haben Damen wie Herren lediglich je zwei Auswärtsspiele verloren! – Zur Zeit wird in Rehburg dienstags und sonnabends an acht Tischen trainiert – vor allen Dingen auch im Hinblick auf die Nachwuchsförderung. Man darf gespannt sein, wie sich die beiden TV Jahn-Teams in der Saison 1975/76 in der Bezirksliga bewähren werden. Unser Bild zeigt in bunter Reihe die am Aufstieg beteiligten Gerber, Reich, Thielebein, Groth, Greger, H. Puppe, M. Puppe, Precht, R.-.P Hardt und R. Hardt.

„HARKE"-Foto: Brehm

Notausgabe

DIE HARKE

Nienburger Tageszeitung für das Mittelwesergebiet

Tel. (0 50 21) 130 01
3070 Nienburg, Postf. 1360

Sonnabend, den 8. Mai 1976

H 35 05 A X

155. Jahrg.

Bis hierher und nicht weiter aufbauen?

Um das lustige Flohmarkt-Treiben am Sonnabend, 8. Mai, zu einer geschlossenen runden Sache zu gestalten und eine Ausdehnung auf die stark frequentierte Lange Straße in Nienburg zu verhindern, hat der City-Service erstmals originelle Hinweisschilder (siehe Foto) in jeder Eingangsstraße zum Flohmarkt aufstellen lassen.
Sicherlich werden die großen und kleinen "Händler" rund um die Martinskirche, am Kirchplatz und auf dem Rathausplatz dieser freundlichen Bitte der Nienburger Geschäftswelt und des Jazzclubs nachkommen. -So

Schulanmeldungen

H e e m s e n. Alle Kinder der Gemeinden Heemsen und Rohrsen, *die zwischen dem 1. Juli 1970 und dem 30. Juni 1971 geboren* sind, können jetzt für die Vorklasse E 1 der Grund- und Hauptschule Heemsen angemeldet werden.
Für die Gemeinde Rohrsen ist die Anmeldung am Montag, dem 10.5.1976, von 10 bis 12 Uhr, für die Gemeinde Heemsen am Mittwoch, dem 12.5.1976, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr. Die Kinder sind bei der Anmeldung vorzustellen. Die Geburtsurkunde und die Bescheinigung über die erfolgreiche Pockenschutzimpfung sind vorzulegen.

Einbruch in Oyle

Marklohe. Diebesgut im Gesamtwert von rund 3000 DM erbeuteten noch unbekannte Einbrecher aus einem Kieswerk im Markloher Ortsteil Oyle. Die Diebe waren unter anderem in das Bürogebäude eingedrungen und hatten einen Handfunksprecher und ein Ladegerät mitgehen lassen.

Streik verhindert das Erscheinen der Zeitung

Liebe "Harke"-Leser
Seit Donnerstag werden bundesweit alle Druckereibetriebe von der Industriegewerkschaft Druck und Papier bestreikt. Aus diesem Grunde ist es zur Zeit keiner deutschen Zeitung möglich, zu erscheinen.
Wir bedauern das sehr, zumal sich vorübergehend eine Annäherung der gegensätzlichen Standpunkte der Tarifpartner abzuzeichnen schien. Aber noch immer liegen die Lohnforderungen der IG Druck und Papier deutlich über allen anderen Tarifabschlüssen dieses Jahres. Sie sind für die Zeitungsbetriebe und Druckereien nicht akzeptabel.
Um Sie, liebe Leser, über wichtige Dinge im lokalen Bereich unterrichten zu können, wurde diese Notausgabe für das Wochenende zusammengestellt.
Wann wir Ihnen wieder eine vollständige "Harke" liefern können, wissen wir jetzt noch nicht. Wir hoffen - sicherlich mit Ihnen - bald.
Verlag und Redaktion

Krankenhaus vorübergehend nicht direkt zu erreichen

Das Bollmanns-Krankenhaus in Nienburg *ist am Montag in der* Zeit zwischen 20.30 und 21 Uhr telefonisch nicht direkt zu erreichen.
Für diese kurze Zeitspanne werden alle Betroffenen gebeten, die Telefonnummer 86 364 zu wählen. Das sollte aber nur in Notfällen geschehen. Ab 21 Uhr gilt dann wieder die übliche Nummer des Krankenhauses (05021/6021).
Notwendig wurde diese Maßnahme durch den Umbau des Bettentraktes der chirurgischen Abteilung, der vorübergehend auch die Telefonzentrale des Hauses in Mitleidenschaft zieht.

Bürgerverein kontra Stadt

Mit einer Dienstaufsichtsbeschwerde an den Regierungspräsidenten, Dezernat Kommunalaufsicht, Straßenbau und Polizei will der Nordertorsbürgerverein auf die Zustände in der Sedanstraße aufmerksam machen. In der Begründung heißt es, daß die Verantwortlichen der Stadt wissen, daß in dieser relativ schmalen Straße täglich bis zu 2000 Kraftfahrzeuge fahren - zum Teil mit überhöhten Geschwindigkeiten - und daß Kinder und andere Fußgänger erheblich gefährdet sind.

Es wird weiter darauf hingewiesen, daß seitens der zuständigen Stellen gegen dieses Problem nichts unternommen wurde. Eine vom Nordertorsbürgerverein "erlaufene" Unterschriftensammlung fast aller Anlieger untermauert den Protest.

Mit gleicher Post legte der Nordertorsbürgerverein gegen den Straßenbauentwurf (Ausbau Verdener Landstraße, soweit es die Ein- bzw. Ausfädelung der Sedanstraße betrifft) Einspruch ein. In der Begründung hierzu wird auf die weiterhin zunehmende Minderung des Wohnwertes in dieser Straße hingewiesen. Eine "Aktionsgemeinschaft Sedanstraße" soll ins Leben gerufen werden. KM

Das Wichtigste vom Sport

Der Fußballknüller: RSV gegen Steyerberg

Das Fußballgeschehen im Kreise Nienburg hat am Sonntag um 15 Uhr in Rehburg seinen ganz großen Knüller, wenn der RSV auf TuS Steyerberg trifft.

Die Ausgangsposition:

Steyerberg muß gewinnen, wenn die Mannschaft den Sprung in die Verbandsliga noch schaffen will. Rehburgs leichter Vorteil: 15:3 Punkte (ohne Niederlage) aus den letzten neun Begegnungen und Revanchegelüste nach dem 1:5 aus der Hinserie.

Motorsportknüller

Auf dem Aue-Ring in Haßbergen geht es am Sonntag ab 13 Uhr wieder rund: Zum "Internationalen ADAC-Auto-Cross-Rennen" des MSC Liebenau werden wieder Tausende von Motorsportfans aus nah und fern erwartet.

Der Fußballdienst: Spiele per Telefon

Interessenten, die sich über die Fußballpaarungen des Wochenendes informieren wollen, können den automatischen Anrufbeantworter der "Harke" (05021/13009) anwählen.

Volksradeln in Stolzenau

Stolzenau. Die Junge Union in Verbindung mit der Schülerunion Stolzenau veranstaltet am Sonnabend, dem 8. Mai, ein Volksradeln, welches um 14.30 Uhr auf dem Marktplatz gestartet werden soll.
Mit gegrillten Würstchen soll am Lagerfeuer bei fröhlichem Beisammensein das Volksradeln beendet werden.

Terminkalender

Nienburg: DRK, heute, 8 bis 13 Uhr, Sofortmaßnahme am Unfallort, Moltkestraße 30
- Reservistenkameradschaft, heute, 13.30 bis 18 Uhr, Schulschießen mit der Bundeswehr, Standortschießanlage Langendamm
- Vogelkundliche Wanderung durchs Nienburger Bruch, Sonntag, 8 Uhr ab Jagdhütte. Pkw-Fahrer 10 Minuten vorher am Bahnhof Schäferhof, Radfahrer 7 Uhr an der Hannoverschen Straße (Bürgerhalle)

Bad Rehburg: Arbeitersameriterbund, heute, 9 Uhr, Lehrgang Sofortmaßnahme am Unfallort, Hotel Steinhof

Bockhop: Heute Schützenfest bei Gasthaus Falldorf

Heemsen: Sportverein, heute, 15 Uhr, Frühjahrswanderung, Start bei der alten Jagdhütte Seitz, am Weg Heemsen/Sonnenborstel

Liebenau: Kreismeisterschaft im jagdlichen Schießen, heute 9 Uhr, Rottweil-Schießstand
- Freiwillige Feuerwehr, Sonntag, 9 Uhr, Übungsdienst, Feuerwehrhaus

Loccum: Orgelkonzert, Sonntag, 20 Uhr, Klosterkirche

Rehburg: Kath. Kirchengemeinde, Sonntag, 10 Uhr, Erstkommunionsfeier in Schneeren
- Tischtennis-Training, heute, 16 bis 18 Uhr, für Jugendliche in der Turnhalle
- Initiative Jugendzentrum, Sonntag, 18 Uhr, Spiel- und Klönabend, Rundhaus auf dem Schützenplatz

Stolzenau: Konzert der "Schola Cantorum Upsaliensis", heute, 20 Uhr, Jacobi-Kirche

Uchte: Ev. Kirchengemeinde, heute, 17 Uhr Jungbläser

Wietzen: Altkleidersammlung der ev. Kirchengemeinde vom 10. bis 13. Mai
- Arbeitsdienst bei der Mühlbachbühne für Gedenkstätte, heute, ab 13 Uhr

Fahrer schwer verletzt

W a r m s e n. Auf der Kreisstraße 21 in der Ortschaft Dunkhorst kam ein Pkw-Fahrer mit seinem Auto zu weit rechts von der Fahrbahn, so daß der Wagen gegen zwei Straßenbäume prallte. Der Fahrer wurde schwer verletzt dem Kreiskrankenhaus Minden zugeführt; am Fahrzeug entstand Schaden in Höhe von 5000 DM.

Versorgung aus der Luft

A n d e r t e n. Im Raum Anderten, Gadesbünden, Haßbergen und Gandesbergen wird in der Zeit vom 9. bis 21. Mai eine Versorgungsübung des Delmenhorster Instandsetzungsbataillons 11 unter dem Namen "Blauspecht" stattfinden. Das Bataillon 11 hat den Auftrag, die feldmäßige Instandsetzung und Versorgung von Material (Waffen, Ketten- und Rad-Kfz) der 11. Panzergrenadierdivision vorzunehmen. Dabei soll die Versorgung der Truppen auch während der Nacht erprobt werden.

Was im Vorjahr nicht möglich war ist diesmal keine Schwierigkeit

Pennigsehls Haushaltsplan ist wieder ausgeglichen

Pennigsehl. Was im Vorjahr gar nicht möglich war, ging jetzt reibungslos über Pennigsehls finanzpolitische Bühne: gemeint ist der Ausgleich des Haushaltsplanes 1976, der nach Worten des stellvertretenden Gemeindedirektors Walter Eisner diesesmal keine Mühe bereitete. „Man konnte nicht voraussehen, daß im Laufe von zwölf Monaten eine derartige Gesundung der Pennigsehler Finanzen eintreten würde", kommentierte Eisner, der den Plan in allen Einzelheiten erläuterte.

„Wir sind alle froh, daß die Kasse jetzt wieder einigermaßen stimmt", freute sich auch Ratsherr Brüggemann, der ebenso wie Bürgermeister Thielker die neueste Entwicklung mit Genugtuung registrierte.

Der Grund für die verbesserte Finanzlage ist vor allem in der gesunkenen Steuerkraftmeßzahl, in der zusätzlichen Zuweisung des Landkreises für die Sporthalle sowie in dem nur geringen Betrag von 13 660 DM zu suchen, der vom Vermögenshaushalt dem Verwaltungsetat „gutgeschrieben" werden mußte.

Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Ansätze für die Unterhaltung von Straßen und Wegen im Verwaltungsetat wesentlich erhöht wurden – 26 500 DM stehen dafür bereit – und auch die Kosten für den Kinderspielkreis – besonders beim Personal – mit insgesamt 52 730 DM zu Buche schlagen. Die Masse der Ausgaben resultiert freilich auch in Pennigsehl aus Steuern, allgemeinen Zuweisungen und Umlagen in Höhe von 501 500 DM. Der Verwaltungshaushalt schließt mit 603 810 DM ausgeglichen ab. Im Vermögensetat stehen sich 87 801 DM in Einnahmen und Ausgaben gegenüber.

Ebenso einstimmig wie den Haushalt billigte das Gremium die Aufstellung eines Finanzplans nebst Investitionsprogramm für die Jahre bis 1979. Diese unverbindliche Planung, die gewissermaßen auf Hochrechnungen aufgrund von Orientierungsdaten beruht, nahm der Rat ohne lange Debatte zur Kenntnis.

Ein großes Ereignis steht in der kleinen Gemeinde am Wochenende, 15./16. Mai, ins Haus. An diesen Tagen feiert die Freiwillige Feuerwehr ihren 40. Geburtstag. Deswegen finden in Pennigsehl auch die Kreiswettkämpfe einschließlich der Delegierten-Versammlung statt. Die Ortswehr wird aus diesem Grunde von der Samtgemeinde Liebenau ein Geldgeschenk erhalten. Pennigsehls Rat sprach sich auf Vorschlag von Bürgermeister Thielker für 100 Liter Bier und eine Pokal-Spende aus, die anläßlich des Jubiläums kredenzt werden sollen. -So

Tips für werdende Mütter

Guter Rat der DAK-Bezirksgeschäftsstelle Stolzenau

Stolzenau. Nachteile vermeiden können werdende Mütter, die berufstätig oder arbeitslos sind. Sie sollten die Zahlung von Mutterschaftsgeld stets rechtzeitig vor der Entbindung bei ihrer Krankenkasse beantragen: allgemein sechs bis sieben Wochen vor dem mutmaßlichen Entbindungstermin. Das rät die Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK), Bezirksgeschäftsstelle Stolzenau, ihren Mitgliedern.

Wichtig ist dabei, daß der Kasse vor der Entbindung eine Bescheinigung des Arztes oder der Hebamme über den mutmaßlichen Entbindungstag vorgelegt wird. Die Bescheinigung darf nicht früher als sieben Wochen vor diesem Tag ausgestellt sein.

Die DAK weist weiter darauf hin, daß ohne eine solche fristgerechte Bescheinigung der Anspruch auf Mutterschaftsgeld vor der Entbindung auf sechs Wochen beschränkt bleibt, auch wenn es später als vermutet zur Entbindung kommt. Dagegen wird beim rechtzeitigen Antrag durch Vorlage einer fristgerechten Bescheinigung vor der Entbindung das Mutterschaftsgeld auch für länger als sechs Wochen über den mutmaßlichen Entbindungstag hinaus bis zur tatsächlichen Entbindung gezahlt.

Interessantes Kammerkonzert der Albert-Schweitzer-Schule

Schülerinnen und Schüler bewiesen erstaunliches Können

Es gab eine Zeit in Nienburg, da waren Kammermusiken eine Seltenheit, heute haben wir monatlich oft zwei bis drei Veranstaltungen dieser Art, und alle finden ihr Publikum. Diesmal war es ein Kammermusikabend in der Aula der Albert-Schweitzer-Schule, von Schülern des Gymnasiums gestaltet. Musiklehrer Hans Erwin Busse begrüßte die Zuhörer und gab Hinweise zum Programm, dazu die Mitteilung, daß am 19. Mai ein Orchester-Konzert stattfindet – auf längere Zeit das letzte – durch den Fortgang der Abiturienten. Dieses Konzert wird Werke klassischer und barocker Meister bringen. Eine weitere Mitteilung: eine Langspielplatte mit Aufnahmen aller Musikgruppen der Schule erscheint demnächst und wird einen bleibenden Erinnerungswert darstellen.

Zu Beginn des Kammerkonzertes spielte Ulrike Gerking von Robert Schumann „Aufschwung" aus den Phantasiestücken op. 12 für Klavier. Ihr frischer und präziser Anschlag und ihr müheloses technisches Können überraschte die Zuhörer, eine schöne Leistung.

Ein stilistischer Gegensatz waren dann „Vier kleine Stücke" für Flöte und Klavier von Johannes Driessler, bekannter, zeitgenössischer Komponist auch vieler Chorwerke. Es musizierten Christoph Ganzemüller (Querflöte) und Birgit Aßling (Klavier). Die oft schwierigen Passagen wurden mit gutem Einfühlungsvermögen gestaltet und die bestimmte Klangfarbe einer erweiterten Pentatonik kam voll zur Geltung.

Eine musikalische Überraschung war das sehr gekonnt-gespielte „Prelude Nr. 1" des Brasilianers Heitor-Villa-Lobos, für Gitarre, vorgetragen von Axel Wolf und von den Zuhörern begeistert aufgenommen. Anschließend ein Instrumental-Quartett. eine Sonate in „Imitation of Birds" (Adagio-Allegro-Grave-Allegro) für zwei Flöten (Katja Rorßen und Chr. Ganzemüller), Irmelin Heiseke (Violincello) und Ulrike Wiener (Cembalo) von William Williams. Ein abwechslungsreiches Zusammenspiel, besonders gut abgestimmt die beiden Flöten-Solisten, bei sicherer Begleitung durch die Continuo-Gruppe.

Mit Ernst Tochs „Der Jongleur" aus Burlesken, für Klavier bot Anke Bultmann mit bravourösem Spiel und Temperament eine spielerische gute Leistung, die konzertreif auch außerhalb eines Schulkonzertes war. Danach von Ignaz Pleyel „3 Duette für Flöten". Außerordentlich klar und differenziert im Ton, von Marianne Ernsting und Thomas Hagedorn geblasen. Eine weitere Steigerung das „Duett für zwei Celli C-Dur" von J. J. Friedrich Dotzauer mit fünf Variationen über ein Mozart-Thema. Ausgezeichnet vorgetragen von Helmut Kirschstein und Michael Müller. Beide gut aufeinander eingespielt, ihre Instrumente im Klang fast gleich ansprechend, technisch sehr geübt und alles mit musikantischem Schwung – es stellt sich dabei heraus, daß es wohl genügend Literatur für zwei Celli gibt und dies von beiden Cellisten schon öfter unter Beweis gestellt wurde.

Abschluß des Abends war Frederic Chopins „Fantasie Impromptu cis-Moll", von Birgit Aßling mit großer Empfindung vorgetragen, erstaunlich in der Klangfülle und in der Artikulation der einzelnen Teile. Ein Abend mit Niveau, fast kein Schülerkonzert mehr, sondern eine beachtliche künstlerische Leistung junger Musiker. Der herzliche Beifall für alle Mitwirkenden war deutlicher Ausdruck. Ein Dankeschön den Musiklehrern der konzertierenden Schüler: Anne Schüler (Klavier), Fritz Papenhausen (Flöte) und H. Friedrich (Cello).

Friedrich Deckner

Neues Fernmeldenetz in einem Teil des Ortes Drakenburg

Mehr Fernsprechteilnehmer machen Investitionen nötig

Dem stetig zunehmenden Bedarf an Fernsprechhauptanschlüssen in den letzten Jahren ist das Fernmeldenetz in Drakenburg nicht mehr gewachsen. Das Aufnahmevermögen der Kabel ist erschöpft und ein Großteil der Telefonanschlüsse mußte bereits in oberirdischer Bauweise erstellt werden. Knapp 300 000 DM will das Fernmeldeamt 2 Hannover nun investieren, um diesem Zustand abzuhelfen.

Vom 10. Mai bis ca. Ende Juni 1976 werden sich die Arbeiten zur Modernisierung des Kabelnetzes hinziehen und dabei die gesamte Ortslage Drakenburg erfassen, mit Ausnahme des älteren Ortsteils, der bereits ausreichend und unterirdisch versorgt ist.

Sehr oft können auch die Anlieger der von den Bauvorhaben betroffenen Straßen ihren Teil zu einer möglichst geringen Behinderung beitragen. Das Fernmeldeamt ist im Hinblick auf die unaufhaltsam wachsende Zahl der Fernsprechteilnehmer bestrebt, jedes Haus – gleichgültig, ob bereits jetzt ein Fernsprechanschluß gewünscht wird oder nicht – mit einem Anschlußkabel und einer Abschlußeinrichtung zu versehen. Die in Frage kommenden Grundstückseigentümer ersparen durch ihre Zustimmung zu dieser vorsorglichen und für sie selbst kostenlosen Maßnahme des Fernmeldeamtes sich und der Öffentlichkeit spätere erneute Aufbrüche des Gehweges oder der Straße und die damit verbundenen Behinderungen.

Noch vor Beginn der Bauarbeiten wird das Fernmeldeamt diese Bitte den betreffenden Bürgern nochmals in Form eines Anschreibens vortragen. Das Einverständnis muß dann nur noch auf einer beigefügten Rückantwortkarte vermerkt werden, die als Postsache natürlich ohne Briefmarke in den nächsten Briefkasten geworfen werden kann. Interessenten für einen Telefonanschluß können diese Karte ebenfalls verwenden, auch für sie sind entsprechende Antworten vorgedruckt.

Das Fernmeldeamt 2 Hannover bittet die Drakenburger Bürger bereits jetzt um Verständnis für die nicht zu vermeidenden Bauarbeiten und die damit verbundenen Behinderungen. Das Verschwinden der nicht gerade das Straßenbild verschönenden Holzmaste, ein modern ausgebautes Telefonnetz sowie die Gewißheit, das danach auch die z. Z. nicht herstellbaren Telefonanschlüsse kurzfristig eingerichtet werden können, werden sie dafür entschädigen.

Neu in Drakenburg

eröffnete die Firma Teppichhaus Walter Schwarz, seit 1960 in Heemsen bestehend, ein modernes Teppichhaus, das mit einer breiten Verkaufspalette auch anspruchsvolle Kundenwünsche erfüllt. Auf einer 500 Quadratmeter großen Verkaufsfläche werden angeboten Parkett, Fußleisten, Spanplatten, Jalousien für den nachträglichen Einbau, Teppich- sowie Kunststoffböden. In einer gesonderten Abteilung findet der Heimwerker wohlsortiert eine Vielzahl von Farben, Tapeten und entsprechendes Zubehör. Die Firma übernimmt die Ausführung sämtlicher Fußbodenarbeiten durch fachmännisches Personal. „HARKE"-Foto: Brehm

Die neuen Kirchenvorsteher

Neben Liebe zur Sache sind Kenntnisse erforderlich

Stolzenau. Die neuen Kirchenvorsteher der Gemeinden des Kirchenkreises Stolzenau II sind nun in ihr Amt eingeführt. Was die Altgedienten längst wissen, werden die Neuen in diesem Amt sehr bald merken: Man braucht dazu nicht nur guten Willen und Liebe zur Sache unseres Herrn und seiner Gemeinde; man braucht dazu auch eine gehörige Portion Sachkenntnis und Einblick in zum Teil recht verzwickte Zusammenhänge. Dafür möchte der Kirchenkreis allen Kirchenvorstehern etwas Hilfe und Zurüstung geben. Er lädt deshalb in der zweiten Maihälfte zu Einführungsveranstaltungen in drei spezielle Fachbereiche der Kirchenvorstandsarbeit ein.

Am 20. Mai treffen sich abends in Steyerberg die besonders mit Friedhofsangelegenheiten befaßten Kirchenvorsteher, um sich von Pastor Rose und dem Sachbearbeiter im Kirchenkreisamt, Binne, in das Arbeitsgebiet „Friedhofsverwaltung" einführen zu lassen.

Am 24. Mai geht es bei einer Abendveranstaltung in Rehburg um den Bereich „Bauunterhaltung". Dazu referieren der Leiter des zuständigen kirchlichen Bauamtes, Hoogklimmer, sowie Pastor Bringer, Uchte, und der Leiter des Kirchenkreisamtes, Gohr. Eine ausgiebige Nachmittagsveranstaltung im Altenheim Uchte ist dem Thema „Finanzverwaltung und Ortskirchensteuer" gewidmet. In dieses Fachgebiet werden unter der Leitung von Pastor Bringer Gohr und Binne vom Kirchenkreisamt einführen.

Gegen die Hervorhebung dieser drei Teilbereiche ließe sich einwenden, daß sie sämtlich „nur" technische Verwaltungsdinge betreffen und nicht die geistlichen Belange des Kirchenvorsteheramtes. So ist es jedoch nicht gemeint; im Gegenteil: Kirchenvorstände sollten diese technischen Verwaltungsdinge so gut durchschauen, daß sie an diese künftig nicht ihre ganze Arbeitszeit und -kraft wenden müssen. Dazu möchte ihnen der Kirchenkreis durch diese Zurüstungsveranstaltungen helfen.

Wiedergewählt

Bundestagsabgewordneter Dr. Olaf Schwencke wurde in Straßburg erneut, und zwar einstimmig zum Präsidenten der Denkmalschutzkommission der parlamentarischen Versammlung des Europarats gewählt.

Nach seiner Wahl erklärte Dr. Schwencke, daß er die bisherige Arbeit auf europäischer Ebene, die mit dem europäischen Denkmalschutzjahr 1975 einen öffentlichen Höhepunkt erreicht, fortsetzen werde. In diesem Zusammenhang nannte er vor allem drei Punkte, denen er sich schwerpunktmäßig widmen wird:

1. Lösungsmöglichkeit für die mit dem Denkmalschutz verknüpften sozialen Probleme.
2. Qualifizierte Ausbildung von Restaurateuren in besonderen Bauhütten.
3. Gezielte Denkmalschutz-Aktionen in kleinen und mittleren Orten.

Erdbeben

Das schwere Erdbeben, das in der Nacht zum Freitag in Italien Menschleben forderte und schwere Schäden hervorrief, ist auch im Kreis Nienburg registriert worden. Wie die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe der "Harke" auf Antrag mitteilte, sind die Auswirkungen des schwersten Bebens seit Jahrzehnten, dessen Schwerpunkt in Intalien lag, nach ersten Erkenntnissen bis nach Norddeutschland zu spüren gewesen.
In Oyle wurde ein Einwohner auf das Beben aufmerksam, als plötzlich die Deckenleuchte zu pendeln anfing und das Aquarium überzuschwappen drohte. Ein anderer Anrufer teilte der "Harke" mit, daß kurz nach 21 Uhr am Donnerstag das Pendel einer alten Standuhr ausgeschlagen habe. Er habe zwar anfänglich an ein leichtes Erdbeben gedacht, den Gedanken daran aber gleich als "unmöglich" verworfen. Erst aus den Spätnachrichten habe er schließlich erfahren, daß er mit seinen Überlegungen richtig lag. Dr. Harries von der Bundesanstalt für Geowissenschaften in Hannover möchte diesem Erdbeben und seinen Begleiterscheinungen auf die Spur kommen. Gestern bereitete er einen Fragebogen vor, der an die Personen verschickt werden soll, die das Beben bemerkt haben. Aus diesem Grund bittet er alle die, die Veränderungen bemerkt haben, Name und Adresse der "Harke" mitzuteilen, damit die Fragebogen verschickt werden können. -KM

„Goldene" in Huddestorf

Auf der Hofstelle Linnemeier, Huddestorf Nr. 25, sind die Fullriedes seit Generationen zu Haus. Altbauer Heinrich (73) und seine Frau Frida, geb. Meinzen (70), deren Wiegen im Heimatort standen, begingen ihr 50jähriges Ehejubiläum bei zufriedenstellender Gesundheit. Von den zwei Söhnen, beide verheiratet, übernahm seinerzeit der älteste den Hof, auf dem Vater und Mutter noch eifrig mitwirken. Getraut wurde das Ehepaar 1926 in der Nendorfer Kirche durch Pastor Bachmann. Die Jubiläumshochzeit fand im Kreise der Familie, nächsten Verwandten und Nachbarn statt, darunter auch die Schwiegertöchter und die vier Enkelkinder.

Gemeinderat tagt

S t e i m b k e. Der Rat der Gemeinde Steimbke tritt am Dienstag, dem 11. Mai, in der Lichtenhorster Gaststätte "Zum Stern" um 20 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende Punkte: Antrag der Moorinteressentenschaft Steimbke wegen des "Blinden Sees", der Bebauungsplanentwurf "Alter Sonnenborsteler Kirchweg", Bau einer Doppelgarage am Hallenbad sowie die Auseinandersetzungen der Interessentenschaft Sonnenborstel.

Raubüberfall

Von zwei jungen Männer, von denen einer bereits polizeibekannt ist, will ein 49-jähriger Nienburger überfallen und beraubt worden sein. Gegen 23 Uhr hatte sich nach seinen Angaben der Raubüberfall ereignet. Die jugendlichen Täter griffen ihm in die Gesäßtasche und entwendeten zwei 100-DM-Scheine. Die Ermittlungen wurden aufgenommen.

Goldhochzeiter in Sapelloh

Die erst vor wenigen Tagen 71 Jahre alt gewordene Frau Karoline Oetting, Sapelloh Nr. 95, feierte mit ihrem Ehemann Wilhelm (77) die goldene Hochzeit. Der Ehejubilar kommt von einem Hof aus dem Ort und wirkte lange Jahre als Stellmacher; nun schließt er noch Versicherungen ab. Seine Frau ist eine gebürtige Schröder aus Nendorf und kommt ebenfalls aus einer bäuerlichen Familie.

Vor einem halben Jahrhundert war ihre Siedlerstelle perfekt, so daß man nach der Hochzeit in das neue eigene Heim einziehen konnte. Bei zufriedenstellender Gesundheit wurde das Familienereignis im engsten verwandtschaftlichen Kreis auf der Hofstelle gefeiert, und dazu zählten in erster Linie Tochter, Schwiegersohn und Enkeltochter.

Kammerkonzert am Muttertag

Morgen, Sonntag, den 9. Mai konzertiert das Nienburger Kammerorchester unter Leitung von Hans-Jürgen May um 20 Uhr in der Fachhochschule. Zu Gehör kommen Werke von Bêla Bartók, das Violin-Konzert von Johann Sebastian Bach (e-dur, Solist Joachim Schmid) und das Konzert für Viola d'amore von Antonio Vivaldi (Solist Prof. Frank Slavik). Den Beschluß bildet die Symphonie in d-dur von Johann Christian Bach mit großer Bläserbesetzung.

Pflanzenschutzhinweis

Das Pflanzenschutzamt der Landwirtschaftskammer Hannover, Bezirksstelle Nienburg, teilt mit: In W-Getreide müssen die Unkrautbekämpfungsmaßnahmen mit Bodenherbiziden und den meisten Wuchsstoffmitteln mit Beginn des Längenwachstums der Kulturpflanzen abgeschlossen werden. Besonders wird darauf hingewiesen, daß viele, im Herbst mit Bodenherbiziden behandelte Flächen einen erheblichen Besatz an Klettenlabkraut aufweisen. Solsche Schläge sollten jetzt unverzüglich mit einem geeigneten Präparat behandelt werden. In diesem Zusammenhang sei besonders erwähnt, daß eine Bekämpfung von Unkrautdurchwuchs kurz vor der Ernte mit Reglone nicht mehr zulässig ist.

Die Bekämpfung der Halmbruchkrankheit bei W-Weizen ist noch zu früh. Bei W-Gerste und W-Roggen sind Behandlungen gegen die Halmbruchkrankheit nur in Jahren mit erhöhter Befallsgefährdung und auf Standorten mit getreidebetonter Fruchtfolge sinnvoll und lohnend.
Andere Erreger aus dem Komplex der Fußkrankheiten sind entweder nicht bekämpfbar, oder es ist ihnen keine besondere wirtschaftliche Bedeutung beizumessen.

Wir haben geheiratet

HORST KOSSOWSKI
GABRIELE KOSSOWSKI
geb. Günther

3000 Hannover
Thomas-Mann-Weg 30

3070 Nienburg
Gr. Drakenburger Str. 14

7. Mai 1976

Unser neues Heim: 3057 Neustadt/Rbge., Heinrich-Heine-Staße 5

Wir werden heute um 15.30 Uhr in der St. Martinskirche zu Nienburg getraut.

HEINZ KARL IWAN
BEATE IWAN
geb. Siemann

3070 Nienburg
Friedrichstraße 13

3090 Verden
Wittekindstraße 13

Mit großer Freude geben wir die Geburt unserer Tochter Katherina bekannt.

INGEBORG SPECHT, geb. Nobiling
CHRISTIAN SPECHT

Nienburg, Wilhelmstraße 13
2. Mai 1976

Wir verloben uns

SIGRID BRINKMANN
REINHARD KIEL

Rehburg-Loccum 4
Feldweg 2

8.Mai 1976

Pollhagen
Sachsenhäger Str. 114

Wir haben am 7. Mai 1976 geheiratet

REINHARD SCHÖLZEL
ERIKA SCHÖLZEL
geb. Klußmann

Mensinghausen, im Mai 1976

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Wir haben am 30. April 1976 geheiratet

WERNER NIESGODDA
LORE NIESGODDA
geb. Schröder

Holte Nr. 56

Holte Nr. 32

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Wir verloben uns am 8. Mai 1976

HARDITH STEGMANN ✶ FRIEDHEIM STEINERT

Elbinger Weg 5
3070 Nienburg

Karl-Wagner-Straße 41 a
4630 Bochum

Wir haben einen Gott,
der da hilft. Ps. 68, 21

Unerwartet entschlief heute nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigst geliebte Frau, unsere liebe, stets um uns besorgte Mutter, Schwiegermutter, Oma und gute Schwägerin.

Alwine Mönch

geb. Rixe

im Alter von 72 Jahren.

In Dankbarkeit und Trauer

Wilhelm Mönch
Karl-Heinz Mönch und Frau Ursula, geb. Hillmer
Wolfgang Lange und Frau Ilse, geb. Mönch
Heinrich Mönch
Carsten, Detlev, Volker, Heiko, Anke und Kathrin

Haßbergen, den 6. Mai 1976

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 10. Mai, um 14 Uhr in der Friedhofskapelle Haßbergen statt.

Guten Morgen, liebe Oma!

Wir gratulieren Dir zum 75. Geburtstag.

UTE, MARTINA, ULI und HEINER

Verlobte

GIESELA HARTMANN ✶ BERNHARD PRUIN

Nienburg
Ernstingstraße 30

im Mai 1976

Dudensen
Im Dorfe 46 A

Wir werden heute getraut

WILHELM RÖSLER
ANGELIKA RÖSLER
geb. Wycislok

Nienburg, 8. Mai 1976, Verdener Landstraße 30/Am Stadion

Die kirchliche Trauung findet um 14 Uhr in der St. Martinskirche statt.

Das Nienburger Standesamt meldet

vom 28. März bis 1. Mai 1976

Geboren sind: Ralf Gilster, Nienburg, Klaus-Groth-Str. 20; Martina Willig, Marklohe, Oyle Nr. 24a; Björn Kauffeld, Nienburg, Friedrich-Wilhelm-Str. 17; Melanie Renken, Leese, Blumenstr. 2; Katja Lübber, Landesbergen, Blumenweg 1c; Sören Reichenberger, Nienburg, Heerenlandweg 12; Melanie Küker, Nienburg, Ziegelkampstr. 74; Marcus Deppenweiler, Nienburg, Am Ahornbusch 34; André Deichfuß, Nienburg, Am Ahornbusch 20; Andrea Bohnert, Nienburg, Eberhardtstr. 6; Svenja Lührs, Neustadt a. Rbg. 2, Laderholz, Schulstr. 8; Matthias Dreyer, Drakenburg, Schwarzer Weg 359; Simon Vollmer, Asendorf, Steinborn 110, Ldkrs. Grafschaft Hoya; Wolfgang Schmidt, Nienburg, Hegelstr. 1; Oliver Focke, Estorf, Gartenstr. 4; Sonja Oltmann, Heemsen, Lichtenmoor Nr. 22; Andrea Krause, Haßbergen, Breslauer Str. 225; Jan-Henrik Wresche, Nienburg, Am Drosch 19; Iris Lange, Nienburg, Westerbuchskämpe 6; Dirk Wehrenberg, Nienburg, Rühmkorffstr. 20 A; Heiko Friedrichs, Binnen, Glissen Nr. 17; Ilona Thielker, Liebenau, Heide Nr. 259; Katja Maaß, Heemsen Nr. 35; Bastian Heine, Estorf, Bruchstr. 24; Jens Beyer, Nienburg, Vor Mallen Gehöft 19; Carolin Rawald, Nienburg, Leinstr. 33; Michael Friedrich, Rehburg-Loccum 1, Mühlentorstr. 50; Tobias Muhl, Nienburg, Am Knapsberg 32; Stefan Pieper, Nienburg, An der Stadtgrenze 110; Jan Kriemelmeyer, Nienburg, Uhlandstr. 18; Stefan Seitz, Drakenburg, Triftweg 28; Annika Schween, Landesbergen, Lindenweg 9; Henning Ohlmeier, Nienburg, Kantstr. 6; Ronald Andermann, Rohrsen, Lärkeweg 182; Nils Beermann, Steimbke, Meisenweg 218; Jonny Förster, Nienburg, Uhlandstr. 24; Thomas Michalsky, Nienburg, Weichselstr. 37; Christian Ahr, Nienburg, Am Bruchhagen 4; Stefanie Schröder, Drakenburg, Ziegeleiweg 2; Michael Ender, Eystrup, Doenhauser Str. 52; Xenia Rileit, Estorf, Nienburgerbruch 7; Tobias Bergmann, Rehburg-Loccum 4, Hermannstr. 14; Stefanie Peter-Fibier, Nienburg, Ernstingstr. 42; Stefan Frede, Nienburg, Bruchstr. 38.

Gestorben sind: Doris Meyer, Husum, Schessinghausen Nr. 59 (79); Heinrich Blöthe, Rehburg-Loccum 1, Jägerstr. 19 (76); Wilhelm Stede, Marklohe Nr. 138 (82); Marie Lüdecke, Nienburg, Bollmannstr. 2 (69); Agnes Stief, Nienburg, Stuttgarter Str. 8 (73); Dora Schriever, Steyerberg, Kleine Kirchstr. 42 (76); Emma Sawall, Nienburg, Quellhorststr. 6 (83); Wilhelm Torns, Nienburg, Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 20 (72); Anna Becker, Nienburg, Wölper Str. 46 (82); Franz Seisl, Rehburg-Loccum 1, Königsberger Str. 8 (27); Maria Wolf, Nienburg, Am Bruchhagen 2 (91); Sophie Hellmann, Marklohe, Oyle Nr. 142 (73); Friedrich Höltke, Nienburg, Königsberger Str. 15 (90); Ernst Hahndorf, Nienburg, Am Bärenfallgraben 39 (69); Frieda Glaubitz, Nienburg, Heyestr. 36 (86); Sophie Pook, Nienburg, Gr. Drakenburger Str. 38 (91); Heinrich Küker, Nienburg, Verdener Landstr. 231 (81); Ernst Schröder, Nienburg, Am Bärenfallgraben 49 (73); Heinrich Meyer, Nienburg, Verdener Landstr. 243 (88); Max Krajewski, Steimbke, Meisenweg 257 (77); Marie Wilk, Nienburg, Fritz-Heller-Str. 3 (95); Betty Ewert, Estorf, Nienburger Str. 39 (80); Luise Gehrcke, Nienburg, Brückenstr. 2 (85); Louise Rudolph, Nienburg, Dorfstr. 9 (68); Henny Türk, Stöckse Nr. 18 (56); Lina Ehlers, Nienburg, Theodor-Storm-Str. 11 (61); Minna Schlüterbusch, Nienburg, Weserweg 36 (80); Alois Kley, Wietzen, Nr. 7a (62); Gerhard Cholewa, Wiedensahl Nr. 229 (55); Dragutin Stefanovic, Nienburg, Robert-Koch-Str. 22 (62); Marie Wolinth, Nienburg, Berliner Ring 173a (74); August Harms, Nienburg, Schubertstr. 14 (81); Herbert Schibalski, Nienburg, Waldenburger Str. 13 (72); Elisabeth Pfannenschmidt, Husum Nr. 146 (73); Friedrich Engelbart, Linsburg Nr. 15 (72); Marie Treptau, Nienburg, Mindener Landstr. 115 (85); Sven Langner, Nienburg, Strubenberg 10 (8 Monate).

Geheiratet haben: Norbert Warnecke, Nienburg, Leinstr. 29 und Erika Siemering, Nienburg, Heemser Weg 15. Hans-Jürgen Müller und Elke Jauer, Nienburg, Verdener Landstr. 117a. Anthony Bostock, Nienburg, Berliner Ring und Ute Helbing, Nienburg, Bruchstr. 36. Ulrich Schwabe, Nienburg, Sedanstr. 11 und Margitta Meirich, Nienburg, Holtorfer Str. 32. Dr. med. Volker Steitz, Nienburg, Stuttgarter Str. 33 und Ursula Glomba, Nienburg, Posener Str. 5. Ernst Schönemann, Giesen, Emmerker Str. 25 und Christine Hagedorn, Nienburg, Georgstr. 4. Herbert Alexander Stevenson, Nienburg, Berliner Ring und Monika Bust, Nienburg, Celler Str. 147. Aaldert Kremer, Zeegse, Drenthe, Schapedrift 2 und Ingrid Sträter, Nienburg, Hannoversche Str. 23. Dr. med. Jörg Mahlstedt, Marburg, Hans-Sachs-Str. 1 und Claudia Kühn, Marburg, Hans-Sachs-Str. 1. Heiner Gehlich, Nienburg, Kantstr. 20 und Helga Eickhoff, Nienburg, Bürgermeister-Stahn-Wall 26. Siegfried Loth und Heidrun Weier, Nienburg, Ludwig-Kayser-Str. 32. Karl-Heinz Knüppel und Angelika Plorin, Nienburg, Wiesengrund 15. Heinz Seeger, Bruchhausen-Vilsen, Schloßweide 45 und Ursel Lütti, Haßbergen, Sandstr. 237. Klaus Dieter Przybylla und Gabriele Arndt, Nienburg, Am Ahornbusch 36. Wilfried Kahle, Nienburg, Kattriedestr. 7 und Roswitha Steinert, Nienburg, Am Bruchhagen 4.

Zugunsten „Sorgenkind“

Diepenau-Nordel. Am Sonntag, dem 9. Mai, veranstalten auf dem Sportplatz in Nordel am Sportheim- und Gerätehaus ab 9 Uhr die Ortswehr, der TV "Germania" und der Schützenverein gemeinsam einen großen Frühschoppen für jedermann zugunsten der Aktion Sorgenkind. Bei der Hissung der Feuerwehrfahne werden die Feuerwehrkapelle Uchte und der Schützenspielmannszug Wehe aufspielen, die diese Aktion auch sonst musikalisch umrahmen. Ausschank von Freibier ist geplant.

Elf Hunde geprüft

Drakenburg/Marklohe. In den Revieren Drakenburg und Marklohe wurde bei ausreichendem bis gutem Wildvorkommen die Verbandsjugendprüfung des Gebrauchshund-Vereins Nienburg durchgeführt.

Elf Tiere wurden durchgeprüft und prämiert: Deutsch-Drahthaar „Alfa v. d. Wichmannsburg“, Führer Bruno Klopatowsky (Steimbke) 71 Punkte; „Astor v. Heidenstein“, Anton Cempel (Drakenburg) 68 Punkte; „Esta“ v. Geisterholz“, O. L. Beke-Bramkamp (Deipenau) 67 Punkte; „Arco v. d. Cempelburg“, Günter Rahlfs (Drakenburg) 66 Punkte; „Xant v. Ossenbrügge“, Wilhelm Berghorn (Raddestorf-Jenhorst) 61 Punkte; „Anka v. d. Wichmannsburg“, Gerd David (Schessinghausen) 60 Punkte; „Ali v. d. Cempelburg“, Ehler Lange (Mehlbergen) 48 Punkte; Magyar Vizsla “Biene von Linkgrund“, Otto Westermeyer (Leese) 67 Punkte.

Deutsch-Kurzhaar: „Jockel v. d. Tannburg“, Wilhelm Plate (Pennigsehl) 63 Punkte; „Mona v. d. Nienburg“, Hermann Schicketanz (Rehburg-Loccum) 62 Punkte.

Weserfischerei-Genossenschaft feiert 50jähriges

Die Weserfischerei-Wirtschaftsgenossenschaft Nienburg, feiert am Montag im Hotel Weserschlößchen ihr 50jähriges Bestehen. In der Genossenschaft sind die Fischereiberechtigten wie Gemeinden, einzelne Landwirte und der Domänenfiskus als Anlieger der Weser zusammengeschlossen.

5000 DM Sachschaden

Wietzen. Am Engpaß Eisenbahnüberführung auf der K 34 in Wietzen kam es zu einem Zusammenstoß, weil einer der Beteiligten den Vorrang des anderen nicht beachtet hatte. Der Schaden an beiden Fahrzeugen wird auf insgesamt 5000 DM geschätzt.

Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ewige Ruh,
denkt, wie ich gelitten habe,
eh ich schloß die Augen zu.

Nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragenen Krankheit entschlief heute meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frieda Holewa

geb. Hillner

geb. 4.7.1912 gest. 5.5.1976

In stiller Trauer
Eduard Holewa
Dietmar Ahlfeld und Frau Elisabeth, geb. Holewa
Bernd Wingender und Frau Marlies, geb. Holewa
mit Enkel Stefan
sowie alle Angehörigen

4953 Petershagen 8, Döhren, den 5. Mai 1976
4953 Petershagen 13, Ovenstädt, Winkelweg 23

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 8. Mai 1976, um 11 Uhr von der Friedhofskapelle in Döhren aus statt.

Bötenberg, den 5. Mai 1976

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Statt Ansage

Heute nahm Gott, der Herr, unsere liebe Schwester und Tante

Aline Kreinhop

im 90. Lebensjahre zu sich.

In stiller Trauer
Johann Kreinhop
Sophie Siekmann, geb. Kreinhop

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 8. Mai 1976 um 11 Uhr in der Friedhofskapelle Marklohe statt.

DIE HARKE

Herausgeber: Renate Rumpeltin, geb. Hoffmann-Günter
Chefredakteur: Karl Eschrich

Chef vom Dienst: Gero Sommerfeld — Verantwortlich für Politik: Ludwig Harms — Lokales: Gero Sommerfeld, Rolf Sonnenborn, Norbert Brehm, Jürgen Heckmann, Krino Müller — Wirtschaft: Karl Eschrich — Kultur: Dr. Rudolf Lange, Hildegard Burwick, z. Z. krank — Sport: Hans-Udo Riese

Verlagsleiter: Klaus Kahl

Anzeigen: Ulrich Kucharzik — Vertrieb: Ingrid Ziegenrücker — Verlag, Redaktion: J. Hoffmann & Co., 3070 Nienburg, Postfach 13 60, Telefon (0 50 21) 1 30 01, Fernschreiber 9-24 260 hoffm d Postscheckkonto: Hannover 296 19.

Annahmestellen: Stolzenau, Telefon (0 57 61) 23 04; Uchte, Telefon (0 57 63) 2 71.

Erscheinungsweise werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Austräger, Zustell- bzw. Vertriebsgebühr und 5,5% = 0,59 DM MWSt. und Postbelieferung ohne Postinkasso DM 11,20, bei Postbezug mit Postinkasso DM 11,95 (einschließlich Vertriebsgebühr, DM 0,75 Postinkassogebühr u. 5,5% = 0,62 DM MWSt.). Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Im Falle höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Amtliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Nienburg/Weser.

Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen.

Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 19 vom 1. 1. 1976

Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Nienburg.

Ärztlicher Notdienst am Wochenende

Nienburg:
vom 8.5., 8 Uhr bis 9.5., 8 Uhr Dr. Tari, Wilhelmstr. 26, Tel. 5270

vom 9. 5., 8 Uhr bis 10.5., 8 Uhr Dr. Schultz, Bismarckstr. 7, Tel. 3635

Auskunft in Notfällen für Augen- und Hals-Nasen-Ohren-Arzt unter 6021

DRK-Kranken- und Unfalltransporte unter Tel. (05021) 2061 und 2062

Eystrup-Dörverden-Westen:
Dr. Bittner, Westen, Tel.343

Langendamm-Husum:
Dr. Ottensmeyer, Langendamm, Tel. 4104

Lemke-Wietzen-Siedenburg-Marklohe-Asendorf:
Dr. Katerji, Lemke, Tel.3344

Liebenau-Steyerberg:
Frau Dr. Nobis, Steyerberg, Tel. 221

Rehburg-Loccum:
Frau Dr. Klose, Loccum, Tel. 274

Arbeiter-Samariter-Bund, Kranken- und Unfalltransporte unter Tel. (05037) 2607

Steimbke- Hagen:
f. Stadt Neustadt einschl. Steimbke-Hagen in Neustadt, Humboldtweg 4, Tel. (05032) 3080

Stolzenau-Leese-Landesbergen:
Dr. Tönnies, Stolzenau, Tel. 420

Sulingen:
Dr. Landwehr, Sulingen, Tel. 2977

Uchte-Warmsen:
Dr. Kohl, Uchte, Tel. 334

Zahnärzte:

Sonnabend von 10 bis 12 Uhr und 18 bis 19 Uhr, Sonntag von 11 bis 12 Uhr

Nienburg:
Zahnarzt Specht, Verdener Str. 15, Tel. 14433

Südkreis (Altkreis Stolzenau):
Zahnarzt Seele, Loccum, Tel. 205

Apotheken:

Nienburg:
vom 8.5., 13 Uhr bis 9.5., 8 Uhr Bahnhof-Apotheke, Wilhelmstr. 19, Tel. 2232

vom 9.5., 8 Uhr bis 10.5. 8 Uhr Neue Apotheke, Lange Str. 81, Tel. 2900

Liebenau-Steyerberg:
Apotheke an der Aue, Liebenau, Tel. 438

Rehburg-Loccum:
Behresche Apotheke, Bad Rehburg, Tel. 2233

Stolzenau:
Adler-Apotheke, Lange Str. 7, Tel. 2207 u. 598

An unsere Anzeigenkunden

Hunderte von Anzeigen sollten am Freitag und Sonnabend erscheinen. Warum sie nicht erschienen sind, wissen Sie.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen folgende Ausweichmöglichkeit vorschlagen:

Soweit es sich nicht um termingebundene Inserate (zum Beispiel Veranstaltungsanzeigen) handelt, und soweit nicht etwas anderes mit Ihnen vereinbart wurde, ziehen wir die ausgefallenen Anzeigen in der nächsten regulären Ausgabe der HARKE - bzw. in der nächsterreichbaren Wochenendausgabe - nach.

Bitte rufen Sie uns an, falls Sie eine andere Regelung wünschen.

DIE HARKE
Anzeigen-Abteilung
Tel. (05021) 13001

Notausgabe

DIE HARKE

Nienburger Tageszeitung für das Mittelwesergebiet

Tel. (05021) 13001
3070 Nienburg, Postf. 1360

Montag, 10. Mai 1976

H 35 05 A X Nr. 107 / 155. Jahrg.

NIENBURG (WESER) 10. 5. 76

Die Rückblende

Am 10. Mai 1911: Ein größeres Viehsterben ist zur Zeit in den Gemeinden der Leineniederung im Gange. So viel Ungeziefer wie zur Zeit, hat man seit vielen Jahren nicht beobachten können. Auf einer Weide bei Hagen überfielen Mückenschwärme mehrere Kühe so stark, daß sie am Abend verendeten. Ein Bauer in der Gegend von Neustadt verlor an einem Tage vier hochträchtige Tiere. Der Gesamtschaden beträgt 8000 Mark.

Sicher nicht gewollt

Die Bundespost hat wieder allen Grund über die Telefon-Rowdys zu klagen. Sie sind von Zeit zu Zeit hurtig dabei, die öffentlichen Fernsprecheinrichtungen zu zerstören. Für alle die Täter, die das als einen Dummenjungenstreich oder ein originelles Kavaliersdelikt ansehen, sei hier von einer Begebenheit berichtet, die allen unter die Haut gehen sollte: Ein junges Mädchen, das in der Dunkelheit aus dem Bus kleterte und zunächst den noch zwei Kilometer langen Heimweg scheute, wollte von der dortigen Fernsprechzelle ihren Vater anrufen und ihn bitten, sie mit dem Auto abzuholen. Doch ein Telefon-Rowdy hatte den Anruf unmöglich gemacht. Das Mädchen kam niemals zu Hause an; ein Sittlichkeitsverbrecher hatte es unterwegs ermordet. Die Ermittlungen ergaben, daß der Mörder nicht vorsorglich die Telefonschnur aus der Verankerung gerissen hatte. Die Chance zum Töten gab ihm also ein anderer, der das mit Sicherheit nicht gewollt hatte Doch jeder, der öffentliche Fernsprechhäuschen zerstört, muß damit rechnen, daß er Mitmenschen in arge Not drängen kann. Eine Straftat ist es ohnehin. ke

Trotz Hitze viele Menschen auf dem ersten Flohmarkt rund um St. Martin

Unter strahlend blauem Himmel und bei tropischen Temperaturen fand am letzten Sonnabend der Nienburger Flohmarkt auf dem Kirchplatz neben der St. Martinkirche statt. Schon morgens war jeder "Händlerplatz" besetzt um die ausgestellten Waren anzubieten. Da waren Leute, denen konnte man den professionellen Kaufmann schon auf Grund ihrer Auslagen ansehen, andere wiederum hatten ihren Keller oder Boden entrümpelt und versuchten nun nocheinige, nicht unbedingt brauchbare Gegenstände in klingende Münze umzusetzen. Eini Kinder kramten ihr schon längst vergessenes, altes Spielzeug hervor um ihr Taschengeld aufzubessern.

Es ist immer wieder erstaunlich zu sehen, was für eigentlich wertlose Töpfe, Comix oder Atotüren auf dem Flohmarkt einen Liebhaber finden. Gegenstände, die, würde man sie auf einem Müllplatz finden, man mit Sicherheit nicht einmal anschauen würde.

Aber große Wertgegenstände zu kaufen ist auch nicht der Sinn des Nienburger Flohmarktes. Im Vordergrund stand das "lustige Treiben" und das hat es gegeben. Im Schatten von St Martin hatte sich unter einem alten, kunstvoll aufgerichteten Fallschirm die Jazzband "Stonegate Feetwarmers" postiert und sorgte für Schwung und Rythmus.

Gegen Mittag war dann der Höhepunkt des Marktes erreicht. Trotz der großen Hitze war der Kirchplatz von Menschen überfüllt. Die Bierstände, die das bunte Bild abrundeten, hatten Hochkonjunktur und so manches Bierglas zerbrach im Gedränge.

Unter allen diesen lustigen und verrückten "Ständen" war einer, den die Nienburger Georgspfadfinder aufgebaut hatten. Dieser Verkaufsstand bot Pflasterpäckchen und Allzwecktücher an. Der Erlös dieser Verkäufe ist für die Förderung von Freizeit- und Begegnungsmaßnahmen mit behinderten Kindern bestimmt.

Für alle Gaumenfreunde gab es auf diesem Flohmarkt wieder Spanferkel vom Spieß. Jedoch bei den hohen Temperaturen war dieser "Artikel" augenscheinlich nicht so sehr gefragt.

Alles in allem war dieser Flohmarkt, der vom "City Service" ins Leben gerufen wurde, ein voller Erfolg. Es ist nur schade, so konnte man von vielen Besuchern hören, daß ein solcher Markt selten stattfindet.

WR/"Harke"-Foto: Rähse

Geld für Lernmittel

"Wir wollen unseren Kindern eine zeitgemäße Bildung zugute kommen lassen, doch fehlen die Mittel auch für die Realschule Nienburg an allen Ecken und Enden", konstatierte Friedrich-Wilhelm Frese (Steimbke), Elternratsvorsitzender dieser weiterführenden Schule. Aus diesem Grund hat er sich zusammen mit weiteren Elternratsmitgliedern etwas einfallen lassen: Durch den konzentrierten Einkauf von Schulbüchern will der engagierte Vater und Vorsitzende Gelder einsparen, die wiederum in voller Höhe für den Ankauf von Lern- und Lehrmitteln in der Nienburger Realschule Verwendung finden sollen.

Die seit etwa einem Jahr geplante und vorbereitete Schulbuchaktion ist in diesen Tagen angelaufen. Um finanzielle Mittel zur zusätzlichen Anschaffung moderner Geräte und Instrumente zu erhalten, bietet sich nach Auffassung Freses eine derartige Schulbuchaktion förmlich an, die allerdings nur dann Erfolg verspricht, wenn - wie in Nienburg geschehen - Schülerselbstverwaltung und Elternrat Idealismus und Zeit aufbringen.

Die Aktion ist nach den Worten von Frese so geplant, daß die Eltern Bücherbestellungen ihrer Kinder sammeln und zentral an einen Buchhändler geben, der die ganze Lieferung in einer Sendung bestellt und später an den Elternratsvorsitzenden weiterleitet. Dieser wird zusammen mit anderen Eltern und der Schülerselbstverwaltung für die Verteilung noch vor dem ersten Schultag sorgen. Das "Auseinanderdividieren" der einzelnen Bestellungen soll im Saal der Steimbker Gaststätte Duensing über die Bühne gehen.

Für ihre Arbeit möchten die Eltern ein gewisses Entgelt kassieren, das sie wiederum in voller Höhe der Schule zur Verfügung stellen.

Gegen diesen Plan hat sich nach Mitteilung Freses der Landesverband der Buchhändler mit der Begründung ausgesprochen, daß die Bezahlung der Elternvertreter wirtschaftlich nicht vertretbar sei und die Aktion gegen das Preisbindungsgesetz verstoßen würde.

Doch Friedrich-Wilhelm Frese hat vorgesorgt: von ihm eingeholte Gutachten der Industrie- und Handelskammer, von der Zentrale des unlauteren Wettbewerbs und vom Börsenverein des deutschen Buchhandels in Frankfurt bestätigen, daß die Aktion nach Plan ablaufen könne.

In dieser Woche wurden deshalb die notwendigen Formulare erstellt und unter tatkräftiger Mitwirkung der Schülerselbstverwaltung - Beate Klinske und Bernd Ernstmayer - an die Schüler verteilt. Die Initiatoren hoffen auf einen schnellen Rücklauf der Bestellungen, wobei das besonders einfache und risikolose Bankeinzugsverfahren die Bezahlung erleichtert. "Es können alle Eltern die Bücher bestellen", meint Frese, "und sollte ein Kind sitzenbleiben, so ist die Bestellung automatisch ungültig." -So

Schnell gelöscht

Gestern früh wurde die Feuerwehr alarmiert. In der Ziegelkampstraße hatte sich ein Flächenbrand entwickelt, der aber schnell gelöscht werden konnte.

Klaus Kastl wieder Kreismeister im jagdlichen Schießen

Liebenau. Der erste bemerkenswerte DJV-Wettkampf dieser Saison ging bei hochsommerlichen Temperaturen und gleißendem Sonnenschein auf dem DJV-Rottweil-Schießstand über die jagdliche Bühne. Dabei konnte der erst 18jährige Abiturient Klaus-Uwe Kastl-Diepenau (er zählt seit kurzem auch zum Nationalkader der DSB-Junioren) seinen im Vorjahr errungenen Titel mit 321 Punkten souverän verteidigen. Mit sehr guten 189 Punkten errang Helmut Becker-Loccum die Kreismeisterschaft im jagdlichen Faustfeuerwaffenschießen. Er entthronte den langjärigen Altmeister Wilhelm Cordes, der mit 187 Punkten auf Platz zwei landete. "Die von uns forcierte Breitenarbeit hat sich bei dieser Meisterschaft leider noch nicht durch eine hohe Beteiligung bemerkbar gemacht", bedauerte Kreisschießobmann Bruno Rohe, der eigentlich mit etwa 100 Schützen rechnete. Die Beteiligung von nur 75 Jägern aus Stadt und Kreis Nienburg - im Vorjahr waren es immerhin 80 Waidmänner - zeigt, daß die Wettkampf-Scheu einem breiten Interesse noch nicht gewichen ist.

Kreisjägermeister Gerhard Oldenburg und Bruno Rohe sind vor allem deswegen enttäuscht, weil auch der geänderte Bewertungsmodus in vier Klassen offenbar noch keinen Erfolg brachte.

Vor der Siegerehrung auf dem Stand quittierte der Kreisjägermeister allen Teilnehmern höchste Anerkennung für ihr rücksichtsvolles und kameradschaftliches Verhalten während des Wettkampfes. Als unentbehrliche Helfer erwiesen sich auch diesesmal wieder die beiden fleißigen Auswerterinnen im Hintergrund, Roswitha Hengst und Heinke Plinke, sowie Platzwart Adolf Bernd mit seinem Team. Der besondere Dank galt auch Hauptorganisator Bruno Rohe.

Gerade noch rechtzeitig zur Stelle war auch Liebenaus Bürgermeister Willy Tischmann, der mit einem Erinnerungsgeschenk des Fleckens für den Kreismeister aufwartete. Den einst von der Gemeinde Liebenau gestifteten Wanderpokal sicherte sich erneut der Hegering VII.

Die Sieger im einzelnen:
Mannschaften: Hegering VII mit 1202 Punkten, Hegering I(1201), Hegering VII (1131).
Einzelwertung: Klasse A: Klaus Kastl (Hegering VII) 321 Punkte vor Fritz Schröder (Hegering VI) 315 Punkte und Wilhelm Cordes (Hegering I) 313 Punkte.

Klasse B: H. Densdorf-Bückeburg (299) vor Dieter Heuvemann (Hegering III) 280 Punkte und Bruno Rohe (Hegering III) 275 Punkte. Klasse C: Wolfgang Siemering (HegeringIV) 300 P. vor Hans Marienfeld (Hegering II) 290 Punkte und Rolf Kuhlenkamp (Hegering II) 285 P. Klasse D: Heinrich Beermann (Hegering I) 248 Punkte vor Helmut Obst (Hegering II) 213 Punkte und Hans Schuster (Hegering II) ebenfalls 213 P. Faustfeuerwaffen: Helmut Bekker (Hegering IV) 189 Punkte vor Wilhelm Cordes (HegeringI) 187 Punkte und Albert Horeis (Hegering I) 178 Punkte.

Darüber hinaus erfüllte eine große Zahl von Schützen die Bedingungen für die Jahresschieß- und Schießleistungsnadel. -So

Im Beisein von Kreisjägermeister Gerhard Oldenburg (Zweiter von links) und Liebenaus Bürgermeister Willy Tischmann (rechts) sowie Kreisschießobmann Bruno Rohe (links) stellten sich Kreismeister Klaus Kastl, dessen "Verfolger" Fritz Schröder sowie der Drittplacierte Wilhelm Cordes auf das Siegertreppchen. "HARKE"-Foto: Sommerfeld

Liebe Leser

Wegen des bundesweiten Streiks der Drucker und Setzer erscheint die heutige "HARKE" erneut als Notausgabe. Wann die nächste Ausgabe erstellt werden kann, ist zur Stunde noch ungewiß. Auf jeden Fall werden wir bemüht sein, um mit Ihnen, liebe Leser, verbunden zu bleiben.

Verlag und Redaktion

„Dalli-Dalli" - deutsch-britisch

Zu einem Quiz-Abend hatte der deutsch britische Club ins Offiziersheim Langendamm eingeladen. Major Wulf Knetlik begrüßte die Mitglieder, unter denen sich an diesem amüsanten und unterhaltsamen Abend viel Jugend befand. Seine Frau dekorierte die Ankommenden mit kleinen Flaggen der jeweiligen Nationalität. Dann nahm man zwanglos in gemischter Formation - Deutsche und Briten - an den Tischen Platz.

40 Fragen hatte das Kommitee aus den verschiedensten Wissensgebieten ausgeklügelt.

Für die Beantwortung jeder Frage, die abwechselnd englisch und deutsch gestellt wurden, hatten die Tisch-Teams eine Minute Zeit, während die Stoppuhr lief. "Dies ist kein Wettrennen", hieß es bald vom "Richtertisch" - aber "Dalli-Dalli" hat offenbar Schule gemacht. Der muntere Wettlauf mit teils grotesken Sprüngen und Zusammenstößen vor der "Urne" blieb während des ganzen Abends intakt.

Wie lang ist die Lange Straße? Wo werden die Schätze Karls des Großen aufbewahrt? Welche Schlacht hat wann und wo im Siebenjährigen Krieg unweit von Nienburg stattgefunden? Welcher Elefant hat die größeren Ohren - der indische oder der afrikanische? Bach - Beethoven - Mozart - wer war der jüngste bzw. wann lebten die Komponisten? Wie hoch liegt Nienburg über dem Meeresspiegel? In welchem Jahr ist die jetzige Nienburger Störchin geboren? Wie heißt der römische Kriegsgott und wie die griechische Göttin der Schönheit? HB

Schwer verletzt

Rodewald. In einer Linkskurve wurde ein Motorradfahrer, der von Lichtenhorst nach Rodewald fuhr, von einem Personenkraftwagen so hart abgedrängt, daß das Zweirad im Graben landete. Dabei wurde der Soziusfahrer schwer verletzt.

Verletzte und 20000 DM Schaden

forderte ein Verkehrsunfall frühabends in der Ortsdurchfahrt der B 441 in Uchte nahe des beschrankten Übergangs der Bundesbahnstrecke Uchte-Rahden. Ein auf Fahndung angesetzter Funkstreifenwagen der Polizei schleuderte in den Kurvenbereich und veranlaßte einen Lastzugfahrer zu einem extremen Brems- und Ausweichmanöver. Dabei schlug der mit Kälberfutter -mehrere Tonnen Milchpulver in Säcken- beladene Anhänger um und verstreute einen Großteil seiner Ladung auf Gehsteig und angrenzenden Vorgarten. Zufällig des Weges kommende Frauen, Mutter und Tochter, wurden von der umschlagenden Ladung getroffen und erlitten Verletzungen. Sie mußten dem Kreiskrankenhaus Stolzenau zugeführt werden.

"HARKE"-Foto: Sonnenborn

Wasserwerk Liebenau II wird gebaut
Bedenken gegen Wasserentnahmemenge

Liebenau. Nun ist es perfekt: Das seit langem umstrittene Wasserwerk II am Glisser Weg in Liebenau wird gebaut. Mit neun Ja- gegen vier Neinstimmen billigte der Gemeinderar den Bau des Werkes. Gleichzeitig beschloß das Parlament die Errichtung von Wohnhäusern im Außenbereich durch die Dynamit Nobel AG. Die Stellungnahme zum Antrag der Harzwasserwerke auf Bewilligung eines Wassernutzungsrechtes ging mit zwölf Jastimmen und einer Enthaltung über die kommunalpolitische Bühne.

Das seit langem in der Samtgemeinde Liebenau heiß diskutierte Thema rief auch an diesem Abend Befürworter und Gegner des Projektes auf den Plan. Obwohl alle Sprecher unmißverständlich pro Industrieansiedlung votierten, äußerten sie ihre Sorgen und Bedenken, die durch die beabsichtigte hohe Grundwasserentnahme vor allem im landwirtschaftlichen Bereich ihre Berechtigung haben.

Während der Debatte drohte die Diskussion verschiedentlich auszuufern, da die Parlamentarier das gesamte Problem in einen Topf warfen. Entscheidenden Anteil an der Versachlichung des Ganzen hatte schließlich Nienburgs Kreisdirektor Dr. Grundmann, der sich mit Nachdruck für die Industrieansiedlung im Raum Liebenau/Steyerberg aussprach. Ebenso offen wie deutlich präsentierte Dr. Grundmann dem Rat und auch den zahlreichen Zuhörern im Hotel "Deutsches Haus" noch einmal die Vorgeschichte, deren intensive Besprechungen Rückschlüsse auf äußerst zähe Verhandlungen zuließen. "Der Skat ist ausgereizt", meinte der Nienburg.Gast, "und wenn Sie etwas für Ihre Gemeinde herausgeholt haben, dann sollte das gut sein".

Der Kreisdirektor warnte jedoch davor, eine Koppelung zwischen dem Bau des Wasserwerkes und der beabsichtigten Wasserentnahmemenge herzustellen, wie es mehrfach während der Diskussion versucht wurde. Auch verteidigte er die von Dynamit Nobel zur Verfügung gestellten 200 000 DM, die als vorweggenommene Schadensregulierung einzuordnen sei. Grundsätzlich stellte Dr. Grundmann klar, daß eine Verhinderung des Wasserwerkbaus durch den Rat rechtswidrig sei und der Rat u.U. zur Zahlung von Schadenersatz herangezogen werden könne. Nachdrücklich appellierte er an die Notwendigkeit von Arbeitsplätzen in diesem Bereich: "Sie dürfen sich in dieser Situation nicht industriefeindlich verhalten, wobei es Ihnen nicht in erster Linie um das Liebenauer Steuersäckel gehen darf."

Neben der Dynamit ist vor allem das Land Niedersachsen mit Beträgen von über 10 Millionen DM angetreten, um das Projekt Steyerberg/Liebenau (u.a. mit dem Ausbau des Hafens) zu realisieren. Auch der Landkreis wird sicherlich tiefer in die Tasche greifen.

Ratsherr Kästner begrüßte ebenso wie alle Redner nach ihm die Ansiedlung von Industrie ("Leider ist sie nicht nach Liebenau gekommen"), die als kleiner Ausgleich für die im Sterben begriffene VC Arbeitsplätze sichern hilft. Seinem Antrag auf namentliche Abstimmung, der vom Ratsherrn Albe unterstützt wurde, folgten schließlich neun Parlamentarier mit Ja und vier mit Nein.

Ratsherr Kowalski machte deutlich, unter welchen Pressionen der Rat stehe, wenn man im Fall der Ablehnung des Wasserwerkes allein mit dem möglicherweise scheiternden Ausbau des Liebenauer Hafens rechnen müsse. Hinsichtlich der Einwendungen gegen die Höhe der Wasserabgabemenge und alle damit im Zusammenhang stehenden Fragen sollte der Flecken Liebenau seiner Ansicht nach nicht nur als Grundstückseigentümer, sondern darüber hinaus auch als Behörde auftreten.

"Niemand ist gegen Arbeitsplätze oder gegen das Chemiewerk. Aber warum muß zu den bisher bestehenden auch noch dieses neue Wasserwerk in Liebenau entstehen?" fragte Ratsherr Plate, der damit im Namen vieler seiner Landwirtskollegen sprach. Auch Ratsherr Kronenberg ("Mir ist unwohl, wenn ich an die abzupumpenden sieben Mill. cbm Wasser denke. Zudem will und kann sich hier keiner eine goldene Nase verdienen; aber auf jeden Fall muß Schaden von der Landwirtschaft abgewendet werden") und dessen Kollege Weinholz befürchteten spätere Schäden.

Bürgermeister Tischmann, der die brisante Thematik trotz manchmal recht heftiger Wortgefechte stets in der Hand hatte, sprach sich für einen möglichst schnellen Ausbau einer Wasserversorgung im Bereich Liebenauer Heide/Pennigsehl aus, um die 200 000 DM der Dynamit in Anspruch nehmen zu können. "Zusammen mit den Zuschüssen von Land und Kreis wird die Angelegenheit schließlich unter dem Strich allen späteren Benutzern zugute kommen."

Mit zwölf Ja-Stimmen und einer (etwas unverständlichen) Enthaltung schloß sich der Rat am Ende der ausgewogenen umfassenden Einwendungen und Bedenken des Landvolk-Kreisverbandes vollinhaltlich an. ("Die Harke" berichtete darüber). Dabei wurde zusätzlich eingewandt, daß zwei im Bereich der Liebenauer Heide geplante Brunnen nicht gebaut werden sollten. Darüber hinaus erklärte der Rat klipp und klar, daß die beabsichtigte Wassermenge viel zu hoch sei. Wie das Problem "Wasserentnahme" schließlich aussehen wird, ist eine der Fragen, die in weiteren Verhandlungen geklärt werden müssen.

Schwere Bedenken erhob der Rat auch hinsichtlich der geplanten Einleitung von Kühlwasser durch die Dynamit über eine Rohrleitung in die Große Aue. Ratsherr Kronenberg nannte dabei ebenso wie Bürgermeister Tischmann und Ratsherr Albe einen Katalog von Bedenken, die sicherlich nicht unberechtigt sind. Besonders die Einleitung des etwa 30 Grad C warmen Wassers in die Aue bereitet den Parlamentariern Sorge. Ein Gutachten soll zur Klärung der Angelegenheit beitragen. -So

Festtagswetter

mit hochsommerlichen Temperaturen um diese Jahreszeit, besser hätten es die leistungsstarke Freiwillige Feuerwehr Rehburg und ihre exzellente Kapelle zum dreitägigen Festreigen aus Anlaß ihres 80. Geburtstages kaum treffen können. Im Mittelpunkt des Geschehens, das halb Rehburg, aber auch viele Gäste aus der übrigen Stadt Rehburg-Loccum und ihrer Umgebung auf die Beine brachte, stand der große Festzug, an dem sich die örtlichen Vereine beteiligten. Für die musikalische Einstimmung sorgten die Rehburger Feuerwehrmusiker unter Gerd Artmann, der Spielmannszug des Rehburger Schützenvereins und die Mardorfer Feuerwehrkapelle.Eine Dreiergruppe ritt dem Festzug voraus, der von der 62jährigen alten Handdruckspritze im Gespann angeführt wurde. "HARKE"-Foto: Sonnenborn

Beachtliches Mehr an Milchgeldauszahlung

Diepenau-Essern. In der vom Vorsitzenden Waltking geleiteten Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Essern im Saal Horstmann in Nordel stellte der Geschäftsführer, Molkereidirektor Schulze, eine positive Geschäftsentwicklung der Genossenschaft im vergangenen Jahr fest und unterstrich die gute Zusammenarbeit mit der Zentralmolkerei Weser-Aue. "Für Sie ist wichtig", so redete Schulze die überaus zahlreich erschienen Mitglieder an, "daß wir die Kosten im Griff behalten und einen vernünftigen Preis halten können."

Nach Mitteilung des Geschäftsführers ging die Zahl der Mitglieder per 31.12.75 von 377 auf 354, die der in diesen Zahlen miterfaßten Milchlieferer von 249 auf 245 zurück. Dennoch wurde mit 9 443 671 kg Milch im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr ein Mehr erzielt, denn 1974 wurden 9 210 343 kg angeliefert Der Fettgehalt ging um 0,2 Prozent auf 3,75 Prozent leicht zurück.

Erfreulich war auch die Güteklasseverbesserung gegenüber dem Vorjahr, so daß Güteklasse I jetzt mit 96,1 gegenüber 95,3 Prozent und Güteklasse II mit 3,7 gegenüber 4,4 Prozent zu Buche schlug. Selbst die Güteklasse III konnte um ein weiteres Zehntel auf 0,2 Prozent herabgedrückt werden. Die Milchgeldauszahlung stieg bei einem Vergleichsfettgehalt von 3,70 Prozent plus Mehrwertsteuer von 47,20 im Vorjahr auf 54,55 Pf. im Berichtsjahr. Dadurch ergab sich eine Mehrauszahlung gegenüber 1974 von 7,35 Pf. und im Vergleich zum Jahr 1970, als Essern noch allein stand, eine Erhöhung um 17,42 Pf pro kg Milch. Selbst die Betriebskosten pro kg angelieferter Milch konnten von 1,96 auf 1,87 Pf. gesenkt werden. Interessant war in diesem Zusammenhang die Feststellung des Molkereidirektors, daß allein 1 Pf Unterschied in den Betriebskosten 80 000 DM im Jahr ausmachen.

Die Bilanzsumme wurde mit 890 286 DM angegeben. Zum Reingewinn von 43 639 DM war zu sagen, daß allein 43 613 DM vorweg auf die Geschäftsanteile die mit 2 475 genannt werden, übertragen wurden. So blieben praktisch nur noch 26 DM und ein paar Pfennige übrig, die den Rücklagen zugeführt werden konnten.

Abteilungsleiter Klingenberg vom Raiffeisenverband Hannover gab den Prüfungsbericht und stellte dabei heraus, daß eine weitere positive Geschäftsentwicklung durch eine Fusion zu erreichen sei. Die Arbeitsteilung mit Weser-Aue nach dem Esserner Modell habe bereits Parallelen im Molkereisektor der Genossenschaften gefunden und zur Verbesserung der Milchgeldauszahlung beigetragen.

Einstimmig billigte die Generalversammlung Jahresabschluß und Geschäftsbericht 1975, stimmte der Reingewinnverwendung zu und entlastete Vorstand und Aufsichtsrat sowie Geschäftsführung. Durch Wiederwahl blieben bei den statutengemäßen Wahlen Ferdinand Meyer-Nordel im Vorstand, Karl-Heinz Schäfer-Diepenau und Heinrich Themann-Steinbrink im Aufsichtsrat. -onn-

DIE HARKE · GRATULIERT

Goldhochzeit in Holzhausen

Der aus Schinna stammende Altbauer Friedrich Riefe (79) und seine Ehefrau Karoline, geborene Schriever (84), deren Wiege in Holzhausen stand, begingen bei zufriedenstellender Gesundheit auf der modernisierten Hofstelle Nr. 35 in Holzhausen ihre Goldene Hochzeit. Bestens betreut von Sohn, Schwiegertochter und zwei Großkindern, können sie auf ein arbeitsreiches und gesegnetes Leben zurückblicken, zu dem auch die in Stolzenau mit einem bekannten Handwerksmeister verheiratete Tochter mit zwei Kindern zählt. Seit 1920 gehört der Jubelbräutigam der örtlichen Kyffhäuserkameradschaft an und ist Träger der goldenen Ehrennadel. Der Altgemeinde diente er drei Jahre über als Rechnungsführer. We/"HARKE"-Foto: Sonnenborn

Geburtstagskinder am 7. Mai

Drakenburg: Frau Emma Ritzau, Weserweg (82)
Großenvörde: Frau Karoline Kruse, Nr. 93 (71)
Halle: Frau Sophie Hägermann, Nr. 15 (81)
Leeseringen: Herr Otto Haase (79)
Linsburg: Herr Kurt Leopold, Nr. 83 (73)
Loccum: Herr Wilhelm Sieker, Berliner Ring 14 (70)
Frau Else Huhs, Windmühlenweg 40 (93)
Lohe: Frau Maria Rabe (86)
Nendorf: Frau Minna Schwier, Nr. 125 (82)
Frau Pauline Kohnke, Nr.227 (78)
Herr Wilhelm Berning, Nr. 88 (71)
Päpsen: Herr Dietrich Ostermann, Nr. 15 (80)
Pennigsehl: Frau Anna Hoffmann, Nr. 170 (73)
Rehburg: Frau Ida Lange, Mardorfer Str. 20 (83)
Herr Willi Schneider, Düsselburger Straße 16 (79)
Rodewald: Frau Anna Dreyer, Pfarrer-Wengler-Weg 7 (93)
Frau Ella Gathmann, Hauptstraße 155 (80)
Stolzenau: Frau Marie Falldorf, Schinnaer Landstraße 17 (84)
Sudhalenbeck: Frau Sophie Stöbe, Nr. 13 (70)
Uchte: Herr Heinrich Meyer (Ohms), Ortstraße 2 (84)
Herr Julius Stutz, Stolzer Straße 19 (70)
Frau Else Drangmeister, Am Brahmberg 5 (73)
Herr Julius Stutz, Birkendamm 3 (70)

Zur Goldenen Hochzeit gratulieren wir nachträglich
Voigtei: Hernn Georg Niehaus und Frau Else, geb. Menze, Nr. 9

Geburtstagskinder am 8. Mai

Brokeloh: Frau Luise Greßmann, Mühle (70)
Darlaten: Herr Max Zeymer, Nr. 30 (84)
Haßbergen: Frau Dora Heinenn, Nr. 146 (75)
Linsburg: Frau Luise Greßmann, Brokeloh 25 (70)
Loccum: Frau Margarethe Weiss, Berliner Ring 3 (81)
Münchehagen: Frau Marie Engel, In der Siedlung 10 (87)
Rehburg: Frau Marie Frese, Mühlenberg 32 (84)
Rodewald: Herr Heinrich Krage, Dorfstraße 143 (72)
Sappeloh: Frau Frieda Rethmeier, Nr. 114 (70)
Steyerberg: Herr Günther Schramm, Sarninghäuser Str. 8 (72)
Uchte: Frau Ida Frödrich, Stettiner Straße 5 (80)
Voigtei: Frau Sophie Kammann, Nr. 57 (88)
Nendorf: Frau Wilhelmine Pralle, Nr.126 (80)

Geburtstagskinder am 9. Mai

Landesbergen: Frau Hedwig Ehmke Gartenstraße 7 (75)
Frau Luise Timpe, Lange Str. 13 (79)
Lavelsloh: Herr Wilhelm Schwettmann, Nr. 102 (71)
Loccum: Herr Wilhelm Bleeke, Rehburger Straße 54 (84)
Rehburg: Frau Gertrude Kretzschmar, Finkenstraße 9a (82)
Frau Luise Meyer, Heerweg 11 (73)
Rodewald: Herr Friedrich Frerking, Dorfstr. 97 (71)
Steyerberg: Frau Liesbeth Gosewehr, Am Berge 13 (78)

Holzhausen: Frau Karoline Riefe, Nr. 35, (84)
Stolzenau: Frau Wilhelmine Wöltje, Bahnhofstr. 4 (80)

Geburtstagskinder am 10. Mai

Bad Rehburg: Frau Amalie Sang, Zur Tiefenriede 106 (93)
Bolsehle: Frau Sophie Block, Nr. 63 (70)
Huddestorf: Frau Luise Mewes, Nr. 90 (81)
Landesbergen: Frau Sophie Buhr, Lange Straße 41 (88)
Liebenau: Frau Wilhelmine Lohse, Schubertstr. 12 (74)
Frau Hedwig Feistauer, Rosenstraße 12 (70)
Loccum: Frau Erna Beushausen, Münchehäger Str. 5 (76)
Rehburg: Herr Werner Jokel, Heidtorstraße 10 (71)
Frau Elisabeth Sohn, Finkenstraße 7a (73)
Rodewald: Frau Olga Hegmann, Pfarrer-Wengler-Weg 7 (75)
Schessinghausen: Herr Friedrich Schmidt, Nr. 47 (79)
Steyerberg: Frau Lina Ruräde, Am Bahnhof 12 (74)
Uchte: Frau Luise Speckmann, Bremer Straße 27 (81)
Wellie: Frau Sophie Witte, Nr. 43 (83)
Wietzen: Herr Friedrich Mühlenfeld, Nr. 32 (80)
Winzlar: Frau Minna Thürnau, Nr. 75 (70)

Stolzenau: Herr Josef [illegible], Voßstraße 5 (79)
Nordel: Frau Doris Kropp, Nr. 26 (91)

Quartiere gesucht für „Nienburg"-Besatzung

Auch in diesem Jahr wollen Besatzungsangehörige des Kleinen Versorgers "Nienburg" der Bundesmarine wieder zum traditionellen Nienburger Scheibenschießen in die Kreisstadt kommen. Deshalb sucht die Marinejugend noch einige Privatquartiere für die "Lords". Wer für die Mariner in dieser Richtung etwas tun möchte, kann sich mit dem Vorsitzenden der Marinejugend, Winfried Schmidt (Tel. Nienburg 2825) in Verbindung setzen.

Für die Mitglieder der Marinejugend sowie Gasteltern und Freunde des Seegedankens ist der Versorger "Nienburg" Ende Mai zu einer Mitfahrt seeklar. Auf Einladung des neuen Kommandanten, Korvettenkapitän Lehmann, steht das Schiff nach Rückkehr von einem Nato-Seemanöver im südlichen Ärmelkanal in Wilhelmshaven für die Eintags-Reise bereit. Der erlebnisreiche Tag klingt mit einem gemütlichen Beisammensein an Bord mit der Besatzung aus. -So

Samtgemeinderat tagt in Pennigsehl

Pennigsehl. Die Beratung des Haushaltsplans 1976, Aufstellung eines Finanzplans einschließlich Investitonsprogramm bis 1979 sowie die Festsetzung eines Rauchverbots für Ausschuß- und Samtgemeinderatssitzungen gehören zu den wesentlichen Punkten der kommenden öffentlichen Sitzung des Samtgemeinde-Parlaments, die am Mittwoch, 12, Mai, um 17.30 Uhr in der Pennigsehler Gaststätte Linderkamp über die Bühne geht. Darüber hinaus steht die Frage der Verselbständigung der Grundschule in der Mittelpunktschule Liebenau sowie die Aufstellung der Schöffenliste von 1977 bis 1980 zur Beschlußfassung an.

Neuer Müllplatz für Gartenabfälle

Marklohe. In der Samtgemeinde Marklohe ist im Ortsteil Dolldorf "Am Kreuzbach" ein zweiter Platz für die Ablagerung von Bauschutt und Gartenabfällen eingerichtet worden. Dieser Platz ist ab sofort jeden Sonnabend in der Zeit von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Die Verwaltung weist ausdrücklich darauf hin, daß dort weder Haus- noch Sperrmüll abgeladen werden darf.

Wäsche gestohlen

Ein sechzehnjähriger Nienburger wurde dabei ertappt, als er Wäsche von der Leine stahl. Er hatte es auf farbige Damenwäsche abgesehen, die nun bei der Polizei liegt.

Sprechstunden des Reichsbundes

Das Kreisbüro Nienburg des Reichsbundes führt am Mittwoch, 12. Mai 1976, in Rehburg von 14 - 14.45 Uhr (Gasthaus Ellermann), in Bad Rehburg von 15 - 15.45 Uhr (Hotel Hogrefe), in Loccum von 16 - 16.45 Uhr (Gasthof Seele), und in Münchehagen von 17 - 18 Uhr (Hotel Korte), sowie am Donnerstag, 13. Mai, in Steimbke von 15.30 - 16.30 Uhr (Neues Rathaus) Sprechstunden ab.

Alt-Textilien für Bethel

Wietzen. In der Zeit vom 10. bis 13. Mai führt die evangelische Kirchengemeinde Wietzen eine Altkleidersammlung für die Anstalten in Bethel durch. Gesammelt werden Textilien jeder Art, auch reparaturbedürftige Kleidung und Wäsche sowie Lumpen. Die Kirchengemeinde bittet, die gespendeten Sachen möglichst in den hierfür ausgegbenen bzw. ausgelegten Plastik-Säcken zur Abgabestelle Böckmann (Scheune) zu bringen.

Versuchte Notzucht

Eine versuchte Notzucht zeigte gegen 1.20 Uhr eine 18jährige Nienburger Hausfrau bei der Polizei an. Sie gab zu Protokoll, daß sie in der Bunsenstraße von einem unbekannten Mann auf offener Straße angesprochen worden sein will, der dann versuchte, sie zu vergewaltigen. Als er ihr die Kleider vom Leib reißen wollte, konnte sie sich losreißen und flüchten. Ihre Hilferufe wurden von Anwohnern der Bunsenstraße gehört. Die Ermittlungen der Polizei dauern an.

Terminkalender

Nienburg: LVA, heute, 8.30 bis 12.30 Uhr, Sprechtag in der AOK, Uhrlaubstraße 3
Kinderchor, heute, 15.30 Uhr, Singprobe, Orientierungsschule Nordertorstriftweg
Bürgerschützenverein, heute, 18 bis 20 Uhr, Training, Turnhalle der Sonderschule
Tanzsportclub "Blau/Gold", heute, 20 Uhr, Trainingsabend, Hotel Weserschlößchen
Frauenchor der Liedertafel, heute, 20 Uhr, Übungsabend, Gasthaus Witte-Noak
Liedertafel, heute, 20.15 Uhr Übungsabend, Gasthaus Quellhorst
Haßbergen: MTV, heute Kinderturnen f[illegible] 1. und 2. Schuljahr von 15 bis 16 Uhr, morgen ab 18.30 Uhr Turnen für Kinder und Jugendliche
Leese: Öffentliche Gemeinderatssitzung, heute, 20 Uhr im Gruppenraum der Sporthalle
Rehburg: Gymnastik für Frauen und junge Mädchen, heute, 20 Uhr, Turnhalle
Uchte: Ev. Kirchengemeinde, heute, 18 Uhr, Singkreis
Wietzen: Altkleidersammlung der ev. Kirchengemeinde vom 10. - 13. Mai für Bethel. Abgabestelle: Böckmann (Scheune)

Stolzenau: Abendsprechstunden der AOK für freiw. Versicherte und Selbständige, heute, 18 bis 20 Uhr, Kassengebäude Holzhäuser Weg.

Haushaltsberatung in Steyerberg

Steyerberg. Zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung tritt Steyerbergs Gemeindeparlament unter Leitung von Bürgermeister Nordmann am Mittwoch, 12. Mai, um 18 Uhr im Amtshaus zusammen. Dabei geht es im wesentlichen um den Erlaß des Haushaltsplans 1976, um einen Bericht des Patenschaftsausschusses, um die Beschaffung von Einrichtungsgenständen für den Kindergarten sowie um die Auftrags- und Arbeitsvergabe für Straßen bzw. Wirtschaftswege. Darüber hinaus wird der Rat über die Trinkwasserversorgungsleitung im Baugebiet "Auf dem Acker" beraten und über die Aufnahme eines Darlehns für die Gymnastikhalle sowie über die Straßenbeleuchtung am Osterberg und Schenkenmoorweg befinden.

sport

Nach torloser 1. Halbzeit insgesamt elf Treffer!

SC Marklohe verlor in Wendthagen mit 5:6

Schon am Sonnabend mußte der SC Marklohe zur schweren Auswärtsbegegnung nach Wendthagen reisen. Nach torloser 1. Halbzeit hieß es schließlich 6:5 für den Gastgeber.

Hier trafen zwei Teams aufeinander, die in den letzten Wochen ohne Niederlage geblieben waren. Obwohl beide keine Absstiegssorgen mehr haben und unbeschwert aufspielen konnten, wollte jeder seine Erfolgsserie fortsetzen.
Schon in den ersten 45 Minuten merkte man, daß für beide Mannschaften die Saison gelaufen ist. In der Hitze kam nur ein mäßiges Spiel zustande.

Die Gastgeber hatten zwei gute Chancen zu Beginn, aber auch der SC scheiterte zweimal nur knapp am ausgezeichneten Schlußmann der Platzherren.

In der 2. Halbzeit fielen die Tore Schlag auf Schlag. Innerhalb von zwei Minuten gleich zwei Treffer: Nach einer Unsicherheit von Torwart Dieckhoff im Anschluß an eine Ecke hieß es 1:0. Der nächste Angriff brachte sogar das 2:0, und im Gegenzug durch Peimann hieß es 2:1. Fünf Minuten später erzielte Ehmann den Ausgleich.
Als jetzt der Tormann der Platzherren verletzt ausschied und der SC weiter druckvoll stürmte, rechnete jeder mit weiteren Treffern für die Markloher. Doch der Gastgeber kam mit drei Kontern zu einem beruhigenden 5:2-Vorsprung.
Das 5:3 durch Hadeler machte Wendthagen durch das sechste Tor wieder wett. Doch mußten sie am Ende noch um den Sieg bangen, als die Markloher durch Schröder und Gaede noch auf 6:5 herankamen.

Tausende von Zuschauern

bevölkerten auch am Sonntag wieder den Aue-Ring in Haßbergen bei der erneuten Auflage des "Internationalen ADAC-Aue-Ring-Rennens" des MSC Liebenau. Der Veranstalter hatte diesmal auch das Wetter auf seiner Seite. Die Ergebnisse veröffentlicht "Die Harke" in der nächst erreichbaren Ausgabe.
"Harke"-Fotos: Müller

Linsburg gewann Turnier in Husum

Beim Fußballpokalturnier des SV Husum sahen rund 250 Zuschauer spannende Spiele. Im Vorspiel besiegte die Zweitvertretung des Veranstalters GW Stöckse II klar mit 5:0.
In der Vorrunde gab es folgende Ergebnisse: Linsburg-Winzlar 2:0, Husum-Schessinghausen 2:3. In der Begegnung um Platz 3 schlug Winzlar den SV Husum 3:0, während im Finale Linsburg 2:1 über Schessinghausen die Oberhand behielt.
Darüber hinaus standen sich in einem Einlagespiel um den Samtgemeindepokal die E-Jugendmannschaften von Husum und Estorf-Leeseringen gegenüber. Die Gastgeber gewannen 3:1.

5. Volksradfahren in Haßbergen

Im Rahmen der vom Deutschen Sportbund ins Leben gerufenen Aktion "Trimm Dich durch Sport" lädt der TTC Haßbergen am Sonnabend, 15.Mai, zu seinem 5. Volksradfahren ein.
Die Volksradfahrveranstaltungen, die als Wanderfahrten durchgeführt werden, haben sich bisher als sehr beliebt erwiesen. Fast 1000 Teilnehmer sind bei den bisherigen Veranstaltungen gestartet.
Die Strecke führt über einen 38 km langen gut ausgeschilderten Rundkurs durch Marsch- und Waldgebiete mit ausnahmslos asphaltierten, verkehrsarmen Straßen in landschaftlich schöner Gegend.
Teinehmen kann jeder, der ein verkehrssicheres Fahrrad besitzt. Es gibt keine Klaseneinteilung, so daß alle Teilnehmer gemeinsam fahren können. Jeder, der die Strecke in der geforderten Mindestzeit durchfährt, erhält als Auszeichnung die in diesem Jahr verbesserte Trimm-Medaille, die auch als Schlüsselanhänger benutzt werden kann.
Start und Ziel ist der Parkplatz der Gaststätte "Zur Post" in Haßbergen.
Gestartet werden kann in der Zeit von 13.30 bis 14 Uhr.

Voraussetzung zum Erreichen der Medaille ist, daß die Teilnehmer die Strecke ganz durchfahren und bis 17.30 Uhr das Ziel wieder erreichen.

Fußball auf einen Blick

Bezirksliga

RSV Rehburg - TuS Steyerberg 2:1, MTV Coppenbrügge gegen TSV Kolenfeld 2:0, SV Limmer 1910 - Arminia Hannover II 2:4, Preußen Hameln - VfB Eimbeckhausen 1:2, Borussia Hannover - Jahn Lindhorst 0:1, TSV Burgdorf - SV Nienstädt 1:0, SF Springe gegen SC Langenhagen 3:1, SV Lehrte 06 - TSV Havelse 0:3, TSV Barsinghausen - BSV Gleidingen 1:1.

Bezirksklasse

TSV Wendthagen - SC Marklohe 6:5, TuS Rehren A. O. gegen TuS Niedernwöhren 0:5, SV Aue Liebenau - FC Hevesen 7:1, SC Steinhude - TuS Deckbergen 1:1, ASC Nienburg - Eintracht Exten 6:0, VfL Bückeburg - Brigitta Steimbke 2:1, TuS Riehe gegen SV Engern 4:1.

1. Kreisklasse

Leese - Drakenburg 3:3, Borstel gegen Anem./Schinna o:6, Husum gegen Oyle 2:1, Landesbergen gegen Warmsen 1:2, Großenvörde - Wietzen 1:3, Lemke - Langendamm 2:1, Deblinghausen gegen Stolzenau nicht gemeldet, Uchte - Stöckse nicht gemeldet,

2. Kreisklasse

2.Kreisklasse, Staffel A

Pennigsehl - Haßbergen nicht gemeldet,Wietzen II - Staffhorst 3:1, ASC Nienburg II gegen Marklohe II 1:1, FC Nienburg - Estorf/Leeseringen 3:1, Landesbergen II gegen Glissen 4:2, Rodewald gegen Langendamm II nicht gemeldet, Erichshagen - Borstel II 5:1, Linsburg -Schessinghausen 1:5.

2.Kreisklasse, Staffel B

Liebenau II - Lavelsloh o:4 , Schamerloh - Woltringhausen o:5, ASC Nienburg III -Steinbrink 1:2, Münchehagen gegen Düdinghausen 4:o, Winzlar gegen Huddestorf 3:2, Rehburg II gegen Kreuzkrug 4:1, Loccum gegen Nendorf 1:1, Steyerberg II gegen Neerlandia 2:3.

3.Kreisklasse

Haßbergen II - Estorf/Leeseringen III nicht gemeldet, Oyle II gegen Stöckse II nicht gemeldet FC Nienburg II - Erichshagen II 3:2, Rodewald III - Wietzen III nicht gemeldet, Drakenburg II gegen Sebbenhausen/Balge nicht gemeldet, Lemke II - Holtorf o:4, Stolzenau II -Uchte III nicht gemeldet, Husum II gegen Rodewald II 1:5, Schessinghausen II - Estorf II 3:o, Winzlar II -Landesbergen III 1:7 , Rehburg III - Münchehagen II 5:o, Loccum II - Wendenborstel 2:7, Linsburg II - Steimbke II 2:2, Pennigsehl III - Stolzenau III 1:2

Letzte Meldung

Ulrike Meinhof tot

In ihrer Zelle in der Strafanstalt Stuttgart-Stammheim hat sich die Anarchistin Ulrike Meinhof erhängt. Der ehemaligen Journalistin werden u. a. gemeinschaftlicher Mord, Sprengstoffanschläge und Bankraub vorgeworfen. Wie verlautet, hat sich die Meinhof mit einem Handtuchstreifen in ihrer Zelle erhängt. Sie war im Juni 1972 in Hannover festgenommen und anschließend in Untersuchungshaft genommen worden.

Das mit Spannung erwartete zweite Aufeinandertreffen

zwischen dem RSV Rehburg und TuS Steyerberg entschieden die einheimischen Rehburger vor rund 1000 Zuschauern mit 2:1 für sich. In der 25. Minute sorgte Brunschön im Nachsetzen für die RSV-Führung, nachdem Möhring einen Kopfball von Kalda nur kurz hatte abwehren können. Die Vorentscheidung fiel in der 50. Minute durch Kalda, der nach einem Freistoß-Anspiel mit einem Schuß in das Dreieck erfolgreich war. Den Anschlußtreffer erzielte Fischer per Handelfmeter, der von Teschner verschuldet worden war. Unser Bild zeigt von links Wiegmann, Kunkel (halb verdeckt) sowie Vossmann und Horst Philipp im Kampf um den Ball.

Abschied

vom aktiven Fußball bei der Altherrenpartie SV Landesbergen gegen SCB Langendamm nahm der 50jährige (!) Heinz Scheps vom LSV. Der frühere Bezirksklassenspieler und 2. Vorsitzende des Gesamtvereins schoß bei der 1:3-Niederlage seiner Mannschaft als Mittelstürmer das einzige Tor. Scheps, der außerdem ein Tennis- und Tischtennis-Fan ist, will sich zukünftig nur noch der Vorstandsarbeit widmen.
"HARKE"-Foto: de Ruyter

AMTLICHE NACHRICHTEN
des Niedersächsischen Fußball-Verbandes Kreis Nienburg/Weser

Betr.: Einberufung Kreisjugendtag 1976

Hiermit lade ich zum Kreisjugendtag 1976 ein und zwar für Freitag, den 11, Juni 76 19 Uhr in Nienburg, ASC-Gaststätte.
Die Tagesordnung lautet:
1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Delegierten und des Stimmrechts
3. Bericht des Kreisjugendobmannes sowie der KJA-Mitglieder
4. Ehrungen
5. Neuwahlen a) Kreisjugendobmann b)KJA-Mitglieder
6. Anträge
7. Arbeitsplanungen
   a) Verabschiedung der neuen Ausschreibung für das Spieljahr 1976/77 (alle Jugendklassen)
   b) Auslosung der Gosewisch-Pokalspiele
   c) Jugend-Auswahlmaßnahmen
8. Verschiedenes

Anträge sind in schriftlicher Form bis 31.5.1976 an den KJO zu richten. Horst Lange, KJO

Der aktuelle Stand bei den Sportschützen

In der Einzelwertung der LG-Rundenkampfschützen ergaben sich im vorletzten Durchgang einige Veränderungen in den Kreisklassen. Im folgenden Tabellenspiegel sind die Kreisklassen I bis IV in die Schützenklasse (21 bis 45 Jahre) zusammengefaßt. Eine Unterstufeneinteilung erfolgt in der Endwertung.

Schützenklasse:
1. H. Schafmeier (Lavelsloh) 373, 1819, 2. H. Müller (Schessinghausen) 363, 1815, 3. W. Cordes (Bolsehle 365, 1812, 4. H.-J. Kohlar (Dolldorf) 365, 1810, 5. K. Hünekke (Leeseringen) 357, 1801, 6. E. Hagedorn (NSC Nienburg) 343, 1789, 7. K. Mai (Lavelsloh) 356, 1774, 8. R. Schwarz (NSC Nienburg) 370, 1772, 9. K. H. Duensing (Bolsehle) 355, 1770, 10. G. Kemker (Hoysinghausen) 362, 1765.

Damenklasse:
1. H. Lukat (Haßbergen) 355, 1763, 2. H. Molke (Steimbke) 335, 1693, 3. I. Sufka (Drakenburg) 334, 1685, 4. H. Niemeier (Schessinghausen) 341, 1678, 5. H. Ripke (Steimbke) 343, 1669.

Herrenklasse:
1. H. Hagedorn (NSC Nienburg) 357, 1770, 2. K.-H. Cordes (Langendamm) 347, 1756, 3. W. Roeseler (Langendamm) 359, 1751, 4. H. Fehlisch (BSV Nienburg) 344, 1728, 5. H. Albers (Liebenau) 348, 1721.

Seniorenklasse:
1. Fr. Bente (Rohrsen) 331, 1684, 2. A. Wollburg (NSC Nienburg) 312, 1576, 3. W. Franze (SV Brigitta) 303, 1479 4. R. Adler (NSC Nienburg) 277, 1447, 5. B. Stübner (SV Brigitta) 282, 1407.

Juniorenklasse:
1. T. Simm (Liebenau) 358, 1767, 2. B. Fischer (BSV Nienburg) 349, 1764, 3. L. Allary (BSV Nienburg) 356, 1738, 4. J. Rabe (NSC Nienburg) 343, 1675, 5. M. Koithan (Rohrsen) 298,1672.

Jugendklasse:
1. U. Schröder (Liebenau) 359, 1790, 2. H.-W. Heidzig (BSV Nienburg) 354, 1773, 3. A. Lemke (Rohrsen) 341,1713, 4. M. Haase (BSV Nienburg) 326, 1679, 5. C. Heine (Liebenau) 329, 1670.

DIE HARKE

Herausgeber:
Renate Rumpeltin, geb. Hoffmann-Günter
Chefredakteur: Karl Eschrich

Chef vom Dienst: Gero Sommerfeld — Verantwortlich für Politik: Ludwig Harms — Lokales: Gero Sommerfeld, Rolf Sonnenborn, Norbert Brehm, Jürgen Heckmann (z. Z. Urlaub), Krino Müller — Wirtschaft: Karl Eschrich — Kultur: Dr. Rudolf Lange, Hildegard Burwick — Sport: Hans-Udo Riese.

Verlagsleiter: Klaus Kahl

Anzeigen: Ulrich Kucharzik — Vertrieb: Ingrid Ziegenrücker — Verlag, Redaktion: J. Hoffmann & Co., 3070 Nienburg, Postfach 13 60, Telefon (0 50 21) 1 30 01, Fernschreiber 9-24 260 hoffm d
Postscheckkonto: Hannover 296 19.

Annahmestellen: Stolzenau, Telefon (0 57 61) 23 04; Uchte, Telefon (0 57 63) 2 71.

Erscheinungsweise werktäglich morgens.
Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Austräger, Zustell- bzw. Vertriebsgebühr und 5,5% = 0,59 DM MWSt. und Postbelieferung ohne Postinkasso DM 11,20, bei Postbezug mit Postinkasso DM 11,95 (einschließlich Vertriebsgebühr, DM 0,75 Postinkassogebühr u. 5,5% = 0.62 DM MWSt.). Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Im Falle höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Amtliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Nienburg/Weser.

Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen.

Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 19 vom 1. 1. 1976

Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Nienburg.

Wir haben uns verlobt

INGRID MÖHLMANN ∗ HARTMUT WAGNER

Siedenburg 25 · Im Mai 1976 · Steyerberg

Wir haben uns verlobt

HELGA PIETSCH
WILFRIED NIBBES

Linsburg · 8. Mai 1976 · Delmenhorst

Wir wurden in der Kirche zu Rodewald getraut

ERWIN MARKMANN
ANNELORE MARKMANN
geb. Küker

Wendenborstel 56 · 7. Mai 1976 · Rodewald 106

Liebe Oma!

Zu Deinem Geburtstag wünschen Dir alles Gute
FRERK, CLAUS, CARSTEN
MIRCO, HEIKO, HOLGER
und YVONNE

Wir haben geheiratet

FRIEDRICH KÖNEMANN
MARGRET KÖNEMANN
geb. Nüstedt

Landesbergen · Im Mai 1976 · Barrien

Wir wurden in der ev. Kirche zu Uchte getraut

JÜRGEN BERGHORN
BRIGITTE BERGHORN
geb. Schröder

Uchte · 7. Mai 1976 · Hävern

Wir haben am 7. Mai 1976 geheiratet

WILFRIED KÄMPER
ANNEGRET KÄMPER
geb. Hillmann

Huddestorf · Wegerden

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Sehr geehrter Anzeigenkunde!

An dieser Stelle sollten auch heute eine Vielzahl von Gelegenheits- und Geschäftsanzeigen stehen. Aus technischen Gründen konnten sie leider nicht erscheinen.

Bitte haben Sie deshalb Verständnis dafür, daß wir, auch um einseitige Bevorzugungen zu vermeiden, nur Familienanzeigen veröffentlichen. Ihre Gelegenheits- und Geschäftsanzeigen hoffen wir bald in einer regulären Ausgabe nachziehen zu können.

Bitte rufen Sie uns an, falls Sie eine andere Regelung wünschen.

DIE HARKE - Anzeigenabteilung
Fernruf (05021) 13001

Liebenau, den 7. Mai 1976
Kirchstraße 16

Dora Schrieck

geb. 28. 11. 1895 · gest. 7. 5. 1976

Unsere liebe Cousine und Tante ist nach einem erfüllten Leben sanft entschlafen.

In stiller Trauer:
Im Namen aller Angehörigen
Heinrich Becker

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 11. Mai 1976, um 14.00 Uhr von der Friedhofskapelle Liebenau aus statt.

Uchte, den 7. Mai 1976
Hoffeld 25

Die Trennungsstunde schlug zu früh,
doch Gott, der Herr bestimmte sie.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hedwig Mattern

geb. Schuster

im 71. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Josef Mattern und Frau Elsbeth, geb. Thielking
Martin und Jürgen
und alle Angehörigen

Das heilige Requiem findet am Dienstag, dem 11. Mai 1976, um 14.00 Uhr in der St.-Ursula-Kirche in Uchte statt.
Anschließend Beisetzung um 14.45 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Herr, bleib bei uns,
denn es will Abend werden,
und der Tag hat sich geneiget.

Nach einer schicksalhaften Krankheit entschlief heute, plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gastwirt

Wilhelm Barg

im Alter von 42 Jahren.

In stiller Trauer:
Elisabeth Barg, geb. Schmidt
Heinrich-Wilhelm
Christiane und Anette
Lina Barg als Mutter
Sophie Schmidt als Schwiegermutter
August Grunwald
und alle Anverwandten

Bohnhorsterhöfen Nr. 10, den 7. Mai 1976
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. Mai 1976, um 14.00 Uhr von der Friedhofskapelle in Bohnhorst aus statt.

Rohrsen, den 7. Mai 1976

Ruhe nun in Gottes Frieden,
von der Erde müden Lauf.
Himmelsruh' sei Dir beschieden,
Seeligkeit im Vaterhaus.

Heute nacht entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwägerin und Tante

Marie Wapsas

geb. Brusdeilins

im 93. Lebensjahr.

In stiller Trauer:
Familie Willi Wapsas
Familie Walter Strangalies
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 12. Mai 1976, um 14 Uhr in der Friedhofskapelle in Rohrsen statt.

Rohrsen, den 7. Mai 1976

Dich leiden sehen und nicht helfen können,
war unser größter Schmerz.

Heute nacht verstarb nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Wilhelm Große

kurz vor Vollendung seines 81. Geburtstages.

In stiller Trauer:
Margrit Große, geb. Märtens
und Anke
Wilhelm Große und Frau Hanna, geb. Meine
Fritz Schäfer und Frau Mathilde, geb. Große
Heinrich Große und Frau Luise, geb. Gutjahr
Ilse Rutkowski, geb. Große
Ursula Kalusche, geb. Große
Helmut Große und Frau Wilma, geb. Fricke
Großkinder, Urgroßkinder
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 14. Mai 1976, um 14 Uhr in der Friedhofskapelle in Rohrsen statt.

NACHRUF

Gott legt uns eine Last auf,
aber er hilft uns auch.
Wir haben einen Gott,
der da hilft und den Herrn
er vom Tode errettet.

Heute abend nahm Gott der Herr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Meta Stephan

geb. Lüder

im Alter von 65 Jahren unerwartet zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer:
Erich Stephan
Henry Niehaus und Frau Dorothea, geb. Stephan
Helmut Hempelmann und Frau Christel, geb. Stephan
Helmut Stephan und Frau Maria, geb. Pätzold
Helmut Niemeyer und Frau Ruth, als Schwester
Enkelkinder und Angehörige

Schinna, den 5. Mai 1976
Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. Mai 1976, um 14.00 Uhr von der Friedhofskapelle Schinna aus statt.

Nienburg, den 7. Mai 1976
Lange Straße 49

Nach langem Leiden entschlief heute sanft mein lieber Vater, Schwiegervater, unser bester Opa, guter Bruder, Schwager und Onkel

Hans Pape

im 66. Lebensjahr.

In stiller Trauer:
Manfred Kettenbeil und Frau Inge, geb. Pape
Carsten, Anke, Ute und Meike
als Enkelkinder
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 11. Mai 1976, um 12 Uhr in der Lutherkapelle Verdener Straße statt.
Anschließend Beisetzung.

Allen, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, die durch Kränze, Blumen, Karten und Geldspenden ihre Anteilnahme bekundeten, den lieben Nachbarn für ihre Hilfe und Herrn Pastor Hinrichs für seine tröstenden Worte, sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Dora Friedrichs und Angehörige

Heidhausen, im Mai 1976

August Köhler

Bundesbahnobersekretär i. R.

geb. 28. 8. 1882 · gest. 8. 5. 1976

ist nach einem langen, erfüllten Leben sanft entschlafen.

In stiller Trauer:
Marie Köhler, geb. Harms
Magdalene Desselmann, geb. Köhler
Elke Finke, geb. Desselmann
Prof. Dr. Lothar Finke
Roland und alle Angehörigen

Nienburg/Langendamm, Im Grunde 5
Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 12. Mai 1976, um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle Langendamm statt.

Nienburg, den 7. Mai 1976
Verdener Straße 45

Plötzlich und unerwartet entschlief heute sanft unser lieber Vater, Schwiegervater, bester Opa, Uropa, guter Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Duensing

im 68. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Günter Wengler und Frau Ilse, geb. Duensing
Dieter Nickel und Frau Helga, geb. Duensing
Großkinder, Urgroßkinder und alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 11. Mai 1976, um 10.30 Uhr in der Friedhofskapelle Fichtestraße statt; anschließend Beisetzung.

Statt Karten

Allen, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Henny Türk

ihr Mitgefühl in so überaus liebevoller Weise durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden bewiesen und ihr ein ehrendes Geleit gaben sowie den lieben Nachbarn für die treue Hilfe und Herrn Pastor Zschau für seine trostreichen Worte, sagen wir unseren aufrichtigen Dank.

Gerhard Türk und Angehörige

Stöckse, im Mai 1976

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Gerda Neumann

geb. Voigt

durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden, sowie Herrn Pastor Bungenstock für seine trostreichen Worte, den Nachbarn und allen, die ihr das letzte Geleit gaben, sagen wir unseren herzlichen Dank.

Erwin Neumann
Brigitte Schulz, geb. Neumann
Siegurd Schulz
Herta Bötcher, geb. Voigt

Deblinghausen, im Mai 1976

Nienburg, den 7. Mai 1976
Nordertorstriftweg 38
München, Prinz-Regenten-Straße 81

Nach einem erfüllten Leben entschlief heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Hildegard Wosien

geb. Maertens

im 85. Lebensjahre.

In stiller Trauer, im Namen aller Angehörigen:
Prof. Bernhard Wosien
und Frau Elfriede, geb. Freiin von Elrichhausen
Ilse Janisch
Großkinder und ein Urenkel

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 11. Mai 1976, um 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle Fichtestraße statt; anschließend Beisetzung.

Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes und unseres lieben Vaters

Friedrich Garbers

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Else Garbers
und Angehörige

Bad Rehburg, im Mai 1976

Für die vielen Zeichen herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen danken wir sehr.

Charlotte Reinicke und Kinder

Estorf, im Mai 1976

Notausgabe

DIE HARKE

Nienburger Tageszeitung für das Mittelwesergebiet

Tel. (0 50 21) 130 01
3070 Nienburg, Postf. 1360

Mittwoch, 12. Mai 1976

H 35 05 A X Nr. 110 / 155. Jahrg.

NIENBURG 12. 5. 76 (WESER)

Die Rückblende

Am 12. Mai 1916: Ein Naturdenkmal, auf dessen Erhalttung besonders in diesen Kriegszeiten niemand Wert legt, ist in einem Gehölz in der Nähe von Eystrup zu sehen. Es handelt sich um eine Krähenkolonie mit 200 000 Krähen in rund 40 000 Nestern. Zur Zeit schießen Jäger und Schützen größere Mengen Krähen ab, um sie dann als eine Delikatess (gebraten natürlich) nach Hamburg zu verfrachten. Die Bauern habben schon seit Jahren unter dem Krähenheer zu leiden, denn es vernichtet alljährlich mindestens ein Viertel der Frühjahrsaussaat.

Wachsam sein!

Die Sorgen sind so groß wie im vorigen Jahr: Flächenbrände fordern die Feuerwehren ständig; im Bereich Celle stehen einige hundert Hektar Wald in Flammen. Auch der Landkreis Nienburg bereitet sich auf eine Katastrophenlage vor, die hoffentlich nicht eintritt. Wer indessen jetzt noch im Wald mit einer brennenden Zigarette angetroffen wird, dem kann man getrost den Willen zur Brandstiftung unterschieben - *denn Gedankenlosigkeit darf nun keine Entschuldigung mehr sein.*
Die monatelange Trockenheit hat Gefahren heraufbeschworen, die riesengroß sind. Sie sind nur zu meistern, wenn alle Bürger wachsam und einsichtig sind. Diese Tugenden helfen allerdings nicht unseren Landwirten, die schon jetzt gewaltige Wachstumsverluste zu beklagen haben, die mit Sicherheit nicht mehr aufzuholen sind. In deiden Fällen hilft nur ein lange anhaltender Regen. Und da können wir nur hoffen.ke

Wieder Notausgabe:

„Die Harke" wird weiterhin bestreikt

Die Industriegewerkschaft Druck und Papier hat uns die zweifelhafte Ehre angetan, unseren Verlag als Schwerpunktbetrieb einzustufen. Die Gewerkschaft übernimmt damit die Rolle eines Schiedsrichters, der darüber entscheidet, welche Zeitung gelesen werden darf und welche aus dem Wettbewerb ausgeschaltet werden soll. Die Öffentlichkeit - das wurde uns in vielen Gesprächen und Anrufen bekundet - hat kein Verständnis für eine Auseinandersetzung, die den Tarifrahmen längst verlassen hat und die durch das Grundgesetz garantierte Meinungsfreiheit unterdrückt.
"Die Harke" bemüht sich durch Notausgaben, den Kontakt zum Leser nicht abreißen zu lassen. Die uns aufgezwungene Situation bedauern wir sehr.

Verlag und Redaktion

Mehrere Brände

Bedingt durch die anhaltend trockene Witterung wurden in den vergangenen Tagen mehrere Brände registriert, darunter auch der Brand eines Wohnhauses und Farbenlagers im Markloher Ortsteil Lemke. Bei diesem Feuer, das vermutlich auf fahrlässige Brandstiftung zurückzuführen ist, wurde das Farbenlager völlig vernichtet und das Wohnhaus stark in Mitleidenschaft gezogen.Der Sachschaden wird auf rund 80 000 bis 100 000 DM geschätzt. Die Wehren aus Lemke, Marklohe, Oyle und Nienburg brachten den Brand unter Kontrolle. Bei einem Flächenbrand in Langendamm war auch die Jugendfeuerwehr im Einsatz (unser Foto).

"Harke"-Foto:Brehm

Aufruf des Landkreises zur Waldbrandsituation

Die anhaltende Trockenheit ist eine akute Brandgefahr für unsere Wälder, Heide und Moore. Die gesamte Bevölkerung wird deshalb aufgerufen, sich in jeder Hinsicht so zu verhalten, daß der Ausbruch von Bränden vermieden wird. Sollten trotz aller Vorsicht Brände entstehen, wird jedermann gebeten, diese auf dem schnellsten Wege der nächsten Polizeidienststelle oder Feuermeldestelle mitzuteilen. Je früher ein Brand entdeckt wird und bekämpft werden kann, um so größer ist die Chance, ihn zu löschen oder einzugrenzen.
Alle Halter von Güllefässern werden aufgerufen, *in Zusammenarbeit mit den örtlichen Feuerwehren ihre Güllefässer* mit Löschwasser füllen zu lassen, um im Bedarfsfall sofort eine ausreichende Löschwasserreserve zu haben. Die Verantwortlichen der örtlichen Wehren werden gebeten, beim Füllen der Güllefässer mitzuwirken. Soweit Feuerwehren über Tanklöschfahrzeuge verfügen, sind diese so bereitzuhalten, daß sie ohne jeden Zeitverlust eingesetzt werden können. Bei ausgebrochenen Wald-, Heide- und Moorbränden sollten die örtlichen Wehren rechtzeitig nachbarliche und überörtliche Löschhilfe anfordern, gegebenenfalls über die Feuerwache Nienburg (Funkrufname: Florian Nienburg 04) oder über den Landkreis (Funkname Hydra 01), wenn von vornherein zu übersehen ist, daß mit den örtlichen Löschkräften der Brand nicht erfolgreich bekämpft werden kann.
Die Benachrichtigungspflicht der Ortswehren an den zuständigen Gemeindebrandmeister und an den Kreisbrandmeister bleibt hiervon unberührt.

Landkreis Nienburg
als Katastrophenschutbehörde

Aufgefahren

U c h t e. Ein Kraftfahrer, der seinen Richtung Uchte rollenden Lastwagen von der B 441 nahe der "Bunten Brücke" nach links auf einen Parkplatz lenken wollte, wurde von einem nachfolgenden Personenwagen gerammt, dessen Fahrer zum Überholen angesetzt hatte. Es entstand Sachschaden in Höhe von 2 000 DM.

Gegen Atommüllwerk

S t e i m b k e. In der Lichtenhorster Gaststätte "Am Stern" beginnt heute abend um 20 Uhr eine Veranstaltung des Volkswirtschaftlichen Jugendringes (VJR)e.V. Berlin, Land Niedersachsen. Dabei geht es um die Ablehnung des geplanten Atommüllwerks. Der 1.Vorsitzende des VJR, Egon Kortmann aus Nienburg, hält das Hauptreferat.

Schuldfrage offen

U c h t e. Im Nachgang zu unserer Unfallmeldung "Verletzte und 20 000 DM Schaden" ist zu berichten, daß die Schuldfrage noch völlig offen ist, da Behauptungen des betroffenen Lastzugfahrers und von "Augenzeugen" im Widerspruch zu den Aussagen der Funkstreifenbesatzung der Polizei stehen, die angeblich das extreme Bremsmanöver des Lastzugs ausgelöst haben soll. Zur Aufklärung des Unfalles kann wohl am besten eine Radfahrerin beitragen,die zur Unfallzeit die Ortsdurchfahrt B 441 in Höhe des Teiches passiert hat. Sie möge sich umgehend in der Polizeistation Uchte melden.

Jubilar und echter Partner

Die Weserfischeri-Wirtschaftsgenossenschaft Nienburg hatte allen Grund zu einer festlichen Stunde: Vor fünfzig Jahren erfolgte die erste Verpachtung und zwar an den Fischereiverein Grafschaft Hoya mit dem Sitz in Nienburg.

Aus diesem Grund gab es viel redliche verdientes Lob für den Vorsteher Robert Bokeloh und die Genossenschaft, die aus Anlaß dieses Jubiläums mehrere Ehrengäste begrüßen konnte, die sich sowohl mit dem Jubilar wie auch mit dem Fischeriverein (mit seinen fast 2000 Sportanglern) und den vier Berufsfischern eng verbunden fühlen.

Nach einem kurzen geschichtlichen Abriß stellte der Vorsitzende Bokeloh die allezeit gute Zusammenarbeit mit dem Fischereiverein heraus; Landrat Schmidt und Dr. Grundmann repräsentierten den Landkreis, wobei Heinrich Schmidt die Glückwünsche der unteren Aufsichtsbehörde überbrachte, während Stadtdirektor Intemann der Weser-Fischerei Gutes versprach: In absehbarer Zeit wird die neue Kläranlage in Nienburg arbeiten und die Wasserverschmutzung mindern helfen.
Für den Fischereiverein versicherte Herm. Kohlschmidt, daß die Genossenschaft jederzeit sich als ein echter Partner erwies und die Zusammenarbeit längst auf "Vertrauen gegen Vertrauen" abläuft.
Dr. Julius von der Fischereiverwaltung erläuterte das geplante neue niedersächsische Fischereigesetz, das neben dem Fischerirecht einen ganz besonderen Schwerpunkt setzen wird: Die Hege der Fische. Organisatorisch wird es einige Veränderungen geben - so etwa die Bildung von Fischereibezirken - aber die altbewährten Genossenschaften bleiben bestehen. Hinsichtlich der Weserverschmutzung bereitet dem Redner die Stadt Minden besonders große Sorgen, denn sie reinigt ihre Abwässer lediglich mechanisch.
Abtcilungsdirektor Dr. Feder versicherte, daß die Bezirksregierung die Fischerei wirkungsvoll unterstützen werde, "denn die Umwelt darf nicht zu Lasten des einen oder anderen kaputtgemacht werden".

ke

69 Alkoholsünder fielen der Polizei im April auf

Nur geringfügig ging im Monat April die Zahl der Verkehrsunfälle zurück. Wurden im März 190 registriert, waren es im April noch 182. Von diesen 182 Unfällen waren 73 mit zum Teil erheblichen Personenschäden, 41 mit schweren Sachschäden und 68 mit nur leichten Blechschäden.
Auch im vergangenen Monat forderte der Verkehr wieder mehrere Tote auf den Straßen des Kreises. Außerhalb geschlossener Ortschaften starben drei Personen, innerhalb starb eine Person. Auch die Zahl der Schwerverletzten war außerhalb geschlossener Ortslage mit elf Personen höher als innerhalb (8). 37 Personen konnten mit leichten Verletzungen nach ambulanter Behandlung wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden.
Überhöhte Geschwindigkeit war in 49 Fällen die Ursache eines Unfalls. In der Rangfolge lag an zweiter Stelle falsches Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren (41) vor Vorfahrt-/Vorrangmißachtung (35). Alkohol am Steuer trug sich in die Unfall-Schwerpunktskala 32 mal ein und falsches Überholen, Vorbeifahren und Nebeneinanderfahren war 26 mal Ursache. Auf den notwendigen Sicherheitsabstand glaubten 25 Autofahrer verzichten zu können und "büßten" mit einem Unfall ihr Fehlverhalten im Straßenverkehr.
Der "Teufel Alkohol" hatte, so scheint es, im April auf allen Straßen Vorfahrt. 69 Autofahrer fielen der Polizei mit zum Teil erheblicher Alkoholkonzentration im Blut durch unsichere Fahrweise, bei "Blaukontrollen" oder nach Unfällen in die Hände.
Die Zahl der Unfallfluchten lag dagegen im April im Verhältnis zu früheren Monaten relativ niedrig(23). In zwei Fällen wurden Personen verletzt. 17 Autofahrer, die sich durch die Flucht der Verantwortung entziehen wollten, hatten damit allerdings kein Glück. Sie wurden durch die Polizei später ausfindig gemacht.

KM

Große Resonanz

Große Resonanz fand der Aufruf der "Harke", Beobachtungen über die Auswirkungen des Erdbebens im Kreis Nienburg, umgehend der Redaktion mitzuteilen, damit die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe eine Fragebogenaktion unter den "Betroffenen" starten kann.

Sozialdemokratische Fachkonferenz

Als Delegierter nahm Manfred Schröter, Nienburg-Langendamm in München an einer sozialdemokratischen Fachkonferenz teil, zu der die Fraktion der SPD im Deutschen Bundestag und der Parteivorstand eingeladen hatten. Die Tagung stand unter dem Motto "Sicherheit im Bündnis". Hauptredner waren der Bundeskanzler, der Bundesminister für Verteidigung und der Vorsitzende des Deutschen Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages.
Die Arbeitsgemeinschaft,dessen Vorsitzender für den Unterbezirk Manfred Schröter ist , zweiter Delegierter war Wolfgang Seibert, befaßt sich mit Problemen der inneren und äußeren Sicherheit, der Zivilverteidigung und mit Fragen zur Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes und der Polizei. An der Mitarbeit interessierte können sich beim Unterbezirk der SPD oder bei Manfrd Schröter, Nienburg, Fuchsweg 7 melden.

Terminkalender

N i e n b u r g: Hausfrauen-Ortsverband, heute, 15.30 Uhr, Hotel Parkhaus. Für Fahrt am 24.5. nach Bad Nendorf anmelden.
Club junger Hausfrauen,morgen Radtour, Treffpunkt 16 Uhr Bürgerhalle.

Briefmarkensammlerverein, morgen, 19.30 Uhr, Tauschen in der Gaststätte Bürgerbräu.

A n e m o l t e r: TSV, Kinderturnen fällt Freitag, 14.5. aus.

D r a k e n b u r g: Altkleidersammlung der Kirchengemeinde für Bethel bis 13.5. Abgabestellen: Pfarrhaus, Gasthaus Schröder, Familie Nieswald.

L i e b e n a u: Öffentliche Samtgemeinderatssitzung, heute, 17.30 Uhr, Gasthaus Linderkamp.

M ü n c h e h a g e n: Schützenverein, heute, 19.30 Uhr, LG-Übungsschießen Damen, Vereinslokal.

R e h b u r g: Kath.Kirchengemeinde, heute, 16.30 Uhr, Religion in Münchehagen. Gemischtes Volleyball-Training, heute, 20 Uhr, Halle. Evg. Kirchengemeinde,heute, 20.15 Uhr, Gesprächsabend im Gemeindehaus.

S t o l z e n a u: CDU-Stammtisch, heute, 20 Uhr, im Gasthaus "Zur Post".

S t e y e r b e r g: Öffentliche Ratssitzung, heute, 18 Uhr, im Sitzungszimmer des Amtshauses.

U c h t e: Altennachmittag , heute, 15 Uhr, Bredemeyer.

W a r m s e n: Schwimmkursus-Beginn am 24.Mai, Anmeldungen ab sofort.

Tausende Besucher in Rehburg zum 80jährigen der Feuerwehr

R e h b u r g - L o c c u m: Mit einer Festschrift, die auch die Entwicklung der ersten Freiwilligen Feuerwehr und ihrer Blaskapelle im Altkreis Stolzenau herausstellte, wurden die Gäste der Rehburger Wehr auf dem dreitägigen Fest zum 80jährigen Bestehen hinter dem Feuerwehrgerätehaus weitgehend über das Geburtstagskind informiert.
Auf dem Kommersabend mit Ehrengästen wie Landrat Schmidt, Kreisbrandmeister Wente, Stadtbürgermeister Bullmahn und anderen, kennzeichnete Stadtdirektor Rösner die Jubilarin zudem als stärkste Ortswehr in der jungen Stadt mit ihren 94 Aktiven, darunter 25 Jungfeuerwehrleute.
Ortsbürgermeister Lustfeld erinnerte in seiner Rückblende an die großen Brände 1551 und 1688 sowie den Brand von 1902, als 14 Häuser in der Heerhorst vernichtet wurden und die Feuerwehr eine ihrer großen Bewährungsproben hatte. Zwei Jahre später kam die 1896 gegründete Einsatzbereitschaft zu der im Festzug mitgeführten Handdruckspritze, die Altbürgermeister Dr. Hübner vor zehn Jahren von der Stadt Rehburg erwarb und nunmehr der Feuerwehr schenkte. Eine große Gratulationscour,in der auch die Vertreter der Nachbarwehren rings um Rehburg Glückwünsche und Präsente für das Geburtstagskind überbrachten,leitete vom offiziellen Teil zu Unterhaltung und Tanz über.
Der zweite Festtag stand ganz im Zeichen eines langen Festzuges und etlicher Vorführungen. Wegen der Waldbrände im nördlichen Niedersachsen konnten zwar weder der Hubschrauber noch die Fallschirmstaffel des Feuerwehrflugdienstes in Rehburg zur Demonstration beitragen, doch bekamen die überaus zahlreich erschienenen Besucher auch so noch allerlei geboten.
DieGemeinschaftsübung von DRK und Feuerwehr an zwei brennenden Autos, die ausgefahrene Nienburger Drehleiter, der große Feuerwehrwagenpark auf dem Marktplatz, die Darbietungen der Volkstanzgruppe Mardorf im Zeltbau, die Vorführungen des Hundevereins und nicht zuletzt die Fahrgeschäfte und Buden waren dazu angetan, keine Langeweile aufkommen zu lassen. Natürlich wurde ab 18 Uhr auch wieder getanzt.
Am dritten Festtag boten die vier Feuerwehrkapellen Rehburg, Loccum, Nendorf und Mardorf sowie die Fanfarenzüge Hagenburg und Rohrsen und der Rehburger Schützen-Spielmannszug ein großes Nachmittagskonzert und rundeten so das festliche Geschehen zum 80jährigen ab.

Autos beschädigt

Ein noch unbekannter Mann hatte es auf Personenwagen abgesehen, die auf einem Parkplatz an der Verdener Landstraße in Nienburg abgestellt worden waren. Er brach unter anderem Scheibenwischer ab, demolierte Außenspiegel und Antennen und ließ die Luft aus mehreren Reifen. Nachdem er an den Fahrzeugen sein "Mütchen" noch immer nicht gekühlt hatte, riß er sieben serbische Fichten aus der Erde eines angrenzenden Gartens. Die Ermittlungen der Polizei dauern noch an.

Sprechstunden des VdK

Die nächsten Sprechstunden des VdK sind am Freitag vorgesehen: in Bad Rehburg von zehn bis 12 Uhr im Hotel Steinhoff, in Huddestorf von 14 bis 17 Uhr in der Gaststätte Büsching und in Stolzenau von 17 bis 18 Uhr im Hotel "Zur Post".

Wallfahrt nach Telgte

Mit einer Familienwallfahrt auf Dekanatsebene setzten die Dekannate Nienburg und Hannover-Nordwest neue Maßstäbe selbst für einen so traditionsreichen Marienwallfahrtsort wie Telgte bei Münster. Dieser bisher einmalige und vielleicht zukunftsweisende Stil zu wallfahren , würdigte Probst Feucht von der Wallfahrtskirche in seinem Grußwort an die Pilger. Mehr als 600 Katholiken aus dem Gebiet zwischen Nienburg und Garbsen sowie Rehburg und Berenbostel waren dem Aufruf zu dieser Wallfahrt gefolgt. Auf zehn Busse verteilt erreichten sie alle das gemeinsame Ziel. Bei der Eröffnungsmeßfeier versammelten sich nicht weniger als zehn Priester um den Altar der Wallfahrtskirche.
Ein Höhepunkt der Meßfeier waren die von den Gemeindepriestern vorgebrachten Fürbitten. Die Suche um Verständnis sowohl für die Jugend, die Alten, die Kranken, die Schwachen, die Einsamen und Suchenden als auch für die Priester und ihre Aufgaben stand im Mittelpunkt. Kirchenchöre aus Wunstorf und Neustadt trugen zum Gelingen der Feierstunde bei.
Während sich Gruppen fanden,um in betrachtender Weise den künstlerisch attraktiven Kreuzgang von H.G. Bücker zu gehen, wetteiferte die mitgereiste Jugend bei einem Stationsspiel um Erfolg und Anerkennung. Wie überhaupt wohltuend auffiel, daß viele junge Familien und Jugendliche an dieser Wallfahrt teilnahmen.
Bei der abschließenden Schlußandacht traten verstärkt die Interessensgruppen der großen Kirchengemeinde in Erscheinung. Hervorzuheben sind besonders die Kinderschola aus Mandelsloh und die buntgemischte Jugendgruppe, die mit rhytmischem Gesang zur lebendigen Gestaltung der Andacht beitrugen.

Toto- und Lotto-Quoten

Elferwette: 1.Rang 954,70 DM, 2.Rang 47,10 DM, 3.Rang 5,60 DM. - Auswahlwette: 1.Rang 184 960,30 DM, 2.Rang 4814,85 DM, 3.Rang 506,55 DM, 4.Rang 13,50 DM, 5.Rang 2,00 DM. Zahlenlotto: 1.Rang 553 054,60 DM 2.Rang 71 107,00 DM, 3.Rang 2 836,70 DM, 4.Rang 53,80 DM, 5.Rang 4,45 DM. (Ohne Gewähr)

Nienburger Realschülerin gewann den Bezirksentscheid

In Hannover-Garbsen wurde der Bezirksentscheid im Vorlesewettbewerb, veranstaltet vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels, ausgetragen. In der Gruppe weiterführende Schulen hatte Christina Gasse, Realschule Nienburg, den Kreisentscheid in Nienburg mit ihrer Lesung aus Hans Bentz Buch "Gute Nacht, Jacob" gewonnen. Jetzt machte sie auch in Garbsen das Rennen, zunächst mit der gleichen Lesung und dann mit einem unbekannten Text.
Die zierliche Christina hatte sich dabei zunächst gegen 10 Mitbewerber und dann gegen vier, die in die engere Wahl gekommen waren, durchzusetzen. Und es gelang. Ohne einen einzigen Fehler, ohne Versprecher und mit gutem Ausdruck las sie ihren Text völlig unbefangen vor dem großen Auditorium, das den Saal bis auf den letzten Platz füllte. Zu Hause hatte die immer wieder fleißig unbekannte Texte laut gelesen. Ihre Lehrerin im Deutsch-Unterricht, Astrid Nietfeld, unterstützte sie dabei. Schon im letzten Jahr hatte die Realschule Nienburg im Lesewettbewerb, Gruppe weiterführende Schulen, in Michael Raeder (Deutsch-Unterricht Rektor Schenk) den Kreisbesten gestellt. Für Christina Gasse geht es jetzt am 12. Mai zum Niedersachsenentscheid nach Bückeburg. Ob sie "Lampenfieber" habe, fragten wir sie. "Nein, nicht die Spur!" antwortete sie lachend. HB

Kammerkonzert in der Fachhochschule

Mit einer ungewöhnlichen Programmzusammenstellung gegensätzlicher Werke wartete das Nienburger Kammerorchester in der Aula der Fachhochschule auf. Trotz zahlreicher, durch Konfirmationen und den Muttertag bedingte Familienfeiern, erfreuten sich die Musikidealisten an diesem sommerlich-warmen Abend eines guten Besuchs. Tags zuvor hatte das Konzert in der Fachhochschule Hildesheim/Holzminden begeistert.
Am Beginn stand die besondere Farbigkeit von Béla Bartóks Rumänischen Tänzen mit ihren ansprechenden Motiven slawischer Folklore in sieben kurzen Sätzen.
Wie schon in dem vorangegangenen Konzert stellte Professor Frank Slavik als Solist sein reifes Können im Konzert für Viola d'amore und Orchester von Antonio Vivaldi zur Verfügung. Der sympathische Künstler beherrscht das Instrument mit technischer Perfektion, die jedoch nicht die persönliche künstlerische Ausstrahlung überlagert. Im Largo hatten er und das Cembalo, von wenigen dunklen Streichertönen begleitet, allein das Sagen, bis dann wieder die ersten Violinen im Allegro vivo e con spirito einfielen. In diesem Tempo war nicht alles synchron, obwohl Dirigent Hans-Jürgen May insgesamt seine Musikerschar in guter Zucht hielt.
Es ist erstaunlich, wie hier ein aus drei Generationen von Laien bestehender Klangkörper zusammengewachsen ist. Wenn die Federführenden dieser Gemeinschaft, Eike Hensch und Gero Canzler, als bewährte Informanten des Programms, auf das "Machbare" eines Laienorchesters im Gegensatz zu professionellen Ensembles hinweisen und ausgefeilte Meisterleistungen ausnehmen, so ist das hinsichtlich des Gebotenen fast allzu bescheiden.
Das bekannte Violinkonzert E-Dur von Johann Sebastian Bach gelang, auch vom Orchester, nahezu lupenrein. Joachim Schmid, Hannover als Solist, für den es keine technischen Probleme gibt, ließ das Werk ganz inwendig vor dem geistigen Auge erstehen und gab sich ganz der Nachgestaltung hin- Stütze des Orchesters auch in der letzten Komposition des Abends, der Sinfonie D-Dur des Bach-Sohnes Johann Christian. Hier traten zu den Streichern im ersten und dritten bravorösen Satz die Bläser-Trompete, Horn, Oboe, Klarinette und Fagott - eine prachtvolle Paarung.
Der Beifall nach jeder Nummer und besonders am Schluß war so stark, daß ein Béla Bartók-Satz wiederholt werden mußte. Die Zuhörer spürten den großen Einsatz und das persönliche Engagement von Dirigent und Spielern.
Hildegard Burwick

42 Abiturienten legten Schulbücher aus der Hand

Erleichtert legten dieser Tage die letzten 42 Abiturienten der Hindenburgschule in Nienburg ihre Schulbücher nach bestandenem Examen beiseite. Zwar stehen wiederum Studien- und Ausbildungssorgen bevor, doch zunächst freuen sich nun auch diejenigen, die sich noch der mündlichen Prügung zu stellen hatten, daß ihre Schulzeit erfolgreich zu Ende gegangen ist.
Von den von der mündlichen Prüfung befreiten Primanern und Primanerinnen wurden wegen überdurchschnittlich gutem Abschneiden Gisela Meinking, Cornelia Böttger, Angela Messe und Rita Nowak zur Auszeichnung befreit.
Die Namen der übrigen Abiturienten (in Klammern Berufswahl, soweit entschieden):
Sabine Gotthard, Nienburg; Anja Hedden, Leeseringen (Hotelfach); Ute Junker, Langendamm (med. Dokumentationsassistentin); Norbert Kaune, Nienburg (Ingenieur); Margit Kindler, Nienburg (Kinderpsychologin); Cornelia Kirchberg, Nienburg; Sigrid Leußner, Wenden; Gisela Meinking, Heidhausen; Eva Nierhoff, Nienburg; Renate Straßburg, Oyle; Anja Twachtmann, Steimbke; Petra Ysker, Haßbergen (Erzieherin).
Werner Andermann, Haßbergen (Volkswirtschaft oder Jura); Anka Burdorf, Warpe; Karin Cordes, Hämelhausen (Sonderschullehrerin); Ulrike Ehrenfeuchter, Nienburg (Ägyptologin); Hannelore Flammger, Liebenau; Hubertus Griemert, Stolzenau; Erika Hagemann, Stolzenau (Dipl. Bibliothekarin); Christiane Humke, Steyerberg (Realschullehrerin); Detlev Lange, Haßbergen (Lehrer oder Jurist); Heidrun Maeter, Liebenau (Kunstpädagogin); Katarina Petrović, Nienburg (Musiktherapeutin); Dagmar Röbbecke, Nienburg (Juristin); Elke Schröder, Sebbenhausen (Rechtspflegerin); Sabine Schüüpelz, Erichshagen (Sonderschullehrerin); Katarina Trams, Nienburg (Krankengymnastin); Karl-Heinz Uphoff, Nienburg (Wirtschaftsrechtler); Wolfgang Wawrek, Erichshagen (Jurist); Volker Werth, Nienburg (Philologie, Romanistik).
Luise Biester, Husum; Cornelia Böttger, Nienburg; Hilke Engelke, Bücken; Axel-Roland Kantner, Marklohe (Dipl. Ing. Maschinenbau); Margrit Lammers, Rodewald; Bettina Lehmann, Bücken; Ralf Lorenz, Eystrup; Carolina Heinking, Bühren; Angela Messe, Leeseringen; Rita Nowak, Steyerberg; Iris Riedemann, Steyerberg; Ingeborg Steppuhn, Nienburg.

Zwei gewichtige Brocken

die der Wärmeversorgung des im Bau befindlichen Nienburger Hallenbades dienen, wurden nunmehr installiert. Die beiden kombinierten Öl-Gasgebläse-Brenner bringen eine Leistung pro Brenner von 960 000 Kcal/h. Bei Gasfeuerung werden etwa 148 Kubikmeter, bei Ölfeuerung rund 96 kg pro Stunde benötigt. Der Wert der Kombination besteht in der Möglichkeit, bei strengem Frost das Gasrohrnetz entlasten zu können. Der Einbau der Apparate erfolgt durch die Heizungsbauer der Nienburger Firma Bürgel & Kirsten. "Harke"-Foto: Brehm

Heute Ratssitzung

Steyerberg. Im Sitzungszimmer des Amtshauses tritt am heutigen Mittwoch um 18 Uhr der Rat des Fleckens Steyerberg zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der sehr umfangreichen Tagesordnung (18 Punkte) stehen u.a. die Beschaffung von Einrichtungen für den Kindergarten, ein Darlehn für eine Gymnastikhalle, *die Trinkwasserversorgungsleitung für das Baugebiet* "Auf dem Acker" sowie die Einführung einer teilweisen 5-Tage-Woche an den Grundschulen in Bösenhausen und Deblinghausen.

W. Wieking wurde 80

Stolzenau. Mit der Leitung der Sparkasse Stolzenau vor 20 Jahren krönte Wilhelm Wieking, ein gebürtiger Leeser, seine jahrzehntelange Berufslaufbahn.
Nun ehrte ihn seine alte Kasse, in der er von 1915 bis 1961 wirkte, aus Anlaß seines 80.Geburtstages, den er am Sonntag beging. Der Sparkassendirektor i.R. begann seinen Weg im öffentlichen Dienst 1910 als Lehrling in der Königlich Preußischen Spezialkommission *Stolzenau, wechselte 1915 als Gehilfe in die Sparkasse über* und machte 1921 nach dreijährigem Kriegsdienst seine Fachprüfung. Als Gegenbuchführer wurde er schon zwei Jahre später ins Beamtenverhältnis übernommen, wirkte fünf Jahre als 1. Zweigstellenleiter in Loccum und wurde in dieser Zeit auch zum stellvertretenden Sparkassenleiter berufen.
Seine besondere Liebe galt der Kreditabteilung, in der er fast die nächsten zwei Jahrzehnte über zu Hause war und 1938 zum Oberinspektor avancierte. 1956 ging dann die Leitung der Kasse in seine Hände über. Wieking war lange Jahre im MGV Leese und MGV Stolzenau aktiv. Als Turner zählte er 1912 zu den Mitbegründern des MTV seines Geburtsortes. Heute hilft der 80jährige seiner Frau im Haushalt und ist im schmucken Garten hinter seinem Haus in der Meierstr.17 anzutreffen. We./-onn-

Die ausgedienten Wehrwagen

Uchte. Der Samtgemeindeausschuß Uchte hat beschlossen, wie Verwaltungschef Ludwig Busse dem Rat des Fleckens Uchte in der letzten Sitzung mitteilte, daß die Samtgemeinde sich von allen überalterten Feuerwehrfahrzeugen trennt, soweit diese bereits durch Neuanschaffungen ersetzt wurden. Da der Flecken Uchte selbst keine Verwendungsmöglichkeit für das alte Mannschaftsfahrzeug aus dem Jahre 1941 hat, wird es der Ortswehr anheimstellen, den Wagen zu verschrotten oder ihn zu erhalten, wobei jedoch die Unterbringung gesichert werden muß.

Auch Landpachten

Liebenau. Schwergewichtige Themen werden die Kreisverbandsversammlung des Niedersächsischen Landvolks, Kreisverband Nienburg, prägen, die am Donnerstag, dem 13.Mai, um 9.30 Uhr in der "Schweizerlust" in Liebenau beginnt. Dabei wird es auch eine Aussprache über Landpachten im Bereich des Landkreises Nienburg geben. Ferner stehen der Geschäftsbericht des Vorsitzenden Weyhausen, die Jahresabrechnung 1975, einige Vorstandswahlen sowie die Festsetzung des Haushaltes 1976 auf der Tagesordnung. Dr.Sabarth vom Amt für Agrarstruktur Hannover wird ein Referat über die "Aufgaben" dieses Amtes halten.

Examenspredigt

Am kommenden Sonntag, dem 16.Mai, hält Vikar Siegfried Land, seit 1975 Gemeindevikar an der Kreuzkirche, zur Zeit im Predigerseminar Loccum, um 10 Uhr im Gottesdienst der Kreuzkirche seine Examenspredigt.

Einbruch in Laube

Bei einem Einbruch in eine Gartenlaube an den Schrebergärten in Nienburg am Kräher Weg erbeuteten Diebe einen Fernseher und eine Sofadecke.

Altglassammlung in Wietzen

Wietzen. Als Beitrag für den Umweltschutz führt die Freiwillige Feurwehr Wietzen durch ihre Jugendfeuerwehr am Sonnabend, 15. Mai, eine weitere Glas- und Flaschensammlung durch.
Hierzu bittet das Kommando der Wehr, wieder die Gläser und Flaschen am Hoftor ab 9 Uhr bereitzustelllen. Sie weist ausdrücklich darauf hin, daß die Metallverschlüsse und Ringe an den Flaschen zu entfernen sind, sonst erfolgt keine Abnahme. Ebenso gehören keine Dosen, Plastikflaschen usw. in die Altglassammlung. Bö

DIE HARKE GRATULIERT

Geburtstagskinder am 11. Mai

Nienburg: Herr Paul Josko, Spreestraße 2 (80)
Langendamm: Frau Anna Möller, Bergstraße 24 a (70)
Frestorf: Frau Line Schröder, Haustedt 9 (74)
Husum: Frau Marie Hute (70) nachträglich
Liebenau: Herr Ernst Iserm, Ortsstraße 20 (80)
Herr Bruno Steinert, Breslauer Straße 17 (77)
Münchehagen: Frau Else Ohme, Hauptstraße 15 (78)
Pennigsehl: Frau Minna Scheunert, Nr. 139 (86)
Rehburg: Herr Erich Bäskow, Glatzer Straße 8 (70)
Frau Gertrud Feist, Elbinger Straße 3 (76)
Rodewald: Herr Fritz Borcherding, Hauptstraße 58 (83)
Stolzenau: Frau Helene Nentwig, Holzhäuser Weg 21 (76)
Uchte: Herr Wilhelm Plenge, Bremer Straße 26 (76)
Westenfeld: Frau Wilhelmine Meyer, Nr. 9 (76)
Wietzen: Frau Dora Bultmann, Nr. 134 (73)
Winzlar: Herr Heinrich Homeyer, Nr. 18 (71)

Zur silbernen Hochzeit gratulieren wir

Nienburg: Herrn Henry Hoffmeyer und Frau Else, geb. Morische, Roonstraße.
Husum: Herrn Günther Göpfert und Frau Irene, geb. Gänge
Müsleringen: Herrn Wilhelm Block und Frau Frieda, geb. Brüggemann, Nr. 14.
Winzlar: Herr Gustav Grote und Frau Alwine, geb. Wilkening, Nr. 1

Goldene Hochzeit in Pennigsehl

Pennigsehl. Goldene Hochzeit feierten Wilhelm Masbruch und Frau Meta, geb. Siemers in Pennigsehl Nr. 75. Der Jubilar, in Helzendorf geboren, stammt ebenso wie die in Dolldorf geborene Jubilarin aus der Landwirtschaft. Bis zur Eheschließung war sie beim damaligen Konsumverein Wietzen unter Geschäftsführer Kuhlenkamp tätig. Vor 50 Jahren gab sich das Jubelpaar in der Liebenauer Kirche das Ja-Wort und übernahm den landwirtschaftlichen Betrieb, den die Eltern des Jubilars in Pennigsehl gegründet hatten. Sein Hobby ist Blas- und Marschmusik und noch heute läßt er sich als Ehrenmitglied des Schützenvereins kein Volksfest in Pennigsehl entgehen. In ihrer Freizeit beschäftigt sich die Jubilarin mit Handarbeiten.
An ihrem Ehrentag zählten die Familien ihrer vier Kinder und zehn Großkinder zu den ersten Gratulanten.
"HARKE"-Foto:Wente

Hegering-Pokal für Walter Hindahl

Steyerberg. Im Beisein des alten und neuen Kreisjägermeisters Gerhard Oldenburg traf sich der Hegering III unter Leitung von Friedel Wolters in Sarninghausen zum traditionellen Mai-Pokalschießen, Dabei konnten alle Teilnehmer die Bedingungen im Flintenschießen für die Jahresschießnadel erfüllen. Als Sieger ging nach einmaligem Stechen Walter Hindahl (Wietzen) vor Gerhard Hemker (Voigtei), Hermann Oldenburg (Voigtei) und H. Erbe (Stolzenau) hervor. Vier der Schützen holten 14 von 15 Tontauben vom Himmel, davon zwei mit dem zweiten Schuß. Pokalübergabe und Siegerehrung nahm zum Abschluß Schießwart Karl Nordmann (Steyerberg) vor.

„Tanja" erzielte 6200 DM

Trotz nicht übermäßigen Besuches konnte die ZEH wiederum eine flotte Auktion mit zum Teil hervorragenden Preisen in der Niedersachsenhalle durchführen.
Das Bullenangebot war entsprechend der Jahreszeit gering gehalten, fand auch zu Anfang nur zögernd Interessenten, aber erfreulich war, daß dennoch alle Bullen verkauft werden konnten.
Die Auktion belebte sich sehr stark, als der Verkauf der Kühe begann, denn es wurde gleich zu Anfang eine züchterisch sehr interessante Herde aus dem Bezirk Hannover angeboten. Diese Kühe, die größten teils bereits im Herbst gekalbt hatten, konnten zu Preisen zwischen 2100 und 4000 DM verkauft werden.
Den Tageshöchstpreis erzielte aber eine ebenfalls wegen Aufgabe der Milchviehhaltung verkaufte bereits abgekalbte Pabst-Ideal-Tochter des Züchters Friedrich Schaper aus Hülshagen (Krs. Schaumburg-Lippe). Sie wurde für 6200 DM von einem Züchter aus Schleswig-Holstein gekauft.
Alle Kühe erzielten den auf einer Verdener Auktion bisher noch nie erreichten Durchschnittspreis von 2917 DM zuzüglich Mehrwertsteuer.
Auch bei den Rindern hielt das lebhafte Kaufinteresse an, so daß auch hier der Markt restlos bei sehr guten Preisen geräumt werden konnte. Der erzielte Durchschnittspreis lag bei 2360 DM, obwohl 40 Prozent der Rinder bereits abgekalbt hatte.
Die wegen Betriebsumstellung angebotenen Jungrinder erbrachten im Durchschnitt 1213 DM und die etwa 40 verkauften Kuhkälber erreichten einen Durchschnittspreis von 698 DM. Die nächste Zuchtvieh-Absatzveranstaltung in Verden findet am Dienstag, dem 1. Juni 1976 mit einem Auftrieb von rund 200 Tieren statt.

Ein Auslieferungslager

für technische Gase existiert seit kurzem auf dem Gelände der Firma Karl Nordmann in Steyerberg. Von hier aus wird neben Sauerstoff vor allem Azetylen, Stickstoff, Propan- und Schutzgas an Handwerksbetriebe, Krankenhäuser und Industrie im südlichen Kreisgebiet und darüber hinaus geliefert. "Harke"-Foto: Sommerfeld

Konfirmationen

Loccum, 16. Mai

Uta Bartholomay, Königsberger Str. 6; Martin Bendig, Rehburger Str. 28; Hans-Jürgen Blumstein, Hirschberger Str. 5; Hartmut Brandes, Hülskamp 16; Stefan Bultmann, Im Felde 48; Sabine Drewniok, Mindener Str. 37; Anke Droste, Am Bornkamp 4; Jürgen Essler, Hirschberger Str. 4; Frithjof Flemmig, Pastorenkamp 6; Birgit Flögel, Heimser Weg 48; Cornelia Froböse, Windmühlenweg 10; Angelika Gajus, Rehburger Str. 45; Karsten Gora, Am Galgenberg 3; Heike Grenner, Seelenfelder Str. 6; Uwe Gripp, Windmühlenweg 29; Bernd Gröning, Bürgerm.-Schumacher-Str. 22; Christine Grubbe, Alte Dorfstr. 37; Detlef Gürke, Hopfengarten 13; Esther Heidelmann, Niedersachsenstr. 10; Ralf Heidorn, Alte Dorfstr. 38; Anne-Dore Hilbrecht, Wiedensähler Str. 30; Helga Hockemeyer, Auf dem Berge 16; Anke Hofmann, Bürgerm.-Schumacher-Str. 16; Christine Husemann, Rehburger Str. 42; Monika Kasten, Seelenfelder Str. 26; Michael Kläfker, Uhlhornweg 3; Anne Klußmeyer, Mindener Str. 56; Anneli Knopp, Horststr. 9; Andreas Koch, Marktstr. 28; Anette Korte, Weserstraße 28; Dieter Korte, Am Scheibenstand 10; Werner Krönig, Marienstr. 10; Walter Kruse, Pastorenkamp 3; Jutta Kujas, Hirschberger Str. 6; Angelika Lampe, Lühehorst 4; Ralf-Guido Lampe, Berliner Ring 16; Reinhard Lampe, Am Scheibenstand 3; Rita Lausecker, Am Hülskamp 9; Doris Leßmann, Berliner Ring 35; Beate Mandt, Mergelweg 4; Frank Meier, Krumme Str. 7; Bettina Meinking, Am Teich 1; Angelika Möller-Wetenkamp, Im Felde 7; Barbara Möller-Wetenkamp, Im Felde 7; Uwe Nicolai, Bergstr. 13; Irmtraud Nürnberg, Seelenfelder Str. 18; Andreas Richter, Bürgerm.-Schumacher-Str. 7; Hiltrud Richter, Bürgerm.-Schumacher-Str. 9; Petra Rischmüller, Riehehorst 2; Susanne Rose, Berliner Ring 27; Volker Schafft, Mindener Str. 6; Joachim Seele, Färberstr. 3; Ingrid Seemann, Steinweg 11; Christian Sievers, Danziger Str. 8; Andreas Sobczak, Mindener Str. 35; Klaus-Peter Stahlschmitt, Berliner Ring 4; Karin Storck, Münchehäger Str. 10; Renate Völkel, Seelenfelder Str. 16; Iris Wiebking, Mindener Str. 31; Günter Wilcke, Seelenfelder Str. 26; Edith Wilkening, Leeser Str. 29; Christian Windheim, Hopfengarten 8; Marion Windheim, Danziger Str. 8; Michael Zahn, Seelenfelder Str. 26.

Zum Königsfrühstück

trafen sich rund 130 bis 150 Schützen und Schützenfreunde in der Rodewalder Gaststätte Wellensack-Krause. Neuer König wurde nach dem Stechen Gerhard Bublitz vor den beiden Preisträgern Günter Dierking und Herbert Duensing. "Rosel" Helberg schaffte mit 30 Ringen die Ehrenscheibe der Damen vor Giesela Bublitz und Heidi Westermann. Bei den Jungschützen war Heiner Poppe mit 30 Ringen erfolgreich. Erstmals wurde auch ein Kinderkönigsschießen durchgeführt. Sieger wurde hier nach hartem Stechen (13 Jungen und Mädchen kamen auf 30 Ringe) Andreas Kayka vor Ingetraud Kayka und Birgit Kallmeyer. "HARKE"-Foto: Müller

Industrieansiedlung als Rettung Liebenaus Haushalt ausgeglichen

Liebenau. Genauso viel Arbeit wie mit dem umstrittenen Bau des Wasserwerks Liebenau II und alle damit zusammenhängenden möglichen Folgen machte sich Liebenaus Gemeindeparlament mit dem Haushaltsplan 1976, der im Verwaltungsetat mit 2 128 254 DM und im Vermögenshaushalt mit 1 318 843 DM ausgeglichen abschließt.
Finanzausschußvorsitzender Gustav Meyer dankte der Verwaltung - insbesondere dem stellvertretenden Gemeindedirektor Walter Eisner - für das 224 Seiten starke Zahlenwerk, das durch Erläuterungsberichte und übersichtliche grafische Darstellungen angereichert eine beispielhafte Information der Ratsmitglieder bedeutete. Ratsherr Gunter Heine schloß sich im Namen seiner Fraktion mit Dank und Anerkennung an.
"Es ist festzustellen, daß die Ansätze des Verwaltungshaushalts äußerst knapp kalkuliert worden sind. Obwohl versucht wurde, eine sparsame, realitätsbezogene Ausgabenpolitik zu betreiben, reicht der Überschuß der Steuern und Steuerbeteiligungen über die gesetzlich zu leistenden Umlagen nicht aus, den Zuschußbedarf der ausgabenintensiven Einzelpläne zu decken", erklärte Meyer, der eine Deckung der Finanzlücken des Libenauer Haushalts aus eigener Kraft für unwahrscheinlich hält.
"Abhilfe kann hier eigentlich nur eine positive konjunturelle Entwicklung schaffen," stellte der Finanzausschußvorsitzende fest, der ebenso wie Ratsherr Gunter Heine das gemeinsame Ziel einer weiteren Industrieansiedlung als Rettung ansieht.
Die Ausgaben im Verwaltungshaushalt resultieren in der Hauptsache aus den verschiedenen Umlagen, wobei die Kreisumlage mit 631 000 DM den dicksten Brocken darstellt. Die Samtgemeindeumlage hat ein Volumen von knapp 588 000 DM, und die Personalausgaben schlagen mit fast 357 000 DM zu Buche. Mit 341 000 DM zählt die Gewerbesteuerumlage mit zu den höchsten Zahlungen.
Auf der Einnahmenseite bilden die Steuern mit über 1,8 Mill. DM den "Hauptverdienst".
Im Vermögenshaushalt stehen auf der Ausgabenseite eigene Investitionen für Baumaßnahmen mit 953 150 DM vornan.
Die Zuführung zum Verwaltungshaushalt beträgt immerhin fast 94 000 DM.
Den (unverbindlichen) Finanzplan nebst Investitionsprogramm bis 1979 nahm der Rat zur Kenntnis. Finanzausschußvorsitzender Meyer hob hervor, daß bis zu dem genannten Zeitpunkt drei wesentliche Projekte in Angriff genommen werden. Dabei handelt es sich um den Ausbau des Hafens und der Landesstraße 351 sowie um den Straßenbau im Baugebiet "Ortsmitte Bahnhof".
Neben dieser umfassenden Problematik beschloß der Rat einstimmig die Aufstellung verschiedener Bebauungspläne.
Darüber hinaus erließ das Gremium einen ersten Nachtrag zur Satzung über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen.
-So

Kinderstunde St. Martin

Die bisher von Helga Niemeyer geleitete Kinderstunde für Fünf- bis Zehnjährige trifft sich jetzt mit Henning Weiß wieder montags um 15.30 Uhr im Gemeindehaus Stahnwall 35.

Mit schnellen Schritten

legten die Bockhoper Schützen und der Spielmannszug den Weg vom König, an dessen Haus die Scheibe angenagelt worden war, zum Festzelt zurück. Die große Hitze Hitze sporntedie Ausmarschierer an, möglichst schnell zum Festzelt zu kommen, wo kühle Getränke warteten. Schützenkönig in Bockhop wurde Wilfried Wiegmann. Als Fahnenträger schoß sich Heinrich Schierholz nach vorn, und Heinz Siemers wurde Scheibenträger. Bei den Kindern gab es mit Christine Taube eine Kinderkönigin. Fahnenträger wurde hier Heinrich Beermann,und Susanne Dreyer durfte die Scheibe tragen. "HARKE"-Foto: Müller

sport

Volleyball-Krimi ging an den Nienburger ASC

Gegen TK Hannover Aufstiegschance gewahrt

Einen wahren Volleyballkrimi erlebten die Zuschauer in der Nienburger Sporthalle, in der für den Aufstieg zur Verbandsliga vorentscheidenden Begegnung zwischen dem TK Hannover und dem ASC Nienburg. Nach einer Spielzeit von fast zwei Stunden hatten die ersatzgeschwächten Nienburger ihre Gegner aus der Landeshaupt - stadt mit 3:2 Sätzen niedergekämpft.
Da für beide Mannschaften sehr viel auf dem Spiel stand, war das kämpferische Element be - stimmend. Als die Auseinandersetzung nach 15:11,8:15 und 11:15 im entscheidenden 5. Satz bei einer 12:1o-Führung des ASC auf des Meesers chneide stand, kam den schwachen Nienburger Nerven ein - mal der Schiedsrichter aus Barsinghausen zur Hilfe, indem er mit zwei aus der Sicht der Heimmannschaft sehr glücklichen Entscheidungen die Voraussetzungen für den 15:1o-Satzgewinn schuf. Damit wird nun endgültig der ASC den Bezirk Hannover neben dem BffL Hannover bei den Aufstiegs - spielen in Osterholz-Scharmbeck vertreten.

Am Sonnabend nachmittag fand dann in der Nienburger Sporthalle zum ersten Male das Turnier um den Wanderpokal des Kreises Nienburg statt. Bei dieser gut organisierten Veranstaltung, bei der es außerdem noch um Ballpreise der Stadt Nienburg und einiger Geschäfte der Stadt ging, setzte sich etwas überraschend der TuS Steyerberg vor den Teams des ASC Nienburg und dem TuS Sulingen durch. An den Begegnungen nahmen neun Mannschaften aus der näheren Umgebung Nienburgs teil, wobei jedes Team vier Mal anzutreten hatte. Bei hochsommerlichen Temperaturen bedeutete dies eine starke Beanspruchung der Kondition aller Akteure.

AUFSTIEGSCHANCE GEWAHRT: Nienburgs Volleyballer (links im Bild) gewannen gegen den TK Hannover II. "Harke"-Foto: Rähse

Radsport-Nachwuchs glänzte in Hannover

BEIM Rundstreckenrennen in Hannover-Letter warteten die Schüler- und Jugendfahrer des ASCNienburg mit tollen Leistungen auf, gelang es ihnen doch, in den jeweiligen Klassen die vorderen Plätze zu belegen.
Schüler B: 1. Matthias Bohn; 2. Jörg Schuster.
Schüler A: 2. Matthias Lange.
Jugend B: 4. Andreas Seeburg, der außerdem in den Prämienspurts mitmischte und zwei Prämien gewann.
In der Eilenriede, einen Tag später, glänzten die Nienburger wiederum. Die größte Leistung vollbrachte ndreas Seeburg. Nach einem Reifendefekt holte er einen Rückstand von 1.30 Minuten innerhalb 10 km wieder auf und wurde im Endspurt 22. des 60 Fahrer starken Feldes. In der Schülerklasse B hatten sich zwei Fahrer rechtzeitig abgesetzt und machten den Sieg unter sich aus. Spurtsieger des Feldes wurde ganz souverän wieder einmal Matthias Bohn; Neuling Jörg Schuster hielt sich sehr tapfer und belegte den 14. Rang.
In der Schülerklasse A kam es zu einem Massenspurt von über 40 Fahrern; hier belegte Matthias Lange einen guten 9. Platz.

Die Gewinnzahlen

Lotto: 1, 9, 10, 28, 46, 49, (44).
Rennquintett, Pferdetoto: 12, 17, 7, 9, 2, 3.
Rennquinntett Pferdelotto: 7, 6, 4, 3, 18, 16.
Spiel 77: 3, 9, 4, 6, 2, 7,5.
Sechs aus 45: 4, 5, 23, 28, 43, 45. (Ohne Gewähr)

IM SIEGERKRANZ: Günther Kackmann aus Nottensdorf, der auf dem Aue-Ring diesmal Bahnrekord fuhr. "Harke"-Foto: Müller

Ein halbes Dutzend Stürze - aber keine Verletzten

Ein halbes Dutzend Stürze (vor allen Dingen im Schwalbenschwanz), aber zum Glück keine Verletzten: Das ist die Bilanz des "Internationalen ADAC-Auto-Cross-Rennen" des MSC Liebenau auf dem Aue-Ring in Haßbergen. Dazu kam aus den Vorjahren bereits Bekanntes: Eine mustergültige Organisation und viel Staub, obwohl der MSC die Strecke ständig unter Wasser gesetzt hatte.
Die Prämie für den Bahnrekord holte sich diesmal Günther Kackmann (Nottensdorf) auf einem Alfa GTA.
Die Ergebnisse:
Klasse 1 (Serientourenwagen bis 1300 ccm): 1. Erwin Schwigon (Uelzen) auf NSU 11. 43,54; 2. Friedrich Voltmer (Rodewald auf Simca; 3. Erich Gerke (MSC Liebenau) auf NSU.
Klasse 2 (Serientourenwagen bis 1600 ccm): 1. Olaf Heinrich (Krempe) auf Opel 12.01, 27; 2. Heinrich Schou (Rethem) auf VW; 3. Manfred Ritschel (Hamburg) auf Toyota.
Klasse 3 (Serientourenwagen bis 2000 ccm): 1. Gottfried Briest (Cuxhaven) auf VW 12. 07,43; 2. Hartmut Frank (Steyerberg) auf BMW.
Klasse 5 (Tourenwagen bis 1300 ccm): 1. Dieter Quast (Mölln) auf NSU 11.02,60; 2. Karl-Heinz Krüger (Uelzen) auf NSU; 3. Harald Gansdorf (Rotenburg) auf NSU.
Klasse 6 (Tourenwagen bis 1600 ccm): 1. Rainer Krüger (Hamburg) auf VW 11.11,17; 2. Siegfried Faak (Neu Wulmsdorf) auf VW; 3. Jürgen Höge (Hamburg) auf VW.
Klasse 7 (Tourenwagen bis 2000 ccm): 1. Gerhard Bäcker (Zeven) auf Alfa Romeo 11.33, 83; 2. Horst Egger (Rotenhahn) auf BMW.
Klasse 13 (Spezial-Cross-Fahrzeuge bis 1300 ccm): 1. Winfried Huß (Neumünster) auf Simca EB 11.35,59; 2. Harald Schönhoff (Kiel) auf Ha Wo Cross; 3. Wolfgang Schönhoff (Kiel) auf gleichem Modell.
Klasse 14 (Spezial Cross-Fahrzeuge bis 1600 ccm): 1. Wolfgang Geschke (Hamburg) auf Alfa GTA 11.20,87; 2. Werner Langmack (Lübeck) auf VW-Eigenbau; 3. Reinhard Stender (Mölln) auf VW EB.
Klasse 15 (Spezial-Cross-Fahrzeuge bis 2000 ccm): 1. Henry Schubert (Wolfsburg) auf BMW EB 11.29,29; 2. Uwe Schlüter (Neumünster) auf VW EB; 3. Bernd Grosser (Hamburg) auf HAZ.
Klasse 16 (Spezial Cross-Fahrzeuge über 2000 ccm): 1. Waldemar Neumann (Schönberg)11.04, 19; 2. Philipp Moetefindt (Wenzendorf) auf Porsche EB; 3. Werner Meyer (Mölln) auf DB EB. rie-

Fußball im Tabellenspiegel

Bezirksliga

Verein	Sp.	Tore	Punkte
TSV Havelse	32	71:37	46:18
TV Burgdorf	32	81:44	44:20
Tus Steyerbg.	32	75:44	42:22
SV Bor.Hann.	32	66:50	40:24
MTV Coppenbrg.	32	80:66	39:25
SV Arminia 2.	32	65:40	38:26
VFB Eimbeckh.	32	70:51	38:26
RSV Rehburg	32	66:67	35:29
SV Lehrte 06	32	57:64	32:32
SC Langendamm	32	58:54	31:33
TSV Kolenfeld	32	44:46	31:33
Jahn Lindhorst	32	41:55	29:35
Spfr. Springe	32	48:51	29:35
SV 09 Nienstä.	32	43:58	24:40
BSV Gleiding.	32	34:71	24:40
TSV Barsingh.	32	41:71	20:44
SV Limmer 1910	32	45:80	19:45
Pr.Hameln07 2.	32	45:77	15:49

Bezirksklasse

Verein	Sp.	Tore	Punkte
SV Aue Lieb.	30	68:44	39:21
Tus Niedernwö.	30	65:43	39:21
SV be Steimbk.	30	56:35	38:22
ASC Nienburg	30	67:42	37:23
SC Steinhude	30	51:36	36:24
SV Engern	30	53:49	33:27
Ts.Lüdersfeld	30	53:56	33:27
SV Obernkirch.	30	45:39	33:27
Tus Riehe	31	55:58	32:30
TSV Wendthag.	30	49:57	30:30
SC Rinteln	30	38:24	30:30
SC Marklohe	30	63:50	29:31
Tus Deckbergen	30	46:51	27:33
Tus Rehren a.O.	30	46:77	23:37
FC Heversen	30	43:57	22:38
VFL Bückeburg	30	26:43	21:37
Eintr.Exten	31	27:80	9:51

Fußball in Zahlen

Alte Herren

Huddestorf -Lavelsloh o:7 ,FC Nienburg - Rodewald 3:o, ASC Nienburg A - Steyerberg 1:2 . Bohnhorst - Deblinghausen 1:2, Landesbergen - Langendamm 1:3, Loccum - Estorf/Leeseringen o:1 , Holtorf - ASC Nienburg B 2:3, Leese - Erichshagen o:2 , Nendorf - Borstel 4:1.

Lehrwart lädt Jugendliche ein

Fußball-Kreislehrwart Claus Dietrich lädt zur Aufstellung einer D-Jugend-Kreisauswahl für den heutigen Mittwoch um 17.45 Uhr folgende Jungen nach Landesbergen ein: Rathmann, Müller (beide SGA.N. Stolzenau), Fischer (SV Rehburg), Machunze, Kolarczik, Bulke, Campe, Willuhn (alle Tus Leese), Mußmann (SC Lavesloh), Arndt, Lucas, Feßner (alle Landesbergen SV), Cordes, Thomas, Jockisch (alle SCB Langendamm), Hinrichs, Sanmann, Sliwon (alle FC Nienburg 49), Hassel, Boldt, Meyer, Gräpel, Sudhop (alle SSV Pennigshel), Klose, Hanning, Struß (alle Brigitta Steimbke, Denker, Löhmann (beide BSF Borstel), Hensch, Reimann, Auf dem Berge (alle ASC Nienburg), Korte (Vfl Münchehagen), Thielker, Wehrs (beide SV Deblinghausen), Prüser, Hannebauer (beide SV Aue Liebenau).

RSV spielt schon am Donnerstag

Der RSV Rehburg bestreitet sein nächstes Berzirksliga-Fußballpunktspiel gegen den MTV Coppenbrügge auswärts bereits am kommenden Donnerstag um 18.30 Uhr.

Die Partie wurde wegen des Pokalendspiels gegen den TSV Krähenwinkel (23. Mai) vorgezogen.

DIE HARKE

Herausgeber: Renate Rumpeltin, geb. Hoffmann-Günter
Chefredakteur: Karl Eschrich
Chef vom Dienst: Gero Sommerfeld — Verantwortlich für Politik: Ludwig Harms — Lokales: Gero Sommerfeld, Rolf Sonnenborn, Norbert Brehm, Jürgen Heckmann (z. Z. Urlaub), Krino Müller — Wirtschaft: Karl Eschrich — Kultur: Dr. Rudolf Lange, Hildegard Burwick — Sport: Hans-Udo Riese.
Verlagsleiter: Klaus Kahl
Anzeigen: Ulrich Kucharzik — Vertrieb: Ingrid Ziegenrücker — Verlag, Redaktion: J. Hoffmann & Co., 3070 Nienburg, Postfach 13 60, Telefon (0 50 21) 1 30 01, Fernschreiber 9-24 260 hoffm d Postscheckkonto: Hannover 296 19.
Annahmestellen: Stolzenau, Telefon (0 57 61) 23 04; Uchte, Telefon (0 57 63) 2 71.
Erscheinungsweise werktäglich morgens.
Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Austräger, Zustell- bzw. Vertriebsgebühr und 5,5% = 0,59 DM MWSt. und Postbelieferung ohne Postinkasso DM 11,20, bei Postbezug mit Postinkasso DM 11,95 (einschließlich Vertriebsgebühr, DM 0,75 Postinkassogebühr u. 5,5% = 0,62 DM MWSt.). Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Im Falle höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.
Amtliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Nienburg/Weser.
Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen.
Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 19 vom 1. 1. 1976
Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Nienburg.

In Holtorf wird Wasser abgestellt

Wegen dringender Änderungsarbeiten am Rohrnetz des Wasserverbandes "An der Führse" im Zuge von Straßenbaumaßnahmen in einem Teil des Nienburger Ortsteils Holtorf muß die Wasserversorgung am Donnerstag, dem 13. Mai, in der Zeit von drei bis sieben Uhr unterbrochen werden. Folgende Straßenzüge sind von der unumgänglichen Maßnahme betroffen:

Bäckerstraße, Schubertstraße, Schillerstraße, Am Hofe, Fritz-Reuter-Straße, Waldstraße und Siedekamp.

Bevölkerungsschwund

Liebenau. Wie Gemeindedirektor Klein während der jüngsten Ratssitzung im Deutschen Haus bekanntgab, hat sich die Einwohnerzahl des Fleckens seit dem 31.12.1970 (3280 Einwohner) bis zum gleichen Zeitpunkt des Jahres 1975 um 107 auf 3173 Einwohner verringert. Während der gleichen Zeit ging die Einwohnerzahl in der Samtgemeinde sogar um 179 von 5611 auf 5432 Bürger zurück. Auch der Landkreis leidet unter dem Bevölkerungsschwund: am 31.12.1975 lebten in den Grenzen des Landkreises nur noch 99 774 Einwohner. Damit wurde erstmals die 100 000-Grenze unterschritten.

Zwei Schwerverletzte bei Unfall in Rodewald

R o d e w a l d. Ein Mann und eine Frau wurden bei einem Unfall in Rodewald schwer verletzt, drei weitere Personen, unter ihnen ein Kleinkind, kamen mit leichten Verletzungen davon.
Zu dem Unfall war es gekommen, als der Fahrer des einen Personenwagens von der B 214, die er in Richtung Celle befahren hatte, in eine Garteneinfahrt abbiegen wollte und dabei - nach Angaben der Polizei - nicht die Vorfahrt des entgegenkommenden Pkw beachtete.

Aktive FDP Uchte

U c h t e. Der kleine aber sehr aktive Ortsverband der FDP in der Samtgemeinde Uchte tagte im Café Bredemeyer in Uchte unter seinem Vorsitzenden Wilhelm Dunkhorst-Bohnhorst, der Mitglied des Samtgemeinderates ist. Zu den Aktivitäten des Ortsverbandes, so wurde in der Versammlung herausgestellt, zählten nicht nur die gut besuchten öffentlichen Veranstaltungen mit namhaften Politikern wie FDP-Staatssekretär Logemann und Landrat Jürgens-Diepholz, sondern auch die Stammtischrunden in Großenvörde und Darlaten. Darüber hinaus unterstrich der Ortsverband seinen kreisbekannten Einsatz in schulischen Dingen und regte vor allem auch über Schriftführer Feierabend die Schuleltern-informationen und die bekannte Uchter Demonstartion in dieser Richtung mit an. Mit den Wahlvorbereitungen will der Ortsverband, der noch verhältnismäßig jung ist, diesmal früh genug beginnen und den Wahlkampf selbst stark intensivieren. Kurzum: Die FDP soll auch im südwestlichen Kreisgebiet mehr ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt werden. -onn

Schwer verletzt

Schwer verletzt wurde der Fahrer eines Kleinkraftrades, als er im Einmündungsbereich der Danziger Straße in den Führser Mühlweg mit einem Personenwagen kollidierte. Nach Angaben der Polizei soll der Kleinkraftradfahrer nicht die Vorfahrt beachtet haben.

Horst Peters liest

Steyerberg. Am Sonntag, dem 16. Mai um 20 Uhr im Gemeindehaus, Uferstraße 1, liest Horst Peters aus Werken zeitgenössischer Erzähler: Böll "Mein trauriges Gesicht", Kafka "Geprâch mit einem Betrunkenen", Aichinger "Das Plakat".

Vereins-Zuschüsse

L e e s e. Die Neuregelung der Vereinszuschüsse für die Leeser Vereine war auf der letzten Ratssitzung der Gemeinde ein wichtiger Tagesordnungspunkt. Generell entschlossen sich alle Ratsherren, sämtliche politischen Parteien aus der Verteilung herauszunehmen. Als nun aber auch die Freiwillige Feuerwehr keine Zuschüsse mehr bekommen sollte, protestierte Ratsherr Tegtmeyer entschieden. "Die Feuerwehrkapelle ist am kulturellen Leben durch Konzerte stark beteiligt."

Nach kurzer, engagierter Diskussion einigte man sich dann, die Feuerwehr zu bezuschussen, obwohl hier noch andere Finanzierungsmöglichkeiten durch die Samtgemeinde gesichert sind. Nachdem nun beschlossenen Verteilerschlüssel, der auch für die nächsten Jahre verbindlich sein wird, bekommen alle Vereine, die mehr als 5o Mitglieder haben, 5o DM. Vereine mit mehr als 1oo Mitgliedern erhalten 1oo DM. Für alle selbstständigen Jugendgruppen innerhalb der Organisationen gibt es zusätzlich 5o DM. WR

BUCHBESPRECHUNG

Der Große Falk Autoatlas. Ein neuer Atlas empfiehlt sich durch seine neuartige Aufmachung und durch seinen ungewöhnlichen Preis von 9,80 DM. Falk-Verlag, 2 Hamburg 1, Postfach.

Autofahrer auf den bundesdeutschen Straßen, die nicht ständig Kartenmaterial auch von allen anderen europäischen Ländern benötigen und ständig erneuern müssen, werden den neuen Falk-Autoatlas begrüßen, der bewußt auf das Wesentliche zielt. Statt den Ballast eines Europateiles aufzunehmen, bringt er zusätzlich zur Hauptkarte im Maßstab 1:500 000 Sonderkarten der Ballungsräume Mannheim, Frankfurt, Ruhrgebiet und Hamburg im Ideal-Maßstab 1:250 000 sowie 12 Stadtübersichtskarten, eine Transitkarte der DDR, eine Autobahnkarte „Tanken und Rasten" und eine Karte „Autoreisezüge". Das ist umfassende Beschäftigung mit dem Thema Autoreisen in der Bundesrepublik.

Darüber hinaus ist der Große Falk-Autoatlas 1:500 000 der einzige Atlas in diesem Maßstab, der aus einer zusammenhängenden Karte besteht, die seitenweise wie ein Buch umzublättern ist, dennoch aber zu Übersichts- und Planungszwecken vollkommen ausgebreitet werden kann (Format 75,4 x 175 cm).

Sehr viel Wert wurde seitens des Verlages auf die auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen gute Lesbarkeit des Ortsverzeichnisses gelegt. Es umfaßt ca. 150 000 Ortsnamen, die jeweils mit Postleitzahl und Angabe von Kartenseite und Planquadrat versehen sind.

DIE HARKE GRATULIERT

Geburtstagskinder am 12.Mai

D i e n s t b o r s t e l: Frau Emma Renner, Nr.7 (78)

H a ß b e r g e n: Frau Elisabeth Schröder, Nr.8 (73)

L a v e l s l o h: Frau Elisabeth Feryhöfer, (77)

L i e b e n a u: Frau Martha Kräker, Prinzenstr. 1 (7o)

Herr August Zielske, Sternthaler Straße 21 (82)

L i n s b u r g: Frau Else Pirking, Nr. 54 (74)

N e n d o r f: Herr Heinrich Kettler, Nr. 16 (76)

S a p e l l o h: Herr Werner Lindemann, Nr.67 a (76)

S e h n s e n: Frau Rita Strenzke, Quellenweg 7 (73)

U c h t e: Frau Marie Meyer, Bremer Straße 14 (71)

W e n d e n b o r s t e l: Frau Marie Trollst, (73)

W i e t z e n: Herr August Brügesch, Nr. 234 (82)

Beilagenhinweis:
Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Güldenmoor, 3280 Bad Pyrmont, bei.

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken wir allen recht herzlich.
GABRIELE KÖNIG ⋆ KARL-HEINZ KÖNNECKE
Nienburg, im Mai 1976

Über die zahlreichen Glück- und Segenswünsche anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.
HEINZ WESTPHAL
INGELORE WESTPHAL, geb. Witte
Uchte, im Mai 1976

HERZLICH BEDANKEN WIR UNS,
auch im Namen unserer Eltern, für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer VERMÄHLUNG.
UWE WINKEL
ELISABETH WINKEL, geb. Kuhls
Hamburg, im Mai 1976

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.
WOLFGANG STELZER
UND FRAU GUDRUN, geb. Wessels
Rehburg, im Mai 1976

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer VERMÄHLUNG danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.
KARL-HEINZ VAN DEN BOOM
UND FRAU HANNELORE, geb. Zweibrück
Nienburg, Fichtestraße 8

HERZLICH BEDANKEN WIR UNS
für die vielen Glückwünsche, Aufmerksamkeiten und Geschenke zur SILBERHOCHZEIT.
HERMANN UND ANNALIESE MÖSER
Stolzenau 1, im Mai 1976 · Windmühlenstraße 6

Anläßlich unserer SILBERNEN HOCHZEIT sind uns von nah und fern so zahlreiche Glückwünsche, Geschenke und Blumen zugegangen, daß wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank sagen.
WILLY BOTHMER UND FRAU
3057 Neustadt 1, OT Dudensen Nr. 27 · Im Mai 1976

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH
für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer SILBERNEN HOCHZEIT.
JOHANN HUMKE UND FRAU ERIKA
geb. Schröder
Marklohe 220, im Mai 1976

Wir bedanken uns für die überaus lieben Glückwünsche und Geschenke anläßlich unseres
125 JÄHRIGEN BESTEHENS.
Ein besonderer Dank gilt der Rehburger Feuerwehrkapelle für das Ständchen von 12 - 13 Uhr vor dem Hause.
ROBERT UND BERNHARD NIKOLAI
Rehburg, Mühlentorstraße

HERZLICH BEDANKE ICH MICH,
auch im Namen meiner Eltern, für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner Konfirmation.
ASTRID KUNISS
Nienburg, im Mai 1976

HERZLICH BEDANKE ICH MICH,
auch im Namen meiner Eltern, für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner Konfirmation.
BERND SCHULZ
Lemke, Sulinger Straße 74

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation möchte ich mich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich bedanken.
ROGER SCHUSTER
Langendamm, im Mai 1976

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation möchte ich mich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich bedanken.
CORD DAMMEYER
Leese, Rieder End 19, im April 1976

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.
UWE HEYNE
Glissen, im Mai 1976

Für die Aufmerksamkeiten anläßlich meiner Konfirmation sage ich allen recht herzlichen Dank.
LOLITA IHLO
Ohlensehlen, im Mai 1976

Herzlich bedanken möchte ich mich, zugleich im Namen meiner Eltern, für die zu meiner Konfirmation so zahlreich übersandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke.
ANDREA GRÜNEWALD
Bad Rehburg, im Mai 1976 · Alte Poststr. 7

Statt Karten
Allen, die unserem lieben Vater
Fritz Böger
das letzte Geleit gaben, die durch Kranzspenden und Karten ihre Anteilnahme bekundeten, sagen wir herzlichen Dank. Unser besonderer Dank gilt Herrn Pastor Dr. Harms für seine tröstlichen Worte.
Im Namen aller Angehörigen:
Lina Böger
Wellie, im Mai 1976

Allen, die uns beim Heimgang unserer guten Mutter und Oma
Katharina Meyer
das letzte Geleit gaben, die durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden ihre Anteilnahme bekundeten, Herrn Pastor Völker für seine trostreichen Worte und den lieben Nachbarn für ihre treue Hilfe, sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.
Im Namen aller Angehörigen:
Familie Wilhelm Drüsedau
Familie Lina Meyer
Diethe, im Mai 1976

Allen, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Ferdinand Grote
ihr Mitgefühl durch Wort, Schrift, Kranz-, Geld- und Blumenspenden bekundeten, sowie den hilfsbereiten Nachbarn, sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.
Im Namen aller Angehörigen:
Familie Heinrich Grote
Kreuzkrug, im Mai 1976

Liebe Mutter, ruh' in Frieden
habe Dank für Deine Müh',
für Dein Wirken hier auf Erden
gibt Dir Gott die ew'ge Ruh'.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Wilhelmine Kruse
geb. Harmening
im 70. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Wilhelm Kruse
Gerhard Redeker und Frau Louise, geb. Kruse
Martina, Wilfried und Kerstin
und alle Angehörigen
Leese, den 9. Mai 1976
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. Mai 1976, um 14.00 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Nienburg/Langendamm, den 10. Mai 1976
Oderstraße 31
Plötzlich und unerwartet entschlief heute sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager
Herbert Drews
im 65. Lebensjahre.
In stiller Trauer:
Charlotte Drews, geb. Krüger
und Kinder
Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 13. Mai 1976 um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle Langendamm statt; anschließend Beisetzung.

Nach langem, schweren Leiden entschlief heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Verlobte
Frieda Writsch
im 53. Lebensjahre.
In stiller Trauer:
Bruno Weirich u. Frau Annegret, geb. Writsch
Hans-Georg Writsch
Emil Robatzeck
und Kinder
Nendorf, den 10. Mai 1976
Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 12. Mai 1976, um 13.30 Uhr, in der Friedhofskapelle in Bücken statt.

Am 7. Mai 1976 verstarb im 68. Lebensjahre
Herr Wilhelm Duensing
Herr Duensing war von 1966 bis 1971 Mitarbeiter der Stadt Nienburg/Weser.
Wir werden seiner gedenken.

STADT NIENBURG/WESER	FÜR DEN GESAMTPERSONALRAT
gez. Intemann	gez. Beer
Stadtdirektor	Vorsitzender

Statt Karten
Allen, die unserem lieben Onkel
Wilhelm Block
das letzte Geleit gaben, die durch Kranzspenden und Karten ihre Anteilnahme bekundeten, sagen wir herzlichen Dank. Unser besonderer Dank gilt Herrn Pastor Meyer für seine tröstlichen Worte.
Helga Block
Heinz und Wolfgang
Brokeloh 5, im Mai 1976

Statt Karten
Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben
Frau Meklenburg
sagen wir herzlichen Dank.
Besonderer Dank Herrn Pastor Bringer für seine tröstenden Worte.
Im Namen aller Angehörigen:
Frau Frieda Schaal
Diepenau, im Mai 1976

Statt Karten
Allen denen, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Mariechen Eickhoff
das letzte Geleit gaben, die durch Wort, Schrift, Blumen-, Kranz- und Geldspenden ihre Anteilnahme bekundeten, besonderer Dank gilt Herrn Pastor Rose für seine tröstenden Worte und den lieben Nachbarn für ihre treue Hilfe.
Im Namen aller Angehörigen:
Familie Eickhoff
Sarnininghausen, im Mai 1976

Allen, die unserer lieben Mutter und Oma
Käthe Zils
das letzte Geleit gaben, die durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden ihre Anteilnahme bekundeten, besonders Herrn Pastor Rose für seine trostreichen Worte, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Gerhard Ernst und Frau
und Kinder
Steyerberg, im Mai 1976

Für die herzliche Anteilnahme, die Zeichen der Liebe, Freundschaft und Verehrung, die unserem lieben Entschlafenen
Friedrich Ellermann
auf seinem letzten Wege zuteil wurden, sagen wir von Herzen Dank.
Im Namen der Angehörigen:
Gesa Ellermann, geb. Casjens
und Christine Ellermann
Rehburg, im Mai 1976

Notausgabe

DIE HARKE

Nienburger Tageszeitung für das Mittelwesergebiet

Tel. (05021) 13001
3070 Nienburg, Postf. 1360

Freitag, 14. Mai 1976

H 35 05 A X Nr. 112 / 155. Jahrg.

Die Rückblende

NIENBURG (WESER) 14. 5. 76.

Am 14.Mai 1951: Bei den Niedersächsischen Landtagswahlen waren nur die beiden Kandidaten der Niederdeutschen Union (CDU und DP) erfolgreich. Landrat Witte-Dunk, Nienburg, und Bauer Meyer-Wienbergen werden den Landkreis Nienburg und mehrere Gemeinden aus dem Landkreis Hoya künftig im Landtag vertreten. Nienburgs Bürgermeister Brockmann (SPD) und Gundlach - Schessinghausen (SRP) erreichten nicht die erforderlichen Stimmen. Auch Landtagsabgeordneter Fähnrich (BHE) blieb knapp unter den erforderlichen Stimmen. Er zieht also nicht wieder in den Landtag ein.

Nicht voreilig

Der Wind hat sich gedreht. Er bläst den Verantwortlichen, die für die Errichtung einer Kernenergie-Entsorgungsanlage eintreten (und eintreten müssen) längst nicht mehr so scharf ins Gesicht. In Hümmling hat man zwar wegen der Proteste aus der Bevölkerung die entsprechenden Bohrungen vorerst eingestellt, doch der Raum Celle bekundete eindeutig Interesse an dem Vorhaben. Im Landkreis Nienburg war keineswegs nur die Kreis - Spitze mit Landrat Schmidt, Oberkreisdirektor Harms und Kreisdirektor Dr. Grundmann von Beginn an dafür, erst einmal alle verfügbaren Informationsquellen aufzutun, ehe man eine Entscheidung trifft. Auf keinen Fall ging man voreilig auf Kontra - Kurs, denn der wäre sicherlich nicht zu verantworten gewesen, wenn sich herausstellen sollte - und eine Menge deutet darauf hin - daß diese Anlage mit deutscher Gründlichkeit geplant, gebaut und abgesichert wird. Immerhin bringt das 4-Milliarden Objekt ja nicht nur rund 3 6oo Dauerarbeitsplätze mit; in der mehrjährigen Bauzeit werden noch einmal 2 ooo Beschäftigte eingesetzt werden müssen. Natürlich werden auch die Argumente der Atommülldeponie - Gegner sehr genau geprüft, doch sie bieten - jedenfalls zur Zeit noch - kaum Experten auf und stützen sich auf die Tatsache, daß einfach alles was mit Kernenergie zu tun hat, dubios, gefährlich und unkontrollierbar sei. In zehn oder fünfzehn Jahren wird man voraussichtlich eine andere Einstellung haben. Aber wenn man sich jetzt voreilig gegen die Entsorgungsanlage stemmt, ist diese riesengroße Wirtschaftschance möglicherweise für diesen Raum vertan. Es ist keineswegs übertrieben, wenn man derzeit von der"Entscheidung des Jahrhunderts" spricht. Sie hängt allerdings nicht allein von den Menschen ab; der Salzstock muß erst einmal seine Eignungsprüfung bestehen. ke

Kinoprogramm am Wochenende

N i e n b u r g:

Film-Eck, Großes Haus:

"Brüll den Teufel an", täglich 2o.3o Uhr, Sa. 16 und 2o.3o Uhr, So. 15, 17.3o , 2o.3o Uhr.

Film-Eck, Kleines Haus:

"Tarzan - Schande des Dschungeld", täglich 2o Uhr, Sa. 15.3o und 2o Uhr, So.14.3o, 17 und 2o Uhr.

Schauburg:

"Louis de Funes, Oscar saust in Urlaub", Fr. bis Mo.2o.15 Uhr, Sa. auch 17 Uhr.

"Chen Sing, der Mönch mit der Todesfaust", Fr. bis Mo. 23 Uhr, So. auch 15 Uhr.

L o c c u m:

Lichtspiele:

"Der Mann ohne Gedächtnis", Sa. 2o Uhr.

"Oskar der Korinthenkacker" So. 17.3o und 2o Uhr.

In Karlsruhe wird alles erprobt: Keine Gefahr für Mensch und Tier

Die Kernenergie-Entsorgungsanlage, die möglicherweise im Salzstockbereich Lichtenhorst gebaut werden soll, wäre nach menschlichem Ermessen absolut sicher. Sie würde sogar ein Erdbeben in Stärke 5, einen Flugzeugabsturz mitten in Zentrum und Granateinschläge unbeschadet überdauern. Das ist, sehr gestrafft, das Fazit einer Pressekonferenz in Rethem, wo sich Spitzenmänner in Staatsdiensten und Experten der Chemie- und Stromriesen den Fragen der Journalisten stellten. Das Bonner Ministerium für Forschung und Technologie war durch den Chemiker Dr.Randl , das niedersächsische Wirt - schaftsministerium durch Ministerialrat Stuhr vertreten. Die Projektgesellschaft Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen mbH (PWK) und die Kernbrennstoff-Wiederaufarbeitungs-Gesellschaft mbH (KEWA) hatten wissenschaftliche Asse entsandt, die keiner Frage auswichen.

Diese Pressekonferenz war der Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen, die ausschließlich der Information dienen sollen. Der nächste Schritt wird schon am 14.Juni im Raum Heemsen getan. Dann nämlich werden erneut Fachkräfte, so Kreisdirektor Dr. Grundmann, auch für die interessierte Bevölkerung zur Verfügung stehen. Die Bereitschaft dieser Männer, in den Nienburger Raum zu kommen, war sofort vorhanden. Dazu Dr. Randl:"Der Bürger hat ein Recht auf umfassenden Information. Wir haben ja auch wirklich nichts zu verschweigen."

Weshalb man bisher das Feld allein Gegnern dieser Anlage überließ, hatte einen simplen Grund, der allerdings von der Gegenseite überrollt wurde: In Bonn war man der Ansicht, daß man mit der Aufklärungsarbeit erst dann beginnen sollte, wenn man den Standort der Entsorgungsanlage kennt.

Und soweit ist man eben noch nicht. Demnächst werden die Salzstöcke ("Sie müssen jungfräulich sein") mittels Tiefbohrungen erst hinsichtlich ihrer neuen Aufgaben unter - sucht. Dabei liegen die drei Räume Hümmling, Celle und Lichtenhorst (Lichtenmoor) gleichgut oder auch gleichschlecht im Rennen. Läßt an einer Stelle die Salzqualität Wünsche offen, so scheidet dieser Bereich aus. Stimmen muß außerdem die Grundwasserlandschaft; darüber hinaus gibt es noch eine Menge anderer Daten, die nun zusammengetragen und ausgewertet werden. Erst dann fällt die Standort-Entscheidung. Das wird nicht schnell gehen. Deshalb plant man, zu Beginn 1977 an allen drei Orten die langwierigen Genehmigungsverfahren anlaufen zu lassen.

Der weitere Zeitplan: Im Herbst 1978 soll mit dem Bau des Brennelementlagers begonnen werden, das dann etwa 198o/81 zur Verfügung stehen müßte. Endtermin für die gesamte 4-Milliarden-DM-Anlage ist das Jahr 1986.

Der verstärkte Einsatz der Kernenergie ist schon für die nahe Zukunft unerläßlich. Dr. Kuhnt, Prokurist der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke AG untermauerte diese Feststellung mit Zahlen: Wenn die durchschnittliche Zuwachsrate im Energiebereich, die seit den dreißiger Jahren mit 7 Prozent errechnet wurde, anhält, gerät die Bundesrepublik schon Anfang der achtziger Jahre in einen ersten Engpaß. Weitere Kernkraftwerke erfordern aber auch eine sicher funktionierende Ent - sorgung. Das bedeutet Zwi - schenlager, Wiederaufarbei - tung und Endlagerung.

Diesen drei Phasen soll nun das geplante Vorhaben dienen, da das Ausland seine ent - sprechenden Anlagen (Frankreich, Belgien und England) sehr bald ausschließlich für den Eigenbedarf benötigt und den Deutschen auf Dauer keine Hilfestellung geben kann. Da die Verantwortlichen aber nicht vom Labor in die Realität gehen wollten, hat man in Karlsruhe ein Versuchsobjekt erstellt, das zwar kleinere Mengen verarbeitet, aber bereits 1971 "heiß" in den Betrieb gegangen ist. Dieses Werk, das inzwischen zum vorzeigestück herangereift ist und in dem laufend die neu - sten Erkenntnisse erprobt werden, liegt mitten in einem Wassergewinnungsgebiet. Das Naß hat dort bisher noch nicht den geringsten Schaden genommen.

Das Sicherheitskonzept der Bundesregierung zur Entsorgung von Kernenergieanlagen besteht darin, die der Ent - sorgung dienenden Anlagen so zu errichten und zu betreiben, daß sie keine Gefahr für Einzelne und die Allgemeinheit darstellen. Die Wiederaufbereitungstechnologie gilt als erprobt und gesichert. Das schließt nicht aus, daß zur Konkretisierung des Projektes technische Verbesserungen im Detail vorgenommen werden, wofür weitere Forschungs - und Entwicklungsarbeiten erforderlich sind.

Jedenfalls entspricht die Story, so Dr. Kuhnt, daß die landwirtschaftlichen Produkte aus der Umgebung der Entsorgungsanlage Schäden mitführen könnten, nicht den Tatsachen. Schon unmittelbar hinter dem Werkzaun könnten nach Aussage des Prokuristen und Justitiars Menschen wohnen und Kühe weiden. Eine siedlungsfreie Zone wird es in keiner Form geben. ke

500 Schüler und Schülerinnen

der Grund- und Hauptschule Landesbergen und Brokeloh beteiligten sich, unterstützt von den Ratsmitgliedern und dem Maschinenring, an der Feldmarkreinigung. Es klingt fast wie ein Hohn, als sie nach ihrem Zweieinhalb-Stunden-Einsatz feststellten, daß der meiste Unrat in der Nähe der Mülldeponie gelegen habe. Doch die Arbeit, bei der alle begeistert mitgemacht hatten, war schnell vergessen, als es zur Belohnung Brause und Bratwürstchen gab.

"HARKE"-Foto: privat

Dritter Arbeitseinsatz der Nienburger Angler

Zu ihrem dritten Arbeitseinsatz, bei dem es sich im wesentlichen um die Einrichtung von neuen Angelplätzen handelt, treffen sich die Mitglieder des Nienburger Anglervereins am Sonnabend, dem 15. Mai, um 8 Uhr am Hakenwerder. Dabei müssen Spaten, Handsägen und Beile mitgebracht werden.

Vorfahrt mißachtet

Beim Herunterfahren von einem Parkplatz in die Nienburger Hafenstraße, mißachtete der Fahrer eines Pkw's die Vorfahrt. Der Fahrer eines heranfahrenden Pkw's konnte nicht mehr bremsen und so kam es zu einem Zusammenstoß. Die Beifahrerin des Vorfahrtsberechtigten Fahrzeuges wurde dabei leicht verletzt. Der entstandene Sachschaden war nur gering.

Friedrichstraße gesperrt

Wegen einer Fahrbahnversackung, verursacht durch einen Kanalbruch, wird die Nienburger Friedrichstraße zwischen der Park- und Bahnhofstraße bis Sonnabend gesperrt.

Auto aufgebrochen

An der Langendammer Bundeswehrkaserne machte sich in der Nacht zum Mittwoch ein 2ojähriger Gefreiter an einem abgestellten Pkw zu schaffen. Einige Kameraden hatten ihn dabei beobachtet und kurz darauf festgenommen.

TERMINKALENDER

Nienburg: Bürgerschützenverein, heute, 17 bis 22 Uhr, Übungsschießen
Heimatbund Niedersachsen, heute, 18.45 Uhr, Klönabend, Ratskeller
Schulfest der berufsbildenden Schulen des Kreises Nienburg, heute, 2o Uhr, Hotel Parkhaus
Schachclub, heute, 2o Uhr, Turnier- und Übungsabend , Bürgerhalle
Verein für Deutsche Schäferhunde, heute, 2o Uhr, Gasthaus Vogel
DRK, Sonnabend, 8 bis 13 Uhr, Sofortmaßnahme am Unfallort, Moltkestraße 3o
Anglerverein, Sonnabend, 8 Uhr, Arbeitseinsatz Hakenwerder
VHS, vogelkundliche Wanderung, Sonntag, Nachtigallen-Reviere am Schleusenkanal vor Balge, 8 Uhr Schleusenkanal, Radfahrer 6.3o Uhr Verdener Landstr.(Weserkauf)
TKW, Tanzsport-Abteilung, heute kein Training, Dienstag zu den üblichen Zeiten für alle Gruppen
Ski-Zunft, die Wanderung fällt aus.

Erichshagen: Schützenverein , heute, 19.3o Uhr, Vereins - versammlung, Gasthaus Mandel
Corporalschaft "Alt Wölpe", Sonntag, Schießen, 9.3o Uhr bei Ernst Mees

Drakenburg: Wassersport, Sonnabend und Sonntag, Arbeits - dienst Straßenbau, Campingpl.
TuS, Tischtennis, Vereins - meisterschaften, Sonnabend ab 13 Uhr, Sonntag 9 Uhr in der Sporthalle

Estorf: Männergesangverein von 1883, heute, 2o Uhr, Übungsabend, Gemeindehaus

Leeseringen: Schützenverein , heute, 2o Uhr, Trainingsschießen der 1. und 3. Mannschaft, Schützenhaus

Liebenau: MSC, heute, 18.3o Uhr, Aue-Ring Haßbergen

Marklohe: Heimatspiele, Sonntag, 7 Uhr, Arbeitsdienst auf der Freilichtbühne

Münchehagen: Chorgemeinschaft , heute, Übungsabend

Nendorf: Sportangler-Verein, So. 5.3o Uhr, Pokal- und Anangeln am Vereinsgewässer

Rehburg: Kath. Kirchengemeinde, heute, 15 Uhr, Ministranten - stunde, 19 Uhr Besinnungsabend für Eltern und Kommunionskinder; - Sonntag 1o Uhr Erst - kommunionsfeier, jeweils in Rehburg
Schützenverein, heute, 18 bis 2o Uhr Trainingsschießen der Jugend, ab 2o Uhr Trainingsschießen der Schützen für LG und LP, Schützenhaus
Initiative Jugendzentrum,heute, 19.3o Uhr, Lehrlings- und Schüler-AG, Sonntag, 18 Uhr Spiel- und Klönabend, jeweils Rundhaus Schützenplatz
Tischtenns-Training, Sonnabend 16 bis 18 Uhr für Jugendliche in der Turnhalle

Schessinghausen: Sonnabend ist Schützenfest

Steyerberg: Kyffhäuser-Kameradschaft, heute, 2o Uhr, Schießabend,"Deutsches Haus"

Haßbergen: Tennissportverein, Sonntag, 9 Uhr, TSV Haßbergen - TC Nienburg III (Punktspiel), Tennisplatz Haßbergen

Uchte: Deutscher Teckelclub, Sonntag, 14.3o Uhr, Zuchtschau in Wittmers Rasthof

Wietzen: Glas- und Flaschensammlung der Jugend-Feuerwehr, Sonnabend, ab 9 Uhr
Kreisverband Nienburger Kaninchenzüchter und Kaninchenzuchtverein F 511, Sonnabend, 19 Uhr, Ver - sammlung, Gasthaus Malle

Chorliederabend zum 100jährigen Bestehen

L a n d e s b e r g e n. Der Männergesangverein Landesbergen wird am Sonnabend, den 15. Mai 1976 einen Chorliederabend veranstalten. Der Grund dafür ist das 1oo jährige Bestehen des Chores.

Das Konzert findet in der Aula der Nuttekpunkt-Schule um 2o Uhr statt. Dazu wird der Posazbebcgir Landesbergen einige Musiken vortragen, die zu dem Liedprogramm des Chores passen. Die Vortragsfolge bringt einen Querschnitt durch 1oo Jahre Männerchorsingen, von Silcher und Zelter-Chorsätzen bis zum zwei und dreistimmigen Chorsatz der Gegenwart.

Das Jubiläum des Chores ist am 27. Juli 1976 mit der Überreichung der Zelter-Plakette.

Ärztlicher Notdienst

Nienburg: vom 15.5., 8 Uhr bis 16.5. 8 Uhr Dr.Peters, Sandstraße 1o. OT Erichshagen, Tel. 3242
vom 16.5. 8 Uhrbis 17.5. 8 Uhr, Dr Grote, Rühmkorffstr. 3 c, Tel. 3875
Auskunft in Notfällen für Augend- und Hals-Nasen-Ohren-Arzt unter 6o21, DRK-Kranken- und Unfalltransporte unter Tel. (o5o21) 2o61 und 2o62

Eystrup-Dörverden-Westen: Dr, Tormyn, Eystrup,Tel 252

Langendamm-Husum: Dr.Vossmann, Husum, Tel. 379

Lemke-Wietzen-Siedenburg-Marklohe-Asendorf: Dr.Tegtbauer, Siedenburg, Tel.3o1

Liebenau-Steyerberg: Frau Dr. Meinecke,Liebenau, Tel.428

Rehburg-Loccum: Dr. Hübner, Rehburg, Tel 2325

DRK-Wochenend-Kranken- und Unfalltransporte unter der Telefon-Nr. (o5o37) 761

Steimbke-Hagen: für Stadt Neustadt einschließlich Steimbke-Hagen in Neustadt, Humboldtweg 4, Tel. 3o8o

Stolzenau-Leese-Landesbergen: Dr.Steimann,Landesberg.Tel.6497

Sulingen: Dr. Salje, Sulingen, Tel. 5o8

Uchte-Warmsen: Dr. Benthin, Uchte, Tel. 3o1

Zahnärzte

Sonnabend von 1o bis 12 Uhr und 18 bis 19 Uhr, Sonntag von 11 bis 12 Uhr

Nienburg: Frau Eisert, Hansastraße 9, Tel 35o9

Südkreis (Altkreis Stolzenau) Dr.Schneuzer, Bad Rehburg, Tel. 41o oder 22o3

Apotheken

Nienburg: vom 15.5., 13 Uhr bis 16.5. 8 Uhr, Neue Apotheke. Lange Str.81, Tel.29oo
vom 16.5. 8 Uhr bis 17.5., 8 Uhr, Rats-Apotheke, Lange Straße 28, Tel. 3838

Rehburg-Loccum: Markt-Apotheke, Rehburg, Tel. 597

Liebenau-Steyerberg: Rats-Apotheke,Steyerberg,Tel.1o76

Stolzenau: Adler-Apotheke, Lange Str.7, Tel.22o7 u.598

DIE HARKE GRATULIERT

Geburtstagskinder am 13. Mai

N i e n b u r g:
Frau Julia Kaiser, Ernstingstraße 28 (80)
Frau Sophie Gudehaus, An der Alpheide 19 (79)

L a n g e n d a m m:
Frau Gertrud Kurth, Am Knapsberg 13 (82)

B i n n e n:
Frau Auguste Schmidt, Neue Bergstraße 78 (90)

D i e p e n a u:
Frau Erna Schafmeier, Nr. 74 (81)
Herr Heinrich Schmidt, Nr 98 (76)

H o l t e:
Herr Dietrich Hoffmeyer, Nr. 24 (79)

L a v e l s l o h:
Herr Ferdinand Bente, Nr. 33 (80)
Herr Heinrich Wege, Nr. 151 (73)

L a n d e s b e r g e n:
Frau Wilhelmine Wiechmann, Heidhausen 7 (77)

L e e s e r i n g e n:
Frau Margarethe Krüger (82)

L i c h t e n h o r s t:
Frau Frieda Schaardt, Nr. 17 (77)

L i e b e n a u
Frau Hedwig Heitzer, Rosenstraße 12 (71)
Frau Elsa Höppner, Dammstraße 14 (78)

L o c c u m:
Frau Marie Eichner, Berliner Ring 3 (81)
Herr Willy Henck, Windmühlenweg 40a (85)

L o h h o f:
Herr Wilhelm Wessling, Nr. 15 (73)

N e n d o r f:
Herr Heinrich Kettler, Nr. 16 (nachträglich) (76)

O y l e:
Frau Marie Kampe, Nr. 83 (79)

R e h b u r g:
Herr Karl Rabe, Brunnenstraße 1a (83)

R o d e w a l d:
Frau Hedwig Frerking, Dorfstraße 36 (73)

S c h i n n a:
Herr Heinrich Barg, Nr. 37 (75)

S e h n s e n:
Frau Lina Rüter, Nr. 21 (76)

S t e y e r b e r g:
Herr Karl Schulenburg, Am Berge 10 (73)
Herr Johann Wieking, Auf dem Berge 1 (70)

U c h t e:
Frau Wilhelmine Grote, Am Mühlenberg 27 (76)
Frau Klara Pätzold, Am Brahmberg 7d (70)

W a r m s e n:
Frau Minna Brandt, Nr. 185 (77)

Zum 30jährigen Dienstjubiläum bei den Rechtsanwälten Siemann und Büschking in Nienburg gratulieren wir Leni Müller aus Nienburg, Fichtestraße 15.

Geburtstagskinder am 14. Mai

N i e n b u r g:
Frau Maria Dollmanski, Ernstingstraße 1 (70)

L a n g e n d a m m:
Frau Bertha Lange, Westerbruchskämpe 1 (80)
Herr Josef Siemianowski, Liegnitzer Straße 11 (76)

H o l z h a u s e n:
Karl Linnemeyer, Nr. 28 (72)

H u d d e s t o r f:
Frau Marie Kruse, Nr. 61 (82)

L e e s e:
Herr Oskar Zobel, Stolzenauer Straße 20 (72)

L o c c u m:
Frau Margarethe Koberg, Münchehäger Straße 15 (89)

M ü n c h e h a g e n:
Frau Louise Ahlhausen, Loccumer Straße 10 (81)

R e h b u r g:
Frau Hermine Hachfeld, Mardorfer Straße 1 (83)

S e b b e n h a u s e n:
Herr Hermann Gröger (96)

W i e t z e n:
Frau Lina Dohrmann, Nr. 22 (71)

Die Marktwirtschaft lief der Planwirtschaft davon

Die Legende vom Sozialismus zerstörte Dipl.-Oec. Werner Obst gründlich. Er tat es nicht mit Schlagworten, sondern belegte die Unterlegenheit der Planwirtschaft mit handfestem Zahlenmaterial.

In einem Referat, das er vor den Mitgliedern der IHK-Wirtschaftsausschüsse Nienburg/Diepholz, Grafschaft Hoya und Schaumburg-Lippe im Hotel "Parkhaus" hielt, bewies er sehr schnell, daß er ein exellenter DDR-Kenner ist. Kein Wunder, denn Werner Obst behörte bis zu seiner Flucht in die Bundesrepublik (1969) zu den Beratern im DDR-Ministerrat.

Der Redner stellte seinen ausführlichen Vortrag, der die vielen Zuhörer 150 Minuten fesselte, völlig auf einen Vergleich unserer sozialen Marktwirtschaft mit der Planwirtschaft der DDR ab. Und dabei ließ er keinen Zweifel aufkommen: Die Marktwirtschaft lief ihrer "Konkurrentin" meilenweit davon - vor allem wurde der Abstand seit dem Bau der Mauer immer deutlicher.

Vor 25 Jahren, so Werner Obst, war das technologische Niveau in beiden Teilen Deutschlands noch gleich. Der Start in die Zukunft war für die DDR damals allerdings etwas schwerer, weil sie höhere Reparationslasten (gegenüber der UdSSR) tragen mußte.

Den entscheidenden Faktor für den Rückstand der DDR-Wirtschaft gegenüber der in der Bundesrepublik sieht der Redner indessen in marxistisch-sozialistischen Einflußbereichen: Das Rentabilitätsprinzip wird dabei nahezu völlig außer Kraft gesetzt; der Faktor Arbeit wird im gleichen Zuge überbewertet. Zudem wird diese Arbeitskraft auch noch sträflich vergeudet, denn sie wird allzuoft in veraltete Produktionsmittel gesteckt.

In den unterschiedlichen Rentabilitätszwängen sieht Werner Obst den ausschlaggebenden Vorteil der sozialen Marktwirtschaft, die in weit geringerem Umfang als die Planwirtschaft von Fehlinvestitionen belastet ist. Das wirkt sich natürlich auch in den Netto-Einkommen aus. Sie liegen beim Westdeutschen Arbeitnehmer heute etwa doppelt so hoch wie in der DDR.

Auch für die Zukunft sieht Werner Obst keine unlösbaren Probleme für die soziale Marktwirtschaft, in der der Automatisierungsprozeß immer schneller vorangetrieben wird. Um hierdurch nicht mit einer hohen und steten Arbeitslosenzahl leben zu müssen, wird man das weiterentwickeln müssen, was bereits eingeleitet wurde: Die Verkürzung der Arbeitsperiode des Menschen. Möglichkeiten dazu sind unter anderem die Vorziehung des Pensionsalters und die Verlängerung des Urlaubs. Allerdings geht das nur bei einer merklichen Abflachung der jährlichen Steigerung bei den Realeinkommen.

Und noch eine Empfehlung gab Werner Obst den Verfechtern der Marktwirtschaft mit auf den Weg in das nächste Jahrzehnt: Große Anstrengungen um mehr Eigentum für einen immer größer werdenden Kreis von Bundesbürgern zu schaffen. Das würde auch die DDR-Verantwortlichen zum Umdenken zwingen, die ja der völligen Eigentumslosigkeit hildigen.

Kammer-Vizepräsident Jürgen Thies aus Hoya, der die Veranstaltung leitete, zollte dem Redner uneingeschränktes Lob für die interessanten Ausführungen. Auch er unterstrich die Überlegenheit und Erhaltenswürdigkeit der sozialen Marktwirtschaft: "Sie führte unsere Wirtschaft auf ein Niveau, um das uns das Ausland beneidet!" ke

An der Bundesstraße 215

hat die Deutsche Bundespost jetzt mit der Neuverkabelung des
Fernmeldenetzes für die Orte Drakenburg und Rohrsen begon-
nen. Diese Maßnahme war nötig geworden, da die Fernsprech-
hauptanschlüsse in den letzten Jahren dem Fernmeldenetz
nicht mehr gewachsen war. Knapp 3oo ooo DM will das Fern-
meldeamt 2 in Hannover nun investieren, um diesem Zustand
abzuhelfen. Die Arbeiten zur Modernisierung des Kabel-
netzes werden sich voraussichtlich bis Ende Juni hinziehen.
Dann wird das Telefonnetz wieder für weitere Anschlüsse
aufnehmebereit sein. "HARKE"-Foto: Rähse

Kirchliche Mitarbeiter gegen Verfassungsschutzgesetz-Entwurf

R e h b u r g - L o c c u m. 44 Pastoren, Vikare und Mitarbeiter der hannoverschen Landeskirche haben sich mit einer Erklärung an die Fraktionen von CDU, SPD und FDP im Niedersächsischen Landtag gewandt und die Abgeordneten aufgefordert, den Entwurf für ein Verfassungsschutzgesetz abzulehnen. Die Unterzeichner der von Vikaren des Predigerseminars Loccum angeregten Erklärung vertreten die Auffassung, daß der vorliegende Entwurf eine "Gefahr für die Grundlage des demokratischen Rechtsstaates" darstelle. Die Abgeordneten werden aufgefordert, nur einem Gesetzentwurf zuzustimmen, der eine parlamentarische Kontrolle der Behörde des Verfassungsschutzes vorsieht.

In der sogenannten Loccumer Erklärung zum Entwurf eines niedersächsischen Verfassungsschutzgesetzes wird festgestellt, daß dieserEntwurf in seiner jetzigen Form dazu geeignet sei, ein politisches Klima zu schaffen, das der politischen Mündigkeit der Bürger auf Dauer abträglich sei und die Demokratie gefährde. Der Behörde des Verfassungsschutzes werde in dem Entwurf uneingeschränkte und unkontrollierte Mitwirkungsmöglichkeit bei der Einstellung in den öffentlichen Dienst eingeräumt. Es werde auf diese Weise ein für die Bürger undurchsichtiges, umfassendes Netz von Informations- und Überwachungskanälen geschaffen.

Die vorgesehene Weitergabe von Erkenntnissen der Verfassungsschutzbehörde auch an andere als staatliche Stellen berge die Gefahr der unkontrollierten Information der Wirtschaft über angebliche oder tatsächliche Aktivitäten der Bürger in sich. Sie könne damit faktisch zu Berufsverboten führen, heißt es in der "Loccumer Erklärung".

Schola Cantorum Upsaliensis Konzert in Stolzenau

S t o l z e n a u. Es war ein Erlebnis und eine Fahrt nach Stolzenau wert, den schwedischen Studentenchor aus Upsala - Schola Cantorum Upsaliensis - in St. Jakobi singen zu hören.

Der Chor, der sich aus Schülern und Studenten zusammensetzt, ist nicht nur in Frauen- und Männerstimmen gleichmäßig ausgewogen, sondern ist auch stimmlich so gut geschult, musikalisch so diszipliniert, daß er anscheinend mühelos das anspruchsvolle Programm gestaltete.

Dieses Programm hatte der noch junge Dirigent Lars Angerdal in äußerst fesselnden Gegensätzen aufgebaut: von altnordischen und schwedischen Volksliedern über italienische Barockmotetten bis hin zu modernen und modernsten Werken. Immer wieder wurde der Zuhörer durch neue Klangwirkungen überrascht.

Mit einem geistlichen schwedischen Volkslied, einem alten Prozessionsgesang, zogen die Choristen mit ihrem Leiter ein. Leise begann es einstimmig, um beim Herannahen immer volltönender vierstimmig zu erklingen: "Sag mir vom Weg, welcher führet zum Leben, jenem Weg, der von Gott angegeben ist ...."

Auf diesen schlichten Gesang folgte, breit in seinen dissonanten Klangflächen ausgesungen und farbig abgestuft, das moderne Werk von Knut Nystedt "der Gerechten Pfad ist wie Morgenschein". Dazu wieder in starkem Gegensatz stand der ruhevolle Satz Palestrinas "Wie der Hirsch verlangt nach dem Wasser..", der ausgeglichen in Klang und Linie gestaltet wurde.

Der Dirigent schöpfte verschiedene Klangmöglichkeiten bei dem "Miserere" von Allegri aus. Aus dem volltönenden vierstimmigen Chor im Altarraum sang eine einzelne weiche Männerstimme die liturgischen Sätze, während ein Solistenterzett von der Orgelempore in absoluter Tonreinheit antwortete. Dabei war Katarina Fagerbergs hoher Sopran von einem in den oberen Lagen bestrickenden knabenhaften Klang erfüllt, der alle Stimmen überglänzte und wiederum zum volltönenden vierstimmigen Chor in leuchtendem Gegensatz stand.

Ebenso reich an unterschiedlichen Klangwirkungen wurde das dreichörige Werk von Giovanni Gabrieli aufgeführt. Die drei Chöre waren im Altarraum, Seitenschiff und auf der Orgelempore verteilt und wechselten sich im jubelnden Lobgesang "Jauchzet Gott alle Lande" mit dem immer neu abgestuften "Halleluja" ab.

Auf ganz andere Weise reizvoll wirkte das Lied aus dem Mittelalter, das älteste geistliche Volkslied aus dem Norden. Aus den verschiedenen Fassungen hatte der Dirigent drei ausgewählt. Im ersten Teil unterstützten Kontrabaß, Cello und Querflöte den vollen Chor; im zweiten Teil sang eine einzelne helle Sopranstimme unbegleitet, zart und schwebend. Der Ausklang hob sich davon im vollen Chorklang ab.

Das darauffolgende Volkslied, das die Kontrabassistin Lucie Riad dunkel unterstützte, bekam eine ganz neue Wirkung dadurch, daß es ohne Text vom Chor auf den Vokal "O", vom Solosopran rein und schlackenfrei auf "A" gesungen wurde. Die gleiche Sopranistin (Katarina Fagerberg) wirkte auf Flöte und Gitarre bei der Pavane von Faurè mit. Auf das eindrucksvolle "Exutate Deo" von Poulenc folgte zum Schluß als Höhepunkt der Gestaltungskunst dieses außergewöhnlichen Chores "Das Pfingstfest" von Leland B. Sateren.

Diese moderne Komposition von 1974 bezieht Geräusche, Sprechklänge und Tonfolgen als "Klaster" (Klangflächen) mit ein. Das erfordert eine große Konzentration aller Mitwirkenden. Die Wirkung war erregend. Einzelne gingen singend durch den Kirchenraum, so daß sich die Zuhörer von allen Seiten angesprochen fühlten.

Nachdem sich der Chor wieder im Altarraum formiert hatte, erhob sich ein Sprechgesang in allen Stimmen, dessen Durcheinander dennoch diszipliniert und gesteuert war. Aus leisem Stimmengewirr entfaltete sich volltönend ein bestimmter und gezielter Gesangston. Aus Sprechen, Wispern und Flüstern entwickelte sich das "Gebet" in einen schlicht gesungenen vierstimmigen Satz mit einem reinen Dur-Schluß. Der spontan einsetzende Beifall war verständlich nach dieser Leistung, durchbrach aber den geschlossenen Ablauf des Konzertes. Wie sie eingezogen waren, so verließen die Choristen mit einem alten schwedischen Prozessionsgesang die Kirche. Alle lauschten angespannt, bis der letzte Ton verklungen war.

Herta Schaller

Haushaltsüberschreitungen vom Rat akzeptiert

Steimbke. Durch die in vorangegangenen Arbeitsgesprächen gut vorbereiteten Beschlußentwürfe konnte Bürgermeister Sürie die jüngste öffentliche Sitzung des Steimbker Gemeinderates im Lichtenhorster Gasthaus "Zum Stern" zügig abwickeln. Unter den Gemeindevätern herrschte fast in allen Tagesordnungspunkten Einmütigkeit.

Mit nur einer Enthaltung und einer Gegenstimme sprachen sie sich dafür aus, den Antrag der Moorinteressentenschaft vorerst abzulehnen, da es die angespannte Finanzlage der Gemeinde zur Zeit nicht erlaube, die Kosten für die Erhaltung des "Blinden Sees" als Bade- und Erholungsmöglichkeit in angemessenem Umfang zu tragen. Der See bleibt bis auf weiteres im Besitz der Moorinteressentenschaft. Da er als Erholungszentrum für die Steimbker Bürger gelten soll, wird die Zufahrt für Personenwagen gesperrt.

Einstimmig akzeptierte das Parlament den Bebauungsplanentwurd "Alter Sonnenborsteler Kirchweg". Mit dem Grundstückseigentümer war man dahingehend übereingekommen, die vorgesehenen drei Häuser vom vorderen Teil der Bebauungsfläche auf den hinteren Teil zu verlegen, um eine Vorbehaltfläche für kommunale Belange sicherzustellen. Der geplante Spielplatz entfällt. Nach Abbruch der Scheune entsteht auf Kosten der Gemeinde bis zur Grundstücksgrenze ein gepflasterter Fußweg. Der neue Standort der dortigen Bushaltestelle muß noch mit dem Straßenbauamt abgesprochen werden. Die Erschließungskosten für den Ausbau der Straßeneinmündung trägt die Gemeinde, wenn der Grundstückseigentümer bereit ist, den dafür benötigten Geländestreifen kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Ohne Gegenstimme war sich der Rat einig, den Antrag der Anlieger "Auf dem Mandahle" in Wendenborstel abzulehnen und den Privatweg nicht von der Gemeinde zu übernehmen.

Grundsätzlich sprachen sich die Parlamentarier für den Bau einer Doppelgarage am Hallenbad aus, waren sich aber auch einig, diesen Bau der Samtgemeinde als Kostenträger zu empfehlen.

Nach eingehender Erklärung zu den einzelnen Haushaltsstellen durch den stellvertretenden Verwaltungschef Frerking stimmten alle Ratsherren der Genehmigung der über- und außerplanmäßigen Ausgaben im Haushaltsjahr 1975 zu. Die Überschreitungen betragen im Verwaltungshaushalt 14 529 Mark und im Vermöegenshaushalt 35 806 Mark. Neben verschiedenen Mahrausgaben für ehrenamtliche Tätigkeiten, Ehrungen, öffentliche Bekanntmachungen und Gerichtskosten setzen sie sich im Verwaltungshaushalt unter anderem durch erhöhte Kosten für die Unterhaltung der Wasserläufe von 1212 Mark, sowie die Abgaben an den Wasser- und Bodenverband von 454 Mark und Grundstücksunterhaltung von 3011 Mark zusammen. Im Vermögenshaushalt schlägt die in Bezug auf die Gesamtkosten unerhebliche Überschreitung von 20 844 Mark für den Hallenbadbau und die erhöhte Rücklagenzuführung von 14 961 Mark zu Buche.

Bei vier Enthaltungen stimmte der Rat dem Beschluß zu, die beiden vor Jahren zusammengelegten Verkoppelungs- und Weideinteressentenschaften wieder zu trennen und antragsgemäß die Verkoppelungsinteressentenschaft (laut Realverbandsgesetz) mit ihren Rechten und Pflichten und einem Besitz von 43 Hektar in die politische Gemeinde aufzunehmen. Die Weideinteressentenschaft möchte selbständig bleiben.

Zum Ausklang der Sitzung teilte Bürgermeister Sürie mit, daß der seit zwei Jahren geplante Besuch der Kreisspitze im Ortsteil Lichtenhorst nun doch stattgefunden habe. Der Oberkreisdirektor habe sich lobend über die Gemeinschaftsarbeit der Lichtenhorster ausgedrückt, freute sich Sürie. Er dankte allen Mitbürgern für ihr Bemühen, ein gutes Ortsbild zu schaffen. uwe

Ortsbrandmeister Schwake "heizt" zur Versteigerung per Megaphon an. "HARKE"-Foto: Sonnenborn

Um den Südkreispokal

U c h t e. Der Südkreispokal der Saktvereine im südwestlichen Kreisgebiet wird wieder ausgespielt. Der erste Durchgang zum Pokal 76 erfolgte im Gasthof Hofmeister in Uchte und brachte in zwei Runden 36 Spiele. "Passe" Haselhorn ging mit einem Klubdurchschnitt von 1 537 Punkten in Führung, gefolgt von "Gut Blatt" Uchte mit 1 422, "Lustige Sieben" Großenvörde mit 1 32o und "Keine 18" Essern mit 1 129 Punkten. Bester Einzelspieler war Ohlrogge-Uchte mit 2 4o2 Punkten. Auf die nächsten Plätze kamen Möllenbruch-Uchte mit 2 254, Heineking-Großenvörde mit 2 o6o, Schiller-Uchte mit 2 o21, F.Könemann-Haselhorn mit 1 938 und Niemeyer-Haselhorn mit 1 873 Punkten. Der zweite und damit letzte Durchgang um den Südkreispokal wird am Dienstag, dem 18. Mai, um 2o Uhr in Essern durchgeführt.

Alles für „Aktion Sorgenkind"

D i e p e n a u - N o r d e l. Die erste Hissung der Fahne des Deutschen Feuerwehr-Vergandes, die sich die Ortswehr Nordel angeschafft hatte, wurde zum Anlaß einer Gemeinschaftsveranstaltung des Nordeler Vereins für die "Aktion Sorgenkind!" Die Veranstaltung, rund um die Gebäulichkeiten am Sportplatz aufgezogen, wurde als "Großer Frühschoppen" mit viel Freibier einer westfälischen Brauerei deklariert. Das Unternehmen hatte eigens einen Bierexpreß in Form eines ausgedienten Busses nahe des Sportheims plaziert. Darüber hinaus gab es weitere Getränkestände sowie Bratwurst und Kotelett vom Grill.

Ortsbandmeister Schwake und Schützenvereinvorsitzender Eichler hatten die Organisation gut im Griff und leiteten abwechselnd die "amerikanische Versteigerung" von einem für die Aktion gestifteten Spinnrad und Haspel von Hermann Schreiner sen., die 31o DM einbrachte. Darüber hinaus ging ein Plastikkegel um, der etliche Scheine und sehr viel Münzen "schluckte", so daß eine überaus ansehnliche Summe für "Sorgenkind" neben dem Verkaufserlös zustande kam.

Kurzweil und Vergnügen bereiteten den zahlreichen Besuchern, darunter auch Feuerwehrabordnungen aus der näheren Nachbarschaft, das LG-Preisschießen des Schützenvereins im Feuerwehrgerätehaus, das Torwandschießen und der Kletterbaum des TV "Germania" sowie die Vorführung von Trockenlöschgeräten einer Diepholzer Firma.

Die Feuerwehrkapelle Uchte und der Schützenspielmannszug aus Wehe umrahmten die Veranstaltung musikalisch. -onn-

Liebe „Harke"

Liebe Harke auf die ich jeden tag warte, was ist geschehen, warum läßt Du Dich nicht mehr sehn?
Jahrzehnte habe ich Dich gelesen, und Du bist mir immer treu gewesen.
Ich will Dir gern Deinen Wunsch erfüllen,
doch Du mußt erst meine Sehnsucht stillen.
Vor fünf Jahren mußte ich meiner Wohnung Fichtestraße 17 sagen Ade,
wohne nun Körnerstraße 1 B.
Ich geh' ins 89 Jahr,
habe aber schon graues Haar,
doch noch einen langen Zopf,
und auch mal einen Witz im Kopf,
doch man muß den verstehen.
So, nun möchte ich die Papier-Harke bald wiedersehn.
Ich lese darin jede Zeile,
und das vertreibt mir die Langeweile.
Auch hat mich heute eine Freude erwischt,
die kleine Harke lag auf dem Tisch.
Freue mich durch das Erscheinen,
brauch nun nicht mehr zu reimen.

F. Behling, Nienburg

Das Standesamt berichtet

vom 2. bis 8. Mai 1976

Geboren sind:
Andy Reuschel, Nienburg, Celler Str. 76; Christian Born, Heemsen Nr. 59; Marc Evensen, Uchte 1, Am Brahmberg 5a; John Malinowski, Nienburg, Prinzenstr. 19; Holger Schmidt, Schweringen Nr. 93; Sven Jablonka, Nienburg, Celler Str. 153; Melanie Schachler, Nienburg, Rühmkorffstr. 17; Sandra Hillmann, Heemsen, Gadesbünden Nr. 3; Martina Seebode, Marklohe, Breslauer Weg 205; Katherina Specht, Nienburg, Wilhelmstr. 13; Meike Sauter, Rehburg-Loccum 1, Am Sportplatz 141; Indra Beyersdorf, Nienburg, Am Ahornbusch 30; Silvia Lonzer, Nienburg, Bahnhofstr. 12; Marko Kottwitz, Estorf, An der Bahn 2; Dirk-Ulrich Neumann, Schwarmstedt, Bothmer Nr. 58

Gestorben sind:
Luise Mais, Nienburg, Leinstr. 18 (80); Martin Simeitis, Nienburg, Deichstr. 22 (79); Wilhelm Hartendorf, Nienburg, Verdener Landstr. 124 (68); Helene Magercurth, Nienburg, Friedrichstr. 11 (75); Martha Saupe, Wünsdorf, Luisenstr. 43 (62); Elisabeth Schultz, Lübeck, Forstmeisterweg 83 (81); Alwine Mönch, Haßbergen, Hauptstr. 270 (72).

Geheiratet haben:
Wilhelm Rösler, Nienburg, Verdener Landstr. 30 und Angelika Wycislok, Nienburg, Luise Wynecken-Str. 2.
Bruno Tadge, Auetal 2, Rolfshagener Straße 21 und Dagmar Borlinghaus, Nienburg, Schlieshof 1.
Lothar Kott, Nienburg, Bollmannstr. 9a und Rosemarie van den Boom, Nienburg, Fichtestr. 8

In neuen Geschäftsräumen

präsentiert sich das Aquabotanik-Center Irmgard Heinzeroth in der Nienburger Brüchstraße 19. 1971 als Zoofachgeschäft gegründet, spezialisierte sich die Firmeninhaberin auf Aquaristik. In 5o Aquarien kann der Liebhaber ständig unter 8ooo Zierfischen wählen. Das Angebot reicht vom einfachen Neonsalmler bis zum wertvollen Kaiserfisch aus dem Pazifischen Ozean. Durch eigene Importe aus dem fernen Osten, den Phillipinen und Südamerika werden Süß- und Seewasserfische in großer Auswahl zu günstigen Preisen angeboten. Daneben bietet die 13o Quadratmeter große Verkaufs- und Lagefläche Platz für eine reichhaltige Palette an Zubehör, das den Wünschen der Aquarianer, Kleintierhalter und Hobbygärtner gerecht wird. Darüber findet insbesondere der Besucher des Leintorfriedhofes in der neuen Blumenabteilung Schnittblumen und Grabbepflanzungen.

"HARKE"-Foto: Wente

Landvolk kontra Bundesbank

R e h b u r g - L o c c u m. In der Evangelischen Akademie Loccum wies Landvolkpräsident Heinz Bockhop die Kritik der Bundesbank an der Agrapreisentwicklung mit Entschiedenheit zurück. Vor Kreisverbandsgeschäftsführern sagte er: "Inflationsbremser sind in der Bundesrepublik nach wie vor die Bauern. Wer das Gegenteil behauptet, der verdreht die Tatsachen."

Bockhop wies darauf hin, daß die allgemeinen Lebenshaltungskosten in der Bundesrepublik seit 1962 um insgesamt 71,3 Prozent gestiegen seien. Demgegenüber hätten sich die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise nur um insgesamt 53 Prozent erhöht.

Nach den Worten des Landvolkpräsidenten mußten die Bauern in diesem Zeitraum einen Anstieg der gewerblichen Betriebsmittelpreise um 72,5 Prozent verkraften.

Jugendhof Sachsenhain Opfer eines Großbrandes

Ein aus noch ungeklärter Ursache entstandener Brand hat den Evangelischen Jugendhof Sachsenhain bei Verden, der auch von Nienburger Gruppen (Konfirmandenfreizeiten und Musikgruppen) gern genutzt wurde, zerstört und einen Schaden in Millionenhöhe verursacht. Dem Feuer fielen das Haupthaus mit dem angegliederten Wirtschaftsteil sowie ein weiteres Wohngebäude, das sogenannte "Marschhaus" zum Opfer. Die in unmittelbarer Nähe befindliche Kapelle und einige andere kleine Gruppenhäuser konnten gerettet werden. Der Jugendhof Sachsenhain war mit 14o Übernachtungsplätzen ein Zentrum evangelischer Jugendarbeit in Niedersachsen.

Generalversammlung mit Festfilm-Vorführung

S t o l z e n a u. Der Traditionsverein Stolzenauer Schützenfest hat am Sonnabend, dem 15. Mai, um 19 Uhr Generalversammlung im Gasthof zur Post, in deren Mittelpunkt die Ehrung von Gründungsmitgliedern des vor 25 Jahren entstandenen Vereins steht. Im Anschluß an die Versammlung wird den Mitgliedern und der ebenso herzlich eingeladenen Bevölkerung Stolzenaues im Saal des Gasthofes eine Filmvorführung geboten, wobei zum ersten Mal die Streifen von den Nachkriegsschützenfesten 195o bis 1956 sowie die Filme von 64er und 74er Schützenfest gezeigt werden.

Badesaison ab 15. Mai

U c h t e / W a r m s e n. Die Freibäder der Samtgemeinde Uchte in Warmsen-Großenvörde und Uchte öffnen am 15. Mai zur Badesaison 1976 ihrePforten. Gelöste Jahres- oder Zehnerkarten haben übrigens in allen Bädern der Samtgemeinde, also auch in den Hallenbädern Warmsen und Diepenau-Essern, Gültigkeit.

50 Jahre Kohlenhof Dörwald

Sein 5ojähriges Bestehen feierte in diesen Tagen der Nienburger Kohlenhof Dörwald. Mit einem Pferdefuhrwerk gründeten Adolf Dörwald und Frau Sophie 1926 ihre Kohlen- und Flaschenbierhandlung in der Verdener Landstraße 36. Besonders freitags und sonnabends standen die Kunden schon morgens um sieben Uhr mit ihren Handwagen vor den Kohlenboxen auf dem Hof Schlange. Da der Fuder-Verkauf nach und nach zunahm, schaffte Firmenchef Dörwald 1927 ein zweites Pferd an.

Die beiden Vierbeiner waren viele Jahre lang seine treuen Arbeitsgefährten. Kohle, Koks und Brikett, die der Chef und sein Schwager Emil Rösler, der mit in die Firma eintrat, in harter Knochenarbeit vom Bahnwaggon auf den Ackerwagen geschaufelt hatten, transportierten sie zu den Boxen, warteten geduldig bis die Kohlen wieder abgeschaufelt waren und trabten zur nächsten Beladung zum Güterbahnhof.

Erst 1951 machte Emil Rösler seinen Führerschein und die Pferde wurden durch eine Zugmaschine ersetzt. Zur gleichen Zeit erleichterte auch ein Förderband die Arbeit des Entladens. Nach der Währungsreform, die der schlechten Zeit der Kohle-Bezugsscheine sowohl für Händler als auch für die Kunden ein Ende machte, konnte durch den freien Einkauf das Geschäft vergrößert werden. Ein moderner Kipper vereinfachte den Transport.

1961 trat Schwiegersohn Jochen Niepel in die Firma ein und übernehm gemeinsam mit Emil Rösler das Geschäft. Ende 1961 Anfang 1962 kamen die Erweiterung auf Heizöl und der Verkauf von öfen mit Reparaturen und Kundendienst hinzu. Das Lager auf dem Hof in der Verdener Landstraße platzte inzwischen aus allen Nähten, sodaß auf dem neuen Gelände in der Bahnhofstraße 5 der Kohlenhof entstand. Ein Anschlußgleis vom Güterbahnhof bot eine direkte Zulieferung und eine automatische Absackanlage brachte erhebliche Erleichterung. Mit Zunahme des Heizölgeschäftes stellte Jochen Niepel den Transport auf einen modernen 1o ooo-Liter-Tankwagen um. -uwe-

5ojähriges Bestehen feierte in diesen Tagen der Nienburger Kohlenhof Dörwald. "HARKE"-Foto: Wente

Wieder Schwimmkursus für Erwachsene

W a r m s e n. Im Hallenbad Warmsen ist unter der Leitung von Schwimmeister Vogt aus Uchte ein neuer Schwimmkursus für Erwachsene geplant, der am Montag, dem 24. Mai, anlaufen soll und in zwei Gruppen durchgeführt wird, die maximal bis zu zehn Personen umfassen können. Die erste Gruppe beginnt um 21 Uhr, die zweite um 21.45 Uhr. Anmeldungen sind möglichst umgehend bei der Badeaufsicht, Herrn Schmidt, Tel. o5767/624, vorzunehmen. Hier sind auch nähere Einzelheiten zu erfahren.

Konfirmationen

Erichshagen, 23. Mai

Jürgen Arndt, Bornkamp 8; Edgar Blümel, Waldstr. 22; Jürgen Burdorf, Moosriethe 29; Lothar Ernst, Goldammerweg 4; Jörg Gilster, Heerenlandweg 13; Hans-Heinrich Gronau, Celler Str. 187; Matthias Hartmann, Heemser Weg 34; Michael Heinrich, Celler Str. 76; Harald Kohlhage, Am Wall 22; Helfried Krinke, Sandstr. 4; Heiko Nickel, Celler Str. 127; Wolfgang Pietrzyk, Taubenweg 17; Michael Wybrands, Am Hügelgrab 12; Dorothee Frerking, Blumenweg 6; Petra Karrasch, Ostlandstr; Frauke Koslowski, Bornkamp 7; Regine Kohlmeyer, Grüne Str. 8; Carol McCormick, Kreuzweg 17; Ute Modler, Brügger Weg 6; Regine Pflüger, Celler Str. 171; Antje Redenius, Wölper Str. 33; Katharina Schlaak, Celler Str. 60; Anke Schubert, Celler Str. 143; Angela Weigelt, Wölper Str. 25; Marion Wendorff, Heerenlandweg 11.

Studienfahrt nach Nordfriesland

E y s t r u p. In der Zeit vom 4. bis 7. Juni führt die Volkshochschule Eystrup eine heimatkundliche Studienfahrt nach Nordfriesland durch. Schwerpunkte sind die Inseln und Halligen. Einführung in die Geschichte und Volkskunde Nordfrieslands übernimmt im Nordfriesischen Heimatmuseum Dr. Wohlenberg. Besichtigt werden unter anderem auch die Theodor-Storm-Stätten.

Kreisfeuerwehrfest in Pennigsehl

P e n n i g s e h l. Am Sonnabend, dem 15. Mai, leitet die Egerländer Blaskapelle um 2o Uhr das Feuerwehrfest in Pennigsehl ein. Nach der Delegiertentagung, die am Sonntag um neun Uhr im Gasthaus Linderkamp beginnt, folgen um 13 Uhr die Kreiswettkämpfe. Ab 15 Uhr spielt die Feuerwehrkapelle Liebenau zum Kindertanz. Eine Tanz-Pop-Show präsentiert ab 2o Uhr die Rock-Co-Co aus Hamburg.

Wir heiraten heute

WILLI GROBE
SIGRID GROBE
geb. Köper

Struckhausen 15 · 14. Mai 1976 · Nendorf 149

Wir werden am Sonnabend
in der St. Vituskirche zu Schinna getraut

KARL-HEINZ BERNING
DOROTHEE BERNING
geb. Bauer

Schinna 31 · 15. Mai 1976 · Anemolter 87

Dankbar bin ich für die zahlreichen guten Wünsche, Blumen und vielseitigen Geschenke zu meiner Konfirmation.

RITA RAHLKE NEBST ELTERN

Langendamm, im Mai 1976

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation möchte ich mich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich bedanken.

CHRISTINA FALLNACKER

Rehburg-Loccum 1, im Mai 1976

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

ANNETTE KUSCHNIERZ

Oyle, im Mai 1976

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Konfirmation möchten wir uns, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich bedanken.

HEIKE UND BERND RÖLKER

Langendamm, im Mai 1976

Statt Karten

Die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Sohnes

Sven

haben uns wohlgetan. Sie gaben uns Trost in diesen schweren Tagen und dafür möchten wir allen danken.

Jürgen Langner und Frau Ingrid, geb. Falk

Holtorf, im Mai 1976

Am Freitag, 7. Mai 1976, verstarb unser Schützenbruder

Wilhelm Große

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Schützenverein Rohrsen

Antreten der Schützenkameraden am Freitag, dem 14. Mai 1976, um 13.45 Uhr an der Friedhofskapelle.

HERZLICH BEDANKE ICH MICH,
auch im Namen meiner Eltern, für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner Konfirmation.

HEIKE BEYERSDORF

Uchte, im Mai 1976

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Konfirmation möchten wir uns, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich bedanken.

ANDREAS UND MICHAEL SCHNOOR

Langendamm, im Mai 1976

HERZLICH BEDANKE ICH MICH,
auch im Namen meiner Eltern, für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner Konfirmation.

ANDREAS BERG

Steimbke, im Mai 1976 · Hallenbad

Herr, Dein Wille geschehe.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb heute mein lieber Mann, guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Rodenberg

im Alter von 78 Jahren.

In stiller Trauer:
Sophie Rodenberg, geb. Wesemann
Hilde Rodenberg, geb. Barg
Fritz Rodenberg und Frau Gerda, geb. Tolkmit
Enkelkinder und alle Anverwandten

Essern 47, den 12. Mai 1976

Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. Mai 1976, um 14 Uhr von der Friedhofskapelle in Essern aus statt.

Liebe Mutter, ruh' in Frieden,
habe Dank für Deine Müh'.
Für Dein Wirken hier auf Erden,
gibt Dir Gott die ew'ge Ruh'.

Nach einem Leben voller Liebe, Fürsorge und unermüdlicher Schaffenskraft entschlief heute morgen meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Walp
geb. Thiesfeld

im 89. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Hermann Thiermann und Frau Dora, geb. Walp
und alle Anverwandten

Wietzen, den 12. Mai 1976

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 15. Mai 1976, um 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle statt.

Für uns unerwartet und unfaßbar entschlief unser aller Sonnenschein

Björn

In tiefem Schmerz:
Herbert Windolph und Frau Roswitha, geb. Eisen
Hildegard Eisen als Großmutter
Bruno Prenzel und Frau Frida als Großeltern
Onkel Ditmar mit Verlobter
und Uwe

Steimbke, den 8. Mai 1976

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 12. Mai 1976, auf dem Friedhof in Steimbke statt.

Rehburg-Loccum 1, den 12. Mai 1976

Nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben verließ uns im Alter von 83 Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager

Heinrich Mackeben

In stiller Trauer:
Marie Lüer, geb. Mackeben
Gustav Lüer
Margrit Lüer

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 15. Mai 1976, um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle Rehburg statt.

Deblinghausen, den 11. Mai 1976

STATT ANSAGE

Heute morgen entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Brümmer
geb. Buchholz

im 85. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Helmut Brümmer und Frau Liselotte, geb. Ihlo
Hermann Walting und Frau Else, geb. Brümmer
Friedhelm Brümmer und Frau Ulrike, geb. Böttcher,
Jutta Brümmer, Bernd Brümmer als Großkinder
und Urgroßkinder

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 14. Mai 1976, um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle Rießen statt.

sport

Der Bundestrainer kommt

Nach vielen Jahren Pause treffen sich am Sonnabend Rollsportler/innen aus dem nördlichen Niedersachsen in Nienburg zu einem Lehrgang. Auf Einladung des Niedersächsischen Rollsportverbandes nehmen Mädchen und Jungen aus Delmenhorst, Verden, Steyerberg, Cuxhaven und Langendamm an diesem Lehrgang auf der Rollschuhbahn im Stadion an der Mindener Landstraße teil.
Unter Leitung des Bundestrainers Günter Koch sollen die Aktiven auf die Klassenlaufprüfungen vorbereitet und mit der Vielzahl der Kürelemente vertraut gemacht werden.
Fünfmal waren Günter Koch mit seiner Frau (Sigrid Knaake) Deutsche Meister im Paarlaufen, zweimal Meister im Rolltanz und dreimal im Eistanz, je einmal Europameister im Rolltanz und Paarlauf sowie dreimal Weltmeister im Paarlauf und einmal im Rolltanz.
So bleibt nur noch auf schönes Wetter zu hoffen, damit nicht die Vielzahl der Teilnehmer in der kleinen Langendammer Halle laufen müssen.
Zum Neulingswettbewerb am 22./23. Mai nach Hameln fahren Kerstin Martin, Ulrike Jürning, Simone Gross, Andrea Nieland, Stephanie Menzel und Dietrich Lange.

Detlef Stubbemann bestand kürzlich in Stade die letzte der vier möglichen Klassenlaufprüfungen (Klasse 1) und ist nunmehr mit der Erfüllung der Aufstriegsbestimmungen berechtigt, bei den Landesmeisterschaften am 19./20. Juni in Emden in der Meisterklasse zu starten. Bei den Senioren Damen sind vom SCB Langendamm vertreten: Ute Junker, Sigrid Junker; Junioren Damen: Monika Junker, Johannette Maus, Christiane Maus, Sabine Sonnenberg; Junioren Herren: Friedel Maus.

„Tenniskrimi" in Stolzenau

Bei hochsommerlichen Temperaturen und teilweise böigem Wind begann beim Tennisverein Stolzenau die neue Punktspielsreie, die letztmalig auf der alten Anlage stattfindet, gegen den TC Barnstorf. Die Gäste waren im Durschnitt zehn Jahre jünger als die Gastgeber und stellten eine äußerst kampfstarke Mannschaft, die sich mit dem Wind gut zurechtfand, was ihnen letztlich zu einem knappen 5:4-Erfolg verhelfen sollte.
Dabei hatte es für die Stolzenauer *verheißungsvoll begonnen: Bartels fertigte seinen Gegner mit 6:1 / 6:2 ab. Dr. Grund* behauptete sich mit 6:4 und 6:3.
Im nächsten Spiel hatte Sommer im 3. Satz beim Stande von 5:3 zwei Matchbälle, doch das Glück schien sein Gegner gepachtet zu haben. Er schaffte noch den Sieg und entführte den Stolzenauern den schon sicher gewähnten 3. Punkt. Danach gingen auch noch - nach teilweise langen und dramatischen Ballwechseln - die restlichen drei Einzel für die Stolzenauer verloren. Die Gäste führten somit mit 4:2.
Um noch den Gesamtsieg zu erringen, mußten die Stolzenauer alle drei Doppel gewinnen.
Bartels/Sommer spielten souverän und setzten sich 6:4 und 6:1 durch. Ebenso sicher konnten sich Dubigk/Harke behaupten. Beim Stande von 4:4 mußte nun das letzte Doppel die Entscheidung bringen. Dr. Grund/Dr. Oesselmann taten sich gegen die fast noch jugendlichen Gebrüder Striebeck sehr schwer. Zwar wurde vorübergehend die Führung, aber schließlich mußten sich die Stolzenauer doch der aggressiveren Spielweise des Gegners beugen und *die Gäste konnten einen glücklichen 5:4 Sieg mit nach Hause* nehmen. Die Ergebnisse:

Einzel:
Bartels/Streit 6:1/6:2,
Sommer/Striebeck R. 4:6/6:3/5:7,
Dubigk/Bening 3:6/6:7,
Harke/Tolk, H. E. 0:6/3:6,
Dr. Grund/Tolk M. 6:4/6:3,
Dr. Oesselmann/Striebeck, E. 4:6/3:6.

Doppel:
Bartels-Sommer/Streit-Tolk H. E. 6:4/6:1,
Dubigk-Harke/Bening-Tolk, M. 6:3/6:1,
Dr. Grund-Dr. Oesselmann/Striebeck-Striebeck 4:6/3:6.

Erfolgreicher Saisonbeginn

Die Ruderregatta der Helene-Lange-Schule in Hannover auf dem Maschsee brachte die ersten Aufschlüsse über den Trainingsstand. Die Ruderriege der Albert-Schweitzer-Schule hatte fünf Boote gemeldet, von denen sich drei im Vorderfeld plazierten.
Andreas Kahl und Thorsten Neumann belegten in ihren Altersklassen im Jungen- und Junioren-Kunststoff-Einer nur knapp geschlagen jeweils den 2. Platz, während Karsten Straßburg und Wilhelm Paetzmann im Junior-Doppelzweier klar mit zwei Längen ihre Gegner distanzierten; sie errangen nach ihrem Erfolg auf der Verdener Langstreckenregatta damit bereits ihren zweiten Saisonsieg.

AMTLICHE NACHRICHTEN
des Niedersächsischen Fußball-Verbandes Kreis Nienburg/Weser

Betrifft: Neuaufstellung einer Senioren-Kreisauswahl

Zwecks Neuaufstellung einer Senioren-Kreisauswahl lade ich folgende Sportkameraden zu einem Sichtungslehrgang für Sonnabend, den 15.Mai, 16 Uhr, in die Nienburger Sporthalle (Berliner Ring) ein:
D. Boswyk (JG Oyle), Klaus Wehking, K. Golombierski, H. Wehking, Meiwald, Schierenbeck (alle SC Uchte), Buschhorn, Plinke (beide SC Stolzenau), Hockemeyer, Mohrmann (beide TuS Leese), Borchers, Ebeling (beide BSF Borstel), Haß, Schulte (beide GW Stöckse), H. Evers, Harms (beide TSV Lemke), Strohscher (SV Husum), Braun, Oldenstädt (beide TuS Drakenburg), Eisberg, Even Heinz (alle TSV Anemolter - Schinna), Klein, Duen, Windhorn, Surendorf (alle TSV Wietzen), Schlameus (SCB Langendamm).
gez. Claus Dietrich,
Kreislehrwart

SCHWERGEWICHTE IM RING: Der Diepenauer Liboschewski (links) und Dörjes (Osnabrück) trennten sich unentschieden.

Pokalendspiel in Frankfurt

Frankfurt (dpa)
Das Endspiel um den Vereinspokal des deutschen Fußball-Bundes (DFB) zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und dem Sieger des Wiederholungsspiels Bayern München - Hamburger SV findet am 19. oder 26. Juni im Frankfurter Waldstadion statt.

Europapokal an Bayern

Bayern München holte sich am Mittwoch abend zum dritten Male hintereinander den Europapokal der Landesmeister. In Glasgow schlugen die Münchener den französischen Meister AS St. Etienne durch ein Freistoßtor von Roth in der 58.Minute mit 1:o.

Die Fußball-Ergebnisse
der Kreis-Nienburger Fußball-Vereine können Sie über den HARKE-Anrufbeantworter erfahren:

Wählen sie die Amtsleitung
(0 50 21) 1 30 09
und Sie sind direkt auf das Band geschaltet.

Dieser Auskunftsdienst erfolgt zur Zeit nur am Sonntag zwischen 18.00 und 22.00 Uhr.

Die schwierige Frage des Abstiegs

Erstmals seit vielen Jahren muß der Speilausschuß des NFV-Bezirks Hannover bei der Ermittlung der Absteiger aus der Bezirksliga und den Bezirksklassen nicht die Ergebnisse der Aufstiegsspiele zu den *höheren Spielklassen abwarten. Aus der Verbandsliga steigt in jedem Fall* die SPVGG Niedersachsen Doehren ab. Wenn der 1. FC Wunstorf den Aufstieg in die Landesliga nicht schafft, heißt der 2. Absteiger SUS Northeim. Damit kommen folgende Mannschaften neu in die Bezirksliga: Döhren als Absteiger, Hänigsen wird aus dem Bezirk Heide eingegliedert und dazu die drei aufsteiger. Eine Mannschaft verläßt die Bezirksliga als Aufsteiger in die Verbandsliga, damit steht fest, daß aus der Bezirksliga vier Mannschaften absteigen müssen. Mit Hameln 07 2., dem TSV Barsinghausen und Limmer 1910 stehen drei Teams fest. Die Entscheidung liegt zwischen dem SV Nienstädt und dem BSV Gleidingen.

Die Bezirksliga stellt vier neue Bezirksklassenvereine, dazu kommen neun Kreisklassenaufsteiger und drei Vereine aus dem Bezirk Heide, die eingegliedert werden müssen. Die Zahl 16 reduziert sich um sechs dadurch, daß einerseits drei Aufsteiger die Bezirksklassenstaffel im nächsten Jahr auf 18 Mannschaften aufgestockt werden. Das bedeutet, daß zehn Mannschaften absteigen müssen. Die drei letzten jeder Staffel steigen ab. Die viertletzten spielen dann in einer Entscheidungsrunde den 10. Absteiger aus.
Zur Lage: In Staffel 1 steht Exten fest. Die restlichen Plätze werden zwischen Bückeburg, Hevesen und Rehren a. o. ausgespielt. In Staffel 2 steht fest, daß sich drei Absteiger aus Hülsede, *Fischbeck*, Bennigsen und Messenkamp rekrutieren werden. Alle anderen teams sind in Sicherheit. In Staffel 3 ist die Lage ähnlich: Altwarmbüchen steht fest, hier spielen Empelde, Odin und 96 2. Die Mannschaft aus, die sich in einer Qualifikationsrunde retten kann.
Es sieht so aus, als würden vor dieser Entscheidungsrunde noch Entscheidungsspiele stehen müssen, in denen die Rangfolge auf den Plätzen 14 - 17 ausgespielt wird.

Undankbarer 4. Platz

Anke Radeke erkegelte sich aufgrund ungünstiger Umstände (ihr Vater erlitt als Zuschauer einen Herzanfall) in Brake bei den Landestitelkämpfen nur den undankbaren 4. Platz. Anke hatte sich im Zwischenlauf für den Endkampf qualifiziert. Sie scheiterte am Ende nur um einen Platz am Weiterkommen zur "DM" nach Berlin.

+

Rudolf Hantsche plazierte sich bei den Landestitelkämpfen in Hannover trotz ausgezeichneter 732 Holz nur auf dem 2. Rang. Hier geht nur ein Starter weiter zur Deutschen Meisterschaft. Gegenüber seinem stärksten Widersacher aus dem Vorjahr fehlten dem Steimbker diesmal vier Holz zum Titelgewinn. Für Irmgard Martin zeigte sich in Hannover, daß ihr doch noch ein wenig Erfahrung für eine gute Plazierung bei den Landesmeisterschaften fehlt. Mit 704 Holz (in der Spitzengruppe wurden alle Ergebnisse über 730 Holz geschoben) landete die Langendammerin abgeschlagen im Mittelfeld.

+

Das für den Monat Juni vorgesehene BKSA-Kegeln auf der Bötenberger Bahn mußte aus terminlichen Gründen auf die Zeit vom 4.9. bis 12.9. verschoben werden.

+

Der Neubau der Kegelbahn im Gasthaus Schmeckebier in Oyle schreitet sehr gut voran. Diese Bahnanlage wird bereits zum Beginn der neuen Kegelsaison zur Verfügung stehen.

+

Da Fall um 07 Göttingen nach mehrmaligem Scheitern den Aufstieg in die Landesklasse geschafft hat, kann sich nun Sup ut Holtorf noch in einem Ausscheidungskampf am 23. Mai gegen Grüne Neune Sarstedt den Aufstieg in die Bezirksklasse erkegeln.

+

Ebenfalls am 23. Mai haben die Kreis-Nienburger-Klubs Holzfäller Steyerberg und Solide Uchte eine gute Chance, sich bei den Aufstiegskämpfen in die Kreisleistungsklasse auf Bezirksebene (frühere Bezirksklasse) unter die aufsteigenden ersten sechs Klubs zu mischen.

+

Der Verein Nienburger Kegler hat durch ein Rundschreiben die Gesellschaftskegelklubs des Kreises und der Stadt Nienburg angesprochen, sich probeweise an den Kämpfen einer Kreisliga für Damen- und Kreisklasse für Herrenmannschaften zu beteiligen. Alle interessierten Klubs werden nun gebeten, ihre Meldungen abzugeben.

Notizen vom Kegeln

Erster Kreisrekord der neuen Saison

Bereits zum Saisonbeginn präsentieren die Staffeln der Leichtathletik-Gemeinschaft den Namen Nienburg hervorranged. So lief die 4 x 800 m-Staffel der Männer in der Landeshauptstadt 8 : 35,8 min.. Damit verbesserten Wolfdieter Harmening, Wilhelm Wegener, Matthias Grießer und Andreas Hadaschik den Kreisrekord um volle 25 Sekunden.

Zum ersten Mal seit Bestehen der LG ging auch eine 4 x 100 m Staffel der weiblichen Jugend B an den Start. Mit 53,5 sec. erreichten Sabine Sieling, Petra Blietschau, Birgit Fritzsch und Sabine Klautky den 4. Platz.
Die männliche Jugend B dagegen schaffte schon 48,1 sec. Dies ergab den 3. Platz für das Quartal Jürgen Kleinert, Bernhard Küfe, Olaf Joswig und Ralf Wiechers. Ein Vergleich mit der Bezirksbestenliste 1975 zeigt, daß alle drei Staffelzeiten für die Bestenliste gut sind.

Steyerbergerinnen schafften den Aufstieg

Mit Abschluß der Spielsaison 1975/1976 der Kreisliga von Hannover hat die Steyerberger Damen-Volleyball-Mannschaft so gut abgeschnitten, daß sie mit dem 2.Tabellenplatz den Aufstieg in die Bezirksklasse erreichte.
Die TuS-Mädchen, die in der B-Jugend sogar bis zur Landesmeisterschaft vorstoßen konnten, werden als technisch gute Mannschaft wohl auch in der höheren Spielklasse gut mithalten. Den Aufstieg schafften, trainiert von Rolf Opitz, folgende Spielerinnen:
Bettina Bregulla, Ursel Köper, Birte Lüpkemann, Ulrike Müller, Renate Opitz, Uta Sülflow, Sigrid Wolter, Birgit Schierholz und Claudia Stumpff.

Kreisliga Hannover
Damen II

RSV Seelze	49:5	3o:2
TuS Steyerberg	47:14	3o:6
VfL Uetze	44:14	26:6
TuS Vinnhorst	33:21	22:1o
TuS Drakenburg	24:27	14:18
TS Großburgwedel	19:29	1o:18
TSV Burgdorf	2o:47	1o:26
TSV Bemerode	17:35	8:22
TSV Erichshagen	6:34	4:22
MTV Ilten	11:43	4:28

Die Kolosse trennten sich remis

Wieder Boxkampftag in Diepenau

Beim ersten Boxkampftag in Diepenau nach längerer Unterbrechung wurde dokumentiert, daß diese Sportart im Kreise Nienburg nach wie vor ihre Anhänger hat: Der Saal Peper war gefüllt, als der Gong zum Beginn des ersten Kampfes ertönte. In den Ring kletterten Kämpfer aus Lingen,Melle, Osnabrück, Espelkamp und aus Wehrbleck - sowie vier Diepenauer.
Im Schwergewicht trennten sich die Kolosse Dörjes I (Osnabrück) und Liboschewski (Diepenau) nach erbittertem Kampfe unentschieden. Niehus (Diepenau) wurde auf Anraten des Ringarztes aus dem Kampf genommen, da er sich eine Nasenverletzung zugezogen hatte wodurch Dörjes II (Osnabrück) Sieger wurde.
Uli Schmidt (Diepenau)gelang es, den Schwergewichtler Johanning aus Wehrbleck nach einigen Niederschlägen zur Aufgabe zu zwingen - eine Leistung, wenn.man bedenkt, daß Schmidt erst seinen fünften Kampf bestritt und Johanning den 5o. bereits seit längerer Zeit hinter sich hatte und auch in Größe und Gewicht erhebliche Vorteile besaß.
Der vierte Diepenauer, der Schüler Bernd Muhs, griff in seinem ersten Kampf Rahenkamp (Espelkamp) mutig an, und die beiden trennten sich nach viel Beifall der Zuschauer unentschieden.
Es ist beabsichtigt, nach diesen Erfolgen recht bald wieder zu veranstalten. Aktive und passive Mitglieder sind dem Boxring 71 Diepenau zu jeder Zeit willkommen.

Sport am Wochenende

Bezirksliga

SV Nienstädt - MTV Coppenbrügge	(0:1)
VfB Eimbeckhausen- SV Arminia II	(4:2)
SC Langenhagen - SV Borussia	(1:1)
SV Lehrte 06 - SF Springe	(1:1)
TSV Kolenfeld - Pr. Hameln 07 II	(0:0)
SV Limmer 1910 - TSV Barsinghausen	(1:1)
BSV Gleidingen - RSV Rehburg	(1:3)
TuS Steyerberg - TSV Havelse	(2:2 sa.,16 Uhr)
Jahn Lindhorst - TSV Burgdorf	(1:2)

Bezirksklasse

SV BE Steimbke - TuS Lüdersfeld	(6:1)
Eintr. Exten - TSV Wendthagen	(3:2)
TuS Niedernw. - SC Rinteln	(4:0)
SV Engern - VfL Bückeburg	(0:2)
SV Obernkirchen - ASC Nienburg	(1:1)
SC Marklohe - SC Steinhude	(1:0)
TuS Deckbergen - SV Aue Liebenau	(2:6)
FC Hevesen - TuS Rehren A.O.	(5:2)

DIE HARKE

Herausgeber:
Renate Rumpeltin, geb. Hoffmann-Günter
Chefredakteur: Karl Eschrich

Chef vom Dienst: Gero Sommerfeld — Verantwortlich für Politik: Ludwig Harms — Lokales: Gero Sommerfeld, Rolf Sonnenborn, Norbert Brehm, Jürgen Heckmann (z. Z. Urlaub), Krino Müller — Wirtschaft: Karl Eschrich — Kultur: Dr. Rudolf Lange, Hildegard Burwick — Sport: Hans-Udo Riese.

Verlagsleiter: Klaus Kahl

Anzeigen: Ulrich Kucharzik — Vertrieb: Ingrid Ziegenrücker — Verlag, Redaktion: J. Hoffmann & Co., 3070 Nienburg, Postfach 13 60, Telefon (0 50 21) 1 30 01, Fernschreiber 9-24 260 hoffm d Postscheckkonto: Hannover 296 19.

Annahmestellen: Stolzenau, Telefon (0 57 61) 23 04; Uchte, Telefon (0 57 63) 2 71.

Erscheinungsweise werktäglich morgens.
Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Austräger, Zustell- bzw. Vertriebsgebühr und 5,5% = 0,59 DM MWSt. und Postbelieferung ohne Postinkasso DM 11,20, bei Postbezug mit Postinkasso DM 11,95 (einschließlich Vertriebsgebühr, DM 0,75 Postinkassogebühr u. 5,5% = 0,62 DM MWSt.). Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Im Falle höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Amtliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Nienburg/Weser.

Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen.

Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 19 vom 1. 1. 1976

Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Nienburg.

22.5.76

Mehrheit stimmte für einen Wahlbezirk

Chancengleichheit für alle Eltern durch Aufhebung der Kindergarten-Transportkosten

Rehburg-Loccum. Geteilter Meinung waren die beiden Fraktionen des Rehburg-Loccumer Stadtrates über die Einteilung des Stadtbereiches in Wahlbezirke. Während die Wählerunion (WU) während der jüngsten Ratssitzung für zwei Wahlbezirke der Ortsteile Loccum und Münchehagen sowie Bad Rehburg, Winzlar, Rehburg plädierte, da so eine übersichtlichere Liste eine bessere Verteilung der Mandate auf die einzelnen Ortsteile ermögliche, sprach sich die Wählergemeinschaft (WG) für den bereits eingespielten einen Wahlbezirk aus.

Bürgermeister Bullmahn sah das Problem von der psychologischen Seite. Für ihn bedeute die Zweiteilung ein Rückschritt und er stellte die Frage, ob es sinnvoll sei, etwas preiszugeben, was in den vergangenen Jahren langsam zusammengewachsen sei. Wenn jede Fraktion den Willen mitbrächte, die Ortsteile gerecht zu bedenken, genüge nach seiner Meinung auch eine Wahlliste: „Von der zusätzlichen Arbeit abgesehen sollen wir es uns doch durch den Kopf gehen lassen, ob uns damit gedient ist, diesen Raum, wenn auch nur auf dem Papier, wieder auseinanderzureißen."

WU-Fraktionssprecher Lustfeld wies diese Argumente jedoch zurück, auch von politischer Taktik wollte er bei der Aufteilung in zwei Wahlbezirke nichts wissen. Ihm und der Mehrheit seiner Fraktion ginge es letztlich nur um eine bessere gleichmäßigere Verteilung der Mandate laut Einwohnerzahl.

Wie die Abstimmung zeigte, kam keine Einigung der beiden Meinungsfronten zustande, so daß mit einer Mehrheit von 15 Stimmen bei einer Enthaltung und elf Verneinungen die Belassung eines Wahlbezirkes beschlossen wurde.

Bei der Berufung des Stadtwahlleiters und seines Stellvertreters stimmten die Parlamentarier dem Vorschlag des Verwaltungsausschusses zu, die Leitung dem Stadtdirektor und seinem Stellvertreter zu übertragen.

Bei einer Stimmenthaltung akzeptierte der Stadtrat auch die Empfehlung des Schulausschusses, daß bis zur Neubildung die Leiter der in der Trägerschaft der Stadt stehenden Schulen dem Ausschuß weiterhin mit beratender Stimme angehören. Die Leiterin der Sonderschule L wird zu den Sitzungen beim Vorliegen entsprechender, ihre Schule betreffender Tagesordnungspunkte eingeladen. Ferner soll der Vorsitzende des Stadtelternrates mit sofortiger Wirkung als beratendes Mitglied in den Ausschuß berufen werden.

Da die kommunalen Einrichtungen der Stadt – in diesem Fall wurde das besondere Augenmerk auf die Kindergärten gelegt – nicht in allen Ortsteilen vorhanden sind, aber letztlich doch von allen Bürgern getragen werden, war die Verwaltung bei der Neufestsetzung der Kindergartenkosten um eine Chancengleichheit aller Eltern bemüht. Der Vorschlag, die Benutzungsgebühren geringfügig zu erhöhen und die Transportkosten wegfallen zu lassen, fand die volle Zustimmung der Ratsherren. „Es darf aber aus dieser Erhöhung keinesfalls der Eindruck entstehen, die Transportkosten würden auf alle Eltern umgelegt," erklärte Bürgermeister Bullmahn, „es geht uns darum, die Eltern der Ortsteile ohne Kindergarten durch diese Kosten nicht zu benachteiligen."

Nach der einstimmig beschlossenen Satzung übernimmt die Stadt Rehburg-Loccum die Transportkosten für die Kinder, die aus den Ortsteilen Bad-Rehburg, Münchehagen und Winzlar zu den Kindergärten in den Ortsteilen Loccum oder Rehburg gebracht werden müssen. Hierbei soll dem billigsten Angebot eines Transportunternehmens der Zuschlag gegeben werden. uwe

26.5.76

Harald Andersch †

Im Alter von 72 Jahren verstarb an seinem Ruhesitz Hildesheim der erste Direktor der Landwirtschaftlichen Berufsschule des Kreises Nienburg, Harald Andersch.

Er gehörte zur ersten Garnitur fachlich qualifizierter Berufsschullehrer, die im Jahre 1950 begonnen haben, die Landwirtschaftliche Berufsschule im Kreise Nienburg aufzubauen. Vorher waren die Jungen und Mädchen aus der Landwirtschaft in dem sogenannten Fortbildungsunterricht durch Volksschullehrer gefördert worden. Dieser Anfang im Kreise Nienburg bedeutete wie überall: Viele Unterrichtsorte, Nachmittagsunterricht in Volksschulen, wenig Lehrmittel.

Nachdem der Verstorbene zunächst zusammen mit Frau Kochmann Leiter der Freien Arbeitsgemeinschaft der Lehrkräfte der Landwirtschaftlichen Berufsschule war, ernannte ihn die Regierung in Hannover anschließend zum ersten Direktor dieser Schule. Die starken Belastungen dieser Aufbauarbeit haben sicherlich dazu beigetragen, daß Harald Andersch im Jahre 1964 vorzeitig in den Ruhestand trat. Er verlegte damals seinen Wohnsitz von Rehburg nach Hildesheim.

Zahl der Ortsräte bleibt — oder gibt es noch eine Korrektur?

Fraktionen im Rat plädieren für Verringerung

4.6.76

Rehburg-Loccum. Der Rat der Stadt Rehburg-Loccum ist sich im Grunde darin einig, daß die derzeitige Zahl der Ortsratsmitglieder mit 59 für das gesamte Stadtgebiet zu groß ist. Dennoch scheiterte der Versuch, diese Ziffer zu verringern, denn ein solcher Beschluß hätte eine Zweidrittel-Mehrheit erfordert. Und die kam nicht zustande.

Zur Zeit bestehen die Ortsräte in Rehburg und in Loccum aus je fünfzehn Mitgliedern; hinzu kommen elf für Münchehagen und je neun für Bad Rehburg und Winzlar.

Die WU-Fraktion plädierte für eine deutliche Kürzung für die Zeit nach den Kommunalwahlen am 3. Oktober. Diese Fraktion sprach sich für folgende Ortsrat-Größen aus: Rehburg und Loccum je 5, Münchehagen, Bad Rehburg und Winzlar je 3. Als Argumente wurden ins parlamentarische Feld geführt: Vorwiegend Kostenersparnis.

Die Fraktion SPD/WG unterbreitete einen Zahlenvorschlag, der zwischen der derzeitigen Regelung und den WU-Vorstellungen lag: Rehburg und Loccum je 9, Münchehagen 7 und Bad Rehburg sowie Winzlar je 5. Allerdings gab es in beiden Fraktionen auch einzelne Fürsprecher für die jetzige Regelung. Vor allem stellvertretender Bürgermeister Feige machte sich dafür stark: „Sie sind für den inneren Frieden unentbehrlich." Bürgermeister Bullmahn: „Natürlich hat der Ortsrat gewisse Funktionen zu erfüllen; dennoch bin ich für eine Verringerung der Zahl."

Der Vorschlag, die Ratssitzung zu unterbrechen, fand genau so wenig Gegenliebe wie die Vorstellungen der Palamentsrivalen.

Da also keine Zweidrittel-Mehrheit für einen der beiden Standpunkte zustande kam, bleibt vorerst alles wie gehabt. Doch der Schein könnte trügen, denn glücklich war kaum jemand im Rat über die versteiften Fronten. Im Gegenteil: Vieles deutete darauf hin, daß es über dieses Thema noch manches interfraktionelle Gespräch geben könnte. In der Ratssitzung war Bürgermeister Bullmahn nach der Abstimmung zunächst geschockt: „Jetzt muß ich erst einmal meine Fassung wiedergewinnen." Etwas später war er schon zuversichtlich: „Darüber ist möglicherweise heute noch nicht das letzte Wort gesprochen worden." ke

1,5 Millionen für Erweiterung Waldschule

Bürgermeister Bullmahn: Ein Haushalt der Solidität ohne Steuererhöhung

Rehburg-Loccum. Das Parlament der Stadt Rehburg-Loccum hat erst jetzt den Haushaltsplan 1976 verabschiedet. Das erfolgte ohne Gegenstimme, bei drei Enthaltungen. Der ungewöhnlich späte Termin der Verabschiedung war aber nicht das Ergebnis eines Schlendrians, sondern eines vier Monate langen Ringens um Ausgabenposten, die immer wieder vermindert werden mußten, um den Jahresetat ausgleichen zu können.

Jetzt hat man es geschafft. Bürgermeister Bullmahn nannte das Zahlenwerk „einen Haushalt, der von Solidität zeugt, bei dem man rigoros den Rotstift ansetzte, um Steuererhöhungen zu vermeiden". Das Stadtoberhaupt hofft nun, daß die inzwischen angelaufene Konjunktur einige Verbesserungen auf der Einnahmenseite bringen wird.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Lampe (WU), klagte, „daß der Haushaltsplan 1976 kein Renommierstück sei" und der Sprecher der SPD/WG, Weddy, erklärte, daß man alle Positionen auf Kürzungsmöglichkeiten abgeklopft habe.

Das Ergebnis: Der Verwaltungshaushalt ist mit 8 227 200 DM und der Vermögenshaushalt mit 3 333 800 DM ausgeglichen. Damit hat sich der Verwaltungshaushalt gegenüber 1975 (einschließlich Nachtrag) um 770 028 DM erhöht, während sich der Vermögenshaushalt um 4 870 598 DM verringerte.

Die Anhebung im Verwaltungsetat, so legte Finanzausschußvorsitzender Lampe in einer umfassenden Erläuterung dar, resultierte vorwiegend aus gestiegenen Personalkosten, der erhöhten Kreisumlage und Mehrkosten für die Hauptschule.

Die Reduzierung des Vermögenshaushalts wurde möglich, da das geplante Schul- und Medienzentrum Hormannshausen nicht mehr gebaut werden soll. Die Orientierungsstufe wird ja nun in der erweiterten Waldschule untergebracht werden. Baukosten und Erstausrüstung werden sich dort bei etwa 1 566 000 DM einpendeln. Das „gestorbene" Vorhaben Hormannshausen belastet die Stadt Rehburg-Loccum indessen schwer, denn die dafür bereits entstandenen Kosten wurden mit 2 283 077 DM beziffert; ferner mußte die Stadt den schon erhaltenen Bundeszuschuß (485 000 DM) zurückzahlen.

Die Schwerpunkte des Vermögenshaushalts 1976 wurden im Etatplan wie folgt herausgestellt: 31 500 DM Neuanschaffungen für die Feuerwehren, 18 000 DM Einrichtung eines Geräteraumes für die Feuerwehr Bad Rehburg und die Katastrophenschutzfahrzeuge des ASB, 20 000 DM für die Verbesserungen der Sirenenanlagen in den Ortsteilen (Winzlar ausgenommen), 1 566 000 DM für die Erweiterung der Waldschule im Ortsteil Loccum, 25 000 DM für die Einfriedigung des Ausweichsportplatzes im Ortsteil Rehburg, 80 000 DM für die Erweiterung des Schmutzwasserkanals im Ortsteil Rehburg, 295 000 DM für den Wirtschaftswegebau mit EG-Förderung und 90 000 DM für den Grunderwerb von Bauplätzen.

Die Stadt erhofft von 1976 folgende Steuererlöse: 135 000 DM Grundsteuer A, 340 000 DM Grundsteuer B, 1,5 Millionen DM Gewerbesteuer und 1,7 Millionen DM Anteil an der Einkommensteuer. „Eine besonders schmerzliche Abgabe", so Ausschußvorsitzender Lampe, „ist die Kreisumlage, die in Höhe von 1 976 300 DM abzuführen ist".

Abschließend noch einige interessante Zahlen, die bei der öffentlichen Ratssitzung im Dorfgemeinschaftshaus Loccum genannt wurden. Danach betrug das Vermögen der Stadt zum Jahresende 1975 rund 25,8 Millionen DM, die Schulden beliefen sich auf 8 3 Millionen DM (davon sind fast 5 Millionen DM rentierliche Schulden) und die Pro-Kopf-Verschuldung wurde mit 841 DM ermittelt. ke

270305

Kostendeckende Gebühren

Rat der Stadt verabschiedete Wasserbenutzungsgebühr

3.6.76

Rehburg-Loccum. Der Rat der Stadt Rehburg-Loccum verabschiedete eine Satzung sowohl über den Anschlußzwang zur Kanalisation wie auch zur öffentlichen Wasserleitung.

Dabei kam auch die Wassergeldmisere zur Sprache, die nun behoben werden soll. Schaffen will man das durch die Anschlußkosten und Gebühren, die so angelegt wurden, daß sie kostendeckend sein werden.

Die Wasserversorgungsabgabensatzung gilt für das Stadtgebiet Rehburg-Loccum mit Ausnahme von Winzlar.

Nach der Entscheidung des Parlaments wird die Wasserbenutzungsgebühr als Wasserverbrauchs- und als Grundgebühr erhoben. Danach beträgt die Benutzungsgebühr je Kubikmeter Wasserverbrauch in den Ortsteilen Bad Rehburg, Loccum und Rehburg ab 1. Juli 1976 1,20 DM je cbm. In diesem Betrag ist die Mehrwertsteuer eingeschlossen. Im Ortsteil Münchehagen, der vom Wasserverband Nordschaumburg versorgt wird, ist der cbm-Preis mit 0,75 DM billiger. Die Verbrauchsgebühr ermäßigt sich bei einer Abnahme von mehr als 10 000 Kubikmetern je Jahr um 30 Prozent der vollen Gebühr.

Die Grundgebühr beträgt je Hausanschluß bei einer Zählergröße von 3 bis 5 cbm 12 DM, von 7 bis 10 cbm 48 DM und von über 10 cbm bis 20 cbm 96 DM je Jahr. Bei über 20 cbm sind Sondervereinbarungen möglich.

Stadtdirektor Rösner verteidigte die Gebührensätze, „deren jetzige Höhe sich auch aus Fehlern in der Vergangenheit ergibt, denn früher wurden die Wasserwerk-Defizite mit Steuergeldern abgedeckt, beziehungsweise das Rohrnetz wurde nicht erneuert". Im Ortsteil Bad Rehburg ist es zum Beispiel bereits 50 Jahre alt und wird sicherlich schon in absehbarer Zeit mit Schäden zu Buche schlagen. Für derartige Maßnahmen müssen nun auch Rücklagen gebildet werden.

Bürgermeister Bullmahn erklärte, daß man sich die Festsetzung der Gebühren in den Fraktionen und in der Verwaltung nicht leicht gemacht habe, „aber wir haben nichts zu verschenken. Außerdem müssen sich die Kommunen immer mehr an ein gewisses betriebswirtschaftliches Denken gewöhnen. Auch vor einer Wahl sollten wir den Mut haben, das zu bekennen".

Und der Rat hatte Mut, denn mit 23 Ja-Stimmen (bei vier Enthaltungen) ging die Gebührenordnung glatt über die parlamentarische Bühne. ke

270306

Die Kandidatenliste „steht" Bürgermeister Bullmahn vorn

SPD-Ortsverein: Keine Wahlversprechungen an die Bürger

9.6.76

Rehburg-Loccum. In geheimer Wahl stellte der SPD-Ortsverein Rehburg-Loccum während seiner Mitgliederversammlung im Gasthof Seele (Loccum) die Kandidatenliste für den Stadtrat und die Ortsräte auf. Die vom Vorstand vorbereitete Liste wurde nach lebhafter Diskussion von der Versammlung nur geringfügig geändert. Bürgermeister Bullmahn wird die 20 Personen umfassende Liste anführen.

Größere Schwierigkeiten bereitete die Nominierung der Kandidaten für die Ortsräte. Dieses war verständlich, wenn man bedenkt, daß die Möglichkeiten der Ortsräte, wirkungsvoll zu arbeiten, doch recht gering sind. Zum Schluß der Debatte konnte aber auch hier der Vorstand eine ausreichend besetzte Kandidatenliste verabschieden lassen.

In diesem Zusammenhang bedauerte der Ortsverein, daß die Bemühungen der Ratsfraktionen, die Ortsräte angemessen zu verkleinern, in der jüngsten Stadtratssitzung nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit gefunden haben. „Wenn nicht in letzter Minute die ‚Vernunft' siegt", betonte der Vorsitzende, „werden am 3. Oktober für die Stadt Rehburg-Loccum wieder 59 Ortsräte zu wählen sein." Darum sollten die Ratsherren aller Fraktionen in einem gemeinsamen Gespräch eine Lösung suchen, die für alle politischen Gruppen annehmbar ist.

Für den Kreistag nominierte der Ortsverein Helmut Breiter (Münchehagen), Wolf Gutsche (Loccum) und Günther Suer (Rehburg). Walter Schmidt (Rehburg) hatte auf eine erneute Kandidatur für den Kreistag aus persönlichen Gründen verzichtet. Auf der Kreisdelegiertenkonferenz am 7. August 1976 wird der Ortsverein durch Monika Elbers, Erwin Gröger, Jürgen Kiel und Friedel Klifker vertreten.

na denn mal los!

Abschließend betonte der Vorsitzende, daß der Wahlkampf in gewohnter Weise, nämlich sachlich und fair, geführt werden soll. „Wahlversprechungen werden wir den Bürgern der Stadt Rehburg-Loccum nicht machen."

Zahl der Unfälle stieg auf 214

In 90 Fällen wurden Personen getötet oder verletzt

Einen neuen Höchststand erreichte die Zahl der Unfälle im Monat Mai. 214mal wurden die Beamten der Polizeistellen in Nienburg, Stolzenau, Uchte, Steimbke, Rehburg, Marklohe und Langendamm zu Unfällen gerufen. 98 Unfälle gestalteten sich mit geringem Blechschaden, bei 26 Unfällen überschritt der Schaden die 3000-DM-Grenze und in 90 Fällen wurden Personen getötet oder verletzt.

Vier Personen wurden bei Unfällen auf den Straßen von Stadt und Kreis Nienburg getötet, zwei davon innerhalb geschlossener Ortschaften. Darüber hinaus waren 30 Schwer- und 51 Leichtverletzte zu beklagen. Im Mai waren ganz besonders wieder die Kinder betroffen. Ein Kind wurde bei einem Unfall getötet, drei wurden schwerverletzt und fünf erlitten leichtere Verletzungen.

Die Hauptursachen mußten auch im vergangenen Monat bei eklatanten und vermeidbaren Fehlern von Autofahrern gesucht werden. Zu hohe Geschwindigkeit führte zu 45 Verkehrsunfällen und falsches Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren zu 44. Der Alkohol spielte bei 28 Verkehrsunfällen eine nicht unbedeutende Rolle und ein ungenügender Sicherheitsabstand war 31mal für Auffahrunfälle verantwortlich.

Als weitere Ursachen gibt die Polizei an: Vorfahrt/Vorrang (26), Überholen, Vorbeifahren, Nebeneinanderfahren (19), falsches Verhalten von Fußgängern (6) und falsches Verhalten gegenüber Fußgängern (3).

Von den 28 Unfallfluchten, bei denen sieben mit Personenschaden waren, klärte die Polizei inzwischen 21. Mit 61 Blutentnahmen im Mai wurde wieder einmal deutlich, mit welcher Fahrlässigkeit einige Autofahrer sich und das Leben anderer in Gefahr bringen. KM

9.6.76

Mit dem Fahrrad auf Demonstrationstour

Rund 1000 Studenten und Angehörige der Universität Oldenburg sind zu einer viertägigen Fahrraddemonstration nach Hannover aufgebrochen. Sie wollen am Mittwoch während einer Kundgebung gegen die von der Landesregierung verfügte Reduzierung der Zielzahlen für die Oldenburger Hochschule protestieren. Am Montag – dem zweiten Tag ihrer Radtour – machten sie in Sulingen und am Abend in Nienburg Station. Unter anderem wurden Landjugend, Gewerkschaften, Eltern und Lehrer über die Aktion informiert. Heute sind von den radelnden Demonstranten Veranstaltungen in Garbsen und Wunstorf mit Film und Theater zu Arbeitslosigkeit, Arbeitsmarktsituation, Schulangst, Konkurrenzdenken und Leistungsdruck in der Schule vorgesehen. Morgen wird die Fahrraddemonstration mittags und nachmittags in der Landeshauptstadt mit Kundgebungen ihren Höhepunkt finden. dpa

So schrieb es die Harke am 14.6.1976. Um die Mittagszeit lagerten etwa 100 junge Menschen auf dem Marktplatz in Rehburg.
Ein roter VW Bulli mit Lautsprecheranlage fuhr im Eiltempo durch den Ort und verkündete den - Lieben Rehburgern - den Sinn der Demonstration und lud sie nach Wunstorf ein, wo auch ein Theaterstück - Wie werde ich ein guter Lehrer - aufgeführt werden sollte.

Demonstrationen um jeden Preis.

270308

Berthold Schwarz legte Mandat nieder

4.6.76

Rehburg-Loccum. Ratsherren-Wechsel in der Gruppe SPD/WG: Berthold Schwarz, bei der vorigen Landtagswahl noch SPD-Rivale des CDU-Landtagsabgeordneten Kruse, hat sein Mandat niedergelegt. Er tat es, weil er nun als Pastor im Raum Hannover eine Gemeinde übernommen hat. Als Nachfolger wurde für ihn Klaus Hadlich verpflichtet. Da Ratsherr Schwarz zudem noch 2. Bürgermeister-Stellvertreter war, wurde dieses Amt durch Hans Elbers nun neu besetzt.

Um die Position des 2. Bürgermeister-Stellvertreters gab es im Parlament eine Diskussion, denn die WU war der Ansicht, daß man es mit einem Vertreter bewenden lassen sollte. Doch die SPD/WG war anderer Ansicht: „Es kann ja mal vorkommen, daß sowohl der Bürgermeister wie auch der 1. Stellvertreter ortsabwesend sind." In geheimer Wahl setzte sich dann die bisherige Regelung durch: 14 Ratsmitglieder waren dafür, 12 dagegen und einer enthielt sich der Stimme.

Beim Abschied von B. Schwarz würdigte Bürgermeister Bullmahn den Elan, mit dem sich der junge Politiker in vielen Bereichen der Kommunalpolitik einsetzte. Blumen und ein Erinnerungsgeschenk (ein Stich von Loccum) waren Ausdruck des Dankes – und der Beifall kam von allen Seiten des Hauses.

NIENBURG (WESER) 12.6.76

Frohsinn und Zufriedenheit sind große Verschönerer und berühmte Pfleger von jugendlichem Aussehen.

Charles Dickens

Noch feste Pfeiler

Kürzlich legte Berthold Schwarz in Rehburg-Loccum sein Ratsmandat vorzeitig nieder. Das ist keine Besonderheit, zumal es nur einen Grund gab: Ortswechsel aus beruflichen Gründen. Bemerkenswert war vielmehr seine kurze Abschiedsrede, denn Schwarz war lange Zeit ein Heißsporn in der Kommunal- und der Parteipolitik. Nicht selten war er sogar für seine Kollegen in der SPD-Fraktion ein schwieriger Partner. Er schonte weder sich noch andere und mußte eine bittere Niederlage bei der vorigen Landtagswahl hinnehmen, als ihm der kontaktfreudigere CDU-Mann Kruse die Stimmen wegschnappte. Bei seinem Ratsfinale in Rehburg-Loccum bekannte Berthold Schwarz, daß er in der Zeit als Kommunalpolitiker doch viel – auch von seinen politischen Gegnern – gelernt hätte. Vor allem sei ihm bewußt geworden, daß die Theorie vorwiegend der Praxis zu dienen habe. In dieser Phase der Erkenntnis „sei er politisch erwachsen geworden" bekannte der Mann, der diesmal auch von der Opposition herzlichen Beifall erhielt. Die Rehburg-Loccumer Szene bewies, daß die Brücken, auf denen man zueinander finden kann, in ländlichen Bereichen und in kleinen Städten doch noch auf festen Pfeilern ruhen. Hoffen wir, daß sie im Wahlkampfjahr nicht von kurzsichtigen Haudegen ernstlich erschüttert werden. Wer im blindwütigen Angriff eine Chance sehen sollte, in der Gunst der Bevölkerung hochkatapultiert zu werden, könnte eine böse Enttäuschung erleben. Ein Hauch von nobler Art wurde noch immer vom Bürger honoriert. Aber das gilt sicherlich nicht nur für den politischen Part; im privaten und im beruflichen Bereich ist es keinen Deut anders. In diesem Sinne ein erholsames Wochenende. Ihre „Harke".

ke

Die miese Zwecklüge des Pastors Schwarz

Wer einmal mit dem Gespann Seize-Schwarz-Ziegenhagen etwas zu tun hatte, weiß, daß das Gejaule des Herrn Schwarz auf seine neue Pastorenstelle zugeschnitten ist. Ein schwarzer Schwarz im roten Talar ändert seine Gesinnung nie, dafür sorgt schon seine liebe Frau, die in Rehburg Sonderschullehrerin war und die Kinder veredelt hat. Ob Herr Schwarz wohl seine Poster, auf denen Hasch und LSD verherrlicht werden und die seine Wohnung zierten, auch an seinem neuen Wirkungskreis sichtbar aufhängt?

Die oben genannten drei Herren haben in Geheimsitzungen dafür gesorgt, daß das Reformwerk Rehburg-Loccum so ausging wie die Kirche es wollte, wobei unsere beiden Helden nicht gemerkt haben, daß sie vom Herrn Pastor verschaukelt wurden.

270309

Voraussetzungen für Ausbau der Ortsdurchfahrt erfüllt

Rat der Stadt billigte den voraussichtlichen Eigenanteil

10.6.76 im Rehburg E.Z.

Rehburg-Loccum. Wenn alles weiter im Zeitplan bleibt, könnte es sein, daß noch in diesem Jahr die Ortsdurchfahrten der Kreisstraßen 11 (Marktstraße) und 13 (Mindener Straße) ausgebaut werden. Dringend erforderlich wäre das schon.

Der Rat von Rehburg-Loccum hat jedenfalls den Beschluß gefaßt, den Anteil der Kosten, der der Stadt zufällt, abzusichern. Beide Fahrbahnen sind nicht städtische Straßen; fallen unter die Regie des Landkreises. Nun ist das Planfeststellungsverfahren offensichtlich abgeschlossen und die erforderlichen Gelder werden von Bund, Land und Kreis zur Verfügung gestellt.

Die Stadt Rehburg-Loccum muß lediglich nur anteilige Kosten für Hochbord, Gehwege, Parkspuren und Regenwasserkanalisation aufbringen. Dennoch ist der Stadt-Anteil kein Pappenstiel: Immerhin werden auf Rehburg-Loccum voraussichtlich Gesamtkosten in Höhe von 290 000 DM zukommen. Dieser Betrag vermindert sich durch einen Landeszuschuß; die Anlieger werden mit 50 Prozent der Ausbaukosten (145 000 DM) zur Kasse gebeten, so daß sich der Anteil der Stadt schließlich auf 58 000 DM reduziert. Dieses Geld wird dann im I. Nachtrag haushaltsrechtlich abgesichert.

Dieser Vereinbarung stimmte das Parlament einstimmig zu. ke

In Loccum ist alles möglich, wann wird wohl die Durchfahrt durch Rehburg gebaut

270311

Diese neue Zeitung erschien zuerst am 1.7.76, offensichtlich ein Sympathieblatt für Loccum/Münchehagen. Der Sinn dieses immerhin dem Herausgeber Kosten entstehenden Blattes ist im Augenblick des Erscheinens dem Bürger noch nicht klar.

Diese Zeitung wurde von einem ehem. Unteroffizier in Loccum, Wilfried Biermann, herausgegeben.
Biermann steckte in alle Sachen seine Nase und machte sich unbeliebt.
Unter anderem brachte er auch später die Sache mit Hans Rösner in Gang.
Als es mit seiner Zeitung nicht mehr so recht klappte, und insbesondere im hiesigen Bezirk ihn keiner mehr sehen wollte, bzw. Aufträge erteilte, verkaufte er das Blatt an die Harke.
Er selbst installierte in Loccum an der großen Straßenkreuzung eine kleine Kneipe, die von nur wenigen Gästen besuchte wurde.
Eines Tages war der Laden Pleite und Herr Biermann war von der Bildfläche verschwunden.
Die Zeitung kommt weiter als Beilage der Harke, beinhaltet aber in der Hauptsache Themen aus dem benachbarten Weserraum zwischen Wasserstraße und Lahde.

270310

REHBURG
STADT

Jahrgang 1 Nr. 1 Juli 76

UNABHÄNGIGES LOKALBLATT UND MITTEILUNGSBLATT DER VEREINE UND VERBÄNDE FÜR STADT REHBURG, LOCCUM, MÜNCHEHAGEN, BAD REHBURG, WINZLAR, WÖLPINGHAUSEN, BERGKIRCHEN, WIEDENBRÜGGE, SCHLÜSSELBURG, WASSERSTRASSE, ILVESE, HEIMSEN, DÖHREN, NEUENKNICK, SEELENFELD, AUFLAGE 5300

Loccums Majestäten bis 1978

v.l. Knabenkönig Jürgen Bultmann, Jugendkönig Martin Richter, Königin Lotte Kammeier, König Heino Kawen, Mädchenkönigin Christine Grubbe, Jugendkönigin Silvia Bultmann, Adjudant Adolf Eichmann.

Ernteschäden vermeiden

In verschiedenen Anbauflächen ist während der letzten Tage die Schwarze Rübenlaus festgestellt worden. Wie ein Pflanzenschutzsachverständiger erklärte, ist Metasystox R am besten zur Bekämpfung geeignet.

Saisonausklang

Loccum

Zu einem Freundschaftsspiel trafen sich am 24. Juni in Loccum die Mannschaft RSV Rehburg I und eine Stadtauswahlmannschaft mit Spielern aus Loccum und Winzlar. Dem Papier nach war dieses Spiel eine klare Angelegenheit für den RSV. So übernahm der RSV dann auch von Beginn an das Kommando und gestaltete ein überlegenes Spiel. Die Auswahlmannschaft spielte jedoch recht geschickt und hatte auch Torchancen, obwohl man in dieser Aufstellung noch nie zusammen spielte. Das einzige Tor in der ersten Halbzeit erzielte Kalda für den RSV mit einem Direktschuß. Die zweite Halbzeit zeigte das gleiche Bild. Dem RSV-Sturm gelang aber vorerst kein Tor, weil in Tornähe zu unkonzentriert und überhastet gespielt wurde. Anders dagegen die Auswahl. Mit schnellen Kontern brachte man die Hintermannschaft des RSV mehrmals in Bedrängnis. So gelang Barchewitz der Ausgleich und Muschal schoß die Auswahl, durch einen allerdings zweifelhaften Strafstoß, in Führung. Vossmann konnte nocheinmal mit einem wunderschönen Kopfball den Gleichstand herstellen. Im Gegenzug erzielte Kläfker das Siegtor zum 3:2 Endstand für die Stadtauswahl.

Erfrischend

ist der Sprung ins kühle Naß. Im Bilde das Freibad Loccum, das im Frühjahr eine neue Umwälz- und Filtrieranlage erhielt.

Ab 1.8.76 Orientierungsstufe in der Stadt Rehburg-Loccum

Mit dem Schuljahresbeginn 1976/77 wird in unserer Stadt die Orientierungsstufe eingeführt; zwar zunächst nur als räumliches Provisorium in Münchehagen, aber gewiß wird im Laufe des Schuljahres der Umzug in den Neubau an der Waldschule in Loccum erfolgen.

Damit werden nun zum erstenmal in unserer Stadt die Schüler nicht schon nach Beendigung der Grundschulzeit den weiterführenden Schulen Hauptschule, Realschule und Gymnasium zugeteilt, sondern sie alle besuchen gemeinsam während des 5. und 6. Schuljahres die Orientierungsstufe.

Und genau hier setzten die leidenschaftlichen Grundsatzdiskussionen in den letzten Jahren ein. Die engagierten Befürworter versprachen mehr Chancengleichheit mit einem gleichzeitigen Abbau von Bildungsbarrieren, mehr individuelle Förderung, mehr soziale Integration; die ebenso engagierten Gegner prophezeiten hingegen mit Einrichtung der Orientierungsstufe die heimliche Einführung der Gesamtschule, ein Absinken der leistungsstarken Schüler auf ein entsprechend niedriges Niveau, ja, sie meinten sogar, die Orientierungsstufe bedeute einen Verlust von zwei Schuljahren für potentielle Real- und Gymnasialschüler.

Die ersten Erfahrungen seit Einführung der Orientierungsstufe in Niedersachsen im Jahre 1971 zeigen jedoch, daß sich die Orientierungsstufe zwar nicht – wie viele Befürworter meinten – als Allheilmittel für alle bisherigen pädagogischen Unzulänglichkeiten eignet, daß sich aber ebensowenig die Gegner der Orientierungsstufe in ihren Befürchtungen bestätigt fühlen dürfen. So sollten also Erwartungen aber auch Befürchtungen niedriger angesetzt werden.

Was ist nun eigentlich das Ziel der Orientierungsstufe? In den 50er und 60er Jahren wurden viele Versuche unternommen, die Schullaufbahn eines Kindes hinsichtlich des Besuchs von weiterführenden Schulen sicherer und zuverlässiger zu gestalten. So gab es am Ende des 4. Schuljahres einen einwöchigen Probeunterricht, es wurde der "differenzierte Mittelbau" eingerichtet, an den Hauptschulen gab es die Förderstufe, in den Realschulen und Gymnasien entsprechend die Eingangsstufe als 'Probejahre'. All dies erwies sich jedoch als unzulänglich, weil sehr viele Schüler die weiterführenden Schulen nach ein, zwei oder drei Besuchsjahren wieder verlassen mußten. Häufig führte dies in der psychischen und pädagogischen Situation des Kindes zu erheblichen Störungen.

Hieraus entwickelte sich nun das Konzept einer Schule, in der die Kinder möglichst optimal orientiert werden und sich selbst darüber orientieren können, welche Schullaufbahn sich am Ende des 6. Schuljahres als die geeignetste herauskristallisiert. Wesentliches Ziel der Orientierungsstufe ist also eine Vergrößerung der Prognosesicherheit. Um dies zu erreichen, hält die Orientierungsstufe besondere Maßnahmen bereit:

1. Der Schüler hat vielmals Gelegenheit, sich in wechselnden Situationen zu bewähren, seine Fähigkeiten richtig einzuschätzen, sie mit Hilfe individueller Fördermaßnahmen weiterzuentwickeln, eigene Schwerpunkte aber auch Grenzen zu erkennen.
2. Die an der Orientierungsstufe unterrichtenden Lehrer (Hauptschul-, Realschul- und Gymnasiallehrer) führen gezielte Beobachtungen über Arbeits-, Lern- und Denkverhalten durch, um Entwicklungen und Tendenzen zu erkennen.
3. Alle schriftlichen Arbeiten werden unter gleichen Bedingungen in allen Klassen der Orientierungsstufe geschrieben. Dies ermöglicht einen besseren Leistungsvergleich zwischen allen Schülern der Orientierungsstufe und verringert somit die sonst häufig großen Unterschiede zwischen Parallelklassen.

Werden in der Orientierungsstufe aber auch die leistungsstarken Schüler angemessen gefördert? In einem für die beteiligten Lehrer recht arbeitsintensiven – und unbezahlten – Verfahren zur Unterrichtsvorbereitung, in dem alle Lehrer eines Unterrichtsfaches alle Unterrichtsstunden gemeinsam planen, werden die Unterrichtsinhalte nach unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Schülerleistungsfähigkeiten zusammengestellt (dies nennt man: innere Differenzierung). Außerdem werden in den Fächern Englisch und Mathematik die Schüler nach ca. einem halben Jahr in verschiedene Leistungskurse eingeteilt, in denen entsprechend unterschiedliche Anforderungen gestellt werden (dies nennt man: äußere Differenzierung). Damit ist gewährleistet, daß auch leistungsstarke Schüler angemessen gefördert werden können.

Um all dies zu erreichen, hat eine Planungsgruppe seit Januar 1976 in sehr vielen freiwilligen Stunden – neben den normalen Unterrichtsverpflichtungen – so viel Vorbereitungsarbeit geleistet, daß zum 1.8.76 unter der oben genannten Zielsetzung der Unterricht an der Orientierungsstufe Rehburg - Loccum aufgenommen werden kann.

Wir hoffen, daß wir in etwa dem Anspruch gerecht werden.

A. Lindner
kommissarischer Stufenleiter der
Orientierungsstufe Rehburg-Loccum

Haushaltsplan vorgelegt

Nach Erteilung der Genehmigung durch den Landkreis und Bekanntgabe der Satzung wird der Haushaltsplan der Stadt Rehburg-Loccum eine Woche lang im Zimmer 8 des Rathauses zur Einsichtnahme ausliegen. Ein genauer Termin war leider noch nicht zu erfahren. Die Terminbekanntmachung erfolgt in üblicher Weise. Nähere Erläuterungen zum Haushaltsplan gibt Ihnen sicherlich gern Ihr Ratsherr.

Bürozeiten

Das Büro des Stadtanzeigers ist an folgenden Tagen geöffnet:

Montag bis Freitag	**16.00 bis 18.00 Uhr**
Sonnabend	**10.00 bis 12.00 Uhr**

Telefon 0 50 37 / 8 76 + 0 57 66 / 10 82

EINMALIG

ist der REHBURG - LOCCUMER STADTANZEIGER nicht

Er erscheint weiterhin monatlich.

Diese neue Zeitung erschien zuerst am 1.7.76, offensichtlich ein Sympathieblatt für Loccum/Münchehagen. Der Sinn dieses, mindestens dem Herausgeber kostenentstehenden Blattes ist im Augenblick des Erscheinens dem Bürger noch nicht klar.

REHBURG - LOCCUMER STADTANZEIGER

Jahrgang 1 Nr. 1 Juli 76

UNABHÄNGIGES LOKALBLATT UND MITTEILUNGSBLATT DER VEREINE UND VERBÄNDE FÜR STADT REHBURG, LOCCUM, MÜNCHEHAGEN, BAD REHBURG, WINZLAR, WÖLPINGHAUSEN, BERGKIRCHEN, WIEDENBRÜGGE, SCHLÜSSELBURG, WASSERSTRASSE, ILVESE, HEIMSEN, DÖHREN, NEUENKNICK, SEELENFELD, AUFLAGE 5300

Ab 1.8.76 Orientierungsstufe in der Stadt Rehburg-Loccum

Mit dem Schuljahresbeginn 1976/77 wird in unserer Stadt die Orientierungsstufe eingeführt; zwar zunächst nur als räumliches Provisorium in Münchehagen, aber gewiß wird im Laufe des Schuljahres der Umzug in den Neubau an der Waldschule in Loccum erfolgen.

Damit werden nun zum erstenmal in unserer Stadt die Schüler nicht schon nach Beendigung der Grundschulzeit den weiterführenden Schulen Hauptschule, Realschule und Gymnasium zugeteilt, sondern sie alle besuchen gemeinsam während des 5. und 6. Schuljahres die Orientierungsstufe.

Und genau hier setzten die leidenschaftlichen Grundsatzdiskussionen in den letzten Jahren ein. Die engagierten Befürworter versprachen mehr Chancengleichheit mit einem gleichzeitigen Abbau von Bildungsbarrieren, mehr individuelle Förderung, mehr soziale Integration; die ebenso engagierten Gegner prophezeiten hingegen mit Einrichtung der Orientierungsstufe die heimliche Einführung der Gesamtschule, ein Absinken der leistungsstarken Schüler auf ein entsprechend niedriges Niveau, ja, sie meinten sogar, die Orientierungsstufe bedeute einen Verlust von zwei Schuljahren für potentielle Real- und Gymnasialschüler.

Die ersten Erfahrungen seit Einführung der Orientierungsstufe in Niedersachsen im Jahre 1971 zeigen jedoch, daß sich die Orientierungsstufe zwar nicht – wie viele Befürworter meinten – als Allheilmittel für alle bisherigen pädagogischen Unzulänglichkeiten eignet, daß sich aber ebensowenig die Gegner der Orientierungsstufe in ihren Befürchtungen bestätigt fühlen dürfen. So sollten also Erwartungen aber auch Befürchtungen niedriger angesetzt werden.

Was ist nun eigentlich das Ziel der Orientierungsstufe? In den 50er und 60er Jahren wurden viele Versuche unternommen, die Schullaufbahn eines Kindes hinsichtlich des Besuchs von weiterführenden Schulen sicherer und zuverlässiger zu gestalten. So gab es am Ende des 4. Schuljahres einen einwöchigen Probeunterricht, es wurde der "differenzierte Mittelbau" eingerichtet, an den Hauptschulen gab es die Förderstufe, in den Realschulen und Gymnasien entsprechend die Eingangsstufe als 'Probejahre'. All dies erwies sich jedoch als unzulänglich, weil sehr viele Schüler die weiterführenden Schulen nach ein, zwei oder drei Besuchsjahren wieder verlassen mußten. Häufig führte dies in der psychischen und pädagogischen Situation des Kindes zu erheblichen Störungen.

Hieraus entwickelte sich nun das Konzept einer Schule, in der die Kinder möglichst optimal orientiert werden und sich selbst darüber orientieren können, welche Schullaufbahn sich am Ende des 6. Schuljahres als die geeignetste herauskristallisiert. Wesentliches Ziel der Orientierungsstufe ist also eine Vergrößerung der Prognosesicherheit. Um dies zu erreichen, hält die Orientierungsstufe besondere Maßnahmen bereit:

1. Der Schüler hat vielmals Gelegenheit, sich in wechselnden Situationen zu bewähren, seine Fähigkeiten richtig einzuschätzen, sie mit Hilfe individueller Fördermaßnahmen weiterzuentwickeln, eigene Schwerpunkte aber auch Grenzen zu erkennen.
2. Die an der Orientierungsstufe unterrichtenden Lehrer (Hauptschul-, Realschul- und Gymnasiallehrer) führen gezielte Beobachtungen über Arbeits-, Lern- und Denkverhalten durch, um Entwicklungen und Tendenzen zu erkennen.
3. Alle schriftlichen Arbeiten werden unter gleichen Bedingungen in allen Klassen der Orientierungsstufe geschrieben. Dies ermöglicht einen besseren Leistungsvergleich zwischen allen Schülern der Orientierungsstufe und verringert somit die sonst häufig großen Unterschiede zwischen Parallelklassen.

Werden in der Orientierungsstufe aber auch die leistungsstarken Schüler angemessen gefördert? In einem für die beteiligten Lehrer recht arbeitsintensiven – und unbezahlten – Verfahren zur Unterrichtsvorbereitung, in dem alle Lehrer eines Unterrichtsfaches alle Unterrichtsstunden gemeinsam planen, werden die Unterrichtsinhalte nach unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Schülerleistungsfähigkeiten zusammengestellt (dies nennt man: innere Differenzierung). Außerdem werden in den Fächern Englisch und Mathematik die Schüler nach ca. einem halben Jahr in verschiedene Leistungskurse eingeteilt, in denen entsprechend unterschiedliche Anforderungen gestellt werden (dies nennt man: äußere Differenzierung). Damit ist gewährleistet, daß auch leistungsstarke Schüler angemessen gefördert werden können.

Um all dies zu erreichen, hat eine Planungsgruppe seit Januar 1976 in sehr vielen freiwilligen Stunden – neben den normalen Unterrichtsverpflichtungen – so viel Vorbereitungsarbeit geleistet, daß zum 1.8.76 unter der oben genannten Zielsetzung der Unterricht an der Orientierungsstufe Rehburg - Loccum aufgenommen werden kann.

Wir hoffen, daß wir in etwa dem Anspruch gerecht werden.

A. Lindner
kommissarischer Stufenleiter der
Orientierungsstufe Rehburg-Loccum

Loccums Majestäten bis 1978

v.l. Knabenkönig Jürgen Bultmann, Jugendkönig Martin Richter, Königin Lotte Kammeier, König Heino Kawen, Mädchenkönigin Christine Grubbe, Jugendkönigin Silvia Bultmann, Adjudant Adolf Eichmann.

Ernteschäden vermeiden

In verschiedenen Anbauflächen ist während der letzten Tage die Schwarze Rübenlaus festgestellt worden. Wie ein Pflanzenschutzsachverständiger erklärte, ist Metasystox R am besten zur Bekämpfung geeignet.

Saisonausklang

Loccum

Zu einem Freundschaftsspiel trafen sich am 24. Juni in Loccum die Mannschaft RSV Rehburg I und eine Stadtauswahlmannschaft mit Spielern aus Loccum und Winzlar. Dem Papier nach war dieses Spiel eine klare Angelegenheit für den RSV. So übernahm der RSV dann auch von Beginn an das Kommando und gestaltete ein überlegenes Spiel. Die Auswahlmannschaft spielte jedoch recht geschickt und hatte auch Torchancen, obwohl man in dieser Aufstellung noch nie zusammen spielte. Das einzige Tor in der ersten Halbzeit erzielte Kalda für den RSV mit einem Direktschuß. Die zweite Halbzeit zeigte das gleiche Bild. Dem RSV-Sturm gelang aber vorerst kein Tor, weil in Tornähe zu unkonzentriert und überhastet gespielt wurde. Anders dagegen die Auswahl. Mit schnellen Kontern brachte man die Hintermannschaft des RSV mehrmals in Bedrängnis. So gelang Barchewitz der Ausgleich und Muschal schoß die Auswahl, durch einen allerdings zweifelhaften Strafstoß, in Führung. Vossmann konnte nocheinmal mit einem wunderschönen Kopfball den Gleichstand herstellen. Im Gegenzug erzielte Kläfker das Siegtor zum 3:2 Endstand für die Stadtauswahl.

Erfrischend

ist der Sprung ins kühle Naß. Im Bilde das Freibad Loccum, das im Frühjahr eine neue Umwälz- und Filtrieranlage erhielt.

Haushaltsplan vorgelegt

Nach Erteilung der Genehmigung durch den Landkreis und Bekanntgabe der Satzung wird der Haushaltsplan der Stadt Rehburg-Loccum eine Woche lang im Zimmer 8 des Rathauses zur Einsichtnahme ausliegen. Ein genauer Termin war leider noch nicht zu erfahren. Die Terminbekanntmachung erfolgt in üblicher Weise. Nähere Erläuterungen zum Haushaltsplan gibt Ihnen sicherlich gern Ihr Ratsherr.

Bürozeiten

Das Büro des Stadtanzeigers ist an folgenden Tagen geöffnet:

Montag bis Freitag 16.00 bis 18.00 Uhr
Sonnabend 10.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 05037 / 876 + 05766 / 1082

EINMALIG

ist der REHBURG - LOCCUMER STADTANZEIGER nicht

Er erscheint weiterhin monatlich.

Stiefkinder der Post?

Stadt Rehburg-Loccum

Stellt die Post erst 1984 im Stadtgebiet auf Nahverkehr um? Nach Auskunft der Fernsprechberatungsstellen in Bremen und Hannover kann dieser Fall durchaus eintreten, dann nämlich, wenn die Ortsnetze Bad Rehburg und Loccum als vorletzte den Nahverkehrsbereichen angegliedert würden.

Rat und Stadtverwaltung sind seit 1974 bemüht, zwischen den beiden Ortsnetzen Gespräche zum Ortstarif zu ermöglichen. Diese Bemühungen sind bisher an der ablehnenden Haltung der Bundespost gescheitert. Will sich die Post auf Kosten der Telefonbenutzer bereichern?

Auf Anfrage teilten die Fernsprechberatungsstellen der Fernmeldebezirke Hannover und Bremen (Telefon 0511/1971 und 0421/3001) mit, daß die Nahverkehrsbereiche eingeführt werden, sobald die Versuche mit ihnen in Süddeutschland abgeschlossen sind. Die erforderlichen Umstellungen werden bis zum Jahr 1985 durchgeführt sein. Zwischenlösungen sind wegen der damit verbundenen Kosten nicht vorgesehen.

Mit einem erneuten Anlauf versucht die Stadtverwaltung jetzt der unerfreulichen, weil teuren, Situation zu begegnen. Man hat vor kurzem herausgefunden, daß zwischen den Ortsnetzen Diepenau und Diepenau-Essern bereits seit Jahren zum Ortstarif telefoniert werden kann. Der Rufnummer wird lediglich eine Ziffer vorgesetzt. Dadurch wird der Gebührenzähler nur eine Einheit weiter geschaltet. Diese Schaltung wurde bereits mit Einführung der Ortsnetze vor etwa 20 Jahren eingerichtet. Eine entsprechende Schaltung zwischen den Ortsnetzen ist das Ziel des neuerlichen Vorstoßes bei der Bundespost. Bleibt zu hoffen, daß diesem Versuch mehr Erfolg beschieden sein wird, als seinen Vorgängern!

Loccums Jugend auf Reisen

Die Vereinsjugendleiterin berichtet

Aufgrund des gelungenen letztjährigen Aufenthaltes in Saas Almagell haben wir uns entschlossen, auch in diesem Jahr wieder in die Schweiz zu fahren. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die zur Verfügung stehenden Plätze belegen zu können, ist es uns nun doch gelungen, genügend Teilnehmer zu bekommen.

Mit 43 Teilnehmern im Alter von 11 bis 13 Jahren und 5 Betreuern fahren wir wieder nach Saas Almagell. Dort führen zur gleichen Zeit zwei weitere Gruppen aus Berenbostel und Peine eine Ferienfreizeit durch. Mit diesen Gruppen unternehmen wir mit Sicherheit einige sportliche Wettkämpfe und gesellige Veranstaltungen.

Die zweite Loccumer Gruppe mit 31 Teilnehmern im Alter von 14 bis 16 Jahren und zwei Betreuern fährt nach Saas Grund ins Sport-Hotel. Dort hält sich zur gleichen Zeit noch eine Gruppe aus Drakenburg auf. Das Haus in Saas Grund hat ein eigenes Hallenbad, das auch von der Almageller Gruppe mitbenutzt werden kann, da beide Orte nur ca. 5 km voneinander entfernt liegen.

Wir hoffen, daß unsere diesjährigen Ferienmaßnahmen wieder so gut werden wie im letzten Jahr.

S. Bittner

Debüt der Kleinsten

Loccum

Ihren ersten Vergleich hatte die Fußball E-Jugend des TSV Loccum am 12.6.1976 mit einer Mannschaft des TUS/SC Garbsen in Loccum. Das Mehr an Spielpraxis der Garbsener Jungen brachte eine 14:4 Niederlage, aber auch eine spontane Revancheforderung. Nach einem Grillabend mit Lagerfeuer auf dem zum Zeltplatz umfunktionierten alten Sportplatz traten die Mannschaften am Sonntagmorgen noch einmal gegeneinander an. Nach einem 6:0 Sieg reisten die Gäste nachmittags wieder nach Garbsen. Was den Loccumern blieb, war die Hoffnung auf das nächste Spiel und eine Einladung nach Garbsen.

Schulfest in Münchehagen

Kinder und Lehrerkollegium veranstalteten gemeinsam mit den Eltern das Schulfest der Grundschule Münchehagen. Wenige Tage vor Beginn der Sommerferien, am 19. Juni 1976, klang das Schuljahr 1975/76 mit diesem Fest aus. Ein umfangreiches, gut ausgewähltes Programm mit Theaterspiel, Modenschau, Elefantenlauf, Fußball, Liedern und anderem bot den Kindern der 12 Klassen viel Gelegenheit sich zu betätigen. Spenden von Eltern und Geschäften trugen mit zum Gelingen des Festes bei.

50. Mitglied aufgenommen

Loccum

Erstaunlich vergrößert hat sich die Jugendgruppe des Schützenvereins Loccum. Seit man im April 1974 mit 7 Jugendlichen die Gruppe ins Leben rief, war ein stetiger Zustrom von Schießsportanhängern zu verzeichnen. Bereits nach einem Jahr umfaßte die Jugendgruppe 27 Mitglieder.

Am 9. Juni konnte Jugendleiter Heino Kawen, der zusammen mit Heinz Lampe „den Laden schmeißt", das 50. Mitglied begrüßen. Es ist Heinz Bultmann aus Loccum, der zur Erinnerung noch eine Auszeichnung vom 1. Vorsitzenden des Vereins, Georg Sobczak, erhalten wird.

Rehburg — Loccumer STADTANZEIGER

Herausgeber:
Brigitte Biermann, geb. Böhm

Redaktion und Anzeigen:
Wilfried Biermann

Anschrift
Stadtanzeiger
Postfach 55
3056 Rehburg-Loccum 1
Telefon 05766/1082 und 05037/876

Erscheinungsweise monatlich
Kostenlos an jeden Haushalt
Manuskripte, Bilder und Bücher erbeten
Es wird jedoch keine Gewähr übernommen
Rücksendung nur wenn Rückporto beiliegt
Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen
Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 1 vom 1.7.1976
Postscheckkonto: Hannover 489994
Gerichtsstand ist Stolzenau

Druck: Weserdruckerei
Chr. Oesselmann
3078 Stolzenau 1

Bilder vom Schützenfest in Loccum sind noch bis zum 10. Juli 1976 zu bestellen in der Drogerie am Markt.

P EINKAUFS - Zentrum in LOCCUM an der Kreuzung P

Im Kreuzungsbereich stehen Ihnen genügend Parkplätze zur Verfügung. Mit ein paar Schritten erreichen Sie 5 Fachgeschäfte, 1 Supermarkt sowie Volksbank und Post.

Wenn genug Leute denselben Fehler oft genug gemacht haben, gilt es als Regel.

Mietgesuche

2 Zimmerwohnung im Raum Bad Rehburg zum 1. 9. 76 gesucht. Angebote an die Redaktion.

Vermietungen

4 Zimmerwohnung, 116 qm, in Loccum sofort zu vermieten. Tel. 0511/14431 Frau Riechers

Verschiedenes

Beistellherd
neuw. zu verkaufen.
Loccum, Berl. Ring 1
Bes. samstags

Wer möchte ab 13. Juli 1976 Hund in Pflege geben?
Tel. 05025/6320

Hauswasser-versorgung
günstig abzugeben
Tel. 05766/1082

Auto

MINI 1001
Baujahr 74
zu verkaufen
Tel. 05766/1082

R 4 oder Ente, guterhalten, sucht Brandt, Tel. 05705/347

Arbeit

Umsichtiger, zuverlässiger
Zuschneider
für Kunststoffverarbeitung gesucht
F. E. Walter KG, 3055 Loccum
Marktstr. 12 Tel. 05766/207

Der Stadtanzeiger gratuliert zur Goldenen Hochzeit
dem Ehepaar Müller in Loccum, Alte Dorfstraße 10.

Schultüte mit interessantem Inhalt

Zum ersten Schultag sorgen seit eh und je Eltern, Großeltern und Paten für eine gut gefüllte Schultüte. Damit dieser Tag für die Kinder nicht mit Bauchweh endet, empfiehlt es sich, die Tüte nicht nur mit Süßigkeiten zu füllen, sondern mit leicht verdaulichen Leckereien, z.B. Popcorn, Studentenfutter, Obst. Große Freude bereiten auch Stofftiere, ein Buch, eine Schachtel Wachsmalstifte und Faserstifte. Obenauf kann die leuchtend-gelbe Schülermütze liegen, die hilft, das Kind vor den Gefahren im Verkehr zu schützen.

Seltenen Besuch hatte die Schleuse bei Schlüsselburg am 19.6.1976.
Das Bild zeigt eine Einheit der Krefelder Flußpioniere auf dem Weg zur Ostsee in der Schlüsselburger Schleuse.

Kirchengemeinde Schlüsselburg

Goldene Konfirmation der Jahrgänge 1925/1926 am 4. Juli 1976.

Tagesausflug der Gemeinde am 14. Juli 1976 nach Malente/Gremsmühlen mit **Fünf-Seen-Fahrt.**

Gottesdienste

4.7.76	10.00 Uhr	Goldene Konfirmation mit der Feier des Heiligen Abendmahls in Schlüsselburg.
11.7.76	9.00 Uhr	Schlüsselburg
	10.00 Uhr	Wasserstraße
18.7.76	9.00 Uhr	Wasserstraße
	10.00 Uhr	Schlüsselburg
25.7.76	9.00 Uhr	Schlüsselburg
	10.00 Uhr	Wasserstraße
1.8.76	9.00 Uhr	Wasserstraße
	10.00 Uhr	Schlüsselburg

11. Juli 1976, 10.00 Uhr Gottesdienst mit anschliessendem Gemeindeessen. Kostenbeitrag für Erwachsene 5,– DM, für Kinder 2,50 DM.

Endlich ist Erdbeerzeit

(Alle Rezepte für 4 Personen)

Erdbeereisbombe (siehe Bild)

400 g Erdbeeren, 200 g Puderzucker, 1/2 Liter Sahne, 1 Glas Weinbrand, Pistazien oder Mandeln zum Verzieren, Butter für die Form.

Erdbeeren putzen und in eine Schüssel geben, mit Puderzucker bestreuen und einige Zeit Saft ziehen lassen. Die Sahne steifschlagen und mit Weinbrand abschmekken. Einige schöne Erdbeeren zum Verzieren aussuchen, die restlichen durch ein Sieb streichen oder mit der Gabel fein zerdrücken. Dieses Erdbeermus unter die Sahne ziehen und die Masse in eine gebutterte Pudding- oder Eisform füllen. Im Gefrierfach erstarren lassen. Dann in heißes Wasser tauchen, stürzen und mit reichlich geschlagener Sahne den zurückgelassenen Erdbeeren und gehackten Pistazien oder Mandeln verziert anrichten. Stockzeit: 2-3 Stunden.

Erdbeercreme mit Butter

4 Eier, 5 Eßlöffel Staubzucker, 5 Teelöffel Mehl, 1/2 Liter Milch, 100 g Butter, 500 g Erdbeeren, 1/8 Liter Sahne.

Ei trennen, Eigelb mit Zucker, Mehl und Milch gut verrühren und im Wasserbad dickkochen. Unter Rühren abkühlen lassen. Eiweiß steifschlagen und unter die etwas abgekühlte, jedoch nicht kalte Masse mischen. Butter schaumig rühren, eßlöffelweise die Eiercreme untermischen. Erdbeeren säubern und in Gläser verteilen, die Creme darüberfüllen, im Eisfach durchkühlen lassen und mit Sahnetupfen verziert anrichten.
Kochzeit: 20 Minuten.

Erdbeerschnitten

6 Eier, 150 g Staubzucker, 100 g Mehl, 50 g Stärkemehl, 1 Prise Salz, 1/2 Teelöffel abgeriebene Zitronenschale; Füllung: 500 g Erdbeeren, 1/2 Liter Sahne, Zucker nach Geschmack, 1 Glas Johannisbeergelee, 1 Stück Schokolade.

Eier trennen. Eigelb mit Zucker und Zitronenschale so lange schlagen, bis sich die Masse fast verdoppelt hat. Den mit Salz sehr steifgeschlagenen Eischnee abwechselnd mit Mehl und Stärkemehl leicht unterheben. Ein Backblech mit Pergamentpapier belegen, die Hälfte des Teigs daraufstreichen und goldgelb backen. Danach eine zweite Biskuitplatte herstellen. Beide Teigböden abgekühlt in Rechtecke schneiden. Die Hälfte der Rechtecke mit Gelee bestreichen und mit geraspelter Schokolade bestreuen. Sahne steifschlagen, geputzte und kleingeschnittene Erdbeeren unterziehen und diese Mischung auf die übrigen Biskuit-Rechtecke verteilen. Ein mit Gelee verziertes Rechteck daraufdecken und die Schnitten gut gekühlt servieren.
Backzeit: je Platte: 15 Minuten.

Erdbeer-Reis

1 Tasse Reis, 3 Tassen Milch, 250 g Erdbeeren, 1 Gläschen Weinbrand, Zucker nach Bedarf, 1 Tasse Schlagsahne.

Milch zum Kochen bringen. Den gewaschenen Reis einstreuen und bei mäßiger Hitze auf der Kochstelle oder im Backofen ausquellen lassen. Erdbeeren putzen, einzuckern und unter den erkalteten Reis mischen. Diesen mit Weinbrand und Zucker abschmecken und mit steifgeschlagener Sahne servieren.
Garzeit: 30 Minuten.

Max und Moritz

Eine Bubengeschichte

Ach, was muß man oft von bösen
Kindern hören oder lesen!
Wie zum Beispiel hier von diesen,

Welche Max und Moritz hießen.
Die, anstatt durch weise Lehren
Sich zum Guten zu bekehren,
Oftmals noch darüber lachten
Und sich heimlich lustig machten. —
— Ja, zur Übeltätigkeit,
Ja, dazu ist man bereit! —
— Menschen necken, Tiere quälen,
Äpfel, Birnen, Zwetschen stehlen —
Das ist freilich angenehmer
Und dazu auch viel bequemer,
Als in Kirche oder Schule
Festzusitzen auf dem Stuhle. —
— Aber wehe, wehe, wehe,
Wenn ich auf das Ende sehe!! —
Ach, das war ein schlimmes Ding,
Wie es Max und Moritz ging.
— Drum ist hier, was sie getrieben,
Abgemalt und aufgeschrieben.

Erster Streich

Mancher gibt sich viele Müh
Mit dem lieben Federvieh:
Einesteils der Eier wegen,
Welche diese Vögel legen,
Zweitens, weil man dann und wann
Einen Braten essen kann;
Drittens aber nimmt man auch
Ihre Federn zum Gebrauch
In die Kissen und die Pfühle,
Denn man liegt nicht gerne kühle. —

Seht, da ist die Witwe Bolte,
Die das auch nicht gerne wollte.

Ihrer Hühner waren drei
Und ein stolzer Hahn dabei. —
Max und Moritz dachten nun:
Was ist hier jetzt wohl zu tun? —
— Ganz geschwinde, eins, zwei, drei,
Schneiden sie sich Brot entzwei;
In vier Teile, jedes Stück
Wie ein kleiner Finger dick.
Diese binden sie an Fäden,
Übers Kreuz, ein Stück an jeden,

Und verlegen sie genau
In den Hof der guten Frau. —

Wird fortgesetzt!

Neuer Mann

Stadt Rehburg-Loccum

Klaus Hadlich rückte für den ausgeschiedenen Berthold Schwarz in den Stadtrat nach.

Loccum feierte Schützenfest

Gelungenes Fest der Ortsgemeinschaft

Der Höhepunkt im Leben der Ortsgemeinschaft ist das alle zwei Jahre stattfindende Schützenfest, das vor 90 Jahren erstmals gefeiert wurde. Von einer Arbeitsgruppe des Ortsrates mit Unterstützung der Stadtverwaltung vorbereitet, lief an 3 Tagen ein umfangreiches, ansprechendes Programm ab.

Vor vollem Zelt begann das Schützenfest mit dem Loccumer Abend, einem Kommersabend, gestaltet durch die Vereine. Interessante Beiträge lösten sich in bunter Folge ab, von allen Gästen mit reichlichem Beifall bedacht. Hier Beiträge besonders hervorzuheben, wäre eine Leistungsschmälerung der Nichtgenannten. Dennoch muß die Ehrung des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe, Werner Popp, erwähnt werden, der mit seinem persönlichen Einsatz sehr zu einem guten Gelingen beitrug und dafür vom Ortsbürgermeister und vom Stadtdirektor mit einem Verdienstorden ausgezeichnet wurde. Keine Orden, dafür aber Pokale und Plaketten konnten die besten Schützen der Bundeswehr und der Standortverwaltung bei der Siegerehrung für das nachmittägliche Pokalschießen in Empfang nehmen. Der Loccumer Abend trug, dank seiner harmonischen Atmosphäre und der damit verbundenen Einstimmung auf die beiden folgenden Tage, wesentlich zum Gelingen des gesamten Schützenfestes bei.

Fotos: Biermann

Helmut Hollman-Loges 2-facher TT-Vereinsmeister

TSV Loccum führte Vereinstitelkämpfe durch

Loccum

Die Sparte Tischtennis des TSV Loccum veranstaltete vor kurzem in der Sporthalle der Waldschule Loccum ihre diesjährigen Vereinsmeisterschaften der Herren.

Titelverteidiger Klaus Korte nahm an den Titelkämpfen nicht teil, da er aus beruflichen Gründen verhindert war; es mußte somit einen neuen Vereinsmeister geben, er heißt Helmut Hollmann-Loges.

Bei zufriedenstellender Beteiligung wurde an Überraschungen dann auch nicht gespart. In der ersten Runde mußten Grenner gegen Rummel und Ostermeyer gegen Krause jeweils unerwartete Niederlagen einstekken und in die Trostrunde wechseln. Nach weiteren z.T. spannenden Spielen hießen die letzten Vier in der Hauptrunde Hollmann-Loges, Kläfker, Simonsmeier und Völlers. Hollmann-Loges gewann gegen Kläfker sehr sicher und klar, spannender ging's dagegen im Spiel Simonsmeier – Völlers zu. Die Führung im Spiel wechselte fast ständig, keiner ließ den Gegner aus den Augen. Völlers gewann den ersten Satz schließlich mit 21:18. Im zweiten Satz führte Simonsmeier bereits mit 19:16, mußte sich jedoch mit 20:22 geschlagen geben. Im Endspiel der Hauptrunde setzte sich dann Hollmann Loges klar gegen Völlers durch.

In der Trostrunde hingegen setzte sich nun Simonsmeier mit Siegen gegen Grenner und Kläfker durch. Dadurch kam es zu einer Neuauflage des Halbfinales Simonsmeier – Völlers. Simonsmeier zeigte sich von der überraschenden Niederlage gut erholt und drehte den Spieß um. Er gewann nach drei hart umkämpften Sätzen glücklich aber verdient.

Im Endspiel zeigte sich Hollmann-Loges erneut von seiner besten Seite und bezwang Simonsmeier sicher und klar in zwei Sätzen und holte sich den Wanderpokal zurück, den er 1973 abgeben mußte. Den undankbaren vierten Platz belegte Manfred Kläfker.

Die Doppel-Konkurrenz stand dem Einzel-Turnier an Spannung nichts nach, zumal die Auslosung recht interessante Doppelpartner zusammengebracht hatte. Nach dem Papierformat schienen die Doppel Simonsmeier/Koch, Kläfker/Hockemeier, W. Krause/Rummel und Hollmann-Loges/Lange am stärksten. Nach den ersten Runden hatten sich diese Doppel auch bis ins Halbfinale der Hauptrunde durchgesetzt. Hier setzten sich dann Simonsmeier/Koch und Hollmann-Loges/Lange durch. Sieger der Hauptrunde wurden Hollmann-Loges/Lange mit einem 2-Satz-Sieg. In der Trostrunde ging es dann gleichzeitig drunter und drüber. Die Mitfavoriten Rummel/Krause verloren überraschend gegen Völlers/Richter und schieden aus. Das Aus kam auch für Kläfker/Hockemeier, W. gegen Klein/Hogrefe, die schließlich Völlers/Richter ausbooteten und anschliessend auch noch Simonsmeier/Koch das Nachsehen gaben. Im Endspiel kam es nun zu der Paarung Hollmann-Loges/Lange – Klein/Hogrefe. Der Kampf um diesen Titel wurde dann zu einem echten Höhepunkt dieser Meisterschaften. Klein/Hogrefe siegten im ersten Spiel mit 2:1 Sätzen knapp und erzwangen somit ein Entscheidungsspiel, wobei sich bei Klein/Hogrefe kein Substanzverlust bemerkbar machte, obwohl man den unbequemen Weg von der ersten Runde weg, durch die Trostrunde machen mußte.

Im alles entscheidenden Spiel siegten Hollmann-Loges/Lange im ersten Satz 21:16, der zweite Satz ging an Klein/Hogrefe mit 21:15; mit 21:17 siegten und sicherten sich Hollmann-Loges/Lange schließlich glücklich den Titel, hier wurden Völlers/Richter Vierte .

Bei der Siegerehrung im Vereinslokal Seele erhielt der Vereinsmeister den Wanderpokal. Außerdem gab es für Aktive, die die Plätze 1 bis 3 belegten, Medaillen in Gold, Silber und Bronze sowie Urkunden.

Herren – Einzel

1. Helmut Hollmann-Loges
2. Wilfried Simonsmeier
3. Heinz Völlers
4. Manfred Kläfker

Herren – Doppel

1. Helmut Hollmann-Loges/Karl-Heinz Lange
2. Werner Klein/Friedrich Hogrefe
3. Wilfried Simonsmeier/Andreas Koch
4. Andreas Richter/Heinz Völlers

Pokalturnier in Winzlar

Winzlar

Bei herrlichem Fußballwetter veranstaltete der TV Eiche Winzlar am 1. Pfingsttag ein Pokalturnier mit 4 Mannschaften.

In den Gruppenspielen besiegte Rehren A0 den VFL Münchehagen 2:1, während der TSV Loccum nach Verlängerung und Elfmeterschießen über den Gastgeber erfolgreich war. Das Endspiel mußte wiederum nach Verlängerung – durch Elfmeterschießen entschieden werden. Dabei siegte die Mannschaft aus Rehren sehr glücklich mit 5:3 und konnte den Siegerpokal in Empfang nehmen. – In einem Einlagespiel war der ASC Nienburg mit 9:1 über den RSV Rehburg erfolgreich.

TV-Eiche-Winzlars Vorsitzender überreicht den Pokal an den Spielführer des TSV Loccum

Loccum

Zu einem schweren Unfall kam es am 23. Juni um 20.30 Uhr auf dem Windmühlenweg an der Einmündung "Auf dem Berge". An der engen, unübersichtlichen Einmündung wurde ein plötzlich mit seinem Fahrrad auf den Windmühlenweg einbiegendes Kind frontal von einem PKW erfaßt und einige Meter weggeschleudert. Es erlitt einen Schädelbruch und mußte in die Unfallklinik Minden eingeliefert werden.

Petershagen gewann Stadtpokal

Wasserstraße

Etwa 1000 Zuschauer sahen während der achttägigen Sportwoche interessante Fußballspiele, in denen um den Stadtpokal gekämpft wurde.

In der Vorrunde, die vom 20. bis 23. Juni ausgetragen wurde, siegte Frille/Wietersheim über Wasserstraße. In diesem ausgeglichenen Spiel konnten die Platzherren ihre Chancen nicht nutzen und hatten im entscheidenden Elfmeterschießen mit 2:3 das Nachsehen.

Am 21.6. unterlag die Spielvereinigung Quetzen/Lahde der gut eingestellten Windheimer Mannschaft in einem zeitweise recht hart geführten Spiel 1:5. Im dritten Treffen mußte sich die kampfstarke Elf aus Gorspen/Vahlsen der spielerischen Überlegenheit der Petershäger beugen. Nach einem 0:1 Rückstand gelang Petershagen in der Endphase der Begegnung noch ein 3:1 Sieg.

Das letzte Vorrundenspiel war zugleich auch das schwächste. Maaslingen vergab gegen Ilvese/Heimsen ein halbes Dutzend guter Torchancen und mußte, als endlich der Führungstreffer fiel, im Gegenzug den Ausgleich hinnehmen. Da beiden Mannschaften kein Treffer mehr gelang, fiel die Entscheidung im Elfmeter-Schießen mit 5:2 für die Vereinigten.

Im Halbfinale mußte dann Windheim gegen Frille/Wietersheim und Petershagen gegen Ilvese/Heimsen antreten. Als Sieger gingen Windheim, durch ein 2:1 über Frille/Wietersheim und Petershagen, durch ein sicheres 5:1 über Ilvese/Heimsen, aus dem Halbfinale hervor. Kurz nach 15.00 Uhr, am 27.6., wurde bei drückender Hitze das Endspiel angepfiffen. Petershagen übernahm sofort die Initiative, die bereits nach kurzer Zeit vom ersten Erfolg gekrönt wurde. Nach dem Führungstor für Petershagen wurde die Partie dann etwas ausgeglichener. Im Verlaufe dieser Spielhälfte, mit spannenden Torraumszenen und Chancen für beide Teams, gelang keiner Mannschaft mehr ein Treffer. Nach dem Wechsel sah die Petershäger Truppe, die in der Abwehr sehr sicher spielte und das Mittelfeld schnell überwand, nach zwei weiteren Toren wie der sichere Sieger aus. Windheim aber kämpfte mit großem Einsatz und konnte, nach zwei überraschenden Toren gegen eine unsicher gewordene Abwehr, in der 89. Minute sogar ausgleichen. Das erforderliche Elfmeter-Schießen von Windheim so sehr behindert, daß der Schiedsrichter mit Abbruch drohte, entschied Petershagen mit 13:12 für sich und durfte damit den Pokal aus den Händen des Bürgermeisters in Empfang nehmen.

ABENTEUER EINES BREITMAULFROSCHES

Pokalerfolge des RSV Rehburg

Die Pokalsaison 1975/76 verlief für den RSV Rehburg sehr erfolgreich. Als erster Kreis-Nienburger Verein wurde die 1. Herrenmannschaft des RSV R. im Spiel gegen den TSV Krähenwinkel-Kaltenweide Bezirkspokalsieger und scheiterte in den Spielen um den Niedersachsenpokal erst im Halbfinale an dem späteren Sieger VfV Hildesheim.

Rehburg schaltete folgende Gegner aus:

1. Runde — Freilos
2. Runde — 4:2 über Borstel
3. Runde — 3:2 über Liebenau.

Bereits in diesem Spiel mußte der RSV schon gewaltiges Können aufbieten, um die stark aufstrebenden Liebenauer niederzuhalten. Die Rehburger Torschützen in einer kampfbetonten Partie waren Bövers (Alleingang) sowie Kalda und Wloka mit Kopfball.

Nächster Gegner war dann am 21. Dez. Hannover 96 Amateure. Die Voraussetzungen für dieses Spiel waren für Gastgeber Rehburg nicht rosig. Trainer auf dem Berge hatte den Verein verlassen, und die Mannschaft steckte in einer Krise. Das Vorwochenspiel wurde mit 1:5 gegen Steyerberg verloren und nur wenige Superoptimisten trauten dem RSV einen Sieg gegen die 96-Amateure zu. Doch Rehburg zeigte es allen Kritikern - mit einer unglaublichen Kampfkraft und einem nie erlahmenden Siegeswillen wurde in der Verlängerung durch Tore von Kalda und Ramm mit 2:0 gewonnen. Im Interview mit Hannovers Trainer Baldauf, gab dieser zwar als Grund für die Niederlage die schlechten Platzverhältnisse an ("Mondlandschaft"), lobte aber auch die Rehburger Kampfkraft. Den Ex-Husumer Ramm bedachte er mit besonderem Lob.

Durch diesen Sieg wurde Rehburg über die Grenzen Nienburgs hinaus bekannt. Außerdem war dieser Sieg auch die Grundlage für ein gutes Abschneiden in der Bezirksliga.

Nach der Landesligamannschaft von Hannover war nächster Gegner die Verbandsligamannschaft von Anderten. Sie wurde sicher mit 3:1 bezwungen. Nachdem auch Coppenbrügge in einem mitreißenden Spiel in der Verlängerung mit 5:3 bezwungen wurde, hatte man das Endspiel gegen Krähenwinkel erreicht. Das Spiel, in Garbsen ausgetragen, wurde zu einem Triumph für Rehburg. Ohne große Mühe wurde 6:3 gesiegt und ein Kreis Nienburger Verein wurde erstmalig Bezirkspokalsieger. Der Jubel in Rehburg kannte keine Grenzen.

Somit war also die Teilnahme an den Spielen um den Niedersachsen-Pokal erreicht und brachte als ersten Gegner mit dem TSV Helmstedt wiederum eine Landesligamannschaft.

Es wurde das beste Spiel des RSV R. überhaupt. Helmstedt wurde regelrecht vorgeführt und 5:2 besiegt. Die Torschützen waren Vossmann, der ein großes Spiel lieferte, Ramm (2), Kalda und Kunkel.

Jens Vossmann
Stütze der Rehburger Mannschaft

Während das Spiel gegen Helmstedt wohl das schönste und beste Spiel des RSV war, wurde die Schlacht gegen VfV Hildesheim zur dramatischsten Begegnung des RSV. Beim Stande von 1:0 durch Grimm wurde dem RSV in der 46. Min. ein Elfmeter zugesprochen. Der sonst sichere Schütze Kalda versagte, ohne im Spiel zu versagen, und die 2:0 Führung wurde verpaßt. Aufregend wurden die letzten 10 Min. der regulären Spielzeit. Zunächst glich Hildesheim in der 80. Min. aus, dann besorgte Ramm erneut die Führung in der 85. Minute. Die Teilnahme am Endspiel wäre geschafft, doch Hildesheim konnte noch in der 89. Min. durch Handelfmeter zum 2:2 ausgleichen. In der Verlängerung geriet Rehburg dann mit 2:3 in Rückstand, doch buchstäblich in der allerletzten Sekunde konnte Hans Kalda durch sein Kopfballtor den Gleichstand erzielen. Nun mußte ein Elfmeterschießen den Sieger ermitteln. Nachdem Vossmann, Kalda, Wloka und Brunschön ebenso wie die Hildesheimer sicher verwandelten, konnte Horst Ramm das Leder nicht im Tor unterbringen. Der letzte Hildesheimer Schütze vollstreckte sicher — somit war Rehburg ausgeschieden.

Trotz der Niederlage hat Rehburg nicht enttäuscht.

Bravo Rehburg, einen besseren Vertreter hätte sich der Fußballkreis Nienburg nicht wünschen können.

Ernst Busse

(2. Vors. u. Pressewart)

Kindergarten-Fest in Loccum

Das schon traditionelle Sommerfest des Loccumer Kindergartens ist für Kinder, Kindergärtnerin und Helferinnen der Höhepunkt eines jeden Jahres. Für die Schulabgänger ist es Schlußpunkt der Kindergarten- und Vorschulzeit, für die jüngeren Ankündigung der Sommerferien und der Vorschule.

Während die Eltern mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden, veranstalteten die Kinder Wettspiele und liessen sich für ihre Anstrengungen mit kleinen Leckereien honorieren.

270317

Himmelsgewölbe
Teil des Mundes
Flexe, Strang (Mz)
Flachspflanze
Flächenmaß
Organisation der Vereinigten Staaten
Abschiedswort
nordische Göttin des Todes
enthaltsame Lebensweise
und (lateinisch)
weiblicher Vorname
Gibbonaffe
Teil der Campingausrüstung
weibliches Wesen
Branntwein aus Zuckerrohr
bestimmter Artikel
Kurort in Südtirol
männlicher Vorname
Stacheltier
männlicher Hund
Fell des Seebären
enträtseln, durchschauen
Segelquerstangen
blauer Farbstoff
griechische Sagengestalt
Ungeziefer
Atmungsorgan der Fische
Schießbedarf für Feuerwaffen
chemisches Zeichen für Sauerstoff
leichte Vertiefungen, Beulen
Kfz-Zeichen von Eggenfelden
Fehler, Mißverständnis
Werbeschlagwort
Vorgebirge
Gebetsschluß
Vorzeichen
Eingeweihter, Goldmacher
große Dummheit
russische Hafenstadt am Schwarzen Meer
Gewächsteil
Marderart
Schwerverbrecher
Schweizer Bergstock
Filmtheater
Blutgefäß
blutsaugender Wurm
Hast
männlicher Vorname
Gattin des Ägir
unwillkommener Gast
Abk. für ein Längenmaß
getrocknete Weinbeere
Unkrautpflanze
Senkblei
opernartiges Musikwerk
Anmut, Liebreiz
Haustier der Lappen
Verweis, Tadel
Teil der Woche
rechter und linker Nebenfluß des Rheins
Gänserich (niederdeutsch)
Turngerät
Endpunkt der Erdachse
Papstname
Schiffszubehör
griechischer Buchstabe
als, dieweil
Singvogel
männlicher Vorname
bete (lateinisch)
Summa (Abk.)
Ansiedlung
Wasservögel
feuchte Niederung
Planet
der erste Mensch
Begebenheit, Vorfall (Mz)
Kurzform f. Dispositiv
chemisches Zeichen für Titan
Staatsschatz
Auszug, Wesen
schwed. Name eines nordfinn. Sees
Speisefisch
Wohnung, Bleibe
westl. Verteidigungsbündnis
Zeugnisnote
italienische Tonsilbe
Titelheld bei Shakespeare
italienische Tonsilbe
geistesgestört
Gefrorenes
asiatische Buckelrind
Kosmos
italienischer Fluß
Tonbezeichnung
Ziffer, Zahl
Situation
elektrische Entladung in der Atmosphäre
Nationalitätszeichen von Spanien
Spaß, Vergnügen
persönliches Fürwort
seltsame Angewohnheit
Teil des Hessischen Berglandes
rechter Nebenfluß der Donau
Bußbereitschaft
Edition (Abk)
Deckelbehälter
Sundainsel
chem. Z. für: Neon
großes Raubtier
Gehäuse, Behälter (Mz)
Kloster
Kfz-Zeichen von Darmstadt
englischer Adelstitel
Raum außerhalb des Spielfeldes
Hülsenfrucht
Gewichtseinheit
Abkömmling der Titanen
Merkbuch
chemisches Zeichen für: Tantal
Gebirge auf Kreta
„König" von Abessinien
Behörde
Fuß der Raubtiere
Skatwort
Faserpflanze
Bedrängnis
Niederschlag
bloß
Froschlurch
Fallklotz
Hauptstadt der lettischen SSR
Ziergefäß
chemisches Zeichen für: Europium
Finnisches Dampfbad
Ohr (englisch)
Wohnzins
Körperteil
einfarbig
Abk. für e. Himmelsrichtung
Fopperei
anständig, ehrlich
kurzer Augenblick
Bodenbelag, Unterlage
weibliches Bühnenfach
Zitatensammlung
griechischer Kriegsgott
wirklich, sachlich
Fete, Ball
Ackerunkraut
Hafendamm
Gartenhaus
Felsenschlucht
sanitäre Einrichtung
boshaft, falsch
römisches Zahlzeichen = 50
Freistaat in den Pyrenäen
mittellos
Anerkennung
vollbrachte Handlung
japanische Münze
derart
Sumpffieber
babylonische Gottheit
Wasserrose
weiblicher Vorname
Fisch
rot (englisch)
Rundfunkgerät
englische Biersorte
Wagenteil
flüssiges Speisefett
Hochgebirgswild
spanischer Anfeuerungsruf
Überbringer (Mz)

Verkehr eingestellt

Loccum

Zum letzten Mal fuhr am 30. Mai 1976 die Rangierlokomotive der Bundesbahn in den Loccumer Bahnhof ein. Diese Fahrt beendete die dreiundfünfzigjährige Geschichte der Bahnverbindung Leese-Stadthagen.

Die 1923 gebaute Strecke war stark reparaturbedürftig. Die Kosten einer vollständigen Instandsetzung hätten etwa 3-4 Millionen DM ausgemacht. Die Größe dieser Summe, sowie das rückläufige Frachtaufkommen und der Zwang zur Personalverringerung, waren die entscheidenden Gründe, die zur Stillegung der Strecke führten.

Die gesamte technische Einrichtung dieser Strecke wird abgebaut und an anderer Stelle Verwendung finden, wenn die hohen Sicherheitsansprüche es zulassen.

Gelände und Gebäude der Bundesbahn werden bzw. sind schon zu günstigen Preisen verkauft. So brachte das Empfangsgebäude zusammen mit einem ca. 1000 Quadratmeter großem Grundstück der Bundesbahn wahrscheinlich nur 40.000 DM Einnahmen. Kosten aber bringt diese Stillegung für die Stadtkasse und für die Anlieger des Windmühlenwegs. Lesen Sie hierzu den Artikel: "Ausbau der Marktstraße und des Windmühlenwegs".

Erstmalig

Loccum

Zum 3. Landeszeltlager der Jugendfeuerwehr im Elm bei Braunschweig, ist die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Loccum am 26.6.1976 abgereist. 2 Betreuer und 18 Teilnehmer im Alter von 10-16 Jahren werden dort an den Bundeswettkämpfen und einem großen Rahmenprogramm, mit vielerlei sportlichen Wettkämpfen, teilnehmen. Das Lager dauert noch bis zum 4.7.1976 an.

Ausbau der Marktstraße und des Windmühlenwegs

Loccum

Die Marktstraße und die Mindenerstraße (Kreisstraße 11 und 13), sowie der Windmühlenweg werden bald ausgebaut. Die notwendigen Voraussetzungen für den Ausbau der Kreisstraßen sind erfüllt. Der Windmühlenweg wird voraussichtlich bis Ende 1977 ausgebaut werden.

Sobald der Rat der Stadt Rehburg-Loccum die Satzung zur Erhebung von Erschließungsbeiträgen nach dem Kommunalabgabengesetz verabschiedet hat, werden die Anlieger der Marktstraße und der Mindenerstraße ihren Geldbeutel erleichtern müssen. Ihr Anteil am Ausbau der beiden Straßen beträgt 50% oder 145.000 DM. Das sind 71,4% des Anteils, den die Stadt zu tragen hat. Der Landeszuschuß beträgt 87.000 DM. 30% der Gesamtkosten werden damit abgedeckt. Die anteiligen Kosten von insgesamt 290.000 DM werden für den Ausbau der Gehwege, des Hochbords, der Regenwasserkanalisation und der Parkspuren verwendet.

Für den Ausbau des Windmühlenwegs ist von der Kreisverwaltung ein Ausbauplan erarbeitet worden. Da für den Ausbau dieser Straße noch Grundflächen zu erwerben sind und die Höhe der Erschließungsbeiträge noch nicht feststeht, ist mit einem schnellen Beginn der Arbeiten nicht zu rechnen. Es bleibt auch abzuwarten, ob die Bundesbahn noch in diesem Jahr Schienen und sonstiges Material abbaut.

Die mit zusätzlichen Kosten verbundene geplante Senkung des Gleises ist durch die Streckenstillegung hinfällig geworden. Ob dieser Vorteil allerdings durch die Kostensteigerungen der letzten Zeit nicht schon aufgezehrt ist, bleibt abzuwarten.

Beide Baumaßnahmen tragen aber wesentlich zur Erhöhung der Verkehrssicherheit bei und sind daher notwendig und zu begrüßen.

Neuer Vorstand gewählt

Loccum

52 Mitglieder waren anwesend, als es darum ging, den Vereinsvorstand des TSV Loccum neu zu wählen. Nach den üblichen einleitenden Tagesordnungspunkten wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden, Walter Niedballa zum Ehrenvorsitzenden und zum Wahlleiter gewählt. Zum neuen Vorsitzenden bestimmte die Versammlung dann Heinz Schröder. Die Aufgaben des Schriftführers übernahm Klaus Meiser. Günther Helms verwaltet auch weiterhin die Vereinskasse. Willi Lampe als 2. Vorsitzender und Sigrid Bittner als Vereinsjugendwartin sind erst im nächsten Jahr wieder zu wählen. Durch den Abbau der enormen Außenstände an Beiträgen wurde ein Überschuß von 11.000,– DM erzielt. Nach Änderung der Satzung durch die Versammlung wird im kommenden Jahr erstmals die Jugendversammlung den Jugendausschuß und den Vereinsjugendwart wählen. Beide bedürfen dann noch der Zustimmung durch die Mitgliederversammlung.

Kein Jägerlatein

Brutmaschinen sollen die Jäger in ihren Bemühungen um den Schutz und die Pflege des Wildes unterstützen. Diese technische Einrichtung erlaubt das Ausbrüten von Eiern aus zerstörten Nestern und Gelegen.

Gerade jetzt in der Erntezeit kommt es häufig zur Beschädigung von Brutstätten. Da die Eltern den Platz dann verlassen, stirbt die Brut ab. Die Jägerschaft bittet darum in diesen Fällen die Eier aus dem Nest zu nehmen und einem Jäger zu übergeben, damit sie in der Maschine ausgebrütet werden können.

Jugendpokal gewonnen

Döhren

Der Stadtpokal der Stadt Petershagen für A-, B- und C-Jugendmannschaften im Fußball wurde in Döhren ausgespielt. Pokalgewinner sind die A-Jugend von TuRa Quetzen, die B-Jugend des TUS Ovenstädt und die C-Jugend der SG Petershagen.

Perbohnen mit Speck

Von Fritz Biermann, Schessinghausen 35

Perbohnen mit Speck, wat vör'n herrlichet Eten,
da kann man sin Frou un sin Kinner vergeten.
Perbohnen giwt hüt, da bliwt man to Hus,
lew Lüe, da hat man ton arbeien ken Lust.

Fröhstücket wart nich, wie wütt us woll waren,
den Pott up den Herd, den Speck angebraden,
schön sachte dat Für, dat et langsam kaket,
dat wie ok wat Rechtes to Middag maket.

Nachbarsch de kümmt, en Wort to vertellen.
Se well hüt abend to'n besöken bestellen.
Se vertellt ok noch länger, halwstünnenlang,
un de Kirl de wart all vör Hunger ganz krank.

He lüstert in'n Wind un lurt in de Luft,
he snuppert na Speck un Grotbohnenduft.
Doch wat he da makt is en scharpen Geruch.
Et kümmt ut de Köke en brannigen Zug.

Nu giwt he Alarm: "Et brennt, et brennt!"
Em schlackert de Knee, de Frau de rennt
hellwegs in de Kök an örn speckerten Pott,
"ne, dat mi ok so wat passieren mot!"

Se ritt em herünner — en Flamm, en Licht
sleit ör in't verjagete Angesicht.
Düt wör vör ör Nervensystem to vel,
se kippet na achtern, se sleit up de Deel.

Düt kem ör wie en Slag in't Gesicht.
Da lag se — streckt alle Veere von sick.
So fünd se de Kirl, un düt Schreckensmiljö
dat twingt ok den starken Mann in de Knee.

Dicht bin swelenden Pott (da har he noch Glück)
leg he un streckt alle Veere von sick.
Speckbohnen sünd hen, dat Hus vuller Qualm,
de Damp de tüt dör Dack un Walm.

Un in de Kök kummt langsam erst en
un dann de anner wer up de Been.
Se kieket sick an: "Wat büst du wat,
wat is us passiert, wat puckert dat Hart.

Perbohnen mit Speck, dat schöne Gericht,
klewt uns an'n Liew un an't Angesicht.
Lew Frou, segge blos, wat her'n wie vör Glück,
wie kerten van'n Dot in dat Leben torück.

Perbohnen un Speck giwt et nu nich mehr,
nu holt man de Wost un den Kömbuddel her.
Vandage schall us nu niks mehr verdreten,
Wie wütt nu us Wiedergeburt begeten."

Sieger und Plazierte v.l. A. Endewardt, Frau Schäkel, W. Simonsmeier, M. Metzger, C.-P. Stahlschmitt, P. Neugebauer

Pfingstturnier des TC Loccum

Reger Betrieb herrschte auf den Plätzen des TC Loccum am Pfingstwochenende. Im Verlaufe des Turniers – es wurden Jugend-Einzel, Damen-Einzel, Mixed, Herren-Einzel und Herren-Doppel gespielt – gab es ansprechende Leistungen zu sehen. Es siegte bei den Jugendlichen Claus-Peter Stahlschmitt. Das Damen-Einzel gewann Frau Schäkel. Bei den Herren verwies W. Simonsmeier die Konkurrenten auf die Plätze. Das Herren-Doppel wurde von Hollmann-Loges/Simonsmeier klar beherrscht, die dann auch sicher gewannen.

Der Schotte McKinley ist vor 20 Jahren nach Amerika ausgewandert. Jetzt besucht er seine Heimat. Am Bahnhof holen ihn seine sieben Brüder ab. "Um Himmels willen", ruft McKinley verblüfft, "warum habt ihr euch denn alle einen Bart wachsen lassen?" "Blöde Frage", antwortete der älteste, "schließlich hast du damals den Rasierapparat mitgenommen".

Bundesjugendspiele

Döhren

Die Bundesjugendspiele für das Winterhalbjahr wurden von der Döhrener Schule am 11. Juni 1976 veranstaltet. Die Verlegung in den Sommer war durch Erkrankung der Sportlehrerin verursacht worden. In der Neuenknicker Turnhalle waren an 4 Geräten zum Teil hervorragende Leistungen zu sehen.

Kirsten Block	Windheim	Kl. 4a	69 Pkt.
Heide Klocke	Döhren	Kl. 4b	60 Pkt.
Birgit Bleke	Windheim	Kl. 4a	57 Pkt.
Karola Kruse	Döhren	Kl. 4b	57 Pkt.
Bärbel Ebner	Windheim	Kl. 4a	56 Pkt.
Ina Grannemann	Jössen	Kl. 4a	55 Pkt.
Kerstin Müller	Windheim	Kl. 3a	53 Pkt.
Dirk Altvater	Windheim	Kl. 3a	52 Pkt.
Heidi Engelking	Döhren	Kl. 4b	52 Pkt.
Kathrin Hauke	Windheim	Kl. 4a	51 Pkt.
Elke Kaiser	Döhren	Kl. 4b	51 Pkt.

Die Klasse 3b hatte nicht teilgenommen.

Vorstand bestätigt

Münchehagen

Etwa 60 Mitglieder waren anwesend, als W. Lindemann die Jahreshauptversammlung des VFL Münchehagen am 19.6. eröffnete. Die Versammlung brachte keine besonderen Überraschungen. Der Vorstand, mit H. Cohrs als 2. Vorsitzenden, H. Wallbaum als Kassenwart, W. Wesemann als Schriftführer und J. Petersen als Jugendwart, wurde in seinem Amt bestätigt. Für den ausgeschiedenen Allenstein übernahm Wischhöfer das Amt des Fußballspartenleiters.

Bemerkenswert ist die schnelle Einbürgerung von Basketball-, Gymnastik- und Turnsparten in den Verein, seit dem Bau der Turnhalle vor einem Jahr.

"Beruf?" fragte der Beamte im Einwohnermeldeamt das Mädchen am Schalter. "Ach was", meinte die Dame, "machen sie einfach einen Strich".

Zwei Männer kommen aus dem Spielkasino. Der eine in Unterhosen, der andere nackt. Sagt der Nackte: "Ich bewundere dich, du weißt immer, wann du aufhören mußt".

Besuch aus Finnland

Ilvese

In Bad Hopfenberg sind 35 Finnen im Rahmen einer Austauschmaßnahme mit dem VDK zu einer fünfwöchigen Kur zu Gast.

Am 16.6. wurden sie auf der Krieger-Ehrenstätte Seeberg vom Vorsitzenden des Ausschusses für kommunale Angelegenheiten begrüßt, als sie dort zum Gedenken der Kriegsopfer einen Kranz niederlegten.

Bald vorbei

Wölpinghausen

Wölpinghausen erhält eine Schmutzwasserkanalisation. Der erste Bauabschnitt, gerade begonnen, soll im September fertiggestellt sein. Die Kosten für den ersten Abschnitt belaufen sich auf etwa 200.000 DM. Diese Baumaßnahme war dringend notwendig geworden, da die Gefahr der Abwanderung eines Gewerbebetriebes bestand.

Nach Auskunft des Ortsbürgermeisters ist der Bau durch das Entgegenkommen eines Grundstückeigentümers möglich geworden. Die Höhe der Anschlußgebühren steht noch nicht fest, da noch keine Satzung erstellt wurde.

Rowdies am Werk

Seelenfeld

Zum vierten Mal innerhalb kurzer Zeit verursachten Rowdies erhebliche Sachschäden in Seelenfeld. So wurde am 20. Juni die Ahnenstätte und, bereits zum zweiten Mal, der Friedhof von Randalierern heimgesucht. Wenige Tage zuvor war die Jagdhütte Opfer ihrer Wut geworden. Die Schäden sind nicht unerheblich. Um solche mutwilligen Beschädigungen zukünftig zu verhindern, wird die Bevölkerung gebeten, alle öffentlichen Anlagen besonders zu beobachten.

Veranstaltungen

Loccum

Pokalturnier des TSV Loccum am 8. August 1976 auf dem Waldsportplatz.

Neuenknick

11. Bürgerschützenfest am 24. und 25. Juli 1976 auf dem Lusebrink.

Münchehagen

Schützenfest vom 30. Juli bis 1. August 1976.

Heimsen

Sportwerbewoche vom 3. Juli bis 11. Juli 1976.

Neuenknick feiert

Ein Fest für Kinder und Erwachsene wird auch in diesem Jahr das Neuenknicker Bürgerschützenfest. – Bereits am 17. Juli wird das Kinderschießen für die Jahrgänge 1960-64 auf dem Lusebrink stattfinden.

Programm:

Freitag 23. Juli	14.00 Uhr	Grünholen durch die 3. Kompanie
	19.00 Uhr	Lagerfeuer auf dem Lusebrink. Viele Überraschungen warten auf die Schuljugend aus Neuenknick und Seelenfeld
Samstag 24. Juli	9.00 Uhr	Antreten der vier Kompanien auf dem Schulhof, Meldung an den Btl.-Kommandeur, Abmarsch zur Kranzniederlegung und weiter zum Schießstand
	10.00 Uhr	Ankunft auf dem Schießplatz, Hissen der Btl.-Fahne, Beförderung bewährter Schützen.
	10.30 Uhr	Beginn des Königsschießen durch Herbert I.
	Ab 12.30 Uhr	Mittagessen der Schützen im Festzelt (Erbsensuppe aus der Gulaschkanone)
	15.00 Uhr	Beginn des Stechens
	Ab 19.00 Uhr	Tanz in den Festzelten mit dem MELODIA–SCHAUQUINTETT
	19.30 Uhr	Königsproklamation und Übergabe des Wanderpokals an die erfolgreichste Kompanie.
Sonntag 25. Juli	9.00 Uhr	Katerfrühstück
	13.30 Uhr	Empfang der Ehrengäste auf dem Schulhof. Anschl. Einmarsch der Kompanien.
	14.00 Uhr	Ansprachen des Kommandeurs, des Ortsvorstehers und des Bürgermeisters.
	14.30 Uhr	Anbringen der Königsscheibe
	ca. 16.00 Uhr	Ankunft auf dem Festplatz anschl. Tanz

Bitte ausschneiden

Die wichtigsten Rufnummern

Feuerwehr	Rehburg	Rufnummer	2476
	Bad Rehburg	Rufnummer	2389
	Loccum	Rufnummer	542 und 528
	Müncheh.	Rufnummer	546
	Winzlar	Rufnummer	646
	Wölpingh.	Rufnummer	556
	Bergkirch.	Rufnummer	514
	Wiedenbrü.	Rufnummer	2685
	Wasserstr.	Rufnummer	1263
	Schlüsselb.	Rufnummer	1501
	Ilvese	Rufnummer	414
	Heimsen	Rufnummer	244
	Döhren	Rufnummer	528
	Neuenknick	Rufnummer	528
	Seelenfeld	Rufnummer	528

Stadt Rehburg

Stadt Rehburg feiert vom 10. bis 12. Juli 1976 sein 240. Schützenfest.

Freitag Kommers

Döhren

Sportwerbewoche des TUS Döhren vom 8. August bis 15. August 1976.

3 Tage lang

Das Wölpinghäuser Schützenfest findet in diesem Jahr vom 23. bis 25. Juli statt.

Wasserstraße

Kyffhäuser Kameradschaft besteht 45 Jahre!

Aus Anlaß ihres 45-jährigen Bestehens führt die Kameradschaft Wasserstraße am 17. Juli 1976, um 20.00 Uhr im Gasthaus Schomburg, einen geselligen Abend durch. Alle Kameradinnen und Kameraden mit Ehemännern/frauen sind dazu herzlich eingeladen.

18. Juli 1976

Wölpinghausen

Die Feuerwehren der Samtgemeinde Sachsenhagen treffen sich im Eichengrund zu Wettkämpfen. Es werden sich auch die Jugendfeuerwehren daran beteiligen.

Schlüsselburg

Der Sportverein fährt am 10. Juli nach Bremen. Auf dem Programm stehen eine Hafenrundfahrt, die Besichtigung des Flugplatzes und der Altstadt. Teilnehmen können alle Kinder. Anmeldung bei Frau Helga Giesecke, Schlüsselburg

Vom 30. Juli bis 1. August wird auf dem Sportplatz ein Kinderzeltlager veranstaltet. Es wird ein großes Lagerfeuer abgebrannt. Mit von der Partie ist die Feuerwehrkapelle. Teilnehmen können Kinder bis 14 Jahre.

240 Jahre Schützenfest in Rehburg

Das Programm

Samstag 10.7.76	20.00 Uhr	Erstmalig Kommersabend in den Festzelten mit Sonderprogramm und qualifizierten Künstlern.
	24.00 Uhr	Zapfenstreich — Eintritt frei
Sonntag 11.7.76	14.00 Uhr	Traditioneller Festumzug aller Rehburger Vereine von den Vereinslokalen zu den Festzelten
Montag 12.7.76	7.15 Uhr	Heidtor — Ausmarsch entsprechend dem
	7.45 Uhr	Mühlentor — Privileg von 1736
		Anschließend Ausschießen der Königsscheibe
	14.00 Uhr	Kinderumzug ab Marktplatz zu den Festzelten

Sonntag und Montag Tanz in den Festzelten
Autobusverkehr vom und zum Schützenplatz

Wasserstraße

7.7.76	Die Frauenabteilung des TuS Weserstrand veranstaltet eine Fahrt und Wanderung ins Blaue. Treffpunkt: 13.00 Uhr Alte Schule.
10.7.76	Fünfzehnter Leichtathletik-Wettkampf für Jungen und Mädchen von 8–14 Jahren und Kinderturnen der Altersgruppe bis 8 Jahre. Alle Teilnehmer erhalten zum Abschluß Verpflegung.
16.7.76	20.00 Uhr Mitgliederversammlung des TuS Weserstrand v. 1912 e.V. Wasserstraße im Vereinslokal Schomburg. Anschließend gemütliches Beisammensein.
1.8.76	Damen-Fußball-Pokalturnier in Wasserstraße. Teilnehmer und Programm sind den Plakaten zu entnehmen.

Klaus Hadlich Schützenkönig

Das Schützenfest am 26. und 27. Juni wurde auch dieses Jahr wieder vom TV-Eiche-Winzlar veranstaltet. Bekanntgabe und Proklamation der Majestäten erfolgte unter großer Anteilnahme der Bevölkerung. Ganz Winzlar war auf den Beinen, als sich Ursula Bohna und Klaus Hadlich als Königspaar vorstellten. Die Würde des Jugendkönigs errang Joachim Trost. Das Knabenschießen entschied Rainer Druselmann für sich.

Buchbesprechung

Die Elite (Rowohlt)

Die Männer, die John F. Kennedy 1961 nach Washington rief, waren die Besten und Begabtesten des Landes, sie waren **Die Elite** (Rowohlt), aufgerufen, ein neues Amerika zu schaffen und mit ihm die Welt wieder in Bewegung zu bringen nach den festgefahrenen-passiven Jahren der Ära Eisenhower. Doch als sie abtraten nach einem Jahrzehnt der verpokerten Unschuld und der verspielten Möglichkeiten, da hatte sich Amerika auf erschreckende Weise gewandelt . . .

Pulitzer-Preisträger David Halberstam geriet dieses Buch – gestützt auf über 400 Interviews und jahrelange Recherchen vor Ort – zu einer gnadenlosen Analyse der amerikanischen Politik unserer Epoche. Geistreich, subtil, mit politischem Sachverstand, dem dramaturgischen Gespür eines Bestseller-Bastlers macht er das transparent, von dem wir sagen können, wir sind dabeigewesen!

TSV Loccum

Das Training für die B-, C- und D-Jugend der Fußballsparte beginnt wieder am 14. Juli 1976.

Kleinanzeigen helfen sparen.

Mit Ihrer Anzeige erreichen Sie Tausende von Familien, die aufmerksam den REHBURG - LOCCUMER STADTANZEIGER lesen.

Gebräuchliche Textabkürzungen für den Automarkt:

Die Anzeigen im Anzeigenteil des Rehburg-Loccumer Stadtanzeiger sind noch preiswerter, wenn Sie diese Abkürzungen verwenden.

Abk.	Bedeutung	Abk.	Bedeutung
ATM	= Austauschmotor	SD	= Schiebedach
Agt.	= Agentur	SSD	= Stahlschiebedach
Bj.	= Baujahr		
Extr.	= Zubehörteile	S.-Gu.	= Sicherheitsgurte
Festpr.	= fester Preis	TÜV	= Technischer Überwachungs-Verein
Fin.	= Finanzierung		
Gü.-Reif.	= Gürtelreifen		
gut erh.	= gut erhalten	Tz.	= Teilzahlung
gel.	= gelaufen	VB	= Verhandlungsbasis
1. Hd.	= erster Besitzer		
Hdl.	= Händler	vers.	= versichert
Kfz	= Kraftfahrzeug	verst.	= versteuert
Mod.	= Modell	Vm	= Vermittlung
M+S-Reif.	= Matsch- und Schneereifen	W.	= Werkstatt
		WA	= von Werksangehörigen

270321

Der Trick mit dem Glas Wasser klappte wieder

Rehburg-Loccum. Auf die allseits bekannte und doch immer wieder verblüffend dreiste Tour bereicherte sich im Rehburg-Loccumer Ortsteil Rehburg ein etwa 25jähriger Mann. Er hatte in der Düsselburger Straße an der Wohnungstür einer Anwohnerin geklingelt und sich als Umschüler vorgestellt, der demnächst eine Stelle in Nienburg bei einem Optiker erhalten solle. In der Zwischenzeit wolle er sich aber ein paar Mark durch den Verkauf von Zeitschriften-Abonnements verdienen.

Nachdem er eine geraume Weile der Frau ein Mode-Journal angeboten hatte und schließlich auch zum Erfolg kam, bat er sie um das berühmt-berüchtigte Glas Wasser. Während die Frau das Wasser aus der Küche holte, hatte sich der Dieb umgesehen und aus einem Versteck Schmuck im Wert von rund 3000 DM entwendet. Das fiel der Frau aber erst auf, nachdem der junge Mann sein Glas Wasser ausgetrunken hatte und verschwunden war.

Der Polizei wurde der Mann als etwa 25 Jahre alt beschrieben. Er soll 1,75 bis 1,85 Meter groß sein, volles, über die Ohren reichendes blondes Haar und vorstehende Zähne gehabt haben. Er trug eine Brille mit Goldrand und Goldbügel.

Die Nienburger Kriminalpolizei warnt aus diesem Anlaß noch einmal eindringlich davor, für Vertreter an der Tür irgend etwas zu holen und die Tür zur Wohnung dabei offen zu lassen. Di 7.7.76 KM

Zum 65. Geburtstag von Lotte Lau

Er klappte natürlich nur auf dem Papier
und hat nie stattgefunden.
Lotte wollte ihren Geburtstag feiern und
hatte mehrfach dazu angestzt, Die ersten Vorbereitungen hatten wohl schon ein Jahr davor
stattgefunden.
Wer eingeladen werden sollte, hatte sie zu
Papier gebracht und mindestens 2o mal wiederrufen.
Ebenso oft hatte sie eingeladen und wieder
ausgeladen. Einmal hatte sie ein großes
Menue auf dem Bahnhof bestellt, dann hatte
sie es sich wieder anders überlagt, und wollte zuhause feiern.
Eines Tages standen die Telefone in Rehburg
nicht mehr still, man hatte der Lotti ihren
kostbaren Granatschmuck gestohlen!
Nun war sie ganz aus dem Häuschen, alle Feierlichkeiten wurden erneut abgesagt, und --
es ist nicht zu glauben 8 Tage später wieder
neu beschlossen.
Der Schmuck war wieder da, Lotte hatte ihn
nur in einem anderen Karton verbaut.
Nun ging es aber hoch her. Ein Zelt wurde
aufgebaut und Steine aus der Erde gesoffen.
Mal sehen, wie es mit Lotte weiter geht!!

270322

Auch Kompromißvorschlag erfolglos:

Die 59 Ortsräte in Rehburg-Loccum bleiben

Eine Stimme fehlte an der Zweidrittel-Mehrheit zur Reduzierung der Gremien

7/8.8.76

Rehburg-Loccum. Es bleibt bei den 59 Ortsräten in der jungen Stadt Rehburg-Loccum. Die Mehrheit des Stadtrates wird sich mit dieser Entscheidung im Stadtparlament, das im Saal Seele in Loccum tagte, für die nächste Wahlperiode, die bekanntlich auf fünf Jahre erweitert wurde, abfinden müssen.

Die letzte Gelegenheit der Stadtratsmehrheit vor der Wahl am 3. Oktober, nach Eingabe eines Kompromißvorschlages im zweiten Anlauf doch noch zur Verkleinerung der Ortschaftsgremien zu kommen, scheiterte an einer Stimme. Mit 17 Stimmen gegen 8 bei einer Enthaltung war die Zweidrittel-Mehrheit für die vorgeschlagene Hauptsatzungsänderung nicht gegeben.

Der Kompromißvorschlag, der eine Gesamtreduzierung der Ortsräte auf 29 Mitglieder vorsah, war von Bürgermeister Bullmahn und seinen SPD-Ratskollegen Elbers, Eichmann (beide Loccum), Mai und Breiter (wie der Bürgermeister aus Münchehagen), vor den Rat gebracht worden. Die neuen Mitgliederstärken in den Ortsräten wurden mit 5 in Bad Rehburg, 7 in Loccum, 5 in Münchehagen, 7 in Rehburg und 5 in Winzlar angegeben. Die derzeitigen Ortsratsbesetzungen lauten auf 9 in Bad Rehburg, 15 in Loccum, 11 in Münchehagen, 15 in Rehburg und 9 in Winzlar.

Der Bürgermeister, der den Antrag selbst befürwortete, argumentierte u. a., daß die Ortsratsbefugnisse bekanntlich eng beschnitten sind und nicht die Quantität, sondern die Qualität im Ortsrat entscheidend sein müsse. Der Befürworter, der eine sachliche Behandlung der Vorlage in der Diskussion und damit auch keine Verflechtung des Ortsrates mit dem Schützenfest in Rehburg wünschte, machte an Beispielen aus der Nachbarschaft deutlich, daß hier mit kleineren Gremien oder sogar nur mit Ortsvorstehern Belange der einzelnen Ortschaften gegenüber der größeren Einheit gut vertreten werden.

Ratsherr Feige aus Rehburg sprach die junge Stadt als eine Flächengemeinde an, in der man die Ortschaften erst einmal zur Ruhe nach der Reform kommen lassen und nicht eine gewisse „Rathausferne" herbeiführen sollte. Die Verkleinerung der Ortsräte bedeute eine Kontakteinengung der Bürger. Vielleicht sei in 15 oder 30 Jahren die Zeit reif für eine solche Reduzierung. Jetzt müsse die neue Einheit erst einmal zusammenwachsen.

„Gott sei Dank!" begrüßte Ratsherr Hormann (Loccum) die neue Vorlage zur Veränderung der Ortsräte und stellte fest: „Es geht doch hier nur um die 59 als Zahl". In diesem Zusammenhang sprach er von Verwaltungsaufwand und Kostenersparnis, Argumente, die sein Kollege A. Lustfeld, auch Ortsbürgermeister in Rehburg, nicht stichhaltig ansah.

Grundsätzlich erkenne er die sonstige Argumentation an, jedoch komme der Antrag einfach zu spät, um gewisse Vorstellungen im Ortsteil jetzt noch abbauen zu können. Im übrigen sehe er den Ortsrat als „Vorschule" für die angehenden Kommunalpolitiker an, und außerdem solle man den Begriff Kulturgut, der im Ortsrat einen großen Aufgabenkreis umreiße, etwas mehr Bedeutung entgegenbringen.

Lustfeld spielte dabei auf die Verquickung von Ortsrat und Schützenfest in Rehburg an, über die schon im Rahmen der letzten Änderungsvorschläge im Stadtrat genügend Worte verloren wurden. Auch Ratsherr Schmidt (Rehburg) nahm die angeführte Kostenersparnis nicht tragisch, indem er auf die 1200 DM einzusparenden Sitzungsgelder zu sprechen kam.

Über eine „sinnvolle Reduzierung" und die meistens nicht ausgeschöpfte „beratende Funktion der Stadträte in ihrem Ortsrat", soweit sie nicht auch Mitglieder in diesem Gremium sind, die von Bürgermeister bzw. von Ratsherrn Lampe (Loccum) in der Diskussion vorgebracht wurden, kam es letztlich zum Schluß der Debatte (Ratsherr Seele-Loccum). Darüber hinaus stellte Ratsherr Bultmann den Antrag auf Abstimmung per Stimmzettel, die das anfangs erwähnte Ergebnis zeitigte. -onn-

Sinnvoll

Da haben wir es: Die junge Stadt Rehburg-Loccum wird auch die nächsten fünf Jahre mit Mammut-Ortsräten leben müssen, wenngleich es als Witz anmutet, daß dem Stadtrat — demnächst wohl nur noch mit 25 Mitgliedern (bisher 27) — eine Phalanx von fast 60 Ortsratsmitgliedern (bisher 59) gegenübersteht. Ein Loccumer Stadtratsmitglied kleidete die um eine Stimme erneut verpaßte „sinnvolle Reduzierung" der Ortsräte über das Stadtparlament in die Worte: „Das ist ja Wahnsinn!" Einige seiner Kollegen, die ebenfalls für die Hauptsatzungsänderung plädierten, nannten die mit acht Stimmen abgelehnte Änderung schlicht und sinnig einen „Schildbürgerstreich".

Und das scheint diese Entscheidung einer hauptsächlich von „Rehburger Motiven" inspirierten Minderheit im Stadtrat der jungen Einheit dann auch wohl zu sein, denn welches Argument will man eigentlich gegen die Auffassung von Bürgermeister Bullmahn setzen, daß nicht die Größe eines Ortsrates über sein bevölkerungsnahes Wirken, sondern seine Qualität entscheidet. Überdies machen sich die Kommunalpolitiker in den einzelnen Ortschaften der Stadt Rehburg-Loccum, die nicht nur die Ortsrats- sondern auch die Stadtratspraxis kennen, bereits Gedanken über die Bereitschaft in der Bevölkerung, sich in den Ortsrat wählen zu lassen. Das Mitwirken an Zuschußgaben für die Vereine, leichten Wegebaumaßnahmen oder auch Repräsentationen bei Schützenfesten dürfte ja auch nicht gerade zum Ortsrat reizen, wobei sein Wirken in den kleinen Dingen keineswegs abgewertet werden soll.

15 oder 9 oder auch 11 Meinungen unter einen Hut zu bringen, sind schon immer ein schweres Unterfangen gewesen. Warum macht man's nicht mit 5 oder 7 und hat dabei eine viel bessere Chance? Je mehr man noch ins Ortsteilsdenken verfällt oder an den Altgemeinden festhält, desto schwieriger dürfte das selbst von der Gegenseite gepriesene Zusammenwachsen in der jungen Stadt werden, die sowieso schon über eine Zweckehe geboren wurde und nicht gerade aus „Liebe zueinander" zustande kam.

Und nicht zuletzt: selbst 1200 DM Ersparnis der im Haushalt längst überstrapazierten Stadt sind wichtig und summieren sich zugunsten anderer notwendiger Aufgaben. Darüber hinaus gewinnt die Verwaltung Zeit über weniger langatmige Sitzungen und kann diese Leistungsersparnis anderweitig und damit besser ansetzen. -onn-

270323

Foto: Biermann

Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am 13. August zwischen Rehburg und Husum, als am Ende des Neuen Forstes der Fahrer eines PKW auf die Straße in Richtung Husum einbiegen wollte. Ohne das aus Richtung Rehburg kommende Fahrzeug zu beachten, lenkte er seinen Wagen auf die Fahrbahn. Als der Fahrzeugführer das Herannahen eines Personenwagens bemerkte, versuchte er auf die linke Straßenseite auszuweichen und den Zusammenstoß zu vermeiden, jedoch ohne Erfolg. Fast entgegen zur Fahrtrichtung schleuderte sein Kfz. auf der linken Fahrbahnseite gegen einen Baum, während das wesentlich schneller fahrende Auto sich mehrmals überschlug, dann auf der Fahrerseite liegen blieb und einen Verletzten unter sich begrub. Unfallzeugen befreiten den Eingeklemmten.

Die Polizei alarmierte Krankenwagen und den Rettungshubschrauber, dessen begleitender Arzt zusammen mit Ärzten des Nienburger Kreiskrankenhauses die drei Schwerverletzten versorgte. Die Verletzten wurden unter Aufsicht der Nienburger Ärzte in das Kreiskrankenhaus transportiert.

Kleinere Ortsräte in der jungen Stadt

13.8.76

Im dritten Anlauf kam Mehrheitsvorstellung zum Zuge / Sondersitzung in Münchehagen

Rehburg-Loccum. Nach lebhafter Diskussion und Sitzungsunterbrechung sowie einigen Anträgen entschied der Stadtrat in seiner außerordentlichen Sitzung in der „Deutschen Eiche" in Münchehagen per Abstimmung über Stimmzettel, daß die Ortsrate in der jungen Stadt mit der neuen Wahlperiode auf je 7 Mitglieder in den Ortsteilen Rehburg und Loccum und je 5 Mitglieder in Münchehagen, Bad Rehburg und Winzlar reduziert werden.

Damit ist es nach dem dritten Anlauf mit insgesamt vier Eingaben im Stadtparlament, wobei es um die Revisionsklausel laut Paragraph 55 c NGO geht, über die Änderung der Hauptsatzung der jungen Stadt mit der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit des Rates zur Reduzierung der Ortsratsstärken gekommen, so wie es die Mehrheit von vornherein wünschte nach dem Motto: „Nicht Quantität ist entscheidend, sondern Qualität".

Es überraschte bei der Entscheidung des nach der Loccumer Sitzung diesmal mit 27 Mitgliedern vollzähligen Stadtrates nach Antrag auf Sitzungsunterbrechung durch Ratsherrn Lampe, um eine breite Basis für die Ortsrätereduzierung im internen Gespräch zu finden, wie Ratsherr Schmidt-Rehburg sich für den Ortsrat Rehburg hinsichtlich des Schützenfest-Problems einsetzte. Entgegen der Auffassung von Ratsherrn Lampe aus Loccum, der Stadtrat möge nach dieser Entscheidung zur Änderung der Hauptsatzung nunmehr auch zugestehen, daß der neue Ortsrat Rehburg über die sieben Ortsräte hinaus sachverständige Bürger (Ortsratsreserve) in die Ausschüsse nach dem d'Hondtschen Verfahren wählen möge, betonte Schmidt, es müsse schon dem Ortsrat Rehburg überlassen bleiben, wie er in Zukunft im Zusammenhang mit dem Schützenfest die Probleme zu lösen gedenke.

Ratsherr Lindner kam aufgrund der neuen Situation mit seiner beantragten Sitzungsunterbrechung, der zweiten an diesem Sitzungsabend, nicht mehr durch — 10 Stimmen dafür, 10 dagegen, sonst Enthaltungen —, da Schmidt ihm mit seiner Vorstellung den Wind aus den Segeln genommen hatte und der Stadtrat letztlich der Meinung war, das Rehburger Schützenfest sei ureigenste Rehburger Sache und damit Ortsratsangelegenheit.

In der Diskussion über die Ortsrätereduzierung waren gegenüber der Loccumer Sitzung kaum neue Argumente aufgetaucht bis auf die Darstellungen des Rehburger Ratsherrn Weddy, der den seinerzeit zur Gemeindereform im Raum Rehburg-Loccum notwendig gewordenen Gebietsänderungsvertrag „ins Spiel" brachte und versuchte, ihn über die schlüssige Hauptsatzung der jungen Stadt zu stellen, um damit der Ratsminderheit Auftrieb zu geben.

Mit dieser Vorstellung konnte Weddy jedoch die Mehrheit des Rates nicht überzeugen, so daß deren dritter Versuch, zu einer „vernünftigen Reduzierung" der bisher 59 Ortsräte noch vor der Neuwahl zu kommen — 16. August ist der Stichtag vor der Wahl am 3. Oktober — letztlich Erfolg hatte. -onn-

DAMIT IST DAS ALTE SCHÜTZEN-FEST GESTORBEN

FREITAG, 20. AUGUST 1976

Die Rehburger Bevölkerung ist empört:

‚Werden wir zur Kloake des Großraums?'

Meerbach seit Wochen biologisch tot / Wo bleibt die Mindestwassereinspeisung?

270325

Rehburg-Loccum. Seit mindestens drei Wochen ist der Meerbach im Ortsbereich Rehburg ab Durchlaß am Rathaus biologisch tot. Nur mühsam quält sich ein Rinnsal durch den verschlammten Bachlauf, der Mitte der 50er Jahre vor seinem Ausbau noch eines der fischreichsten Gewässer Niedersachsens vom Steinhuder Meer in die Weser führte. Damals wär der Bach auch Idealstrecke für die Kanusportler, laut Urteil des Landesverbandes.

In Richtung Leese hat der Meerbach, der in Nienburg in die Weser mündet, zudem nur einen Zufluß, der jedoch sicher nicht zu einer gesunden Wasserführung beiträgt. Es sind die Wässer aus dem Rehburger Klärwerk, eine Abwasserreinigungsanlage, die keinesfalls den Vorschriften entspricht, weil sie überfordert ist. Das Klärwerk bedürfte eines zusätzlichen Faulschlammbehälters, um seiner Aufgabe gerecht zu werden.

Im Frühjahr und nach der Ernte hat die Anlage kaum Kapazitätsschwierigkeiten, weil dann die Landwirte durch starke Faulschlammabfuhr zur Regulierung mit beitragen. In der „Stoßzeit" Mitte Juli/August hingegen ist der Zustand katastrophal, denn was in dieser Zeit an Wässern in den Meerbach eingeleitet wird, ist eine schäumende, übelriechende Brühe. Ortsbürgermeister August Lustfeld drückte sich am Klärwerk noch drastischer aus. Er nannte die Brühe kurzerhand „Jauche".

Vor gut vier Wochen übrigens war dem Bett des jetzt fast völlig ausgetrockneten Meerbaches in diesem Bereich noch eine gesunde Vegetation zuzusprechen. Doch aufgrund mangelnder Kontrolle ist die Flora hier inzwischen unverständlicherweise totgespritzt worden.

In der Rehburger Bevölkerung gärt es. Sie kann und will es nicht hinnehmen, daß dem Meerbach trotz vertraglicher Regelung die Mindestwassermenge von 500 Liter pro Sekunde vom Steinhuder Meer nicht zugeführt wird. Derzeit fließen kaum 0,5 Liter pro Sekunde. In diesem Zusammenhang bleibt die Frage offen, ob in den Meerbruchswiesen bei Mardorf an der Einspeisung irgendwie gedreht und der Abfluß in das Bachbett blockiert wurde.

In Rehburg wird bereits vom Kloakegebiet des Großraumes Hannover gesprochen und mit bitterbösem Unterton gefolgert: Wir können hier absterben mit unseren sonst gesunden Gewässern. Mahnungen an die Aufsichtsbehörden, wo denn die Kontrolle bleibe, verhallen ungehört, wie aus Kreisen des Wasser- und Bodenverbandes zu hören war.

Wenn in Rehburg der Zustand des Meerbaches nicht mehr länger hingenommen wird und die Bevölkerung allmählich Sturm läuft, so ist das aber auch solchen Äußerungen aus Kreisen der Aufsichtsbehörden zu verdanken: „Der liebe Gott ist schuld, er hat keinen Regen geschickt." -onn-

Der Südbach in Rehburg, hier an dem Durchlaß Landesstraße nach Bad Rehburg, ein gesundes Gewässer auch im Sommer mit genügend Wasserführung.

Der übelriechende Zufluß vom Klärwerk trägt nicht zur Verbesserung des Meerbaches bei.

„HARKE"-Fotos (3): Sonnenborn

Mofafahrer schwer verletzt

Rehburg-Loccum. Auf der sogenannten Umgehungsstraße im Meerbachbereich beachtete ein Kraftfahrer nicht die Vorfahrt eines von rechts auf diese Gemeindestraße einbiegenden Mofafahrers. Es kam zum Zusammenstoß, wobei der Mofafahrer schwer verletzt und ins Krankenhaus nach Nienburg eingeliefert wurde.

Am 19.8.76

270326

Ich bin ein Glückspilz, Mann! Ich habe die Wahl zwischen Müller, Maier, Becker und Schuster – wissen Sie, was das bedeutet, wenn man bisher Scheißer hieß?!

Auch Inhaber komplizierter Namen sind beglückt. Wer als Szcznyczinskij Mißbehagen auslöste und bei Behörden sich zu Tode buchstabiert hat, wird dankbar als schlichter Herr Braun untertauchen. Er spart sich ein halbes Leben. Wer dagegen der Anonymität entfliehen will, darf sich jetzt ent-müllern oder entmeiern und seinen Namen auf der Spindelseite pflücken. Männer des öffentlichen Lebens, die ein Image verschlissen haben, bauen sich im Namen ihrer Frau ein neues auf. Man wird sich wundern: »Sag mal, hieß der früher nicht ganz anders?« Namenswechsel erleichtert Parteiwechsel.

Das frischgebackene Gesetz ist allerdings noch unvollständig. Nach angelsächsischem Brauch übernimmt nämlich die Frau offiziell auch den Vornamen ihres Mannes. Wir kennen den Fall: Frau Thomas Mann. Sollen wir zurückstehen? Es wird doch sicher auch heißen dürfen: Herr Hildegard Knef.

Wie man ja weiß, wird hierzulande manche Ehe mit einer Farah oder Fatima geschlossen. Wenn es nun ein Gebot der Klugheit ist, den deutschen Namen ab- und den Namen des Schwiegerscheichs anzulegen, dann muß Vorsicht walten, damit nicht Alois Rauschenbichler hernach als Alois (Rufname Ali) »Hadschi mit den höckrigsten Kamelen« firmiert (wenn man sich den Namen aus dem Arabischen übersetzt).

EINE FAMILIE HUND LIESS SICH IN MUND UMBENENNEN, DIE FAMILIE FISCH IN FISCHER
1975/76

270327

Gute Koordination der Vereine

27.8.76

Schwergewicht im Winterprogramm bei Wehr und DRK

Rehburg-Loccum. Um die Veranstaltungen der örtlichen Vereine im kommenden Winter zu koordinieren, hatte Ortsbrandmeister Schenk die Vorstände der einzelnen Vereine zu einer Besprechung eingeladen. Hierbei wurde festgelegt, daß die Feuerwehr am 15. Januar 1977 ihren Winterball veranstalten wird, der DRK-Ortsverein wird am 29. Januar 1977 sein siebzigjähriges Bestehen mit einem Festball begehen und am 19. Februar 1977 werden Gemischter Chor und Männergesangverein ihren Ball haben.

Der von Dr. Hübner vor 25 Jahren ins Leben gerufenen Fackelzug soll weiter erhalten bleiben und am 1. Oktober 1976 stattfinden. Für diesen Fackelzug wurde ein fester Termin ausgemacht, er soll in jedem Jahr am Freitag vor dem Erntefest sein; regnet es an diesem Tag, wird er um acht Tage verschoben. Sollte dann der Wettergott immer noch schlecht gelaunt sein, fällt er in dem jeweiligen Jahr ganz aus.

Zum 70jährigen Bestehen des DRK-Ortsvereins in Rehburg werden keine besonderen Feierlichkeiten erwartet, da der Ortsverein sparsam wirtschaften muß, um sich auf einem in der Nähe des Bahnhofes angekauften Grundstück Unterkünfte für die Fahrzeuge und ein DRK-Heim zu bauen. Als einziges „Bonbon“ wird die Dinkelsbühler Knabenkapelle dem Ortsverein am 11. September um 10.20 Uhr auf dem Marktplatz ein Jubiläumsständchen spielen, zu welchem die Bürger herzlichst eingeladen sind.

Zunächst sah es so aus, als ob der Weihnachtsbasar ausfallen mußte, seine Durchführung scheint aber doch möglich zu sein, da jetzt schon Gegenstände hierfür bereitgestellt wurden. Hans Herzberg hat ebenfalls schon seine Zusage für ein Weihnachtskonzert in der katholischen Kirche gegeben.

4.9.76

Ein Toter – zwei Schwerverletzte

Rüstzug mußte eingeklemmte Berliner befreien

Rehburg-Loccum. Erneut ereignete sich in unserem Kreisgebiet ein Verkehrsunfall, in den junge Leute verwickelt waren und der einen Toten, einen lebensgefährlich Verletzten und einen Schwerverletzten zur Folge hatte.

In der Nacht zum Sonnabend gegen 2.55 Uhr schleuderte ein mit überhöhter Geschwindigkeit aus Bad Rehburg kommender Ascona in der berüchtigten langgestreckten Rechtskurve der B 441 im Ortsteil Winzlar aus der Fahrbahn gegen eine Eiche. Der Aufprall war so gewaltig, daß sich das Fahrzeug um den Baum klammerte.

Die drei Insassen wurden eingeklemmt und konnten erst mit Hilfe des Feuerwehrrüstzuges aus Wunstorf aus dem Fahrzeugwrack befreit werden. Die Feuerwehr mußte dabei das Dach des Pkw abschneiden, um an die Verletzten heranzukommen.

Der 18jährige Uwe Stünkel aus Wunstorf, derzeit als Koch in Berlin tätig, verstarb noch während des Transportes ins Krankenhaus Neustadt. Er hatte auf dem Beifahrersitz gesessen. Lebensgefährlich verletzt wurde der gleichaltrige Fahrer des Wagens, der mit dem schwerverletzten 21jährigen, der im Fond saß, nach Stadthagen ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Die jungen Leute aus Berlin weilten zu einem Wochenendurlaub im „heimischen" Bereich, wo sie auch schon im Sommer einen längeren Aufenthalt hinter sich gebracht hatten. Ihren in Berlin tätigen Wunstorfer Bekannten wollten sie nach Hause bringen, nachdem sie sich zuletzt in der Bahnhofsgaststätte in Bad Rehburg aufgehalten hatten.

-onn-

Das Unfallfahrzeug sieht furchtbar aus und sollte eine ernste Mahnung für alle leichtsinnigen Autofahrer sein. „HARKE"-Foto: Sonnenborn

270329

Einbruch bei Uhrmacher

7.9.76

Rehburg-Loccum. Auf die Auslagen eines Rehburger Uhrmachers hatten es in der Nacht Einbrecher abgesehen. Sie durchschlugen, vermutlich mit einem Stein oder einer Eisenstange, die Schaufensterscheibe und rafften alle im Fenster ausgestellten Uhren zusammen. Die Männer konnten unbekannt entkommen. Der Schaden wird von der Polizei mit etwa 4000 Mark angegeben.

Wieder ein LBS-Richtkrone gewonnen

16.9.76

Rehburg-Loccum. Nachdem kürzlich ein Drakenburger Bauherr beim Richtfest mit einer Richtkrone und einem Faß Bier von der Landesbausparkasse überrascht worden war, hatte jetzt das gleiche Glück Werner Spann an der Hermann-Löns-Straße in Rehburg, dem die unerläßlichen Richtfest-Utensilien durch LBS-Bezirksleiter Ehler Heise und Manfred Tech von der Sparkasse überreicht wurden. Die Landesbausparkasse hatte unter den vielen Bausparern, die jetzt ihr Richtfest feiern, eine Verlosung durchgeführt, aus der die beiden Bauherren aus Drakenburg und Rehburg als Gewinner hervorgingen.

MdB Ey spricht

Rehburg-Loccum. Auf einem Informationsabend der CDU spricht am Freitag, dem 17. September, um 20 Uhr Richard Ey (MdB) in der Rehburger Gaststätte „Rehburger Hof". Der Bundestagsabgeordnete folgt damit einer Einladung des CDU-Ortsverbandes Rehburg.

16.9.76

270330

Ein kleines Vogelparadies doch Nachbarn sind ‚sauer'

Tierliebe Familie in Rehburg verzweifelt an Mißgunst

Rehburg-Loccum. Es sind jetzt fast genau drei Jahre her, seit zum erstenmal „Bilanz" gezogen wurde. Exotische und einheimische Vögel in teilweise märchenhaft schimmerndem Federkleid tummelten sich in einem kleinen Paradies, das am Rehburger Mühlenberg anstelle eines ehemals unkrautüberwucherten Gartenstücks zwischen Reihenhäusern entstanden war. Anderthalb Jahre zuvor hatten sich zu diesem Zweck drei Nachbarn zusammengetan, die fortan viel Freizeit opferten. Inzwischen jedoch ist das Band guter Nachbarschaft gerissen, und der Initiator des „Parks" sowie seine Frau sind der Verzweiflung nahe.

Von der Gemeinsamkeit Siegfried Fienhages mit Manfred Thomas und Ernst Maywald ist offenbar nichts Gutes mehr übriggeblieben. Eine Voliere in dem weitläufigen Garten gehört zwar noch Nachbar Thomas, doch die Freundschaft ist zerbrochen. Die wahren Ursachen mögen vielfältiger Art sein; in jedem Fall aber dürfte sich viel Vermeidbares zugetragen haben.

Wie viele Personen in dem unschönen Spiel um das Rehburger Vogelparadies und seinen eigentlichen Schöpfer eine Rolle spielen, ist unklar, doch die von den Fienhages geschilderten Ereignisse stimmen bedenklich. Da ist von Telefon-Terror die Rede und von bösen Gerüchten, die in der Behauptung gipfelten, Gerda Fienhage, ehemaliges Mannequin und Mutter von vier Söhnen, würde „an der B 6 Geld nebenbei verdienen".

Zwar wurde der „Gerüchte-Koch" vor den Schiedsmann zitiert und aufgefordert, seine Behauptung öffentlich zu widerrufen, doch besser ist die vergiftete Atmosphäre im Siedlungsbereich des Mühlenbergs danach nicht geworden. Es ist vermutlich für manch einen schlecht zu verkraften, daß ein gestandener Mann statt einer „geregelten Arbeit" sich ausgiebig seinen gefiederten Freunden zuwendet.

Tatsächlich hatte sich der ehemalige Zeitsoldat zwar eine Zeitlang im hannoverschen Zoo als Tierpfleger ausbilden lassen, mußte jedoch feststellen, daß sich dadurch seine Bundeswehr-Abfindung erheblich verringerte und blieb daraufhin lieber zu Hause, zumal auch seine Gesundheit nicht immer zum besten bestellt war.

In besonderem Maße trifft dies auch auf seine Frau zu, die vor einigen Jahren zeitweise erblindet war, erst nach einer komplizierten Operation ihr Augenlicht wiedererlangte, und die sich nunmehr auch noch einer Krebs-Operation unterziehen mußte. Um so schwerer treffen sie böswillige Gerüchte, und selbst bloße Verständnislosigkeit gegenüber ihrer nicht alltäglichen Tierliebe hat ihr Nervenkostum arg zerschlissen.

Gewiß ist es nicht jedermanns Sache, sich durch den Schrei von Pfauen wekken zu lassen, und bei der Fütterung von Greifvögeln ist an besonders heißen Sommertagen auch eine gewisse Geruchsentwicklung nicht immer auszuschließen, doch andererseits ist nicht von der Hand zu weisen, daß sich dem Auge des unbefangenen Betrachters ein rundum schönes Bild bietet.

Obwohl der Vogelgarten jederzeit wie von mehreren Gärtnern gepflegt aussieht, wirkt auch das Haus selbst beim Überraschungsbesuch aufgeräumt und gemütlich, wobei sich Gerda Fienhage selbst gleich lächelnd als aufmerksame Gastgeberin bewährt. Inzwischen allerdings geht es ihr schon so wie ihrem Mann, der resignierend sagt: „Ich bin bald am Ende".

Das war sie schon oft.

Seine Hoffnung ist indes, daß ihm eventuell die Stadt bei einer möglichen Verlegung seiner Anlage unter die Arme greift. Zwar war vor einiger Zeit ein Antrag auf finanzielle Unterstützung in Anbetracht des häufigen Besuchs von Schulklassen dennoch abschlägig beschieden worden, doch sagte jetzt Rehburgs stellvertretender Stadtdirektor Conrad: „Die Stadt begrüßt das Bemühen um die Verschönerung des Ortsbildes".

Andererseits schränkte er ein, daß die Anlage zwar für Schulkinder lehrreich sei, sich jedoch an einer Stelle befinde, die nur wenigen Bürgern bekannt sein dürfte und gar von Fremden kaum zu finden sei. Es werde seitens der Verwaltung daran gedacht, Volieren in eine zu schaffende Grünanlage einzugliedern. Die Verhandlungen zur Anpachtung eines geeigneten Geländes befinden sich allerdings im Anfangsstadium.

-eck

FREITAG, 17. SEPTEMBER 1976

EIN KNÜLLER, WIE IHN DIE BILDZEITUNG NICHT BESSER HÄTTE MACHEN KÖNNEN.

Die Freude an der während nahezu sechsjähriger Arbeit entschandenen Anlage seines kleinen Vogelparadieses ist dem gebürtigen Pommern aufgrund von Reibereien mit den Nachbarn in Rehburg mittlerweile vergangen.

Eine aufmerksam beobachtende Schnee-Eule ist die neueste Errungenschaft und der besondere Stolz Siegfried Fienhages.

Das Äffchen Schiko gehört schon seit etlichen Jahren zur Familie. Es war seiner ausländischen Besitzerin abgekauft worden, bei der es eine wenig liebevolle Behandlung erfahren hatte.

„HARKE“-Fotos: Heckmann

270332

Altbürgermeister Heinrich Suer †

Rehburg-Loccum. Mit Altbürgermeister Heinrich Suer, der am 10. Dezember 1975 sein 80. Lebensjahr vollendete, wird heute ein „Mann der ersten Stunde" nach dem 2. Weltkrieg im kommunalpolitischen Bereich seiner Altgemeinde Rehburg zur letzten Ruhe gebettet. Die Bevölkerung seines Heimatortes, aber auch die Offiziellen der neuen Stadt Rehburg-Loccum werden diesem um Rehburg in der Wiederaufbauzeit besonders verdienten Kommunalpolitiker sicher in großer Zahl das letzte Geleit geben.

Man wird sich dabei daran erinnern, daß der mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnete „erste Bürger" seiner alten Stadt nicht nur bereits 1946 im sogenannten bestimmten Rat für die Belange seines Heimatortes eintrat, sondern darüber hinaus als Bürgermeister von 1948 bis 1961 den Rehburgern mit Rat und Tat zur Seite stand. Das war die Zeit des Wiederaufbaus, Jahre, die sicher nicht immer einfach zu bewältigen waren. Zugerechnet werden muß Heinrich Suer auch ein Großteil des Mitwirkens an der Neuansiedlung von Gewerbe und Industrie in seinem Gemeinwesen.

Darüber hinaus wirkte er im Kreistag des Landkreises für seine eigene Gemeinde sowie für die Landwirtschaft seines Raumes als Vorsteher der Flurbereinigungs-Teilnehmergemeinschaft, als Initiator in den verschiedensten Wasser- und Bodenverbänden und nicht zuletzt als Mitglied des Verwaltungsrates der ehemaligen Kreissparkasse Nienburg sowie der Feuerwehr seines Heimatortes für die allgemeinen Belange.

Wenn einst die Geschichte der neuen Stadt Rehburg-Loccum geschrieben wird, so dürfte der Chronist auch jene Zeit festhalten, in der Heinrich Suer nicht nur demokratisch bewußter aktiver Bürger, sondern auch Bürgermeister zum Wohl der Allgemeinheit war. -onn-

Nachruf

Am 20. September 1976 verstarb

Herr Heinrich Suer

— Träger des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland —

im 81. Lebensjahre.

Herr Suer gehörte dem Rat der früheren Stadt Rehburg von 1946 bis 1961 an. Er war erster Bürgermeister in Rehburg nach dem 2. Weltkrieg und hat dann von 1948 bis 1961 wiederum in ununterbrochener Reihenfolge das Amt des Bürgermeisters seiner Heimatstadt innegehabt. Während seiner Zugehörigkeit zum Rat — insbesondere aber in seiner Eigenschaft als dessen Vorsitzender — hat er sich stets aufopfernd und uneigennützig zum Wohle der Einwohner Rehburgs und damit der Allgemeinheit eingesetzt. In die Zeit seiner Ratszugehörigkeit fielen die schweren Jahre des Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkrieg, an dem er in Rehburg wesentlich und entscheidend mitgewirkt hat.

Er gehörte zu den Männern, die nach dem verlorenen 2. Weltkrieg bereit waren, am Wiederaufbau eines demokratischen kommunalen Gemeinwesens mitzuwirken.

In den letzten Jahren seiner Amtszeit als Bürgermeister leitete er maßgeblich die Ansiedlung von Gewerbe und Industrie in Rehburg mit ein.

Er war stets bereit, sich für seine Mitbürger nicht nur im Rat der Stadt sondern auch im Kreistag des Landkreises Nienburg und in verschiedenen Wasser- und Bodenverbänden sowie der Flurbereinigung einzusetzen und hat sich hierbei viele Verdienste erworben. Für seinen ehrenamtlichen und unermüdlichen Einsatz haben wir dem Verstorbenen heute nochmals zu danken.

Er hat sich um das Wohl seines Heimatortes verdient gemacht.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Rat und Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum und Ortsrat Rehburg

Bullmahn	Rösner	A. Lustfeld jun.
Bürgermeister	Stadtdirektor	Ortsbürgermeister

Rehburg-Loccum, den 21. September 1976

Heinrich Suer starb kurz vor der Wahl 1976.
^ein Mensch hatte an ihn gedacht, oder hatte ihn ein Mal bei seiner jahrelangen Krankheit besucht. Als er tot war, erschien nebenstehende Traueranzeige.
Die Beerdigung machte man zu Show. Ziegenhagen, der Suer nie gesehen hatte, stand tieftraurig vor der Leichenhalle und zog bei jedem Bekannten und Fremden tief seinen Hut. Feige, jetzt stellvertretender BGM ließ es sich nicht nehmen den großen Kranz der neuen jungen Stadt voranzutragen. Feige und Suer hatten sich zu Lebzeiten von Heinrich Suer manche Artigkeiten an den Kopf geworfen. Beide haßten sich wie die Sünde. - Jetzt haben wir dem alten Bauern das Bundesverdienstkreuz gegeben, jetzt ist aber Schluß damit- Ein Ausspruch von Feige.
So benutzte Feige den Alten noch bei dessen Beerdigung für seine miese Sache, und schämte sich kein bischen über seine Taktlosigkeit.

Merkblatt

für die Mitglieder des Wahlvorstandes

– Kommunalwahlen in Niedersachsen –
am 3. Oktober 1976

Anmerk.: „Der Gemeindewahlleiter sorgt dafür, daß die Mitglieder des Wahlvorstandes vor der Wahl so über ihre Aufgaben unterrichtet werden, daß ein ordnungsmäßiger Ablauf der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses gesichert ist" (§ 7 Abs. 6 der Kommunalwahlordnung).

Dieser Forderung will das „MERKBLATT" in seiner schon bei früheren Wahlen bewährten Form Rechnung tragen. Die Inhaltsgliederung ist wiederum dem Ablauf der Wahlhandlung angepaßt worden. Um ein leichtes Nachschlagen in dem Kommunalwahlgesetz bzw. in der Kommunalwahlordnung zu ermöglichen, wurde hinter den einzelnen Überschriften die jeweilige Fundstelle angegeben.

VvW

Verlag für Verwaltung und Wirtschaft, 3060 Stadthagen

270334

I Vor Wahlbeginn

1. Rechtzeitig im Wahlraum sein
2. Ausstattung des Wahlvorstandes

II Wahlvorstand

1. Verpflichtung
2. Aufgaben, Anwesenheitspflicht und Beschlußfähigkeit
3. Unzulässige Wahlpropaganda unterbinden
4. Wählerverzeichnis und Abschlußbescheinigung berichtigen

III Wahlhandlung

1. Wahlzeit; Beginn der Stimmabgabe
2. Öffentlichkeit der Wahl; Ordnung im Wahlraum
3. Wahlgeheimnis sichern
4. Stimmabgabe
5. Stimmabgabevermerk
6. Mögliche Einzelentscheidungen
   a) Wahlrecht eingetragener Personen kann beanstandet werden
   b) Verschriebene oder unbrauchbar gewordene Stimmzettel können ersetzt werden
7. Stimmabgabe mit Wahlschein
8. Wahl in Anstaltsstimmbezirken
9. Schluß der Wahlhandlung

IV Wahlergebnis

1. Gesamter Wahlvorstand soll anwesend sein
2. Wahlergebnis ermitteln
   a) Wähler zählen
   b) Stimmen zählen
   c) Über beanstandete Stimmzettel entscheiden
   d) Zähllisten führen
3. Einbeziehung des Briefwahlergebnisses in das Wahlergebnis des Stimmbezirks
4. Wahlergebnis bekanntgeben
5. Schnellmeldung ausfertigen und übermitteln
6. Wahlniederschrift ausfertigen

V Abwicklung

Unterlagen verpacken, versiegeln und der Gemeinde übergeben

Abkürzungen:

NKWG = Nieders. Kommunalwahlgesetz i. d. F. vom 24. 1. 1972, zuletzt geändert am 11. 2. 1974
NKWO = Nieders. Kommunalwahlordnung vom 25. 1. 1972, zuletzt geändert am 19. 2. 1974

270335

I Vor Wahlbeginn

1. **Rechtzeitig im Wahlraum sein** (§ 7 Abs. 7 NKWO)

Der Wahlvorsteher und die Mitglieder des Wahlvorstandes sind am Wahltag rechtzeitig vor Beginn der Wahlzeit im Wahlraum. Das sollte um 7.30 Uhr sein.

2. **Ausstattung des Wahlvorstandes** (§ 40 NKWO)

Bevor die Wahlhandlung beginnt, übergibt die Gemeinde dem Wahlvorsteher die im § 40 NKWO im einzelnen aufgeführten Wahlunterlagen, die auch in einem Begleitschreiben der Gemeinde festgehalten sind. Unterlagen prüfen und Empfang bescheinigen!

II Wahlvorstand

1. **Verpflichtung** (§ 44 Abs. 1 NKWO)

Der Wahlvorsteher eröffnet die Wahlhandlung damit, daß er seinen Stellvertreter und die übrigen Beisitzer durch Handschlag zur unparteiischen Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet und so den Wahlvorstand bildet.

2. **Aufgaben, Anwesenheitspflicht und Beschlußfähigkeit** (§ 7 Abs. 8 und 10 NKWO)

Der Wahlvorstand sorgt für die ordnungsmäßige Durchführung der Wahl. Der Wahlvorsteher leitet die Tätigkeit des Wahlvorstandes.

Während der Wahl müssen immer mindestens 3 Mitglieder des Wahlvorstandes, darunter der Wahlvorsteher und der Schriftführer oder ihre Stellvertreter anwesend sein. Dann ist der Wahlvorstand beschlußfähig. Fehlende Beisitzer kann der Wahlvorsteher durch anwesende Wahlberechtigte ersetzen. Bei der Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses sollen alle Mitglieder des Wahlvorstandes anwesend sein.

3. **Unzulässige Wahlpropaganda unterbinden** (§ 47 NKWO)

In dem Gebäude, in dem sich der Wahlraum befindet, ist jede Beeinflussung der Wähler durch Wort, Ton, Schrift oder Bild verboten. Unzulässige Wahlpropaganda ist zu unterbinden. Gegebenenfalls ist die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen.

4. **Wählerverzeichnis und Abschlußbescheinigung berichtigen** (§ 44 Abs. 2 NKWO)

Vor Beginn der Stimmabgabe berichtigt der Wahlvorsteher das Wählerverzeichnis nach dem besonderen Wahlscheinverzeichnis, indem er bei den in diesem Verzeichnis aufgeführten Wahlberechtigten, die einen Wahlschein erhalten haben, in der für den Stimmabgabevermerk vorgesehenen Spalte des Wählerverzeichnisses die Vermerke „W" oder „B" einträgt. Er berichtigt dementsprechend die Abschlußbescheinigung des Wählerverzeichnisses und bescheinigt die Berichtigung. Wird nach Beginn der Stimmabgabe einem Wahlberechtigten, der im Wählerverzeichnis eingetragen ist, ein Wahlschein erteilt, so gelten die Sätze 1 und 2 entsprechend.

III Wahlhandlung

1. **Wahlzeit; Beginn der Stimmabgabe** (§ 6 NKWG, § 44 Abs. 3 NKWO)

Die Wahl dauert von 8 bis 18 Uhr.

Der Wahlvorstand überzeugt sich vor Beginn der Stimmabgabe davon, daß die Wahlurne leer ist. Der Wahlvorsteher verschließt die Wahlurne. Sie darf bis zum Schluß der Wahlhandlung nicht mehr geöffnet werden.

270336

2. **Öffentlichkeit der Wahl; Ordnung im Wahlraum** (§ 33 NKWG, §§ 43, 45 und 46 NKWO)

Die Wahlhandlung ist öffentlich. Der Wahlvorstand sorgt für Ruhe und Ordnung im Wahlraum. Er ordnet bei Andrang den Zutritt zum Wahlraum. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses hat jedermann zum Wahlraum Zutritt, soweit das ohne Störung der Wahl möglich ist. Der Wahlvorstand kann Personen, die die Ruhe und Ordnung stören, aus dem Wahlraum verweisen. Der Tisch, an dem der Wahlvorstand Platz nimmt, muß von allen Seiten zugänglich sein. An diesen Tisch wird die Wahlurne gestellt.

3. **Wahlgeheimnis sichern** (§§ 48 Abs. 3–4 und 49 NKWO)

Um das Wahlgeheimnis zu sichern, ist zu gewährleisten, daß jeder Wähler den Stimmzettel unbeobachtet kennzeichnen kann. Der Wahlvorstand hat darauf zu achten, daß sich immer nur ein Wähler – und dieser nur so lange wie notwendig – in der Wahlzelle aufhält.

Ist ein Wähler des Lesens unkundig oder durch körperliches Gebrechen behindert, den Stimmzettel zu kennzeichnen und in die Urne zu legen, kann er sich der Hilfe einer Vertrauensperson bedienen. Er teilt dem Wahlvorsteher mit, wer ihm bei der Stimmabgabe als Vertrauensperson behilflich sein soll. Auf Wunsch des Wählers kann als Vertrauensperson ein Mitglied des Wahlvorstandes tätig werden.

4. **Stimmabgabe** (§ 29 NKWG, § 48 NKWO)

Gewählt wird mit amtlich hergestellten Stimmzetteln. Sobald der Wähler am Tisch des Wahlvorstandes erscheint, stellt der Schriftführer die Wahlberechtigung fest. Der Wähler soll dabei seine Wahlbenachrichtigung abgeben. Auf Verlangen hat er sich über seine Person auszuweisen. Ist die Wahlberechtigung anhand des Wählerverzeichnisses festgestellt worden, erhält der Wähler einen amtlichen Stimmzettel. Nachdem der Wähler den Stimmzettel in der Wahlzelle gekennzeichnet und ihn so zusammengefaltet hat, daß bei der Abgabe von Umstehenden nicht erkannt werden kann, wie er gewählt hat, tritt er wieder an den Tisch des Wahlvorstandes und legt den Stimmzettel in die Wahlurne.

Der Wahlvorstand hat einen Wähler zurückzuweisen, der

a) seinen Stimmzettel außerhalb der Wahlzelle gekennzeichnet oder ihn mit einem äußerlich sichtbaren, das Wahlgeheimnis offensichtlich gefährdenden Kennzeichen versehen hat oder

b) außer dem Stimmzettel einen weiteren Gegenstand in die Wahlurne legen will.

5. **Stimmabgabevermerk** (§ 50 NKWO)

Der Schriftführer vermerkt die Stimmabgabe neben dem Namen des Wählers im Wählerverzeichnis in der dafür bestimmten Spalte. Für die Wahl muß immer dieselbe Spalte benutzt werden, bei gleichzeitig stattfindenden Gemeinde- und Kreiswahlen für jede Wahl eine Spalte. Die Spalte ist auf dem Titelblatt des Wählerverzeichnisses, bei Benutzung einer Kartei auf einer besonderen Karteikarte anzugeben.

6. **Mögliche Einzelentscheidungen** (§ 48 NKWO)

a) **Wahlrecht eingetragener Personen kann beanstandet werden** (§ 48 Abs. 6 NKWO)

Glaubt der Wahlvorsteher, das Wahlrecht einer im Wählerverzeichnis eingetragenen Person beanstanden zu müssen oder werden sonst aus der Mitte des Wahlvorstandes Bedenken gegen die Zulassung eines Wählers zur Stimmabgabe erhoben, so beschließt der Wahlvorstand über die Zulassung oder Zurückweisung. Der Beschluß ist in der Wahlniederschrift zu vermerken.

b) **Verschriebene oder unbrauchbar gewordene Stimmzettel können ersetzt werden** (§ 48 Abs. 7 NKWO)

Hat der Wähler seinen Stimmzettel verschrieben oder versehentlich unbrauchbar gemacht oder wird er zurückgewiesen, weil der Stimmzettel nicht geheim gekennzeichnet ist, so ist ihm auf Verlangen ein neuer Stimmzettel auszuhändigen, nachdem er den alten Stimmzettel im Beisein eines Wahlvorstandsmitgliedes zerrissen hat. Der zerrissene Stimmzettel darf nicht in die Wahlurne gelegt werden.

7. **Stimmabgabe mit Wahlschein** (§ 51 NKWO)

Mit Wahlschein kann in einem beliebigen Stimmbezirk des zuständigen Wahlbezirks gewählt werden. Auf dem Wahlschein ist vermerkt, für welchen Wahlbezirk er gilt. Darüber hinaus ist er nicht gültig. Bei gleichzeitig stattfindenden Gemeinde- und Kreiswahlen ist für die Teilnahme an beiden Wahlen der Wahlbezirk der Gemeinde zuständig.

Der Inhaber eines Wahlscheins nennt seinen Namen, weist sich aus (verpflichtend!) und übergibt den Wahlschein dem Wahlvorsteher. Dieser prüft den Wahlschein. Entstehen Zweifel über seine Gültigkeit oder über den rechtmäßigen Besitz, so beschließt der Wahlvorstand über die Zulassung oder Zurückweisung des Inhabers. Bei Zurückweisung behält er den Wahlschein ein. Der Beschluß ist in der Wahlniederschrift zu vermerken, der Wahlschein ist beizufügen.

Ergibt die Prüfung, daß der Wahlschein für einen anderen Wahlbezirk gilt, so gibt der Wahlvorsteher ihn dem Inhaber mit einem entsprechenden Hinweis zurück.

Der Wahlvorsteher prüft außerdem, ob der Wahlschein für beide Wahlen oder nur für die Kreiswahl gilt. Nach dem Ergebnis dieser Prüfung erhält der Inhaber des Wahlscheins je einen Stimmzettel für beide Wahlen oder nur einen Stimmzettel für die Kreiswahl.

Gilt der vom Wähler vorgelegte Wahlschein im jeweiligen Stimmbezirk zwar für die Kreiswahl, nicht aber für die Gemeindewahl, und erklärt der Wähler, nur an der Kreiswahl teilnehmen zu wollen, so erhält er einen Stimmzettel für diese Wahl. Der Wahlvorsteher trägt auf dem Wahlschein einen entsprechenden Vermerk ein.

8. **Wahl in Anstaltsstimmbezirken** (§§ 8, 13, 53 bis 57 NKWO)

Für Kranken- und Pflegeanstalten (öffentliche oder private Krankenhäuser oder Kliniken, Altersheime, Erholungsheime u. dgl.) mit einer größeren Anzahl von Wahlberechtigten, die keinen Wahlraum außerhalb der Anstalt aufsuchen können, werden Anstaltsstimmbezirke gebildet, wobei mehrere Anstalten innerhalb der Wahlbezirksgrenzen zu einem Anstaltsstimmbezirk zusammengefaßt werden können.

Für die Stimmabgabe in kleineren Kranken- oder Pflegeanstalten, Klöstern, Gefangenenanstalten und gesperrten Wohnstätten können bewegliche Wahlvorstände eingesetzt werden. Der bewegliche Wahlvorstand besteht aus dem Wahlvorsteher des zuständigen Stimmbezirks oder seinem Stellvertreter und mindestens zwei Beisitzern des Wahlvorstandes. Der bewegliche Wahlvorstand führt Stimmzettel und eine verschlossene Wahlurne mit. Nach Schluß der Stimmabgabe bringt er die verschlossene Wahlurne und die Wahlscheine in den Wahlraum seines Stimmbezirks. Dort bleibt die Wahlurne bis zum Schluß der allgemeinen Stimmabgabe verschlossen. Ihr Inhalt wird mit dem Inhalt der allgemeinen Wahlurne vermengt und zusammen mit den Stimmen des Stimmbezirks ausgezählt.

9. **Schluß der Wahlhandlung** (§ 52 NKWO)

Sobald die Wahlzeit abgelaufen ist (18 Uhr), wird dies vom Wahlvorsteher bekanntgegeben. Von da ab dürfen nur noch die Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, die sich im Wahlraum befinden. Der Zutritt zum Wahlraum ist so lange zu sperren, bis die anwesenden Wähler ihre Stimme abgegeben haben. Sodann erklärt der Wahlvorsteher die Wahlhandlung für geschlossen.

IV Wahlergebnis

1. **Gesamter Wahlvorstand soll anwesend sein** (§ 7 Abs. 10 NKWO)

Alle Mitglieder des Wahlvorstandes sollen anwesend sein, wenn das Wahlergebnis ermittelt und festgestellt wird. Das ist geboten, um eine geheime, sichere, schnelle und unter breiter Beteiligung stattfindende Auswertung zu sichern.

2. **Wahlergebnis ermitteln** (§ 33 NKWG, § 59 NKWO)

Die Ermittlung des Wahlergebnisses im Stimmbezirk ist öffentlich. Auch hierbei kann der Wahlvorstand Personen, die die Ruhe und Ordnung stören, aus dem Wahlraum verweisen. Die Ermittlung des Wahlergebnisses hat im Anschluß an die Wahlhandlung ohne Unterbrechung zu geschehen.

a) **Wähler zählen** (§ 60 NKWO)

Bevor die Wahlurne geöffnet wird, werden alle nicht benutzten Stimmzettel vom Wahltisch entfernt. Sodann werden die Stimmzettel der Wahlurne entnommen und gezählt. Zugleich werden die Stimmabgabevermerke im Wählerverzeichnis und die eingenommenen Wahlscheine gezählt. Ergibt sich dabei auch nach wiederholter Zählung keine Übereinstimmung, so ist dies in der Wahlniederschrift anzugeben und, soweit möglich, zu erläutern.

b) **Stimmen zählen** (§ 61 Abs. 1 NKWO)

Nachdem die Zahl der Wähler ermittelt worden ist, werden die abgegebenen Stimmen gezählt. Der Wahlvorsteher oder ein von ihm bestimmter Beisitzer liest aus jedem Stimmzettel, der nicht Anlaß zu Bedenken gibt, vor, für welche Gesamtliste oder welchen Bewerber die Stimme abgegeben worden ist. Bei Stimmzetteln, die nicht gekennzeichnet sind, sagt er an, daß die Stimme ungültig ist.

Gibt ein Stimmzettel Anlaß zu Bedenken, so behält er die Beschlußfassung dem Wahlvorstand vor (vgl. c).

Die vom Wahlvorsteher bestimmten Beisitzer sammeln

1. die Stimmzettel, die eine zweifelsfreie Stimmabgabe enthalten, getrennt nach Gesamtlisten und Bewerbern,
2. die ungekennzeichneten Stimmzettel,
3. die Stimmzettel, die Anlaß zu Bedenken geben,

je für sich und behalten sie unter ihrer Aufsicht.

c) **Über beanstandete Stimmzettel entscheiden** (§§ 61 Abs. 3 und 62 NKWO)

Nach der Zählung der gültigen und ungültigen Stimmen entscheidet der Wahlvorstand über die Gültigkeit der Stimmen, gegen die Bedenken geltend gemacht worden sind (vgl. oben b 3.).

Ungültig ist eine Stimme,

1. wenn der Stimmzettel als nicht amtlich erkennbar ist,
2. wenn auf dem Stimmzettel mehr als eine Gesamtliste gekennzeichnet ist,
3. wenn auf dem Stimmzettel mehr als ein Bewerber gekennzeichnet ist,
4. wenn auf dem Stimmzettel sowohl eine Gesamtliste als auch ein einzelner Bewerber einer anderen Liste gekennzeichnet ist,
5. wenn der Wille des Wählers nicht zweifelsfrei erkennbar ist,
6. wenn der Stimmzettel einen Zusatz oder einen Vorbehalt enthält,
7. wenn der Stimmzettel keine Stimmabgabe enthält.

Der Wahlvorsteher gibt die Entscheidung mündlich bekannt. Er vermerkt auf der Rückseite des Stimmzettels, ob die Stimme für gültig oder für ungültig erklärt worden ist. Ist die Stimme für gültig erklärt worden, so ist anzugeben, für welche Gesamtliste oder welchen Bewerber sie lautet.

Die Stimmzettel, über die der Wahlvorstand entschieden hat, sind mit fortlaufenden Nummern zu versehen und der Wahlniederschrift beizufügen.

d) **Zähllisten führen** (§ 63 NKWO)

Bei der Stimmenzählung wird von einem dafür bestimmten Mitglied des Wahlvorstandes oder einer dafür bestimmten Hilfskraft eine Zählliste für die gültigen und die ungültigen Stimmen geführt. Außerdem sind Gegenzähllisten zu führen, wenn dies für die Kreiswahl vom Kreiswahlleiter, für die Gemeindewahl vom Gemeindewahlleiter angeordnet worden ist.

Der Listenführer verzeichnet jede aufgerufene gültige und ungültige Stimme in der in Betracht kommenden Spalte der Zählliste. Die Zähllisten werden am Schluß der Zählung vom Wahlvorsteher und vom Listenführer unterschrieben.

3. **Einbeziehung des Briefwahlergebnisses in das Wahlergebnis des Stimmbezirks** (§ 65 NKWO)

Der Wahlvorstand des vom Gemeindewahlleiter bestimmten Stimmbezirks, in dessen Wahlergebnis das Ergebnis der Briefwahl einbezogen wird, behandelt die ihm vom Gemeindewahlleiter übergebenen Wahlbriefe nach Ablauf der Wahlzeit, bevor die Wahlurne geöffnet wird, wie folgt:

a) Die Wahlbriefe werden einzeln geöffnet. Ihnen werden der Wahlschein und der Stimmzettelumschlag entnommen.

b) Hat der Schriftführer den Namen des Wählers im Wahlscheinverzeichnis (die Wahlscheinverzeichnisse werden dem Wahlvorstand zusammen mit den Wahlbriefen vom Gemeindewahlleiter übergeben) gefunden und sind keine Beanstandungen (vgl. unten, Abs. 2) zu erheben, wird der Stimmzettel dem Stimmzettelumschlag entnommen und uneingesehen in gefaltetem Zustand in die noch nicht geöffnete Wahlurne des Stimmbezirks gelegt.

c) Der Schriftführer vermerkt die Stimmabgabe im Wahlscheinverzeichnis durch Unterstreichen des Namens des Wählers.

d) Die Wahlscheine werden gesammelt.

Ein Wahlbrief ist zurückzuweisen, wenn die Stimmabgabe ungültig ist. Dies ist der Fall, wenn

a) der Wahlbrief nicht rechtzeitig eingegangen ist,

b) der Wähler nicht im Wahlscheinverzeichnis eingetragen ist,

c) im Wahlbrief nur der Wahlschein enthalten ist,

d) dem Stimmzettelumschlag kein gültiger Wahlschein beigefügt ist,

e) auf dem Wahlschein die vorgeschriebene eidesstattliche Versicherung über die persönliche Kennzeichnung des Stimmzettels fehlt,

f) weder der Wahlbrief noch der Stimmzettelumschlag verschlossen ist,

g) der Stimmzettel nicht in einen amtlichen Stimmzettelumschlag gelegt ist,

h) der Stimmzettelumschlag offensichtlich in einer das Wahlgeheimnis gefährdenden Weise von den übrigen Stimmzettelumschlägen abweicht,

i) der Stimmzettelumschlag einen deutlich fühlbaren Gegenstand enthält.

In diesen Fällen gilt die Stimme als nicht abgegeben. Die Einsender der Wahlbriefe werden nicht als Wähler gezählt.

Enthält ein Stimmzettelumschlag mehrere Stimmzettel derselben Wahl, so gelten diese Stimmzettel als ungültige Stimme.

Ist ein Wähler für beide Wahlen wahlberechtigt und enthält sein Stimmzettelumschlag nur einen Stimmzettel, so gilt die nicht abgegebene Stimme als ungültig.

Ist der Stimmzettelumschlag leer, so gilt die Stimme als ungültig. Dies gilt für jede Wahl, wenn der Wähler für beide Wahlen wahlberechtigt ist.

Werden gegen einen Wahlbrief Bedenken erhoben, so beschließt der Wahlvorstand über die Zulassung oder Zurückweisung. Die Zahlen der beanstandeten, der nach besonderer Beschlußfassung zugelassenen oder der zurückgewiesenen Wahlbriefe sind in der Ergänzung zur Wahlniederschrift (vgl. auch unten, Ziff. 6 Abs. 2) des Stimmbezirks zu vermerken. Die zurückgewiesenen Wahlbriefe sind samt Inhalt auszusondern, mit einem Vermerk über den Zurückweisungsgrund zu versehen, wieder zu verschließen, fortlaufend zu numerieren und der Ergänzung zur Wahlniederschrift in einem versiegelten Paket beizufügen.

Gilt der Wahlschein nur für die Kreiswahl und enthält der dazugehörige Stimmzettelumschlag außer dem Stimmzettel für die Kreiswahl auch einen Stimmzettel für die Gemeindewahl, so ist der letztgenannte Stimmzettel auszusondern. Er ist ungesehen in den Stimmzettelumschlag zu legen; dieser ist mit einem Vermerk über den Grund der Aussonderung zu versehen, wieder zu verschließen und in das bereits genannte Paket einzubeziehen. Das gleiche gilt, wenn ein Stimmzettelumschlag mehrere Stimmzettel derselben Wahl enthält (s. oben!).

4. **Wahlergebnis bekanntgeben** (§§ 59 und 67 NKWO)

Im Anschluß an die Feststellungen gibt der Wahlvorsteher das Wahlergebnis im Stimmbezirk oder das gesondert festgestellte Briefwahlergebnis mündlich bekannt.

5. **Schnellmeldung ausfertigen und übermitteln** (§ 68 NKWO)

Ist das Wahlergebnis im Stimmbezirk festgestellt worden, meldet es der Wahlvorsteher auf dem schnellsten Wege dem Gemeindewahlleiter.

Bei gleichzeitig stattfindenden Gemeinde- und Kreiswahlen ist das Ergebnis jeder Wahl dem Gemeindewahlleiter sogleich nach seiner Feststellung mitzuteilen.

Die Schnellmeldungen sind nach dem amtlich vorgeschriebenen Formblatt zu erstatten.

6. **Wahlniederschrift ausfertigen** (§ 69 NKWO)

Der Schriftführer fertigt über die Wahlhandlung und die Feststellung des Wahlergebnisses im Stimmbezirk die Wahlniederschrift auf dem amtlich vorgeschriebenen Formblatt aus, die von allen anwesenden Mitgliedern des Wahlvorstandes zu unterzeichnen ist. Der Wahlvorsteher übergibt die Wahlniederschrift unverzüglich der Gemeinde. Beizufügen sind

1. die Zähllisten,
2. die Stimmzettel, über deren Gültigkeit oder Ungültigkeit der Wahlvorstand beschlossen hat,
3. die Wahlscheine, über die der Wahlvorstand besonders beschlossen hat.

Ist das Ergebnis der Briefwahl in das Wahlergebnis des Stimmbezirks einbezogen worden, so wird zur Wahlniederschrift eine Ergänzung nach dem vorgeschriebenen Muster (Anl. 20 NKWO) aufgenommen und von allen anwesenden Mitgliedern des Wahlvorstandes unterzeichnet. Ihr werden beigefügt:

1. das Paket mit den zurückgewiesenen Wahlbriefen (vgl. oben, IV 3.),
2. die Wahlscheine, über die der Wahlvorstand besonders beschlossen hat, ohne daß die Wahlbriefe zurückgewiesen wurden.

Im übrigen sind für die Gemeindewahl und Kreiswahl getrennte Wahlniederschriften anzufertigen.

V Abwicklung

Unterlagen verpacken, versiegeln und der Gemeinde übergeben (§ 70 NKWO)

Hat der Wahlvorstand seine Aufgabe erledigt, so verpackt der Wahlvorsteher jeweils getrennt

1. die gültigen Stimmzettel, geordnet nach den auf ihnen gekennzeichneten Gesamtlisten und Bewerbern,
2. die ungekennzeichneten Stimmzettel,
3. die eingenommenen Wahlscheine, soweit sie nicht der Wahlniederschrift beigefügt sind,

versiegelt die einzelnen Pakete, versieht sie mit Inhaltsangabe und übergibt sie der Gemeinde. Die Stimmzettel für die Gemeindewahl und für die Kreiswahl sind getrennt zu halten.

Der Wahlvorsteher gibt der Gemeinde außerdem das Wählerverzeichnis und die von ihr zur Verfügung gestellten Ausstattungsgegenstände (vgl. oben, I 2.) zurück.

CHRISTLICH DEMOKRATISCHE UNION
C D U
Ortsverband Rehburg

3056 Rehburg-Loccum 1, den 12.9.1976

EINLADUNG

Der CDU - Ortsverband Rehburg veranstaltet anläßlich der diesjährigen Bundestagswahl und der Kommunalwahlen einen öffentlichen

INFORMATIONSABEND

mit unserem Bundestagsdirektkandidaten

RICHARD EY, MdB.

Dieser Informationsabend findet am

FREITAG, dem 17. September 1976, 20.00 Uhr,

in Rehburg, Gaststätte "REHBURGER HOF" (Adria Grill)

statt. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie an dieser Veranstaltung teilnehmen und wir Sie recht herzlichst begrüßen könnten.

An diesem Abend werden Sie auch Gelegenheit haben sich mit ~~den~~ unseren Kandidaten für den Rat der Stadt Rehburg-Loccum aus unseren Ortsteilen vertraut zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Heinrich Lustfeld jun.
1. Vorsitzender

Mit klaren Zielen für die Zukunft

Stadtratswahl '76

in

Stadt Rehburg-Loccum

Unsere Kandidaten

Unser Programm

CDU

270343

Sie haben nur eine Stimme

für den Stadtrat

Geben Sie diese Stimme einem Kandidaten der Liste 1

CDU

Bei uns
sind ihre Interessen
in guten Händen

Wichtig: Hier finden Sie Ihre Rehburger CDU-Kandidaten

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands **CDU**

Wahlvorschlag Gesamtliste **CDU** ◯

1. **Abel, Hans** – Tischlermeister – Rehburg-Loccum 3 – Alte Poststr. 14 ◯
2. **Köhler, Martin** – Ingenieur (grad.) – Rehburg-Loccum 3 – Zur Tiefenriede 118 ◯
3. **Köster, Horst-Werner** – Soldat – Rehburg-Loccum 1 – Brokeloher Kamp 160 ◯
4. **Beilfuß, Ewald** – Polsterer – Rehburg-Loccum 1 – Auf der Horst 142 ◯
5. **Lindemann, Wolfgang** – Landwirt – Rehburg-Loccum 4 – Lange Straße 7 ◯
6. **Deppermann, Heinz** – Elektromeister – Rehburg-Loccum 4 – Lange Straße 6 ◯
7. **Bullmahn, Heinrich** – Kraftfahrer – Rehburg-Loccum 4 – Kleibeeke 7 ◯
8. **Schultz, Hans** – Spark.-Kaufmann – Rehburg-Loccum 4 – Loccumer Str. 37 ◯
9. **Metzger, Lore** – Hausfrau – Rehburg-Loccum 2 – Danziger Straße 2 ◯
10. **Lampe, Rolf** – Vers.-Kaufmann – Rehburg-Loccum 2 – Berliner Ring 16 ◯
11. **Graf, Gerhard** – Landwirt – Rehburg-Loccum 2 – Weserstraße 8 ◯
12. **Wiebking, Friedrich jun.** – Landwirt – Rehburg-Loccum 2 – Hirschberger Str. 1 ◯
13. **Kawen, Heino** – Soldat – Rehburg-Loccum 2 – Windmuhlenweg 30 ◯
14. **Fritsch, Hans-Wilhelm** – Elektromaschinenbauer – Rehburg-Loccum 2 – Horststraße 4 ◯
15. **Pabsch, Erich** – Tischler – Rehburg-Loccum 2 – Luhehorst 10 ◯
16. **Dietrich, Emil** – Arbeiter – Rehburg-Loccum 2 – Leeser Straße 46 ◯
17. **Popp, Werner** – Elektromeister – Rehburg-Loccum 2 – Farberstraße 6 ◯
18. **Tech, Ingrid** – Hausfrau – Rehburg-Loccum 1 – Muhlentorstr. 3 ◯
19. **Lustfeld, August jun.** – Landwirt – Rehburg-Loccum 1 – Heidtorstraße 32 ◯
20. **Lindner, Andreas** – Lehrer – Rehburg-Loccum 1 – Muhlenberg 6 ◯
21. **Dralle, Heinrich jun.** – Landwirt – Rehburg-Loccum 1 – Strohmannsorter Weg 5 ◯
22. **Dierks, Wilhelm** – Polizeibeamter – Rehburg-Loccum 1 – Heidtorstraße 9 ◯
23. **Storch, Kurt** – Landwirt – Rehburg-Loccum 1 – Heidtorstr. 31 ◯
24. **Denzin, Helmut** – Soldat – Rehburg-Loccum 1 – Hermann-Löns-Weg 6 ◯
25. **Lustfeld, Heinrich jun.** – Backermeister – Rehburg-Loccum 1 – Muhlentorstraße 12 ◯

Stadtratswahl '76

bedeutet für Sie:

Einen Kandidaten zu wählen,

der entschlossen ist, sachbezogen und verantwortungsbewußt die Anliegen und Interessen der Einwohnerschaft in der Stadt Rehburg-Loccum zu vertreten.

Deshalb entscheiden Sie sich für einen unserer Kandidaten!

Ingrid Tech

August Lustfeld

Andreas Lindner

Heinrich Dralle

Wilhelm Dierks

Kurt Storch

Helmut Denzin

Heinrich Lustfeld

Die CDU-Stadtratskandidaten

sind aktive Bürger. Sie kennen nicht nur die Bedürfnisse der Mitbürger, sie handeln auch entsprechend.

STADT REHBURG – LOCCUM

hat für seine zukünftige Entwicklung alle Chancen!

Es kommt aber auf den Stadtrat an, ob diese Möglichkeiten genutzt werden!

– Der Stadtrat muß von sich aus etwas tun, er darf nicht nur darauf warten, daß "die da oben in Hannover" Entscheidungen treffen.

– Unsere Stadt braucht daher Ratsvertreter, die von den verschiedensten Fachkenntnissen her zusammen mit der Verwaltung auch außerhalb der Ratssitzungen für die Stadt aktiv werden können: bei Behörden oder Organisationen, beim Kreis oder in den Ministerien in Hannover.

– Bei jeder Wahl kommt es auf Mehrheiten an – und auf Personen: Bei der Stadtratswahl am 3. Oktober gilt dies in ganz besonderem Maße!

Nun hat der Wähler das Wort!

Wir rufen ihn auf, den CDU-Stadtratskandidaten am 3. Oktober eine Mehrheit zu geben, die weitere Versuche der Machtübernahme der SPD ausschließt, eine Mehrheit, die leisten kann, was im Interesse aller Bürger unserer Stadt geleistet werden muß!

Die SPD ist keine Alternative für unsere Stadt. Eine Partei, die sich erneut den Verzicht auf planendes Vorausdenken als Tugend anrechnet, die sich dann erneut in handfeste Ämterinteressen verstrickt, kann unsere Stadt nicht noch einmal regieren!

Deshalb in STADT REHBURG–LOCCUM

Liste 1 **CDU**

Wer nachdenkt, weiß im Nu:
"Ich wähle einen Stadtratskandidaten der CDU!"

SPD - INFORMATIONEN

270346

STADT REHBURG - LOCCUM

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Bei der Wahl am 3. Oktober 1976 hat die Sozialdemokratische Partei in unserem Stadtgebiet erhebliche Stimmengewinne erzielt. Sie hat mit einem 3,2 %igen Zugewinn ihre Position festigen können, während sich z. B. die CDU mit einem Zugewinn von 0,2 % bescheiden mußte.

Wir sehen uns damit in unserer Arbeit bestätigt. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns hiermit sehr herzlich bedanken.

Auch in der neuen Rolle - auf deren Zustandekommen nachstehend näher eingegangen wird - werden wir versuchen, das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Die nachstehende Gegenüberstellung der Wahlergebnisse von 1974 und 1976 gibt Aufschluß über die politische Entwicklung und Sitzverteilung in der Stadt Rehburg-Loccum:

	SPD	WG	FDP	CDU/WU	insgesamt
1974	11	3	-	13	27
1976	11	1	1	12	25

Nach der Verkleinerung des Stadtrates von 27 auf 25 Mitglieder entfielen somit 1976 12 Mandate auf die SPD und WG und ebenfalls 12 Mandate auf die CDU. Leider ist es unserem Koalitionspartner von 1974 - der WG - nicht gelungen, ihren Stimmenanteil zu behaupten. Dadurch fiel der FDP in unserem Stadtgebiet die Schlüsselrolle zu.

Die FDP hat sowohl der SPD als auch der CDU einen gleichen Katalog von Forderungen vorgelegt. Die Gespräche mit der FDP ließen offenkundig werden, daß es ihr weniger um Inhalt und Ziele einer gemeinsamen Politik ging, sondern daß sie nur auf eine - im Verhältnis zu ihren erreichten Stimmen - unangemesse Einflußnahme bedacht war. Für den einen Mandatsträger und für zwei nicht das Wahlziel erreichende FDP-Kandidaten wurden vier, z. T. einflußreiche Ausschußsitze gefordert.

Wenn wir schließlich nach langen Beratungen mehrheitlich bereit waren, die Forderungen der FDP zu erfüllen, dann mit dem Ziele, die von uns eingeleitete Politik erfolgreich und kontinuierlich fortsetzen zu können.

Die FDP hat es schließlich anders gewollt. Sie hat sich - wie Ihnen aus den Presseberichten bekannt sein dürfte - für die CDU entschieden. Sie motiviert das mit einem z. T. noch besseren Angebot der CDU.
Ein Mandatsträger mit 47 Stimmen hat somit die Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat umgekehrt. Wir können verstehen, daß besonders viele Bürger aus dem Ortsteil Münchehagen verbittert sind, daß ein FDP-Mandatsträger aus ihrem Ort den bisherigen - ebenfalls aus ihrem Ort kommenden - Bürgermeister abgewählt hat. Allerdings sind üble Diffamierungen, denen der FDP-Mandatsträger seit kurzem ausgesetzt ist, schlechter demokratischer Stil und nicht die richtige Antwort. Für die SPD bleibt deshalb festzustellen, daß sie die getroffene Entscheidung respektiert und sich von den Ausschreitungen distanziert.

In der konstituierenden Sitzung am 18. November 1976 wurde der mit 175 Stimmen in den Stadtrat gewählte Rolf Lampe von der CDU/FDP zum Bürgermeister gewählt. Der von uns nominierte Gegenkandidat - der bisherige Bürgermeister Heinrich Bullmahn - wurde der 1. stellvertretende Bürgermeister.
Das große Vertrauen, das Heinrich Bullmahn bei der Wahl am 3. Oktober 1976 mit 536 Stimmen entgegengebracht wurde sowie der Umstand, daß der CDU-Kandidat vor kurzem noch in den Reihen der SPD zu Hause war, läßt sicherlich verständlich werden, daß wir auch für die Wahl zum Bürgermeister an unserem Spitzenkandidaten festhalten mußten.

Die SPD in der Stadt Rehburg-Loccum ist der Ansicht, Ihnen eine Aufklärung über den vorstehenden Sachverhalt schuldig zu sein. Ihre Fraktion im Stadtrat wird auch in Zukunft um vertrauensvolle Zusammenarbeit bemüht sein und sich für die Belange der Bürger tatkräftig einsetzen.

Wir wünschen Ihnen allen eine gesegnete und frohe Weihnachtszeit sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr

Ihr

SPD-Ortsverein Rehburg-Loccum

Kreistag: SPD konnte Abstand zur führenden CDU verkürzen

Die neue Sitzverteilung: 19 CDU – 16 SPD und 2 F.D.P.

Bei der Wahl zum Kreistag konnte die SPD den Abstand zur weiterhin führenden CDU merklich verkürzen, denn die SPD gewann einen Sitz und verbesserte sich auf 16, während die CDU drei Sitze einbüßte und nun nur noch über 19 Abgeordnete verfügt; zwei Sitzverluste gingen darauf zurück, daß der Landkreis Nienburg nun unter 100 000 Einwohnern liegt und damit zwei Abgeordnete weniger als bisher haben wird. Die F.D.P. konnte ihre Position behaupten und zieht erneut mit zwei Abgeordneten in den Kreistag ein.

Insgesamt erhielten von den gültigen Stimmen zur Kreistagswahl: CDU 24 813, SPD 17 234, F.D.P. 2706.

In das Kreisparlament ziehen nun ein: Für die CDU Schlotmann (733), Keppler (571), Siemann (1209), Reimers (221), Kruse (1771), Eisberg (683), Heuer (846), Rodenberg (656), Heuvemann (1452), Lustfeld (869), Hillmann (690), Rode (1288), Nordmann (1085), Meyer (875), Brentzke (732), Heinrich Schmidt (1154), Heineking (1103), Schöling (747), Duensing (731)

Für die SPD: Gebauer (772), Kauffeld (456), Asmuss (337), Kellermann (185), Thomas (887), Krannich (310), Schäfer (114), Weking (802), Wehrenberg (896), Breiter (714), Tischmann (1085), Wischhöfer (576), Gast (421), Lange (825), Gecks (818), Jastrow (775).

Für die F.D.P.: Ernst Spehlbrink (177), Marie-Luise Schmidt (351).

Bundestagswahl

DIENSTAG, 5. OKTOBER 1976

270348

Stadt Rehburg-Loccum

CDU: 2783, SPD: 2648, FDP: 256, Wählergemeinschaft: 380.

CDU: Abel (135), Köhler (52), Köster (162), Lindemann (178), Deppermann (108), Lampe (175), Graf (230), Wiebking (99), A. Lustfeld (336), Lindner (109), Storch (83), H. Lustfeld (210).

SPD: Bullmahn (536), Elbers (149), Suer (186), Breiter (109), Gutsche (109), Schmidt (145), Hadlich (57), Ebert (16), Bultmann (122), Lübkemann (191), Eichmann (98).

FDP: Schellig (47)

WG: Feige (98)

Bisher regierte eine Koalition aus SPD und Wählergemeinschaft. Wer die Geschicke der Stadt Rehburg in den nächsten fünf Jahren leitet, muß noch abgewartet werden.

Günter Suer

laten für der

Heinrich Lustfeld
47 Jahre, verh.
Bäckermeister
Kreistagsabgeordneter

REHBURG - LOCCUMER STADTANZEIGER

Jahrgang 1 Nr. 6 Dezember 1976 AUFLAGE 8240.
UNABHÄNGIGES LOKALBLATT UND MITTEILUNGSBLATT DER VEREINE UND VERBÄNDE

Fachausschüsse des Stadtrats

Verwaltungsausschuß

Vorsitzender: R. Lampe (G. Graf); H. Abel (H.-W. Köster), H. Lustfeld (A. Lustfeld), H. Schellig (W. Lindemann), H. Bullmahn (H. Breiter), H. Elbers (A. Eichmann), W. Schmidt (G. Feige). (XXX) = Vertreter.

Finanzausschuß

Vorsitzender: H.-W. Köster; W. Lindemann. A. Lustfeld, M. Köhler, G. Suer, H. Breiter und G. Feige.

Ausschuß für Jugend, Soziales und Sport

Vorsitzende: Frau Gutsche; K. Hadlich, W. Bultmann, H.-W. Köster. A. Lindner, K. Storch und F. Wiebking.

Straßen- und Wegeausschuß

Vorsitzender: W. Lindemann; A. Lustfeld, K. Storch, F. Wiebking, K. Hadlich, F. Ebert, H. Lübkemann,

Ausschuß für Bau, Planung, und Umweltschutz

Vorsitzender: A. Eichmann; G. Suer, H. Deppermann, G. Graf, M. Köhler und A. Lustfeld.

Schulausschuß

Vorsitzender: A. Lindner; G. Graf, W. Lindemann, H. Lustfeld, W. Bultmann, H. Elbers und A. Gutsche. Dieser Ausschuß wird zudem von sechs mitbeschließenden Nichtratsmitgliedern getragen (1 Schülervertreter, 1 Elternvertreter und je 1 Vertreter der vier in der Stadt befindlichen Schulen).

Der neue Rat der Stadt Rehburg-Loccum

Obere Reihe: 2. stv. Bürgermeister H. Lustfeld, A. Eichmann, H. Lübkemann, W. Lindemann, G. Feige, G. Suer, W. Bultmann, H. Breiter; mittlere Reihe: H. Deppermann, A. Lustfeld, H. W. Köster, Bürgermeister R. Lampe, K. Hadlich, W. Schmidt, A. Lindner, 1. stv. Bürgermeister H. Bullmahn. In der ersten Reihe die erstmals in den Rat genommenen Bürgervertreter: F. Wiebking, H. Schellig, H. Abel, A. Gutsche, M. Köhler, K, Storch, F. Ebert, G. Graf

Foto: Biermann

Rolf Lampe nach der Wahl zum Bürgermeister von Rehburg-Loccum

Meine Damen und Herren — verehrte Bürgerinnen und Bürger — Ratskollegin und Ratskollegen — sehr geehrte Herren der Verwaltung!
Mit der Wahl zum Bürgermeister haben Sie mich an die Spitze unserer Stadt berufen. Ich möchte diesen Vertrauensbeweis nicht nur damit beantworten, daß ich die Wahl, die ich als Ehre und Verpflichtung zugleich empfinde, annehme. Vielmehr ist es mir ein besonderes Anliegen, Ihnen Frau Gutsche und den Herren Stadtratskollegen für das mir soeben mehrheitlich erwiesene Vertrauen meinen aufrichtigen Dank zu sagen.
Ein solcher Dank wiegt sicherlich um so mehr, wenn man ihn nicht nur in Worte kleidet, sondern ihn recht bald in Taten sichtbar werden läßt, zumal Sie alle von mir nicht nur Reden, sondern tatkräftiges Handeln und Arbeiten erwarten. Deshalb will ich meinen Dank mit der heute beginnenden Tätigkeit im Dienste unserer Stadt unterstreichen, bei der ich mich stets bemühen werde, mich des Vertrauens würdig zu erweisen.
Als Ratsvorsitzender fühle ich mich verpflichtet, meine künftige Tätigkeit im Rahmen der Gesetze für das Wohl der Stadt unparteiisch auszuüben.

Meine Damen und Herren!

Bevor ich zu meinen weiteren Ausführungen komme, möchte ich — gewiß in Ihrer aller Namen — meinem Amtsvorgänger, Herrn Heinrich Bullmahn, für seine Tätigkeit im Dienste unserer Stadt während der letzten zwei Jahre Dank aussprechen. Lieber Heinrich Bullmahn, wir haben Dich als einen aufrechten und überzeugten Vertreter demokratischer Gesinnung kennen und schätzen gelernt. Ich bin sicher, daß Dein Wort und Dein Rat auch weiterhin in unserer Ausschuß- und Ratsarbeit besonderes Gewicht haben werden.

Verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer —

ich weiß sehr gut, daß die Aufgaben, die mich erwarten und die mit dem Amte des Bürgermeisters verbunden sind, nicht leicht zu lösen sind. Aber ich bin der festen Überzeugung, daß ich diesen Aufgaben mit Ihrer Hilfe und Unterstützung gerecht zu werden vermag. So steht heute am Beginn meiner Arbeit als Bürgermeister der Stadt Rehburg-Loccum die aufrichtige Bitte an Sie alle, daß Sie mich, meine Dame und Herren des Stadtrates, bei dieser verantwortungsvollen Tätigkeit unterstützen und daß wir uns heute zu einer guten und gedeihlichen Zusammenarbeit die Hand reichen.
Denn meine Arbeit kann nur dann Sinn und Erfolg haben, wenn der gesamte Stadtrat, die Mitarbeiter der Verwaltung und auch unsere Bürger mitarbeiten, mithelfen und mitgehen!
Ich spreche sicherlich in Ihrer aller Namen, wenn ich feststelle: „Wir wollen und dürfen nicht der Rat der 25 Weisen sein!" Wir alle müssen und sollten größten Wert auch auf die konstruktive Mitarbeit jedes einzelnen Mitbürgers legen, und deshalb rufe ich

unsere jüngere Generation
unsere Vereine und Organisationen
und vor allem unsere Bürgerinnen und Bürger

in Stadt Rehburg-Loccum zur verstärkten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem gesamten Rat und unserer Verwaltung auf.
Bei der Vielfalt der mich erwartenden Aufgaben werde ich im besonderen Maße bemüht sein, die gemeinsamen Belange über die Grenzen der Parteien hinweg in den Vordergrund zu stellen. Ich weiß, daß niemand in der Lage ist, es allen recht zu tun. Dies soll mich jedoch nicht entmutigen, stets ein ehrlicher Mittler und Makler zu sein im möglichen Widerstreit der verschiedenen Auffassungen und Interessen das Gemeinsame und Verbindende zu suchen.
Meine Damen, meine Herren!
Wir alle wissen, daß wir in den kommenden fünf Jahren ein gutes Stück Arbeit vor uns haben. Gerade im ländlichen Raum, zu dem unsere Stadt mit ihren 5 Ortsteilen von der Struktur her gehört, hängen die Lebensverhältnisse jedes einzelnen auch von unseren Gemeinschaftseinrichtungen ab. In dieser Hinsicht befindet sich unsere junge Stadt im Umbruch, und es wird von der Arbeit dieses Rates abhängen, daß die vor uns liegenden Jahre zu guten Jahren für unsere Stadt und Ihrer Bürger werden. Dabei wird es entscheidend sein, daß sich unsere Stadt verstärkt um den Anschluß an die allgemeine Entwicklung um sich herum bemüht.
Wir müssen noch mehr als bisher dafür sorgen, daß sich alle Bürger in unserer Stadt Rehburg-Loccum wohlfühlen können. Dieses Ziel können und werden wir aber nur erreichen, wenn wir zu einer gemeinsamen sachlichen, fairen und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Stadtparlament, den 5 Ortsräten und unserer Stadtverwaltung finden.
Wir alle müssen jederzeit bemüht sein, unsere Entscheidungen im rechten und lauteren Sinne so gut vorzubereiten und zum Erfolg bringen, damit wir am Ende dieser Wahlperiode gemeinsam eine gute Abschlußbilanz ziehen können.
Verehrte Kollegin und Kollegen —
Mit einem umfassenden und kompletten Programm möchte ich heute nicht vor Sie hintreten. Dieses Programm müssen wir gemeinsam durch einen Fünfjahresplan nach zu setzenden Prioritäten kurzfristig erarbeiten. Wobei sich dieses Orientierungs- und Arbeitsinstrument an dem Wohle unserer Stadt und ihrer Bürger im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ausrichten muß.
Wir alle wissen aber jetzt schon, daß in unserer Stadt eine ganze Reihe bedeutsamer und schwerwiegender Maßnahmen getroffen werden müssen und nicht mehr länger zurückgestellt werden können.
Denken wir dabei nur an die Aufstellung des Flächennutzungsplanes für das gesamte Stadtgebiet — die Erarbeitung eines Straßenbauprogramms, die Pflege und Erweiterung unserer Erholungsflächen, die unbedingte Verbesserung der Verkehrsverbindungen, die Weiterentwicklung unserer Schulen mit allen ihren Einrichtungen, an die Sportstätten, die Förderung und Erweiterung von Jugend- und Alteneinrichtungen, die ärztliche Versorgung, den Aus- und Neubau von Kinderspielplätzen, an den Ausbau bzw. die Neuerrichtung eines Freibades, mithin an die Strukturverbesserungen in allen Mitgliedsgemeinden, so wissen wir jetzt schon, daß diese Themen von der Tagesordnung unserer künftigen Ausschuß- und Ratssitzungen nicht mehr abgesetzt werden dürfen.

Dabei wird es für uns selbstverständlich sein, unserer Einwohnerschaft — wenn nötig auch in Bürgerversammlungen — frühzeitige und fortwährende Informationen über alle Vorhaben zu geben, die wir als Stadtrat mit der Verwaltung angehen.

Meine Dame und Herren!

Es wäre sicher noch vieles zu sagen, ich möchte mir jedoch an dieser Stelle zunächst weitere Ausführungen ersparen. Es bleibt aber abschließend festzustellen: Unter dem Druck wachsender Aufgaben, von denen ich einige vorrangige genannt habe, werden wir gezwungen sein, alle Finanzierungsquellen für unsere kommenden Haushalte voll auszuschöpfen. Ja, neben der Erhebung von Anliegerbeiträgen für Erschließungsmaßnahmen müssen wir auch künftig Fremdmittel zur Finanzierung unserer Aufgaben — wenn nötig bis an die aufsichtsbehörliche festgelegte Grenze — einsetzen. Und meine Dame und Herren — wir können und müssen auch vom Kreis und vom Land erwarten, daß sie durch Mitfinanzierung unsere künftigen dringenden und realistischen Pläne ebenfalls unterstützen und durchführbar machen.
Meine Dame, meine Herren!
Wir haben viel zu tun, deshalb lassen Sie uns jetzt in diesem Sinne mit unserer gemeinsamen kommunalpolitischen Arbeit beginnen!
Ich danke Ihnen für ihre gefl. Aufmerksamkeit!

DIE ORTSRÄTE

Ortsrat Loccum: W. Popp, Bürgermeister H. Lübkemann, stv. Bürgermeister G. Graf, J. Husemann (neu im Rat), A. Gutsche und W. Bultmann (v. links). Foto: Biermann

A. Lindner, H. Lustfeld, Bürgermeister A. Lustfeld, G. Feige, stv. Bürgermeister W. Schmidt, K. Storch und G. Suer (v. l.) Foto: Biermann

Kindergärten geschlossen!

Rehburg-Loccum

Die Kindergärten sind vom 27. Dezember bis einschließlich 31. Dezember geschlossen.

Forstgenossenschaft wählte Vorstand

Münchehagen Die Generalversammlung der Forstgenossenschaft Münchehagen wählte Friedrich Kallendorf zum Vorsitzenden. Stellvertretender Vorsitzender wurde Karl-Heinz Widdel.

Zollernkreistreffen im Schloß Petershagen

Am 20. November traf sich der Gesprächskreis des Zollernkreises Minden-Loccum im Schloß Petershagen zu einer weiteren Veranstaltung. — Der Referent, Dieter Borkowski, umriß in einem Diavortrag die Kleinodien der Baukunst aus Hohenzollern-Residenzen von Charlottenburg bis Potsdam.

Prof. Dr. Wolfgang Stribrny: „Der Zollernkreis will diejenigen zusammenführen, die sich zur preußischen und deutschen Tradition bekennen und sich der Zukunft unseres Vaterlandes verpflichtet fühlen. Es gilt dabei, die Überlieferung abwägend zu bedenken, deren Werte im Bewußtsein der Bürger zu festigen und mit allen rechtlichen Möglichkeiten in den freiheitlichen, demokratischen Rechtsstaat einzubringen."

Neue Sprechstunden der Verwaltungsaußenstellen

Rehburg-Loccum Bad Rehburg, montags von 14 bis 16.30 Uhr. Münchehagen, montags von 14 bis 16.30 Uhr und donnerstags von 8 bis 12 Uhr. Winzlar, donnerstags von 14 bis 16.30 Uhr. Die Sprechstunden der Verwaltung im Rathaus blieben unverändert.

Zusammenkünfte geplant

Rehburg-Loccum Regelmäßig wollen sich die Ortsratsvorsitzenden mit Mitgliedern des Stadtrates und Vertretern der Verwaltung treffen, um die Zusammenarbeit der verschiedenen Gremien zu verbessern.

Bürgermeister H.-W. Köster, G. Winkelhake, B. Dembke (neu im Ortsrat), stv. Bürgermeister K. Hadlich, H.-J. Prinzhorn-Köster und der bisherige Bürgermeister Bührmann, der nicht wieder kandidierte. Foto: Biermann

Rehburger Tischtennis-Wanderpokal war ein Erfolg

Stadtdirektor Rösner überreichte Pokal und Preise

Zum zweiten Male hatte die Sparte Tischtennis des TVJ Rehburg zum Tischtennis-Wanderpokalturnier der Stadt Rehburg-Loccum eingeladen. An zwei Tagen beteiligten sich 140 Teilnehmer aus 16 Vereinen an den Schüler- und Jugendwettbewerben.

Bei guter Organisation und reibungslosem Ablauf dauerten die Spiele an beiden Tagen von 9 Uhr morgens bis 18 Uhr abends. An Spannung fehlte es dann auch nicht, als an acht Tischen in den Einzel-, Doppel- und Mixedwettbewerben es zu manch überraschendem Ergebnis kam. Mädchen und Jungen boten an beiden Tagen zum Teil ausgezeichnete Leistungen, so daß mit einem weiteren Auftrieb des Tischtennissports im Kreise Nienburg und der Stadt Rehburg-Loccum zu rechnen ist. Neben dem von der Stadt Rehburg-Loccum gestifteten Wanderpokal gab es für die Erstplazierten in allen Wettbewerben Urkunden und Sachpreise.

Die Siegerehrung am Buß- und Bettag bei den Jugendwettbewerben wurde von Stadtdirektor Rösner vorgenommen, der sich erfreut über die große Beteiligung zeigte und gleichzeitig der Sparte Tischtennis des TVJ Rehburg seinen Dank für die gelungene Veranstaltung im Namen des Stadtrates aussprach. Pokalgewinner wurde wie im Vorjahre die Mannschaft des SV Husum, die sich knapp vor der Mannschaft des TTC Nienburg durchsetzte. Für die erfolgreichste Spielerin und den erfolgreichsten Spieler des Stadtgebietes Rehburg-Loccum, Anke Wilkening (TVJ Rehburg) und Bernd Lübbe (SV Bad Rehburg) stiftete die Stadt Freikarten für die Benutzung des Hallenbades in Rehburg.

Zum 50jährigen Jubiläum wiedereröffnet

Rehburg Am Sonnabend, dem 11. Dezember, nimmt die Firma Ahrens ihren Betrieb als Reparaturwerkstatt für Landmaschinen und Autozubehörhandel wieder auf. Die 1926 gegründete Firma konnte wegen eines Betriebsunfalls des Inhabers von 1965 bis heute nicht betrieben werden.

Heinrich Ahrens beginnt seine selbständige Arbeit mit einer fundierten beruflichen Ausbildung. Nach der Lehre als Landmaschinenmechaniker legte H. Ahrens im August 1974 in diesem Beruf die Meisterprüfung ab und war dann zwei Jahre bei der Hauptgenossenschaft Loccum und Rinteln tätig.

In den renovierten Verkaufs- und Montageräumen erwartet das Ehepaar Ahrens regen Kundenzuspruch.

Bürgermeister H. Völlers, stv. Bürgermeister H. Depermann, W. Lindemann, H. Bullmahn und G. Man. (v. l.) Foto: Biermann

Schulsporttagung der Evangelischen Akademie Loccum

Auf der von der Evangelischen Akademie Loccum vom 19. bis 21. November 1976 durchgeführten Tagung „Stiefkind Schulsport — Die Stellung des Sportunterrichts im Fächerkanon der Schule" wurde zu den Problemen des Schulsports Stellung genommen.

Die Teilnehmer (Sportlehrer, Sportwissenschaftler, Sportstudenten, Vertreter der Kultusverwaltungen und der Sportverbände) äußerten den Wunsch, die zentralen Tagungsergebnisse als Forderungen einer breiten Öffentlichkeit mitzuteilen.

1. Es sollte eine Fernsehdidkusssion mit Spitzenvertretern der für den Schulsport Verantwortlichen durchgeführt werden.
Diese Veranstaltung soll dazu anregen, die Diskussion über den Schulsport auch auf lokaler und regionaler Ebene fortzusetzen.
2. Die Förderung des Schulsports sollte sich in den kommenden Jahren schwerpunktmäßig auf folgende Bereiche konzentrieren
   Elementar- und Primarbereich
   Berufsbildendes Schulwesen
   Sonderschulbereich.
3. Die Hochschulen müssen in die Lage versetzt werden, durch entsprechend ausgerichtete Forschung und Lehre schulpraktische Hilfen anbieten zu können. In diesem Zusammenhang muß auch der Lehrerfortbildung verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden.
4. Der Informationsaustausch zwischen Hochschule und Schulpraxis ist zu verbessern. Eine wirksame Kooperation muß erreicht werden.
5. Bei der Festsetzung von Höchstzahlen für die Lehrerausbildung darf das Studienfach Sport nicht den gleichen Kürzungen unterliegen wie andere Fächer, um das bestehende Defizit an Sportlehrern mit Hochschulausbildung nicht festzuschreiben.
6. Es muß eine Beratung für Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer ohne Lehramtsbefähigung über Einsatzmöglichkeiten im außerschulischen Bereich erfolgen. Eine entsprechende Berufsfeldanalyse ist zu erstellen.

Die Teilnehmer der Tagung waren einhellig der Meinung, daß alle Bemühungen zur Verbesserung des Schulsports von der großen Bedeutung des Sportunterrichts für den gesamten Bildungsprozeß auszugehen haben, wobei insbesondere der sozialerzieherischen Komponente Beachtung zu schenken ist.

Bürgermeister G. Hiller, stv. Bürgermeister K. Lütke, M. Köhler, F. Ebert, O. Bethge. Foto: Biermann

270351

Stimmzettel

für die GEMEINDEWAHL

— Rat der Stadt Rehburg-Loccum —

am 3. Oktober 1976 in der Stadt Rehburg-Loccum

Kommunalwahlen 1976

Der Wähler hat **eine Stimme**. Er kann Sie abgeben:

1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
   oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands — CDU

Wahlvorschlag Gesamtliste CDU — 374

Nr.	Bewerber	Beruf	Ort	Anschrift	Kreuz	Stimmen
1.	Abel, Hans	Tischlermeister	Rehburg-Loccum 3	Alte Poststr. 14	X	135
2.	Köhler, Martin	Ingenieur (grad.)	Rehburg-Loccum 3	Zur Tiefenriede 118	X	52
3.	Köster, Horst-Werner	Soldat	Rehburg-Loccum 1	Brokeloher Kamp 160	X	162
4.	Beilfuß, Ewald	Polsterer	Rehburg-Loccum 1	Auf der Horst 142		27
5.	Lindemann, Wolfgang	Landwirt	Rehburg-Loccum 4	Lange Straße 7	X	178
6.	Deppermann, Heinz	Elektromeister	Rehburg-Loccum 4	Lange Straße 6	X	108
7.	Bullmahn, Heinrich	Kraftfahrer	Rehburg-Loccum 4	Kleibeeke 7		16
8.	Schultz, Hans	Spark.-Kaufmann	Rehburg-Loccum 4	Loccumer Str. 37		72
9.	*Metzger, Lore*	Hausfrau	Rehburg-Loccum 2	Danziger Straße 2		79
10.	Lampe, Rolf	Vers.-Kaufmann	Rehburg-Loccum 2	Berliner Ring 16	X	175
11.	Graf, Gerhard	Landwirt	Rehburg-Loccum 2	Weserstraße 8	X	230
12.	Wiebking, Friedrich jun.	Landwirt	Rehburg-Loccum 2	Hirschberger Str. 1	X	99
13.	Kawen, Heino	Soldat	Rehburg-Loccum 2	Windmühlenweg 30		25
14.	Fritsch, Hans-Wilhelm	Elektromaschinenbauer	Rehburg-Loccum 2	Horststraße 4		5
15.	Pabsch, Erich	Tischler	Rehburg-Loccum 2	Lühehorst 10		45
16.	Dietrich, Emil	Arbeiter	Rehburg-Loccum 2	Leeser Straße 46		27
17.	Popp, Werner	Elektromeister	Rehburg-Loccum 2	Färberstraße 6		67
18.	Tech, Ingrid	Hausfrau	*Rehburg-Loccum 1*	*Mühlentorstr. 3*		49
19.	Lustfeld, August jun.	Landwirt	Rehburg-Loccum 1	Heidtorstraße 32	X	336
20.	Lindner, Andreas	Lehrer	Rehburg-Loccum 1	Mühlenberg 6	X	109
21.	Dralle, Heinrich jun.	Landwirt	Rehburg-Loccum 1	Strohmannsorter Weg 5		42
22.	Dierks, Wilhelm	Polizeibeamter	Rehburg-Loccum 1	Heidtorstraße 9		29
23.	Storch, Kurt	Landwirt	Rehburg-Loccum 1	Heidtorstr. 31	X	83
24.	Denzin, Helmut	Soldat	Rehburg-Loccum 1	Hermann-Löns-Weg 6		49
25.	Lustfeld, Heinrich jun.	Bäckermeister	Rehburg-Loccum 1	Mühlentorstraße 12	X	210

2.783

2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands — SPD

Wahlvorschlag Gesamtliste SPD — 616

Nr.	Bewerber	Beruf	Ort	Anschrift	Kreuz	Stimmen
1.	Bullmahn, Heinrich	Bundesbankamtmann	Rehburg-Loccum 4	Hauptstraße 34	X	536
2.	Elbers, Hans	Lehrer	Rehburg-Loccum 2	Frankenstraße 15	X	149
3.	Suer, Günter	Kaufmann	Rehburg-Loccum 1	Schmiedestraße 10	X	186
4.	Breiter, Helmut	Verwaltungsangestellter	Rehburg-Loccum 4	Friedhofstraße 15	X	109
5.	Gutsche, Annedore	Hausfrau	Rehburg-Loccum 2	Auf dem Berge 12	X	109
6.	Schmidt, Walter	Postbeamter	Rehburg-Loccum 1	Baloher Weg 13	X	145
7.	Hadlich, Klaus	Postbeamter	Rehburg-Loccum 1	Hagenburger Str. 111 a	X	57
8.	Ebert, Friedrich	Schlosser	Rehburg-Loccum 3	Am Walde 71	X	16
9.	*Mau, Hans-Günter*	Bergmann	Rehburg-Loccum 4	Kampstraße 7		62
10.	Bultmann, Wilhelm	Elektriker	Rehburg-Loccum 2	Marienstraße 8	X	122
11.	Gröger, Erwin	Maschinenbautechniker	Rehburg-Loccum 1	Heineken Pohle 3		51
12.	Wesemann, Werner	Hausmeister	Rehburg-Loccum 4	Blumenstraße 31		38
13.	Lübkemann, Heinrich	Maurer	Rehburg-Loccum 2	Marktstraße 4	X	191
14.	Grote, Friedrich	Zimmerpolier	Rehburg-Loccum 1	Mardorfer Straße 29		62
15.	Hille, Paul	kaufm. Angestellter	Rehburg-Loccum 3	Allee 46		11
16.	Eichmann, Adolf	Zimmerpolier	Rehburg-Loccum 2	Im Felde 41	X	98
17.	Kiel, Hans-Jürgen	Zimmermann	Rehburg-Loccum 4	Bergmannstr. 13		26
18.	Völlers, Heinrich	Bundesbahnbetriebsinspekt.	*Rehburg-Loccum 4*	*Preußische Str. 10*		64

2.648

3 Freie Demokratische Partei — F.D.P.

Wahlvorschlag Gesamtliste F.D.P. — 80

Nr.	Bewerber	Beruf	Ort	Anschrift	Kreuz	Stimmen
1.	Leske, Rüdiger	Lehrer	Rehburg-Loccum 2	Im Sündern 1		40
2.	Schellig, Helmut	Industriekaufmann	Rehburg-Loccum 4	Friedhofstraße 8	X	47
3.	Wesemann, Friedrich-Wilh.	Betriebsassistent	Rehburg-Loccum 4	Sackstraße 1		27
4.	Dr. Bosch, Michael	Studienleiter	Rehburg-Loccum 2	Pastorenkamp 4		25
5.	Brandes, Heinrich	kaufm. Angestellter	Rehburg-Loccum 4	Heidestraße 34		17
6.	Bredemeier, Wilhelm	Schmied	Rehburg-Loccum 4	Kleibeeke 1		9
7.	Walter, Franz-Emil	Kaufmann	Rehburg-Loccum 2	Marktstraße 12		11

256

4 Rehburger Wählergemeinschaft — WG

Wahlvorschlag Gesamtliste WG — 17

Nr.	Bewerber	Beruf	Ort	Anschrift	Kreuz	Stimmen
1.	Feige, Gerhard	Maurerpolier	Rehburg-Loccum 1	Karlsberg 4	X	98
2.	Weddy, Hans-Jürgen	Rektor	Rehburg-Loccum 1	Rosenweg 148		45
3.	Müller, Gustav	Arbeitstherapeut	Rehburg-Loccum 3	Allee 26		22
4.	Osten, Willi	Eisenbahn-Obersekretär	Rehburg-Loccum 1	Brunnenstraße 15		10
5.	Preiskorn, Ernst	Bäckermeister	Rehburg-Loccum 1	Gieseweg 3		71
6.	Ehlers, Heinz	Renten-Rechtsschutzvertr.	Rehburg-Loccum 1	Düsselburger Str. 46		58
7.	Launhardt, Dieter	Schweißer	Rehburg-Loccum 1	Jägerstraße 27		8
8.	Knoblich, Manfred	Fleischermeister	Rehburg-Loccum 1	Baloher Weg 2		8
9.	Schlosser, Jochen	Industriekaufmann	Rehburg-Loccum 1	Wacholderweg 5		7
10.	Quart, Frank	Heilerziehungspfleger	Rehburg-Loccum 3	Brunnenhof 18		6
11.	Ziegenhagen, Erich	Rektor i.R.	Rehburg-Loccum 3	Ernst-Jünger-Weg 3		30

380

Kommunalwahlen 1976

Stimmzettel

für die Kreiswahl am 3. Oktober 1976 im Landkreis Nienburg/Weser

Wahlbezirk Nr. 4

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann sie abgeben:

1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste) oder**
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags.

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands **CDU**	
Wahlvorschlag Gesamtliste CDU	492
1. **Heuvemann,** Dietrich Rechtsanwalt u. Notar Bahnhofstraße 1 Stolzenau 1	383
2. **Lustfeld,** Heinrich Bäckermeister Mühlentorstraße 12 Rehburg-Loccum 1	853
3. **Lampe,** Rolf Vers.-Geschäftsführer Berliner Ring 16 Rehburg-Loccum 2	614
4. **Busch,** Gerhard Landwirt Schinna 16 Stolzenau 5	14
5. **Hillmann,** Heinrich Landwirt Nendorf 48 Stolzenau 2	7
6. **Lindemann,** Wolfgang Landwirt Lange Straße 7 Rehburg-Loccum 4	312
7. **Dezius,** Christoph Prokurist Weserufer 3 Stolzenau 1	5
8. **Hiller,** Georg Fabrikant Alte Poststraße 7 f Rehburg-Loccum 3	145

2.825

2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands **SPD**	
Wahlvorschlag Gesamtliste SPD	836
1. **Wehrenberg,** Günter Oberstudiendirektor Bahnhofstraße 17 Stolzenau	180
2. **Breiter,** Helmut Verwaltungsangestellter Friedhofstraße 15 Rehburg-Loccum 4	725
3. **Gutsche,** Wolf-Rüdiger Oberstudienrat Auf dem Berge 12 Rehburg-Loccum 2	402
4. **Suer,** Günter Kaufmann Schmiedestraße 10 Rehburg-Loccum 1	422
5. **Hagemann,** Edelgard Buchhalterin Kleine Geest 7 Stolzenau	19

2.584

3 Freie Demokratische Partei **F.D.P.**	
Wahlvorschlag Gesamtliste F.D.P.	107
1. **Blatt,** Heidrun Lehrerin Im Rosenwinkel 5 Stolzenau	16
2. **Leske,** Rüdiger Lehrer Im Sündern 1 Rehburg-Loccum 2	68
3. **Feige,** Gerhard Maurerpolier Karlsberg 4 Rehburg-Loccum 1	329
4. **Dr. Bosch,** Michael Studienleiter Pastorenkamp 4 Rehburg-Loccum 2	37
5. **Walter,** Franz Emil Fabrikant Marktstraße 12 Rehburg-Loccum 2	23
6. **Wesemann,** Friedrich-Wilh. Betriebsassistent Sackstraße 1 Rehburg-Loccum 4	67
7. **Blatt,** Siegfried Diplom-Volkswirt Im Rosenwinkel 5 Stolzenau	–
8. **Hausmann,** Jost Student Dielenstraße 15 Stolzenau	3

650

270353

Stimmzettel

für die Bundestagswahl im Wahlkreis 34 Nienburg am 3. 10. 1976

Sie haben 2 Stimmen

hier 1 Stimme für die Wahl **eines Wahlkreisabgeordneten (Erststimme)**

Nr.	Bewerber	Partei	
1	**Dr. Schwencke, Olaf** Studienleiter Wilhelmstr.17 Nienburg	**SPD** Sozialdemokratische Partei Deutschlands	2.673
2	**Ey, Richard** Bauer u. Landtechn. Lohnunternehmer Nr. 1 Quernheim	**CDU** Christlich Demokratische Union Deutschlands	2.416
3	**Middelkamp, Karl-Heinz** Offizier Saaleweg 5 Diepholz	**F.D.P.** Freie Demokratische Partei	322
4	**Bergmann, Peter** Großhandelskaufmann Nr. 53 Affinghausen	**DKP** Deutsche Kommunistische Partei	15
8	**Jacob, Gerhard** Landwirt Nr. 36 Brockum	**NPD** Nationaldemokratische Partei Deutschlands	20

hier 1 Stimme für die Wahl **einer Landesliste (Partei) (Zweitstimme)**

	Partei	Landesliste	Nr.
2.612	**SPD** Sozialdemokratische Partei Deutschlands	Ravens, Franke, Rohde, Dr. Ehrenberg, Hauck	1
2.334	**CDU** Christlich Demokratische Union Deutschlands	Dr. von Bismarck, Franke, Frau Benedix, Dr. Jahn, Nordlohne	2
393	**F.D.P.** Freie Demokratische Partei	Kleinert, Dr. Wendig, Wolfgramm, Angermeyer, Ludewig	3
11	**DKP** Deutsche Kommunistische Partei	Kampe, Frau Harms, Müller, Frau Meyer, Krull	4
1	**EAP** Europäische Arbeiterpartei	Fräulein Henke, Mletzko, Fräulein Müller, Apel, Schulze-Lünern	5
1	**KPD** Kommunistische Partei Deutschlands	Schaffrath, von Plato, Dehmlow, Frau Maaß, Bühring	6
	KBW Kommunistischer Bund Westdeutschland	Detjen, Krüger, Fochler, Frau Lorenz-Düring, Steenken	7
17	**NPD** Nationaldemokratische Partei Deutschlands	Behr, Knüpfer, Frau Dr. Steffens, Zieger, Eigenfeld	8

270354

Kommunalwahlen 1976

Stimmzettel

für die ORTSRATSWAHL in der Ortschaft

Rehburg

der Stadt Rehburg-Loccum am 3. Oktober 1976

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann Sie abgeben:

1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags

Muster

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands — CDU

Wahlvorschlag Gesamtliste CDU		108
1. Lustfeld, August jun. Landwirt, Heidtorstr. 32	X	389
2. Denzin, Helmut Soldat, Hermann-Löns-Weg 6		53
3. Dralle, Heinrich jun. Landwirt, Strohmannsorter Weg 5		46
4. Storch, Kurt Landwirt, Heidtorstr. 31	X	76
5. Dierks, Wilhelm Polizeibeamter, Heidtorstraße 9		33
6. Lustfeld, Heinrich jun. Bäckermeister, Mühlentorstr. 12	X	189
7. Häusler, Karl Kraftfahrer, Haarzhorn 7		16
8. Kohlrusch, Karl Maurer, Jägerstr. 25		26
9. Lindner, Andreas Lehrer, Mühlenberg 6	X	11

1047

2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands — SPD

Wahlvorschlag Gesamtliste SPD		171
1. Schmidt, Walter Postbeamter, Baloher Weg 13	X	169
2. Suer, Günter Kaufmann, Schmiedestr. 10	X	140
3. Grote, Friedrich Zimmerpolier, Mardorfer Str. 29		67
4. Broschei, Karl Zimmermann, Stettiner Str. 10		8
5. Bürmann, Gertrud Hausfrau, Hebernweg 4		6
6. Gröger, Erwin Maschinenbautechniker, Heineken Pohle 3		49

610

4 Rehburger Wählergemeinschaft — WG

Wahlvorschlag Gesamtliste WG		16
1. Feige, Gerhard Maurerpolier, Karlsberg 4	X	119
2. Preiskorn, Ernst Bäckermeister, Gieseweg 3		81
3. Osten, Willi Eisenbahn-Obersekretär, Brunnenstraße 15		11
4. Ehlers, Heinz Renten-Rechtsschutzvertr., Düsseldurger Str. 46		48
5. Launhardt, Dieter Schweißer, Jägerstraße 27		9
6. Knoblich, Manfred Fleischermeister, Baloher Weg 2		6
7. Schlosser, Jochen Industriekaufmann, Wacholderweg 5		9

299

270355

Kommunalwahlen 1976

Stimmzettel

für die ORTSRATSWAHL in der Ortschaft

Loccum

der Stadt Rehburg-Loccum am 3. Oktober 1976

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann Sie abgeben:

1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
 oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags

Muster

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands — CDU

Wahlvorschlag Gesamtliste CDU		135
1. **Graf, Gerhard**, Landwirt, Weserstraße 8	X	379
2. **Pabsch, Erich**, Tischler, Lühehorst 10	Los X	87
3. **Kawen, Heino**, Soldat, Windmühlenweg 30		58
4. **Heumann-Kronenberg, Heinr.**, Landwirt, Krumme Str. 22		29
5. **Dietrich, Emil**, Arbeiter, Leeser Str. 46		35
6. **Husemann, Johann**, Landwirt, Rehburger Str. 42	Los X	87
7. **Popp, Werner**, Elektromeister, Färberstraße 6	X	115

925

2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands — SPD

Wahlvorschlag Gesamtliste SPD		257
1. **Lübkemann, Heinrich**, Maurer, Marktstraße 4	X	375
2. **Bultmann, Wilhelm**, Elektriker, Marienstraße 8	X	117
3. **Schuster, Heinz**, Schlosser, Bürgerm.-Schum.-Str. 14	Liste X	25
4. **Elbers, Monika**, Lehrerin, Frankenstraße 15		66
5. **Wiebking, Erich**, kaufm. Angestellter, Berliner Ring 18		16
6. **Gutsche, Annedore**, Hausfrau, Auf dem Berge 12	X	71
7. **Grothe, Horst**, Vers.-Kaufmann, Steinweg 10		32
8. **Wesemann, Werner**, Landw. u. Metallarbeiter, Weserstraße 33		22

981

3 Freie Demokratische Partei — F.D.P.

Wahlvorschlag Gesamtliste F.D.P.		32
1. **Leske, Rüdiger**, Lehrer, Im Sündern 1		36
2. **Dr. Bosch, Michael**, Studienleiter, Pastorenkamp 4		26
3. **Walter, Franz-Emil**, Kaufmann, Marktstraße 12		9

103

270356

Kommunalwahlen 1976

Stimmzettel

für die ORTSRATSWAHL in der Ortschaft

Münchehagen

der Stadt Rehburg-Loccum am 3. Oktober 1976

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann Sie abgeben:

1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
   oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands **CDU**		2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands **SPD**		3 Freie Demokratische Partei **F.D.P.**	
Wahlvorschlag Gesamtliste **CDU**	63	Wahlvorschlag Gesamtliste **SPD**	133	Wahlvorschlag Gesamtliste **F.D.P.**	21
1. Bullmahn, Heinrich Kraftfahrer Kleibeeke 7	36	**1. Völlers, Heinrich** Bundesbahnbetriebsinspekt. Preußische Str. 10 X	174	**1. Schellig, Helmut** Industriekaufmann Friedhofstraße 8	56
2. Schultz, Hans Sparkassenkaufmann Loccumer Str. 37	55	**2. Kiel, Hans-Jürgen** Zimmermann Bergmannstr. 13	37	**2. Wesemann, Friedr.-Wilh.** Betriebsassistent Sackstraße 1	25
3. Lindemann, Wolfgang Landwirt Lange Straße 7 X	159	**3. Wesemann, Werner** Hausmeister Blumenstraße 31	28	**3. Brandes, Heinrich** kaufm. Angestellter Heidestraße 34	19
4. Deppermann, Heinz Elektromeister Lange Straße 6 X	82	**4. Mau, Hans-Günter** Bergmann Kampstraße 7 X	94	**4. Bredemeier, Wilhelm** Schmied Kleibeeke 1	8
		5. Bullmahn, Heinrich Bundesbankamtmann Hauptstraße 34 X	214		
		6. Breiter, Helmut Verwaltungsangestellter Friedhofstraße 15	54		
		7. Deike, Ernst Schneidermeister In der Siedlung 10	14		
395		748		129	

270357

Kommunalwahlen 1976

Stimmzettel

für die ORTSRATSWAHL in der Ortschaft

Bad Rehburg

der Stadt Rehburg-Loccum am 3. Oktober 1976

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann Sie abgeben:
1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands **CDU**	2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands **SPD**	5 Bad Rehburger Wählergemeinschaft **BWG**
Wahlvorschlag Gesamtliste **CDU** (45)	Wahlvorschlag Gesamtliste **SPD** (71)	Wahlvorschlag Gesamtliste **BWG** (2)
1. **Hiller, Georg** Fabrikant Alte Poststr. 7f X (101)	1. **Ebert, Friedrich** Schlosser Am Walde 71 X (32)	1. **Müller, Gustav** Arbeitstherapeut Allee 26 (18)
2. ***Lüdtke, Kurt*** *Gärtnermeister* Zur Tiefenriede 116 X (37)	2. ***Bethge, Otto*** *Feinmechaniker* Allee 26 X Lük (11)	2. ***Ouart, Frank*** *Heilerziehungspfleger* Brunnenhof 18 (8)
3. **Ebert, Günther** Frisörmeister Schakenburg 121 (14)	3. **Hille, Paul** kaufm. Angestellter Allee 46 (16)	3. **Berkholz, Wolfgang** Tischler Allee 68 (3)
4. **Richter, Friedrich** Angestellter Brunnenhof 73 (7)	130	31
5. **Köhler, Martin** Ingenieur (grad.) Zur Tiefenriede 118 X (21)		

225

270358

Kommunalwahlen 1976

Stimmzettel

für die ORTSRATSWAHL in der Ortschaft

Winzlar

der Stadt Rehburg-Loccum am 3. Oktober 1976

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann Sie abgeben:
1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands **CDU**	
Wahlvorschlag Gesamtliste **CDU**	53
1. **Prinzhorn-Köster, Jürgen** *Landwirt* *Nordstr. 61*	70
2. **Dembke, Bringfried** Landwirt Langes Feld 103	42
3. **Köster, Horst-Werner** Soldat Brokeloher Kamp 160	97

262

2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands **SPD**	
Wahlvorschlag Gesamtliste **SPD**	55
1. **Hadlich, Klaus** *Postbeamter* Hagenburger Str. 111a	59
2. **Winkelhake, Günter** Elektrotechniker Kuckshagen 138	26
3. **Wistuba, Wolfgang** Betriebsschlosser Südstraße 2	9
4. **Bicknäse, Wilfried** Student Langes Feld 122	18

167

CDU

verdienen!

Karl Häusler

Karl Kohlrusch

Andreas Lindner

bild unserer Bevölkerung!

Erwin Gröger ist 26 Jahre alt; er bewirbt sich erstmalig um ein Mandat im Stadtrat. Er ist Maschinenbautechniker und arbeitet bei einer Stadthäger Firma als Bereichsleiter im Auftragswesen.

Erwin Gröger ist Vertrauensmann der IG Metall. Seit 8 Jahren wohnt er im Grundzentrum Rehburg, ist 7 Jahre verheiratet und hat einen Sohn im schulpflichtigen Alter.

Seine Hobbys sind Politik und aktive Gewerkschaftsarbeit.

Im Falle seiner Wahl will Erwin Gröger die Schwerpunkte seiner Ratsarbeit in den Bereich Jugend, Soziales und Sport legen.

Rehburg, Heineken Pohle 3, Telefon 2606

Fritz Grote (51) stammt aus Rehburg, ist verheiratet und hat fünf Kinder. Er gehört zu den Elternvertretern an der Waldschule Loccum.

Der gelernte Zimmermann ist seit fünfzehn Jahren in einer Baufirma in Hannover als Polier tätig. Fritz Grote leitet als Vorsitzender den Rehburger Kyffhäuserbund und ist im Schützenverein Sportleiter. Auch auf Kreisebene vertritt er die Interessen dieser Vereine als Vorstandsmitglied.

Dem Ortsrat in Rehburg gehört Fritz Grote seit nunmehr 7 Jahren an.

Rehburg, Mardorfer Straße 29

270361

UNSERE KANDIDATEN

STADTRATSWAHL '76

SPD

Günter Suer (verheiratet, 2 Kinder) ist seit 44 Jahren echter Rehburger. Man kennt ihn in seiner Heimatstadt als tüchtigen Kaufmann und seit 20 Jahren als Vorsitzenden des Sportangler-Vereins. Günter Suer ist Mitglied im Turnverein Jahn, im RSV, im Schützenverein und im Tierschutzverein.

Für die Stadt Rehburg-Loccum ist er Beauftragter für den Selbstschutz. Günter Suer ist ehrenamtlicher Schöffe beim Amtsgericht in Nienburg.

Er hat 8 Jahre Erfahrung in der Kommunalpolitik und wirkt als Stadtratsmitglied schwerpunktmäßig im Bau- und Planungsausschuß sowie im Finanzausschuß.

Rehburg, Schmiedestraße 10, Telefon 2254

SPD

Walter Schmidt (30) ist 1. Vorsitzender des Rehburger Sportvereins. 2 Jahre lang förderte er als Jugendleiter den Sportnachwuchs.

Wir kennen Walter Schmidt als Kommunalpolitiker seit 1972, zunächst der Stadt Rehburg; danach gehörte er dem Interimsrat an und jetzt dem Stadtrat von Rehburg-Loccum.

Seine Anliegen in der Ratsarbeit sind vor allem eine möglichst bürgernahe Verwaltung und eine gerechte Vertretung der Bedürfnisse und Interessen aller Bevölkerungsgruppen.

Walter Schmidt ist Postbeamter im mittleren Dienst. Er ist ständiger Vertreter des Stellenvorstehers der Hausverwaltung im Postamt Nienburg. Er gehört dem Deutschen Postverband an.

Walter Schmidt ist verheiratet und seit kurzem glücklicher Vater einer Tochter.

Rehburg, Baloher Weg 10, Telefon 2074

SPD

Günter Mau (43, verheiratet) stammt aus Stettin und ist Vater von vier z.T. schon erwachsenen Söhnen — und bereits einmal Großvater. Günter Mau wohnt seit dem Ende des Krieges in Münchehagen. Er hat das Schuhmacherhandwerk erlernt. Danach ist er zur See gefahren. Seit gut 20 Jahren ist er Bergmann. Er gehört der Gewerkschaft seit fast einem Vierteljahrhundert an. Er ist seit acht Jahren Vorsitzender des Bergmannsvereins sowie Mitglied des Sportvereins und der Feuerwehr.

Wir kennen Günter Mau seit nunmehr 4 Jahren als besonnenen Ratsherrn. Sein Schwerpunkt im Stadtrat ist der Straßen- und Wegebau.

Münchehagen, Kampstraße 7, Telefon 754

SPD

Mit BW-Hubschraubern leben: Brückenschlag des Verstehens

Führungskräfte der Stadt Rehburg-Loccum in Achum

21.9.76

Rehburg-Loccum. Führungskräfte in der jungen Stadt, vom Rat über die Verwaltung bis hin zur Feuerwehr und Bundeswehr, folgten einer Einladung nach Achum zur Heeresflieger-Waffenschule der Bundeswehr, um an Ort und Stelle Probleme des Fluglärms zu erörtern, aber auch die Situation der Schule kennenzulernen.

Oberstleutnant Griem als Standortältester des Bundeswehr-Standortes Rehburg-Loccum hatte in Verbindung mit dem Kommandeur der Schule, Oberst Schulz, diesen persönlichen Kontakt arrangiert, der mit einem Hubschrauberflug der Eingeladenen vom „Steinlager" der BW in der Loccumer Heide nach Achum eingeleitet wurde. Für die Schulgäste war der Rundflug über ein Stück der näheren Heimat bis Minden ein interessantes Erlebnis.

In Achum selbst kam es dann nach einem mit Lichtbildern umrahmten Vortrag über Sinn und Zweck der Heeresflieger-Waffenschule zu dem in der Sache harten aber fairen Meinungsaustausch über die Lärmbelästigung durch tieffliegende Hubschrauber im Bereich der Stadt Rehburg-Loccum. Lehrgruppenkommandeur Oberst Gerlach wandte sich energisch gegen eine weitere Einengung der Flugsektoren rund um Achum und vertrat die Ansicht, daß der Einzelne genauso vom Fluglärm betroffen werde wie ein ganzer Ortsteil oder eine ganze Stadt, er sich jedoch kaum erfolgreich, wie beispielsweise eine Gemeinde, dagegen wehren könne.

Die Kritiker auf der kommunalen Seite anerkannten die Notwendigkeit der Schule zur Ausbildung von Heeresfliegern und schließlich auch, daß dazu ein bestimmter Flugbetrieb notwendig ist, sie wünschten jedoch Gebäude, wie z. B. das Altenheim in Loccum, vom Überfliegen ausgenommen. Landwirte unter den Ratsmitgliedern wollten auch nicht einsehen, daß zur Notlandeübung immer wieder ein und dieselbe mit Kühen besetzte Weide angeflogen werden muß und die Tiere zwangsläufig ausbrechen.

Nach Besichtigung einer großen Simulatoranlage auf dem Flughafengelände, wobei Gäste und Gastgeber noch mehr ins persönliche Gespräch kamen und das auch beim Bier am runden Tisch fortsetzten, wurde deutlich, daß wohl generell die geringste Fluglärmbelästigung eintreten würde, wenn die Schule rund um Achum ohne Einschränkungen fliegen könnte. Aber dieser Idealzustand dürfte wohl kaum zu erreichen sein.

Erfreuliches Resümee der Besichtigung und des Gespräches in Achum war der Versuch, Verständnis für die gegenseitigen Situationen aufzubringen. So entstand offensichtlich ein erster Brückenschlag, der nicht der letzte bleiben sollte, wie später noch im „Steinlager" die Eingeladenen unter sich mit dem Standortältesten als Gastgeber äußerten.

-onn-

Kannste nu man blos lachen!
Kürtchen = Hilft nischt =

Oberst Gerlach (Zweiter von links) versucht bei seinen Zuhörern Verständnis für die Belange der Heeresflieger-Waffenschule zu wecken. Unter den Zuhörern (von rechts): Oberstleutnant Griem und Bürgermeister Bullmahn.

„HARKE"-Foto: Sonnenborn

270367

Geschicke des Landkreises hervorragend geleitet

Oberkreisdirektor Harms tritt in den Ruhestand

„In den vierundzwanzig Jahren Ihrer Tätigkeit als Oberkreisdirektor haben Sie die Geschicke des Landkreises Nienburg hervorragend geleitet". Dieses Landrat-Kompliment galt Oskar Harms, der gestern im „Weserschlößchen" mit einem festlichen Empfang in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Aus diesem Anlaß waren die jetzigen und früheren Kreistagsmitglieder, die Spitzen der Städte Nienburg und Rehburg-Loccum, der Gemeinden sowie die Mitarbeiter aus der Kreisverwaltung zusammengekommen. Aus Hannover war Regierungspräsident Baier angereist — ein Zeichen besonderer Wertschätzung.

Landrat Heinrich Schmidt zeichnete die Einsatz-Schwerpunkte nach, die den Oberkreisdirektor überaus forderten und bei denen er sich besondere Verdienste erwarb: Die Beseitigung der Kriegsfolgeschäden mit der Eingliederung der Vertriebenen, zu denen die Kreisverwaltung schnell ein echtes Vertrauensverhältnis herstellte; die Schaffung von Arbeitsplätzen mit Industrieneuansiedlungen, die Herstellung eines gesunden Wasserhaushalts, die Aufwärtsentwicklung der Sparkasse und die Sanierung des Bollmanns Krankenhauses. Über diese keineswegs lückenlose Aufzählung hinaus, so Heinrich Schmidt, „hatte der OKD für jeden Bürger stets ein offenes Ohr".

Regierungspräsident Baier, den eine Fülle persönlicher Erinnerungen mit Oskar Harms verbindet, versicherte, daß der nun ausscheidende Beamte bei der Bezirksregierung stets in hohem Ansehen gestanden habe. „Von Beginn an sei zu erkennen gewesen, daß der Kreistag mit Oskar Harms als Oberkreisdirektor eine ausgezeichnete Wahl getroffen habe, denn diese Aufwärtsentwicklung ist dem Landkreis Nienburg nicht in den Schoß gefallen".

Und das beeindruckte den Regierungspräsidenten in der Zeit jahrelanger Zusammenarbeit besonders: „Oskar Harms ist mit aller Entschiedenheit für das eingetreten, was er zum Wohle der Allgemeinheit für richtig hielt".

Nach dem Dank des Niedersächsischen Landkreistages und der Oberkreisdirektorenkonferenz für die fruchttragende Zusammenarbeit machte Bürgermeister Radtke keinen Hehl daraus, daß er zu den Verehrern des Verwaltungschefs gehört, nicht zuletzt deshalb, weil Oskar Harms den Verwaltungskummer mit der Stadt Nienburg nicht das Stadtparlament spüren ließ: „Sie haben es mit uns nicht immer leicht gehabt".

Für Rehburg-Loccum und die Gemeinden hob Samtgemeindevorsteher Deike (Marklohe) vor allem die Tatsache heraus, daß der Landkreis allezeit eine hilfsbereite Behörde gewesen sei.

Den Dank von 3500 Männern der Freiwilligen Feuerwehren verband Kreisbrandmeister Wente mit einer Auszeichnung. Nun ist Oskar Harms auch Träger der Feuerwehr-Ehrenmedaille des Deutschen Feuerwehrverbandes. Die Jäger („er ist einer von uns"), hatten Oskar Harms' Engagement für sie nicht vergessen. Kreisjägermeister Oldenburg erfreute den OKD mit der Silbernen Verdienstnadel des Deutschen Jagdschutzverbandes und das Bläserkorps mit Signalen und Märschen.

Es gab aber auch innerbetriebliches Lob. Herbert Steinbeck, Vorsitzender des Gesamtpersonalrates, bekundete, daß sich Oskar Harms stets für die Bediensteten eingesetzt habe. Der wohl engste Mitarbeiter, Kreisdirektor Dr. Grundmann, verriet die Erfolgsrezepte des scheidenden Verwaltungschefs: Verbindlichkeit, feiner Humor und Volkstümlichkeit.

Bundesverdienstkreuzträger Harms, als brillanter Redner bekannt, stapelte gleich tief, denn er erinnerte seine vielen Freunde daran, daß er ja auch Fehler gehabt hätte, „die man heute geflissentlich unterschlagen habe". Der Mensch und das Recht — allerdings mit blutvollem Leben erfüllt — sowie Denken in Gegenseitigkeit, ein klärendes Gespräch ohne Rücksicht auf Prestige waren für ihn Richtpunkte auf einem Lebens- und Berufsweg, auf dem Sympathiebekundungen und Enttäuschungen abwechselten.

Nach der Bitte, seinem voraussichtlichen Nachfolger Dr. Grundmann das gleiche Vertrauen entgegenzubringen, erhoben sich die Gäste und brachten dem ausscheidenden Spitzenbeamten eine lange Ovation dar. Und ganz schnell drückten sich ein paar Tränen der Rührung in die Augenwinkel des OKD.

Aber der Verwaltungschef stand nicht allein im Blickpunkt der Ehrungen. Auch Frau Harms heimste viel Anerkennung ein. Ein kleines Dankeschön für die Bereitschaft, eine Menge trauten Familienlebens zu opfern und für die Gabe, ihrem Mann immer wieder ein Kraftquell zu sein.

Frau Harms freut sich auf die Zeit ungestörter Zweisamkeit: „Jetzt gibt es noch ein bißchen netten Trubel — und dann geht es ab in den Harz". ke

FREITAG, 1. OKTOBER 1976

Das Vertrauen weitergeben: Kreisdirektor Dr. Grundmann (links) überreicht seinem bisherigen Chef, Oberkreisdirektor Harms, ein Geschenk der Mitarbeiter. Von rechts applaudiert Regierungspräsident Baier, der dem Kreistag zu der ausgezeichneten OKD-Wahl vor 24 Jahren gratulierte. „HARKE"-Foto: Brehm

Unverständnis über Debatte

270369

Jugendzentrum in der letzten Ratssitzung überfordert

4.10.76

Rehburg-Loccum. Kein Verständnis brachte die ansehnliche Zahl von Zuhörern, überwiegend junge Leute, für eine Geschäftsordnungsdebatte über eine „Tagesordnungsnachschiebung mit rechtlichen Konsequenzen" auf, wie sie Ratsherr Lampe in der letzten Stadtratssitzung in Winzlar zum Bau von Jugendräumen im Rathaus Rehburg bezeichnete.

Die jungen Zuhörer, zumeist Mitglieder jener politisch ungebundenen Jugendgruppe im Ortsteil Rehburg, deren Bitte um entsprechende Räumlichkeiten bereits vor eineinhalb Jahren mit einem Ratsbeschluß auf generelle Bereitschaft zur Verfügungstellung von Räumen für die Jugendarbeit erhört worden war, waren offensichtlich überfragt, um hier noch folgen zu können.

Letztlich hatte diese auf Erfüllung ihrer Bitte drängende Jugendgruppe mit 41 zahlenden Mitgliedern absolut nichts davon, daß der Stadtdirektor das Versehen der Verwaltung, diesen Beratungspunkt rechtzeitig auf die Tagesordnung zu setzen, auf seine volle Verantwortung nahm. Sie hatte ebenso nichts davon, daß der Verwaltungschef, auf den Grundsatzbeschluß des Rates hinweisend, hier nur noch für eine Abschlußberatung plädierte, die sich aufgrund der vom Verwaltungsausschuß abgelehnten Empfehlung des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport ergeben hatte. Die Mehrheit lehnte die Beratung jedoch ab.

Die Jugendgruppe konnte auch mit der angesprochenen Verweisung der Angelegenheit zur Entscheidung an die Ratsfraktionen nichts anfangen, ein Beschluß des Verwaltungsausschusses, der sich aus der abgelehnten Empfehlung ergeben hatte. Diese Empfehlung des Fachausschusses scheint jedoch so wichtig in der Beurteilung des Problems zu sein, daß wir ihn hier im wesentlichen zitieren wollen:

„Der Ausschuß . . . ist nach eingehender Prüfung zu der Auffassung gelangt, daß trotz der angespannten Finanzlage der Stadt . . . der Ratsbeschluß vom 13. März 1975 aufrecht erhalten werden sollte, mit dem der Ausbau der Jugendräume im Rathaus . . . Rehburg einstimmig verabschiedet wurde. Die Detailfragen hinsichtlich einer aufzustellenden Hausordnung und eines abzuschließenden Nutzungsvertrages sind in einer gesonderten Sitzung nach Fertigstellung der Räume, jedoch vor Inbetriebnahme, zu klären."

Die Jugendgruppe, die sich als Jugendzentrum e. V. im Ortsteil Rehburg etabliert hat, kann nunmehr nach dem Nichtzustandekommen der Schlußberatung auf der Tagesordnung des noch bis Ende Oktober amtierenden alten Stadtrates Gefahr laufen, daß sein Anliegen beim neuen Rat nicht unbedingt Gegenliebe finden muß. Damit würden die vom Landkreis bereits angekündigten Zuschüsse in Höhe von 7 000 DM für das Projekt Jugendräume im Rehburger Rathaus, das mit 35 000 DM veranschlagt worden ist, ebenso in Frage gestellt. -onn-

Einen Laternenumzug

4.10.1976

für alle Rehburger Kinder wurde in Zusammenarbeit mit dem Spielmannszug des Schützenvereins und der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg veranstaltet. Dieser schon traditionelle Umzug wurde einst von Altbürgermeister Dr. Hübner für die Kinder des DRK-Kindergarten ins Leben gerufen. Später gesellten sich immer mehr Kinder dazu. Seit nun über 20 Jahren können alle daran teilnehmen. In diesem Jahr wurden erstmals Würstchenbuden und Bierstände als Stärkungsmöglichkeit für die Eltern aufgebaut. Ortsbürgermeister Lustfeld sagte in seiner Begrüßungsrede, daß dieser „Marsch durch den Ort" ausnahmsweise keine Wahlveranstaltung sei. Nachdem der Umzug beendet war, fand auf dem Marktplatz ein Konzert des Spielmannszuges und der Feuerwehrkapelle statt. „HARKE"-Foto: Rähse

270370

1976

Belustigung für jung und alt

bot der traditionelle Herbstmarkt auf dem Rehburger Marktplatz. Neben zahlreichen Schießbuden, Glücksspielen, Würstchen- und Süßwarenständen drehten sich die verschiedenen Karussells für groß und klein. Mit lautstarker Stimme prieß ein Losverkäufer die „enormen Gewinnchancen" seines ganz neuen Systems an. Wenn ihn auch Interessenten und Schaulustige umringten, so zog es die meisten Marktbesucher gegen Abend in das Festzelt, wo sie zu den flotten Klängen der Feuerwehrkapelle fleißig das Tanzbein schwangen. „HARKE"- Foto: Wente

Aus dem Stadtrat Rehburg-Loccum

Auf Empfehlung des Verwaltungsausschusses hat der Stadtrat die Gebührenordnung der Stadt für Hilfs- und Sachleistungen der Freiwilligen Feuerwehr außerhalb ihrer Pflichtaufgaben erlassen. Einzelheiten sind bei der Stadtverwaltung zu erfragen.

Mit Wirkung vom 1. Oktober ist der im Ortsteil Rehburg liegende „Ernst-Henniges-Weg" vom Stadtrat als innerörtliche Gemeindestraße anerkannt worden. Die neuausgebaute Straße hat eine Länge von 120 Meter, beginnt am Ende der Hermann-Lönsstraße und endet als Sackgasse mit einem Wendehammer.

Die Berichte des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises für die Rechnungsjahre 1972/73 der ehemals selbständigen Gemeinden Bad Rehburg, Loccum, Münchehagen, Stadt Rehburg und Winzlar nahm der Stadtrat zur Kenntnis und erteilte den seinerzeit zuständigen Beamten wie Angestellten Entlastung.

11.10.76

270371

Wäschereibetrieb Öhlschläger in Rehburg noch rationeller

Nach Übernahme in Stadthagen zwei große Investitionen

Rehburg-Loccum. Durch Übernahme der Wäscherei Bruns in Stadthagen konnte die Firma Öhlschläger, seit 18 Jahren im Dienst am Kunden, ihren Wäschereibetrieb wesentlich rationeller gestalten. Das schlug sich insbesondere in der Anschaffung einer Mangel-Straße und eines Kittel-Kabinettsatzes (Vollautomatik) nieder.

Die Tageskapazität an Kitteln wurde so auf 600 pro Tag gesteigert. Die gesamte Textilreinigung wird neuerdings von der Rehburger Firma im Zweigbetrieb Stadthagen vollzogen.

Die Leistungen des Unternehmens, das 35 Mitarbeiter zählt, wurden im Rahmen des Hauptbetriebes in Rehburg hinsichtlich Mietberufskleidung, Handtuchautomaten, Haushalts- und Hotelwäsche forciert. Seit einem Jahr wird Öhlschläger in Rehburg auch von deutschen Importfirmen mit Aufträgen versehen. Es geht dabei um das Waschen von Jeans — Hosen, Röcke, Westen —, die aus Marokko, Persien und neuerdings auch aus Manila angeliefert werden.

Über die Behandlung in der Rehburger Firma bekommen diese Jeans ihren bekannten und so beliebten verwaschenen Farbeffekt. Anschließend kommt diese Bekleidung in Deutschland zum Verkauf. Derzeit bearbeitet die Firma Öhlschläger bis zu 20 000 Stück im Monat. -onn-

27.10.76

Der vollautomatische Kittel-Kabinett-Satz, eine Neuinvestition der Rehburger Firma Öhlschläger. „HARKE"-Foto: Sonnenborn

270372

Diebe im Geschäft

Rehburg-Loccum. Noch unbekannte Täter stahlen nachts aus einem Geschäft Geld, Lebensmittel und Zigaretten im Gesamtwert von rund 3 500 Mark.

15.11.76

Die gleiche Gaststätte

Rehburg-Loccum. In zwei aufeinanderfolgenden Nächten suchten Einbrecher im Ortsteil Rehburg die gleiche Gaststätte heim. Beim ersten „Bruch" wurde ein Schaden von 200 DM festgestellt; bei der Wiederholung waren es nur noch 15 DM.

Erhebliche Ausweitung und eine sichere Marktstellung

Firma Gummi-Henniges KG besteht jetzt 25 Jahre

16.11.76

Rehburg-Loccum. Das Familienunternehmen Gummi-Henniges KG stellt seit 25 Jahren technische Gummi-Spezialartikel für die Erstausrüstung der Automobil-, der Elektro-, der Haushaltsgeräte- sowie der Bau- und Schienenfahrzeugindustrie her.

Im November 1951 gründete Ernst Henniges das Unternehmen mit Sitz in Hannover. Innerhalb von 10 Jahren reichte die räumliche Kapazität der hannoverschen Betriebsstätte nicht mehr aus, um die Nachfrage nach den Qualitätserzeugnissen der Firma zu befriedigen.

1961 wurde deshalb in der Stadt Rehburg-Loccum „auf der grünen Wiese" ein Produktionswerk errichtet. Das 60 000 qm große Betriebsgelände fügt sich mit seinen bebauten und befestigten Flächen sowie seinen gepflegten Grünanlagen harmonisch in das Landschaftsbild ein. Mittlerweile liegt hier der Schwerpunkt mit rund 80 Prozent der Fertigung.

Durch kontinuierliche, umfangreiche Investitionsmaßnahmen wurden und werden die Werke Hannover und Rehburg ständig dem neuesten technologischen Stand angepaßt. Die 800 Mitarbeiter, die pro Arbeitstag etwa 700 000 Einzelteile fertigen, haben mit dazu beigetragen, daß die Produkte der Firma auf dem in- und ausländischen Markt einen guten Ruf genießen und daß beispielsweise von den 14 größten Industriekonzernen der Bundesrepublik Deutschland zehn zu den festen Kunden von Gummi-Henniges gehören.

Die Entwicklung dieses mittelständischen Unternehmens, dessen Gründer in diesem Jahr sein 65. Lebensjahr vollendet hat und dem seit Anfang der 70er Jahre sein Sohn als geschäftsführender Mitinhaber zur Seite steht, und die in den zurückliegenden 25 Jahren erarbeitete Position der Firma beweisen, daß schnelles Reagieren auf das Marktgeschehen, permanentes Ausrichten auf die sich ständig wandelnden Technologien und flexibles Anpassen an die soziologischen und ökonomischen Erfordernisse unserer Zeit der Firma diese Marktstellung und damit ihren Mitarbeitern ihre Arbeitsplätze erhalten können.

DONNERSTAG, 18. NOVEMBER 1976

Informationsabend der Initiative Jugendzentrum

Rehburg-Loccum. Die Initiative Jugendzentrum lädt für Freitag, 19. November, 19.30 Uhr, alle Interessierten ins Rundhaus auf dem Schützenplatz in Rehburg ein. Neben Informationen zum gegenwärtigen Stand der Ausbauarbeiten der Jugendräume in Rehburg werden zwei selbstgedrehte Schmalfilme über Aktionen der Initiative gezeigt. Musik und Bier vom Faß sorgen für den gemütlichen Teil des Abends. Der Eintritt ist frei.

20.11.76

1000 DM gespendet

Rehburg-Loccum. Die Brotfabrik „Emmerthaler Brot", Stammhaus Emmerthal, hat für das Heilpädagogische Kinder- und Jugendheim Haus Brunnenhof in Rehburg-Loccum einen Betrag von 1000 DM gespendet. Die Spende wird zur Besserung der heilpädagogischen, insbesondere der spieltherapeutischen Möglichkeiten dieser in Bad Rehburg vorhandenen Behinderten-Einrichtung beitragen.

Ortsrat erfreut Kinder

Rehburg-Loccum. Der Ortsrat beschloß in seiner konstituierenden Sitzung im Rathaus, auch in diesem Jahr wieder die Drei- bis Sechsjährigen mit einer Weihnachtsbescherung zu erfreuen. Diese Veranstaltung soll am 17. Dezember um 15 Uhr im Saal des Ratskellers stattfinden. Sie soll jedoch feierlicher aufgezogen werden als bisher und mehr Weihnachtsstimmung hergeben. Aus dem Vereinsetat werden laut Beschluß des Ortsrates bis zu 700 DM für die Bescherung bereitgestellt.

„Wechsel auf der Kommandobrücke"

Rehburg-Loccumer „Ratsschiff" wird von Rolf Lampe gesteuert / H. Bullmahn 1. Stellvertreter

20.11.76

Rehburg-Loccum. Die kommunalpolitisch Interessierten in der jungen Stadt rechneten schon vor der konstituierenden Sitzung des neuen Stadtrates mit dem Wechsel auf der „Kommandobrücke des Ratsschiffes", zumal seit längerem von der „Ehe" der CDU-Fraktion mit dem einzigen FDP-Vertreter im Gremium die Rede war. Zudem stand es in den letzten Tagen schwarz auf weiß in der Heimatzeitung. Und so blieb die Überraschung vor rund hundert Beobachtern der Sitzung im Saal des Dorfgemeinschaftshauses in Bad Rehburg aus, als Rolf Lampe aus Loccum sein Bürgermeister-Comeback mit 13 Stimmen, zwar unter anderer Flagge und im anderen Rat, beifallumrauscht feiern konnte.

Eine einzige Stimme gab den Ausschlag, denn sein Gegenkandidat, der bisherige und erste Bürgermeister von Rehburg-Loccum, Heinrich Bullmahn, vereinigte 12 Stimmen auf sich. Das Ergebnis dieser Bürgermeisterwahl spiegelte übrigens die hauchdünne Mehrheit wider, die die Ratsgruppe CDU-FDP gegenüber der SPD-Fraktion und dem einen Vertreter der Rehburger Wählergemeinschaft, kurz WG genannt, hat. Wer das Wahlergebnis, von Stadtdirektor Rösner vorgetragen, noch im Ohr hatte, wußte dies, und schnelle Rechner konnten sogar herausfinden, daß hier nur ein Unterschied von elf Stimmen ausschlaggebend war.

Aber solche Überlegungen waren auch in dieser Gründungsversammlung des neuen Stadtrates nur blasse Theorie und blieben ebenso unwirksam im Entscheidungsraum für den Ratsvorsitzenden wie jene Ressentiments, die Gruppensprecher H. Lustfeld einerseits und SPD-Sprecher Schmidt andererseits hervorholten. Man hatte sich eben interfraktionell nicht einigen können, das war es!

Mit Rolf Lampe aus Loccum wurde sicher ein Mann an die Spitze des Stadtrates gestellt, der bereits seine kommunalpolitischen Verdienste ebenso hat wie sein Vorgänger aus Münchehagen, der übrigens als erster in der Ratsrunde gratulierte.

Lampe äußerte, daß ihm geschenkte Vertrauen möchte er in Taten greifbar werden lassen zum Wohle und im Dienste „unserer Stadt". Heinrich Bullmahn sagte er Dank für seine Arbeit als Bürgermeister und bescheinigte diesem echten Mittler zwischen Rat und Verwaltung sowie im Gremium selbst eine aufrechte demokratische Gesinnung. Rolf Lampe sprach in seiner Antrittsrede auch skizzenhaft die nicht leicht zu lösenden Aufgaben der Stadt in den nächsten fünf Jahren an. Er fand, an seine Ratskollegen gewandt, daß „wir nicht der Rat der 25 Weisen sein wollen," sondern, daß man sich die Mitarbeit aller Einwohner, besonders auch der jüngeren zur Bewältigung der Probleme wünscht.

CDU-FDP-Sprecher Heinrich Lustfeld leitete die Wahl des 1. Bürgermeister-Stellvertreters mit der „Brücke" ein, trotz allem im Rat wegzukommen von der Konfrontation. Er bekräftigte seine Meinung mit der Feststellung, daß seine Gruppe auf die Nominierung eines Gegenkandidaten verzichte. So kam der SPD-Vorschlag Heinrich Bullmahn mit ebenfalls 13 Stimmen gegen drei bei neun Enthaltungen zum Zuge.

Bullmahn kennzeichnete seine Stimmung mit einem weinenden und lachenden Auge, bedauerte das von seiner Partei nicht ganz erreichte Ziel bei der Wahl trotz beachtlicher Stimmengewinne und wünschte Rolf Lampe im Namen der SPD-Fraktion alles Gute. Starker Beifall kam auf, als der gerade gewählte „2. Mann", wie vorher H. Lustfeld, die Hoffnung auf ein gutes Einvernehmen im Rat ohne Konfrontationskurs aussprach und das geflügelte Wort vom Vergelten nicht aufkommen lassen will.

Ratsherr Köster schlug beim nächsten Wahlgang zum 2. Stellvertreter des Ratsvorsitzenden seinen Kollegen Heinrich Lustfeld vor, der dann ebenso wie die andern Gewählten per Stimmzettel zum Zuge kam. Sein Ergebnis: 17 Stimmen gegen drei bei vier Enthaltungen, eine ungültige Stimmabgabe. -onn-

Die acht Neulinge im Rat mit Frau Annedore Gutsche in der Mitte hatten einen Ehrenplatz. Dahinter gruppierten sich die übrigen Ratsherren mit dem neuen Bürgermeister Rolf Lampe (2. Reihe Mitte).

„HARKE"-Foto: Sonnenborn

Acht Neue im Stadtrat

Rehburg-Loccum. Bei der Verpflichtung des neuen Stadtrates in der konstituierenden Sitzung in Bad Rehburg, die noch die Amtshandlung des bisherigen Bürgermeisters Bullmahn war, ging dieser reihum und bekräftigte die Verpflichtung per Handschlag. Unter den 25 Ratsmitgliedern befindet sich eine Frau, die mit zu der Gruppe der acht Neulinge zählt. Diese sind: Annedore Gutsche, Gerhard Graf, Hans Abel, Friedrich Wiebking, Kurt Storch, Martin Köhler, Friedrich Ebert, Helmut Schellig. 20.11.76

20.11.76

Dreimonatiges Kind im Bettchen erstickt

Rehburg-Loccum. Wie eine Obduktion, die jetzt im Nienburger Krankenhaus durchgeführt wurde, ergeben hat, ist ein drei Monate altes Mädchen aus dem Rehburg-Loccumer Stadtteil Rehburg in seinem Bettchen erstickt. Das Kind war in seinem Bett tot aufgefunden worden. Die Untersuchung hat lediglich den Erstickungstod diagnostiziert. Nicht geklärt ist, ob es sich dabei um Verengung der Luftwege oder den sogenannten „Krippentod" handelte.

30.11.76

Stadtratsnotizen aus Rehburg-Loccum

In die Verbandsversammlung der Sparkasse Stolzenau entsandte der Stadtrat Rehburg-Loccum zehn Vertreter: die Ratsherren Abel, Deppermann, Graf, Köster, Schellig, Breiter, Bultmann, Suer sowie die Nichtratsmitglieder F. Kläfker und G. Mau (beide Münchehagen).

Als Mitglieder für den Fremdenverkehrs-Koordinierungsausschuß, den die junge Stadt mit der Samtgemeinde Sachsenhagen trägt, entsandte der Stadtrat die Ratsherren Lindner, Ebert, Feige und Bultmann sowie die Nichtratsherren Hiller (Bad Rehburg) und Walter (Loccum).

Im Schulausschuß des Stadtrates sollen bekanntlich mit Sitz und Stimme auch die Vertreter der städtischen Schulen mitwirken, von jeder Schule ein Vertreter. Nicht vertreten sind die Sonderschule und die Orientierungsstufe, da sie vom Landkreis getragen werden.

Wiedergewählt wurde vom Stadtrat als Kindergarten-Beauftragter der Ratsherr Eichmann aus Loccum. Er gilt als Mittler zwischen Kindergarten und Stadtrat sowie Verwaltungsausschuß.

Stadtverwaltung änderte Sprechstunden

Rehburg-Loccum. Aus personellen Gründen mußte die Stadtverwaltung die Sprechstunden in den Außenstellen Bad Rehburg, Münchehagen und Winzlar bis auf unbestimmte Zeit ändern. Sie finden in Bad Rehburg montags von 14 bis 16.30 Uhr, in Münchehagen montags von 14 bis 16.30 Uhr und donnerstags von 8 bis 12 Uhr sowie in Winzlar donnerstags von 14 bis 16.30 Uhr statt. In unaufschiebbaren Angelegenheiten müssen sich die Bürger an das Rathaus (Stadtverwaltung) in Rehburg wenden.

Neue Ortsbürgermeister in Loccum und Winzlar

Die fünf Ortsräte in der Stadt Rehburg-Loccum hatten ihre konstituierenden Sitzungen

Rehburg-Loccum. Mit der ersten Sitzung des neuen Ortsrates Loccum wurden die konstituierenden Sitzungen der fünf Ortsräte in der jungen Stadt abgeschlossen. Während in Bad Rehburg, Rehburg und Münchehagen die bisherigen Ortsbürgermeister in Amt und Würden blieben, kam es in den Ortsräten Winzlar und Loccum zur Wahl von neuen Vorsitzenden. 27.11.76

Der seit Jahren kommunalpolitisch bewährte Georg Hiller wurde im Ortsrat Bad Rehburg erneut und einstimmig zum Ortsbürgermeister gewählt. Dem fünfköpfigen Gremium gehören Friedrich Ebert, Otto Bethke, Kurt Lüdtke und Martin Köhler neben dem Ratsvorsitzenden an. Köhler und Ebert sind auch im Stadtrat vertreten. Zum Stellvertreter von Hiller wurde in der ersten Ortsratssitzung ebenfalls einstimmig Kurt Lüdtke gewählt. Zur Bildung von Fraktionen kam es im Ortsrat Bad Rehburg nicht.

Stadtbürgermeister Lampe und Stadtdirektor Rösner nahmen nicht nur in Bad Rehburg im Dorfgemeinschaftshaus an der konstituierenden Sitzung teil, sondern waren auch bei den anderen Ortsräten zu Gast. Der Verwaltungschef teilte allen Ortsräten mit, daß Rolf Lampe und er überein gekommen seien, regelmäßige Kontakte zwischen den Ortsräten, dem Stadtrat und der Verwaltung zu forcieren, damit Wünsche und Vorschläge aus den Ortsräten umgehend berücksichtigt und so weit wie möglich auch in die Tat umgesetzt werden könnten.

Auch im neuen Ortsrat Rehburg, der im Rathaus tagte, kam es zur Wiederwahl bei eigener Enthaltung von August Lustfeld als Ortsbürgermeister. Ebenfalls bei eigener Enthaltung wählte das siebenköpfige Gremium Walter Schmidt zum Stellvertreter. Gruppen oder Fraktionen wurden nicht gebildet. Dem Ortsrat gehören neben dem Vorsitzenden und Stellvertreter an: Gerd Feige, Günter Suer, Heinrich Lustfeld, Kurt Storch und Andreas Lindner. Alle Ortsratsmitglieder sind auch im Stadtrat tätig.

Der fünf Mitglieder starke Ortsrat Münchehagen tagte im Gasthof „Deutsche Eiche". Dem Gremium gehören Heinrich Bullmahn, Heinz Deppermann, Wolfgang Lindemann, Günter Mau und Heinrich Völlers an. Letzterer wurde bei eigener Stimmenthaltung erneut als Ortsbürgermeister vom Rat bestätigt. Ebenso wurde Heinz Deppermann zum Stellvertreter bei eigener Enthaltung gewählt. Auch in diesem Ortsrat gibt es keine Fraktionen. Der Rat beschloß, am 12. Dezember wieder einen Nachmittag für Einwohner über 70 Jahre durchzuführen. Näheres soll noch festgelegt werden. Die Festlegung des Schützenfesttermins 1977 wurde vertagt. 20 Zuhörer beobachteten die Sitzung.

Altbürgermeister Bührmann leitete bis zur Wahl seines Nachfolgers im Vorsitz die Gründungssitzung des neuen Ortsrates Winzlar, der fünf Köpfe stark ist und folgende Namen nennt: Bringfried Dembke, Hans-Jürgen Prinzhorn-Köster, Horst-Werner Köster, Klaus Hadlich und Günter Winkelhake. Bei eigener Stimmenthaltung wurde Hans-Werner Köster zum Ortsbürgermeister gewählt. Ebenfalls bei eigener Enthaltung wählte das Gremium Klaus Hadlich zum Stellvertreter. Fraktionen wurden nicht gebildet. Der Sitzung im Gasthof Prinzhorn-Köster wohnten zwei interessierte Einwohner bei.

Heinz Schuster leitete als Ältester im neuen Loccumer Ortsrat die Wahl des Vorsitzenden. Heinrich Lübkemann wurde mit fünf Stimmen bei zwei Enthaltungen des siebenköpfigen Rates zum neuen Ortsbürgermeister gewählt. Er löste Gerd Graf ab, der mit vier Stimmen und drei Enthaltungen Stellvertreter wurde. Bei den Wahlen enthielten sich die Vorgeschlagenen ihrer Stimme. Neben den Genannten gehören dem Ortsrat Frau Annedore Gutsche, Johann Husemann, Werner Popp und Wilhelm Bultmann an.

Die Ortsratssitzung im Hotel Rode, von etlichen Zuhörern beobachtet, brachte auch zwei Beschlüsse mit sich. So benannte der Rat als Mitglieder für den Vorstand des Kindergartens im Ortsteil Annedore Gutsche und Gerd Graf. Wie bereits vor zwei Jahren geschehen, will der Ortsrat erneut einen Altennachmittag im Saal des Hotels Rode veranstalten. Entweder Ende des Jahres oder Anfang nächsten Jahres ist dieser Nachmittag geplant, wofür aus dem Vereinsetat 800 bis 900 DM bereitgestellt werden sollen. Die Details sollen in der nächsten Sitzung besprochen werden. -onn-

270375

20.11.76

F.D.P.

Gerhard Feige (Rehburg-Loccum) erklärte Parteiaustritt

Liebenau. Während einer internen Mitgliederversammlung des FDP-Kreisverbandes Nienburg am Freitag abend in der Liebenauer „Schweizerlust" wurde die bisherige Kreisvorsitzende Marie-Luise Schmidt (Steyerberg) mit 27 zu 16 Stimmen in ihrem Amt bestätigt. Am selben Abend erklärte der ehemalige Kreistagsabgeordnete Gerhard Feige (Rehburg-Loccum) seinen Austritt aus der Partei.

„Ich habe vieles ertragen können, doch jetzt ist das Maß voll", versicherte Gerhard Feige gegenüber der „Harke". Die Begründung für den Austritt ist schlicht und einfach mein Widerstand gegen die derzeitigen Koalitionsverhandlungen zwischen FDP und CDU in Hannover, die der Absichtserklärung vom Juni 1974 widersprechen", betonte der seit fast 25 Jahren in der Kommunalpolitik stehende Parlamentarier. Interne Gründe auf Kreis- oder Ortsebene spielten für seinen Parteiaustritt nach eigenen Angaben keine Rolle.

Gerhard Feige, der seit Anbeginn bis jetzt für die Wählergemeinschaft im Rehburg-Loccumer Stadtparlament wirkt, war von 1972 bis 1974 Bürgermeister der damaligen Stadt Rehburg. Von 1964 bis 1972 saß er für die SPD, danach zwei Jahre lang für die Wählergemeinschaft und anschließend — bis zum Ende der in diesem Jahr abgelaufenen Legislaturperiode – für die FDP im Nienburger Kreistag. 1972 war er aus der SPD ausgetreten.

Kreis-Vorsitzende Schmidt und deren Stellvertreter Wilhelm Dunkhorst bedauerten den Schritt Feiges, obwohl sie einsahen, so Frau Schmidt, „daß auch eine Kompromißbereitschaft zwischen WG und FPD irgendwann ihre Grenzen haben muß."

ENTWEDER WARTET ER JETZT AUF DIE
= VIERTE PARTEI =
ODER ER WIRD KOMMUNIST.

EIN JAMMER FÜR SOLCH BEGABTEN
POLITIKER

270376

SEIN EHEMALIGES VORBILD HAT ES
ZUR ZEIT AUCH NICHT GANZ LEICHT.

Liberaler Akrobat

Zeichnung: Pepsch Gottscheber

270377

-27.11.76

99 Behinderte in der Produktion arbeiten für Kreis-Nienburger Firmen

Sie schaffen Werte für sich und für die Gesellschaft / Fröhlichkeit bei der Arbeit

Rehburg-Loccum. Wer 1970 die ersten Anfänge einer Werkstatt für Behinderte in Nienburg am Kräher Weg miterlebt hat, der kann nicht umhin, die Leistungen auf dem Gebiet der Behindertenhilfe zu bestaunen, die von der „Paritätischen Gesellschaft Behindertenhilfe mbH" (mit Sitz in Stadthagen) in den sechs Jahren bis auf den heutigen Tag vollbracht wurden. Von Hameln bis in den Kreis Nienburg sind 500 Behinderte in der Produktion, überwiegend in der Holz- und Metallbearbeitung, tätig.

Allein auf dem Gelände der ehemaligen Strumpffabrik in Bad Rehburg, die nicht wiederzuerkennen ist, sind es in verschiedenen Werkstätten 99 Menschen im Alter von 16 bis zu über 50 Jahren, die hier nach ihren Fähigkeiten und ihrem Vermögen eine Leistung vollbringen, ihrem Leben Sinn geben, Geld verdienen und — was nicht zuletzt wichtig ist — sich in ihrem Lebensgefühl bestätigt finden. Denn das fällt bei einem Besuch angenehm auf: Hier herrscht Fröhlichkeit bei der Arbeit.

Nach Bad Rehburg fuhr pgb-Geschäftsführer Harald Bleck jetzt in einem Drei-Tonner-Lkw, einer Spende der „Aktion Sorgenkind" des Zweiten Deutschen Fernsehens. Diese Spende repräsentiert einen Wert von 45 000 Mark. Der Lastkraftwagen wurde dringend benötigt, weil unter anderem für eine Loccumer Palettenfirma recht sperrige Güter zu transportieren sind. Man sieht: Spenden für die „Aktion Sorgenkind" fließen nicht in irgend einen anonymen Topf — sie fließen auch zurück.

In der neuen, von Heinrich Behling geleiteten Werkstatt, geht es zunächst zur „Eingangsstufe", wo seit dem 1. Oktober vier Mädchen und zwei Jungen ein bis drei Monate auf ihre manuellen Fähigkeiten hin getestet werden. Da wird geklebt und gemalt. Für einige ist diese Tätigkeit ganz neu. Ein Junge ist recht geschickt dabei, aus kleinen Holzstäben ein Haus zu basteln. Monika häkelt Topflappen.

Im nächsten Bereich, dem „Trainingsbereich", üben sechs Jungen unter Anleitung und Aufsicht der Heilpädagogin Christa Nickel, wie man mit einem Fuchsschwanz umgeht. Hier sollen später 18 Jungen arbeiten. Bis zu maximal anderthalb Jahren bleiben sie hier, bevor sie in die eigentliche Produktion eingegliedert werden. Da werden Holzkästchen für Weihnachten gemacht und eine fix und fertige Puppenstube samt Möbeln steht da, von der ein Junge stolz zeigt, daß auch die Lampen brennen.

30 Menschen verschiedenen Alters arbeiten in der zweiten, großen Produktionshalle. Sie montieren Schutzhelme, schleifen und spachteln Sitze und Stuhllehnen für eine Nienburger Firma. Andere kleben Schießkarten für eine andere Nienburger Firma und wieder andere arbeiten für ein Barsinghausener Unternehmen.

In einer weiteren Halle arbeiten 45 Menschen überwiegend mit Kartonnagen, sind aber auch mit der Herstellung von Zeltschnüren und -teilen für eine Firma in Stolzenau beschäftigt. Andere montieren Steckventile für Autobatterien und Polster für die Hinterradfederung. Auch die anderen Arbeiten für ein Rehburger Werk: Schalthebel für Waschmaschinen und Kühlerschläuche, erfordern große Sorgfalt und sind nicht einfach, ebenso wenig wie die Herstellung von Buchsen für Fernsehgeräte einer Hildesheimer Firma.

Wenn es nach der geführten Statistik acht der hier beschäftigten jungen Leute bei ihrer Arbeit auf über 100 Prozent der Leistung eines nicht behinderten Arbeiters bringen, so ist das ein erstaunliches Ergebnis, und es zeugt auch von Leistungswillen und gesundem Ehrgeiz, wenn stolz gesagt wird: „Morgen schaffen wir noch mehr!"

In der großen Tischlerei mit Maschinen und Lärm wie in jeder anderen hat Hans Knorren als Betreuer das Sagen. Die 100-Prozent-Marke ist eine Traumgrenze. Der Durchschnitt liegt bei 50, die untere Grenze bei 30 bis 40 Prozent der Leistung eines Nichtbehinderten.

Mit Mittags- und Frühstückspause wird von 8 bis 16 Uhr gearbeitet. Das Mittagessen wird aus dem Bad Rehburger Wohnheim angeliefert und im großen, behaglich und zweckmäßig eingerichteten Speisesaal eingenommen. Er reicht schon nicht mehr aus. Es muß daher in zwei Abteilungen gegessen werden. Auch für weitere Arbeitskräfte soll noch Platz geschaffen werden. Nach getaner Arbeit geht's zurück ins Elternhaus oder ins Bad Rehburger Wohnheim. HB

270378

Mit Fleiß, Eifer und Frohsinn sind die Behinderten in der Produktionsstätte der Paritätischen Gesellschaft Behindertenhilfe in Bad Rehburg am Werk. Hier beim Bearbeiten von Kartonnagen. „HARKE“-Foto: Privat

Stadtrat bildete Fachausschüsse

Besetzung durch Gruppe und Fraktion im Verhältnis 4:3

Rehburg-Loccum. In den Verwaltungsausschuß entsandte der neue Stadtrat in seiner Bad-Rehburger Sitzung von der Gruppe CDU-FDP Bürgermeister Lampe kraft seines Amtes (Vertreter Ratsherr Graf), und die Ratsherren Abel (Köster), H. Lustfeld (A. Lustfeld), H. Schellig (Lindemann). Die SPD-Fraktion nominierte die Ratsherren Bullmahn (Breiter), Elbers (Eichmann) und Schmidt (WG-Vertreter Feige).

Nach eingehender Debatte über die Änderungen in der vorliegenden alten Geschäftsordnung und einer Diskussion über die Besetzung des Schulausschusses durch Nichtratsmitglieder laut Schulgesetz, bildete und besetzte der Stadtrat seine Fachausschüsse, wobei der Finanzausschuß ohne beratende Mitglieder blieb. Die sieben Köpfe starken Ausschüsse ohne die Nichtratsmitglieder wurden im Verhältnis 4 Vertreter der Gruppe und 3 Vertreter der Fraktion besetzt. Man einigte sich darin, daß innerhalb Gruppe bzw. Fraktion die Vertretung untereinander möglich ist, womit jedoch die Benennung von Stellvertretern nicht ausgeklammert wurde.

Dem Finanzausschuß gehören Vorsitzender Köster und die Ratsherren Lindemann, A. Lustfeld und Köhler von der Gruppe sowie Suer, Breiter von der Fraktion und Feige (WG) an.

Im Ausschuß für Soziales, Jugend und Sport hat Frau Gutsche den Vorsitz, und dazu kommen von der Fraktion Hadlich und Bultmann, von der Gruppe Köster, Lindner, Storch und Wiebking.

Dem Straßen- und Wegeausschuß steht Lindemann vor. Von der Gruppe kommen dazu A. Lustfeld, Storch und Wiebking, von der Fraktion Hadlich, Ebert und Lübkemann.

Der Ausschuß für Bau, Planung und Umweltschutz wird von Eichmann geleitet, dazu kommen von der Fraktion Suer und Lübkemann und von der Gruppe Deppermann, Graf, Köhler und A. Lustfeld.

Im Schulausschuß hat Lindner den Vorsitz und wird begleitet von seinen Gruppenkollegen Graf, Lindemann und H. Lustfeld. Von der Fraktion wurden Bultmann, Elbers und Frau Gutsche nominiert. Dieser Ausschuß wird zudem laut Schulgesetz von sechs mitbeschließenden Nichtratsmitgliedern getragen, wobei es nach der von Ratsherrn Lindner mit Mehrheit durchgedrückten Auffassung um einen Schülervertreter, einen Elternvertreter sowie je einen Vertreter der vier in der Stadt befindlichen Schulen geht. -onn-

270379

18.12.76

Flächen erworben

Rehburg-Loccum. Im Zusammenhang mit der Ausweisung des Naturschutzgebietes „Rehburger Moor" wird der Landkreis eine Fläche von 38,5 ha Größe zu einem Quadratmeterpreis von 0,40 DM erwerben. Dabei wird erwartet, daß das Land Niedersachsen 80 Prozent der Gesamtkosten von etwa 154 000 DM trägt.

Stadtverwaltungsdienst Montag eingeschränkt

Rehburg-Loccum. Die Stadtverwaltung schränkt ihren Dienst am Montag, dem 20. Dezember, wegen der nachmittags stattfindenden Weihnachtsfeier und Personalbesprechung der Bediensteten ein. Die Außenstellen in den Ortsteilen bleiben nachmittags geschlossen, das Rathaus bleibt nur bis 15 Uhr geöffnet.

Abschlag in Höhe von 500 000 DM wird gezahlt

Rehburg-Loccum. Zu den Aufwendungen für das einst geplante Schul- und Medienzentrum Hormannshausen, dessen Planungskosten bei über zwei Mill. DM liegen, bewilligte der Kreistag während seiner Sitzung in Lavelsloh eine Abschlagszahlung in Höhe von 500 000 DM. Über die endgültige Summe der Kreiszuwendung wird erst beschlossen, wenn das Land über den Antrag Rehburg-Loccums auf Gewährung eines Landeszuschusses entschieden hat. Außerdem wandelte das Kreisparlament ein Darlehen von 16 000 DM für den Um- und Erweiterungsbau der Heimvolkshochschule Loccum in einen Zuschuß um.

28.12.76

Ausschuß-Zusammensetzung in Rehburg rechtswidrig?

Rehburg-Loccum. Über die Zusammensetzung von Schulausschüssen diskutierte der Kreiselternrat u. a. in seiner jüngsten Sitzung. Dabei kam auch der Rehburg-Loccumer Ausschuß zur Sprache, der sich einer Mitteilung zufolge neben den Ratsherren aus je einem Schüler- und Elternvertreter, jedoch vier Lehrervertretern zusammensetzt. Dazu Kreisverwaltungsoberrat Dr. Wiesbrock: „Ich halte den Beschluß für rechtswidrig." Der stellvertretende Kreis-Verwaltungschef sieht darin die vom Gesetz angestrebte Gleichgewichtigkeit „auf eklatante Weise verletzt."

270380

Vielseitige Wunschliste im Ortsteil Winzlar

Erweiterung der Straßenbeleuchtung und Entschärfung von Gefahrenpunkten geplant

18.12.76

Rehburg-Loccum. Die Sitzung des neuen Ortsrates von Winzlar nach seiner Konstituierung im Gasthof Prinzhorn-Köster wurde von der Tatsache überschattet, daß Ratsmitglied Hans-Jürgen Prinzhorn-Köster schwer verunglückt ist. Ortsrat und Stadtdirektor Rösner hoffen auf die baldige Genesung des Verunglückten.

Die Liste des Ortsrates über gewünschte Verbesserungen im Ortsteil war vielseitig. So soll mit Zustimmung des Stadtrates und kostenmäßige Verankerung im neuen Etat der Stadt die Straßenbeleuchtung in Winzlar erweitert werden. Ins Auge gefaßt wurden drei neue Lampen, zwei davon im Siedlungsgebiet, sowie die Versetzung von drei Lampen.

Als notwendig erachtet der Ortsrat die Befestigung des Festplatzes sowie die Möglichkeit der Wasserabführung durch eine Verrohrung. Für den Spielplatz sollen einige Spielgeräte angeschafft werden. Gedacht ist auch an eine Verbesserung des Rasens in den Torräumen auf dem Sportplatz. Die Fläche dürfte rund 150 qm ausmachen. Stadtdirektor Rösner schlug vor, nach vorheriger Neusaat Rollrasen einzubringen, da dafür gute Erfahrungswerte vorlägen.

Der einzige Winzlarer Bebauungsplan „Brokeloher Kamp", der schon zehn Häuser aufweist, wird jetzt durch drei weitere Projekte ergänzt. Die Schwierigkeit der Oberflächenentwässerung soll nach dem Ergebnis der Beratung dadurch gelöst werden, daß das Wasser bei dem Gefälle zur Bruchstraße abgeführt und hier in den Graben eingeleitet wird. Vorgesehen ist auch die vom Landkreis bereits gebilligte Lückenbebauung ostwärts des Sportplatzes. Hier geht es um drei bis vier Bauplätze.

Ganz besonders liegt dem Ortsrat die Beendigung der Raserei vor der Schule am Herzen. Man will versuchen, dieses verkehrswidriges Verhalten durch Aufstellung eines Ortsschildes bei Schneider an der Straße am Sportplatz sowie eines Hinweisschildes „Schule" zu bremsen.

Verkehrsgefährlich ist auch das Blaukopfpflaster der Kreisstraße 10 in Ortsmitte, 50 Meter vor der Einbiegung nach Prinzhorn-Köster. So betonte Ortsbürgermeister Horst-Werner Köster, daß in diesem Jahr bereits sieben Unfälle mit erheblichen Sachschäden auf der kurzen Rutschstrecke passiert seien. Der Landkreis soll gebeten werden, die Strecke durch geeignete Oberflächenbehandlung zu entschärfen.

Die schon lange gewünschte Buswartehalle in Winzlar wird, bei Genehmigung durch das Straßenbauamt, an der B 441, Abzweigung Rosenstraße Aufstellung finden. Die Halle steht auf dem Bauhof der Stadt bereit. -onn-

27.12.76

Wünsche hat der Ortsrat viele

Maßnahmen und Anschaffungen in Rehburg erörtert

Rehburg-Loccum. Der Ortsrat von Rehburg tagte im Sitzungssaal des Rathauses und legte dem Stadtrat nahe, den Teil der Heidtorstraße vom Kindergarten bis zum Marktplatz in Rehburg umzubenennen, um Ortsfremden künftig eine bessere Orientierung zu ermöglichen. In Vorschlag gebracht wurde der Name „Auf der Bleiche".

Als Mitglieder für den Vorstand des Rehburger Kindergartens benannte der Ortsrat die Orts- und Stadtvertreter Andreas Lindner und Walter Schmidt. Das Gremium eröffnete außerdem eine lange Wunschliste für das kommende Haushaltsjahr. Danach sollen von der Stadt für 1977 wieder Mittel zur Erhaltung der städtischen Gebäude und Anlagen im Ortsteil zur Verfügung gestellt werden.

Empfohlen wurde, den Fahrradstand an der Mittelpunktschule zu überdachen, die Bürgersteige in der Mühlentor- und Heidtorstraße auszubessern und den historischen Uhrenturm an der Ecke Jägerstraße wiederherzurichten und vor allem die Uhr zu reparieren. Außerdem erwartet der Ortsrat die notwendig gewordene Erweiterung des Aufenthaltsraumes im Feuerwehrhaus am Marktplatz, die Erweiterung und Verbesserung der Friedhofskapelle durch Toiletten- und Kühlanlage sowie den Ausbau der Umgehungsstraße von der Mittelpunktschule bis zur Mardorfer Straße, eine Strecke, die sich in miserablem Zustand befindet.

Eine besonders große Anschaffung auf der Wunschliste ist ein Selbstfahrer-Rasenmäher, der 20 000 bis 25 000 DM kosten dürfte. Er soll für die Anlagen und die Sportplätze eingesetzt werden. -onn-

DIENSTAG, 7. DEZEMBER 1976

Landkreis Nienburg soll vergrößert werden

270381

Ausdehnung durch den Altkreis Hoya / Borstel bleibt vorerst bei Diepholz / Kreistagsneuwahlen im Oktober 1977?

Die Weichen für den „Dauerbrenner" Kreisreform sind gestellt. Im Koalitionspapier zwischen Niedersachsens CDU und F.D.P. wurde auch das heiße Eisen Kreisreform angepackt und ausdiskutiert.

Nun, nach den Zusammenkünften der Verhandlungskommissionen, haben jetzt die Parteien und die Basis das Wort. Dort aber gibt es neben einer Menge Zustimmung auch harte Kritik. Doch aus Hannover erfuhr „Die Harke" gestern: „Die Mehrheiten sind so gut wie sicher".

Nach dem ausgehandelten Koalitionspapier soll der Landkreis Nienburg in seinen bisherigen Grenzen erhalten bleiben. Darüber hinaus sollen die Samtgemeinden Eystrup, Hoya, Bruchhausen-Vilsen zum Landkreis Nienburg geschlagen werden.

Die Nienburger können also mit der vorgesehenen Regelung vollauf zufrieden sein, zumal die Neugliederung weitgehend den Wünschen der betroffenen Bürger entspricht, vor allem denen im Raum Eystrup.

Der Landkreis Grafschaft Hoya wird aufgeteilt. Außer den Gebieten, die an den Landkreis Nienburg abgegeben werden, sieht das Koalitionspapier die Eingliederung von Syke, Bassum, Twistringen, Weyhe und Stuhr in den Landkreis Diepholz vor, wobei zur Zeit Diepholz auch hinsichtlich des Kreissitzes eine gewisse Favoritenrolle einnimmt. Die Samtgemeinde Harpstedt soll an den Landkreis Oldenburg-Land abgetreten werden.

Eine Zurückgliederung des Raumes Borstel an den Landkreis Nienburg ist in den Koalitionspapier aber leider nicht vorgesehen. Hier können nur spätere zweiseitige Verhandlungen zwischen den Landkreisen Nienburg und Diepholz helfen, die Einwohnerwünsche zu erfüllen. Aussichtslos ist das keineswegs, denn schon vor geraumer Zeit wurde diese Möglichkeit (allerdings noch unter dem Ministerpräsisenten Kubel) bei einem Anhörungstermin in der Landeshauptstadt angesprochen.

Leicht wird es der geplanten Regierungskoalition sicherlich nicht gemacht werden denn der Landkreis Grafschaft Hoya will klagen und auch der ostfriesische Landkreis Norden hält schon ein Gutachten bereit, das gegen die Ansicht der CDU/F.D.P. anrennt. Hinzu kommen noch die unmißverständlichen Einwände und Drohungen der Partei-Basis, die ihren Oberen die Gefolgschaft aufkündigen will. Im Falle des Landkreises Grafschaft Hoya wird dabei besonders die CDU Kummer bekommen.

Wenn dennoch alles glatt über die parlamentarische Bühne geht, ist die Verabschiedung des Gesetzes zur Kreisreform bis Juni 1977 zu erwarten. Dann würden sich etwa im Oktober des gleichen Jahres Wahlen für die neugeschnittenen Kreise anschließen.

ke

Landkreis Nienburg gegen Hildesheim

Als Sitz des Regierungspräsidenten erhebliche Nachteile gegenüber Hannover

Die Möglichkeit, daß die Bezirksregierung von Hannover nach Hildesheim verlegt werden könnte, hat den Nienburger Kreisausschuß und die Kreisverwaltung auf den Plan gerufen. Oberkreisdirektor Dr. Grundmann hat in einem Schreiben an Innenminister Bosselmann mehrere schwergewichtige Gründe genannt, die gegen derartige Pläne sprechen. Der von Dr. Grundmann unterzeichnete Brief hat folgenden Wortlaut:

„Dem Vernehmen nach wird im Rahmen der Überlegungen zur Reduzierung der Zahl der Bezirksregierungen von 8 auf 4 auch erwogen, den Sitz der Bezirksregierung von Hannover nach Hildesheim zu verlegen.

Der Kreisausschuß des Landkreises Nienburg/W. hat beschlossen, vorsorglich schon jetzt gegen eine derartige Möglichkeit zu protestieren.

Hannover ist nicht nur das Oberzentrum für den hiesigen Raum; die Landeshauptstadt liegt auch im Schnittpunkt aller Verkehrslinien im Regierungsbezirk. Eine Reform erscheint nur sinnvoll, wenn sie die Verhältnisse verbessert. Hier würde ein möglicher Vorteil — Reduzierung der Bezirke und damit Einsparung von Verwaltungskräften — mit einem offenkundigen Nachteil erkauft. Es ist evident, daß die Anfahrwege besonders von den drei nördlich von Hannover gelegenen Landkreisen weiter würden. Das mag im Autoverkehr noch vertretbar sein, die Erreichbarkeit per Bahn würde außerordentlich erschwert.

Diese Erschwernisse würden nicht nur die Mitarbeiter der Kreise betreffen, sondern auch die Gemeindedirektoren und Bürger im Landkreis, nicht zuletzt aber auch die Bediensteten der staatlichen Sonderbehörden in den Kreisen. Die persönliche Kontaktaufnahme zu der Mittelbehörde ist viel höher als man gemeinhin glaubt.

Bei einer Verlegung des Regierungspräsidenten-Sitzes nach Hildesheim würde es auch nicht mehr möglich sein, den Besuch der Mittelbehörde mit anderen Wegen, wie zum zuständigen Gewerbeaufsichtsamt, Wasserwirtschaftsamt, Amt für Ararstruktur und zum Verwaltungsgericht zu verbinden.

Schließlich sei darauf hingewiesen, daß eine Sitzverlegung nach Hildesheim wegen der damit räumlich entstehenden Probleme über Jahre die notwendige Arbeitsfähigkeit der Mittelinstanz beeinträchtigen würde. Das könnte sich insofern besonders negativ auswirken, als die Kreisreform zur gleichen Zeit ablaufen dürfte."

270383

14.12.76

Trend in Schneeren: Zum Kreis Nienburg

Im Großraum Hannover fühlt man sich nicht heimisch

Mehr als ein Auge riskiert ein großer Teil der rund 1250 Einwohner aus Schneeren über die Kreisgrenze nach Nienburg hinweg. Nach knapp 32 Monaten, die nach Einführung der Verwaltungs- und Gebietsreform (Hannover-Gesetz) vergangen sind, würden die Schneerener sozusagen mit fliegenden Fahnen nach Nienburg überlaufen.

„Viele von uns wären glücklich, dem Landkreis Hannover zu entrinnen", der ehemalige Gemeindedirektor Wilhelm Klingemann (Bild), Mitglied der Verbandsversammlung Großraum Hannover und Ratsherr von „Groß-Neustadt", nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn über das Hannover-Gesetz gesprochen wird.

„Der Landkreis Neustadt war uns immer Heimat, aber das hat sich jetzt geändert. In dem riesigen Raum Hannover fühlt sich die Mehrheit unserer Bürger nicht mehr heimisch", drückt der 53jährige Landwirt die Meinung vieler seiner Mitbürger aus.

Dem Landkreis Hannover entrinnen: Wilhelm Klingemann.
Foto: Bahlmann

Die Schneerener haben gewichtige Argumente für ihre Ansicht. Kontakte aller Vereine und Verbände gehen über die nur rund zwei Kilometer entfernte Kreisgrenze hinweg. Viele Schneerener tummeln sich so beispielsweise beim Schützenfest im benachbarten Bolsehle. Verbindungen der Reiter nach Landesbergen sind seit mehr als einem halben Jahrhundert schon sprichwörtlich, und die Schützen aus Schneeren hüten sorgsam eine Patenschaft mit der Bundeswehr in Langendamm. Das rege Vereinsleben über die Grenze demonstriert auch der Sportverein, dessen Volleyballspieler sogar bis nach Holtorf fahren. Beim Birkhahn-Lauf der Leichtathleten ist der 72jährige Wilhelm Block aus Bolsehle schon seit Jahr und Tag der älteste Teilnehmer.

Auf den Festen des weit und breit als „das fröhlichste Dorf" bekannten Schneeren geht es mit den Nachbarn aus dem Kreis Nienburg hoch her, aber die Einwohner aus Schneeren schwärmen auch von den Einkaufsmöglichkeiten in der Kreisstadt an der Weser. Obwohl Neustadt (12 Kilometer Entfernung) näher liegt, fahren viele Hausfrauen doch nach Nienburg.

Der Vorschlag des CDU-Fraktionsvorsitzenden Brandes, Neustadt solle im Zuge der Kreisreform nach Nienburg kommen, wird jedenfalls von der Mehrheit der Schneerener Bürger nicht so als „verwegen" angesehen. Sie haben ihre Beziehungen zum Landkreis Nienburg und würden sich dort wohl fühlen. Nach ihrer Meinung sind eben Samtgemeinden in einem ländlichen Raum überschaubarer und für ein Bauernland praktischer. Und Schneeren ist ein Bauerndorf geblieben, auch wenn es heutzutage kraft eines Gesetzes als Ortsteil zu Neustadt am Rübenberge gehört. hgb

REHBURG - LOCCUMER STADTANZEIGER

Jahrgang 1 Nr. 6 Dezember 1976 AUFLAGE 8240.
UNABHÄNGIGES LOKALBLATT UND MITTEILUNGSBLATT DER VEREINE UND VERBÄNDE

Fachausschüsse des Stadtrats

Verwaltungsausschuß

Vorsitzender: R. Lampe (G. Graf); H. Abel (H.-W. Köster), H. Lustfeld (A. Lustfeld), H. Schellig (W. Lindemann), H. Bullmahn (H. Breiter), H. Elbers (A. Eichmann), W. Schmidt (G. Feige). (XXX) = Vertreter.

Finanzausschuß

Vorsitzender: H,-W. Köster; W. Lindemann. A. Lustfeld, M. Köhler, G. Suer, H. Breiter und G. Feige.

Ausschuß für Jugend, Soziales und Sport

Vorsitzende: Frau Gutsche; K. Hadlich, W. Bultmann, H.-W. Köster. A. Lindner, K. Storch und F. Wiebking.

Straßen- und Wegeausschuß

Vorsitzender: W. Lindemann; A. Lustfeld, K. Storch, F. Wiebking, K. Hadlich, F. Ebert, H. Lübkemann,

Ausschuß für Bau, Planung, und Umweltschutz

Vorsitzender: A. Eichmann; G. Suer, H. Deppermann, G. Graf, M. Köhler und A. Lustfeld.

Schulausschuß

Vorsitzender: A. Lindner; G. Graf, W. Lindemann, H. Lustfeld, W. Bultmann, H. Elbers und A. Gutsche. Dieser Ausschuß wird zudem von sechs mitbeschließenden Nichtratsmitgliedern getragen (1 Schülervertreter, 1 Elternvertreter und je 1 Vertreter der vier in der Stadt befindlichen Schulen).

Der neue Rat der Stadt Rehburg-Loccum

Obere Reihe: 2. stv. Bürgermeister H. Lustfeld, A. Eichmann, H. Lübkemann, W. Lindemann, G. Feige, G. Suer, W. Bultmann, H. Breiter; mittlere Reihe: H. Deppermann, A. Lustfeld, H. W. Köster, Bürgermeister R. Lampe, K. Hadlich, W. Schmidt, A. Lindner, 1. stv. Bürgermeister H. Bullmahn. In der ersten Reihe die erstmals in den Rat genommenen Bürgervertreter: F. Wiebking, H. Schellig, H. Abel, A. Gutsche, M. Köhler, K. Storch, F. Ebert, G. Graf

Foto: Biermann

Rolf Lampe nach der Wahl zum Bürgermeister von Rehburg-Loccum

Meine Damen und Herren — verehrte Bürgerinnen und Bürger — Ratskollegin und Ratskollegen — sehr geehrte Herren der Verwaltung!

Mit der Wahl zum Bürgermeister haben Sie mich an die Spitze unserer Stadt berufen. Ich möchte diesen Vertrauensbeweis nicht nur damit beantworten, daß ich die Wahl, die ich als Ehre und Verpflichtung zugleich empfinde, annehme. Vielmehr ist es mir ein besonderes Anliegen, Ihnen Frau Gutsche und den Herren Stadtratskollegen für das mir soeben mehrheitlich erwiesene Vertrauen meinen aufrichtigen Dank zu sagen.

Ein solcher Dank wiegt sicherlich um so mehr, wenn man ihn nicht nur in Worte kleidet, sondern ihn recht bald in Taten sichtbar werden läßt, zumal Sie alle von mir nicht nur Reden, sondern tatkräftiges Handeln und Arbeiten erwarten. Deshalb will ich meinen Dank mit der heute beginnenden Tätigkeit im Dienste unserer Stadt unterstreichen, bei der ich mich stets bemühen werde, mich des Vertrauens würdig zu erweisen.

Als Ratsvorsitzender fühle ich mich verpflichtet, meine künftige Tätigkeit im Rahmen der Gesetze für das Wohl der Stadt unparteiisch auszuüben.

Meine Damen und Herren!

Bevor ich zu meinen weiteren Ausführungen komme, möchte ich — gewiß in Ihrer aller Namen — meinem Amtsvorgänger, Herrn Heinrich Bullmahn, für seine Tätigkeit im Dienste unserer Stadt während der letzten zwei Jahre Dank aussprechen. Lieber Heinrich Bullmahn, wir haben Dich als einen aufrechten und überzeugten Vertreter demokratischer Gesinnung kennen und schätzen gelernt. Ich bin sicher, daß Dein Wort und Dein Rat auch weiterhin in unserer Ausschuß- und Ratsarbeit besonderes Gewicht haben werden.

Verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer —

ich weiß sehr gut, daß die Aufgaben, die mich erwarten und die mit dem Amte des Bürgermeisters verbunden sind, nicht leicht zu lösen sind. Aber ich bin der festen Überzeugung, daß ich diesen Aufgaben mit Ihrer Hilfe und Unterstützung gerecht zu werden vermag. So steht heute am Beginn meiner Arbeit als Bürgermeister der Stadt Rehburg-Loccum die aufrichtige Bitte an Sie alle, daß Sie mich, meine Dame und Herren des Stadtrates, bei dieser verantwortungsvollen Tätigkeit unterstützen und daß wir uns heute zu einer guten und gedeihlichen Zusammenarbeit die Hand reichen.

Denn meine Arbeit kann nur dann Sinn und Erfolg haben, wenn der gesamte Stadtrat, die Mitarbeiter der Verwaltung und auch unsere Bürger mitarbeiten, mithelfen und mitgehen!

Ich spreche sicherlich in Ihrer aller Namen, wenn ich feststelle: „Wir wollen und dürfen nicht der Rat der 25 Weisen sein!" Wir alle müssen und sollten größten Wert auch auf die konstruktive Mitarbeit jedes einzelnen Mitbürgers legen, und deshalb rufe ich

unsere jüngere Generation
unsere Vereine und Organisationen
und vor allem unsere Bürgerinnen und Bürger

in Stadt Rehburg-Loccum zur verstärkten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem gesamten Rat und unserer Verwaltung auf.

Bei der Vielfalt der mich erwartenden Aufgaben werde ich im besonderen Maße bemüht sein, die gemeinsamen Belange über die Grenzen der Parteien hinweg in den Vordergrund zu stellen. Ich weiß, daß niemand in der Lage ist, es allen recht zu tun. Dies soll mich jedoch nicht entmutigen, stets ein ehrlicher Mittler und Makler zu sein im möglichen Widerstreit der verschiedenen Auffassungen und Interessen das Gemeinsame und Verbindende zu suchen.

Meine Damen, meine Herren!

Wir alle wissen, daß wir in den kommenden fünf Jahren ein gutes Stück Arbeit vor uns haben. Gerade im ländlichen Raum, zu dem unsere Stadt mit ihren 5 Ortsteilen von der Struktur her gehört, hängen die Lebensverhältnisse jedes einzelnen auch von unseren Gemeinschaftseinrichtungen ab. In dieser Hinsicht befindet sich unsere junge Stadt im Umbruch, und es wird von der Arbeit dieses Rates abhängen, daß die vor uns liegenden Jahre zu guten Jahren für unsere Stadt und Ihrer Bürger werden. Dabei wird es entscheidend sein, daß sich unsere Stadt verstärkt um den Anschluß an die allgemeine Entwicklung um sich herum bemüht.

Wir müssen noch mehr als bisher dafür sorgen, daß sich alle Bürger in unserer Stadt Rehburg-Loccum wohlfühlen können. Dieses Ziel können und werden wir aber nur erreichen, wenn wir zu einer gemeinsamen sachlichen, fairen und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Stadtparlament, den 5 Ortsräten und unserer Stadtverwaltung finden.

Wir alle müssen jederzeit bemüht sein, unsere Entscheidungen im rechten und lauteren Sinne so gut vorzubereiten und zum Erfolg bringen, damit wir am Ende dieser Wahlperiode gemeinsam eine gute Abschlußbilanz ziehen können.

Verehrte Kollegin und Kollegen —

Mit einem umfassenden und kompletten Programm möchte ich heute nicht vor Sie hintreten. Dieses Programm müssen wir gemeinsam durch einen Fünfjahresplan nach zu setzenden Prioritäten kurzfristig erarbeiten. Wobei sich dieses Orientierungs- und Arbeitsinstrument an dem Wohle unserer Stadt und ihrer Bürger im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ausrichten muß.

Wir alle wissen aber jetzt schon, daß in unserer Stadt eine ganze Reihe bedeutsamer und schwerwiegender Maßnahmen getroffen werden müssen und nicht mehr länger zurückgestellt werden können.

Denken wir dabei nur an die Aufstellung des Flächennutzungsplanes für das gesamte Stadtgebiet — die Erarbeitung eines Straßenbauprogramms, die Pflege und Erweiterung unserer Erholungsflächen, die unbedingte Verbesserung der Verkehrsverbindungen, die Weiterentwicklung unserer Schulen mit allen ihren Einrichtungen, an die Sportstätten, die Förderung und Erweiterung von Jugend- und Alteneinrichtungen, die ärztliche Versorgung, den Aus- und Neubau von Kinderspielplätzen, an den Ausbau bzw. die Neuerrichtung eines Freibades, mithin an die Strukturverbesserungen in allen Mitgliedsgemeinden, so wissen wir jetzt schon, daß diese Themen von der Tagesordnung unserer künftigen Ausschuß- und Ratssitzungen nicht mehr abgesetzt werden dürfen.

Dabei wird es für uns selbstverständlich sein, unserer Einwohnerschaft — wenn nötig auch in Bürgerversammlungen — frühzeitige und fortwährende Informationen über alle Vorhaben zu geben, die wir als Stadtrat mit der Verwaltung angehen.

Meine Dame und Herren!

Es wäre sicher noch vieles zu sagen, ich möchte mir jedoch an dieser Stelle zunächst weitere Ausführungen ersparen. Es bleibt aber abschließend festzustellen: Unter dem Druck wachsender Aufgaben, von denen ich einige vorrangige genannt habe, werden wir gezwungen sein, alle Finanzierungsquellen für unsere kommenden Haushalte voll auszuschöpfen. Ja, neben der Erhebung von Anliegerbeiträgen für Erschließungsmaßnahmen müssen wir auch künftig Fremdmittel zur Finanzierung unserer Aufgaben — wenn nötig bis an die aufsichtsbehörliche festgelegte Grenze — einsetzen. Und meine Dame und Herren — wir können und müssen auch vom Kreis und vom Land erwarten, daß sie durch Mitfinanzierung unsere künftigen dringenden und realistischen Pläne ebenfalls unterstützen und durchführbar machen.

Meine Dame, meine Herren!

Wir haben viel zu tun, deshalb lassen Sie uns jetzt in diesem Sinne mit unserer gemeinsamen kommunalpolitischen Arbeit beginnen!

Ich danke Ihnen für ihre gefl. Aufmerksamkeit!

DIE ORTSRÄTE

Ortsrat Loccum: W. Popp, Bürgermeister H. Lübkemann, stv. Bürgermeister G. Graf, J. Husemann (neu im Rat), A. Gutsche und W. Bultmann (v. links). Foto: Biermann

A. Lindner, H. Lustfeld, Bürgermeister A. Lustfeld, G. Feige, stv. Bürgermeister W. Schmidt, K. Storch und G. Suer (v. l.) Foto: Biermann

Kindergärten geschlossen!

Rehburg-Loccum

Die Kindergärten sind vom 27. Dezember bis einschließlich 31. Dezember geschlossen.

Forstgenossenschaft wählte Vorstand

Münchehagen Die Generalversammlung der Forstgenossenschaft Münchehagen wählte Friedrich Kallendorf zum Vorsitzenden. Stellvertretender Vorsitzender wurde Karl-Heinz Widdel.

Zollernkreistreffen im Schloß Petershagen

Am 20. November traf sich der Gesprächskreis des Zollernkreises Minden-Loccum im Schloß Petershagen zu einer weiteren Veranstaltung. — Der Referent, Dieter Borkowski, umriß in einem Diavortrag die Kleinodien der Baukunst aus Hohenzollern-Residenzen von Charlottenburg bis Potsdam.
Prof. Dr. Wolfgang Stribrny: „Der Zollernkreis will diejenigen zusammenführen, die sich zur preußischen und deutschen Tradition bekennen und sich der Zukunft unseres Vaterlandes verpflichtet fühlen. Es gilt dabei, die Überlieferung abwägend zu bedenken, deren Werte im Bewußtsein der Bürger zu festigen und mit allen rechtlichen Möglichkeiten in den freiheitlichen, demokratischen Rechtsstaat einzubringen."

Neue Sprechstunden der Verwaltungsaußenstellen

Rehburg-Loccum Bad Rehburg, montags von 14 bis 16.30 Uhr. Münchehagen, montags von 14 bis 16.30 Uhr und donnerstags von 8 bis 12 Uhr. Winzlar, donnerstags von 14 bis 16.30 Uhr. Die Sprechstunden der Verwaltung im Rathaus blieben unverändert.

Zusammenkünfte geplant

Rehburg-Loccum Regelmäßig wollen sich die Ortsratsvorsitzenden mit Mitgliedern des Stadtrates und Vertretern der Verwaltung treffen, um die Zusammenarbeit der verschiedenen Gremien zu verbessern.

Bürgermeister H.-W. Köster, G. Winkelhake, B. Dembke (neu im Ortsrat), stv. Bürgermeister K. Hadlich, H.-J. Prinzhorn-Köster und der bisherige Bürgermeister Bührmann, der nicht wieder kandidierte. Foto: Biermann

Rehburger Tischtennis-Wanderpokal war ein Erfolg

Stadtdirektor Rösner überreichte Pokal und Preise

Zum zweiten Male hatte die Sparte Tischtennis des TVJ Rehburg zum Tischtennis-Wanderpokalturnier der Stadt Rehburg-Loccum eingeladen. An zwei Tagen beteiligten sich 140 Teilnehmer aus 16 Vereinen an den Schüler- und Jugendwettbewerben.
Bei guter Organisation und reibungslosem Ablauf dauerten die Spiele an beiden Tagen von 9 Uhr morgens bis 18 Uhr abends. An Spannung fehlte es dann auch nicht, als an acht Tischen in den Einzel-, Doppel- und Mixedwettbewerben es zu manch überraschendem Ergebnis kam. Mädchen und Jungen boten an beiden Tagen zum Teil ausgezeichnete Leistungen, so daß mit einem weiteren Auftrieb des Tischtennissports im Kreise Nienburg und der Stadt Rehburg-Loccum zu rechnen ist. Neben dem von der Stadt Rehburg-Loccum gestifteten Wanderpokal gab es für die Erstplazierten in allen Wettbewerben Urkunden und Sachpreise.
Die Siegerehrung am Buß- und Bettag bei den Jugendwettbewerben wurde von Stadtdirektor Rösner vorgenommen, der sich erfreut über die große Beteiligung zeigte und gleichzeitig der Sparte Tischtennis des TVJ. Rehburg seinen Dank für die gelungene Veranstaltung im Namen des Stadtrates aussprach. Pokalgewinner wurde wie im Vorjahre die Mannschaft des SV Husum, die sich knapp vor der Mannschaft des TTC Nienburg durchsetzte. Für die erfolgreichste Spielerin und den erfolgreichsten Spieler des Stadtgebietes Rehburg-Loccum, Anke Wilkening (TVJ Rehburg) und Bernd Lübbe (SV Bad Rehburg) stiftete die Stadt Freikarten für die Benutzung des Hallenbades in Rehburg.

Zum 50jährigen Jubiläum wiedereröffnet

Rehburg Am Sonnabend, dem 11. Dezember, nimmt die Firma Ahrens ihren Betrieb als Reparaturwerkstatt für Landmaschinen und Autozubehörhandel wieder auf. Die 1926 gegründete Firma konnte wegen eines Betriebsunfalls des Inhabers von 1965 bis heute nicht betrieben werden.
Heinrich Ahrens beginnt seine selbständige Arbeit mit einer fundierten beruflichen Ausbildung. Nach der Lehre als Landmaschinenmechaniker legte H. Ahrens im August 1974 in diesem Beruf die Meisterprüfung ab und war dann zwei Jahre bei der Hauptgenossenschaft Loccum und Rinteln tätig.
In den renovierten Verkaufs- und Montageräumen erwartet das Ehepaar Ahrens regen Kundenzuspruch.

Bürgermeister H. Völlers, stv. Bürgermeister H. Depermann, W. Lindemann, H. Bullmahn und G. Man. (v. l.) Foto: Biermann

Schulsporttagung der Evangelischen Akademie Loccum

Auf der von der Evangelischen Akademie Loccum vom 19. bis 21. November 1976 durchgeführten Tagung „Stiefkind Schulsport — Die Stellung des Sportunterrichts im Fächerkanon der Schule" wurde zu den Problemen des Schulsports Stellung genommen.
Die Teilnehmer (Sportlehrer, Sportwissenschaftler, Sportstudenten, Vertreter der Kultusverwaltungen und der Sportverbände) äußerten den Wunsch, die zentralen Tagungsergebnisse als Forderungen einer breiten Öffentlichkeit mitzuteilen.
1. Es sollte eine Fernsehdidkusssion mit Spitzenvertretern der für den Schulsport Verantwortlichen durchgeführt werden.
Diese Veranstaltung soll dazu anregen, die Diskussion über den Schulsport auch auf lokaler und regionaler Ebene fortzusetzen.
2. Die Förderung des Schulsports sollte sich in den kommenden Jahren schwerpunktmäßig auf folgende Bereiche konzentrieren
Elementar- und Primarbereich
Berufsbildendes Schulwesen
Sonderschulbereich.
3. Die Hochschulen müssen in die Lage versetzt werden, durch entsprechend ausgerichtete Forschung und Lehre schulpraktische Hilfen anbieten zu können. In diesem Zusammenhang muß auch der Lehrerfortbildung verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden.
4. Der Informationsaustausch zwischen Hochschule und Schulpraxis ist zu verbessern. Eine wirksame Kooperation muß erreicht werden.
5. Bei der Festsetzung von Höchstzahlen für die Lehrerausbildung darf das Studienfach Sport nicht den gleichen Kürzungen unterliegen wie andere Fächer, um das bestehende Defizit an Sportlehrern mit Hochschulausbildung nicht festzuschreiben.
6. Es muß eine Beratung für Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer ohne Lehramtsbefähigung über Einsatzmöglichkeiten im außerschulischen Bereich erfolgen. Eine entsprechende Berufsfeldanalyse ist zu erstellen.
Die Teilnehmer der Tagung waren einhellig der Meinung, daß alle Bemühungen zur Verbesserung des Schulsports von der großen Bedeutung des Sportunterrichts für den gesamten Bildungsprozeß auszugehen haben, wobei insbesondere der sozialerzieherischen Komponente Beachtung zu schenken ist.

Bürgermeister G. Hiller, stv. Bürgermeister K. Lütke, M. Köhler, F. Ebert, O. Bethge. Foto: Biermann

270386

berichte . . .

informationen . . .

nachrichten . . .

Mitteilungsblatt

der

Stadt Rehburg-Loccum

4

Dieses Mitteilungsblatt enthält für Sie u.a. folgende Informationen und Berichte:

Man sollte ruhig darüber sprechen ....

Vorstellung der Standesbeamtin und des Leiters der Stadtkasse

Raketen-Abwehrstellung der Niederländer im OT Winzlar

Wanderwege im OT Bad Rehburg

Kurzberichte, Nachrichten und Termine aus dem Stadtgebiet

Übersicht über die klassifizierten Straßen im Stadtbereich

Bewahren Sie daher bitte dieses Mitteilungsblatt auf !

Gilt auch für das Jahr 1976

Hör'auf deine Frau
-fahr'vorsichtig!

Herausgeber: Stadt Rehburg-Loccum, 3056 Rehburg-Loccum 1
Heidtorstr. 2 - Tel.-Nr. 05037-2108

verantwortlich für den Inhalt: Redaktion
Georg Hiller, Rolf Lampe, Hans Elbers, Hans-Jürgen Weddy, Hans Rösner und Peter Conrad

Redaktionsschlußkonferenz:

Verwaltungsausschuß der Stadt Rehburg-Loccum

Auflage: 4.600

Druck: Im Selbstverlag

Kritik und Anregungen an die Stadtverwaltung erbeten.

2 Jahre Stadt Rehburg-Loccum 2 Jahre

Liebe Mitbürger !

Nach vielen Jahren präsentierte sich unsere Stadt, die am 1. März ihren zweiten Geburtstag feierte, in den Monaten Januar und Februar 1976 im "Winterkleid", wie das obige Foto aus dem OT Münchehagen zeigt.

Auch wenn Ihnen erst heute die 4. Ausgabe des Mitteilungsblattes vorliegt, bedeutet dies nicht, daß Rat und Verwaltung einen Winterschlaf gehalten haben. Im Gegenteil, in vielen Sitzungen wurde versucht, im Stadthaushalt die Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen. Mühsam wurde Position für Position durchleuchtet, um Ansatzpunkte für die Verbesserung der Haushaltsstruktur zu gewinnen. Obwohl noch vieles zu tun bleibt, können Sie bereits einige der hieraus gezogenen Konsequenzen im Inneren des Blattes nachlesen.

Die allgemeine Finanzlage zwingt auch die Stadt -soweit es unter sozialen Gesichtspunkten vertretbar erscheint- zum betriebswirtschaftlichen Denken. Dabei muß die Gesundung der Finanzen und die Bereitschaft zur Solidität unser oberstes Gebot sein.

Wir hoffen schon jetzt auf Ihr Verständnis, wenn zur Erreichung dieses Zieles die eine oder andere -für uns alle- unbequeme Maßnahme eingeleitet werden muß.

Bürgermeister

Stadtdirektor

2 Jahre Stadt Rehburg-Loccum 2 Jahre

Das alte Stadtbild

oberes Bild: erstes Schulgebäude - später Dorfschmiede - am Marktplatz im OT Loccum

mittleres Bild: der Feuerwehrturm im OT Rehburg - ein Werk des Rehburger Baumeisters Messwarb

unteres Bild: ein renoviertes Fachwerkgebäude am Kreuzplatz im OT Bad Rehburg (ehemals Königl.-Hann. Jagdschloß

Das moderne Stadtgesicht

270390

oberes Bild: Neues Altenheim im OT Loccum

mittleres Bild: Industrieanlagen im OT Rehburg

unteres Bild: Gemeinschaftshaus mit Bäderabteilung im OT Bad Rehburg

Man sollte ruhig darüber sprechen.....

„— — doller Haushalt,
nirgends Salz – bloß Geld!“

Rat und Verwaltung würden sich freuen, wenn sie diesen Witz auf den Haushaltsplan 1976 beziehen könnten. Leider sieht die Wirklichkeit ganz anders aus. Nach zahlreichen Sitzungen und unter erheblichen Einschränkungen ist es erst jetzt gelungen, den von der Verwaltung vorgelegten Haushaltsplanentwurf 1976 auszugleichen.

In einigen Gebührenbereichen war ein Ausgleich -teilweise auch nur annähernd- dadurch zu erreichen, daß der Bürger künftig mehr "zur Kasse" gebeten wird. Dies sind unpopuläre Maßnahmen, über die man sprechen sollte.

Hallenbad

Das Hallenbad im OT Rehburg ist eine begehrte Freizeiteinrichtung, die jährlich sehr viel Geld kostet, nämlich rd. 150.000,-- DM Zuschuß. Um diesen Zuschußbedarf abzubauen, mußte die Verwaltung die Empfehlung geben, die Benutzungsgebühren zu erhöhen und die Öffnungszeiten zu reduzieren. Diese Maßnahmen gefallen uns nicht und hätten sich bei einem besseren Badbesuch vermeiden lassen. Damit wir auf diesem Wege nicht fortfahren müssen, helfen Sie mit, das Hallenbad besser auszunutzen.

Rat und Verwaltung haben sich die Entscheidung über die Erhöhung der Benutzungsgebühren nicht leicht gemacht. Bei den Beratungen ist die Idee entstanden, besonders Badefreudigen den Kauf einer Halbjahreskarte (entweder vom 1.1. - 30.6. oder vom 1.7. - 31.12. eines jeden Jahres) zu einem äußerst günstigen Preis anzubieten. Der Kauf einer derartigen Halbjahreskarte berechtigt sogar zum freien Eintritt in den Freibädern im OT Münchehagen und OT Loccum. Daraus mag der Bürger ersehen, daß Rat und Verwaltung trotz Gebührenerhöhung bemüht sind, ihre öffentlichen Einrichtungen durch derartige finanzielle Anreize attraktiv zu gestalten.

Auch für die Benutzung der städtischen Freibäder im OT Loccum und OT Münchehagen mußten zeitgemäße Gebühren angesetzt werden.

Die einzelnen Gebührenerhöhungen werden demnächst an den bekannten Aushangstellen veröffentlicht.

Kindergärten

In unserer Stadt gibt es in den Ortsteilen Rehburg und Loccum gut ausgestattete Kindergärten. Auf Grund der angespannten Finanzlage wäre es Augenwischerei, gegenüber dem Bürger unserer Stadt zu behaupten, daß in absehbarer Zeit ein dritter Kindergarten eingerichtet werden kann. Um auch den

Kindern aus den Ortsteilen Münchehagen, Bad Rehburg und Winzlar gleiche Chancen zu bieten, sind sich Rat und Verwaltung darüber einig, die notwendigen Transportkosten durch eine geringfügige Anhebung der Benutzungsgebühren aufzubringen. Die Stadt Rehburg-Loccum hofft, daß die Eltern dafür Verständnis zeigen, wenn die Benutzungsgebühren für den Ganztagsbesuch um 10,-- DM und für den Halbtagsbesuch um 5,-- DM erhöht werden. Da die Bürger aller Ortsteile der Stadt die Kosten für die Kindergärten mittragen müssen, ist es sicherlich nicht mehr als recht, daß die Eltern der Ortsteile ohne Kindergarten durch zusätzliche Transportkosten nicht benachteiligt werden. Dabei bleibt anzumerken, daß darüber hinaus die Kindergärten erhebliche Zuschüsse der Stadt erfordern, und zwar jährlich 176.100,-- DM.

Gebühren

Und nun einige Worte zu den bevorstehenden unumgänglichen Erhöhungen bei den Wasser- und Abwassergebühren in den einzelnen Ortsteilen. Der Bürger muß hierzu wissen, daß nach den Rechtsvorschriften ein Gebührenhaushalt in sich ausgeglichen werden muß. Das bedeutet, daß nicht aus dem allgemeinen Steuersäckel -wie es in der Vergangenheit in einzelnen Ortsteilen leider praktiziert wurde- unausgeglichene Gebührenhaushalte finanziert werden dürfen.

Für zu zahlende Gebühren erhält der Bürger eine echte Gegenleistung, z.B. durch Abgabe von Wasser. Die Stadt will und darf an den Gebühren keinen Pfennig verdienen !

In welcher Höhe Gebührenerhöhungen notwendig werden, ließ sich bei Redaktionsschluß der Ausgabe dieses 4. Mitteilungsblattes nicht endgültig übersehen. Fest steht jedoch, daß Rat und Verwaltung im Benehmen mit der Aufsichtsbehörde nur solche Gebührensätze fordern werden, die der einzelne Bürger noch verkraften kann und wie sie in der Höhe auch in anderen Gemeinden erhoben werden.

Die Stadt ist dagegen verpflichtet, das Steueraufkommen im Rahmen der gemeindlichen Erfordernisse unter Berücksichtigung ihrer finanziellen Möglichkeiten anzulegen. Aus Steuergeldern der Stadt wird beispielsweise auch die Orientierungsstufe (Anbau an der Waldschule im OT Loccum) mitfinanziert. Eine Maßnahme also, die unseren Kindern und damit späteren Bürgern unserer Stadt zugute kommt.

"Jetzt reicht es mir aber !
Trotz der angespannten
Finanzlage verlange ich
sofort ein längeres Telefon-
kabel !"

270393

Verwaltung

In diesem Zusammenhang sollte man ruhig einmal ansprechen, daß in der Bevölkerung vielfach die Meinung vorherrscht, daß die Verwaltung zu aufgebläht und deshalb zu teuer sei. Der Bürger darf dabei nicht vergessen, daß die Dienstleistungen der Verwaltung (Ausstellung eines Reisepasses, Angelegenheiten im Gewerbe- und Gaststättenrecht, sonstige allgemeine Angelegenheiten im Ordnungsbereich) wesentlich erweitert wurden.
So kann er heute zahlreiche Dinge bei der Stadt Rehburg-Loccum erledigen, wofür er früher nach Nienburg zum Landkreis fahren mußte. Die Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum weist derzeitig eine Personalstärke von 2,16 Bediensteten pro 1.000 Einwohner auf. Im Landesdurchschnitt beträgt diese Zahl bei Städten gleicher Größenordnung 4,1 Bedienstete pro 1.000 Einwohner. Daraus ist ersichtlich, daß die Verwaltung und der Rat bemüht sind, die anstehenden Aufgaben mit einem Minimum an Personal durchzuführen. Wenn der eine oder andere Vorgang trotzdem eine längere Bearbeitungszeit erfordert, so mag der Bürger dies entschuldigen.

Vereinzelt wurde auch der Vorwurf erhoben, daß dieses Mitteilungsblatt überflüssig sei. Rat und Verwaltung unserer jungen Stadt sind für eine offene Information. Deshalb wurde dieses Mitteilungsblatt als Sprachrohr gewählt und sollte auch künftig weiterhin in unregelmäßigen Abständen herausgegeben werden, zumal die Herstellungskosten minimal sind.
Seien Sie versichert, viele Bürger warten mit Spannung jeweils auf die nächste Ausgabe !

"Was haben Sie sich so gedacht, als Sie ein ganzes Faß Butter stahlen, Herr Angestellter Müller ?
"Nun ja, ick hab' mir gedacht, jute Butter ist doch das Beste für die Nerven bei der nächsten Ratssitzung."

WIR STELLEN VOR

. . . unsere Standesbeamtin

Ruth R u m p , verheiratet, ist wohnhaft im OT Loccum, Marktstr. 25.
Die Verwaltungsangestellte Rump absolvierte Anfang der 50iger Jahre zunächst eine Hauswirtschaftslehre. Sie war anschließend in verschiedenen Stellungen als Hauswirtschaftsgehilfin bzw. Wirtschafterin tätig, bevor sie im Jahre 1959 in den Verwaltungsdienst bei der Gemeinde Stolzenau eintrat.
Sie arbeitete sich damals sehr schnell insbesondere im Sachgebiet "Standesamt" und"Sozialversicherungswesen" ein. Nachdem sie im Juli 1962 zur Verwaltung ihrer Heimatgemeinde Loccum überwechselte, wurde ihr das Einwohnermeldeamt mit Ordnungsverwaltung, Sozialversicherungsangelegenheiten sowie das Amt eines stellvertretenden Standesbeamten übertragen. Diese Funktionen nahm sie auch bei der späteren Samtgemeinde Loccum wahr. Nach dem Tode des damaligen Standesbeamten Emil Eckardt wurde sie zur Standesbeamtin für die Samtgemeinde Loccum ernannt. Diese Funktion sowie Sozialversicherungsangelegenheiten nimmt sie nun auch bei der Stadt Rehburg-Loccum wahr.
In ihrer Freizeit widmet sie sich vorwiegend den Aufgaben als 1. Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Loccum.

. . . den Leiter unserer Stadtkasse

Wilhelm Busch, 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, ist wohnhaft im OT Rehburg, Berliner Str. 2.
Der Verwaltungsangestellte Busch absolvierte von 1940 - 1943 eine Lehrzeit bei der Sparkasse Rehburg und wurde anschließend als Angestellter übernommen. Nach einer Reichsarbeitsdienstzeit wurde er zum Wehrdienst eingezogen und nahm am 2. Weltkrieg teil.
Nach 1 1/2jähriger russischer Kriegsgefangenschaft kehrte er in seinen Heimatort Rehburg zurück, wo er 1947 in den Dienst der Stadtverwaltung Rehburg trat. Im Jahre 1952 wurde er stellv. Kassenverwalter und ist seit 1953 bis heute Kassenverwalter der Stadt Rehburg, der Samtgemeinde Rehburg und nunmehr der Stadt Rehburg-Loccum.
In seiner Freizeit widmet er sich gärtnerischen Aktivitäten.

270395

Raketen - Abwehrstellung

der Niederländer im

OT Winzlar

das obere Bild zeigt eine Hawk-Raketen-Abwehrstellung

auf dem unteren Foto ist ein Radarschirm abgebildet, mit dem der Luftraum überwacht wird

Seit dem Jahre 1967 befindet sich im Ortsteil Winzlar eine Raketen-Abwehrstellung der Niederländer. Im Rahmen der NATO stellt dieser Standort ein Glied in der Luftabwehrkette in Westeuropa dar.

Es handelt sich hierbei um ein mobiles System, sodaß im Ernstfall - der hoffentlich nie eintreten wird - ohne weiteres ein anderer Standort aufgesucht werden kann. Diese Abwehrstellung ist mit Hawk-Raketen bestückt und soll im Ernstfall tieffliegende Flugzeuge abwehren.
Zur Beruhigung der Einwohner unserer Stadt sei außerdem angemerkt, daß das Verteidigungssystem so aufgebaut ist, daß Flugzeuge im Falle eines Abschusses niemals im Stadtbereich niedergehen würden.

Die hier ihren Dienst verrichtenden Niederländer leben überwiegend in der Gemeinde Stolzenau. Es bestehen aber einige Kontakte mit Einwohnern aus unserem Stadtbereich. Rat und Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum sind der Meinung, daß diese wenigen Kontakte im Interesse einer partnerschaftlichen internationalen Zusammenarbeit und Kontaktpflege erweitert werden sollten. Dies könnte beispielsweise durch Einladungen zu den zahlreichen Festen in unserem Stadtgebiet erfolgen, wobei sich sicherlich der eine oder andere Kontakt entwickeln kann.

Eng verbunden sind die Niederländer mit den Bundeswehreinheiten im Standort Loccum, wo sie mehrfach im Jahre gemeinsam üben.

Der Stadt Rehburg-Loccum haben die niederländischen Soldaten bereits 197o ihre Hilfsbereitschaft bewiesen, als sie ihr schweres Gerät wirkungsvoll zur Bekämpfung der Schneemassen einsetzten.

Es wurde immer wieder die Frage gestellt, ob Spaziergänge um diese Raketen-Abwehrstellung erlaubt sind. In Übereinstimmung mit den Niederländern bestehen hiergegen keine Bedenken. Die Verwaltung weist jedoch ausdrücklich darauf hin, daß das Fotografieren dieser militärischen Anlage verboten ist.

Wanderwege im OT Bad Rehburg

In der 3. Ausgabe des Mitteilungsblattes hat die Stadt die Wanderwege im OT Loccum vorgestellt. Heute wollen wir die Wanderwege im OT Bad Rehburg präsentieren. Am Kreuzplatz sowie am Parkplatz an dem Weg zu den Teichen wurden Wandertafeln aufgestellt. Im OT Bad Rehburg werden 3 Rundwanderwege angeboten, die aus der nebenstehenden Karte ersichtlich sind. Diese Wanderwege führen teilweise zu Zielen, die zwar außerhalb unseres Stadtbereiches liegen, aber trotzdem sehenswert sind und zu einem Verweilen einladen. Von allen Wanderwegen bietet sich bei gutem Wetter ein herrlicher Ausblick auf das benachbarte Steinhuder Meer.

Nutzen Sie deshalb die vorhandenen Möglichkeiten unserer heimatlichen Umgebung und erkunden das Gebiet rund um den OT Bad Rehburg.

Wanderwege in den Rehburger Bergen

A	Rundumweg	braunes Reh	ca.	1 1/2 Stunden
B	Wanderweg "nord"	grüne Tanne	ca.	1 Stunde
C	Wanderweg "süd"	blauer Fisch	ca.	1/2 Stunde

1 bis 5 = Wetterhäuschen K = Kuranlagen u. Teiche 4

Stadtbereich Rehburg-Loccum

1) Neuwahl der Kommunalvertretungen in Niedersachsen am 3.10.1976

Die Niedersächsische Landesregierung hat die Neuwahl der Kommunalvertretungen in Niedersachsen auf den 3. Oktober 1976, den Tag der Bundestagswahl, anberaumt. Damit werden, erstmals in der Landesgeschichte, Bundestags- und Kommunalwahlen zeitgleich abzuwickeln sein.

Der Wahlverbund mag auf den ersten Blick in mancher Hinsicht problematisch erscheinen, muß aber vor dem Hintergrund des Ablaufs der kommunalen Wahlperiode am 31.10.1976 gesehen werden. Demgemäß bestanden nur die Alternativen, beide Wahlvorgänge zu verbinden oder sie getrennt im Abstand von nur wenigen Wochen durchzuführen. Für beide Lösungen gibt es in Niedersachsen ein Beispiel: 1972 fanden Kommunal- und Bundestagswahlen in einem kurzen Zeitabstand statt; 1974 war die Landtagswahl in etwa der Hälfte des Landes mit kommunalen Neuwahlen als Folge der Gebietsreform verbunden.

Die Kommunalwahlen am 3.10.1976 umfassen alle kommunalen Wahlebenen. Es sind somit in der Stadt Rehburg-Loccum zu wählen:

Rat der Stadt
Ortsräte
Kreistag des Landkreises Nienburg.

2) Änderung der Öffnungszeiten des Hallenbades im Ortsteil Rehburg
(Gültig ab 1. April 1976)

montags	15.00 - 21.00 Uhr	Nutzung des Bades durch geschlossene Gruppen
dienstags	6.30 - 14.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
	14.00 - 16.00 Uhr	Schwimmunterricht
	16.00 - 19.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
	19.00 - 21.00 Uhr	Nutzung des Bades durch geschlossene Gruppen
mittwochs	14.00 - 16.00 Uhr	Schwimmunterricht
	16.30 - 20.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
	20.00 - 21.00 Uhr	Nutzung des Bades durch geschlossene Gruppen
donnerstags	14.00 - 16.00 Uhr	Schwimmunterricht
	16.00 - 20.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
freitags	8.00 - 14.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
Warmbadetag	14.00 - 15.00 Uhr	Senioren
	15.00 - 16.00 Uhr	Schwimmen für Schwangere und Mütter mit Kleinkindern
	16.00 - 21.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
sonnabends	7.00 - 18.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
sonntags	8.00 - 13.00 Uhr	Familientag

3) Straßenverzeichnis der Stadt Rehburg-Loccum

Postamt 3056 Rehburg-Loccum 1 = Ortsteile Rehburg und Winzlar
Postamt 3056 Rehburg-Loccum 2 = Ortsteil Loccum
Postamt 3056 Rehburg-Loccum 3 = Ortsteil Bad Rehburg
Postamt 3056 Rehburg-Loccum 4 = Ortsteil Münchehagen

Straße	Postamt	Straße	Postamt
Allee	3	Brokeloher Mühle (Post 3076 Landesbergen)	
Alte Dorfstr.	2	Bruchstr.	1
Alte Poststr.	3	Brückenstr.	1
Alte Zollstr.	4	Brunnenhof	3
Ammerstr.	1	Brunnenstr.	1
Am Bahnhof	2	Büchenberger Str.	2
Am Bornkamp	2	Bürgerm.-Schumacher-Str.	2
Am Buchholz	1	Buschweg	4
Am Friedhof	1	Bussardweg	1
Am Galgenberg	2	Danziger Str.	2
Am Giesseberg	1	Deinweg	2
Am Hülskamp	2	Düsselburger Str.	1
Am Markt	2	Elbinger Str.	1
Am Metgenkamp	1	Erikastr.	4
Am Mühlenhof	4	Ernst-Jünger-Weg	1
Am Pyramidenberg	3	Färberstr.	2
Am Rosenbraken	2	Fasanenweg	2
Am Schäfergraben	1	Feldweg	4
Am Scheibenstand	2	Finkenstr.	1
Am Schützenplatz	2	Frankenstr.	2
Am Sportplatz	1	Friedhofstr.	4
Am Teich	2	Friedr.-Stolberg-Allee	3
Am Walde	3	Garner Weg	1
Am Wall	1	Gartenstr.	3
An der Warte	1	Gieseweg	1
Auf dem Ahfeld	2	Ginsterweg	1
Auf dem Berge	2	Glatzer Str.	1
Auf dem Röthen	4	Haarzhorn	1
Auf der Heide	4	Hackeweg	1
Auf der Höhe	1	Hagenburger Str.	1
Auf der Horst	1	Hannoversche Str.	4
Bahndamm	1	Hauptstr.	4
Bahnhofstr.	4	Hebernweg	1
Baloher Weg	1	Heerhorststr.	1
Berghol	4	Heerweg	1
Bergstr.	4	Heidestr.	4
Bergmannstr.	4	Heidtorstr.	1
Berliner Ring	2	Heimser Weg	2
Berliner Str.	1	Heineken Pohle	1
Bielohweg	1	Hermannstr.	4
Blumenstr.	4	Hermann-Löns-Str.	1
Bockmühlenweg	2	Herrenhorst	2
Brandenburger Str.	1	Hirschberger Str.	2
Bremer Str.	3	Hirtenweg	1
Breslauer Str.	1	Hopfengarten	2
Brokeloher Kamp	1		

Hopfenweg	1	Münchehäger Str.	2
Hormannshausen	2	v.-Münchhausen-Str.	1
Horststr.	2	Mullwehen	1
Im Eck	4	Neue Str.	3
Im Felde	2	Niedersachsenstr.	2
Im Nehrenbruch	1	Nienburger Str.	1
Im Ohr	1	Nordstr.	1
Im Sündern	2	Ohlhäger Moor	1
Im Winkel	2	Pastorenkamp	2
In der Siedlung	4	Preußische Str.	4
Isbrügge	1	Realweg	1
Jägerstr.	1	Rehburger Str.	2
Jägerweg	4	Riehe	1
Kampstr.	4	Riehehorst	2
Karlsberg	1	Rosenweg	1
Katzhagen	1	Rottstr.	4
Kiefernweg	4	Sackstr.	4
Kielenkamp	1	Sängerweg	2
Kirchstr.	1	Schafsplecken	1
Kleibeeke	4	Schakenburg	3
Kleine Str.	4	Schaumburger Str.	4
Kloster	2	Schierstr.	4
Knickstr.	4	Schmiedestr.	1
Knüelweg	4	Schulstr.	4
Königsberger Str.	1	Seelenfelder Str.	2
Koppelweg	2	Seeplecken	1
Kramerstr.	2	Südstr.	1
Kreuzhorst (Post Münchehagen)		Starstr.	1
		Steinbreite	4
Kreuzplatz	3	Steinweg	2
Krumme Str.	2	Stettiner Str.	1
Kukshagen	1	Strohmannsorter Weg	1
Kurze Str.	2	Swenstr.	2
Lange Str.	4	Teichweg	4
Langes Feld	1	Triftstr.	1
Leeser Str.	2	Uhlhornweg	2
Lerchenweg	1	Vehrenheide	1
Linnemannsweg	1	Wacholderweg	1
Loccumer Str.	4	Waldschulweg	2
Lönsweg	4	Waldweg	4
Lühehorst	2	Walter-Haaren-Str.	2
Mardorfer Str.	1	Weidendamm	1
Marienstr.	2	Weserstr.	2
Marktstr.	2	Wiedensähler Str.	2
Meierort	1	Wiesenweg	4
Memelstr.	2	Wilhelmstr.	1
Mergelweg	4	Windmühlenweg	2
Meßloher Weg	1	Winzlarer Str.	1
Mindener Str.	2	Wolfskammer	1
Mohnweg	1	Ziegeleistr.	4
Mühlenberg	1	Ziegendamm	3
Mühlentorstr.	1	Zum Erlengrund	4
Mühlenweg	2	Zum Haarberg	1

Zur Tiefenriede	3
Zur Wassermühle	2

4) Wildschadenschätzer

Gemäß § 12 Abs. 1 der Verordnung über das Vorverfahren in Wild- und Jagdschadenssachen vom 4.8.1963 sind vom Landkreis Nienburg/Weser für die Zeit vom 1.1.1976 - 31.12.1978 folgende Herren für die Stadt Rehburg-Loccum ernannt worden:

Herr Heinrich Lempfer
Mühlentorstr.
3056 Rehburg-Loccum 1
Tel.: 05037/2675 als Schätzer

und

Herr Fritz Biermann
3071 Schessinghausen 35
Tel.: 05027/261 als Vertreter

5) Waldbrandbeauftragte und Abgrenzung der Waldbrandgefahrenbezirke

Für die Stadt Rehburg-Loccum wurde Oberforstmeister Rippel, Staatliches Forstamt Spießingshol, 3051 Wölpinghausen, Tel.: 05721/3577, zum Waldbrandbeauftragten bestellt. Sein Vertreter ist Forstamtmann Krull, Kloster-Revierförsterei Leese, 3071 Leese, Tel.: 05761/2844.

Die einzelnen Trockenperioden sind erfahrungsgemäß Hauptgefahrenzeiten für Waldbrandschäden. Die Bevölkerung der Stadt Rehburg-Loccum wird daher gebeten, bei Waldbränden entweder sofort die örtliche Feuerwehr oder den Waldbrandbeauftragten zu verständigen. Es braucht nicht besonders betont zu werden, dass dem Recht für jedermann auf Zutritt zum Wald, die Pflicht für ein verantwortungsbewußtes und diszipliniertes Verhalten im Wald gegenübersteht.

6) Stadtelternrat

Am 16. März 1976 hat sich der Stadtelternrat konstituiert. Von den Schulelternräten waren folgende Damen und Herren als Mitglieder benannt worden:

Grundschule Münchehagen	Herr Hans Schultz
Hauptschule Loccum	Frau Friedegard Schumacher
Mittelpunktschule Rehburg	Herr Heinz Schrader.

Zum Vorsitzenden wurde Herr Schultz, zum stellv. Vorsitzenden Frau Schumacher und zum Beisitzer Herr Schrader gewählt.

7) Wohnbevölkerung am 31.12.1975

Die Wohnbevölkerung der Stadt Rehburg-Loccum betrug zu diesem Zeitpunkt 9.918 Einwohner. Eine leicht ansteigende Tendenz ist erkennbar. Der Landkreis Nienburg/Weser hatte zu diesem Zeitpunkt insgesamt 99.774 Einwohner und eine Gesamtfläche von 1.182,86 qkm.

8) Volkstrauertag 1975

Herzlichen Dank den Soldaten des Standortes Loccum, die anlässlich des Volkstrauertages 1975 rund 2.100,-- DM für die Kriegsgräberfürsorge sammelten. Dank aber auch den Bürgern, die die Notwendigkeit dieser Organisation durch ihre Spende unterstrichen haben.

9) Sperrmülltermine

a) Ortsteil Rehburg einschl. Feriengebiet Vehrenheide

21.6. und 6.9.1976

b) Ortsteil Loccum

18.8. und 27.10.1976

c) Ortsteile Bad Rehburg, Münchehagen und Winzlar

25.8. und 3.11.1976

Änderungen werden rechtzeitig vorher durch Aushang und in der örtlichen Presse bekanntgegeben.

10) Hundesteuersatzung der Stadt Rehburg-Loccum

Aus gegebener Veranlassung weist die Verwaltung darauf hin, dass das Halten von mehr als 3 Monate alten Hunden im Stadtgebiet steuerpflichtig ist. Steuerpflichtiger ist, wer einen Hund in seinem Haushalt oder Wirtschaftsbetrieb aufgenommen hat (Halter des Hundes). Als Halter des Hundes gilt nicht, wer einen Hund nicht länger als zwei Monate in Pflege oder Verwahrung genommen hat oder zum Anlernen hält.

Wer einen Hund anschafft oder mit einem Hund zuzieht, hat ihn binnen 14 Tagen bei der Stadt anzumelden. Neugeborene Hunde gelten mit Ablauf des 3. Monats nach der Geburt als angeschafft.

Die Steuer beträgt jährlich:

a) für den ersten Hund	20,-- DM
b) für den zweiten Hund	60,-- DM
c) für jeden weiteren Hund	84,-- DM

Unter bestimmten Voraussetzungen kann Steuerfreiheit bzw. -ermäßigung gewährt werden. Zuwiderhandlungen gegen die Hundesteuersatzung sind Ordnungswidrigkeiten, die verfolgt werden.

Die Stadt bittet daher alle Hundehalter, die ihren Hund bisher nicht angemeldet haben, umgehend dies nachzuholen.

11) Schützenfest Rehburg

Das diesjährige Schützenfest findet am 11. und 12. Juli statt. Wie es beim traditionellen Ausmarsch der Schützen zugeht, zeigt das anlässlich des Fotowettbewerbs von Herrn Burkatzky eingereichte Foto.

12) Schützenfest Münchehagen

Im Ortsteil Münchehagen wird vom 30.7. - 1.8. in diesem Jahr das traditionelle Schützenfest gefeiert. Wie im Vorjahr wird ein umfangreiches Programm geboten.

13) Schützenfest Winzlar

Am 26. und 27. Juni wird im Ortsteil Winzlar das Schützenfest begangen.

14) 70-jähriges Bestehen des TV Jahn, Rehburg

In der Zeit vom 24. - 26.9. veranstaltet der TV Jahr, Rehburg, anlässlich seines Jubiläums ein Sportwerbe-Wochenende (Wanderungen, Volksläufe u.a.).

15) Vereine und Verbände im Stadtgebiet

In der 3. Ausgabe des Mitteilungsblattes hatte die Redaktionskonferenz angekündigt, in der nächsten Ausgabe die Vereine und Verbände im Stadtgebiet vorstellen zu wollen. Zahlreiche Vereine und Verbände sind diesem Aufruf gefolgt und haben der Redaktionskonferenz die erforderlichen Angaben übersandt. Leider haben jedoch einige Vereine und Verbände die Aufforderung zur Mitteilung der entsprechenden Angaben in der 3. Ausgabe des Mitteilungsblattes übersehen oder vergessen. Der Redaktionskonferenz erscheint eine Vorstellung -wenn auch nur in den wichtigsten Angaben- nur dann sinnvoll, wenn sich alle Vereine und Verbände dazu bewegen lassen.
Deshalb heute nochmals die Bitte, daß die Vereine und Verbände, die sich bisher nicht gemeldet haben, ihre Angaben der Stadtverwaltung bis zum 31.7.1976 (Ausschlußfrist !) übermitteln.

16) Marktstraße und Mindener Straße im OT Loccum.KEINE städtischen Straßen

Aus gegebener Veranlassung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Marktstraße und die Mindener Straße im OT Loccum keine städtischen Straßen sind und somit die Stadt auch nicht für den Zustand und Ausbau dieser Straßen zuständig ist.

"O Heinrich, diese herrliche Luft, diese himmlische Ruhe ! Ich verstehe nicht, warum man hierhin keine Stadt baut !"

B ▶ Bundesstraße

L ▶ Landesstraße

K ▶ Kreisstraße

270405

Übersicht über die klassifizierten Straßen im Stadtbereich

270406

Durch den ausgedehnten Rehburger Wald geht ein Förster und entdeckt zu seinen Füßen drei wichtelwinzige Männer mit Zipfelmützen.

"Wer seid ihr denn ?", fragt der Förster.

"Wir sind die sieben Zwerge", antwortet der älteste des Trios.

"Mensch, könnt ihr nicht zählen", empört sich der Förster, "ihr seid doch nur drei."

"Na ja", meint da der weißbärtige Oberwichtel, "Sie wissen doch: Personalmangel."

Mitteilungsblatt

der

Stadt Rehburg-Loccum

berichte . . .

informationen . . .

nachrichten . . .

5

Dieses Mitteilungsblatt enthält für Sie u.a.
folgende Informationen und Berichte:

Abschlußwort des Bürgermeisters im Namen des Rates
sowie Fotos von der Ratsarbeit

Vorstellung der im Stadtgebiet vorhandenen Vereine
und Verbände

Eine neue Schulform in unserer Stadt - Orientierungsstufe

Allgemeine Erläuterungen zu den bevorstehenden Bundestags-
und Kommunalwahlen

Abdruck der Muster-Stimmzettel

Kurzberichte, Nachrichten und Termine für den gesamten
Stadtbereich und die Ortsteile

Bewahren Sie daher bitte dieses Mitteilungsblatt auf !

„Ist es wahr, daß Sie mich durch ein
Diktiergerät ersetzen wollen?"

Herausgeber: Stadt Rehburg-Loccum, 3o56 Rehburg-Loccum 1,
Heidtorstr. 2 - Tel.-Nr. o5o37-2108

verantwortlich für den Inhalt: Redaktion
Georg Hiller, Rolf Lampe, Hans Elbers, Hans-Jürgen Weddy, Hans Rösner und Peter Conrad

Redaktionsschlußkonferenz:

Verwaltungsausschuß der Stadt Rehburg-Loccum

Auflage: 4.200

Druck: Im Selbstverlag

Kritik und Anregungen an die Stadtverwaltung erbeten.

Eine kurze Legislaturperiode (1974 - 1976)

geht zu Ende......

Der Rat der Stadt Rehburg-Loccum (Ratsherr Popp fehlte !)

In diesem letzten vor der Wahl erscheinenden Mitteilungsblatt möchte sich der Rat der Stadt Rehburg-Loccum von Ihnen verabschieden.

Über 2 Jahre hat dieser Rat harte Pionierarbeit leisten müssen, damit die am "grünen Tisch" konzipierte Stadt lebensfähig wurde und auf dem Wege des Zusammenwachsens einige Schritte zurückgelegt werden konnten. Ein solcher Anfang dürfte sicherlich zum schwierigsten kommunalpolitischen Geschäft gehören.

Wenngleich uns einige Enttäuschungen nicht erspart blieben, können wir -so meine ich- mit dem Geleisteten durchaus zufrieden sein. Die gute Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung aber auch zwischen den Fraktionen hat die Arbeit wesentlich erleichtert. Hierfür bin ich besonders dankbar.

Dabei war für mich bemerkenswert und erfreulich zugleich, daß sich dieser Rat bei seinen Entscheidungen überwiegend an der Sache orientiert und selbst im Hinblick auf die kurz bevorstehende Wahl den Mut aufgebracht hat, unbequeme Beschlüsse zu fassen.

Ich hoffe, daß der vor uns liegende Wahlkampf fair und sachlich ausgetragen wird, damit das im Rat erzielte gute Einvernehmen erhalten bleibt. Dies scheint mir besonders wichtig zu sein, damit nicht dem neuen Rat der Boden für notwendige Gemeinsamkeiten entzogen wird, der für künftige Schwerpunktaufgaben so sehr wünschenswert ist.

(Bullmahn)
Bürgermeister

270410

Rat und Verwaltung arbeiteten unzählige Stunden

Dieser Satz hat seine Berechtigung, wenn der kritische Bürger sich die folgenden Zahlen einmal plastisch vor Augen führt. Ob die Bürger unserer Stadt, die so selbstverständlich ihre Dusche, ihr Bad, ihre Toilette benutzen, ihre Kinder in neue moderne Schulen schicken oder in ihrer Freizeit sich auf Sportplätzen und in Turnhallen tummeln, darüber nachdenken, daß auch hinter diesen Errungenschaften eine intensive kommunalpolitische Arbeit der von ihnen gewählten Ratsherren im Rat steht ?

Die Opfer an Zeit und Arbeit, die die ehrenamtlich tätigen Ratsherren gebracht haben, werden erst richtig ersichtlich, wenn sich der Bürger vor Augen führt, daß seit der Wahl des ersten Rates unserer jungen Stadt 27 Ratssitzungen durchgeführt wurden. Hinzu kommen 30 Sitzungen der Ortsräte.

Das ergibt bei durchschnittlich 3 Stunden Sitzungsdauer -die Mehrzahl der Sitzungen dauerte noch wesentlich länger- und bei 27 anwesenden Ratsherren bzw. durchschnittlich 10 Ortsratsmitgliedern eine Arbeitsleistung von ca. 3.100 Arbeitsstunden. Dazu kommen die Arbeitsstunden der vom Rat bestellten Ausschüsse. Wenn man von einer Durchschnittsstärke von 7 Ratsherren ausgeht und mit Ausschußsitzungen von nur 3 Stunden kalkuliert, so ergibt das bei 116 Ausschußsitzungen nochmals eine Arbeitsleistung von rd. 2.500 Stunden.

Nicht berücksichtigt wurden bei diesen "Zahlenspielereien" die Arbeit der zahlreichen Fraktionssitzungen und die vielen nicht gezählten Stunden, die der einzelne Ratsherr darüber hinaus der Allgemeinheit geopfert hat.

Ausschnitt aus einer Ratssitzung

Eine neue Schulform in unserer Stadt - Orientierungsstufe Rehburg-Loccum

Seit dem 5. August 1976 besuchen 139 Schüler aus unserer Stadt die Orientierungsstufe im Ortsteil Münchehagen.
Trotz der Kürze der Zeit zwischen der Genehmigung und dem Schulbeginn konnte Dank der unbürokratischen Arbeitsweise des Schulträgers (Stadt Rehburg-Loccum) der Unterricht ohne wesentliche Beeinträchtigung zum vorgesehenen Termin aufgenommen werden. Besonderer Dank gebührt der Schulleitung und dem Kollegium der Grundschule Münchehagen für die Bereitstellung von drei Unterrichtsräumen. Weitere zwei Räume wurden in der alten Münchehäger Schule renoviert und befinden sich in einem guten Zustand.
Bis zur Fertigstellung des Neubaues der Orientierungsstufe an der Waldschule in Loccum stehen somit allen 5 Jahrgangsklassen dieser Schulform eigene Unterrichtsräume zur Verfügung.
Erfreulich ist, daß seit Anfang August die Arbeiten für den Erweiterungsbau an der Waldschule in Loccum in vollem Gange sind. Damit ist das Ende der Übergangsphase in Münchehagen schon jetzt absehbar.
Ebenso zufriedenstellend wie die räumliche Unterbringung ist die unterrichtliche Versorgung. Bis auf das Fach "Musik" kann in allen anderen Fachbereichen der Unterricht voll erteilt werden. Aufgrund der ausreichenden Lehrerversorgung ist es möglich, Förderunterricht in Deutsch und Mathematik sowie Arbeitsgemeinschaften für interessierte Schüler anzubieten.
Keine Schwierigkeiten bereitet der Schülertransport. Mit der finanziellen Hilfe des Landkreises Nienburg als Träger des Schülertransportes wurde ein Fahrplan erstellt, der den Schülern Wartezeiten erspart.
Nach den Erfahrungen der ersten Wochen verstärkt sich der Eindruck, daß die Eltern die Einführung der Orientierungsstufe und die Arbeitsbedingungen in Münchehagen als vernünftig und für die Schüler als durchaus zumutbar betrachten.

Unsere Stadt im Wandel der Zeiten

1

2

Bild 1: die ehemalige Gemeindeschule - heute Sitz der Polizeistation - im Ortsteil Rehburg
Bild 2: ein herrlicher Blick auf das Zisterzienserkloster im Ortsteil Loccum
Bild 3: so sieht die Sportplatzanlage im OT Winzlar aus - eine von 6 Anlagen
Bild 4: vorbildlich gestalteter Kreuzungsausbau der Bundesstraße 441 und der Landesstraße 371 im Ortsteil Münchehagen
Bild 5: Hochbetrieb auf dem Bahnhof im OT Bad Rehburg im Jahre 1928 - im Rahmen des Fotowettbewerbs von Herrn Grunewald eingesandt.

3

4

5

Vereine und Verbände im Stadtgebiet

a) Name, Anschrift und Telefon-Nummer des 1. Vorsitzenden

b) Vereinslokal

c) Termine der regelmäßigen Gruppenabende oder Veranstaltungen

d) Sonstiges

Diese Aufstellung berücksichtigt nur die gemeldeten Vereine !

Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht daher nicht !

OT Bad Rehburg

1) Arbeiter-Samariter-Bund e.V. (ASB)

a) Vorsitzender Gerhard Feige
Karlsberg 4, 3056 Rehburg-Loccum 1, Tel. 05037/2611
b) Rehburg-Loccum 3, Alte Poststr. 64
c) Sprechstunden: dienstags und freitags 15.00 - 18.00 Uhr
Übungsabend der aktiven Bereitschaft: freitags 20.00 Uhr
d) Ausbildung: Erste Hilfe, Sofortmaßnahmen am Unfallort
S II, S III

2) Sportverein Bad Rehburg e.V.

a) 1. Vors. Heinz-Jürgen Wolters
Rosenweg 147, 3056 Rehburg-Loccum 1 (Winzlar), Tel. 05037/2394
b) Dorfgemeinschaftshaus
Sparten: Gymnastik für Damen, Herren und Kinder, Tischtennis,
Wandern, Kegeln
d) Ferienfreizeiten für Kinder von 8 - 12 Jahren und Jugendliche
(in den Sommerferien

OT Loccum

1) Bund der Vertriebenen - Ortsverband Loccum

a) 1. Vors. Emil Dietrich
Leeser Str. 46, 3056 Rehburg-Loccum 2
b) Hotel Rode
c) vierteljährlich oder durch besondere Einladung
d) 62 Mitglieder

2) Tennis-Club Loccum e.V.

a) 1. Vors. Karl Metzger
Danziger Str. 2, 3056 Rehburg-Loccum 2, Tel. 05766/418
d) z.Zt. 85 Mitglieder

3) Deutscher Soldatenbund Kyffhäuser e.V.

a) 1. Vors. Wilhelm Lausecker
Am Hülskamp 9, 3056 Rehburg-Loccum 2, Tel. 05766/1219
b) Gasthaus Seele
c) vierteljährlich, außerdem wöchentlich Luftgewehrschießen im Hotel Rode
d) z.Zt. 84 Mitglieder

4) Turn- und Sportverein Loccum e.V.

a) 1. Vors. Heinz Schröder
Berliner Ring 1, 3056 Rehburg-Loccum 2, Tel. 05766/357
b) Gasthaus "Niedersachsen" (Seele)
c) Auskünfte erteilt der Vorsitzende
d) jährl. Volksmarsch, Ferienlager für die Jugendlichen. Außerdem gibt der Verein mindestens zweimal im Jahr eine Vereinszeitung heraus.

OT Münchehagen

1) Brieftaubenzüchter-Verein -07014- Heimkehr - Münchehagen

a) 1. Vors. Wilhelm Ahlhausen
Loccumer Str. 10, 3056 Rehburg-Loccum 4, Tel. 05037/2372
b) Gasthaus "Deutsche Eiche"
c) durch besondere Einladung
d) aktive Mitglieder: 25) in den OT Münchehagen, Loccum, Winzlar
passive " : 50) und Bad Rehburg sowie Leese und Pollhagen

2) Hochsee-Sportangel-Verein Münchehagen und Umgebung e.V.

a) 1. Vors. Alfred Krüger
Hannoversche Str. 18, 3056 Rehburg-Loccum 4, Tel. 05037/2275
b) Gasthaus "Deutsche Eiche"
c) beim 1. Vorsitzenden zu erfragen
d) rd. 50 Mitglieder

3) Männergesangverein Lyra von 1863

a) 1. Vors. Ludwig Ahlhausen
Loccumer Str. 10, 3056 Rehburg-Loccum 4, Tel. 05037/2372
b) Gasthaus "Deutsche Eiche"
c) freitags 20.00 Uhr (im Winterhalbjahr)

4) Motorsportclub Münchehagen e.V.

a) 1. Vors. Walter Bruns
Dühlfeld 1, 3051 Sachsenhagen, Tel. 05725/936

1. Sportleiter Norbert Brüggemann
Sackstr. 2, 3056 Rehburg-Loccum 4
b) Gasthaus "Zum Anker"
c) dienstags
d) 1976 zehnjähriges Bestehen

5) Rassegeflügelzuchtverein Münchehagen und Umgebung

a) 1. Vors. Wilhelm Stahlhut
Sackstr. 11, 3056 Rehburg-Loccum 4
b) Gasthaus "Deutsche Eiche"
d) Allgemeine Geflügel- und Jubiläumsschau am 6./7.11.1976
auf Grund des 25-jährigen Bestehens

6) Schützenverein Münchehagen e.V.

a) 1. Vors. Heinz Deppermann
Lange Str. 6, 3056 Rehburg-Loccum 4, Tel. 05037/2378
b) Gasthaus "Deutsche Eiche"
c) dienstags 19.00 Uhr - Übungsschießen der Jugend, Junioren und Schützenklasse
mittwochs 19.00 Uhr - Übungsschießen der Damengruppen
jeden 1. Donnerstag im Monat 20.00 Uhr - Pokalschießen

7) Seemanns-Verein Münchehagen

a) 1. Vors. Kapt.a.D. Wilhelm Korte
Blumenstr. 11, 3056 Rehburg-Loccum 4, Tel. 05037/629
b) Gaststätte "Deutsches Haus"
c) unregelmäßige Zusammenkünfte

OT Rehburg

1) Bund Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener e.V.

a) 1. Vors. Heinz Ehlers
Düsselburger Str. 46, 3056 Rehburg-Loccum 1, Tel. 05037/2271
b) Ratskeller
c) durch besondere Einladung
Sprechzeiten täglich montags - freitags 10.00 - 12.00 Uhr
und 15.00 - 17.00 Uhr (außer Mittwochnachmittag)

2) Gebrauchshundesportverein Rehburg von 1973 e.V.

a) 1. Vors. Joachim Meyenburg
Giesseweg 14, 3056 Rehburg-Loccum, Tel. 05037/2631
b) Düsselburger Straße
c) sonntags 9.00 - 12.30 Uhr

3) Initiative Jugendzentrum e.V.

a) Vorstand: Siegfried Grieger
Jägerstr. 33, 3056 Rehburg-Loccum 1, Tel. 05037/2547
b) Schützenplatz
c) dienstags 19.30 Uhr - Organisationsfragen, Diskussionen etc.
freitags 19.30 Uhr - Lehrlings- und Schüler-AG
sonntags 18.00 Uhr - Spiel- und Klönabend
d) z.Zt. 31 Mitglieder

4) Gemischter Chor von 1910

a) 1. Vors. Kurt Storch
Heidtorstr. 31, 3056 Rehburg-Loccum 1, Tel. 05037/2615
b) Ratskeller
c) donnerstags (von Oktober bis April)

5) Kyffhäuserkameradschaft Rehburg

a) 1. Vors. Fritz Grote
Mardorfer Str. 29, 3056 Rehburg-Loccum 1
Geschäftsstelle: Düsselburger Str. 46, Tel. 05037/2271
b) Ratskeller
c) vierteljährlich oder durch besondere Einladung

6) Männergesangverein "CONCORDIA" von 1873

a) 1. Vors. Friedrich Voigt
Jägerstr. 1, 3056 Rehburg-Loccum 1, Tel. 05037/600
b) Ratskeller
c) donnerstags (von Oktober bis April)

7) Reichsbund der Kriegsopfer, Behinderten, Sozialrentner und Hinterbliebenen e.V.

a) 1. Vors. Friedrich Voigt
Jägerstr. 1, 3056 Rehburg-Loccum 1, Tel. 05037/600
b) Gasthaus Ellermann
c) Versammlungen jeden 2. Mittwoch im Monat 20.00 Uhr
Frauen-Nachmittag jeden 3. Donnerstag im Monat
Sprechstunden lt. Aushang und Kreisbüro-Mitteilung

8) Schützenverein e.V. Rehburg

a) 1. Vors. Wolfgang Schulz
Kirchstr. 2, 3056 Rehburg-Loccum 1, Tel. 05037/2338
b) Ratskeller
c) dienstags 20.00 Uhr - Schießabend für die Damen
freitags 18.00 Uhr - " " " Jugend
20.00 Uhr - " " " Herren
sonntags 10.00 Uhr - K.K. und S.P.
d) Spielmannszug (seit 1961)
Geschäftsführer: Günter Graeve
Mühlenberg 29, 3056 Rehburg-Loccum 1,
Tel. 05037/2574
montags 19.00 Uhr - Übungsabend für Anfänger (Schießstand)
donnerstags 19.00 Uhr - Übungsabend für Spielleute (Schießstand)

9) Sport-Angler-Verein Rehburg (SAV)

a) 1. Vors. Günter Suer
Schmiedestr. 10, 3056 Rehburg-Loccum 1, Tel. 05037/2254
Jugendwart: Manfred July
von-Münchhausen-Str. 2 a, 3056 Rehburg-Loccum 1
c) jeden 1. Dienstag im Monat 19.00 Uhr: Treffen beim Jugendwart

10) DRK-Ortsverein Rehburg

a) 1. Vors. Dr. Werner Hübner
Ernst-Jünger-Weg, 3056 Rehburg-Loccum 1, Tel. 05037/2325
b) Gaststätte Bahnhof
c) jeden Donnerstag 20.00 Uhr - Bereitschaft im Ratskeller
In den Wintermonaten unregelmäßige Zusammenkünfte der Frauengruppe
d) Aufgabe: Durchführung des Krankentransportwesens
Einsatzleiter Wolfgang Wulf; die Bereitschaft führt Werner Engelke.
Der Verein hat z.Zt. 300 Mitglieder

11) RSV Rehburg

a) 1. Vors. Walter Schmidt
Baloher Weg 13, 3056 Rehburg-Loccum 1, Tel. 05037/2074
b) Gasthaus "Ratskeller" (Lore Engelke)
c) Vorstand und Spielausschuß tagen donnerstags im Vereinslokal ab 19.00 Uhr
d) Der Verein nimmt in der laufenden Saison mit 10 Mannschaften am Punktspielbetrieb teil:

A - Jugend	Kreisklasse
B - Jugend	Kreisklasse
C - Jugend	Kreisleistungsklasse
D - Jugend	Kreisleistungsklasse
E - Jugend	Kreisklasse
Damenmannschaft	Bezirksleistungsklasse
1. Herrenmannschaft	Bezirksliga
2. Herrenmannschaft	2. Kreisklasse
3. Herrenmannschaft	3. Kreisklasse
Altherrenmannschaft	Kreisklasse

Der Verein hat z.Zt. 270 Mitglieder ohne Jugendliche

OT Winzlar

1) Bund der Vertriebenen Winzlar-Bad Rehburg

a) Vors. Ewald Beilfuß
Rosenweg 5, 3056 Rehburg-Loccum 1 (Winzlar)

Vors. Alfred Völkel
Schulstr. 10, 3056 Rehburg-Loccum 4
d) Winzlar-Rehburg 48 Mitglieder
Münchehagen 25 Mitglieder

2) Gesangverein

a) 1. Vors. Dieter Winkelhake
Brokeloher Kamp 164, 3056 Rehburg-Loccum 1 (Winzlar), Tel. 05037/2425
b) z.Zt. Heine's Gasthaus
c) freitags 20.00 Uhr - Singabend

3) Schützenverein

a) 1. Vors. Erich Sievers
Brokeloher Kamp 171, 3056 Rehburg-Loccum 1 (Winzlar)
b) Gaststätte Prinzhorn'köster
c) mittwochs - Schießen der Damen
freitags - Schießen der Herren

4) Turnverein "Eiche" e.V. von 1910 Winzlar

a) 1. Vors. Horst Köster
Brokeloher Kamp 160, 3056 Rehburg-Loccum 1 (Winzlar),
Tel. 05037/2322
b) Gaststätte Prinzhorn'köster
c) mittwochs Training
d) z.Zt. 185 Mitglieder

Schäferscheune im Ortsteil Rehburg - ein historisches Gebäude, das unter Denkmalschutz gestellt wurde

Hinweise zu den Bundestags- und Kommunalwahlen

a) Ausübung des Wahlrechts

Bundestagswahl

An der Wahl kann teilnehmen, wer
a) in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist oder
b) einen Wahlschein hat
Die Eintragung in ein Wählerverzeichnis berechtigt zur Stimmabgabe in dem Wahlbezirk, für den das Wählerverzeichnis angelegt ist. Die Ausübung des Wahlrechts auf Grund des Wählerverzeichnisses ist damit ortsgebunden.
Wer einen Wahlschein besitzt,kann außerhalb seines zuständigen Wahlbezirks an der Wahl teilnehmen, und zwar
a) durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk seines Wahlkreises oder
b) durch Briefwahl

Kommunalwahlen

Die Eintragung in ein Wählerverzeichnis berechtigt zur Stimmabgabe in dem Stimmbezirk, für den das Wählerverzeichnis angelegt ist. Wer einen Wahlschein besitzt, kann außerhalb seines zuständigen Stimmbezirks an der Wahl teilnehmen, und zwar
a) durch Stimmabgabe in einem beliebigen Stimmbezirk (Wahlraum) seines Wahlbezirks oder
b) durch Briefwahl

b) Wahlscheine

Bundestagswahl

Einen Wahlschein erhält auf Antrag der Wahlberechtigte, der
a) aus einem wichtigen Grunde (Ortsabwesenheit, Krankheit, Alter usw.) verhindert ist, in dem Wahlbezirk (Wahlraum) zu wählen, in dessen Wählerverzeichnis er eingetragen ist, oder
b) aus einem von ihm nicht zu vertretenden Grunde nicht in das Wählerverzeichnis aufgenommen worden ist.
Der Wahlscheinantrag ist an die Gemeinde zu richten, in deren Wählerverzeichnis der Wahlberechtigte eingetragen ist oder hätte eingetragen werden müssen.
Im Wahlscheinantrag, der schriftlich o. mündlich gestellt werden kann, ist der Grund für die Ausstellung des Wahlscheins anzugeben. Wer den Antrag für

Kommunalwahlen

Wahlscheine werden getrennt ausgestellt
a) für die Bundestagswahl und
b) für die Kommunalwahlen
Das ist notwendig, weil der Wähler bei brieflicher Stimmabgabe den Wahlbrief (mit Wahlschein) für die Bundestagswahl an den Kreiswahlleiter des Bundestagswahlkreises (Nienburg), für die Kommunalwahlen dem Gemeindewahlleiter (Rehburg-Loccum) zu übersenden hat

	Bundestagswahl	Kommunalwahlen
	einen anderen stellt, muß nachweisen, daß er dazu berechtigt ist. Wahlscheine können bis zum 2.10.1976 -12 Uhr-, in besonderen Fällen ausnahmsweise bis zum 3.10.1976 -12 Uhr-, beantragt werden. Mit der Ausgabe der Wahlscheine werden die Gemeinden am 13.9.1976 beginnen. Den Wahlscheinen werden im Regelfalle die Briefwahlunterlagen beigefügt. An einen anderen als den Wahlberechtigten dürfen der Wahlschein und die Briefwahlunterlagen nur ausgehändigt werden, wenn die Berechtigung zur Empfangnahme nachgewiesen wird.	
c) Stimmabgabe	Der Wähler hat zur Bundestagswahl zwei Stimmen, eine Erststimme für die Wahl eines Wahlkreisabgeordneten, eine Zweitstimme für die Wahl einer Landesliste. Der Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben. Eine Stellvertretung bei der Stimmabgabe ist nicht zulässig. Ein Wähler, der wegen körperlichen Gebrechens bei der Stimmabgabe behindert ist, darf sich der Hilfeleistung einer Vertrauensperson bedienen. Für die Wahl in Kranken- oder Pflegeanstalten usw. bestehen besondere Regelungen, durch die den betroffenen Wahlberechtigten die Stimmabgabe erleichtert wird.	Bei den Kommunalwahlen am 3.10.1976 hat der Wähler für jede zu wählende Kommunalvertretung (Kreistag, Rat, Ortsrat) eine Stimme. Er kann sie abgeben: a) für einen Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste mit allen Bewerbern in der angegebenen Reihenfolge) oder b) für einen einzelnen Bewerber eines Wahlvorschlags.

d) **Wahllokale**

Stimmbezirk 1 (Wahlraum: Gaststätte Prinzhorn-Köster) -alle Einwohner des OT Winzlar-
" 2 (Wahlraum: Dorfgemeinschaftshaus) -alle Einwohner des OT Bad Rehburg-
" 3 (Wahlraum: Gasthaus "Deutsche Eiche") -alle Einwohner des OT Münchehagen, die im östlichen Teil des Ortes bis zum Rehburger Berg und Berghol, sowie im nördlichen Teil des Ortes mit Röthen- und Loccumer Siedlung und Heidestraße wohnen

270421

Bundestagswahl | Kommunalwahlen

Stimmbezirk 4 (Wahlraum: Gasthaus "Zum Anker") -alle Einwohner des OT Münchehagen, die im südlichen Teil der Ortschaft wohnen (von Haus Dornbusch Nr. 67 bis Bahnhof, einschl. Friedhofstraße)-

" 5 (Wahlraum: Rodes Hotel) -alle Einwohner der Straßen westlich der B 441 in der Ortschaft Loccum-

" 6 (Wahlraum: Gaststätte Bredemeier) -alle Einwohner des OT Loccum östlich der B 441 sowie der nachfolgenden Straßen: Leeser Str. und Münchehäger Str. beidseitig, Am Rosenbraken, Uhlhornweg, Ev. Akademie, Mergelweg (jetzt: Fasanenweg), Steinweg, Koppelweg und Marienstraße-

" 7 (Wahlraum: Bahnhofsgaststätte) -alle Einwohner des OT Rehburg aus den nachfolgenden Straßen: Brunnenstr., Weidendamm, Mühlenberg, Bahndamm, Heerweg, Winzlarer Str. und Jägerstraße-

" 8 (Wahlraum: Ratskeller) -alle Einwohner des OT Rehburg aus den nachfolgenden Straßen: Mühlentorstr., Heerhorststr., An der Warte, Im Ohr, Heidtorstr., Kirchstr., Schmiedestr., Am Wall, Mardorfer Str., Bebauungsplan Metgenkamp, Bebauungsplan Mardorfer Str. und Bebauungspläne Vehrenheide-

" 9 (Wahlraum: Gasthaus "Zur Eiche") -alle Einwohner des OT Rehburg aus den nachfolgenden Straßen: Nienburger Str., Düsselburger Str., Baloher Weg, Brokeloher Mühle, Am Gieseberg, Meßloher Weg und das gesamte Siedlungsgebiet Am Gieseberg-

e) Briefwahl

Für die Teilnahme an der Briefwahl benötigt der Wahlberechtigte folgende amtliche Unterlagen, die von der Gemeinde ausgegeben werden:

a) Wahlschein,
b) Stimmzettel des zuständigen Wahlkreises
c) Wahlumschlag -blau- zum Einlegen des Stimmzettels,
d) Siegelmarke zum Verschluß des Wahlumschlags,
e) Wahlbriefumschlag -rot- zur Übersendung des Wahlbriefs an den Heimatkreiswahlleiter

Der Wahlbrief muß spätestens am 3.10.76 -18 Uhr- beim Kreiswahlleiter in Nienburg eingehen. Die Deutsche Bundespost befördert die Wahlbriefe gebührenfrei, wenn sie ihr in amtlichen Wahlbriefumschlägen übergeben werden.

Für die Teilnahme an der Briefwahl benötigt der Wahlberechtigte folgende amtliche Unterlagen, die von der Gemeinde ausgegeben werden:

a) Wahlschein,
b) Stimmzettel des Wahlbezirks -farbig je nach Art der Wahl(en)-,
c) Stimmzettelumschlag zum Einlegen des Stimmzettels,
d) Wahlbriefumschlag zur Übersendung des Wahlbriefs an den Gemeindewahlleiter

Wer am 3.10.1976 durch briefliche Stimmabgabe sowohl an den Bundestagswahlen als auch an den Kommunalwahlen teilnehmen will, muß zwei Wahlbriefe absenden:

aa) den Wahlbrief für die Bundestagswahl an den Kreiswahlleiter des Bundestagswahlkreises (Nienburg) und
bb) den Wahlbrief für die Kommunalwahlen an den Gemeindewahlleiter (Stadt Rehburg-Loccum)

Stimmzettel

270423

für die Bundestagswahl im Wahlkreis 34 Nienburg am 3. 10. 1976

Sie haben 2 Stimmen

hier 1 Stimme für die Wahl **eines Wahlkreisabgeordneten (Erststimme)**

hier 1 Stimme für die Wahl **einer Landesliste (Partei) (Zweitstimme)**

Nr.	Bewerber	Partei		○
1	**Dr. Schwencke, Olaf** Studienleiter Wilhelmstr.17 Nienburg	**SPD**	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	○
2	**Ey, Richard** Bauer u. Landtechn. Lohnunternehmer Nr. 1 Quernheim	**CDU**	Christlich Demokratische Union Deutschlands	○
3	**Middelkamp, Karl-Heinz** Offizier Saaleweg 5 Diepholz	**F.D.P.**	Freie Demokratische Partei	○
4	**Bergmann, Peter** Großhandelskaufmann Nr. 53 Affinghausen	**DKP**	Deutsche Kommunistische Partei	○
8	**Jacob, Gerhard** Landwirt Nr. 36 Brockum	**NPD**	National-demokratische Partei Deutschlands	○

○	Partei	Partei / Landesliste	Nr.
○	**SPD**	**Sozialdemokratische Partei Deutschlands** Ravens, Franke, Rohde, Dr. Ehrenberg, Hauck	1
○	**CDU**	**Christlich Demokratische Union Deutschlands** Dr. von Bismarck, Franke, Frau Benedix, Dr. Jahn, Nordlohne	2
○	**F.D.P.**	**Freie Demokratische Partei** Kleinert, Dr. Wendig, Wolfgramm, Angermeyer, Ludewig	3
○	**DKP**	**Deutsche Kommunistische Partei** Kampe, Frau Harms, Müller, Frau Meyer, Krull	4
○	**EAP**	**Europäische Arbeiterpartei** Fräulein Henke, Mletzko, Fräulein Müller, Apel, Schulze-Lünern	5
○	**KPD**	**Kommunistische Partei Deutschlands** Schaffrath, von Plato, Dehmlow, Frau Maaß, Bühring	6
○	**KBW**	**Kommunistischer Bund Westdeutschland** Detjen, Krüger, Fochler, Frau Lorenz-Düring, Steenken	7
○	**NPD**	**Nationaldemokratische Partei Deutschlands** Behr, Knüpfer, Frau Dr. Steffens, Zieger, Eigenfeld	8

270424

Kommunalwahlen 1976

Stimmzettel

für die Kreiswahl am 3. Oktober 1976 im Landkreis Nienburg/Weser

Wahlbezirk Nr. 4

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann sie abgeben:

1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)** **oder**
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags.

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU

Wahlvorschlag Gesamtliste **CDU** ○

1. **Heuvemann,** Dietrich ○
   Rechtsanwalt u. Notar
   Bahnhofstraße 1
   Stolzenau 1
2. **Lustfeld,** Heinrich ○
   Bäckermeister
   Mühlentorstraße 12
   Rehburg-Loccum 1
3. **Lampe,** Rolf ○
   Vers.-Geschäftsführer
   Berliner Ring 16
   Rehburg-Loccum 2
4. **Busch,** Gerhard ○
   Landwirt
   Schinna 16
   Stolzenau 5
5. **Hillmann,** Heinrich ○
   Landwirt
   Nendorf 48
   Stolzenau 2
6. **Lindemann,** Wolfgang ○
   Landwirt
   Lange Straße 7
   Rehburg-Loccum 4
7. **Dezius,** Christoph ○
   Prokurist
   Weserufer 3
   Stolzenau 1
8. **Hiller,** Georg ○
   Fabrikant
   Alte Poststraße 7 f
   Rehburg-Loccum 3

2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD

Wahlvorschlag Gesamtliste **SPD** ○

1. **Wehrenberg,** Günter ○
   Oberstudiendirektor
   Bahnhofstraße 17
   Stolzenau
2. **Breiter,** Helmut ○
   Verwaltungsangestellte[illegible]
   Friedhofstraße [illegible]
   Rehburg-[illegible]cum [illegible]
3. **[illegible]che[illegible],** [illegible]olf-R[illegible] ○
   [illegible]udienrat
   [illegible] 12
   [illegible]occum 2
4. **Suer,** Günter ○
   Kaufmann
   Schmiedestraße 10
   Rehburg-Loccum 1
5. **Hagemann,** Edelgard ○
   Buchhalterin
   Kleine Geest 7
   Stolzenau

3 Freie Demokratische Partei F.D.P.

Wahlvorschlag Gesamtliste **F.D.P.** ○

1. **Blatt,** Heidrun ○
   Lehrerin
   Im Rosenwinkel 5
   Stolzenau
2. **Leske,** Rüdiger ○
   Lehrer
   Im Sündern 1
   Rehburg-Loccum 2
3. **Feige,** Gerhard ○
   Maurerpolier
   Karlsberg 4
   Rehburg-Loccum 1
4. **Dr. Bosch,** Michael ○
   Studienleiter
   Pastorenkamp 4
   Rehburg-Loccum 2
5. **Walter,** Franz Emil ○
   Fabrikant
   Marktstraße 12
   Rehburg-Loccum 2
6. **Wesemann,** Friedrich-Wilh. ○
   Betriebsassistent
   Sackstraße 1
   Rehburg-Loccum 4
7. **Blatt,** Siegfried ○
   Diplom-Volkswirt
   Im Rosenwinkel 5
   Stolzenau
8. **Hausmann,** Jost ○
   Student
   Dietenstraße 15
   Stolzenau

Kommunalwahlen 1976

Stimmzettel

für die GEMEINDEWAHL

– Rat der Stadt Rehburg-Loccum –

am 3. Oktober 1976 in der Stadt Rehburg-Loccum

270425

Der Wähler hat **eine Stimme**. Er kann Sie abgeben:
1. **für einen Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags

Muster

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU

Wahlvorschlag Gesamtliste CDU ◯

1. **Abel, Hans** – Tischlermeister, Rehburg-Loccum 3, Alte Poststr. 14 ◯
2. **Köhler, Martin** – Ingenieur (grad.), Rehburg-Loccum 3, Zur Tiefenriede 118 ◯
3. **Köster, Horst-Werner** – Soldat, Rehburg-Loccum 1, Brokeloher Kamp 160 ◯
4. **Beilfuß, Ewald** – Polsterer, Rehburg-Loccum 1, Auf der Horst 142 ◯
5. **Lindemann, Wolfgang** – Landwirt, Rehburg-Loccum 4, Lange Straße 7 ◯
6. **Deppermann, Heinz** – Elektromeister, Rehburg-Loccum 4, Lange Straße 6 ◯
7. **Bullmahn, Heinrich** – Kraftfahrer, Rehburg-Loccum 4, Kleibeeke 7 ◯
8. **Schultz, Hans** – Spark.-Kaufmann, Rehburg-Loccum 4, Loccumer Str. 37 ◯
9. **Metzger, Lore** – Hausfrau, Rehburg-Loccum 2, Danziger Straße 2 ◯
10. **Lampe, Rolf** – Vers.-Kaufmann, Rehburg-Loccum 2, Berliner Ring 16 ◯
11. **Graf, Gerhard** – Landwirt, Rehburg-Loccum 2, Weserstraße 8 ◯
12. **Wiebking, Friedrich jun.** – Landwirt, Rehburg-Loccum 2, Hirschberger Str. 1 ◯
13. **Kawen, Heino** – Soldat, Rehburg-Loccum 2, Windmühlenweg 30 ◯
14. **Fritsch, Hans-Wilhelm** – Elektromaschinenbauer, Rehburg-Loccum 2, Horststraße 4 ◯
15. **Pabsch, Erich** – Tischler, Rehburg-Loccum 2, Lühehorst 10 ◯
16. **Dietrich, Emil** – Arbeiter, Rehburg-Loccum 2, Leeser Straße 46 ◯
17. **Popp, Werner** – Elektromeister, Rehburg-Loccum 2, Färberstraße 6 ◯
18. **Tech, Ingrid** – Hausfrau, Rehburg-Loccum 1, Mühlentorstr. 3 ◯
19. **Lustfeld, August jun.** – Landwirt, Rehburg-Loccum 1, Heidtorstraße 32 ◯
20. **Lindner, Andreas** – Lehrer, Rehburg-Loccum 1, Mühlenberg 6 ◯
21. **Dralle, Heinrich jun.** – Landwirt, Rehburg-Loccum 1, Strohmannsorter Weg 5 ◯
22. **Dierks, Wilhelm** – Polizeibeamter, Rehburg-Loccum 1, Heidtorstraße 9 ◯
23. **Storch, Kurt** – Landwirt, Rehburg-Loccum 1, Heidtorstr. 31 ◯
24. **Denzin, Helmut** – Soldat, Rehburg-Loccum 1, Hermann-Löns-Weg 6 ◯
25. **Lustfeld, Heinrich jun.** – Bäckermeister, Rehburg-Loccum 1, Mühlentorstraße 12 ◯

2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD

Wahlvorschlag Gesamtliste SPD ◯

1. **Bullmahn, Heinrich** – Bundesbankamtmann, Rehburg-Loccum 4, Hauptstraße 34 ◯
2. **Elbers, Hans** – Lehrer, Rehburg-Loccum 2, Frankenstraße 15 ◯
3. **Suer, Günter** – Kaufmann, Rehburg-Loccum 1, Schmiedestraße 10 ◯
4. **Breiter, Helmut** – Verwaltungsangestellter, Rehburg-Loccum 4, Friedhofstraße 15 ◯
5. **Gutsche, Annedore** – Hausfrau, Rehburg-Loccum 2, Auf dem Berge 12 ◯
6. **Schmidt, Walter** – Postbeamter, Rehburg-[illegible]m 1, [illegible]oher [illegible] ◯
7. **H[illegible]lich, K[illegible]** – [illegible]amter, [illegible]g-Loccum [illegible], [illegible]genbu[illegible] 11 a ◯
8. **[illegible]riedrich** – [illegible]losser, Rehburg-Loccum 3, Am Walde 71 ◯
9. **Mau, Hans-Günter** – Bergmann, Rehburg-Loccum 4, Kampstraße 7 ◯
10. **Bultmann, Wilhelm** – Elektriker, Rehburg-Loccum 2, Marienstraße 8 ◯
11. **Gröger, Erwin** – Maschinenbautechniker, Rehburg-Loccum 1, Heineken Pohle 3 ◯
12. **Wesemann, Werner** – Hausmeister, Rehburg-Loccum 4, Blumenstraße 31 ◯
13. **Lübkemann, Heinrich** – Maurer, Rehburg-Loccum 2, Marktstraße 4 ◯
14. **Grote, Friedrich** – Zimmerpolier, Rehburg-Loccum 1, Mardorfer Straße 29 ◯
15. **Hille, Paul** – kaufm. Angestellter, Rehburg-Loccum 3, Allee 46 ◯
16. **Eichmann, Adolf** – Zimmerpolier, Rehburg-Loccum 2, Im Felde 41 ◯
17. **Kiel, Hans-Jürgen** – Zimmermann, Rehburg-Loccum 4, Bergmannstr. 13 ◯
18. **Völlers, Heinrich** – Bundesbahnbetriebsinspekt., Rehburg-Loccum 4, Preußische Str. 10 ◯

3 Freie Demokratische Partei F.D.P.

Wahlvorschlag Gesamtliste F.D.P. ◯

1. **Leske, Rüdiger** – Lehrer, Rehburg-Loccum 2, Im Sündern 1 ◯
2. **Schellig, Helmut** – Industriekaufmann, Rehburg-Loccum 4, Friedhofstraße 8 ◯
3. **Wesemann, Friedrich-Wilh.** – Betriebsassistent, Rehburg-Loccum 4, Sackstraße 1 ◯
4. **Dr. Bosch, Michael** – Studienleiter, Rehburg-Loccum 2, Pastorenkamp 4 ◯
5. **[illegible]des, Heinrich** – [illegible]m. Angestellter, [illegible]burg-Loccum 4, H[illegible]destraße 34 ◯
6. **Brede[illegible]r, Wilhelm** – [illegible], Rehburg-Loccum 4, Kleibeeke 1 ◯
7. **Walter, Franz-Emil** – Kaufmann, Rehburg-Loccum 2, Marktstraße 12 ◯

4 Rehburger Wählergemeinschaft WG

Wahlvorschlag Gesamtliste WG ◯

1. **Feige, Gerhard** – Maurerpolier, Rehburg-Loccum 1, Karlsberg 4 ◯
2. **Weddy, Hans-Jürgen** – Rektor, Rehburg-Loccum 1, Rosenweg 148 ◯
3. **Müller, Gustav** – Arbeitstherapeut, Rehburg-Loccum 3, Allee 26 ◯
4. **Osten, Willi** – Eisenbahn-Obersekretär, Rehburg-Loccum 1, Brunnenstraße 15 ◯
5. **Preiskorn, Ernst** – Bäckermeister, Rehburg-Loccum 1, Gieseweg 3 ◯
6. **Ehlers, Heinz** – Renten-Rechtsschutzvertr., Rehburg-Loccum 1, Düsselburger Str. 46 ◯
7. **Launhardt, Dieter** – Schweißer, Rehburg-Loccum 1, Jägerstraße 27 ◯
8. **Knoblich, Manfred** – Fleischermeister, Rehburg-Loccum 1, Baloher Weg 2 ◯
9. **Schlosser, Jochen** – Industriekaufmann, Rehburg-Loccum 1, Wacholderweg 5 ◯
10. **Quart, Frank** – Heilerziehungspfleger, Rehburg-Loccum 3, Brunnenhof 18 ◯
11. **Ziegenhagen, Erich** – Rektor i.R., Rehburg-Loccum 3, Ernst-Jünger-Weg 3 ◯

270426

Kommunalwahlen 1976

Stimmzettel

für die ORTSRATSWAHL in der Ortschaft

Rehburg

der Stadt Rehburg-Loccum am 3. Oktober 1976

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann Sie abgeben:
1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU

Wahlvorschlag Gesamtliste CDU ◯

1. Lustfeld, August jun. – Landwirt – Heidtorstr. 32 ◯
2. Denzin, Helmut – Soldat – Hermann-Löns-Weg 6 ◯
3. Dralle, Heinrich jun. – Landwirt – Strohmannsorter Weg 5 ◯
4. Storch, Kurt – Landwirt – Heidtorstr. 31 ◯
5. Dierks, Wilhelm – Polizeibeamter – Heidtorstraße 9 ◯
6. Lustfeld, Heinrich jun. – Bäckermeister – Mühlentorstr. 12 ◯
7. Häusler, Karl – Kraftfahrer – Haarzhorn 7 ◯
8. Kohlrusch, Karl – Maurer – Jägerstr. 25 ◯
9. Lindner, Andreas – Lehrer – Mühlenberg 6 ◯

2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD

Wahlvorschlag Gesamtliste SPD ◯

1. Schmidt, Walter – Postbeamter – Baloher Weg 13 ◯
2. Suer, Günter – Kaufmann – Schmiede[illegible] 10 ◯
3. [illegible]ote, Friedrich – [illegible]erpolier – M[illegible]orfer Str. 29 ◯
4. Br[illegible], Karl – [illegible]mermann – Stettiner Str. 10 ◯
5. Bürmann, Gertrud – Hausfrau – Hebernweg 4 ◯
6. Gröger, Erwin – Maschinenbautechniker – Heineken Pohle 3 ◯

4 Rehburger Wählergemeinschaft WG

Wahlvorschlag Gesamtliste WG ◯

1. Feige, Gerhard – Maurerpolier – Karlsberg 4 ◯
2. Preiskorn, Ernst – Bäckermeister – Gieseweg 3 ◯
3. Osten, Willi – Eisenbahn-Obersekretär – Brunnenstraße 15 ◯
4. Ehlers, Heinz – Renten-Rechtsschutzvertr. – Düsselburger Str. 46 ◯
5. Launhardt, Dieter – Schweißer – Jägerstraße 27 ◯
6. Knoblich, Manfred – Fleischermeister – Baloher Weg 2 ◯
7. Schlosser, Jochen – Industriekaufmann – Wacholderweg 5 ◯

Muster

Kommunalwahlen 1976

Stimmzettel

für die ORTSRATSWAHL in der Ortschaft

Loccum

der Stadt Rehburg-Loccum am 3. Oktober 1976

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann Sie abgeben:
1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU

Wahlvorschlag Gesamtliste CDU ◯

1. Graf, Gerhard – Landwirt – Weserstraße 8 ◯
2. Pabsch, Erich – Tischler – Lühehorst 10 ◯
3. Kawan, Heino – Soldat – Windmühlenweg 30 ◯
4. Heumann-Kronenberg, Heinr. – Landwirt – Krumme Str. 22 ◯
5. Dietrich, Emil – Arbeiter – Leeser Str. 46 ◯
6. Husemann, Johann – Landwirt – Rehburger Str. 42 ◯
7. Popp, Werner – Elektromeister – Färberstraße 6 ◯

2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD

Wahlvorschlag Gesamtliste SPD ◯

1. Lübkemann, Heinrich – Maurer – Marktstraße 4 ◯
2. Bultmann, Wilhelm – Elektriker – Marienstra[illegible] ◯
3. [illegible]ster, H[illegible] – [illegible]sser – [illegible]m.-Schum.-Str. [illegible] ◯
4. [illegible], Monika – [illegible]hrerin – Frankenstraße 15 ◯
5. Wiebking, Erich – kaufm. Angestellter – Berliner Ring 18 ◯
6. Gutsche, Annedore – Hausfrau – Auf dem Berge 12 ◯
7. Grothe, Horst – Vers.-Kaufmann – Steinweg 10 ◯
8. Wesemann, Werner – Landw. u. Metallarbeiter – Weserstraße 33 ◯

3 Freie Demokratische Partei F.D.P.

Wahlvorschlag Gesamtliste F.D.P. ◯

1. Leske, Rüdiger – Lehrer – Im Sündern 1 ◯
2. Dr. Bosch, Michael – Studienleiter – Pastorenkamp 4 ◯
3. Walter, Franz-Emil – Kaufmann – Marktstraße 12 ◯

Muster

270427

Kommunalwahlen 1976

Stimmzettel

für die ORTSRATSWAHL in der Ortschaft

Bad Rehburg

der Stadt Rehburg-Loccum am 3. Oktober 1976

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann Sie abgeben:
1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU

Wahlvorschlag Gesamtliste CDU ○

1. **Hiller, Georg** – Fabrikant – Alte Poststr. 7f ○
2. **Lüdtke, Kurt** – Gärtnermeister – Zur Tiefenriede 116 ○
3. **Ebert, Günther** – Frisörmeister – Schakenburg 121 ○
4. **Richter, Friedrich** – Angestellter – Brunnenhof 73 ○
5. **Köhler, Martin** – Ingenieur (grad.) – Zur Tiefenriede 118 ○

2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD

Wahlvorschlag Gesamtliste SPD ○

1. **Ebert, Friedrich** – Schlosser – [illegible] Walde [illegible] ○
2. **[illegible], Otto** – [illegible] – Allee [illegible] ○
3. **Hille, Paul** – kaufm. Angestellter – Allee 46 ○

5 Bad Rehburger Wählergemeinschaft BWG

Wahlvorschlag Gesamtliste BWG ○

1. **Müller, Gustav** – Arbeitstherapeut – Allee 26 ○
2. **Ouart, Frank** – Heilerziehungspfleger – Brunnenhof 18 ○
3. **Berkholz, Wolfgang** – Tischler – Allee 68 ○

Kommunalwahlen 1976

Stimmzettel

für die ORTSRATSWAHL in der Ortschaft

Winzlar

der Stadt Rehburg-Loccum am 3. Oktober 1976

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann Sie abgeben:
1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU

Wahlvorschlag Gesamtliste CDU ○

1. **Prinzhorn-Köster, Jürgen** – Landwirt – Nordstr. 61 ○
2. **Dembke, [illegible]** – Landwirt – Langes Feld [illegible] ○
3. **Köster, Horst-Werner** – Soldat – Brokeloher Kamp 160 ○

2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD

Wahlvorschlag Gesamtliste SPD ○

1. **[illegible]dlich, Klaus** – [illegible] – [illegible] Str. 111a ○
2. **Winkelhake, Günter** – Elektrotechniker – Kuckshagen 138 ○
3. **Wistuba, Wolfgang** – Betriebsschlosser – Südstraße 2 ○
4. **Bicknäse, Wilfried** – Student – Langes Feld 122 ○

Kommunalwahlen 1976

Stimmzettel

für die ORTSRATSWAHL in der Ortschaft

Münchehagen

der Stadt Rehburg-Loccum am 3. Oktober 1976

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann Sie abgeben:
1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU

Wahlvorschlag Gesamtliste CDU ○

1. **Bullmahn, Heinrich** – Kraftfahrer – Kleibeeke 7 ○
2. **Schultz, Hans** – Sparkassenkaufmann – Loccumer Str. 37 ○
3. **Lindemann, Wolfgang** – Landwirt – Lange Straße 7 ○
4. **Deppermann, Heinz** – Elektromeister – Lange Straße 6 ○

2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD

Wahlvorschlag Gesamtliste SPD ○

1. **Völlers, Heinrich** – Bundesbahnbetriebsinspekt. – Preußische Str. 10 ○
2. **Kiel, Hans-Jürgen** – Zimmermann – Bergmann[illegible] ○
3. **[illegible]mann, [illegible]** – [illegible]meister – [illegible]straße [illegible] ○
4. **[illegible], Hans-Günter** – Bergmann – Kampstraße 7 ○
5. **Bullmahn, Heinrich** – Bundesbankamtmann – Hauptstraße 34 ○
6. **Breiter, Helmut** – Verwaltungsangestellter – Friedhofstraße 16 ○
7. **Deike, Ernst** – Schneidermeister – In der Siedlung 10 ○

3 Freie Demokratische Partei F.D.P.

Wahlvorschlag Gesamtliste F.D.P. ○

1. **Schellig, Helmut** – Industriekaufmann – Friedhofstraße 8 ○
2. **Wesemann, Friedr.-Wilh.** – Betriebsassistent – Sackstraße 1 ○
3. **Brandes, Heinrich** – kaufm. Angestellter – Heidestraße 34 ○
4. **Bredemeier, Wilhelm** – Schmied – Kleibeeke 1 ○

Stadtbereich Rehburg-Loccum

1) 70 Jahre DRK-Ortsverein im OT Rehburg

Der DRK-Ortsverein wurde am 16.2.1909 offiziell gegründet. Der Verein führte damals den Namen "Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz". Da dieser Verein sicherlich schon früher in zwangloser Form bestand, feierte man am 23.2.1936 das 30-jährige Bestehen. Die Arbeit dieses Vereins wurde geprägt durch die Ereignisse der beiden Weltkriege. Nach dem 2. Weltkriege bestand die erste gemeinnützige Aufgabe des Vereins im Betrieb eines DRK-Kindergartens. Nur durch größere Spenden und Wohltätigkeitsveranstaltungen konnte dieser Kindergarten bis zum Jahre 1974 erfolgreich betrieben werden. Die jetzige Hauptaufgabe sieht der DRK-Ortsverein im Krankentransportwesen.

2) Herbstmärkte

Im Ortsteil Rehburg findet am 9. und 1o. Oktober und im Ortsteil Loccum am 6. und 7. November der diesjährige Herbstmarkt statt.

3) Mitglieder des Stadtkommandos der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Rehburg-Loccum

Stadtbrandmeister:
Heinrich Nürge, Krumme Str. 11, 3o56 Rehburg-Loccum 2
Tel. o5766/528 (Suschowk)

stellv. Stadtbrandmeister:
Helmut Schenck, Schmiedestr. 3, 3o56 Rehburg-Loccum 1
Tel. o5o37/2476 (privat) - o5o37/2o67 (dienstl.)

Ortsbrandmeister Bad Rehburg:
Günter Ebert, Alte Poststr. 6o, 3o56 Rehburg-Loccum 3
Tel. o5o37/2389

stellv. Ortsbrandmeister Bad Rehburg:
Bernhard Bohne, Alte Poststr. 31, 3o56 Rehburg-Loccum 3
Tel. o5o37/2666

Ortsbrandmeister Loccum:
Heinz Helms, Münchehäger Str. 45, 3o56 Rehburg-Loccum 2
Tel. o5766/ 542 (privat) - o511/8862417 (dienstl.)

stellv. Ortsbrandmeister Loccum:
Heinz Witte, Koppelweg 7, 3o56 Rehburg-Loccum 2
Tel. o5766/555

Ortsbrandmeister Münchehagen:
Wilhelm Bredemeier, Kleibeeke 1, 3o56 Rehburg-Loccum 4
Tel. o5o37/546

stellv. Ortsbrandmeister Münchehagen:
Wilhelm Koch, Kiefernweg 2, 3o56 Rehburg-Loccum 4
Tel. o5o37/2121

Ortsbrandmeister Rehburg:
Helmut Schenck, Schmiedestr. 3, 3o56 Rehburg-Loccum 1
Tel. o5o37/2476 (privat) - o5o37/2o67 (dienstl.)

stellv. Ortsbrandmeister Rehburg:
Friedrich Meyer, Nienburger Str. 7, 3o56 Rehburg-Loccum 1
Tel. o5o37/21o8 (dienstl.)

Ortsbrandmeister Winzlar:
Rudolf Hogrefe, Meierort 71, 3o56 Rehburg-Loccum 1
Tel. o5o37/646

stellv. Ortsbrandmeister Winzlar:
Heinrich Rust, Auf der Horst 98, 3o56 Rehburg-Loccum 1
Tel. o5o37/2162

Sicherheitsbeauftragter:
Heinrich Engelmann, Jägerstr. 38, 3o56 Rehburg-Loccum 1
Tel. o5o37/565 (privat) - o5o37/21o8 (dienstl.)

Schriftführer:
Heinz Völlers, Preußische Str. 1o, 3o56 Rehburg-Loccum 4
Tel. o5o37/416 (privat) - o5o37/21o8 (dienstl.)

4) Öffnungszeiten der Stadtverwaltung und der Verwaltungsstellen in den Ortsteilen

Auf vielfachen Wunsch werden hiermit nochmals die Sprechzeiten bekanntgegeben.

Rathaus im Ortsteil Rehburg

montags 8.oo - 12.oo Uhr
mittwochs 8.oo - 12.oo Uhr
freitags 8.oo - 12.oo Uhr
außerdem (für Berufstätige)
montags 14.oo - 16.3o Uhr

Verwaltungsstelle im Ortsteil Loccum

dienstags 14.oo - 16.3o Uhr
mittwochs 8.oo - 12.oo Uhr
freitags 8.oo - 12.oo Uhr

Verwaltungsstelle im Ortsteil Münchehagen

montags	14.00 - 16.30 Uhr
mittwochs	8.00 - 12.00 Uhr
donnerstags	8.00 - 12.00 Uhr

Verwaltungsstelle im Ortsteil Bad Rehburg

montags	14.00 - 16.30 Uhr
freitags	8.00 - 12.00 Uhr

Verwaltungsstelle im Ortsteil Winzlar

dienstags	8.00 - 12.00 Uhr
donnerstags	14.00 - 16.30 Uhr

5) Nochmaliger Aufruf zur Abgabe von Gesellschaftsspielen bei den städtischen Büchereien

Bereits in der 3. Ausgabe des Mitteilungsblattes hatte die Redaktionskonferenz gebeten, Gesellschaftsspiele, die in macher Familie "ein trübes Dasein" fristen, den Büchereien zur Verfügung zu stellen. Die Resonanz auf diesen Aufruf stimmt eigentlich bedenklich. Andererseits wurde festgestellt, daß viele Familien von einem derartigen Angebot gerne Gebrauch machen würden. Die Redaktionskonferenz wiederholt daher ihren Aufruf in der Erwartung, daß nunmehr sich Familien bereitfinden nicht mehr benötigte Gesellschaftsspiele kostenlos zur Verfügung zu stellen.

6) Sonderabfalldeponie im OT Münchehagen

Die Firma Sondermüllbeseitigung Münchehagen mbH und CoKG (GSM) errichtet im OT Münchehagen eine Sonderabfalldeponie. Zum 1. Januar 1977 kann diese Firma 3 neue Arbeitsplätze im Stadtbereich anbieten. Die Firma sucht

a) 2 Maschinisten
zur Bedienung einer Raupe, eines Laders und eines Lkw's. Die Firma erwartet unbedingte Zuverlässigkeit, Vielseitigkeit in diesen technischen Aufgaben und Erfahrung in der Reparatur dieser Geräte. Bewerber müssen im Besitz der Fahrerlaubnis Klasse II sein.

b) 1 Arbeiter für Reinigungs- und Verladeaufgaben
Zuverlässigkeit bei dieser Tätigkeit dürfte eine Selbstverständlichkeit sein.

Die Firma bietet:

Bezahlung nach Tarif der Bauindustrie zuzüglich Sonderzulage. Außerdem werden die üblichen Sozialleistungen der Firma TEERBAU gewährt.

Bewerbungen sind an die Firma TERMAK, einer Tochtergesellschaft der Firma TEERBAU, z.Hd. des Geschäftsführers Heinz Doege, 3 Hannover, Schulenburger Landstr. 115 (Tel. 0511/63o946), umgehend zu richten. Auch die Stadt ist zu näheren Auskünften bereit.

7) Orientierungsstufe der Stadt Rehburg-Loccum - wie Kinder den Naubau sehen !

Heute gehen wir zum erstenmal auf die Baustelle,
um uns umzusehen. Der Waldschulweg ist fast
nicht mehr wiederzuerkennen:
Die Asphaltdecke ist vom Bulldozer zerwühlt worden.
Einige von uns klettern auf die abgelegten Stämme von
Rotbuchen, Eichen, Buchen, Birken und Kiefern. Die
Bäume haben einen Durchmesser von 20 cm - 50 cm.
Wir sehen zu, wie zwei Arbeiter die Stämme mit
einer Stahltrosse an eine Zugmaschine binden
und wie das Holz an den Rand geschleppt wird.
Zwischen den Stubben liegt noch Müll. Die Äste
mit dem Laub bedecken das ganze Gelände.
Eine Frau besorgt sich mit einem Handwagen
Brennholz für den Winter.

Bericht von Martina Kleine: den 11. 8. 76

Wir beobachten heute, wie die
Baugrube ausgehoben wird.
Der Platz für die neue Schuhle
ist jetzt leergeräumt - die beiden
letzten Baumstubben werden
von einer Planiermaupe wegge-
schoben. Rotweiße Vermes-
sungsstäbe zeigen an, wo das Gebäude entstehen soll. Auf

der Sohle hat sich Grundwasser gesammelt. Lastwagen (Elftonner) fahren den Dreck ab: in die Mergelkuhle und auf eine Wiese an der Rehburger Straße. Fräulein Ritter hat vieles fotografiert.

Bericht von Sonja Kramer, Kl. 6b 18.8.76

Die Redaktionskonferenz hat sich entschlossen, diesen von unbeeinflußter Kinderhand geschriebenen Bericht im nächsten Mitteilungsblatt fortzusetzen.

8) 4. Krankenstuhl-Hindernisfahren im OT Bad Rehburg

"Eine körperliche Behinderung darf nicht zur Resignation führen." Mit diesen Worten eröffnete Bürgermeister Heinrich B u l l m a h n die vierte Krankenfahrstuhl-Hindernisfahrt des Arbeiter-Samariter-Bundes, die zum ersten Mal im Kurgarten stattfand. Teilnehmen konnten Behinderte aus ganz Niedersachsen, dieeinen Krankenstuhl als Fortbewegungsmittel benutzen.

Der Initiator, Gustav Müller, der als Arbeitstherapeut im Bad Rehburger Behindertenheim "Haus Victoria-Luise" die Sorgen und Nöte der gehandikapten Mitmenschen kennt, hatte sich schon vor Monaten einen geeigneten Parcours einfallen lassen.

65 Teilnehmer waren an den Start gegangen, um in der Klasse der hand- und motorgetriebenen Fahrzeuge die jeweiligen Wanderpreise zu erringen. Zu Beginn der Fahrt füllte jeder Akteur eine Karte mit seiner Adresse aus, die er dann mit einem Luftballon versehen aufsteigen ließ. Diese schon zu einer Tradition gewordene "Handlung" erbrachte im vergangenen Jahr sogar eine rege Korrespondenz mit einer Familie aus Warschau.

Nach der Devise "Nicht der Sieg, sondern die Teilnahme ist wichtig", fuhren alle Altersgruppen auf den mit Fähnchen begrenzten Parcours. Verschiedene Tore mit kleinen Hindernissen mußten durchfahren werden, wobei jeder Fehler als Minuspunkt gewertet wurde. Erstaunlich war es, mit wieviel Geschick die meisten Behinderten ihre Fahrzeuge durch so manche Enge steuerten, und mit wieviel Engagement die Teilnehmer bei der Sache waren. So errang den Wanderpokal in der "handgetriebenen Klasse" Ernst Maris aus Hänigsen mit nur drei Fehlerpunkten. Bei den motorbetriebenen Fahrzeugen siegte Ursula Schiering aus Coppenbrügge mit vier Punkten.

9) <u>Wahlplakate können gefährlich sein</u>

Plakatwände und Aufsteller, die zu nahe an der Straße stehen, behindern die Sicht von Autofahrern und Fußgängern und können zu Unfällen führen. Die Stadt bittet daher dringend alle Parteien und Wählergruppen, im Bundestags- und Kommunalwahlkampf insbesondere keine Plakate im 5-Meter-Bereich vor Kreuzungen oder Einmündungen aufzustellen, wo aus Sicherheitsgründen nach der Straßenverkehrsordnung auch nicht geparkt werden darf. Ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster (VRS 48,389) hat sogar schon festgelegt, daß Plakate nicht so plaziert werden dürfen, daß dadurch die Verkehrssicherheit gefährdet wird.

10) Der ständige allgemeine Vertreter des Stadtdirektors, Stadtamtmann Peter Conrad, ist ab sofort unter der Telefon-Nr. 05037/656 zu erreichen.

„Für dieses Bild hat mir ein Amerikaner dreitausend Mark geboten!"

„Ich würde nicht mehr als fünfzig dafür geben!"

„Gut! Nehmen Sie es! Wir dürfen nicht alle unsere Meisterwerke ins Ausland gehen lassen!"

270434

So macht man Schlagzeilen...

Mit 90 bei Nebel auf Bürgersteig

Wiener Paar von Hund zerfleischt

Bischof verflucht Finanzminister

Vor Bildschirm aufgehängt - Frau sieht zu

Ministersessel für Bonner Putzfrau

Muß Schmidt gehen ?

Kohl von Chinesen gekauft !

Schulleiter schlägt schwangere Mutter

berichte . . .

informationen . . .

nachrichten . . .

Mitteilungsblatt

der

Stadt Rehburg-Loccum

6

270436

Dieses Mitteilungsblatt enthält für Sie u.a. folgende Informationen und Berichte:

Jahresabschlußwort des Bürgermeisters

Vorstellung des neuen Rates, der Ausschüsse und der Ortsräte

Bericht über die städtische Feuerwehrübung

Bericht über die Trinkwasser- und Abwassersituation

Vorstellung des Leiters des Bauhofes und stellv. Leiters des Bauamtes

Termine - Nachrichten - Kurzberichte für den gesamten Stadtbereich und die Ortsteile

Bewahren Sie daher bitte dieses Mitteilungsblatt auf !

"Guten Tag Herr Ratskollege Müller. Soll ich Ihre Äußerung so verstehen, daß Sie mich aufgrund meiner Aussagen in der letzten öffentlichen Ratssitzung für einen Esel halten."
"Nein, Herr Ratskollege Meier, so weit will ich nicht gehen. Ich wollte nur andeuten, daß eine Verwechslung nicht ganz ausgeschlossen ist."

Herausgeber: Stadt Rehburg-Loccum, 3056 Rehburg-Loccum 1, Heidtorstr. 2 - Tel.-Nr. 05037-2108

verantwortlich für den Inhalt: Redaktion
Georg Hiller, Rolf Lampe, Hans Elbers, Hans-Jürgen Weddy, Hans Rösner und Peter Conrad

Redaktionsschlußkonferenz:

Verwaltungsausschuß der Stadt Rehburg-Loccum

Auflage: 4.200

Druck: Im Selbstverlag

Kritik und Anregungen an die Stadtverwaltung erbeten.

270437

MIT ZUVERSICHT INS NEUE JAHR

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger !

Wieder einmal stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres.

Das auslaufende Jahr 1976 war gekennzeichnet durch vielfältige Ereignisse und wirtschaftliche Probleme, für unsere Stadt außerdem ein Jahr von politischer Bedeutung durch die Kommunalwahlen.

Wenn wir auf das kommunale Leben dieses Jahres zurückblicken, dürfte ein Höhepunkt unseres örtlichen Lebens nicht unerwähnt bleiben. So konnten wir in diesem Jahr den Grundstein zum Erweiterungsbau bei der Waldschule im OT Loccum für die neu eingerichtete Orientierungsstufe legen.

Die kommenden Jahre erfordern wieder von uns allen tatkräftiges Engagement. Die Zukunft für die Stadt Rehburg-Loccum erfordert realistische Vorausschau und Planung. In unserer Stadt müssen eine ganze Reihe bedeutsamer und schwieriger Probleme gelöst werden. Denken wir dabei an die vordringlichen Straßenbaumaßnahmen, an den Flächennutzungsplan, an ein beheiztes Freibad, an Jugend- und Alteneinrichtungen, die ärztliche Versorgung, an Kinderspielplätze, an Sportstätten, an unsere Erholungsflächen und an die Verkehrsverbindungen. Diesen für das Gemeinwohl dringend erforderlichen Maßnahmen müssen wir durch die kurzfristige Ausarbeitung eines Stadtentwicklungsplanes unsere besondere Aufmerksamkeit und Tatkraft widmen.

Aufrichtigkeit und Offenheit gegenüber dem Bürger und Einwohner und Fairneß und Vertrauen unter den politischen Vertretern gehören dazu, wenn wir Erreichtes erhalten und weitere Verbesserungen schaffen wollen.

Wir schauen optimistisch in die Zukunft. Harte Arbeit, Einsatz aller Mittel und überzeugendes Wirken stehen auf unserem Programm für das neue Jahr. Wir tun es für Sie und für uns, in der Hauptsache jedoch für alle, die sich mit der Stadt Rehburg-Loccum, dieser lebensvollen und zukunftsorientierten Stadt, verbunden fühlen.

Der Wert einer Stadt wird auch am Bürgersinn ihrer Einwohner gemessen. Bürgersinn ist notwendig, damit die aus den bisherigen fünf eigenständigen Gemeinden zusammengefaßte neue Stadt Rehburg-Loccum zu e i n e r Einheit weiter zusammenwächst. Auch dies muß unser aller Bemühen für 1977 sein.

Rat und Verwaltung wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und allen Einwohnern Gesundheit, Erfolg, Zuversicht, Mut und Frieden. Unserer Stadt wünschen wir eine kontinuierliche Weiterentwicklung, die wie bisher dem Wohl aller dient.

(L a m p e)
Bürgermeister

(R ö s n e r)
Stadtdirektor

Der neue Rat

CDU

Hans Abel
Heinz Deppermann
Gerhard Graf

Martin Köhler
Horst-Werner Köster

Rolf Lampe
Wolfgang Lindemann
Andreas Lindner

August Lustfeld
Heinrich Lustfeld

Kurt Storch
Friedrich Wiebking

SPD

Helmut Breiter
Heinrich Bullmahn
Wilhelm Bultmann

Friedrich Ebert
Adolf Eichmann

Hans Elbers
Annedore Gutsche
Klaus Hadlich

ann

Heinrich Lübkemann
Walter Schmidt
Günter Suer

F.D.P.

Helmut Schellig

WG

Gerhard Feige

Unser neuer Bürgermeister ...

Rolf L a m p e , 44 Jahre, ist verheiratet und hat 2 Söhne. Er wohnt im OT Loccum, Berliner Ring 16, und ist unter der Rufnummer 05766/482 zu erreichen.

Er ist Versicherungsdirektor und kennt von daher etliche Teilbereiche der Verwaltungsmaterie. Unser neuer Bürgermeister ist in der Kommunalpolitik des Nahbereiches kein Unbekannter. Seit vielen Jahren ist er in führenden politischen Positionen (Bürgermeister der früheren Gemeinde Loccum, Mitglied im Verwaltungsausschuss und Vorsitzender des Finanzausschusses) tätig. Insbesondere eine geordnete Finanz- und Stadtentwicklungspolitik liegen ihm am Herzen.

In seiner Freizeit läßt er es sich nicht nehmen, ab und zu seine Frau am Kochherd abzulösen.

270441

Der Rat und seine Ausschüsse

Fraktion	Name	Verwaltungs-ausschuß	Finanz-ausschuß	Schul-ausschuß	Ausschuß für Soziales, Jugend und Sport	Straßen- und Wegebauausschuß	Ausschuß für Bau, Planung u. Umweltschutz
CDU	Abel, Hans	x					
CDU	Deppermann, Heinz						x
CDU	Graf, Gerhard			x			x
CDU	Köhler, Martin		x				x
CDU	Köster, Horst-Werner		(x)		x		
CDU	Lampe, Rolf	(x)					
CDU	Lindemann, Wolfgang		x	x		(x)	
CDU	Lindner, Andreas			(x)	x		
CDU	Lustfeld, August		x			x	x
CDU	Lustfeld, Heinrich	x		x			
CDU	Storch, Kurt				x	x	
CDU	Wiebking, Friedrich				x	x	
SPD	Breiter, Helmut		x				
SPD	Bullmahn, Heinrich	x					
SPD	Bultmann, Wilhelm			x	x		
SPD	Ebert, Friedrich					x	
SPD	Eichmann, Adolf						(x)
SPD	Elbers, Hans	x		x			
SPD	Gutsche, Annedore			x	(x)		
SPD	Hadlich, Klaus				x	x	
SPD	Lübkemann, Heinrich					x	x
SPD	Schmidt, Walter	x					
SPD	Suer, Günter		x				
FDP	Schellig, Helmut	x					
WG	Feige, Gerhard		x				

(x) = Vorsitzender

CDU und F.D.P. haben eine Gruppe gebildet.

Ortsräte

Bad Rehburg

Georg Hiller
Kurt Lüdtke
Martin Köhler
Friedrich Ebert
Otto Bethge

Loccum

Gerhard Graf
Johann Husemann
Werner Popp
Heinrich Lübkemann
Wilhelm Bultmann
Heinz Schuster
Annedore Gutsche

Münchehagen

Wolfgang Lindemann
Heinz Deppermann
Heinrich Völlers
Hans-Günter Mau
Heinrich Bullmahn

Rehburg

August Lustfeld jun.
Kurt Storch
Heinrich Lustfeld jun.
Andreas Lindner
Walter Schmidt
Günter Suer
Gerhard Feige

Winzlar

Jürgen Prinzhorn-Köster
Bringfried Dembke
Horst-Werner Köster
Klaus Hadlich
Günter Winkelhake

Wenn Sie sich an die Vorstellung der Ortsräte im 1. Mitteilungsblatt erinnern, so werden Sie heute feststellen, daß die Zahl der Ortsratsmitglieder erheblich reduziert wurde. So hat der Rat in seiner Sitzung am 11.8.1976 mit großer Mehrheit beschlossen, für die Legislaturperiode ab 1.11.1976 in den Ortschaften Bad Rehburg, Münchehagen und Winzlar jeweils 5 Ortsratsmitglieder bzw. in den Ortschaften Loccum und Rehburg jeweils 7 Ortsratsmitglieder als ausreichende örtliche Vertretung anzusehen.

Die Verkleinerung der Orträte liegt in den wenigen Aufgaben dieser Gremien begründet. Andere Kommunen hatten bereits von vornherein (zum Zeitpunkt der Gebietsreform) ihre Orteräte entsprechend den nach der Niedersächsischen Gemeindeordnung vorgesehenen Aufgaben zahlenmäßig gering besetzt.

An der Spitze der Ortsräte stehen die Ortsbürgermeister (vorstehend unterstrichen).

Stoßseufzer eines Bürgermeisters in der jetzigen Zeit

Gebiets- und Verwaltungsreform, Diskussionsvorschlag,
Stellungnahme,
heiße Eisen in des Bürgermeisters Hand:
Der Bürgermeister hat 'nen schweren Stand.

Gibt er seine Zustimmung zur Einheitsgemeinde, dann
gibt er die Eigenständigkeit der Gemeinde auf.
Gibt er sie nicht, besitzt er nicht das nötige Verständnis für die Reform und gilt als Kirchturmspolitiker.
Spricht er länger als 10 Minuten im Rat, gilt er als
Reformverfechter.
Spricht er zu kurz, dann hat er sich nicht vorbereitet und setzt sich nicht für die Gemeinde ein.

Wenn er für die Gebiets- und Verwaltungsreform um
Verständnis bittet, sind alle Ratsherren taub.
Wenn er es nicht tut, macht er seinen Einfluß nicht
geltend und vernachlässigt den Fortschritt des Landes.
Beschäftigt er sich mit Problemen der einzelnen Bürger,
kümmert er sich um Einzelheiten und übergeht die Verwaltung.
Tut er es nicht, ist ihm am Wohl der Bürger nichts
gelegen.

Schafft er Neues an, gibt er das Geld mit vollen
Händen aus.
Tut er das nicht, dann läßt er alles verkommen.

Wenn er jung ist, hat er keine Erfahrung,
ist er älter, hat er zu viel und weiß alles besser.

Solange er amtiert, gibt es Leute, die es immer
besser können als er.
Wenn er sein Amt aufgibt, ist niemand da, der ihn
ersetzen kann.

Das Leben des Bürgermeisters ist schön,
weil er grundsätzlich immer alles falsch macht !

"Und dies, meine Ratskollegen, ist ein weiterer Schritt
zur Vereinheitlichung und Demokratisierung in unserer
Stadt."

Bericht über die Wasser- und Abwassersituation
im Bereich der Stadt Rehburg-Loccum

In den letzten 10 Jahren ist in den Gemeinden der Bau zentraler Wasserbeschaffungs-, Versorgungs- sowie Abwasseranlagen betrieben worden, um damit letztlich auch zur Verbesserung der Infrastruktur des ländlichen Raumes beizutragen.

Vor kurzem hat der Rat der Stadt für einige Ortsteile die Wasserbezugsgebühren erhöhen müssen, und es ist zu erwarten, daß sich auch in einzelnen Teilbereichen in naher Zukunft eine Erhöhung der Kanalisationsgebühren nicht vermeiden lassen wird. Nachstehend soll den Bürgern unserer Stadt einmal dargelegt werden, welche Investitionen in den zurückliegenden Jahren von den früher selbständigen Gemeinden, die zur Stadt Rehburg-Loccum zusammengeschlossen wurden, aber auch durch die Stadt in den letzten zwei Jahren getätigt wurden und die durch die umfangreichen Leitungsnetze und sonstigen technischen Anlagen erhebliche laufende Kosten verursachen. Die Investitionen der Vergangenheit belasten aber auch den Haushalt der Stadt durch die erheblichen Schuldendienstleistungen.

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung in den Ortsteilen Bad Rehburg, Loccum, Münchehagen und Rehburg wird durch zentrale Wasserversorgungseinrichtungen sichergestellt. Mit wenigen Ausnahmen (Außenlieger) werden die Bürger dieser Ortsteile stets mit genügend und qualitativ einwandfreiem Trink- und Brauchwasser für die Haushalte, landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe sowie andere Einrichtungen versorgt. Während der Ortsteil Bad Rehburg auf Grund seines damaligen Charakters als Staatsbad schon seit dem Jahre 1926 über eine zentrale Wasserversorgung verfügt, wurden in den anderen Ortsteilen erst zu einem weit späteren Zeitpunkt Wasserleitungen verlegt. Zum Bau von Wasserversorgungsanlagen trug die zunehmende Technisierung in allen Lebensbereichen bei.
Die Verschlechterung des Wassers der Hausbrunnenanlagen sowie die zunehmende Bebauung werden es mit sich bringen, daß in naher Zukunft der Bau einer zentralen Wasserversorgungsanlage auch im OT Winzlar nicht zu umgehen ist. Wenn einige Bürger dieses Ortsteiles glauben, bestes Trinkwasser zur Verfügung zu haben, so zeichnen sich doch in zunehmendem Maße Schwierigkeiten bei der Wasserversorgung der eigenen Hauswasseranlagen ab. Es wird Aufgabe des Rates sein -im Einvernehmen mit dem Ortsrat-, zu entscheiden, an welches Versorgungssystem der OT Winzlar angeschlossen werden kann. Dafür bietet sich entweder der Anschluß an

das Versorgungssystem des Wasserbeschaffungsverbandes "Nordschaumburg" oder an das Wasserwerk Rehburg an.
Wegen des Alters der Versorgungsanlagen in den Ortsteilen Bad Rehburg und Loccum werden in den kommenden Jahren hier erhebliche Investitionen für Erneuerungsmaßnahmen notwendig. Es muß angemerkt werden, daß die Wasserversorgung in den Ortsteilen Bad Rehburg und Rehburg durch eigene Wasserwerke erfolgt, während der Betrieb der Wasserversorgung im OT Loccum Aufgabe des "Wasserverbandes Loccum" ist. Die Trinkwasserversorgung im OT Münchehagen stellt der Wasserbeschaffungsverband "Nordschaumburg" sicher.
Nachstehend interessantes Zahlenmaterial über die Wasserversorgungsunternehmen:

OT Bad Rehburg
Wasserwerk erbaut ca. 1926
4 Lagerbehälter mit je 50 cbm Fassungsvermögen und 1 Reinwasserhochbehälter mit 75 cbm
Im Bedarfsfalle erfolgt Zuspeisung aus dem Leitungsnetz des Wasserbeschaffungsverbandes "Nordschaumburg".

OT Loccum
Wasserwerk 1952 übernommen vom Bund. Im gleichen Jahre Bau der Wasserleitung mit Rohrmaterial aus Kriegsbeständen.
2 Hochbehälter mit je 200 cbm Fassungsvermögen, 3 Brunnen, rd. 35 km Hauptleitungen, 620 Hausanschlüsse.

OT Münchehagen
Seit 1960 Wasserversorgung durch den früheren Wasserbeschaffungsverband "Steinhuder Meer" (jetzt "Nordschaumburg")
12,5 km Rohrnetz.

OT Rehburg
Wasserwerk erbaut 1967 - 1970. Gleichzeitig Verlegung des Rohrnetzes.
2 Wassergewinnungsgebiete mit je 2 Brunnen, Hochbehälter mit 1000 cbm Fassungsvermögen, 21 km Hauptleitung.
Gesamtbaukosten ca. 1.400.000,-- DM.

Abwasserbeseitigung

Neben einer ausreichenden und guten Wasserversorgung ist im Zeichen des Umweltschutzes auch eine schadlose Beseitigung der häuslichen und gewerblichen Abwässer von besonderer Bedeutung. Es darf wohl festgestellt werden, daß die Zeiten der "Herzhäuschen" nahezu vorüber sind. Es darf jedoch auch nicht unerwähnt bleiben, daß die Gemeinden, die frühzeitig die Notwendigkeit des Baues zentraler Abwasserbeseitigungsanlagen

erkannt haben, noch sehr preisgünstig bauen und die umzulegenden Kosten für die Bürger in einem erträglichen Rahmen halten konnten. In den 60er Jahren gab es darüber hinaus auch noch wesentlich günstigere Finanzierungsmöglichkeiten durch öffentliche Mittel. Aus dem später aufgeführten Zahlenmaterial kann sich jeder Bürger einen Überblick über die Entwicklung der Kosten machen.

Innerhalb der Stadt Rehburg-Loccum verfügen alle Ortsteile -mit Ausnahme des OT Winzlar- über eine zentrale Abwasserbeseitigungsanlage. Auch hier muß für den OT Winzlar unmißverständlich gesagt werden, daß der Bau einer zentralen Abwasserbeseitigungsanlage in den nächsten Jahren nicht mehr zu umgehen sein wird, weil durch die berechtigten Forderungen der Wasserwirtschaftlicher für eine Verbesserung des Zustandes unserer Vorfluter gesorgt werden muß und zum anderen seitens der Bauaufsichtsbehörden in Zukunf keine Neubauten mehr genehmigt werden, wenn keine Gesamtkanalisation vorhanden ist. Auch wenn es Bürgern des OT Winzlar schwerfällt, sich mit diesem Gedanken vertraut zu machen, müssen Rat und Verwaltung darauf hinweisen, daß sich der OT Winzlar auf diesen Tatbestand vorbereiten muß. Je länger mit dem Bau der Kanalisation gewartet wird, desto höher werden die Kosten, die sich letztlich in der Höhe der auf die Grundstückseigentümer umzulegenden Anschlußkosten niederschlagen.

Nachstehend in Stichworten einige technische Erläuterungen zu den bestehenden Abwasseranlagen:

<u>OT Bad Rehburg</u>

Bau 1966/67 (Kläranlage für 2.600 EGW -Einwohnergleichwerte-)
Baukosten 260.000,-- DM
Kanalnetz bereits 1925 - 1930, jedoch ohne zentrale Kläranlage erbaut.

<u>OT Loccum</u>

Kläranlage für 7.000 EGW erbaut 1965
Baukosten 320.000,-- DM
Erweiterung 1976, Baukosten 240.000,-- DM
Kanalnetz erbaut in den Jahren 1964 - 1971, Erweiterungen 1974/75
Länge: 34,3 km
Baukosten 2.200.000,-- DM
Zur Überbrückung von Höhenunterschieden mußten 4 Unterflurpumpstationen in der Ortslage gebaut werden.
An das Klärwerk Loccum ist auch der OT Münchehagen angeschlossen.
Die Abwasserbeseitigung im OT Loccum wird durch den "Wasserverband Loccum" betrieben.

OT Münchehagen

Kein eigenes Klärwerk; Abwässer werden über eine Transportleitung in das Kanalnetz des OT Loccum eingepumpt. Kanalnetz 15 km Länge; ausgelegt für rd. 2.000 EGW.

2 Pumpstationen, davon 1 Hauptpumpwerk mit Wartungsraum

Bauzeit 1972 - 1976

Gesamtbaukosten 3.300.000,-- DM

Der Bau und der Betrieb der Kanalisation erfolgt durch den"Wasserverband Loccum".

OT Rehburg

Kläranlage für 3.000 Einwohner + 6.000 EGW errichtet 1965/66

Erweiterung auf 15.000 EGW 1971/72

Gesamtbaukosten 1.400.000,-- DM

Kanalnetz: Bauzeit 1963 - 1968, Erweiterung 1972 - 1976, Länge 21 km

Baukosten 2.280.000,-- DM

Zur Überbrückung von Höhenunterschieden mußten 5 Pumpstationen in der Ortslage errichtet werden.

"Wir sind von der Müllabfuhr und kommen wegen des Neujahrstrinkgeldes!"
"Prima, dann schieben Sie es man unter der Tür durch."

"Frischbier, ich hörte, du arbeitest jetzt beim Staat ?" - "Das stimmt nicht ganz", klärte Frischbier seinen Freund auf. "Ich habe nur eine Stellung dort !"

"Entschuldigen Sie bitte Herr Bürgermeister, Ihre Frau ruft von C & A an und möchte Ihre Unterhosengröße wissen. Es gibt dort im Augenblick preisgünstige Weihnachts-Sonderangebote."

1

Unsere sympathische kleine Stadt am Rande des Steinhuder Meeres

2

3

4

Bild 1: Idyllisches Fachwerkhaus im OT Rehburg - Sitz der Stadtbücherei

Bild 2: Blick auf Hörsaal, Tagungsraum mit Terrasse und Speisesaal der Evangelischen Akademie im OT Loccum

Bild 3: Baugebiet "Brokeloher Kamp" im OT Winzlar

Bild 4: Gedenksäule für die Toten der Weltkriege auf dem Ehrenfriedhof im OT Bad Rehburg

Bild 5: Neue katholische Kirche im OT Münchehagen

5

WIR STELLEN VOR

. . . . den Leiter des Bauhofes

Friedrich R i c h t e r , 50 Jahre, verheiratet, 1 Sohn, ist wohnhaft im OT Münchehagen, Blumenstr. 21. Der grad. Bau-Ingenieur und Maurermeister führte von 1949 - 1974 ein Baugeschäft im OT Münchehagen. Sein Examen als grad. Bau-Ingenieur absolvierte Herr Richter an der Staatsbauschule Nienburg/Weser. Am 1. Januar 1975 trat Herr Richter in den Dienst der Stadt Rehburg-Loccum. Ihm wurde die Leitung des städtischen Bauhofes übertragen. Auf Grund seiner Erfahrungen wurde der Bauhof mit weiteren technischen Geräten ausgerüstet, so daß die Stadt Rehburg-Loccum heute in der Lage ist, kleinere Tief- und Hochbauvorhaben in eigener Regie zu erledigen. Von 1968 - 1974 war Herr Richter kommunalpolitisch im Rat der früheren Gemeinde Münchehagen bzw. im Ortsrat tätig. In seiner Freizeit erwandert er die heimatliche Umgebung.

. . . . den stellvertretenden Leiter des Bauamtes

Horst G e e s e , 36 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, ist ebenfalls im OT Münchehagen, Lange Str. 16, wohnhaft.

Der Stadtangestellte Geese hat eine Ausbildung als kaufmännischer Angestellter in verschiedenen Firmen absolviert. Er kam am 1. Oktober 1972 zur damaligen Samtgemeinde Loccum und wurde am 1.3.1974 auf Grund der Gebietsreform in den Dienst der Stadt Rehburg-Loccum übernommen. Seine Aufgeschlossenheit und Wendigkeit befähigten ihn, sich sehr schnell in die Verwaltungsmaterie einzuarbeiten. Im Oktober 1975 hat Herr Geese einen Einführungslehrgang in die Verwaltungsmaterie mit hervorragendem Ergebnis bestanden. Viele Einwohner unserer Stadt haben inzwischen seine wertvolle Beratung in Bauangelegenheiten schätzen gelernt. Herr Geese ist neben seiner Tätigkeit bei der Stadtverwaltung in verschiedenen Vereinen und Verbänden ehrenamtlich tätig. In seiner knapp bemessenen Freizeit spielt er Fußball und widmet sich den Interessen seiner Kinder.

STADTÜBUNG DER FEUERWEHREN

am 28. Oktober 1976

An diesem Tage fand im Bereich der Ev. Heimvolkshochschule in Hormannshausen eine unvermutete Nachtübung aller 5 Ortsfeuerwehren des Stadtgebietes statt.
Ziel dieser Übung war es, die Einsatzbereitschaft und Schnelligkeit der hiesigen Wehren zu prüfen. Als Brandsituation wurde ein in mehreren Gebäuden festgestellter Brand angenommen. Es war dabei erforderlich, Menschen aus "verqualmten" Räumen zu retten, wobei die jeweiligen Atemschutzgruppen der Ortsfeuerwehren Loccum und Rehburg zum Einsatz kamen. Neben den Ortsfeuerwehren wurden auch die Einsatzkräfte des DRK und ASB angefordert. Bei der Übung waren über 100 Feuerwehrmänner und mehrere Sanitäter im Einsatz.
Kritische Beobachter waren stellvertretender Kreisbrandmeister Wiegmann, Stadtbrandmeister Nürge und Stadtdirektor Rösner.
Die angenommenen Brandstellen konnten in relativ kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht werden. Kreisbrandmeister Wiegmann stellte bei der abschließenden "Manöverkritik" fest, daß die Übung unter den gegebenen Umständen (die Ortsfeuerwehren waren in keiner Weise von der Übung informiert) die Einsatzbereitschaft der Wehren eindeutig unter Beweis gestellt hat.

Das linke Foto demonstriert die Bergung einer Verletzten, bei der der Einsatz von Atemschutzgeräten erforderlich wurde. Nach der Bergung wurden die Verletzten unverzüglich durch Helfer des ASB bzw. DRK in das nächstgelegene Unfall-Krankenhaus gebracht (rechtes Foto).

1) Stadtbereich Rehburg-Loccum

Die Redaktionskonferenz hat sich entschlossen, in den nächsten Ausgaben ein Chronik, die selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, der einzelnen Ortsteile zu veröffentlichen. Gerade für die älteren Einwohn unserer jungen Stadt erscheint ein derartiger Rückblick interessant. Wer erinnert sich beispielsweise daran, dass im Jahre 1898 die Steinhuder-Meer-Bahn erstmalig durch den heutigen Ortsteil Rehburg fuhr und die damalige Stadt Rehburg nach langem Kampf einen Bahnanschluß erhielt ! Im Jahre 1904 wurde die erste Ortssanierung im heutigen Ortsteil Rehburg zwecks Herstellung eines Marktplatzes vorgenommen.
Die Redaktionskonferenz wäre dankbar, wenn die Einwohner unserer Stadt aus ihrer Kenntnis der Vergangenheit Beiträge zu den vorgesehenen Chroniken der Ortsteile leisten würden.

2) "Grünröcke" schossen um die Königsketten

Die "Grünröcke" des Kreisschützenverbandes Schaumburg schossen in Krainhage und Stadthagen um die Königsketten. Dabei konnte bei der Jugend Herr Dieter Scharping aus dem Ortsteil Rehburg den Titel erringen. Herzlichen Glückwuns seitens des Rates und der Verwaltung Rehburg-Loccum.

3) Vorstellung der Vereine und Verbände

Im letzten Mitteilungsblatt hatte die Redaktionskonferenz die Vereine und Verbände vorgestellt. Nunmehr muß eine nachträgliche Vorstellung des TV-Jahn Rehburg erfolgen. Der TV-Jahn Rehburg besteht seit 1906. An folgenden Abenden trainieren die nachstehenden Sparten:

montags	17.00 - 18.00 Uhr	Schülerturnen (Mädchen)
"	18.00 - 19.00 Uhr	" " (Jungen)
"	19.00 - 20.00 Uhr	Gymnastik für die 2. Lebenshälfte
"	20.00 - 21.00 Uhr	" für Frauen u. junge Mädchen
dienstags	15.00 - 16.00 Uhr	Kleinkinderturnen
"	19.00 - 22.00 Uhr	Tischtennis
mittwochs	20.00 - 22.00 Uhr	Volleyball
samstags	16.00 - 19.00 Uhr	Tischtennis

Interessenten für die Übungsabende können sich bei Herrn Wolfgang Polacek, Düsselburger Straße, 3056 Rehburg-Loccum 1, melden.

4) In eigener Sache !

Mit welcher Freude und Intensität die Mitarbeiter des Rates und der Verwaltu der Stadt Rehburg-Loccum bei den vorbereitenden Aufgaben für das Mitteilungsblatt dabei sind, zeigt das nachstehende Foto (Zusammenlegung der fertigen Seiten).

An dieser Stelle muß nochmals festgestellt werden, daß die Kosten des Mitteilungsblattes sich in einem vernün tigen Rahmen halten. Es ist nicht richtig -wie die Redaktionskonferenz bereits von mehreren Seiten hören mußte-, daß die Umschlagseiten des Mitteilungsblattes (Kunstdruckpapier) erheblich höhere Kosten als ein anderer Kartonumschlag verursachen.

5) <u>Bericht über den Baufortschritt der Orientierungsstufe der Stadt</u>

Baubericht der Klasse 6b / Loccum

25.8.76 Die Grube ist zugeschüttet mit Füllboden vom Bahndamm. Wo früher der Wald stand und wo bald das Schulgebäude stehen wird, da brennt jetzt die Sonne auf den leeren Bauplatz. Am Rand liegt ein großer Berg Mutterboden für die späteren Grünanlagen.
(Martin Grenner)

1.9.76. Auf dem leergeräumten Platz liegt ein Baukran. Einige Arbeiter sind damit beschäftigt, ihn aufzubauen. In einem offenen LKW liegt Werkzeug, das zum Aufbau des Krans gebraucht wird
(Joachim Schmidt)

15.9.76
Die Bodenplatte entsteht. Die breiten Grundmauern sind fertig. Acht Bauarbeiter verteilen den Beton gleichmäßig, indem sie die noch flüssige Masse mit Holzschiebern glattziehen. Sie versinken dabei bis zu den Knöcheln. Mischwagen bringen den Beton. In einer Ecke wird gerade die erste Säule aus einem Eisengerippe vorbereitet. Die Stahlplatten sollen das Auslaufen des Betons verhindern. Der Polier Wagner erklärt die Bauweise: Betonskelett mit Mauerwerk. Er meint, daß die Maurer bis Weihnachten zu tun haben. (Jens Bernauer)

22.9.76
Sie fangen an zu mauern. Die ersten Wände stehen schon. Die Klinker werden schon vermauert. Styropor haben die Maurer hinter den Kalksandstein gemacht. 12 Mann sind am Arbeiten.
(Friedel Nürge)

21.10.76.
Nach den Herbstferien ist der Bau sehr gestiegen. Eine Zwischendecke ist bereits fertig. Sie wird noch von Stangen gestützt. Für den Verbindungsgang ist das Fundament mit Beton bereits gegossen. Auch die Verwaltungsräume sind schon angefangen. (Silvia Saacke)
Eine Treppe, die zum 1. Stock führen soll, ist fertiggestellt. Auf dem Schulhof wird gerade ein neuer Fahrradständer gebaut, weil der alte Fahrradständer als Werkraum benötigt wird.

(Ulrike Knopp)

6) Veranstaltungen im OT Bad Rehburg

Am 18. und 19. Dezember 1976 führt der Sportverein SV Bad Rehburg seine traditionellen Weihnachtsfeiern durch.
Der Sportverein Bad Rehburg e.V. besteht am 23.2.1977 genau 10 Jahre. Aus diesem Anlaß veranstaltet er am 26.2.1977 das schon traditionelle Kostümfest und verbindet so eine Tanzveranstaltung mit der Feier zum zehnjährigen Bestehen.

7) Veranstaltungen im OT Loccum

14.1.1977 - Jahreshauptversammlung der Feuerwehr im Gasthaus Seele
15.1.1977 - Jahresball des Schützenvereins im Hotel Rode
5.2.1977 - Kameradschaftsabend der Feuerwehr im Gasthaus Seele
19.2.1977 - Preisskat des Rassegeflügelzuchtvereins Loccum e.V. im Gasthaus Seele
5.3.1977 - Traditionsball des Handwerker- und Gewerbevereins im Hotel Rode

8) Veranstaltungen im OT Winzlar

22.1.1977 - 20.00 Uhr Generalversammlung Turnverein "Eiche" Winzlar e.V. im Vereinslokal Prinzhorn-Köster
29.1.1977 - 20.00 Uhr Generalversammlung Freiwillige Feuerwehr Winzlar im Vereinslokal Prinzhorn-Köster
19.2.1977 - 20.00 Uhr Generalversammlung Gesangverein Winzlar im Vereinslokal "Heines Gasthaus"
26.2.1977 - 19.30 Uhr Generalversammlung des Schützenvereins Winzlar, anschl. Schützenball, in der Gaststätte Prinzhorn-Köster

9) Weihnachtsfeiern der Kindergärten

Am 21.12.1976, 15.30 Uhr, führt der Kindergarten Loccum seine diesjährige Weihnachtsfeier durch. Im Kindergarten Rehburg wird die Weihnachtsfeier am 22.12.1976, 16.00 Uhr, veranstaltet.

10) Schließung der Kindergärten zwischen Weihnachten und Neujahr

Beide Kindergärten bleiben vom 24.12.1976 bis einschließlich 2.1.1977 geschlossen.

11) 10.000,-- DM-Spende für beide Kindergärten

Anläßlich des 25-jährigen Geschäftsjubiläums der Firma Gummi-Henniges KG. stiftete die Firmenleitung diesen Betrag für die Kindergärten im Stadtbereich. Rat und Verwaltung sagen für diese großzügige Spende an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank. Zufriedene Kindergesichter über neue Spielsachen und Spielgeräte, die für diesen Betrag angeschafft werden sollen, werden jedoch der schönste Dank sein.

12) Krankentransport des DRK

Der Krankentransport des DRK ist täglich bis 13.00 Uhr unter der Tel.-Nummer der Firma Gummi-Henniges KG. (05037/2178) sowie ab 13.00 Uhr unter der Tel.-Nr. 05037/2541 (Einsatzleiter Wolfgang Wulf) zu erreichen. Das DRK verfügt über eine eigene Einsatzgruppe von derzeitig 15 Personen.

13) Schlachttier- und Fleischbeschau im OT Münchehagen

Nach Mitteilung des Herrn Regierungsveterinärrat Nienburg/Weser scheidet der Fleischbeschauer und Trichinenschauer Heinrich G ö t t e , Bahnhofstr. 4, mit dem 31.12.1976 aus Gesundheitsgründen aus der Fleischbeschau aus.
Bis zur endgültigen Regelung übernimmt Herr Dr. Lohscheidt, OT Bad Rehburg, diesen Bezirk.

14) <u>Überprüfung landwirtschaftlicher Zugmaschinen gemäß § 29 StVZO</u>

Die Überprüfung der landwirtschaftlichen Zugmaschinen durch den TÜV Hannover findet auch in diesem Jahr wieder in den einzelnen Ortsteilen statt.
Es ist der Stadt Rehburg-Loccum in diesem Jahr gelungen, auch wieder einen Prüftermin für den OT Loccum zu bekommen.

<u>Prüftermine:</u>

<u>OT Rehburg</u>, auf dem Marktplatz

<u>am Donnerstag, dem 16.12.1976</u>, von 8.30 Uhr bis 15.00 Uh

Der Prüfort Rehburg ist zuständig für die Ortsteile Rehburg, Winzlar und Bad Rehburg.

<u>OT Münchehagen</u>, Gasthaus "Zum Anker"

<u>am Freitag, dem 17.12.1976</u>, von 8.30 Uhr bis 15.00 Uh

<u>OT Loccum</u>, bei der Raiffeisen-Hauptgenossenschaft

<u>am Mittwoch, dem 16.2.1977</u>, von 8.30 Uhr bis 15.00 Uh

Es wird gebeten, diese Termine zahlreich wahrzunehmen, da bei zu geringer Beteiligung damit zu rechnen ist, daß die Sondertermine in den einzelnen Ortsteilen in Zukunft nicht mehr durchgeführt werden.
Vom TÜV wird empfohlen, den Fahrzeughaltern anzuraten, auch die Fahrzeuge deren Plakette erst später -zur Zeit der Feldbestellung oder der Ernte- ungültig wird, vorzuführen. Es ist durchaus zulässig, die Hauptuntersuchung beim TÜV auch vorzeitig durchführen zu lassen.
Ferner ist erforderlich, den Fahrzeugbrief zur Prüfung mitzubringen.

Ein Blick in die Vergangenheit -
reger Betrieb auf dem ehemaligen Bahnhof der Steinhuder-Meer-Bahn im OT Rehburg

270457